

Ergebnisprotokoll

8. Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder

am 20./21. März 2013 in Dresden



© Kirsten Himsel-Vorwerk

Vorsitz

Staatsministerin Christine Clauß

Sächsisches Staatsministerium
für Soziales und Verbraucherschutz

Albertstraße 10

01097 Dresden

Band II - Anlagen

Inhaltsverzeichnis – Anlagen zu

TOP 6.1	LAG „Elternarbeit und Netzwerke für Elternbildung, Frühe Hilfen und Integration“ – Gelingensbedingungen erfolgreicher Projekte und Programme	3
TOP 6.5	LAG „Indikatorenentwicklung und Monitoring“ - Teil I Ergebnisse.....	24
TOP 6.5	LAG „Indikatorenentwicklung und Monitoring“ - Teil II Daten.....	124
TOP 6.6	LAG „Integrationsmonitoring der Länder – soziale Lage und milieuspezifische Ansätze“	434
TOP 6.8	Lag „Deutsch-Türkischer Jugendaustausch“	441
TOP 6.9	LAG „Aufenthaltsrecht bei nachhaltiger Integration“	457

Anlage zu TOP 6.1

Expertise

für die länderoffene Arbeitsgruppe der für die
Integration zuständigen Ministerinnen und Minister,
Senatorinnen und Senatoren zum Thema

**„Elternarbeit und Netzwerke für Elternbildung, Frühe Hilfen und
Integration“**

Beschluss der IntMK - TOP 2.19 - vom 16./17.2.2011

**Federführung: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen,
Familie, Gesundheit und Integration**

erstellt von

Heinz Müller
Dr. Kerstin Rock

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ism) e.V.

Flachsmarktstr. 9

55116 Mainz

Tel.: 06131/240 41-0

Fax: 06131/240 41-50

<http://www.ism-mainz.de>

E-Mail: heinz.mueller@ism-mainz.de

kerstin.rock@ism-mainz.de



Gliederung

1. EINLEITUNG: FAMILIENBILDUNG UND FRÜHE HILFEN IM NETZWERK ALS INDIKATOREN FÜR PARADIGMATISCHE VERÄNDERUNGEN IN DER KINDER-, JUGEND- , GESUNDHEITS-, UND INTEGRATIONSPOLITIK	3
2. ZIELSETZUNG, AUFTRAG UND METHODISCHES VORGEHEN BEI DER ERSTELLUNG DER EXPERTISE	6
3. ZENTRALE ERGEBNISSE DER BESTANDSERHEBUNG	7
4. THEORETISCHE UND BEGRIFFLICHE RAHMUNGEN FÜR „ELTERNARBEIT UND NETZWERKE FÜR ELTERNBILDUNG, FRÜHE HILFEN UND INTEGRATION“	9
5. GELINGENSBEDINGUNGEN UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	13
LITERATUR	19

1. Einleitung: Familienbildung und Frühe Hilfen im Netzwerk als Indikatoren für paradigmatische Veränderungen in der Kinder-, Jugend-, Gesundheits-, und Integrationspolitik

Seit mehr als zehn Jahren wird in Deutschland über die Bedeutung von Eltern- und Familienbildung sowie die Notwendigkeit zum Auf- und Ausbau von Frühen Hilfen und Netzwerken Früher Hilfen diskutiert. Die Anlässe für diesen paradigmatischen Perspektivenwechsel in Politik, Wissenschaft und Praxis sind vielfältig. Schon nach der ersten Veröffentlichung der PISA-Studie im Jahr 2000 wurde erkannt, dass Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungssituation in Deutschland schon vor dem Schuleintritt einsetzen müssen und Handlungsbedarf im Bereich „frühe Bildung“ besteht. Der Zusammenarbeit mit Eltern wird eine besondere Bedeutung beigemessen (vgl. Baumert 2001). Konsequenzen wurden nicht nur im Bildungssystem, sondern auch in der Kinder- und Jugendhilfe gezogen.

Im Mai 2003 fasste die Jugendministerkonferenz (JMK) einstimmig einen Beschluss¹ zur Verbesserung des Stellenwertes der Eltern- und Familienbildung und damit auch der Erziehungskompetenz der Eltern. Der Beschluss sollte den steigenden Anforderungen an elterliche Erziehung Rechnung tragen. Die JMK sieht es als erforderlich an, dass ein breitenwirksames Angebot für alle Eltern in den unterschiedlichen Lebenslagen auf- und ausgebaut wird. Es soll darauf hingewirkt werden, die Angebote der Eltern- und Familienbildung aus ihrer Randständigkeit zu lösen und die dringend erforderlichen konzeptionellen Weiterentwicklungen zu befördern.

Dass Angebote der Eltern- und Familienbildung eine größere Bedeutung erhalten sollen, ist wissenschaftlich wie praktisch unstrittig. Bedarfsgerechte Familienbildungsangebote stellen sowohl einen Beitrag zur Wahrnehmung der öffentlichen Verantwortung für das Aufwachsen der nachfolgenden Generationen dar wie eine Möglichkeit zur Stärkung der vorrangigen Verantwortung der Eltern für die Erziehung ihrer Kinder (vgl. BMFSFJ 2005: 12. Kinder- und Jugendbericht, wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen 2005). Seither finden sich bundesweit vielfältige innovative Ansätze der Eltern- und Familienbildung, die auf die Förderung der Eltern-Kind-Interaktion setzen, stärker sozialräumlich ausgerichtet sind, zielgruppenspezifische Ausdifferenzierungen aufweisen und/oder im Netzwerk von professionellen und bürgerschaftlich Engagierten erbracht werden (vgl. z.B. Kammerer u.a. 2012).

Parallel und ergänzend zu dieser Debatte rückte auch die Phase der frühen Kindheit stärker in den Fokus von Politik, Wissenschaft und Fachpraxis. Allerdings nicht nur unter dem Aspekt der Förderung „früher Bildung“, sondern zur gezielten Ausarbeitung präventiver Ansätze zur Kompensation von Benachteiligungen und zur Verbesserung des Kinderschutzes. Auch wenn der Begriff Frühe Hilfen keineswegs neu ist, so setzt seine öffentliche Verbreitung vor allem nach der anhaltenden Medienberichterstattung zu den gravierenden Fällen von Vernachlässigung und Misshandlung von Säuglingen und Kleinkindern ein. 2005 fanden die Frühen Hilfen Eingang in den Koalitionsvertrag der Bundesregierung verbunden mit einem entsprechenden Aktionsprogramm zur Implementierung vernetzter Hilfesysteme und zur Stärkung des Schutzauftrages der staatlichen Gemeinschaft (vgl. Sann, Schäfer 2011, S.79). Im Bundeskinderschutzgesetz, das am 01.01.2012 in Kraft gesetzt wurde, bilden Frühe Hilfen einen Kernbereich, der nun erstmals gesetzlich verankert ist (vgl. AGJ 2012, S.7). Angebote der Frühen Hilfen sollen Eltern ab der Schwangerschaft unterstützen, die Entwicklung der Kinder fördern, die

¹ TOP 4 der Jugendministerkonferenz 22./23. Mai 2003 in Ludwigsburg „Stellenwert der Eltern- und Familienbildung- Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern“

Erziehungs- und Gesundheitsförderungskompetenzen der Eltern stärken und ihnen helfen, sichere Eltern-Kind-Beziehungen aufzubauen. Damit sollen zugleich Gesundheitsrisiken oder Vernachlässigungen vermieden werden.

Diese Ziel- und Begriffsbestimmungen des Gesetzgebers umfassen ein breit angelegtes Unterstützungssystem mit Elementen primärer, sekundärer und tertiärer Prävention. Paradigmatisch sind die eingeleiteten Veränderungen in doppelter Hinsicht:

1. Die Debatten um Familienbildung und Frühe Hilfen richten den Fokus von Politik und Fachpraxis sehr viel stärker auf das Gesamtsystem Familie (nicht nur auf das einzelne Kind, spezifische Problemlagen oder Betreuungsaspekte) und erkennen den Wandel von Familienformen, familialen Lebenslagen und den deutlich gestiegenen Informations- und Unterstützungsbedarf von Familien an. Dadurch soll keinesfalls das Elternrecht auf Erziehung geschmälert, sondern durch ein breites Netz an frühzeitig ansetzenden Unterstützungsformen die elterliche Kompetenz gestärkt werden.
2. Von grundlegender und struktureller Bedeutung sind die eingeleiteten Veränderungen auch deshalb, weil Säuglinge und Kleinkinder deutlicher in den Blick geraten. Bislang wurde diese Altersgruppe kaum durch die Kinder- und Jugendhilfe erreicht, da die institutionellen Betreuungsformen in der Regel erst mit dem zweiten oder dritten Lebensalter einsetzen. Auch wenn heute ein ausdifferenziertes Spektrum an Frühen Hilfen und Familienbildungsangeboten besteht, so haben die fachpolitischen Debatten und die rechtlichen Neuerungen des Bundeskinderschutzgesetzes dazu geführt, dass Frühe Hilfen und Familienbildung in ihrer Bedeutung anerkannt und weiterentwickelt werden.

Familienbildung und Frühe Hilfen: Querschnittsaufgaben und Netzwerkarbeit an der Schnittstelle zum Gesundheitssystem

Sowohl der 13. Kinder- und Jugendbericht (BMFSFJ 2009) als auch die durch die Medien beförderte Kinderschutzdebatte haben auf die bedeutsame Schnittstelle zwischen der Kinder- und Jugendhilfe sowie dem Gesundheitssystem verwiesen. Schon im Mai 2005 hat die Jugendministerkonferenz in einem Beschluss² darauf hingewiesen, dass Gesundheitsförderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verstehen ist und gesundheitsbezogene Elternkompetenz durch Bildung und Beratung stärker zu fördern sei. Gesundheitsförderung als Querschnittsaufgabe erfordere ressortübergreifende Kooperation. Damit wird Gesundheit als gewichtiger Faktor für die Entwicklung und Entfaltung junger Menschen anerkannt und folgerichtig auch zum Thema von Eltern- und Familienbildung.

Besonders evident ist die Schnittstelle zum Gesundheitssystem bei den Frühen Hilfen. Im Rahmen der Kinderschutzdebatte wurde erkannt, dass über das Gesundheitssystem niedrigschwellige Zugangs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern besonders gut geschaffen und vorhandene Ressourcen besser genutzt werden können. Frauen- und Kinderärzte, Hebammen und andere medizinische Dienste bilden für Schwangere und Eltern mit Kleinkindern ganz normale Anlauf- und Unterstützungsstellen, die allerdings mit den Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe besser verzahnt werden müssen. Bislang arbeiten beide Systeme relativ getrennt voneinander, verfügen über wenige gemeinsame Kooperationsstrukturen und wechselseitige Informationen.

Nach dem tragischen Tod des Kleinkindes Kevin aus Bremen setzte eine breite fachpolitische

² TOP 7 der Jugendministerkonferenz am 12./13. Mai 2005 in München „Kinder und Gesundheit Gesundheitsförderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe - Mitverantwortung der Kinder- und Jugendhilfe -“

Kinderschutzdebatte ein, die u.a. auch dazu führte, dass in fast allen Bundesländern (vgl. Wabnitz ZKJ 2010, S.6-9) ein (verbindliches) Einladungswesen für die Früherkennungsuntersuchungen geschaffen und rechtlich verankert wurde. Ebenso wurden Qualifizierungsangebote für Hebammen (Familienhebammen) entwickelt und der Aufbau von Netzwerken verbindlich geregelt. Diese Eckpunkte finden sich heute im Bundeskinderschutzgesetz. Auch diese Neuerungen sind von struktureller Relevanz, weil politisch und praktisch anerkannt wird, dass bedarfs- und zielgruppenorientierte Gesundheitsförderung auf abgestimmte Kooperationen und Arbeitsteilungen mit der Kinder- und Jugendhilfe angewiesen ist, wie auch Gesundheitsförderung, Frühe Hilfen und Kinderschutz viele Schnittstellen und gemeinsame Verantwortungsbereiche mit dem Gesundheitswesen haben.

Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe: Zur Bedeutung von Familienbildung und Frühen Hilfen

Die Zu- und Einwanderung von Menschen, die als Arbeitskräfte, Auszubildende, Studierende, Flüchtlinge oder Spätaussiedlerinnen und -aussiedler bzw. im Familiennachzug nach Deutschland kommen oder kamen, stellt heute längst einen unverkennbaren Bestandteil gesellschaftlicher Normalität dar. Je nach Region und Bundesland haben zwischen 20 und 40% (und mehr) der Kinder unter 6 Jahren einen Migrationshintergrund (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2010). Auch im Rahmen der Integrationspolitik lässt sich ein Paradigmenwechsel nachzeichnen. Integration wird als Querschnittsaufgabe anerkannt, die entsprechend in der Ausgestaltung von Regelstrukturangeboten für Einheimische und Zugewanderte verankert sein muss. Diese Zielsetzung wird im nationalen Aktionsplan der Bundesregierung in unterschiedlichen Handlungsfeldern operationalisiert (vgl. Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration 2011a). Eine besondere Bedeutung wird hier der frühkindlichen Förderung beigemessen. Als strategische Ziele werden festgehalten: „1. Chancengleichheit für alle Kinder durch Angebote früher Erziehung, Bildung und Betreuung; 2. Weiterentwicklung der Qualität früher Erziehung, Bildung und Betreuung in allen Formen der Kindertagesbetreuung; 3. Partizipation von Eltern als Qualitätsmerkmal frühkindlicher Bildung“ (ebenda S.11). Oder anders ausgedrückt, kann man festhalten, dass auch im Rahmen der Integrationspolitik Frühe Hilfen und Familienbildung (neben oder im Zusammenspiel mit institutionellen Bildungs- und Betreuungsformen) eine besondere Bedeutung beigemessen wird.

Diese Schwerpunktlegung lässt sich gut begründen. Nach wie vor werden Kinder und Familien mit Migrationshintergrund durch die Regelangebote der Kinder- und Jugendhilfe sowie dem Bildungs- und Gesundheitssystem nur unzureichend erreicht (vgl. Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Berlin 2011b). Junge Menschen und Familien mit Migrationshintergrund werden dadurch doppelt benachteiligt. Zum einen sind sozialstrukturelle Benachteiligungen bei dieser Bevölkerungsgruppe überproportional häufig zu finden. Diese Benachteiligungen werden zum anderen durch eine mangelnde Ausrichtung und Öffnung der sozialen Infrastruktur auf die Lebens- und Problemlagen von Menschen mit Migrationsgeschichte noch verstärkt. Eine Schwerpunktlegung bei der Ausgestaltung einer auf Chancengerechtigkeit zielenden Integrationspolitik bietet in den Bereichen Familienbildung und Frühe Hilfen vielfältige Ansatzpunkte. Familienbildung lässt sich nur im Dialog und unter Beteiligung von Eltern realisieren. Daraus erwächst die Notwendigkeit Partizipations- und Dialogstrukturen mit Migrationsfamilien aufzubauen und zu entwickeln. Im Bereich der Frühen Hilfen gilt es im Zusammenspiel mit dem Gesundheitssystem frühzeitige und niedrigschwellige Zugänge und passende Angebote zu schaffen. Hier bietet sich die historisch einmalige Chance, nicht erst über intervenierende oder kompensatorische Hilfen Zugänge zu Familien mit Migrationshintergrund zu bekommen, sondern frühzeitig, präventiv und beteiligungsorientiert, damit ein guter Start ins Kindesleben und von Anfang an gesellschaftliche Teilhabechancen ermöglicht werden.

Familienbildung und Frühe Hilfen als Indikatoren veränderter gesellschaftspolitischer Weichenstellungen

Die vorangegangenen Ausführungen haben deutlich gemacht, dass sich entlang der beiden Themen Familienbildung und Frühe Hilfen paradigmatische Veränderungen aufzeigen lassen, die exemplarisch für ein neues Zusammenspiel von Kinder- und Jugendhilfe-, Gesundheits- und Integrationspolitik stehen. Gesellschaftliche Teilhabechancen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Arbeit, Kultur und Freizeit hängen immer stärker von den Rahmen- und Infrastrukturbedingungen ab, die die staatliche Gemeinschaft für ein gutes Aufwachsen von Kindern zur Verfügung stellt. Dadurch kann sichergestellt werden, dass Eltern ihr Recht auf Erziehung unabhängig von ihrer sozialen Lage ausüben und Kinder unabhängig von der sozialen Lage ihrer Eltern gleichberechtigte Startchancen in ein gutes Leben erhalten. Diese grundlegenden Orientierungen sichern zudem eine Integrationspolitik, die die Ausgestaltung der Zu- und Einwanderungstatsache als gesamtgesellschaftliche und staatliche Aufgabe anerkennt. Die Weiterentwicklung von Familienbildungsangeboten und Frühen Hilfen kann als Indikator für eine abgestimmte und ressortübergreifende Politik mit gemeinsamer Zielperspektive gelten.

2. Zielsetzung, Auftrag und methodisches Vorgehen bei der Erstellung der Expertise

Angesichts der wachsenden Bedeutung Früher Hilfen und Eltern-/Familienbildung sowie dem Handlungsbedarf zur Schaffung besserer Zugangsmöglichkeiten und passgenauere Angebote für Familien mit Migrationshintergrund wurde durch die für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren³ eine länderoffene Arbeitsgruppe zum Thema „Elternarbeit und Netzwerke für Elternbildung/Frühe Hilfen und Integration“ (LAG) eingesetzt. Im Rahmen der ersten Sitzung der LAG wurde die Durchführung einer Bestandsaufnahme von Maßnahmen in den Bereichen Elternarbeit, Elternbildung und insbesondere der Frühen Hilfen **speziell für Migrationsfamilien** vereinbart. Aufgrund der Fülle der bestehenden Angebote wurde eine Konzentration auf den Bereich der **unter 6-Jährigen** sowie auf bereits **evaluierte Angebote** vorgenommen. Auf der Basis einer strukturierten Beschreibung von Zielen, Inhalten, Ergebnissen der jeweiligen Projekte und Programme, sollte ein synoptischer Überblick über Ansätze und Wirksamkeit, Zielgruppen und Wirkungsweisen ermöglicht werden. Die LAG wurde beauftragt, auf der Basis der in den einzelnen Bundesländern durchgeführten und evaluierten Projekte und Programme unter Hinzuziehung wissenschaftlicher Expertise die Gelingensbedingungen erfolgreicher Projekte und Programme herauszuarbeiten und daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Bei der Aufbereitung und Interpretation der durch die Bundesländer übermittelten Informationen und Materialien musste berücksichtigt werden, dass

- nicht alle Bögen vollständig ausgefüllt wurden,
- nicht alle Projekte/Programme wissenschaftlich evaluiert wurden und
- nicht alle eingereichten Projekte die Maßgabe der Ausrichtung auf unter 6-Jährige erfüllten.

Insofern ist eine wissenschaftlich valide Einschätzung zur Ist-Situation im Rahmen der Bestandsaufnahme zu Frühen Hilfen und Familienbildung nur eingeschränkt möglich und auch Aussagen zu Gelingensbedingungen lassen sich nicht alleine aus dem Material heraus

³ TOP 12 der 6. Integrationsministerkonferenz am 16./17. Februar 2011 in Mainz „Elternarbeit und Netzwerke für Elternbildung, Frühe Hilfen und Integration ausweiten“

analysieren. Vor dem Hintergrund dieser methodischen Einschränkungen schien es deshalb notwendig, die Recherche auszudehnen und auf das Material des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) sowie weitere neuere Untersuchungen zurückzugreifen. Trotz dieser Einschränkungen und Ergänzungen lassen sich aus dem vorliegenden Material Tendenzeinschätzungen vornehmen und fundierte Handlungsempfehlungen ableiten.

3. Zentrale Ergebnisse der Bestandserhebung

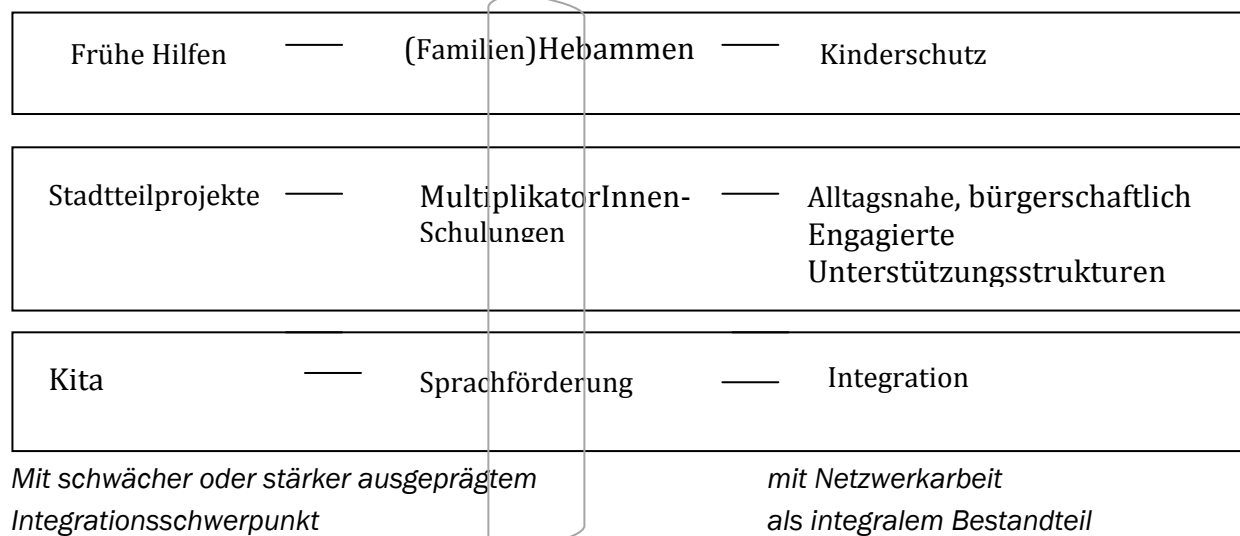
15 Bundesländer haben sich an der Erhebung beteiligt und 37 Programme bzw. Projekte zu den Themen Elternarbeit, Netzwerke für Elternbildung, Frühe Hilfen mit spezieller Ausrichtung auf Familien mit Migrationshintergrund gemeldet. Sowohl die Struktur und Rahmenbedingungen wie auch die inhaltliche Ausrichtung und die Reichweite der eingegangenen Projekt-/Programmbeschreibungen (landesweit/regional, eingegrenzte Zielgruppe/alle jungen Menschen, angebunden an Regelstrukturen/punktuelleres Projekt) sind, wie die nachfolgenden Ausführungen zeigen werden, äußerst heterogen.

Länderprogramme und spezifische regionale Projekte als Impulsgeber

In allen 15 Bundesländern gibt es Programme, die sich thematisch mit Elternarbeit, Familien-/Elternbildung und Frühen Hilfen im Hinblick auf einen Migrationsschwerpunkt befassen. Jedoch wird lediglich zu vier dieser Programme keine zeitliche Begrenzung angegeben. Alle übrigen Programme sind als (zeitlich befristete) Impulsgeber zu verstehen, um bestimmte inhaltliche und strukturelle Entwicklungen landesweit anzustoßen. Bei weiteren 18 Meldungen handelt es sich in der Regel um Projekte, die auf kommunaler Ebene durchgeführt bzw. von Verbänden und Stiftungen finanziert und erprobt werden sollen. Auch diese Projekte sind in der Regel zeitlich befristet.

Von punktuellen Innovationen bis hin zu strukturellen Reformansätzen mit thematisch-inhaltlich breiter Ausrichtung

Die in den Bundesländern zu findende Programm- und Projektlandschaft ist sehr vielfältig. Ein Kategorisierungsversuch der Projekte und Programme stellt sich folgendermaßen dar:



1. Frühe Hilfen – (Familien)Hebammen – Kinderschutz

In fast allen Bundesländern finden sich Programme und Projekte im Bereich der Frühen Hilfen, die entweder eher offen angelegt auf einen verbesserten Kinderschutz zielen oder eine spezielle Schwerpunktlegung bspw. bei der Ausgestaltung der Schnittstellen zum Gesundheitssystem (Hebammen) aufweisen (z.B. Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein). Einen guten Überblick zum Stand des Auf- und Ausbaus Früher Hilfen geben die Untersuchungen des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen in Köln. In der aktuell vorliegenden Untersuchung gaben ca. 80% der Kommunen in Deutschland an, den Auf- und Ausbau Früher Hilfen weiter vorantreiben zu wollen, dass politische Beschlüsse hierzu vorliegen oder in Vorbereitung waren und dass das Thema eine hohe Priorität habe (vgl. NZFH 2011). Eine etwas tiefer gehende Analyse der Modellprojekte im Bereich Früher Hilfen zeigt, dass durchgängig auf die Bedeutung von Netzwerkarbeit verwiesen wird, um niedrigschwellige Zugänge und Unterstützungsmöglichkeiten sowie ein verbessertes Schnittstellenmanagement insbesondere zum Gesundheitssystem zu schaffen (vgl. NZFH 2010). Ob und inwiefern dadurch auch Familien mit Migrationshintergrund erreicht werden können, bleibt weitgehend offen. Nur sehr wenige Programme und Projekte bearbeiten gezielt diese Fragestellung wie das Landesprogramm „Elternarbeit, Frühe Hilfen und Migrationsfamilien“ in Niedersachsen, das Programm FIT-Migration in Bremen, EL-kiko-International in Rheinland-Pfalz und Projekte wie HIPPY (z.B. in Schleswig-Holstein), Opstapje und „Rucksack“ (in vielen Bundesländern verbreitet).

2. Stadtteilprojekte - MultiplikatorInnen-Schulungen - Alltagsnahe, bürgerschaftlich Engagierte Unterstützungsstrukturen

Ebenso lassen sich in der Mehrzahl der Bundesländer Programme und Projekte finden, die auf den Auf- und Ausbau stadtteilbezogener und niedrigschwelliger Unterstützungssysteme zielen, MultiplikatorInnenschulungen systematisch vornehmen und dabei auf Empowerment-Strategien (Betroffenenbeteiligung) setzten (z.B. Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt). Auch bei diesen Programmen/Projekten werden Integrationsziele in der Regel benannt und die Bedeutung von Netzwerkarbeit hervorgehoben.

3. Kita – Sprachförderung - Integration

In der Mehrzahl der Bundesländer gibt es Landesprogramme, die auf eine gezielte Sprachförderung aller Kinder bzw. von Kindern mit Migrationshintergrund setzen, dabei auch die Einbindung von Müttern konzeptionell berücksichtigen und mehr oder weniger gezielt Integrationsaufgaben mit in den Blick nehmen (z.B. Brandenburg, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen).

Auf strukturelle Veränderungen hin ausgerichtet sind vor allem die Projekte und Programme, die an den Regelstrukturen (z.B. Kita) ansetzen bzw. auf den Auf- und Ausbau einer fast gänzlich neuen Angebotsstruktur für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern zielen (z.B. Frühe Hilfen). Als punktuelle Innovation (mit möglicherweise struktureller Wirkung) lassen sich sämtliche Ansätze zur Gewinnung und Qualifizierung von bürgerschaftlich engagierten bzw. Betroffenen (z. B. Brückenbauer, Lotsen, Stadtteilmütter) beschreiben. Auch diese Modelle sind über die 15 Bundesländer weit verbreitet, häufig allerdings noch wenig bekannt und nur punktuell an Regelstrukturen angebunden.

Resümee

Die vorliegenden Materialien und Untersuchungen zeigen, dass mit jeweils unterschiedlicher inhaltlicher Ausrichtung und struktureller Absicherung in allen 15 Bundesländern Programme und Projekte zu finden sind:

- Sie nehmen in den Bereichen Bildung, Jugend- und Gesundheitshilfe sowie bei Integrationsaufgaben die Altersgruppe der unter 6-jährigen besonders in den Blick und schaffen neue Angebote.
- Der Grad der Einbindung von Eltern in die Planung und Ausgestaltung von Angeboten ist dabei sehr unterschiedlich und reicht von Angeboten für bestimmte Zielgruppen ohne Beteiligung („Angebote für“) bis hin zur Unterstützung von Selbstorganisationsmöglichkeiten (Stadtteilmütter) („Angebote von“).
- Programme und Projekte, die an Regelstrukturen wie Kindertagesstätten angebunden sind, haben eine höhere Wahrscheinlichkeit nachhaltige Veränderungen zu erzielen, da fast alle gemeldeten Aktivitäten zeitlich begrenzt sind und nach den Modellphasen eine Regelfinanzierung nicht gesichert ist.
- Die Mehrzahl der Programme und Projekte hat keine spezifische Ausrichtung auf Integrationsaufgaben und -ziele. Es sind zwar einige Spezialprojekte mit explizierter Schwerpunktlegung auf Familien mit Migrationshintergrund zu finden, aber nur wenige Landesprogramme, die diese Zielgruppe und gesamtgesellschaftliche Aufgabe als Querschnittsthema explizit hervorheben.
- Bis auf die wenigen Programme/Projekte, die sich ausschließlich auf eher schulische Formen der Sprachförderung beziehen, wird überall auf die Bedeutung und praktische Notwendigkeit der Netzwerkarbeit verwiesen. Sowohl im Bereich des Kinderschutz und der Frühen Hilfen, selbstredend bei den stadtteilbezogenen Ansätzen und bei den Integrationsprogrammen finden sich mehr oder weniger stark ausgeprägt Elemente von Netzwerkarbeit

4. Theoretische und begriffliche Rahmungen für „Elternarbeit und Netzwerke für Elternbildung, Frühe Hilfen und Integration“

Um genauer analysieren zu können, welche Trends sich in den Bundesländern in den Bereichen Elternarbeit, Elternbildung, Frühe Hilfen und Integration zeigen, ist eine Begriffserklärung erforderlich. Da die hier zugrunde liegenden Programme oftmals konzeptionelles Neuland betreten, stehen bestimmte Begriffe zwar für eine programmatische Orientierung, die inhaltlich allerdings höchst unterschiedlich aussehen kann.

Frühe Hilfen

Obwohl es sich bei den Frühen Hilfen noch um ein sehr junges Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe handelt, so liegt hier doch eine weitgehend akzeptierte und eingeführte Begriffsdefinition des wissenschaftlichen Beirats des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen vor:

„Frühe Hilfen bilden lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren mit einem Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 0- bis 3-jährigen. Sie zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe.“

Frühe Hilfen umfassen vielfältige, sowohl allgemeine als auch spezifische, aufeinander bezogene und einander ergänzende Angebote und Maßnahmen. Grundlegend sind Angebote, die sich an alle (werdenden) Eltern mit ihren Kindern im Sinne der Gesundheitsförderung richten (Universelle/primäre Prävention). Darüber hinaus wenden sich Frühe Hilfen insbesondere an Familien in Problemlagen (selektive/sekundäre Prävention). Frühe Hilfen tragen in der Arbeit mit den Familien dazu bei, dass Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrgenommen und reduziert werden. Wenn die Hilfen nicht ausreichen, eine Gefährdung des Kindeswohls abzuwenden, sorgen Frühe Hilfen dafür, dass weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden. Frühe Hilfen basieren vor allem auf multiprofessioneller Kooperation, beziehen aber auch bürgerschaftliches Engagement und die Stärkung sozialer Netzwerke von Familien mit ein. Zentral für die praktische Vernetzung Früher Hilfen ist deshalb eine enge Vernetzung und Kooperation von Institutionen und Angeboten aus den Bereichen der Schwangerschaftsberatung, des Gesundheitswesens, der interdisziplinären Frühförderung, der Kinder- und Jugendhilfe und weitere soziale Dienste. Frühe Hilfen haben dabei sowohl das Ziel, die flächendeckende Versorgung von Familien mit bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten voranzutreiben, als auch die Qualität der Versorgung zu verbessern“ (wiss. Beirat NZ FH 2009).

Diese Begriffsdefinition verdeutlicht die weitreichende und umfassende Zielbestimmung Früher Hilfen sowie ihre zentralen konzeptionellen Kernelemente. Da im Aufbau befindliche Projekte Früher Hilfen nicht alle Ziele und inhaltlichen Anforderungen gleichermaßen erfüllen können, gilt es bei der Analyse von Praxiskonzepten zu unterscheiden:

- Handelt es sich vornehmlich um Angebote für alle Familien mit Säuglingen und Kleinkindern im Sinne von Informations-, Bildungs- und Aufklärungsangeboten und freiwillige Dienstleistungen im Rahmen einer „Willkommenskultur“ und gut organisierter sozialer Daseinsvorsorge mit universell präventiver Absicht? Bei diesem Verständnis von Frühen Hilfen geht es vordergründig nicht um Kontrolle und das „Aufspüren“ von Problemfamilien (Beispiele: Willkommensgeschenke, Hausbesuche mit Infopaketen, Veranstaltungen, Kurse etc.).
- Frühe Hilfen können aber auch ganz spezifisch auf Unterstützungsbedarfe bestimmter Familien ausgerichtet sein, bei denen nach fachlicher Einschätzung und einer hohen Wahrscheinlichkeit rund um Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit Probleme zu erwarten sind (z.B. bei psychisch erkrankten Eltern, Familien mit kritischen und überfordernden Lebenssituationen). Hier gilt es durch sekundär präventive Angebote Bewältigungsressourcen zu mobilisieren.
- Frühe Hilfen können drittens gezielt zur Sicherstellung von Kinderschutz bzw. zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen eingesetzt werden. Über bestimmte Screeningverfahren oder Risikodiagnostik sollen solche Zielgruppen frühzeitig identifiziert und durch niedrigschwellige Unterstützungsmöglichkeiten erreicht werden, bei denen u.a. chronische und schwerwiegende Überforderungssituationen und/oder eingeschränkte elterliche Beziehungs- und Erziehungskompetenzen vorliegen (vgl. Meysen, Schönecker, Kindler 2009, S: 14). Hierbei handelt es sich um Maßnahmen und Angebote mit sekundär oder tertiär präventiver Ausrichtung.

Die Unterscheidung dieser drei Typen von Frühen Hilfen ist deshalb notwendig, weil in Praxiskonzepten immer wieder eine Vermischung unterschiedlicher Zielrichtungen und damit verbundener Handlungsstrategien zu finden ist. Ein Willkommensprogramm für Neugeborene, das von engagierten Laien durchgeführt wird, kann zwar auch dazu beitragen, dass Kindeswohlgefährdungen frühzeitiger erkannt werden. Laien verfügen in der Regel aber nicht über die erforderlichen Kompetenzen, um Screenings oder Risikoeinschätzungen durchzuführen. Ein Willkommensbesuch, der mit der Begründung durchgeführt wird, „Problemfamilien“ aufzudecken, wird schnell zu einem Kontrollbesuch in einer Misstrauenskultur, die alle Familien unter Generalverdacht stellt. Ebenso reicht es keineswegs aus, nur qualifizierte Screening- und

Risikoeinschätzungsverfahren zu etablieren, wenn nicht gleichzeitig auch unterstützende Angebote vorgehalten werden.

Allen Angeboten und Handlungskonzepten Früher Hilfen ist gemeinsam, dass die zentrale Bedeutung der Schnittstellengestaltung zwischen Kinder-/Jugendhilfe und dem Gesundheitssystem anerkannt und angegangen wird. Aufgrund der breiten Zielrichtung sowie der systemübergreifenden Handlungsansätze gehört der Aufbau von tragfähigen Netzwerken in der Regel zu den zentralen Konzeptbausteinen.

Eltern- und Familienbildung, Elternarbeit

Eine einheitliche Begriffsdefinition von Eltern- und Familienbildung, Elternarbeit existiert nicht. In § 16 Sozialgesetzbuch (SGB)- Achten Buch (VIII) ist eine Aufgaben- und Zielbestimmung normiert, die einen Orientierungsrahmen sowie die rechtliche Basis dieser Leistung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe abgibt.

Auszug aus § 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

(1) Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Sie sollen dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.

(2) Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere

1. Angebote der Familienbildung, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten,
2. Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen,
3. ...

Dieser Norm sind konzeptionelle Eckpunkte zu entnehmen, um Elternarbeit, Eltern- und Familienbildung inhaltlich zu beschreiben. § 16 SGB VIII operationalisiert auf einer allgemeinen Ebene den besonderen Schutzauftrag, den Familie gemäß Artikel 6 des Grundgesetzes genießt und zielt darauf ab, dass alle Mütter und Väter ihre Erziehungsverantwortung auch wahrnehmen können. Dazu sollen die Angebote der Familienbildung und der Beratung beitragen. Sowohl die Familienbildungsangebote wie auch die Beratung sollen an den unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen ausgerichtet sein. Der Gesetzgeber trägt damit einer pluralen Lebens- und Familienrealität Rechnung. Diese Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe sind zudem beteiligungsorientiert angelegt und zielen auf Beteiligung sowie die Förderung von Selbst- und Nachbarschaftshilfe.

Unter die Begriffe Elternarbeit, Eltern- und Familienbildung lässt sich also eine ganze Reihe von Angeboten subsumieren, die darauf ausgerichtet sind:

- Mütter und Väter auf ihre Rolle und Aufgaben als Eltern vorzubereiten, sie dabei zu unterstützen, mit Erziehungs- und Bewältigungsaufgaben zu Recht zu kommen, in Konfliktlagen alternative Handlungsstrategien zu finden;
- Eltern- bzw. Erziehungspartnerschaften im Zusammenspiel mit Kindertagesstätten und Schulen zu gestalten
- sowie Selbsthilfepotentiale im Gemeinwesen zu fördern.

Angesichts der vielfach anzutreffenden Verunsicherung von Eltern bei wachsenden

Anforderungen Erziehungsprozesse sowie die Bildungslaufbahn der Kinder gelingend zu gestalten, erhalten Familienbildungsangebote eine wachsende Bedeutung. Ebenso stellt sich angesichts der Ausweitung (im Lebenslauf und über den Tag) institutioneller Erziehung in Kindertagesstätten und Schulen (Ganztagsbetreuung / -bildung) auch zunehmend die Aufgabe, das Zusammenspiel von familialer und professioneller Erziehung neu zu gestalten. Diese Herausforderung wird mit dem Begriff der Erziehungspartnerschaft (vgl. wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen 2005) beschrieben und stellt ebenso auch ein Handlungsfeld von Elternarbeit und Familienbildung dar.

In der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe spielt hingegen Eltern- und Familienbildung überwiegend nur eine untergeordnete Rolle (vgl. auch DV 2007). Neuen Aufschwung bekommt die Leistung der Familienbildung über die Änderung des § 16 SGB VIII durch das Bundeskinderschutzgesetz. In einem neuen Absatz 3 wird der örtliche Träger der Jugendhilfe verpflichtet, (werdenden) Eltern Unterstützung in Form von Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenz anzubieten (vgl. Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) 2012). Zu beachten ist jedoch, dass Familienbildung anders als die Frühen Hilfen nicht auf die Phase der Kinder von 0 bis 6 Jahren beschränkt ist, sondern lebensbegleitend schwerpunktmäßig primärpräventive Angebote zur Förderung von Familien bereithält. Ob und inwiefern mit diesen Angeboten auch Migrationsfamilien erreicht werden, ist kaum erforscht. Die vorliegenden Studien weisen allerdings darauf hin, dass bildungsfernere Schichten und auch Familien mit Migrationshintergrund von diesen Angeboten seltener erreicht werden bzw. migrationssensible Ansätze und eine interkulturelle Öffnung fehlt (vgl. Teuber 2002). Im Bereich der migrationssensiblen Elternarbeit und Familienbildung haben sich in den letzten zehn Jahren jedoch spezielle Programme wie HIPPY oder Opstapje etabliert, die an den Ressourcen der Eltern ansetzen und auf Empowerment zielen (vgl. Strobel, Sterzing, Sann 2009). Auch wenn diese Projekte in vielen Kommunen zu finden sind, so fehlt eine strukturelle Absicherung und Verankerung niedrigschwelliger Familienbildungsangebote, die sich an den alltäglichen Fragen von Bildung, Beziehung und Erziehung orientieren, dabei auch Verknüpfungen (räumlich / inhaltlich) zu Kindertagesstätten und Schulen enthalten und sich räumlich auf je konkrete Lebenswelten im Stadtteil oder in ländlichen Regionen einlassen. Die Bearbeitung von Erziehungsfragen in der Migrationsgesellschaft sollte zu einem Querschnittsthema der Eltern- und Familienbildung gehören.

Integration

Weitgehend deutungs offen und unbestimmt ist auch der Integrationsbegriff. Alltagssprachlich wird Integration häufig gleichgesetzt mit Assimilation, also der Anpassung von Minderheiten an die vorherrschende Norm- und Wertvorstellung der Mehrheiten. Ebenso wird der Integrationsbegriff im Zusammenhang mit Anforderungen, die sich aus dem Zusammenleben in einer Migrationsgesellschaft ergeben, häufig auf kulturelle Aspekte reduziert (vgl. Hamburger 2009). Bei allen Unterschieden in der Begriffsbestimmung, so steht Integration einerseits als Platzhalter für eine normative Zielbestimmung, nämlich für ein friedliches und chancengerechtes Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in einer pluralen Gesellschaft. Andererseits markiert der Integrationsbegriff gleichzeitig auch Aufgaben, die aus dieser normativen Zielbestimmung resultieren, nämlich die Förderung von Toleranz, gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung, die Achtung von Menschenrechten, die Sicherstellung von Teilhabe und Partizipation sowie der Schutz von Minderheiten. Integration suggeriert zwar eine „optimale“ Zustandsbeschreibung, stellt angesichts des permanenten Wandels der Gesellschaft einen fortlaufenden Prozess dar. Integration ist damit ein sozialer Prozess, der staatlich gefördert und gesamtgesellschaftlich gestaltet werden muss. Die Ausgestaltung der Migrationsgesellschaft

stellt eine der zentralen Zukunftsaufgaben dar. Eine Schwerpunktlegung auf eine migrationssensible⁴ Elternarbeit, Familienbildung und Frühe Hilfen im Netzwerk hat ein erhebliches Potential:

- Familien mit und ohne Migrationshintergrund werden so frühzeitig erreicht und bei der Bewältigung einer neuen Lebensphase unterstützt.
- Eine frühzeitige Förderung, die Unterstützung von Selbsthilfe und die Aktivierung von Netzwerkressourcen im Sozialraum reduziert Konflikte und mobilisiert Bewältigungsressourcen (Prävention).
- Insbesondere bei Familien in prekären Lebenslagen können durch die Eröffnung frühzeitiger Zugangswege zur sozialen Infrastruktur Verfestigungen von Problemlagen reduziert und damit intervenierende Hilfen vermieden werden.

Eine migrationssensible Familienbildung, Elternarbeit und Ausgestaltung Früher Hilfen kann also in vielfacher Hinsicht Integrationsaufgaben wahrnehmen, um:

- für Kinder und Familien mit Migrationshintergrund bessere Zugänge zur sozialen Infrastruktur und dem Bildungssystem zu schaffen,
- für alle Familien einen Ort zu schaffen, in dem Fragen rund um die Erziehung in einer Migrationsgesellschaft selbstverständlich und verlässlich bearbeitet werden können
- und in dem Gelegenheitsstrukturen in Sozialräumen für alltagsbezogene Selbstbildungsprozesse geschaffen werden.

5. Gelingensbedingungen und Handlungsempfehlungen

Mit der Durchführung der Programme und Projekte zur Elternarbeit, Elternbildung und Frühe Hilfen im Kontext von Integrationsanforderungen in einer Migrationsgesellschaft haben alle Beteiligten weitgehend Neuland betreten. Weiterentwicklungen sollen angestoßen und konkrete Defizite in der sozialen Infrastruktur behoben werden. Sowohl aus der Perspektive der Kinder- und Jugendhilfe als auch aus den Bereichen Gesundheit und Integration lässt sich übereinstimmend bestätigen, dass mit Programmen und Projekten, die

- Eltern in den unterschiedlichen Lebenslagen und -phasen befähigen mit den Erziehungsanforderungen selbsttätig zu Recht zu kommen;
- über niedrigschwellige Zugänge auch benachteiligte und bildungsferne Eltern erreichen;
- lebensweltnah an den Regelinstitutionen angebunden (räumlich, konzeptionell, kooperativ) sind;
- das Zusammenspiel von Ehrenamtlichen und Professionellen sowie Erziehungs- und Bildungspartnerschaft fördern;
- durch frühe Hilfen Krisen vermeiden und den Kinderschutz verbessern
- und dabei systematisch die Anforderungen von Bildung und Erziehung und des gleichberechtigten Zusammenlebens in einer Migrationsgesellschaft berücksichtigen;

⁴ Die Arbeit mit Familien mit Migrationshintergrund ist häufig noch von gegenseitigen Unsicherheiten (der Fachkräfte, aber auch der betroffenen Familien) geprägt, die es erschweren, eine gemeinsame und konstruktive Basis der Zusammenarbeit zu entwickeln. Migrationssensibilität bedeutet vor diesem Hintergrund, dass seitens der Fachkräfte (vermeintliche) Differenzen weder überbetont noch möglicherweise bedeutsame Unterschiede vernachlässigt werden. Zur Migrationssensibilität gehören deshalb wesentlich eine reflexive Grundhaltung sowie die Kompetenz, einen produktiven Umgang mit Uneindeutigkeiten und Ambivalenzen zu erlernen. Dieser hilft in der Alltagspraxis, einerseits tatsächliche Besonderheiten zu erfassen und andererseits vermeintliche Differenzen, die sich in Stereotypen manifestieren, aufzugeben. (vgl. Hamburger 2009; Jagusch, Sievers, Teupe 2012).

ein richtungsweisender Weg eingeschlagen wird.

Für die Ausgestaltung dieser Entwicklungsrichtung werden nachfolgend zentrale Gelingensbedingungen dargelegt. Diese Gelingensbedingungen schließen inhaltlich in vielen Punkten an die "Grundsätze der interkulturellen Öffnung in der Familienbildung und -beratung" an, wie sie 2009 von der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden (AGJF) formuliert und von der Jugend- und Familienministerkonferenz 2009 zur Umsetzung empfohlen wurden.⁵

(1) Kommunale Verankerung und Gesamtkonzept

Die bedarfsorientierte Ausgestaltung von Elternarbeit, Frühen Hilfen und Familienbildung im Netzwerk muss eingebunden sein in ein kommunales Gesamtkonzept. Mit den hier benannten Begrifflichkeiten werden nicht nur neue Angebote und Hilfen bezeichnet, sondern auch eine inhaltlich-konzeptionelle Neuausrichtung der sozialen Infrastruktur. Angebote und Hilfen sollen zeitlich früher bei den Familien ankommen (Schwangerschaft, Geburt), einsetzen bevor Krisen entstehen und an den Bedarfslagen sowie Ressourcen der Familien anknüpfen. Diese Ziele können durch ganz unterschiedliche Strategien erreicht werden, die zwar unter vermeintlich feststehenden Begriffen wie Familienbildung oder Elternarbeit firmieren, aber höchst unterschiedliche Formen annehmen können. Ein bedarfsorientierter Auf- und Ausbau dieser Angebote setzt voraus, dass Bedarfslagen bekannt und ein Abgleich mit den bereits vorhandenen Angeboten und Diensten erfolgt ist. Ein Überblick über Bedarfslagen und Angebote hat der örtliche öffentliche Jugendhilfeträger, der zugleich die Planungs- und Gesamtverantwortung für eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Dienste und Angebote hat (§§ 79, 80 SGB VIII). Da es sich hierbei um Querschnittsaufgaben handelt, die leistungsbereichs- (für die Kinder- und Jugendhilfe z.B. Kindertagesstätten, Beratung, Familienbildung) und ressortübergreifend (z.B. Integration, Familie, Soziales, Gesundheit, Bildung) arbeiten sollen, ist ein kommunales Gesamtkonzept und eine entsprechende Verankerung in Planungsprozessen und der Kommunalpolitik unabdingbar. Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch der Leitfaden Prävention⁶ des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen. Darin sind gemäß § 20 Abs. 1 SGB V die inhaltlichen Handlungsfelder und qualitativen Kriterien für die Leistungen der Krankenkassen in der Primärprävention festgelegt, die für die Erbringung von Leistungen nach dem sog. Setting-Ansatz vor Ort verbindlich gelten und in ein kommunales Gesamtkonzept insbesondere mit Blick auf den Bereich der Früher Hilfen einzubeziehen sind. Ein kommunales Gesamtkonzept sichert, dass neue Angebote und Dienste nicht nur additiv an bestehende Strukturen angedockt werden, sondern eine an den Zielen und Bedarfslagen orientierte Infrastrukturentwicklung in Gang gesetzt wird. Dabei handelt es sich um einen kontinuierlichen Prozess, der auf kommunaler Ebene geplant und gesteuert werden muss. Ohne die Planung und Steuerung durch die rechtlich legitimierte Institution Jugendamt lässt sich eine ressort- und leistungsbereichsübergreifende Zusammenarbeit von Diensten, Trägern und Einrichtungen kaum gestalten.

(2) Ressourcen für Planung und Steuerung auf kommunaler Ebene sichern

Die Erstellung und Umsetzung eines kommunalen Gesamtkonzeptes für Elternarbeit und Eltern-/ Familienbildung erfordert entsprechende personelle Ressourcen und Kompetenzen, die u.a. beim öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe angesiedelt sind. Bislang halten die Mehrzahl der

⁵ Top 5.1 der Jugend- und Familienministerkonferenz 04./05. Juni 2009 in Bremen „Strukturqualität der Familienbildung und der Familienberatung im Hinblick auf die Beteiligung zugewanderter Familien weiterentwickeln“

⁶ GKV-Spitzenverband (Hg.): Leitfaden Prävention. 2. korrigierte Fassung, Berlin 2010

bundesdeutschen Jugendämter nicht genügend Personalressourcen vor, um die Vielzahl an Planungsaufgaben und -bereiche mit den je erforderlichen inhaltlichen und methodischen Kompetenzen gut bewältigen oder gar zusätzliche Bereiche bearbeiten zu können (vgl. Pluto u.a. 2007, S. 342 ff). Da es bei der Ausgestaltung eines kommunalen Gesamtkonzepts um Querschnittsaufgaben geht, sind neben einer Bedarfs- und Bestandsanalyse Ressourcen für Kooperation mit den unterschiedlichen Leistungsbereichen erforderlich. Sowohl die Beschlüsse der Jugendministerkonferenz 2003 zum Stellenwert der Eltern- und Familienbildung⁷, zur Gesundheitsförderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe 2005⁸ als auch verschiedene Beschlüsse der für Integration zuständigen Minister und Ministerinnen und Senatoren und Senatorinnen weisen auf die Bedeutung einer kommunalen Integrationspolitik mit den entsprechenden Instrumenten und Maßnahmen hin⁹. Eine migrationsensible Jugendhilfeplanung auf kommunaler Ebene stellt eine zentrale Gelingensbedingung dar, um Angebote der Elternarbeit und Familienbildung im Netzwerk bedarfsorientiert, koordiniert und zielgruppenspezifisch auszugestalten (vgl. Müller, Stauf, Teupe 2010, S. 359ff).

(3) Netzwerkarbeit als zentraler Bestandteil von migrationssensibler und beteiligungsorientierter Elternarbeit und Familienbildung

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich die verschiedenen Sozialleistungs-, Gesundheits- und Bildungssysteme ausdifferenziert und spezialisiert. Eine vertiefte Fachlichkeit geht einher mit einem zunehmenden Koordinations- und Kooperationsbedarf, um Angebote und Leistungen der verschiedenen gesellschaftlichen Teilsysteme wieder auf die alltäglichen Lebenslagen von Kindern und Familien rück zu beziehen. Die Spezialisierung und Ausdifferenzierung von Angeboten und Diensten geht auch damit einher, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen durch die Maschen eines oftmals recht gut ausgebauten Netzes an Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe sowie des Gesundheitssystems fallen. Insbesondere die Analyse von problematisch verlaufenden Kinderschutzfällen (vgl. Biesel 2011) verdeutlichen eindrucksvoll die Folgen von ungeklärten Zuständigkeiten und unabgestimmten Verfahrensweisen. Auch aus der Bildungs- und Migrationsforschung ist hinreichend bekannt, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen von den vorhandenen Angeboten und Diensten und mit den bekannten Strategien und Methoden nicht erreicht werden (vgl. Rauschenbach 2009, Gaitanides 2006). Eine zentrale Weiterentwicklungsoption der sozialen Infrastruktur besteht vor dem Hintergrund dieser Analysen nicht ausschließlich in einer systemimmanenten Ausdifferenzierung von Angeboten und Diensten, sondern in ihrer systematischen Vernetzung.

Vernetzung stellt damit eine Querschnittsaufgabe für alle Sozial-, Gesundheits- und Bildungssysteme dar. Ob im Kinderschutz oder der Ausgestaltung lebensweltnaher und sozialräumlicher Angebotsstrukturen ist Netzwerkarbeit eine zentrale Gelingensbedingung, um abgestimmte und effiziente Handlungsstrategien zu entwickeln, Angebote bedarfsorientierter zu gestalten und niedrighwellige Zugangsmöglichkeiten zur sozialen Infrastruktur für bestimmte Zielgruppen aufzubauen. Netzwerkarbeit gehört zu den fachlichen Standards einer lebensweltorientierten Sozialen Arbeit, die allerdings mit entsprechenden Ressourcen versehen werden muss.

⁷ Top 4 der Jugendministerkonferenz 22. / 23. Mai 2003 in Ludwigsburg „Stellenwert der Eltern- und Familienbildung – Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern

⁸ Beschluss der Jugendministerkonferenz vom 12. / 13. Mai 2005 in München „Kinder und Gesundheit – Gesundheitsförderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe – Mitverantwortung der Kinder- und Jugendhilfe

⁹ Vgl. Beschlüsse der 7. Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder 21. / 22. März 2012 in Überherrn

(4) Stärkung von Regelstrukturen und -institutionen vor kurzfristigen und punktuellen Projekten

Die Ausgestaltung der Migrationsgesellschaft, die frühzeitige und niedrigschwellige Beratung und Unterstützung von Eltern in unterschiedlichen Lebenslagen, die Förderung von Kindergesundheit und die Sicherstellung eines verlässlichen Kinderschutzes stellen für alle Politikbereiche eine zentrale Zukunftsaufgabe dar, die entsprechend in den Regelinstitutionen wie Kindertagesstätten, Schulen, der Gemeinwesenarbeit oder der Gesundheitsprävention verankert werden muss. Über Projekte und Programme können innovative Ansätze erprobt und Impulse gesetzt werden. Sie sind allerdings kein Ersatz für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Angebote und Dienste entlang der zuvor formulierten Ziele und Aufgaben.

Um Familien mit und ohne Migrationshintergrund frühzeitiger sowie entlang ihrer konkreten Bedarfslagen zu erreichen, bedarf es verlässlicher, nicht-stigmatisierender und bekannter Institutionen. Dazu zählen Angebote aus dem Gesundheitsbereich (z.B. Hebammen, Ärzte), Kindertagesstätten, Schulen aber auch Kirchengemeinden, Vereine, Beratungsstellen oder offene Treffs (Jugend, Gemeinwesenarbeit). Der Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen, das Bekanntmachen bestimmter Angebote, die kontinuierliche Anpassung an die unterschiedlichen Bedarfslagen erfordert Zeit und sozialräumliche „Kundigkeit“. Eine zentrale Gelingensbedingung besteht deshalb in der Stärkung, interkulturellen Öffnung und Weiterentwicklung von Regelstrukturen in Verbindung mit Angeboten der Elternarbeit, der Familienbildung und der Frühen Hilfen. Hierin besteht die Chance potentiell allen Eltern Zugangsmöglichkeiten zur Beratung und Unterstützung anbieten zu können sowie gleichermaßen die Institutionen in Erziehungsfragen weiter zu qualifizieren. Zugleich stellt dies eine wesentliche Voraussetzung für Erziehungs- und Bildungspartnerschaften dar. Verlässlichkeit und eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote erfordert ebenso auch verlässliche Finanzierungsstrukturen.

(5) Beteiligung von Eltern und Migrantenselbstorganisationen

Eine wirkungsorientierte Kinder- und Jugendhilfe ist in hohem Maße durch stringente und fachlich angemessene Beteiligungsstrukturen und -verfahren gekennzeichnet (vgl. ISA 2010). Beteiligung ist nicht nur eine zentrale Grundnorm im SGB VIII und der UN-Kinderrechtskonvention, sondern auch Garant für eine bedarfsorientierte und akzeptierte Infrastrukturentwicklung. Dass Familien mit Migrationshintergrund häufig nicht über die vorhandenen Angebote der Regelstruktur erreicht wurden, liegt auch daran, dass sie bei ihrer Ausgestaltung nicht eingebunden waren. Allzu häufig waren gut gemeinte „multikulturelle Angebote“ ein Ersatz für eine ernsthafte Auseinandersetzung mit Bedarfslagen und Ressourcen von Familien mit Migrationshintergrund und Migrantenselbstorganisationen (vgl. Hamburger 2009, Jagusch 2011). Eine wesentliche Anforderung ist es, Eltern bereits bei der Planung und Konzeption sowie im Zuge der Durchführung von Angeboten und Maßnahmen die Möglichkeit zu eröffnen, aus der Adressatenrolle in eine aktive Beteiligungs- und Gestaltungsposition zu wechseln. Eine beteiligungsorientierte Entwicklung von Familienbildungsangeboten und Frühen Hilfen stellt eine zentrale Gelingensbedingung dar, um Familien mit Migrationshintergrund früher und gezielter zu erreichen.

(6) Schaffung förderlicher Rahmenbedingungen für die Einbindung von Migrantenselbstorganisationen

In der Kooperation mit Migrantenselbstorganisationen liegt eine zentrale Ressource für eine beteiligungsorientierte Entwicklung von Familienbildungsangeboten und Frühen Hilfen. Tragfähige Kooperationsbeziehungen mit Migrantenselbstorganisationen und deren Einbindung in bestehende Netzwerke und Arbeitszusammenhänge bieten die Chance, Zugangsbarrieren

abzubauen und "Brücken" für Migrationsfamilien zu schaffen sowie gemeinsam bedarfsgerechte Angebote und Konzepte zu entwickeln und durchzuführen.

Der Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Migrantenselbstorganisationen wird inzwischen in den fachpolitischen Diskursen eine hohe Priorität eingeräumt. Jedoch wird diese erst erfolgreich sein, wenn die Migrantenselbstorganisationen über förderliche Rahmenbedingungen in die Lage versetzt werden, eine verlässliche Beteiligung auch leisten zu können.

(7) Niedrigschwellige Angebote als Türöffner

Offene Angebote im Stadtteil oder der Gemeinde stellen konzeptionell einen zentralen Baustein für Niedrigschwelligkeit dar. Als Anbieter solcher offenen Angebote gewinnen neben den "klassischen" Institutionen wie Stadtteiltreffs, Kindertagesstätten und Begegnungsstätten von Religionsgemeinschaften zunehmend die in den letzten Jahren neu entstandenen eltern- und kinderfördernden Einrichtungen wie Mehrgenerationenhäuser, Häuser der Familie, Familien- und Mütterzentren an Bedeutung. Über Elterncafés, Freizeit- und Kulturangebote werden Orte für Austausch und Begegnung geschaffen, die eine nicht-stigmatisierende Anlaufstelle für Familien bilden und gleichzeitig auch als eine Drehscheibe für Beratungs- und Unterstützungsangebote fungieren können. Oftmals fällt es Familien leichter nicht-problemzentrierte Angebote (z.B. Krabbelgruppen) aufzusuchen als spezifische Beratungs- und Familienbildungsangebote. Insbesondere für Bevölkerungsgruppen, denen mit Angeboten und Einrichtungen der sozialen Infrastruktur wenig betraut sind, stellen diese offenen Angebote einen wichtigen Türöffner dar. Daraus ergibt sich die konzeptionelle Anforderung, dass Familienbildungs- und Elternberatungsangebote sowie Frühe Hilfen mit offenen Angeboten vernetzt sind und Übergänge, Vermittlungen und Informationstransfer strukturell vorgesehen und umgesetzt werden müssen. Die Verbindung von Familienbildungs- und Beratungsangebote mit offenen Zugangsmöglichkeiten stellt eine bedeutsame Gelingensbedingung dar.

(8) Haltung und Verständigung

Ob Angebote der Familienbildung, Elternarbeit und der Frühen Hilfen tatsächlich von Familien mit und ohne Migrationshintergrund angenommen werden, hängt nicht nur von den strukturellen Rahmenbedingungen wie Erreichbarkeit und Niedrigschwelligkeit ab, sondern auch von der professionellen Haltung sowie der „Verständlichkeit“ dessen was vermittelt werden soll. „Verständlichkeit“ bedeutet hier nicht nur, dass Informationen und Inhalte in der Sprache der Migrationsfamilien vorgehalten werden, sondern auch, dass sie anschlussfähig an die lebensweltlichen Rahmungen der Menschen sind, die sie erreichen wollen. Dass Zugänge zu Migrationsfamilien auch über die jeweiligen Herkunftssprachen erfolgen sollen, ist bei allen operativen Schwierigkeiten in der praktischen Umsetzung ein Gemeinplatz und hinreichend bekannt. Mindestens ebenso anforderungsreich ist allerdings auch die Vermittlung von Familienbildungsinhalten in einer Form, die an die Lebensrealität von Familien anschließt. Dabei handelt es sich nicht nur um eine inhaltliche und didaktische Anforderung, sondern damit sind auch Haltungsfragen angesprochen. Für den Erfolg eines Angebotes spielen die zuständigen Fachkräfte wie Dozentinnen und Dozenten, Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter und insbesondere der Umgang mit und das Verhalten gegenüber den teilnehmenden Eltern eine bedeutende Rolle. Gefordert sind neben Verbindlichkeit und Engagement vor allem Offenheit, Neugier, Respekt und Wertschätzung als Kern einer interkulturell kompetenten Haltung.

Daneben gilt es auch eine gendersensible Haltung herauszubilden. Angebote der Familienbildung und Elternarbeit werden bisher mehrheitlich von Frauen und Müttern genutzt werden. Fachkräfte brauchen deshalb gezielt Hilfestellung dabei, Väter stärker als bisher in den Fokus zu nehmen, gezielt anzusprechen und erfolgreich zu beteiligen. Damit Handlungskonzepte zukünftig

gendersensibel reflektiert und weiterentwickelt werden, wäre eine systematische Beachtung von Genderfragen in den Zielsetzungen und der Anlage von Förderprogrammen und Projektvorhaben wünschenswert, um so die Gendersperspektive als grundsätzlich wichtig zu verorten.

Resümee:

Familien mit Migrationshintergrund durch Elternarbeit, Frühe Hilfen und Netzwerke für Eltern- / Familienbildung besser erreichen: Anforderungen an eine abgestimmte Kinder- und Jugendhilfe, Familien-, Gesundheits- und Integrationspolitik

Die Ausgestaltung der Migrationsgesellschaft mit gleichberechtigten Startchancen von jungen Menschen und Familien mit Migrationshintergrund sowie die Förderung eines friedlichen und demokratischen Zusammenlebens ist eine Querschnittsaufgabe. Die Kinder- und Jugendhilfe kann mit ihren Angeboten einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Die Prävention von sozialen, beruflichen oder gesundheitlichen Risiken und der Ausgleich von Benachteiligungen, kann von keinem System alleine für sich realisiert werden. Bildungsbenachteiligungen oder gesundheitliche Beeinträchtigungen kumulieren häufig mit sozialen Benachteiligungen wie diese auch aus schlechten Bildungsabschlüssen oder den Folgen gesundheitlicher Beeinträchtigungen resultieren.

Damit Familienbildung im Netzwerk und beteiligungsorientierte Elternarbeit sowie Frühe Hilfen Familien mit und ohne Migrationshintergrund erreichen, stellt eine abgestimmte Kinder- und Jugendhilfe, Familien-, Gesundheits- und Integrationspolitik eine zentrale Gelingensbedingung dar. Es sind vor Ort viele Projekte entstanden, um aus den jeweiligen Systemlogiken heraus neue Wege im Zugang zu Migrationsfamilien zu erproben. In Beachtung dessen, dass sie auf ähnliche Kooperationsstrukturen im Gemeinwesen angewiesen sind und um gleiche Zielgruppen konkurrieren, sollte ein Nebeneinander vermieden werden, Partielle Strategien sind nicht nur wenig erfolgversprechend, wenn sie ohne nachhaltige Wirkungsabsicht verlaufen, sondern auch, wenn sie unabgestimmt nebeneinander durchgeführt werden. Mit Blick auf die Weiterentwicklung von Frühen Hilfen, Familienbildungsansätzen im Netzwerk und migrationssensibler Elternarbeit in Verbindung mit gesundheitspräventiven und integrativen Ansätzen sind abgestimmte Konzepte für den effizientesten Einsatz von Mitteln zwingend erforderlich. Hier zeigt sich in einem überschaubaren Feld allerdings auch die Möglichkeit diese exemplarisch zu erproben.

Literatur

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ): Handlungsempfehlungen zum Bundeskinderschutzgesetz. Berlin 2012.

Baumert, u.a.: PISA 2000. Basiskompetenz von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen 2001.

Biesel, Kay: Wenn Jugendämter scheitern. Zum Umgang mit Fehlern im Kinderschutz. Bielefeld 2011.

BMFSFJ: 12. Kinder- und Jugendbericht. Berlin 2005.

BMFSJ: 13. Kinder- und Jugendbericht. Berlin 2009.

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.: Bestandsaufnahme und Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Weiterentwicklung der Familienbildung. Berlin, 8. März 2007.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration: Nationaler Aktionsplan Integration. Berlin 2011a.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration: Zweiter Integrationsindikatorenbericht. Berlin 2011b.

Gaitanides, Stefan: Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste. In: Otter, Hans-Uwe; Schröder, Mark (Hg.): Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Neue praxis, Sonderheft 8, Lahnstein 2006.

Hamburger, Franz: Abschied von der Interkulturellen Pädagogik. Weinheim und München 2009.

ISA (Hg.): Wirkungsorientierte Jugendhilfe. Abschlussbericht der Evaluation des Bundesmodellprogramms „Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung durch wirkungsorientierte Ausgestaltung der Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen nach §§ 78 ff SGB VIII. Münster 2010.

Jagusch, Birgit: Praxen der Anerkennung. Vereine von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Schwalbach/Ts. 2011.

Jagusch, Birgit; Sievers, Britta; Teupe, Ursula (Hg.): Migrationssensibler Kinderschutz. Frankfurt 2012.

Kammerer, Bernd; Marquardt-Neuberger, Gerlinde; Lüdtke, Karin (Hg.): Familienbildung in Nürnberg: Konzeptionelle Grundlagen, Praxisbeispiele und Familienstützpunkte. Nürnberg 2012.

Meysen, Thomas; Schönecker, Lydia; Kindler, Heinz: Frühe Hilfen im Kinderschutz. Weinheim und München 2009.

Müller, Heinz; Stauf, Eva; Teupe, Ursula: Migrationssensible Jugendhilfeplanung. In: Maykus, Stephan; Schone, Reinhold (Hg.): Handbuch Jugendhilfeplanung. Wiesbaden 2010.

Nationales Zentrum Früher Hilfen: Forschung und Praxisentwicklung Früher Hilfen. Köln 2010.

Nationales Zentrum Frühe Hilfen: Bestandsaufnahme zur Entwicklung der kommunalen Praxis im Bereich früher Hilfen. Köln 2011.

Pluto, Liane; Gragert, Nicola; van Santen, Eric; Seckinger, Mike: Kinder- und Jugendhilfe im Wandel. München 2007.

Rauschenbach, Thomas: Zukunftschance Bildung. Weinheim und München 2009.

Sann, Alexandra; Schäfer, Reinhild: Frühe Hilfen in Deutschland: Angebote und Perspektiven. In: Jugendhilfe 49. Jahrgang 2/2011.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hg.): Bevölkerung nach Migrationsstatus regional. Wiesbaden 2010.

Strobel, Bettina; Sterzing, Dorit; Sann, Alexandra: Niedrigschwellige Familienbildung im ländlichen Raum. München 2009.

Teuber, Kristin: Migrationssensibles Handeln in der Kinder- und Jugendhilfe. In: Sozialpädagogisches Instrument im SOS-Kinderdorf e.V. (Hg.): Migrantenkinder in der Jugendhilfe. München 2002.

Wabnitz, Reinhard Joachim: Landeskinderschutzgesetzte - ein Überblick, ZKJ (2010).

Wissenschaftlicher Beirat des Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (2009): Begriffsbestimmung Frühe Hilfen. Download unter: <http://www.fruehehilfen.de/wissen/fruehehilfen.grundlage/begriffsbestimmung/>

Wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen: Familiäre Erziehungskompetenzen. Weinheim und München 2005.

Anlage zu TOP 6.5

Teil I Ergebnisse

Zweiter Bericht zum
Integrationsmonitoring der Länder
2011

Teil 1
Ergebnisse

Verfasser

**Länderoffene Arbeitsgruppe
„Indikatorenentwicklung und Monitoring“
der Konferenz der für Integration
zuständigen Ministerinnen und Minister /
Senatorinnen und Senatoren der Länder (IntMK)**

Herausgeber

**Konferenz der für Integration
zuständigen Ministerinnen und Minister /
Senatorinnen und Senatoren der Länder (IntMK)**

Impressum

Zweiter Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2011

Teil 1 Ergebnisse

Herausgeber

Konferenz der für Integration
zuständigen Ministerinnen und Minister /
Senatorinnen und Senatoren der Länder (IntMK)
Vorsitz Oktober 2012 bis September 2013: Sachsen

Verfasser

Länderoffene Arbeitsgruppe
„Indikatorenentwicklung und Monitoring“
der Konferenz der für Integration
zuständigen Ministerinnen und Minister /
Senatorinnen und Senatoren der Länder (IntMK)
unter Federführung der Länder Berlin
und Nordrhein-Westfalen

Kontakt

Dr. Andreas Kapphan
Büro der Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration
Tel. 030 9017 2370
E-Mail: andreas.kapphan@intmig.berlin.de

Dr. Bernhard Santel
Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein-Westfalen
Tel. 0211 855 3593
E-Mail: bernhard.santel@mais.nrw.de

Gestaltung

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Datenzusammenstellung

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Erscheinungsmonat

März 2013

Copyright

Konferenz der für Integration
zuständigen Ministerinnen und Minister /
Senatorinnen und Senatoren (IntMK) der Länder

Vervielfältigung und Verbreitung
mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung

- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden
- () Ausagewert ist eingeschränkt
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt
- x Tabellenfach gesperrt,
weil Aussage nicht sinnvoll

Zweiter Bericht zum
Integrationsmonitoring der Länder
2011

Teil 1
Ergebnisse

Ergebnisse der Studie für die Bundesländer

Integrationsindikatoren und dargestellte Ergebnisse

Datenquellen

Teil 1

Ergebnisse der Studie für die Bundesländer 6

Integrationsindikatoren und
dargestellte Ergebnisse

- A 1 Bevölkerung 14**
Anteil der Bevölkerung im Alter von unter 18 Jahren an der jeweiligen Bevölkerung nach Migrationshintergrund 2011
Anteil der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund insgesamt 2011
- A 2 Zu- und Fortzüge 16**
Wanderungssaldo von Ausländerinnen und Ausländern 2011 nach Geschlecht
Wanderungssaldo von Ausländerinnen und Ausländern 2005 und 2011
- A 3 Volljährige Deutsche mit Migrationshintergrund 18**
Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ab 18 Jahren 2011 nach Geschlecht
- A 4 Wahlberechtigte Deutsche mit Migrationshintergrund 20**
Anteil der wahlberechtigten Deutschen mit Migrationshintergrund 2011 an allen Deutschen ab 18 Jahren nach Geschlecht
- A 5 Lebensformen 22**
Anteil der erwachsenen Bevölkerung in Paargemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren nach Migrationsstatus 2011
- B 1 Ausländerinnen und Ausländer nach Aufenthaltsstatus 24**
Ausländische Bevölkerung 2011 nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsstatus in %
Übrige Drittstaatsangehörige ohne langfristiges Aufenthaltsrecht nach Aufenthaltsdauer 2011
- B 2a Einbürgerungsquote I 26**
Einbürgerungsquote I 2011 nach Geschlecht
- B 2b Einbürgerungsquote II 28**
Einbürgerungsquote II 2011 nach Geschlecht
- C 1a Kinder im Alter von unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 30**
Anteil der Kinder unter 3 Jahren mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2011 nach Geschlecht
- C 1b Betreuungsquote von Kindern im Alter von unter 3 Jahren 32**
Betreuungsquote von Kindern im Alter von unter 3 Jahren 2011
- C 2a Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen 34**
Anteil der Kinder von 3 bis unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2011 nach Geschlecht
- C 2b Betreuungsquote von Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahren 36**
Betreuungsquote von Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahren 2011
- C 3 Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen 38**
Anteil der Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen, in deren Familien vorrangig nicht Deutsch gesprochen wird, 2011 nach Geschlecht
- C 4 Sprachförderbedarf bei Vorschulkindern 40**
- C 5 Bestandene Sprachprüfungen zum Integrationskurs 42**
Anteil der bestandenen Sprachprüfungen Deutsch-Test für Zuwanderer mit Zertifikat Deutsch (B1) und Zertifikat Start Deutsch 2 (A2) im ersten Halbjahr 2012
- D 1 Schülerinnen und Schüler in der 8. Klasse nach Schulformen 44**
Anteil ausländischer und deutscher Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen im Schuljahr 2011/2012
- D 2 Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach erreichten Abschlüssen 46**
Anteil Schulabgänger/-innen mit ausländischer/deutscher Staatsangehörigkeit 2011 der allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss an allen Schulabsolventinnen/-absolventen und Schulabgänger/-innen mit ausländischer/deutscher Staatsangehörigkeit
- D 3 Höchster allgemeinbildender Schulabschluss 48**
Anteil der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren mit Hochschulreife 2011 nach Migrationsstatus
- D 4 Studienerfolgsquote 50**
Studienerfolgsquote von Bildungsinländern und Deutschen 2010 bei Studienbeginn im Jahr 2001
- D 5 Ausbildungsbeteiligungsquote 52**
Ausbildungsbeteiligungsquote von deutschen und ausländischen Jugendlichen (18 bis unter 21 Jahre) 2011 nach Geschlecht

D 6	Auszubildende nach Ausbildungsbereichen 54 Anteil der deutschen und ausländischen Auszubildenden 2011 nach Ausbildungsbereichen	F 1	Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U 8 80
D 7	Höchster beruflicher Abschluss 56 Anteil der Bevölkerung mit Hochschulabschluss in der Altersgruppe 25 bis unter 65 Jahre 2011 nach Migrationshintergrund	G 1	Eigentümerquote 82 Eigentümerquote 2010 nach Migrationsstatus
E 1a	Erwerbstätigenquote 58 Erwerbstätigenquote 2011 nach Migrationsstatus	G 2	Wohnfläche je Familienmitglied 84 Wohnfläche je Familienmitglied in Familien mit Kindern unter 18 Jahren 2010 nach Migrationsstatus
E 1b	Erwerbsquote 60 Erwerbsquote 2011 nach Migrationsstatus	H 1	Tatverdächtige 86 Anteil tatverdächtiger Ausländer an allen Tatverdächtigen 2011 nach Geschlecht
E 2	Stellung im Beruf - Arbeiterinnen und Arbeiter 62 Anteil der Arbeiterinnen/Arbeiter 2011 nach Migrationsstatus	H 2	Verurteilte 88 Anteil verurteilter Ausländer an allen Verurteilten 2011 nach Geschlecht
E 2	Stellung im Beruf - Selbstständige 64 Anteil der Selbstständigen 2011 nach Migrationsstatus	I 1	Erwerbstätige im öffentlichen Dienst nach Migrationshintergrund 90 Erwerbstätige im öffentlichen Dienst 2011 nach Migrationshintergrund
E 3	Geringfügige Beschäftigung 66 Anteil abhängig Erwerbstätiger mit geringfügiger Beschäftigung 2011 nach Migrationsstatus	I 2	Abgeordnete in Landesparlamenten nach Migrationshintergrund 92 Anteil der Abgeordneten mit und ohne Migrationshintergrund in deutschen Landesparlamenten 2011
E 4	Erwerbslosenquote (ILO-Konzept) 68 Erwerbslosenquoten 2011 für die Altersgruppe der 15- bis unter 65-Jährigen nach Migrationsstatus		
E 5	Arbeitslosenquote 70 Arbeitslosenquote 2011 nach Staatsangehörigkeit		Datenquellen 94
E 6a	Armutsrisikoquote I 72 Armutsrisikoquote I - Bundesmedian 2011 nach Migrationsstatus		Literatur 97
E 6b	Armutsrisikoquote II 74 Armutsrisikoquote II - Landesmedian 2011 nach Migrationsstatus		Anhang
E 7	Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts 76 Anteil von Personen mit Erwerbstätigkeit als Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts 2011 nach Migrationsstatus		Mitglieder der Integrationsministerkonferenz 98
E 8	Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem SGB II 78 Anteil der Bezieher von Leistungen nach SGB II im Alter von 15 bis unter 65 Jahren 2011 nach Staatsangehörigkeit		

Die Tabellen befinden sich im **Teil 2 „Datenband“**

Beide Teile dieses Berichts stehen unter der Adresse <http://www.sms.sachsen.de/intmk.html> zum Herunterladen zur Verfügung.

Ergebnisse der Studie für die Bundesländer

1. Einleitung

Mit dem Ersten Bericht zum Integrationsmonitoring haben die für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren im Jahr 2011 einen ersten gemeinsamen Datenüberblick zum Stand der Integration in den Bundesländern vorgelegt. Der Zweite Bericht zum Integrationsmonitoring bringt die Daten auf den neuesten Stand und dokumentiert die Entwicklung in den Kernbereichen der Integration im Zeitraum von 2005 bis 2011. Er zeigt auf, wo es Integrationsfortschritte gegeben hat und weist auf bestehende Handlungsbedarfe hin.

Integrationspolitik braucht verlässliche und differenzierte Daten, die Auskunft darüber geben, ob und in welcher Weise sich die Integration der Menschen mit Migrationshintergrund vollzieht und in welchen Bereichen es Defizite und Handlungsbedarf gibt. Bereits in ihrem gemeinsamen Beitrag zum Nationalen Integrationsplan (NIP) haben sich die Länder 2008 aus diesem Grund für ein Integrationsmonitoring ausgesprochen. Dort heißt es: „Integration benötigt Indikatoren, die eine Beobachtung und Beschreibung von Zuwanderungs- und Integrationsprozessen sowie die Beurteilung der Wirksamkeit von Fördermaßnahmen ermöglichen.“ Anlässlich ihrer 2. Konferenz am 10. April 2008 in Kiel haben die für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder seinerzeit die Einrichtung einer länderoffenen Arbeitsgruppe „Indikatorenentwicklung und Monitoring“ unter Leitung Berlins und Nordrhein-Westfalens beschlossen.

Auf ihrer 3. Konferenz am 30. September 2008 in Hannover nahmen die für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder den Ersten Bericht der länderoffenen Arbeitsgruppe „Indikatorenentwicklung und Monitoring“ zur Definition des Merkmals Migrationshintergrund zustimmend zur Kenntnis. Danach konzentrierte sich die Arbeitsgruppe auf die Entwicklung eines Kennzahlen- und Indikatorensatzes für ein länder einheitliches Integrationsmonitoring, das am 26. Juni 2009 auf der 4. Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder zustimmend angenommen wurde.

Die 5. Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren am 18. und 19. März 2010 in Düsseldorf beauftragte die federführenden Länder Berlin und Nordrhein-Westfalen in enger Absprache mit den Ländern bis Ende 2010 eine länderübergreifende Auswertung zum Stand der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu erarbeiten. Diese wurde auf der 6. Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren im Jahr 2011 vorgelegt. Die Konferenz beschloss, dass zukünftig alle zwei Jahre ein aktualisierter Bericht erarbeitet werden soll.

Die länderoffene Arbeitsgruppe legt nun für die 8. Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren ihren Zweiten Bericht vor. Er umfasst Daten zum Stand der Integration in den Jahren 2005, 2009 und 2011.

2. Konzeption und Zielsetzung des Integrationsmonitorings der Länder

Das Ziel des Integrationsmonitorings der Länder ist es, den Integrationsprozess anhand von validen und nachvollziehbaren Indikatoren messbar zu machen. Der Begriff der Integration ist wissenschaftlich nicht eindeutig bestimmt. Weitgehend unstrittig ist der Stellenwert der strukturellen Integration. Diese betrifft in erster Linie die Integration in das Bildungssystem und in den Arbeitsmarkt. Für diese Bereiche kann von einer günstigen Datenlage ausgegangen werden. Wichtig sind zudem die soziale, kulturelle und identifikatorische Integration. Hinzu kommen die sozialräumliche Integration, die interkulturelle Öffnung und die gleichberechtigte Partizipation von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in der Gesellschaft. In diesen Bereichen ist die Datenlage auf Länderebene nicht umfassend. Das Problem der Datenverfüg-

barkeit wird größer, je kleinräumiger die Betrachtungsperspektive ist. Ein Teil der Indikatoren, die auf der Bundesebene genutzt werden können, steht bereits auf der Ebene der Bundesländer nicht mehr zur Verfügung oder hat für kleinere Länder nur eingeschränkte Aussagekraft. Eine Übernahme des Integrationsmonitorings, wie es 2009 für den Bund vorgestellt wurde, war deshalb nicht möglich.¹ Für das Monitoring der Bundesländer wurde ein eigenes Konzept entwickelt, dessen Indikatoren jedoch zu einem großen Teil identisch und fachlich an das Monitoring des Bundes anschlussfähig sind.

Der Bund veröffentlichte im Januar 2012 den Zweiten Integrationsindikatorenbericht, der auf einer reduzierten Zahl von Indikatoren beruht.² Einige der nun verwendeten Indikatoren wurden an das Monitoring der Bundesländer angeglichen. Für den Zweiten Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder wurden im Gegenzug Angleichungen an das Bundesmonitoring vorgenommen, so dass die Berichte von Bund und Ländern noch besser aufeinander abgestimmt sind.

Anschlussfähigkeit besteht für das Ländermonitoring auch im Hinblick auf die europäische Ebene. Das Memorandum der schwedischen Ratspräsidentschaft vom Dezember 2009 hebt hervor, dass für den Monitoringprozess a) die strukturelle Integration in den Bereichen Bildung, Arbeit und soziale Integration / Inklusion im Vordergrund stehen soll, b) vorhandene Daten und Statistiken verwendet werden und c) die vorhandene statistische Erhebung weiterentwickelt bzw. die Erhebung vergleichbarer neuer Daten vorangetrieben werden sollen, wenn dafür ein Bedarf festgestellt wird.³ Das Ländermonitoring liegt auf einer Linie mit diesen Empfehlungen der schwedischen Ratspräsidentschaft.

Keine neuen aufwändigen und kostenträchtigen Instrumente zur Datenerhebung

Aufgrund der Kostenintensität und des hohen Koordinierungsaufwands sollten für das Integrationsmonitoring der Länder neue und aufwändige Instrumente der Datenerhebung vermieden werden. Forderungen nach weiteren Kennzahlen und Indikatoren sind nur dann zielführend, wenn die dafür benötigte Datenbasis auch tatsächlich zur Verfügung steht oder mit adäquatem Aufwand beschafft werden kann. Falls erforderlich werden die Länder künftig eine Erweiterung des Kennzahlen- und Indikatorensatzes für eine bessere Erfassung des Standes der Integration vornehmen. Das Set der Länder soll praxis- und anwendungsorientiert sein. Es soll diejenigen Kennzahlen und Indikatoren umfassen, für die es a) eine verlässliche Datenbasis gibt und für die b) nach Möglichkeit Daten differenziert nach Migrationshintergrund vorliegen. Liegen diese Daten nicht vor, wird auf Daten für Deutsche / Nichtdeutsche zurückgegriffen.

Aktuell umfasst der Kennzahlen- und Indikatorensatz demografische Grunddaten zur Zuwanderung und zur Zusammensetzung der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund sowie Kennzahlen und Indikatoren zu den Bereichen Frühkindliche Bildung und Sprachförderung, Schule und Ausbildung, Arbeit und Einkommen, Gesundheit, Wohnen sowie Kriminalität. Die Indikatoren sollen für alle Bundesländer verfügbar sein. Sämtliche Daten werden – soweit möglich – für Männer und Frauen getrennt aufgeführt. Gerade bei Daten aus dem Mikrozensus hat es sich wegen der geringen Fallzahlen für diesen Bericht als sinnvoll erwiesen, die neuen Bundesländer zusammen zu erfassen.

1 Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (2009): Integrationsindikatorenbericht erstellt für die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Berlin.

2 Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (2011): Zweiter Integrationsindikatorenbericht erstellt für die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Berlin.

3 Presidency Conference Conclusion on Indicators and Monitoring of the Outcome of Integration Policies. Malmö 2009, insbesondere die Punkte 8 und 11.

Für den Zweiten Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder liegen für alle 16 Länder die wichtigsten verfügbaren Daten zur Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund gebündelt vor. Das erleichtert die sachgerechte Diskussion über den Stand der Integration. Bisher war der Datenzugang schwierig, da viele Informationen verstreut in Fachstatistiken zu finden waren. Die Länder können nun ihr Integrationsmonitoring auf einer einheitlichen Datengrundlage und auf der Basis einheitlicher Definitionen durchführen. Die grafische Darstellung und textliche Interpretation der Integrationsindikatoren in diesem Bericht sind notwendigerweise als Ausschnitt zu verstehen. Die vollständige Zeitreihe ist im Tabellenteil abgebildet.

3. Die Definition des Migrationshintergrundes

Eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung eines Integrationsmonitorings ist eine umfassende Definition des Migrationshintergrundes. Die bislang in der amtlichen Statistik gebräuchliche Abgrenzung über die Staatsangehörigkeit bildet das Wanderungsgeschehen und den Stand der Integration nur unzureichend ab. Da ein Teil der Zugewanderten die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt (Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler etc.) und sich ein nicht unbeachtlicher Teil der Zugewanderten mittlerweile hat einbürgern lassen, ergibt sich bei einer Fokussierung allein auf die ausländische Bevölkerung eine verzerrte Integrationsbilanz. Diese fällt günstiger aus, wenn auch die Zugewanderten mit deutscher Staatsangehörigkeit und die Eingebürgerten einbezogen werden.⁴ Sozialwissenschaftliche Untersuchungen und Ergebnisse der Integrationsberichterstattung aus den Ländern zeigen, dass sich die beiden genannten Gruppen sozialstrukturell positiv von der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer unterscheiden.⁵ Im Einbürgerungsverfahren wird ein Mindestmaß an Integration vorausgesetzt, indem Sprachkenntnisse und die Sicherung des Lebensunterhalts ohne sozialstaatliche Transferzahlungen erwartet werden.

In der amtlichen Statistik wurde ein umfassendes Konzept zur Erfassung des Migrationshintergrundes mit dem Mikrozensus 2005 eingeführt. Der Mikrozensus gab keine starre Definition vor, vielmehr wurden einzelne Merkmale erhoben, die verschiedene Möglichkeiten der Kombination eröffneten (derivative Definition). Diesem Datenbericht liegt bezogen auf die Daten aus dem Mikrozensus die Definition des Migrationshintergrundes des Statistischen Bundesamtes zugrunde. Danach zählen zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund alle, die nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind, alle in Deutschland geborenen Ausländer/-innen und alle in Deutschland mit deutscher Staatsangehörigkeit Geborenen mit zumindest einem zugezogenen oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.⁶ In Berlin und Nordrhein-Westfalen wird hingegen eine andere, enger gefasste Definition verwendet, die in die Integrationsgesetze beider Länder eingeflossen ist und der Definition der Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung des Bundes für die Bundesagentur für Arbeit vom 29. September 2010 (BGBl. I S. 1372) entspricht.

Die umfassende Definition des Migrationshintergrundes steht allerdings nur für die Indikatoren aus dem Mikrozensus zur Verfügung. In anderen Fachstatistiken werden abweichende Definitionen des Migrationshintergrundes verwendet. In der bundesweiten Kinder- und Jugendhilfestatistik wird die Zuwanderungsgeschichte mit der Frage erfasst, ob mindestens ein Elternteil des Kindes im Ausland geboren wurde. Hierbei ist die aktuelle Staatsangehörigkeit der Eltern nicht maßgeblich. Ergänzend wird zu jedem Kind erhoben, ob es zu Hause überwiegend Deutsch spricht (Familiensprache).

⁴ Exemplarisch hierzu: OECD (2010): International Migration Outlook. SOPEMI 2010 Paris, S.179

⁵ Salentin, Wilkening (2003): Ausländer und Eingebürgerte und das Problem einer realistischen Zuwanderer-Integrationsbilanz. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 55, 2, S. 278-298; Seifert, Wolfgang (2007): Integration und Arbeit. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, 22-23, S. 12-18.

⁶ Siehe die Ausführungen zum Migrationshintergrund unter: www.destatis.de

Um den gestiegenen Anforderungen an eine moderne länderübergreifende Bildungsstatistik zu genügen, hat die Kultusministerkonferenz (KMK) beschlossen, einen gemeinsamen Kerndatensatz (KDS) zu entwickeln. Eine entscheidende Neuerung gegenüber dem bisherigen Verfahren der Datengewinnung besteht dabei darin, dass nicht mehr aggregierte, sondern anonymisierte Individualdaten erfasst und verarbeitet werden. Mit Hilfe des neuen Kerndatensatzes sollen auch Informationen zum Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler erfasst werden. Erfragt wird demnach 1) die Staatsangehörigkeit des Schülers/der Schülerin, 2) das Geburtsland des Schülers/der Schülerin, 3) sein/ihr Zuzugsjahr nach Deutschland und 4) die Verkehrssprache in der Familie.⁷ Informationen über die Eltern und ihre etwaige Zuwanderungsgeschichte werden nicht erfragt. Schulstatistische Daten gemäß des gemeinsamen Kerndatensatzes (KDS) liegen allerdings noch nicht für alle Länder vor. Daher ist das vorliegende Integrationsmonitoring für schulbezogene Informationen auf Daten angewiesen, die nach Staatsangehörigkeit differenzieren.

Die für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren haben auf Empfehlung der LAG „Indikatorenentwicklung und Monitoring“ auf der 8. IntMK im März 2013 beschlossen, zu prüfen, ob die Definition des Migrationshintergrundes der Bundesagentur für Arbeit (Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung – MighEV) vom 29. September 2010 (BGBl 2012 Teil 1 Nr.50) als Grundlage für die kommenden Berichte dienen sollte. Sie haben zudem für die nachfolgenden Berichte beginnend im Jahr 2015 vereinbart, a) die neuen Bundesländer gesondert auszuweisen, wenn die Fallzahlen dies ermöglichen, b) die im hier vorliegenden Zweiten Bericht neu aufgenommenen Indikatoren zur interkulturellen Öffnung (I 1: Beschäftigte mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst; I 2: Abgeordnete mit MH in den Landesparlamenten) in das regelmäßige Indikatorenset aufzunehmen, c) neben Ausländerinnen und Ausländern auch EU-Bürgerinnen und EU-Bürger im Datenband gesondert auszuweisen, wenn die Fallzahlen dies ermöglichen und d) die Indikatoren künftig in Form von Zeitreihen abzubilden und grafisch entsprechend darzustellen.

4. Wie wird Integration gemessen?

Die Indikatoren wurden so ausgewählt, dass sie eine möglichst hohe Aussagekraft für die jeweiligen Bereiche haben. Ziel war es, mit wenigen Indikatoren und einer überschaubaren Datenmenge ein möglichst umfassendes Gesamtbild zu gewinnen. Diese Beschränkung auf Kernindikatoren ist der Bildung eines Integrationsindex vorzuziehen. Für die Bildung eines Integrationsindex müsste eine Vielzahl von Annahmen über die Wertigkeit einzelner Integrationsbereiche und der einzelnen Indikatoren getroffen werden. Bei einer Indexbildung wird häufig vernachlässigt, dass die Themenfelder der Integration auch in einem Zusammenhang stehen, dass sich beispielsweise die Bildungsstruktur auf die Arbeitsmarktchancen auswirkt. Weil bestehende Defizite mehrfach gemessen werden, ist die Validität eines solchen Indexes ungewiss.

Ein Länderranking wird mit dem vorliegenden Kennzahlen- und Indikatorenset ausdrücklich nicht angestrebt. Denn für ein Länderranking, wie es z. B. vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung⁸ oder vom Institut der deutschen Wirtschaft⁹ vorgenommen wurde, müsste u.a. die unterschiedliche demografische und sozialstrukturelle Zusammensetzung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den jeweiligen Bundesländern berücksichtigt werden,

⁷ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) (2007): Workshop zur „Datengewinnungsstrategie für die Bildungsstatistik“ am 13.02.07 in Berlin. FAQ's – Frequently Asked Questions zum Kerndatensatz und zur Datengewinnungsstrategie, Bonn; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Schulische Bildung von Migranten in Deutschland, 2008.

⁸ Berlin-Institut (2009): Ungenutzte Potenziale. Zur Lage der Integration in Deutschland. Berlin: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.

⁹ Riesen, Ilona (2009): Der IW-Integrationsmonitor. IW-Trends, 1/2009.

da die ungleiche Verteilung verschiedener Migrantengruppen über das Bundesgebiet verzerrend wirkt. Bei den Informationen aus dem Mikrozensus muss zudem beachtet werden, dass es sich nicht um eine Vollerhebung, sondern um eine 1%-Stichprobe der Haushalte in Deutschland handelt. Jedes Jahr werden in etwa 390 000 Haushalten rund 830 000 Menschen befragt. Fehlervarianzen sind daher zu berücksichtigen.

Ein zentraler Faktor für die Messung von Integration ist die Veränderung der Indikatoren über die Zeit. Eine Momentaufnahme ist nur eingeschränkt aussagekräftig, da beispielsweise konjunkturelle Effekte Auswirkungen auf die Arbeitsmarktintegration haben. Da das Konzept des Migrationshintergrundes im Mikrozensus erst seit 2005 umsetzbar ist, kann hier zunächst nur ein Vergleich des Zeitraums von 2005 bis 2011 vorgenommen werden.

Die Indikatoren sind – mit Ausnahme der allgemeinen Kennzahlen, die zur Beschreibung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund dienen – so angelegt, dass jeweils ein direkter Vergleich der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund möglich ist. Dadurch lassen sich Veränderungen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund vor dem Hintergrund der Entwicklung bei Personen ohne Migrationshintergrund bewerten. Aus dieser Perspektive lassen sich Integrationsfortschritte deutlich machen, z.B. wenn der Anstieg bei den höheren Bildungsabschlüssen bei Personen mit Migrationshintergrund stärker ist als bei Personen ohne. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, dass Unterschiede in den Ergebnissen zwischen der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nicht vereinfachend auf den Migrationshintergrund als Ursache zurückgeführt werden können. Insoweit ist das Instrument der Indikatorenberechnung nicht mit einer Ursachenanalyse gleichzusetzen. Diese bleibt den Ländern jeweils in eigener Zuständigkeit überlassen.

Soziale und milieuspezifische Faktoren wichtiger für Lebenslage als Migrationshintergrund

Die für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder stellen heraus, dass sozialstrukturelle Faktoren, zum Beispiel der eigene und der Bildungsstand der Eltern, die berufliche Qualifikation und die Erwerbstätigkeit, die Einkommens- und Wohnsituation die Lebenslage der Menschen stärker bestimmen können als der Migrationshintergrund. Dies bestätigen auch die Ergebnisse des Zweiten Integrationsindikatorenberichts der Bundesregierung und die Ergebnisse des länderoffenen Treffens „Integrationsmonitoring der Länder – soziale Lage und milieuspezifische Ansätze“ am 25.06.2012 in München. Der dort vorgestellte Milieuansatz ist eine Möglichkeit, die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund differenzierter zu betrachten und – ergänzend zu strukturellen Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Lage – zielgerichtet zu handeln. Integrationsdefizite können ihre Ursache allerdings auch in Benachteiligungen und Barrieren haben, die Menschen aufgrund ihres Migrationshintergrunds, beispielsweise auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt, erfahren.¹⁰

In dem nun vorliegenden Zweiten Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder wird der Sozialstruktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in einem ersten Schritt dadurch Rechnung getragen, dass neben den Daten zu den Personen mit Migrationshintergrund insgesamt – soweit möglich – auch jene für Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund sowie für selbst zugewanderte und für in Deutschland geborene Menschen mit Migrationshintergrund ausgewiesen werden. Damit werden die besonderen Integrationsfortschritte der Deutschen mit Migrationshintergrund, darunter eingebürgerte Personen, sowie der in Deutschland geborenen Kinder von Zugewanderten herausgestellt. Vor diesem Hintergrund sollte das Integrationsmonitoring der Länder um entsprechende sozioökonomische und soziostrukturelle Daten ergänzt werden.¹¹

¹⁰ Antidiskriminierungsstelle des Bundes (Hrsg.) (2012): Benachteiligungserfahrungen von Personen mit und ohne Migrationshintergrund im Ost-West-Vergleich, Berlin; Katrin Auspurg, Thomas Hinz und Laura Schmid (2011): Contexts and Conditions of Ethnic Discrimination: Evidence from a Field Experiment in German Housing Markets, Universität Konstanz (Working Paper 01-2011).

¹¹ Siehe hierzu Beschlussniederschrift zur 7. Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder, TOP 2.12.

In den Bundesländern gibt es unterschiedliche Verfahren zur Sprachstandsfeststellung. Im Zweiten Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder fehlen dazu deshalb nach wie vor Daten auf einheitlicher definitorischer Grundlage, so dass weiterhin auf eine Darstellung des Indikators C4 „Sprachförderbedarf bei Vorschulkindern“ verzichtet werden muss. Die für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder bitten vor diesem Hintergrund federführend die KMK unter Beachtung der jeweiligen Zuständigkeiten, die Möglichkeit zur Bereitstellung der Daten zu prüfen und die IntMK entsprechend zu informieren.

Im Zweiten Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder fehlen auch noch die Daten zu dem Indikator F1 „Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U8“. Die Länder haben inzwischen eine einheitliche Definition des Migrationshintergrunds bei Einschulungsuntersuchungen erarbeitet, die nun bei der Datenerhebung berücksichtigt werden kann. Die für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder bitten vor diesem Hintergrund federführend die GKM unter Beachtung der jeweiligen Zuständigkeiten auf, die Möglichkeit zur Bereitstellung der Daten zu prüfen und die IntMK entsprechend zu informieren.

5. Zentrale Integrationsbereiche

5.A Merkmale der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Der Kennzahlen- und Indikatorenansatz ist wie folgt aufgebaut: Zunächst wird die Altersstruktur aufgezeigt (A1) und anschließend werden die Wanderungsbewegungen betrachtet, also die jährlichen Zu- und Fortzüge über die Außengrenzen der Bundesrepublik (A2). Die Kennzahl A3 gibt den Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an den Personen mit Migrationshintergrund insgesamt im Alter von 18 und mehr Jahren wieder und die Kennzahl A4 den Anteil der wahlberechtigten Deutschen mit Migrationshintergrund an allen Deutschen. Kennzahl A5 schließlich differenziert nach der Lebensform.

Beispielhaft sei die Entwicklung der Wahlberechtigten herausgegriffen. Der Anteil der wahlberechtigten Deutschen mit Migrationshintergrund an allen Wahlberechtigten ist zwischen 2009 und 2011 in fast allen Bundesländern leicht gesunken.

5.B Rechtliche Integration

In diesem Abschnitt wird die ausländische Bevölkerung nach dem jeweiligen Aufenthaltsstatus dargestellt (B1). Die Einbürgerungsquote I zeigt an, wie viele Ausländerinnen und Ausländer mit einer Aufenthaltszeit von mindestens acht Jahren sich einbürgern ließen (B2a). Zusätzlich wird mit der Einbürgerungsquote II (B2b) der Bezug der Einbürgerungen zu den Ausländerinnen und Ausländern insgesamt beschrieben.

Unter den Ausländerinnen und Ausländern mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens acht Jahren (wie auch unter den Ausländerinnen und Ausländern insgesamt) ist die Einbürgerungsquote in fast allen Bundesländern zwischen 2009 und 2011 angestiegen.

5.C Sprachkenntnisse und Kindertagesbetreuung

Von großer Bedeutung ist in diesem Abschnitt der vorschulische Bereich. Hier wird dargestellt, wie hoch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen ist, und zwar differenziert nach den Altersgruppen 0 bis unter 3 Jahren (C1a) und 3 bis unter 6 Jahren (C2a). Die entsprechenden Betreuungsquoten in den beiden Altersklassen sind in den beiden neu aufgenommenen Indikatoren C1b und C2b dargestellt. Des Weiteren wird der Anteil der Kinder in Kindertageseinrichtungen abgebildet, in deren Familien nicht vorrangig Deutsch gesprochen wird (C3). Noch keine Daten liegen für den Anteil der Kinder vor, bei denen Sprachförderbedarf besteht (Indikator C4). Mit dem Indikator zu den bestandenen Sprachprüfungen (C5) wird dargestellt, in welchem Umfang Sprachprüfungen im Rahmen des Einbürgerungsprozesses mit welchem Zertifikat absolviert wurden.

Die Betreuungsquote in Kindertagesbetreuungseinrichtungen ist bei Kindern unter drei Jahren sowohl mit als auch ohne Migrationshintergrund zwischen 2009 und 2011 in all den Bundesländern, für die Daten vorliegen, deutlich gestiegen.

5.D Bildung

Bildung kommt eine zentrale Bedeutung für den Integrationsprozess zu. Bildung ist nicht nur bestimmend für die Chancen auf dem Arbeitsmarkt, sie hat darüber hinaus entscheidenden Einfluss auf die gesellschaftlichen Partizipationsmöglichkeiten.

Bildung muss hier einerseits unter einem strukturellen Aspekt gesehen werden, also der Bildungs- und Qualifikationsstruktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund insgesamt (Indikatoren D3 und D7). Diese Struktur bestimmt die Arbeitsmarktchancen dieser Gruppe entscheidend.

Andererseits können Integrationserfolge im deutschen Bildungssystem nur für diejenigen betrachtet werden, die hier eine Schule besucht haben. Hierzu werden mit amtlichen Schuldaten die besuchte Schulform in der 8. Klasse (D1) und die an allgemeinbildenden Schulen erworbenen Abschlüsse dargestellt (D2). Einblick in die Partizipation an der beruflichen Ausbildung bietet die Ausbildungsbeteiligungsquote (D5). Anhand der Ausbildungsbereiche kann untersucht werden, ob Unterschiede bei der Verteilung über die einzelnen Ausbildungsbereiche bestehen (D6). Als Indikator für die Integration an Hochschulen wurde die Studienerfolgsquote gewählt (D4). Bisher liegen nur für die Indikatoren D3 (Höchster allgemeinbildender Schulabschluss) und D7 (Höchster beruflicher Abschluss) Daten zum Migrationshintergrund vor, alle anderen Indikatoren werden nach Deutschen und Ausländern (bzw. Bildungsinländern) ausgewertet.

In den meisten Bundesländern ist der Anteil der ausländischen Schulabgänger ohne Schulabschluss zwischen 2009 und 2011 gesunken, während gleichzeitig der Anteil der ausländischen Schulabgänger mit Hochschulreife anstieg. In fast allen Bundesländern nahm zwischen 2009 und 2011 auch der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund zu, die über einen Hochschulabschluss verfügen. Die Unterschiede im Bildungsniveau zwischen Deutschen und Ausländern bleiben jedoch weiterhin hoch.

5.E Arbeitsmarkt und Lebensunterhalt

Das selbstständige Bestreiten des Lebensunterhalts setzt in der Regel den Zugang zum Arbeitsmarkt voraus. Die durch eigene Erwerbstätigkeit erworbenen Ressourcen sind wiederum bestimmend für die Partizipation in anderen Bereichen. Die Integration in den Arbeitsmarkt kann somit als wesentliche Voraussetzung für das Fortschreiten der Integration angesehen werden.

Als Indikatoren des Arbeitsmarktzugangs werden die Erwerbstätigenquote (E1a), die Erwerbsquote (E1b) sowie die Erwerbslosen- und die Arbeitslosenquote (E4 und E5) betrachtet. Als Indikator für prekäre Beschäftigung wird der Anteil geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse herangezogen (E3). Die Stellung im Beruf (E2) zeigt die Verteilung von Personen mit Migrationshintergrund über die unterschiedlichen Berufshierarchien an und gibt Auskunft über die Integration ins Erwerbsleben.

Die Zugewanderten sollen nach Möglichkeit in der Lage sein, ihren Lebensunterhalt selbstständig zu bestreiten und ein Einkommen zu erzielen, das eine Partizipation am gesellschaftlichen und kulturellen Leben ermöglicht. Hier wird dargestellt, aus welchen Quellen der Lebensunterhalt bestritten wird (E7), wie viele Personen mit und ohne Migrationshintergrund ein Einkommen beziehen, das unterhalb der Armutsrisikoschwelle liegt (E6a; E6b), und wie hoch der Anteil der Bezieher/-innen von Leistungen nach dem SGB II ist (E8).

Die Erwerbstätigenquote von Männern und Frauen mit Migrationshintergrund ist in den Jahren 2009 bis 2011 in allen Bundesländern (wie bereits in den Jahren 2005 bis 2009) deutlich angestiegen. Zugleich sanken auch die Arbeitslosenquote und der Bezug von Leistungen nach dem SGB II bei Ausländerinnen und Ausländern zwischen 2009 und 2011 in allen Bundesländern.

5.F Gesundheit

Als einziger Indikator zum Thema Gesundheit wurde die Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U8 (F1) ins Integrationsmonitoring aufgenommen. Leider ist die Datenlage für die gesundheitliche Situation unbefriedigend. Für die Länder liegen bisher keine vergleichbaren Daten zum Indikator Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U8 vor. Die Länder haben inzwischen eine einheitliche Definition des Migrationshintergrunds bei Einschulungsuntersuchungen erarbeitet, die bei der Datenerhebung berücksichtigt werden kann.

5.G Wohnen

Die wichtigsten Indikatoren für die Wohnsituation sind die Ausstattung mit angemessenem Wohnraum (G2) und die Eigentümerquote (G1). Dies gilt im Hinblick auf die schulische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sowie die dauerhafte oder langfristige Aufenthaltsorientierung. Aufgrund der starken Konzentration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den urbanen Zentren können bezogen auf die Wohnindikatoren durchaus Unterschiede zwischen der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund wie auch zwischen den Bundesländern bestehen, die auf die unterschiedlichen Wohnbedingungen im städtischen und ländlichen Raum zurückzuführen sind. Die Daten zur Wohnsituation werden im Mikrozensus alle vier Jahre, zuletzt 2010, erhoben.

Die verfügbaren Wohnflächen in Familienhaushalten sowie die Eigentümerquoten sind bei Personen mit Migrationshintergrund in den Jahren 2006 bis 2010 in allen Bundesländern gestiegen.

5.H Kriminalität

Eine überdurchschnittlich hohe Kriminalität bei einer Bevölkerungsgruppe weist auf eine mangelnde gesellschaftliche Integration hin. Im Fokus stehen insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene. Für diese Gruppe wird die Zahl der Tatverdächtigen (H1) und der Verurteilten (H2) betrachtet.

Der Anteil der tatverdächtigen Ausländerinnen und Ausländer an allen Tatverdächtigen ist zwischen 2009 und 2011 angestiegen. Ebenso stieg der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an den Verurteilten an.

5.I Interkulturelle Öffnung

Im Zweiten Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder werden erstmals auch Daten aus dem Thema Interkulturelle Öffnung für alle Bundesländer präsentiert. Als Indikatoren werden die Erwerbstätigen im Öffentlichen Dienst (I1) sowie die Abgeordneten in den Landesparlamenten (I2) nach Migrationshintergrund ausgewertet. Knapp 10% aller Erwerbstätigen im Öffentlichen Dienst haben einen Migrationshintergrund. In einigen Bundesländern stieg der Anteil zwischen 2009 und 2011 an, in anderen ging er zurück. Der Anteil der Abgeordneten mit Migrationshintergrund in den Landesparlamenten betrug 2011 im Durchschnitt 3,3%. Gegenüber 2009 ist der Anteil in allen Bundesländern stabil geblieben oder angestiegen. 2009 hatten in den Bundesländern nur durchschnittlich 2% der Abgeordneten einen Migrationshintergrund.

A1 Bevölkerung

Definition

Bevölkerung ohne und mit Migrationshintergrund (differenziert nach Deutschen mit Migrationshintergrund, EU-Ausländern, Nicht-EU-Ausländern, in Deutschland geboren, im Ausland geboren) in den Altersgruppen 0 bis unter 3, 3 bis unter 6, 6 bis unter 18, 18 bis unter 25, 25 bis unter 65 Jahre und 65 Jahre und älter

Empirische Relevanz

Die Daten zur Altersstruktur zeigen, dass die Bevölkerung mit Migrationshintergrund durchschnittlich jünger ist als die ohne Migrationshintergrund. Diese jüngere Altersstruktur muss berücksichtigt werden, wenn bestimmte Indikatoren wie die Positionierung am Arbeitsmarkt oder die Einkommensposition betrachtet werden.

Bewertung der Kennzahl

Wichtige Kennzahl zur Beschreibung der demografischen Zusammensetzung der Bevölkerung.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Ergebnisse

Die Bevölkerung in Deutschland ist durch Zuwanderung geprägt. Im Jahr 2011 hatten ca. 16 Millionen Menschen in Deutschland einen Migrationshintergrund. Mehr als die Hälfte davon – 8,8 Millionen – waren deutsche Staatsangehörige. 10,7 Millionen der Personen mit Migrationshintergrund sind im Ausland geboren, 5,3 Millionen in Deutschland.

In allen Bundesländern weist die Bevölkerung mit Migrationshintergrund eine jüngere Altersstruktur auf. Mehr als ein Viertel (25,6%) der Bevölkerung mit Migrationshintergrund war unter 18 Jahre alt. Von den in Deutschland Geborenen waren nahezu zwei Drittel unter 18 Jahre alt (68,1%). Bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund lag dieser Wert lediglich bei 13,6%. Im Gegensatz dazu waren nur 9,5% der Bevölkerung mit Migrationshintergrund über 65 Jahre alt, während es bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund 23,7% waren.

Die Unterschiede zwischen den Bundesländern sind eher gering. Den höchsten Anteil an unter 18-Jährigen in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wiesen Schleswig-Holstein (27,1%) und Niedersachsen (26,7%) auf, den niedrigsten das Saarland mit 23,9% und Baden-Württemberg mit 24,6%. Bezogen auf die ältere Bevölkerung wiesen die neuen Bundesländer mit 12,1% und Baden-Württemberg mit 10,5% den höchsten Anteil an über 65-Jährigen bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf. Die niedrigsten Anteile für diese Gruppe ergaben sich für Berlin (7,3%) und Hamburg (8,1%).

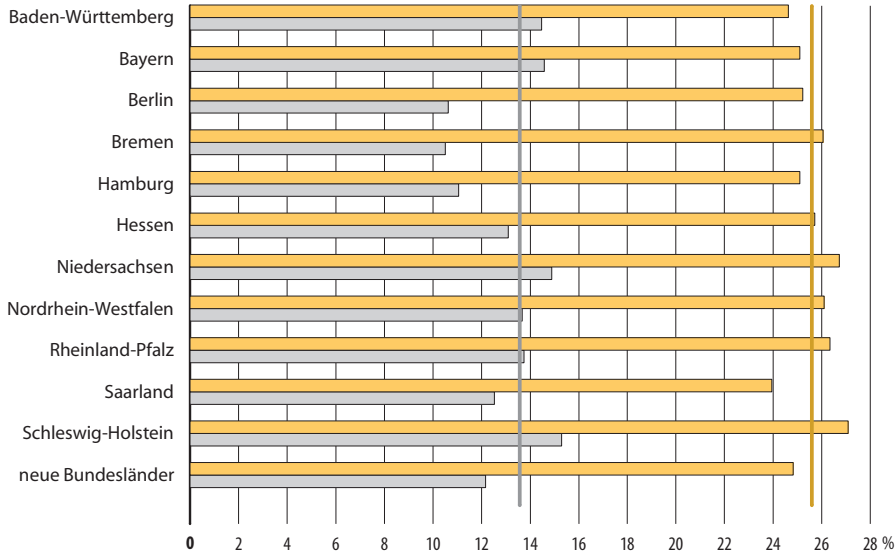
Zwischen den Jahren 2005 und 2009 ist der Anteil der unter 18-Jährigen an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund insgesamt gesunken. Am stärksten fiel der Rückgang im Saarland aus (-4,9 Prozentpunkte), während der Anteil in den neuen Bundesländern nahezu unverändert geblieben ist. Bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund war die rückläufige Entwicklung dieser Altersgruppe in den neuen Bundesländern mit -2,0 Prozentpunkten am stärksten und in Bremen am geringsten (-0,4 Prozentpunkte). Zwischen den Jahren 2009 und 2011 zeigen sich nur geringe Veränderungen. Lediglich in Bremen (+1,7 Prozentpunkte) und im Saarland (+1,4 Prozentpunkte) ist bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund der Anteil der unter 18-Jährigen in nennenswertem Maße gestiegen.

Insgesamt hatten im Jahr 2011 im Bundesgebiet 8,0 Millionen Männer und 7,9 Millionen Frauen einen Migrationshintergrund. 26,3% der männlichen Bevölkerung mit Migrationshintergrund waren unter 18 Jahre, der entsprechende Anteil bei den Frauen dieser Gruppe lag bei 24,9%. Bei der männlichen Bevölkerung ohne Migrationshintergrund waren 14,3% unter 18 Jahre alt, und bei den Frauen 12,9%.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

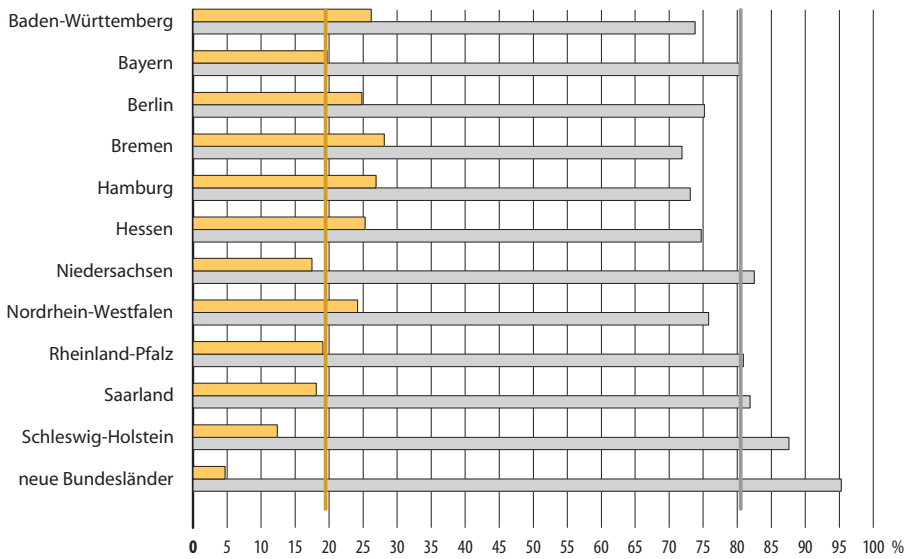
Bevölkerung A1

Anteil der Bevölkerung im Alter von unter 18 Jahren an der jeweiligen Bevölkerung nach Migrationshintergrund 2011



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	24,6	14,5
Bayern.....	25,1	14,6
Berlin.....	25,2	10,6
Bremen.....	26,1	10,5
Hamburg.....	25,1	11,0
Hessen.....	25,7	13,1
Niedersachsen.....	26,7	14,9
Nordrhein-Westfalen.....	26,1	13,7
Rheinland-Pfalz.....	26,3	13,7
Saarland.....	23,9	12,5
Schleswig-Holstein.....	27,1	15,3
neue Bundesländer.....	24,8	12,2
Deutschland.....	25,6	13,6

Anteil der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund insgesamt 2011



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	26,2	73,8
Bayern.....	19,7	80,3
Berlin.....	24,8	75,2
Bremen.....	28,1	71,9
Hamburg.....	26,9	73,1
Hessen.....	25,3	74,7
Niedersachsen.....	17,5	82,5
Nordrhein-Westfalen.....	24,2	75,8
Rheinland-Pfalz.....	19,1	80,9
Saarland.....	18,1	81,9
Schleswig-Holstein.....	12,4	87,6
neue Bundesländer.....	4,7	95,3
Deutschland.....	19,5	80,5

A2 Zu- und Fortzüge

Definition

Zahl der jährlichen Zuzüge aus dem Ausland in die Bundesländer sowie Fortzüge aus den Bundesländern in das Ausland nach Staatsangehörigkeit (deutsch, ausländisch) und Geschlecht

Empirische Relevanz

Die Zu- und Fortzüge bilden die grenzüberschreitenden Wanderungsströme zwischen den Bundesländern und dem Ausland nach demografischen Merkmalen ab. Die Kennzahl gibt Hinweise auf den demografischen Wandel durch Wanderung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich auch hinter einem geringen Bevölkerungssaldo insgesamt eine hohe Bevölkerungsfuktuation verbergen kann.

Bewertung der Kennzahl

Die Zuzüge aus dem Ausland und die Fortzüge in das Ausland sind aussagekräftige Kennzahlen zum Wanderungsgeschehen. Eingeschränkt wird die Aussagekraft aber bei den Fortzügen – und damit auch bei den Wanderungssalden – durch zwischenzeitliche Melderegisterbereinigungen (s. Methodische Besonderheiten) und generell durch die fehlende Differenzierung der Deutschen nach dem Migrationshintergrund.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wanderungsstatistik
(→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die den Fortzügen 2011 ins Ausland zugrunde liegenden Angaben der Meldebehörden enthalten Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steueridentifikationsnummer durchgeführt worden sind. Das Ergebnis der Bereinigungen sind auch noch im Jahr 2011 nachgeholte Buchungen „Fortzug in das Ausland“, die in die Zählung der Fortzüge eingegangen sind. Die Fortzugszahlen 2008 bis einschließlich 2011 sind nur bedingt mit dem jeweiligen Vorjahr vergleichbar.

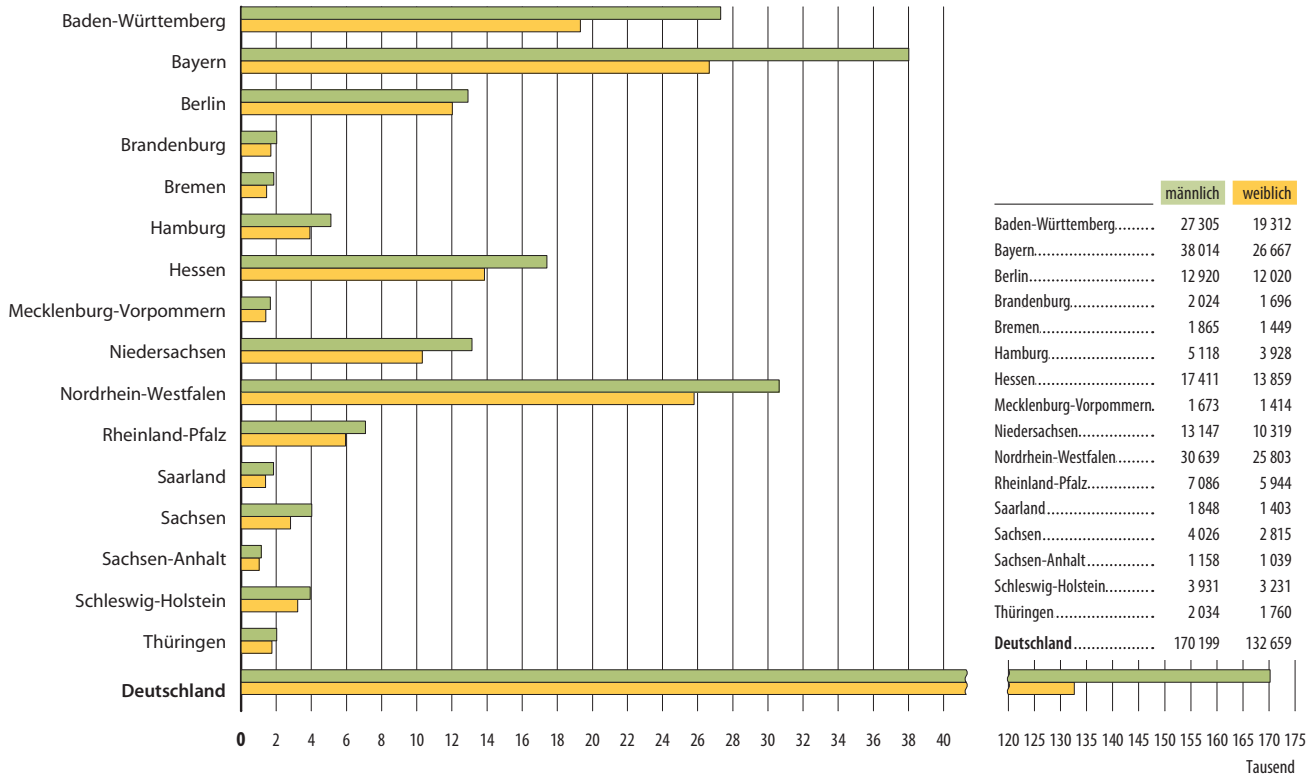
Ergebnisse

Die Wanderungssalden von Ausländerinnen und Ausländern waren im Jahr 2011 in allen Bundesländern positiv. Besonders in die großen Flächenländer im Westen Deutschlands und nach Berlin sind erheblich mehr Ausländerinnen und Ausländer ein- als ausgewandert. Den absolut geringsten Saldo gab es im Land Sachsen-Anhalt mit knapp über 2000 Personen. Auch die anderen neuen Bundesländer, Bremen und das Saarland zeigten geringe positive Salden. Beide Geschlechter haben in allen Bundesländern positive Salden. Der positive Saldo der Ausländer lag stets über dem der Ausländerinnen. Insgesamt lag der Wanderungssaldo von Ausländerinnen und Ausländern im Jahr 2011 bei 302 858 Personen.

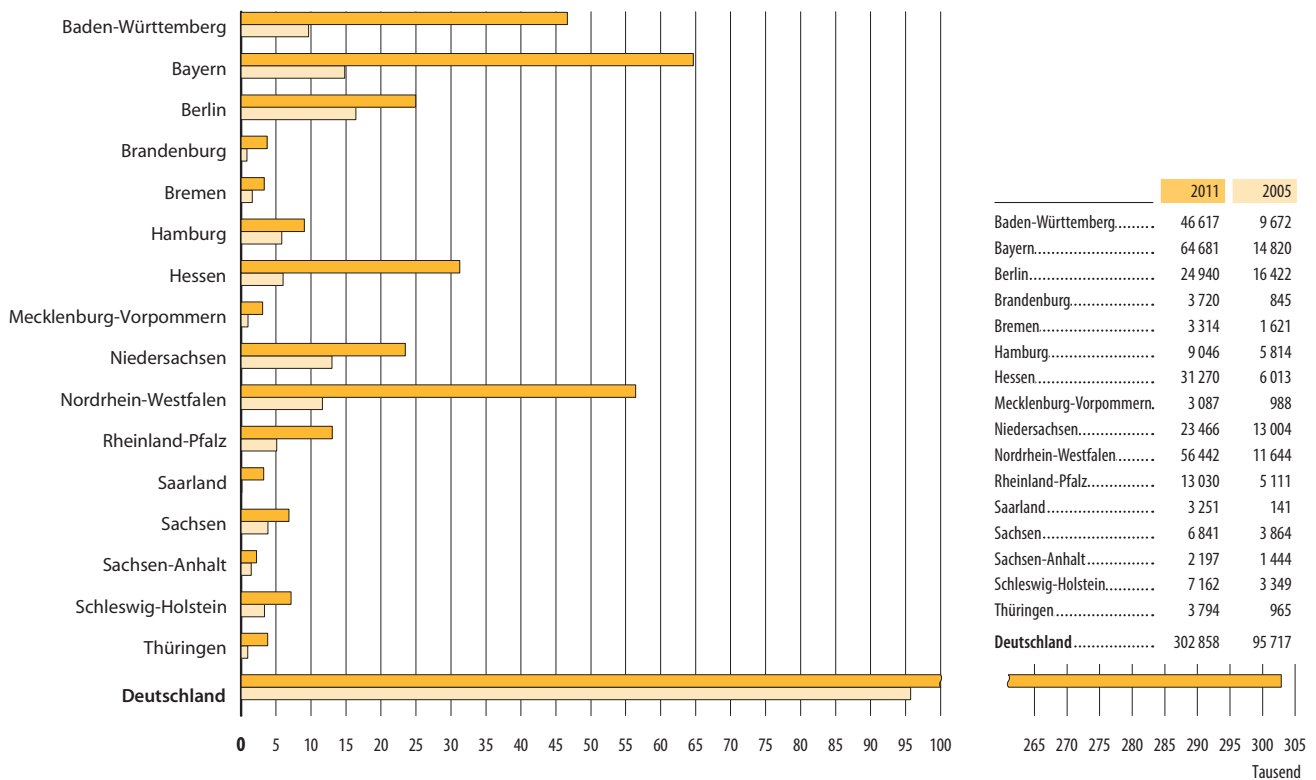
Die hohen positiven Wanderungssalden sind auch ein Ausdruck dessen, dass die seit 2008 stattfindenden Registerbereinigungen ihrem Ende zugehen. Für den Zeitvergleich wird deshalb das Berichtsjahr 2005 herangezogen. Auf der Bundesebene ist der positive Wanderungssaldo des Jahres 2011 drei Mal höher als der positive Saldo des Jahres 2005 (95 717 Personen). Besonders hohe Zuwachsraten gab es im Saarland bei allerdings eher geringen Anzahlen der absoluten Fälle (2005: 141 Personen, 2011: 3 251 Personen). In den Ländern Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen lag der Saldo des Jahres 2011 immer noch rund fünf Mal höher als der Saldo des Jahres 2005. In keinem Bundesland gab es einen Rückgang der positiven Wanderungssalden.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

Wanderungssaldo von Ausländerinnen und Ausländern 2011 nach Geschlecht



Wanderungssaldo von Ausländerinnen und Ausländern 2005 und 2011



A3 Volljährige Deutsche mit Migrationshintergrund

Definition

Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an den Personen mit Migrationshintergrund im Alter von 18 und mehr Jahren

Empirische Relevanz

Diese Kennzahl reflektiert einerseits Einbürgerungen der ausländischen Bevölkerung und andererseits die Zuwanderung von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern.

Je höher der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund ist, desto größer ist auch der Anteil derer mit vollen politischen Partizipationsmöglichkeiten.

Bewertung der Kennzahl

Wichtiger Indikator für die politischen Partizipationsmöglichkeiten.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Ergebnisse

Im Bundesgebiet hatte im Jahr 2011 nahezu die Hälfte (47,5%) der erwachsenen Bevölkerung mit Migrationshintergrund die deutsche Staatsangehörigkeit. Zwischen den Bundesländern gibt es größere Unterschiede.

Den höchsten Anteil an Deutschen bei der erwachsenen Bevölkerung mit Migrationshintergrund wiesen die Länder Niedersachsen mit 55,6%, Rheinland-Pfalz mit 52,5% und Schleswig-Holstein mit 52,3% auf, die niedrigsten Anteile Berlin (34,8%) und Hamburg (41,4%).

Insgesamt veränderte sich der Anteil der volljährigen Deutschen mit Migrationshintergrund im Zeitverlauf nur wenig. Er stieg zunächst zwischen den Jahren 2005 und 2009 leicht an (+1,5 Prozentpunkte) und ging dann bis zum Jahr 2011 wieder leicht zurück (-1,2 Prozentpunkte). Abweichend von diesem Muster, das sich auch in den meisten Bundesländern zeigt, war der Anteil der volljährigen Deutschen mit Migrationshintergrund in Bremen zwischen den Jahren 2005 und 2009 leicht zurückgegangen und zwischen 2009 und 2011 angestiegen (+3,2 Prozentpunkte). In Niedersachsen und Rheinland-Pfalz zeigte sich ein kontinuierlicher Anstieg über den Zeitraum 2005 bis 2011.

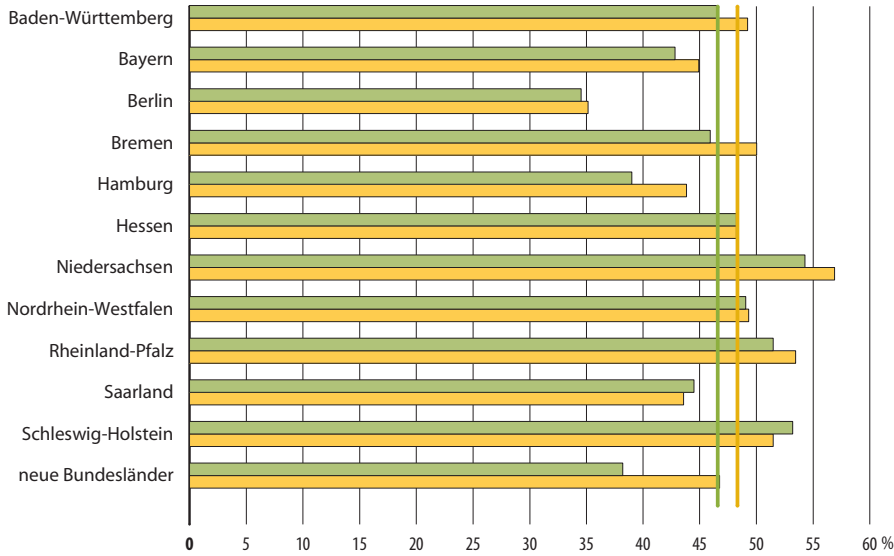
Insgesamt war der Anteil der Frauen mit Migrationshintergrund und deutscher Staatsangehörigkeit höher als der entsprechende Anteil bei Männern. Dies traf auch auf die meisten Bundesländer zu. Ausnahmen waren Schleswig-Holstein und das Saarland, wo der Anteil der deutschen Männer mit Migrationshintergrund höher war und Hessen, wo sich keine Unterschiede zeigten. In den neuen Bundesländern lag der Anteil der deutschen Frauen mit Migrationshintergrund bei 46,8% und somit unter dem Durchschnitt, allerdings war dieser Wert deutlich höher als bei der entsprechenden Gruppe von Männern (38,2%). Dieser Unterschied (8,6 Prozentpunkte) ist in den neuen Bundesländern am stärksten ausgeprägt.

Bezogen auf den Zeitraum von 2005 auf 2011 lässt sich – differenziert nach Geschlecht – kein einheitlicher Entwicklungstrend erkennen. So ist der Anteil der deutschen Frauen mit Migrationshintergrund in den neuen Bundesländern um 4,9 Prozentpunkte zurückgegangen, während er in Bremen um 3,0 Prozentpunkte gestiegen ist.

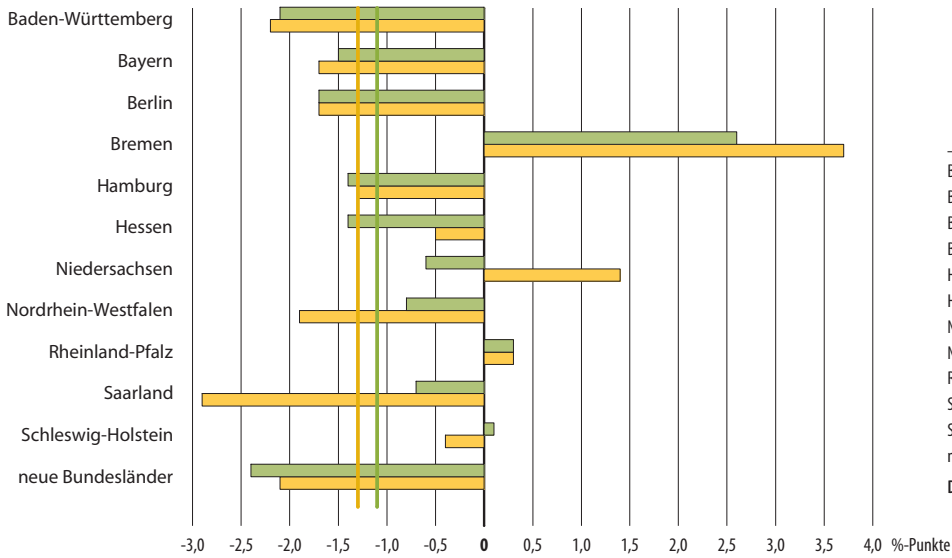
Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

Volljährige Deutsche mit Migrationshintergrund A3

Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ab 18 Jahren 2011 nach Geschlecht



Veränderung 2009 – 2011



A 4 Wahlberechtigte Deutsche mit Migrationshintergrund

Definition

Anteil der für den Bundestag und die Landtage wahlberechtigten Deutschen mit Migrationshintergrund an allen Deutschen im Alter von 18 Jahren und älter

Empirische Relevanz

Die Kennzahl zeigt, wie groß der Anteil der Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund an der wahlberechtigten Bevölkerung ist.

Bewertung der Kennzahl

Wichtige Kennzahl für die politischen Partizipationsmöglichkeiten.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Rechtliche Ausschlüsse vom Wahlrecht, die nicht mit der Staatsangehörigkeit zu tun haben, können nicht berücksichtigt werden. Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Ergebnisse

Im Bundesgebiet hatten 9,0% der wahlberechtigten Deutschen einen Migrationshintergrund. Bei näherer Betrachtung der einzelnen Bundesländer lassen sich erhebliche Unterschiede feststellen. In den neuen Bundesländern hatten lediglich 1,7% der wahlberechtigten Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Auch in Schleswig-Holstein galt dies lediglich für 6,0% der Wahlberechtigten. Die höchsten Werte wiesen Bremen mit 13,4% und Baden-Württemberg mit 13,0% auf.

Von 2005 auf 2009 ist der Anteil der wahlberechtigten Deutschen mit Migrationshintergrund in fast allen Ländern gestiegen. Ausnahmen waren das Saarland, dort ist der entsprechende Anteil geringfügig gesunken, und die neuen Bundesländer, wo sich keine Veränderungen zeigten. Zwischen den Jahren 2009 und 2011 ging der Anteil der wahlberechtigten Deutschen in der Mehrzahl der Bundesländer wieder zurück, blieb jedoch über dem Niveau des Jahres 2005. In Bremen war ein nennenswerter (+1,2 Prozentpunkte), in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz ein leichter Anstieg des Anteils der wahlberechtigten Deutschen mit Migrationshintergrund zu verzeichnen.

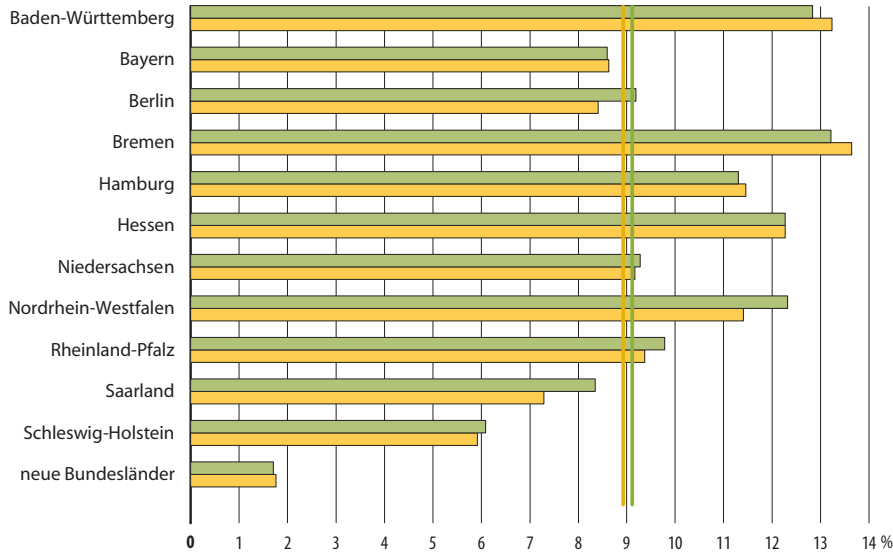
Differenziert nach dem Geschlecht zeigten sich kaum nennenswerte Unterschiede. Die größte Differenz bestand im Saarland. Hier war der Anteil der wahlberechtigten Frauen mit Migrationshintergrund um 1,0 Prozentpunkte geringer als bei den Männern dieser Gruppe.

Von 2005 auf 2009 war der Anteil der wahlberechtigten Frauen mit Migrationshintergrund in den meisten Bundesländern gestiegen. In den neuen Bundesländern war ein minimaler Rückgang zu verzeichnen und im Saarland blieb der Anteil gleich. Auch bei den Männern zeigte sich, außer im Saarland, ein Anstieg. In Hessen fiel dieser mit +1,8 Prozentpunkten bei den Männern am stärksten aus, während bei Frauen in Baden-Württemberg mit +1,8 Prozentpunkten die höchste Steigerung zu verzeichnen war. Zwischen 2009 und 2011 zeigte sich keine einheitliche Entwicklung. In vielen Ländern ging der Anteil der wahlberechtigten Frauen und Männer wieder zurück, in anderen stieg er leicht. Ein nennenswerter Anstieg zeigte sich lediglich in Bremen (Frauen: +1,5 Prozentpunkte, Männer: +1,0 Prozentpunkte).

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

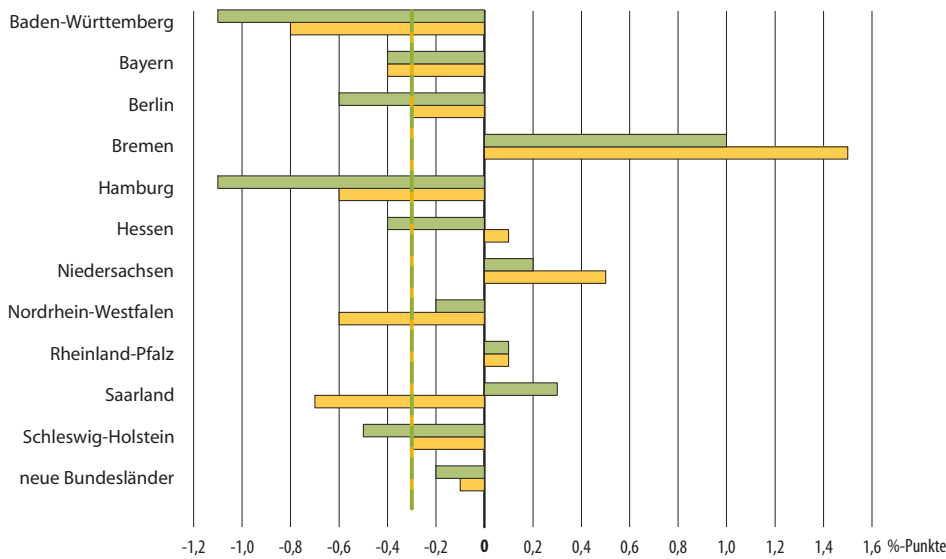
Wahlberechtigte Deutsche mit Migrationshintergrund A 4

**Anteil der wahlberechtigten Deutschen mit Migrationshintergrund 2011
an allen Deutschen ab 18 Jahren
nach Geschlecht**



	männlich	weiblich
Baden-Württemberg.....	12,8	13,2
Bayern.....	8,6	8,6
Berlin.....	9,2	8,4
Bremen.....	13,2	13,6
Hamburg.....	11,3	11,5
Hessen.....	12,3	12,3
Niedersachsen.....	9,3	9,2
Nordrhein-Westfalen.....	12,3	11,4
Rheinland-Pfalz.....	9,8	9,4
Saarland.....	8,3	7,3
Schleswig-Holstein.....	6,1	5,9
neue Bundesländer.....	1,7	1,8
Deutschland.....	9,1	8,9

Veränderung 2009 – 2011



	männlich	weiblich
Baden-Württemberg.....	-1,1	-0,8
Bayern.....	-0,4	-0,4
Berlin.....	-0,6	-0,3
Bremen.....	1,0	1,5
Hamburg.....	-1,1	-0,6
Hessen.....	-0,4	0,1
Niedersachsen.....	0,2	0,5
Nordrhein-Westfalen.....	-0,2	-0,6
Rheinland-Pfalz.....	0,1	0,1
Saarland.....	0,3	-0,7
Schleswig-Holstein.....	-0,5	-0,3
neue Bundesländer.....	-0,2	-0,1
Deutschland.....	-0,3	-0,3

A 5 Lebensformen

Definition

Menschen mit Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten (Alleinstehend, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften, Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kind, Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren, Alleinerziehende) Die Prozentuierung bezieht sich jeweils auf erwachsene Personen.

Empirische Relevanz

Die Kennzahl zeigt die Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund über die verschiedenen Lebensformen mit Kindern und ohne Kinder.

Bewertung der Kennzahl

Die Daten zeigen die Vielfalt der Lebensformen in der Bevölkerung und verweisen dabei auf Unterschiede zwischen der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften werden untererfasst. Aufgrund der geringen Fallzahlen wird diese Gruppe in der Regel nicht ausgewiesen.

Ergebnisse

Im Jahr 2011 lebte knapp ein Drittel (32,7%) der erwachsenen Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Paargemeinschaften mit minderjährigen Kindern und somit ein deutlich höherer Teil als bei Menschen ohne Migrationshintergrund (18,6%). Dies dürfte in erster Linie auf die jüngere Altersstruktur der Personen mit Migrationshintergrund zurückzuführen sein. Besonders häufig lebten in Deutschland geborene Personen mit Migrationshintergrund in Paargemeinschaften mit minderjährigen Kindern (41,2%). Auch dies erklärt sich durch die deutlich jüngere Altersstruktur dieser Gruppe.

Ein großer Teil der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (39,5%) lebte in Paargemeinschaften ohne Kind, während dies lediglich auf 29,4% der Menschen mit Migrationshintergrund zutrif, bei den in Deutschland Geborenen mit Migrationshintergrund waren es sogar nur 22,5%.

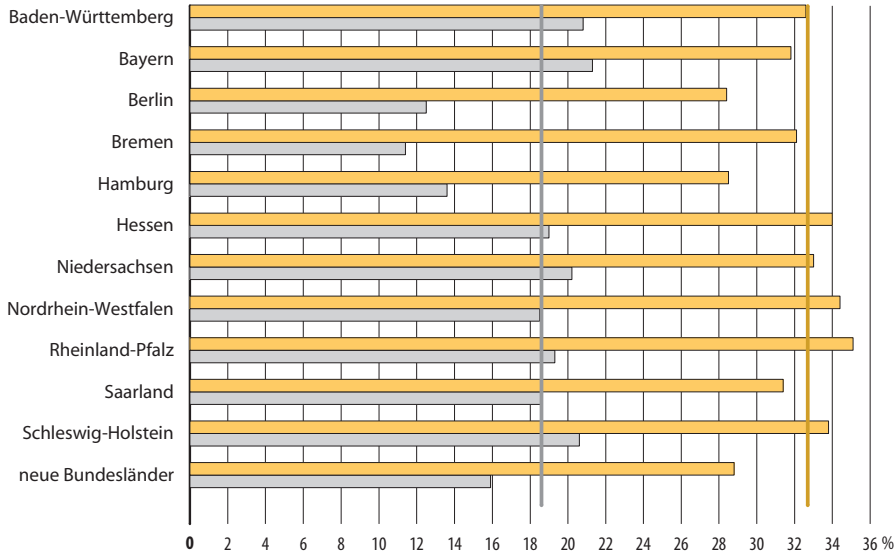
Erwachsene Personen mit Migrationshintergrund lebten in Rheinland-Pfalz (35,1%) und Nordrhein-Westfalen (34,4%) am häufigsten in Paargemeinschaften mit minderjährigen Kindern. Den niedrigsten Anteil an Paargemeinschaften mit minderjährigen Kindern wiesen Berlin (28,4%), Hamburg (28,5%) und die neuen Bundesländer (28,8%) auf.

Von 2005 auf 2009 ist bei der erwachsenen Bevölkerung der Anteil der Paargemeinschaften mit minderjährigen Kindern gesunken. Im Bundesgebiet belief sich der Rückgang auf 2,9 Prozentpunkte für Menschen mit und 2,5 Prozentpunkte für Menschen ohne Migrationshintergrund. Ein besonders deutlicher Rückgang war bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Saarland zu verzeichnen (8,2 Prozentpunkte), während der entsprechende Anteil für Menschen ohne Migrationshintergrund am stärksten in den neuen Bundesländern zurück ging (-4,1 Prozentpunkte). Auch zwischen 2009 und 2011 sank der Anteil Paargemeinschaften mit minderjährigen Kindern überwiegend. Ausnahmen waren Bremen (+3,5%) und das Saarland (+1,8%), die einen nennenswerten Anstieg der Paargemeinschaften mit minderjährigen Kindern bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zu verzeichnen hatten.

Männer mit Migrationshintergrund waren häufiger alleinstehend (25,5%) als Frauen (20,6%). Dagegen waren sie seltener alleinerziehend (0,5%) als Frauen mit Migrationshintergrund (5,9%). Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede in den Stadtstaaten Berlin und Hamburg. In Berlin waren 39,2% der Männer alleinstehend im Vergleich zu 26,5% der Frauen. Alleinerziehend waren weniger als ein Prozent der Männer und 8,9% der Frauen. In Hamburg zählten 36,7% der Männer mit Migrationshintergrund zu den Alleinstehenden und 24,1% der Frauen. Alleinerziehend waren 10,0% der Frauen und 0,8% der Männer.

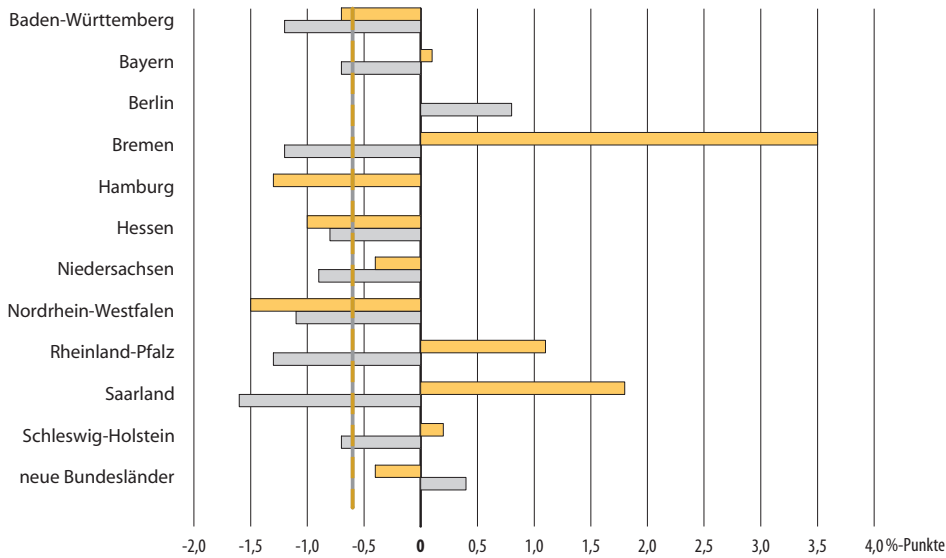
Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

Anteil der erwachsenen Bevölkerung in Paargemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren nach Migrationsstatus 2011



Migrationshintergrund	mit	ohne
Baden-Württemberg.....	32,6	20,8
Bayern.....	31,8	21,3
Berlin.....	28,4	12,5
Bremen.....	32,1	11,4
Hamburg.....	28,5	13,6
Hessen.....	34,0	19,0
Niedersachsen.....	33,0	20,2
Nordrhein-Westfalen.....	34,4	18,5
Rheinland-Pfalz.....	35,1	19,3
Saarland.....	31,4	18,6
Schleswig-Holstein.....	33,8	20,6
neue Bundesländer.....	28,8	15,9
Deutschland.....	32,7	18,6

Veränderung 2009 – 2011



Migrationshintergrund	mit	ohne
Baden-Württemberg.....	-0,7	-1,2
Bayern.....	0,1	-0,7
Berlin.....	0,0	0,8
Bremen.....	3,5	-1,2
Hamburg.....	-1,3	0,0
Hessen.....	-1,0	-0,8
Niedersachsen.....	-0,4	-0,9
Nordrhein-Westfalen.....	-1,5	-1,1
Rheinland-Pfalz.....	1,1	-1,3
Saarland.....	1,8	-1,6
Schleswig-Holstein.....	0,2	-0,7
neue Bundesländer.....	-0,4	0,4
Deutschland.....	-0,6	-0,6

B 1 Ausländerinnen und Ausländer nach Aufenthaltsstatus

Definition

Zahl der Ausländerinnen und Ausländer nach Aufenthaltsstatus.

Unterschieden werden Bürgerinnen und Bürger mit langfristigen Aufenthaltsrecht, Bürgerinnen und Bürger ohne langfristiges Aufenthaltsrecht sowie Bürgerinnen und Bürger mit Duldung (vorübergehende Aussetzung der Abschiebung) bzw. Aufenthaltsgestattung (Asylsuchende).

Empirische Relevanz

Der Aufenthaltsstatus beschreibt den Zustand der Sicherheit/Unsicherheit des Aufenthalts in Deutschland. Die Abstufung reicht von dauerhaft sicher (EU-Aufenthaltsrecht, Niederlassungserlaubnis) über vorübergehend sicher (Aufenthaltserteilung) bis zum unsicheren Status der Duldung bzw. der Gestattung. Einen dauerhaft sicheren Aufenthalt haben nach fünf Jahren Aufenthalt in der Regel alle EU-Bürger, Staatsangehörige der EWR-Staaten (Norwegen, Island und Liechtenstein) sowie der Schweiz und der Türkei aufgrund der EWR/EFTA-Abkommen bzw. des Assoziationsvertrags mit der Türkei. Bei anderen Drittstaatenangehörigen haben einen langfristigen Aufenthaltsstatus: Personen mit Niederlassungserlaubnis, Daueraufenthaltserteilung, EU-Aufenthaltskarte nach §5 FreizügG/EU, Aufenthaltsberechtigung (alt), unbefristeter Aufenthaltserlaubnis (alt). Ein langfristig gesichertes Aufenthaltsrecht ist in der Regel Voraussetzung für einen erfolgreichen Integrationsprozess.

Bewertung des Indikators

Der Indikator differenziert die Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer nach Aufenthaltsstatus. Je höher die Zahl der Personen mit Niederlassungserlaubnis, desto höher ist auch mittel- bis langfristig das Potenzial für Einbürgerungen. Die Niederlassungserlaubnis berechtigt in allen Fällen zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit, bei der Aufenthaltserlaubnis ist dies nicht immer der Fall, in gesetzlich geregelten Fällen ist sie von der Zustimmung der Arbeitsverwaltung abhängig. Die Aufenthaltsgestattung und die Duldung erlauben die Ausübung einer Erwerbstätigkeit nur in bestimmten Fällen.

Datenquelle

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Ausländerzentralregister (AZR)
(→ siehe Kapitel Datenquellen)

Ergebnisse

Von den 6,9 Millionen Ausländern, die Ende des Jahres 2011 in Deutschland lebten, besaßen 78,1% ein langfristiges Aufenthaltsrecht. Den höchsten Anteil von Ausländern mit langfristigen Aufenthaltsrecht hatte mit 83,6% Baden-Württemberg, gefolgt von Bayern (82,4%).

Der größte Teil der Ausländer mit langfristigen Aufenthaltsrecht hatte eine EU-Staatsangehörigkeit. Deutschlandweit waren ein Drittel (36,3%) der Ausländerinnen und Ausländer EU-Bürgerinnen und -Bürger und hatten ein langfristiges Aufenthaltsrecht. Ein Fünftel (22,3%) der in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländer hatte ein langfristiges Aufenthaltsrecht und besaß gleichzeitig eine EWR-Staatsangehörigkeit, die Schweizer oder die türkische Staatsangehörigkeit. In den ostdeutschen Bundesländern fielen die Anteile dieser Gruppe an allen Ausländerinnen und Ausländern besonders gering aus. Ein weiteres Fünftel (19,5%) besaß die Staatsangehörigkeit von Drittstaaten, verbunden mit einem langfristigen Aufenthaltsrecht. Die Anteile dieser Gruppe bewegten sich in den Ländern von 13,7% im Saarland bis zu 24,7% in Sachsen.

In den ostdeutschen Bundesländern waren die höchsten Anteile von Ausländern ohne langfristiges Aufenthaltsrecht zu finden: 48,8% der in Sachsen-Anhalt lebenden Ausländer hatten kein langfristiges Aufenthaltsrecht; mit 36,1% wies Brandenburg den niedrigsten Anteil der ostdeutschen Bundesländer aus.

Ausländerinnen und Ausländer ohne langfristiges Aufenthaltsrecht waren hauptsächlich Drittstaatler. Knapp die Hälfte (47,8%) hielt sich noch keine fünf Jahre in Deutschland auf, jeweils ein Viertel lebte fünf bis unter 10 Jahre in Deutschland (23,6%) bzw. 10 Jahre und länger (26,4%). 31,9% der Drittstaatenangehörigen ohne langfristigen Aufenthaltsstatus im Saarland hatten eine Aufenthaltsdauer von mehr als 10 Jahren; in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Berlin, Hamburg und Bremen betrug der Anteil ebenfalls rund 30%. Unter den Ausländerinnen und Ausländern ohne langfristiges Aufenthaltsrecht befanden sich nur sehr wenige EU-Bürgerinnen und -Bürger und Bürgerinnen und Bürger von EWR-Staaten, der Schweiz und der Türkei.

Die vollständige Kennzahl einschließlich Informationen zu Duldung und Aufenthaltsgestattung ist im Datenband abgebildet.

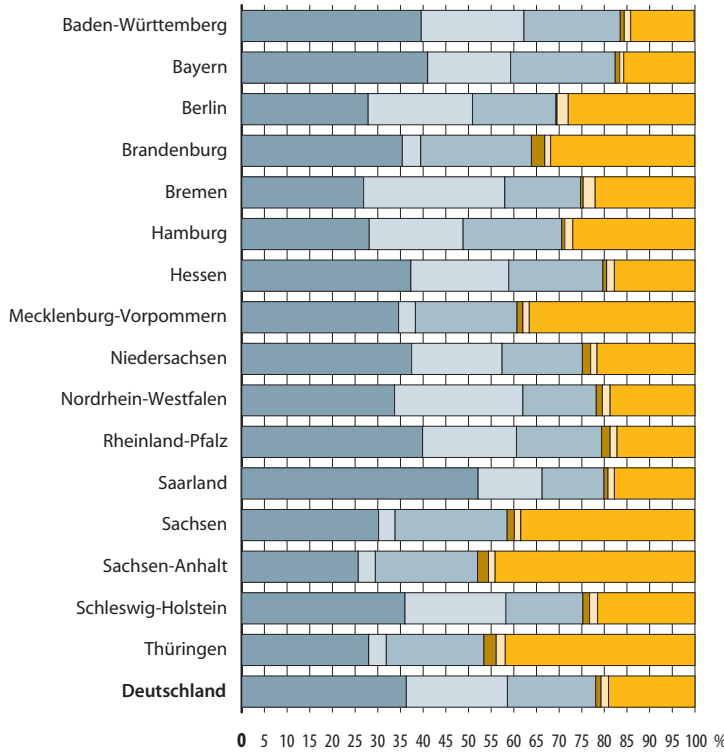
Methodische Besonderheiten

Die Angaben des AZR basieren in der Hauptsache auf den gemeldeten Daten der Ausländerbehörden. Das AZR erfasst grundsätzlich Daten über Ausländerinnen und Ausländer, die sich voraussichtlich länger als drei Monate in Deutschland aufhalten. Personen mit langfristigen Aufenthaltsrecht aus den EU-Staaten, den EWR-Staaten, der Schweiz und der Türkei mit einer Aufenthaltsdauer ab fünf Jahren wurden grundsätzlich als Personen mit langfristigen Auf-

haltsrecht berücksichtigt, es sei denn, es ist als aktuelles Aufenthaltsrecht eine Duldung, Aufenthaltsgestattung oder gar kein Aufenthaltsrecht auf Grund einer bestehenden Ausreisepflicht vermerkt. Eine Auswertung nach Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsrechten ist rückwirkend für die Jahre 2005 und 2009 nicht mehr möglich, da ältere Datenbestände nur mit stark beschränkten Inhalten aufbewahrt werden.

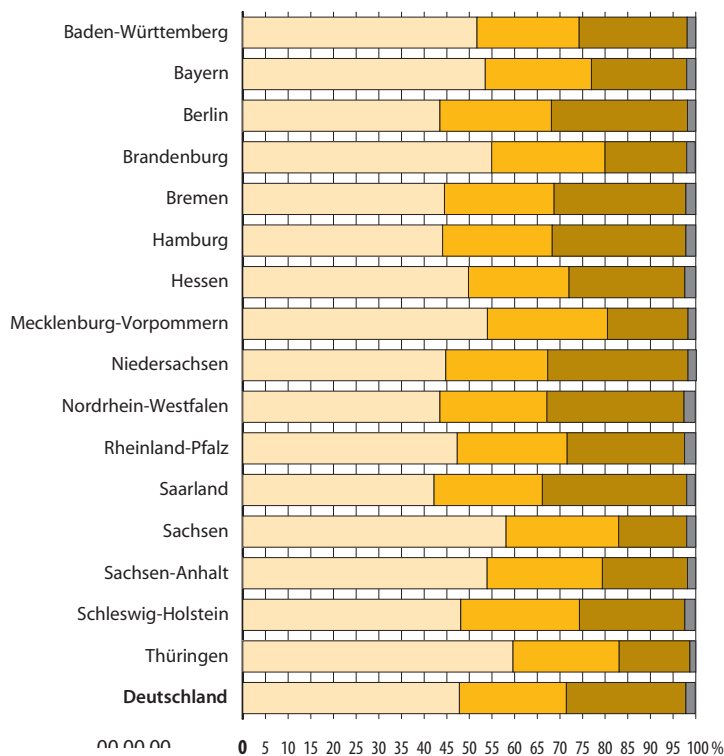
Ausländerinnen und Ausländer nach Aufenthaltsstatus B1

**Ausländische Bevölkerung 2011
nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsstatus in %**



	mit langfristigem Aufenthaltsrecht			ohne langfristiges Aufenthaltsrecht		
	EU-Staaten	EWR-Staaten, Schweiz, Türkei	übrige Drittstaaten	EU-Staaten	EWR-Staaten, Schweiz, Türkei	übrige Drittstaaten
Baden-Württemberg.....	39,6	22,6	21,3	0,9	1,4	14,0
Bayern.....	41,0	18,3	23,1	1,0	0,9	15,7
Berlin.....	27,9	23,0	18,4	0,2	2,5	28,0
Brandenburg.....	35,4	4,1	24,4	2,9	1,3	31,8
Bremen.....	26,9	31,1	16,7	0,6	2,7	22,1
Hamburg.....	28,1	20,7	21,8	0,6	1,8	27,0
Hessen.....	37,3	21,6	20,8	0,8	1,7	17,8
Mecklenburg-Vorpommern.....	34,6	3,7	22,4	1,3	1,4	36,7
Niedersachsen.....	37,5	19,9	17,7	1,8	1,5	21,6
Nordrhein-Westfalen.....	33,7	28,3	16,2	1,4	1,7	18,7
Rheinland-Pfalz.....	39,9	20,7	18,8	1,9	1,5	17,2
Saarland.....	52,1	14,1	13,7	0,9	1,4	17,8
Sachsen.....	30,2	3,6	24,7	1,6	1,4	38,4
Sachsen-Anhalt.....	25,7	3,8	22,5	2,4	1,5	44,1
Schleswig-Holstein.....	36,0	22,2	17,0	1,5	1,8	21,5
Thüringen.....	28,0	3,9	21,5	2,7	2,0	41,9
Deutschland.....	36,3	22,3	19,5	1,2	1,6	19,2

**Übrige Drittstaatsangehörige ohne langfristiges Aufenthaltsrecht
nach Aufenthaltsdauer 2011**



	nach Aufenthaltsdauer			
	unter 5 Jahren	5 bis unter 10 Jahre	10 Jahre und länger	nicht feststellbar
Baden-Württemberg.....	51,7	22,5	23,9	1,9
Bayern.....	53,5	23,5	21,0	2,0
Berlin.....	43,5	24,6	30,1	1,8
Brandenburg.....	54,9	25,1	18,0	1,9
Bremen.....	44,5	24,2	29,1	2,2
Hamburg.....	44,1	24,2	29,5	2,2
Hessen.....	49,8	22,2	25,6	2,4
Mecklenburg-Vorpommern.....	54,0	26,5	17,8	1,7
Niedersachsen.....	44,8	22,5	31,0	1,8
Nordrhein-Westfalen.....	43,5	23,6	30,3	2,5
Rheinland-Pfalz.....	47,3	24,3	25,9	2,5
Saarland.....	42,2	23,9	31,9	1,9
Sachsen.....	58,1	24,9	15,0	2,0
Sachsen-Anhalt.....	53,9	25,5	18,8	1,8
Schleswig-Holstein.....	48,1	26,2	23,3	2,3
Thüringen.....	59,6	23,5	15,6	1,3
Deutschland.....	47,8	23,6	26,4	2,1

B 2a Einbürgerungsquote I

Definition

Quotient aus der Anzahl der Einbürgerungen und der Zahl der Ausländerinnen und Ausländer mit einer Aufenthaltsdauer ab 8 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht

Empirische Relevanz

Einbürgerung ist Ausdruck gelingender Integration. Nur wer eingebürgert ist, verfügt über alle staatsbürgerlichen Rechte und Partizipationsmöglichkeiten.

Bewertung des Indikators

Wichtiger Indikator, der anzeigt, wie sich die rechtliche Integration als ein Teilbereich der Integration insgesamt entwickelt. Eine steigende Einbürgerungsquote verringert den Ausländeranteil in der Gesamtbevölkerung.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Einbürgerungsstatistik und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Ausländerzentralregister (AZR) (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Bei der Interpretation der Einbürgerungsquote I ist zu beachten, dass in ihre Berechnung die ausländischen Staatsangehörigen mit einer Aufenthaltsdauer ab 8 Jahren einbezogen werden, unabhängig davon, ob sie alle weiteren rechtlichen Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllen und damit Anspruch auf eine Einbürgerung haben. Die Anzahl der Einbürgerungen ist auf die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer des Vorjahres bezogen.

Ergebnisse

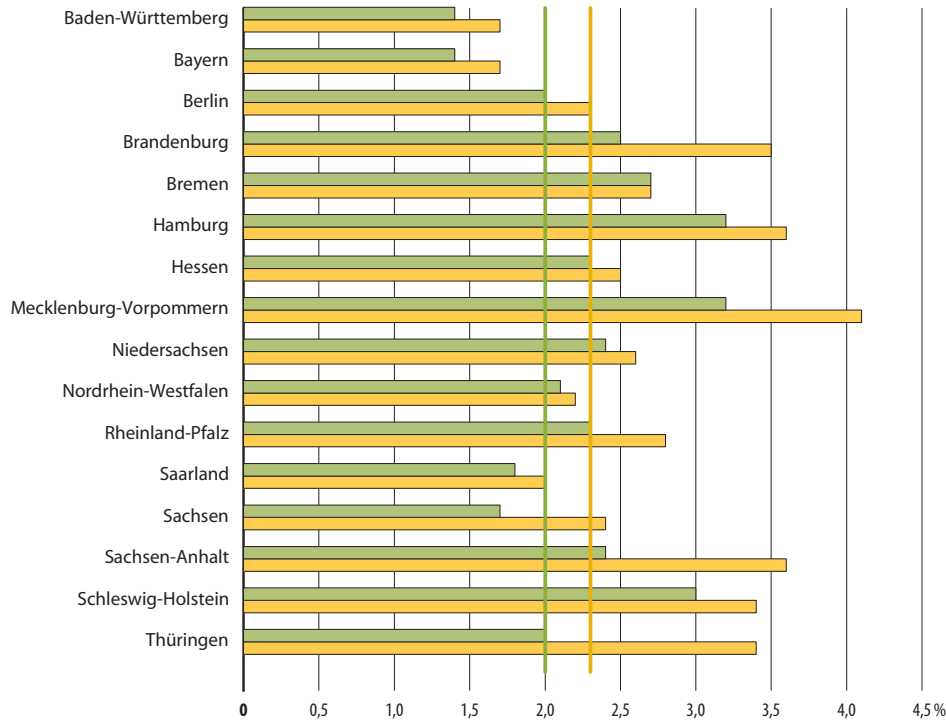
Die höchste Einbürgerungsquote im Jahr 2011 bezogen auf Ausländer mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens acht Jahren war mit jeweils 3,2% in Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern zu verzeichnen. Auch bei der Einbürgerung von Ausländerinnen hatte Mecklenburg-Vorpommern die höchste Quote aller Bundesländer (4,1%). Im Bundesdurchschnitt lagen die Quoten für Männer bei 2,0% und für Frauen bei 2,3%. In allen Bundesländern war die Quote der Einbürgerungen bei Ausländerinnen gleich oder höher im Vergleich zu Ausländern.

In fast allen Bundesländern hat sich die Einbürgerungsquote gegenüber dem Vergleichsjahr 2009 für beide Geschlechter erhöht oder ist gleich geblieben. In Schleswig-Holstein und in Rheinland-Pfalz ging die Einbürgerungsquote vor allem bei den Männern zurück, hingegen stieg in diesen Bundesländern die Quote bei den Frauen. In Mecklenburg-Vorpommern und im Saarland war die Einbürgerungsquote für beide Geschlechter rückläufig. Der mit -0,6 Prozentpunkten stärkste Rückgang im Saarland betraf beide Geschlechter gleichermaßen. Bundesweit hat sich die Quote für Männer um 0,1 Prozentpunkte und für Frauen um 0,2 Prozentpunkte erhöht. Die Einbürgerungsquoten des Jahres 2005 (Ausländer: 2,5%; Ausländerinnen: 2,7%) wurden damit nicht ganz erreicht.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

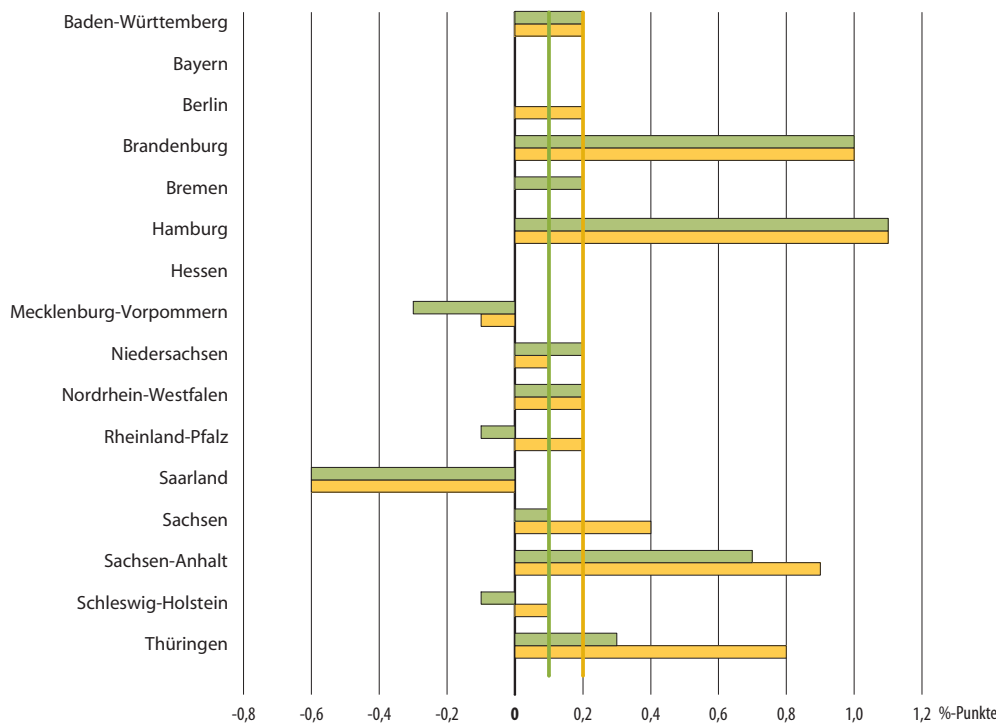
Einbürgerungsquote I B 2a

Einbürgerungsquote I 2011 nach Geschlecht



	männlich	weiblich
Baden-Württemberg.....	1,4	1,7
Bayern.....	1,4	1,7
Berlin.....	2,0	2,3
Brandenburg.....	2,5	3,5
Bremen.....	2,7	2,7
Hamburg.....	3,2	3,6
Hessen.....	2,3	2,5
Mecklenburg-Vorpommern.....	3,2	4,1
Niedersachsen.....	2,4	2,6
Nordrhein-Westfalen.....	2,1	2,2
Rheinland-Pfalz.....	2,3	2,8
Saarland.....	1,8	2,0
Sachsen.....	1,7	2,4
Sachsen-Anhalt.....	2,4	3,6
Schleswig-Holstein.....	3,0	3,4
Thüringen.....	2,0	3,4
Deutschland.....	2,0	2,3

Veränderung 2009 – 2011



	männlich	weiblich
Baden-Württemberg.....	0,2	0,2
Bayern.....	0,0	0,0
Berlin.....	0,0	0,2
Brandenburg.....	1,0	1,0
Bremen.....	0,2	0,0
Hamburg.....	1,1	1,1
Hessen.....	0,0	0,0
Mecklenburg-Vorpommern.....	-0,3	-0,1
Niedersachsen.....	0,2	0,1
Nordrhein-Westfalen.....	0,2	0,2
Rheinland-Pfalz.....	-0,1	0,2
Saarland.....	-0,6	-0,6
Sachsen.....	0,1	0,4
Sachsen-Anhalt.....	0,7	0,9
Schleswig-Holstein.....	-0,1	0,1
Thüringen.....	0,3	0,8
Deutschland.....	0,1	0,2

B 2b Einbürgerungsquote II

Definition

Quotient aus der Anzahl der Einbürgerungen und der Zahl der Ausländerinnen und Ausländer insgesamt und differenziert nach Geschlecht

Empirische Relevanz

Einbürgerung ist Ausdruck gelingender Integration. Nur wer eingebürgert ist, verfügt über alle staatsbürgerlichen Rechte und Partizipationsmöglichkeiten.

Bewertung des Indikators

Wichtiger Indikator, der anzeigt, wie sich die rechtliche Integration als ein Teilbereich der Integration insgesamt entwickelt. Eine steigende Einbürgerungsquote verringert den Ausländeranteil in der Gesamtbevölkerung.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Einbürgerungsstatistik und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Ausländerzentralregister (AZR) (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Um die Ergebnisse des Monitorings mit vorliegenden Statistiken zur Einbürgerungsentwicklung vergleichen zu können, wird ergänzend zu Indikator B 2a auch die Einbürgerungsquote ohne Berücksichtigung einer 8-jährigen Aufenthaltszeit angegeben. Die Anzahl der Einbürgerungen ist auf die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer des Vorjahres bezogen. Die Einbürgerungsquote in den Bundesländern bezogen auf alle Ausländerinnen und Ausländer ist per definitionem kleiner als die Einbürgerungsquote I. Sie weist darüber hinaus aber auch auf Besonderheiten in der Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung bezüglich der Aufenthaltsdauer hin.

Ergebnisse

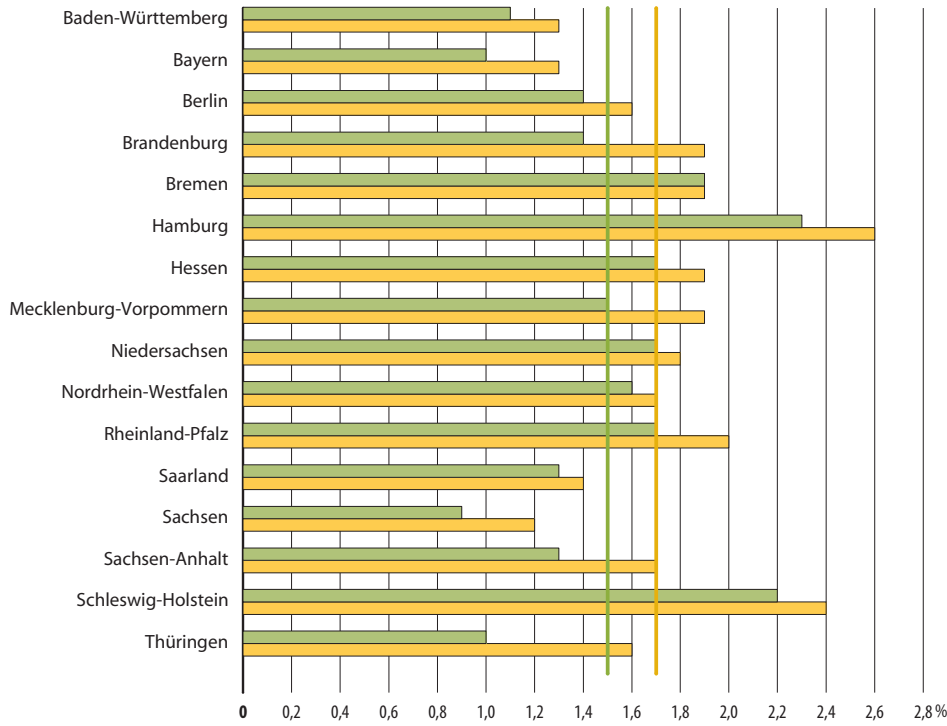
Die höchsten Einbürgerungsquoten bezogen auf Ausländerinnen und Ausländer insgesamt hatte im Jahr 2011 mit 2,3% für Ausländer und 2,6% für Ausländerinnen Hamburg. Im Bundesdurchschnitt lagen die Quoten für Männer bei 1,5% und für Frauen bei 1,7%. Mit der Ausnahme von Bremen sind die Einbürgerungsquoten in allen Bundesländern für Ausländerinnen höher als für Ausländer.

In allen Bundesländern außer dem Saarland hat sich die Einbürgerungsquote gegenüber dem Vergleichsjahr 2009 für beide Geschlechter erhöht, vor allem für Frauen. Bundesweit betrug die Erhöhung für Männer 0,1 Prozentpunkte und für Frauen 0,2 Prozentpunkte. Damit konnte der negative Trend des Berichtsjahres 2009 umgekehrt werden. Die Einbürgerungsquoten des Jahres 2005 wurden jedoch nicht wieder erreicht.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

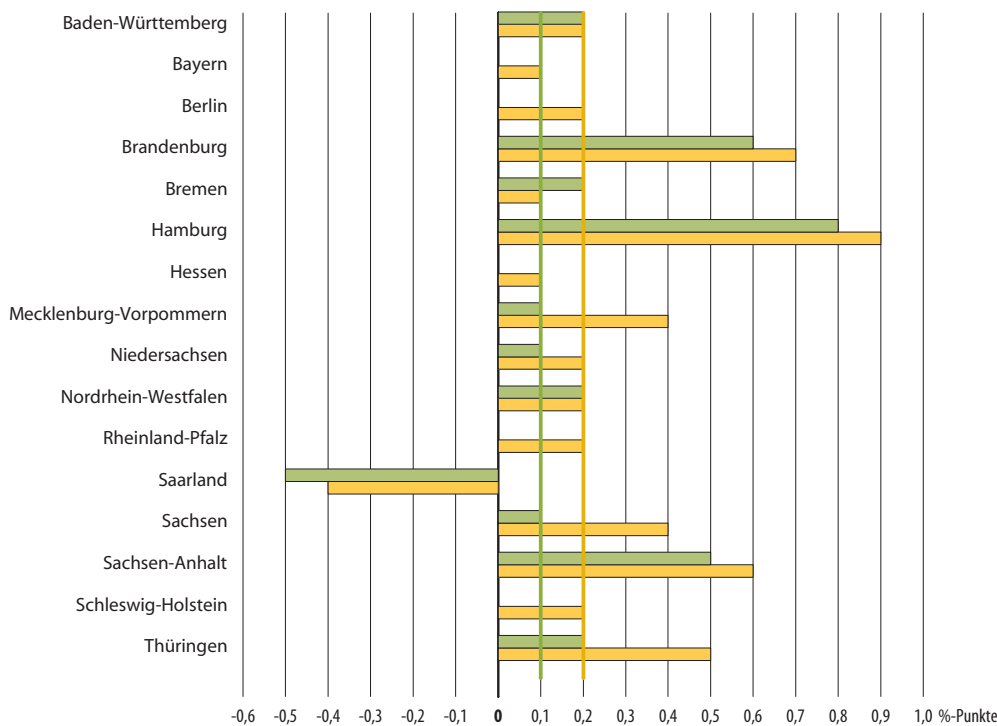
Einbürgerungsquote II B 2b

Einbürgerungsquote II
2011 nach Geschlecht



	männlich	weiblich
Baden-Württemberg.....	1,1	1,3
Bayern.....	1,0	1,3
Berlin.....	1,4	1,6
Brandenburg.....	1,4	1,9
Bremen.....	1,9	1,9
Hamburg.....	2,3	2,6
Hessen.....	1,7	1,9
Mecklenburg-Vorpommern.....	1,5	1,9
Niedersachsen.....	1,7	1,8
Nordrhein-Westfalen.....	1,6	1,7
Rheinland-Pfalz.....	1,7	2,0
Saarland.....	1,3	1,4
Sachsen.....	0,9	1,2
Sachsen-Anhalt.....	1,3	1,7
Schleswig-Holstein.....	2,2	2,4
Thüringen.....	1,0	1,6
Deutschland.....	1,5	1,7

Veränderung 2009 – 2011



	männlich	weiblich
Baden-Württemberg.....	0,2	0,2
Bayern.....	0,0	0,1
Berlin.....	0,0	0,2
Brandenburg.....	0,6	0,7
Bremen.....	0,2	0,1
Hamburg.....	0,8	0,9
Hessen.....	0,0	0,1
Mecklenburg-Vorpommern.....	0,1	0,4
Niedersachsen.....	0,1	0,2
Nordrhein-Westfalen.....	0,2	0,2
Rheinland-Pfalz.....	0,0	0,2
Saarland.....	-0,5	-0,4
Sachsen.....	0,1	0,4
Sachsen-Anhalt.....	0,5	0,6
Schleswig-Holstein.....	0,0	0,2
Thüringen.....	0,2	0,5
Deutschland.....	0,1	0,2

C 1a Kinder im Alter von unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen

Definition

Anteil der Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen nach Migrationshintergrund (ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils) und Geschlecht an allen Kindern dieser Altersgruppe in Kindertageseinrichtungen

Empirische Relevanz

Die frühkindliche Förderung hat für den gesamten Bildungserfolg eine zentrale Bedeutung. Insbesondere wird der Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten eine Schlüsselrolle bei der Integration zuerkannt, da von den Sprachkenntnissen der Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt abhängt. Der Ausbau der frühkindlichen Betreuung in Kindertageseinrichtungen ist daher ein wichtiges familien- und integrationspolitisches Ziel der Länder.

Bewertung des Indikators

Der Indikator beschreibt die Zusammensetzung der Kinder in frühkindlicher Betreuung in Kindertageseinrichtungen nach dem Migrationshintergrund.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik
(→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik durchgeführte Erhebung zu „Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen“ ist eine jährliche Totalerhebung aktuell zum Stichtag 1. März, die seit dem Jahr 2006 mit einem erweiterten Merkmalsumfang durchgeführt wird. Erfragt wird in diesem Zuge für jedes Kind, ob mindestens ein Elternteil eine ausländische Herkunft besitzt. Somit erfasst die Kinder- und Jugendhilfestatistik den Migrationshintergrund weniger umfassend als der Mikrozensus. Zusätzlich zur ausländischen Herkunft der Eltern bzw. eines Elternteils wird in der Erhebung „Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen“ nach der vorrangig in der Familie gesprochenen Sprache (Deutsch – nicht-Deutsch) gefragt. Für den Indikator C1a wird das Merkmal der ausländischen Herkunft mindestens eines Elternteils verwendet. Die Gruppe der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft ist zahlenmäßig größer als die Gruppe der Kinder, die zu Hause vorrangig nicht Deutsch spricht. Kinder in Kindertagespflege werden im vorliegenden Indikator nicht berücksichtigt.

Ergebnisse

Zwischen 30,4% in Bremen und 3,4% jeweils in Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen bewegten sich die Anteile von Kindern mit Migrationshintergrund an allen Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen im Jahr 2011. Die Anteile von Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen lagen in allen ostdeutschen Bundesländern unter fünf Prozent. Der Bundesdurchschnitt betrug 17,3%.

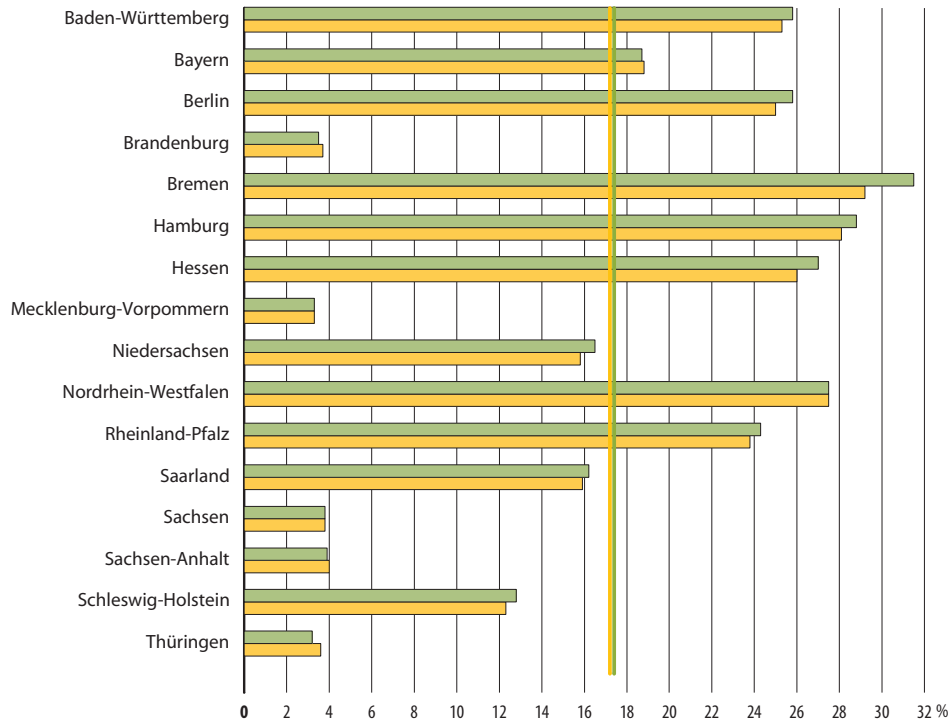
Der Geschlechterunterschied war sehr klein – die größte Differenz trat in Bremen auf. Hier war der Anteil von Jungen mit Migrationshintergrund um 2,3 Prozentpunkte höher als der von Mädchen mit Migrationshintergrund.

Zwischen 2009 und 2011 ist der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an allen betreuten Kindern im Alter von 0 bis unter 3 Jahren bundesweit um 0,4 Prozentpunkte angestiegen. Der höchste Zuwachs trat mit 2,0 Prozentpunkten in Rheinland-Pfalz auf.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

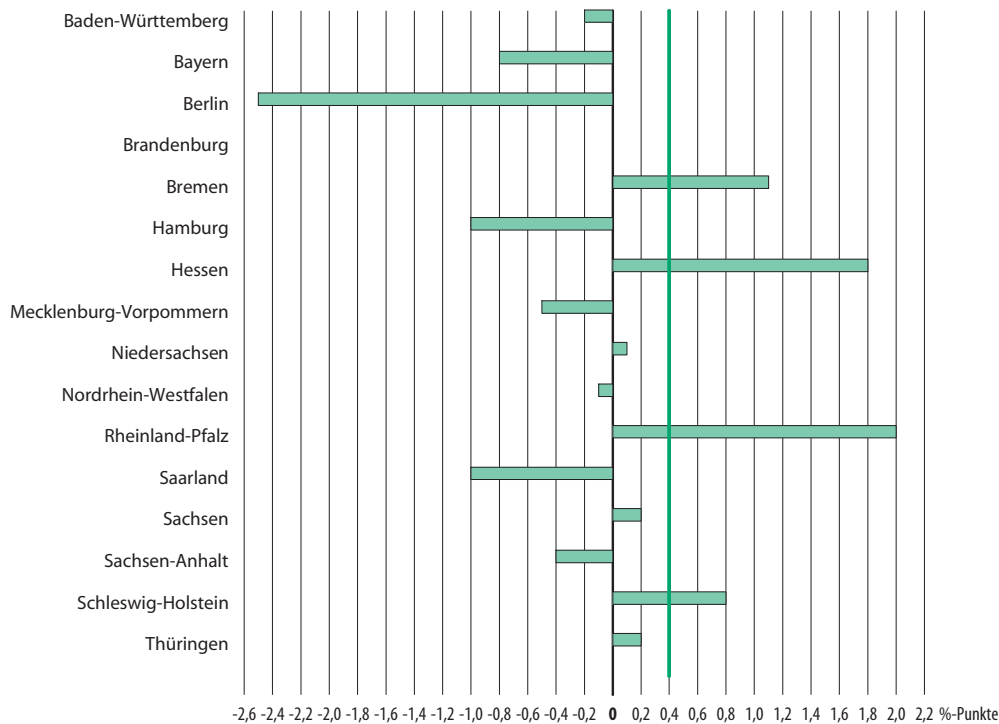
Kinder im Alter von unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen C1a

Anteil der Kinder unter 3 Jahren mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2011 nach Geschlecht



	männlich	weiblich
Baden-Württemberg.....	25,8	25,3
Bayern.....	18,7	18,8
Berlin.....	25,8	25,0
Brandenburg.....	3,5	3,7
Bremen.....	31,5	29,2
Hamburg.....	28,8	28,1
Hessen.....	27,0	26,0
Mecklenburg-Vorpommern.....	3,3	3,3
Niedersachsen.....	16,5	15,8
Nordrhein-Westfalen.....	27,5	27,5
Rheinland-Pfalz.....	24,3	23,8
Saarland.....	16,2	15,9
Sachsen.....	3,8	3,8
Sachsen-Anhalt.....	3,9	4,0
Schleswig-Holstein.....	12,8	12,3
Thüringen.....	3,2	3,6
Deutschland.....	17,4	17,2

Veränderung 2009 – 2011



	Kinder
Baden-Württemberg.....	-0,2
Bayern.....	-0,8
Berlin.....	-2,5
Brandenburg.....	0,0
Bremen.....	1,1
Hamburg.....	-1,0
Hessen.....	1,8
Mecklenburg-Vorpommern.....	-0,5
Niedersachsen.....	0,1
Nordrhein-Westfalen.....	-0,1
Rheinland-Pfalz.....	2,0
Saarland.....	-1,0
Sachsen.....	0,2
Sachsen-Anhalt.....	-0,4
Schleswig-Holstein.....	0,8
Thüringen.....	0,2
Deutschland.....	0,4

C 1b Betreuungsquote von Kindern im Alter von unter 3 Jahren

Definition

Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung

Empirische Relevanz

Die frühkindliche Förderung hat für den gesamten Bildungserfolg eine zentrale Bedeutung. Insbesondere wird der Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten eine Schlüsselrolle bei der Integration zuerkannt, da von den Sprachkenntnissen der Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt abhängt. Der Ausbau der frühkindlichen Tagesbetreuung ist daher ein wichtiges familien- und integrationspolitisches Ziel der Länder.

Bewertung des Indikators

Der Indikator vergleicht die Betreuungsquoten von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Unter dem Gesichtspunkt der Integration ist eine hohe Betreuungsquote von Kindern mit Migrationshintergrund wünschenswert.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik, Bevölkerungsfortschreibung und Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik durchgeführte Erhebung zu „Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen“ ist eine jährliche Totalerhebung aktuell zum Stichtag 1. März, die seit dem Jahr 2006 mit einem erweiterten Merkmalsumfang durchgeführt wird. Erfragt wird in diesem Zuge für jedes Kind, ob mindestens ein Elternteil eine ausländische Herkunft besitzt. Für den Indikator C1b wird das Merkmal der ausländischen Herkunft mindestens eines Elternteils verwendet. Aus dem Mikrozensus wird dieses Merkmal ebenfalls ausgewertet und sein Anteil auf die Bevölkerung der gleichen Altersklasse in der Bevölkerungsfortschreibung übertragen. Aus der Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund in der Kindertagesbetreuung und der berechneten Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund aus der Bevölkerungsfortschreibung kann eine Betreuungsquote ermittelt werden. Durch Wanderungseffekte, die insbesondere zwischen Stadtstaaten, kleinen Bundesländern und ihrem Umland auftreten, sind die Ergebnisse für Bremen und das Saarland unplausibel und werden nicht auf Landesebene dargestellt.

Ergebnisse

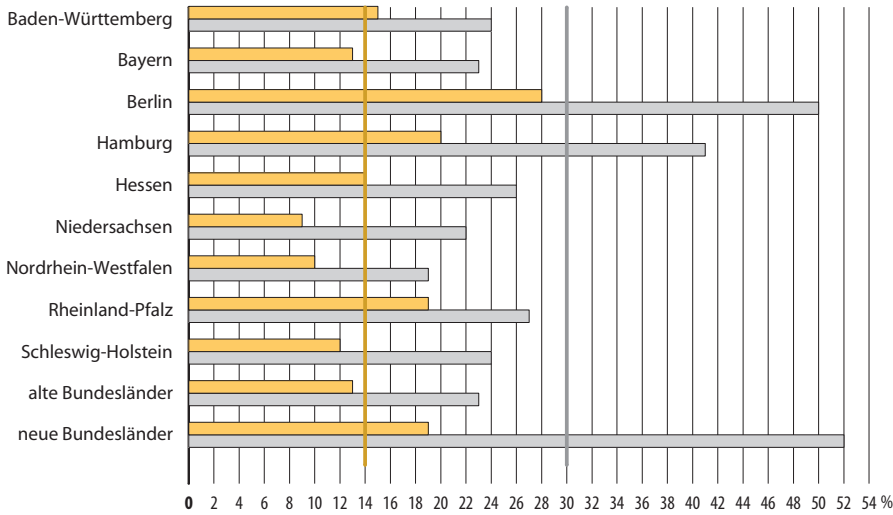
Mit 14 % war die Betreuungsquote von Kindern unter drei Jahren mit Migrationshintergrund im Jahr 2011 bundesweit um rund die Hälfte geringer als die Betreuungsquote der Kinder ohne Migrationshintergrund (30 %). Die mit 28 % höchste Betreuungsquote hatte Berlin. In den neuen Bundesländern und in Berlin waren auch die Betreuungsquoten von Kindern ohne Migrationshintergrund weit höher als in den alten Bundesländern (52 % bzw. 50 % gegenüber 23 %). Die geringste Betreuungsquote von Kindern im Alter von unter drei Jahren mit Migrationshintergrund wies das Land Niedersachsen auf (9 %).

Die Entwicklung der Betreuungsquoten verlief seit 2009 in beiden Gruppen positiv. Die höchsten Zuwächse bei Kindern mit Migrationshintergrund gab es in Rheinland-Pfalz (+7 Prozentpunkte), Hamburg und Schleswig-Holstein (jeweils +5 Prozentpunkte); in Berlin stagnierte die Betreuungsquote auf hohem Niveau.

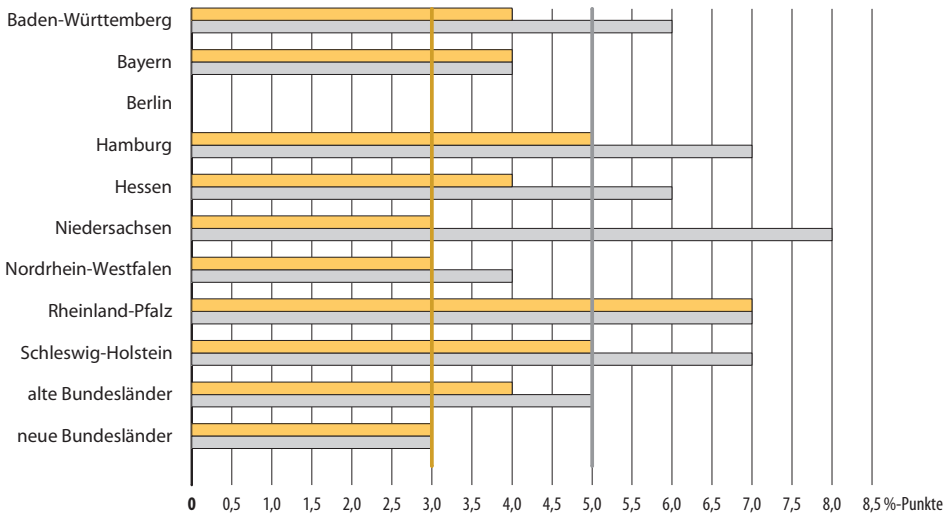
Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

Betreuungsquote von Kindern im Alter von unter 3 Jahren C1b

Betreuungsquote von Kindern im Alter von unter 3 Jahren 2011



Migrationshintergrund	mit	ohne
Baden-Württemberg.....	15	24
Bayern.....	13	23
Berlin.....	28	50
Hamburg.....	20	41
Hessen.....	14	26
Niedersachsen.....	9	22
Nordrhein-Westfalen.....	10	19
Rheinland-Pfalz.....	19	27
Schleswig-Holstein.....	12	24
alte Bundesländer.....	13	23
neue Bundesländer.....	19	52
Deutschland.....	14	30



Veränderung 2009 – 2011

Migrationshintergrund	mit	ohne
Baden-Württemberg.....	4	6
Bayern.....	4	4
Berlin.....	0	0
Hamburg.....	5	7
Hessen.....	4	6
Niedersachsen.....	3	8
Nordrhein-Westfalen.....	3	4
Rheinland-Pfalz.....	7	7
Schleswig-Holstein.....	5	7
alte Bundesländer.....	4	5
neue Bundesländer.....	3	3
Deutschland.....	3	5

C2a Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen

Definition

Anteil der Kinder (3 bis unter 6 Jahre) in Kindertageseinrichtungen nach Migrationshintergrund (ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils) und Geschlecht an allen Kindern dieser Altersgruppe in Kindertageseinrichtungen

Empirische Relevanz

Die frühkindliche Förderung hat für den gesamten Bildungserfolg eine zentrale Bedeutung. Insbesondere wird der Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten eine Schlüsselrolle bei der Integration zuerkannt, da von den Sprachkenntnissen der Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt abhängt. Der Ausbau der frühkindlichen Betreuung in Kindertageseinrichtungen ist daher ein wichtiges familien- und integrationspolitisches Ziel der Länder.

Bewertung des Indikators

Der Indikator beschreibt die Zusammensetzung der Kinder in frühkindlicher Betreuung in Kindertageseinrichtungen nach dem Migrationshintergrund.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik
(→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik durchgeführte Erhebung zu „Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen“ ist eine jährliche Totalerhebung aktuell zum Stichtag 1. März, die seit dem Jahr 2006 mit einem erweiterten Merkmalsumfang durchgeführt wird. Erfragt wird in diesem Zuge für jedes Kind, ob mindestens ein Elternteil eine ausländische Herkunft besitzt. Somit erfasst die Kinder- und Jugendhilfestatistik den Migrationshintergrund weniger umfassend als der Mikrozensus. Zusätzlich zur ausländischen Herkunft der Eltern bzw. eines Elternteils wird in der Erhebung „Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen“ nach der vorrangig in der Familie gesprochenen Sprache (Deutsch – nicht-Deutsch) gefragt. Für den Indikator C2a wird das Merkmal der ausländischen Herkunft mindestens eines Elternteils verwendet. Die Gruppe der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft ist zahlenmäßig größer als die Gruppe der Kinder, die zu Hause vorrangig nicht Deutsch spricht. Kinder in Kindertagespflege werden im vorliegenden Indikator nicht berücksichtigt.

Ergebnisse

Zwischen 45,3% (Bremen) und 5,5% (Mecklenburg-Vorpommern) der in Kindertageseinrichtungen betreuten Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren hatten einen Migrationshintergrund. Im Bundesdurchschnitt betrug der Anteil 28,4%.

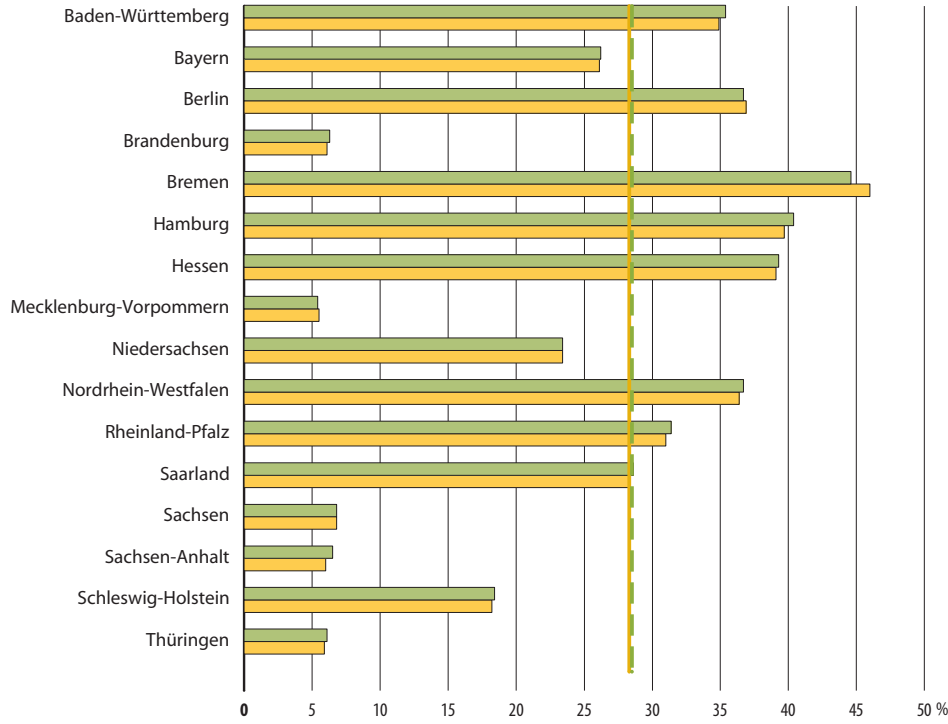
Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund bei Jungen und Mädchen unterschied sich praktisch nicht. Die höchste Differenz trat mit 1,4 Prozentpunkten in Bremen auf. Hier hatten 44,6% der betreuten Jungen und 46,0% der betreuten Mädchen dieser Altersgruppe einen Migrationshintergrund.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen ist in der Altersgruppe 3 bis unter 6 Jahre von 2009 bis 2011 deutschlandweit um 1,4 Prozentpunkte angestiegen. Den höchsten Anstieg gab es mit 2,4 Prozentpunkten in Hessen. In drei Ländern ist der Anteil gesunken: Um -0,3 Prozentpunkte in Hamburg und um jeweils -0,1 Prozentpunkte in Berlin und Sachsen-Anhalt. Damit hat sich der insgesamt positive Trend verlangsamt.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

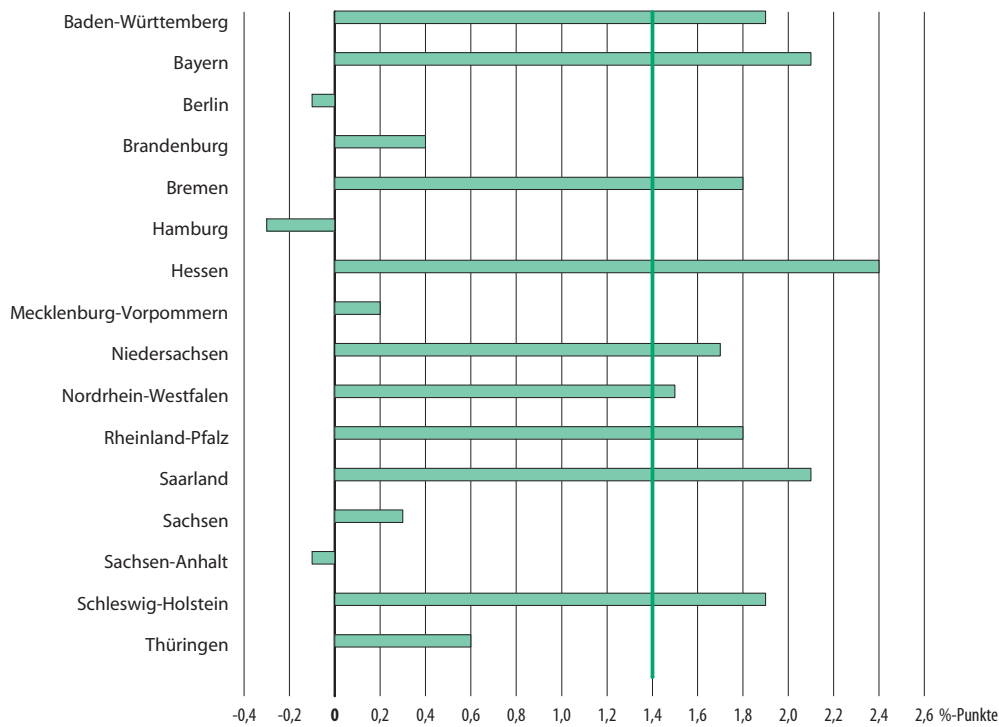
Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen C2a

Anteil der Kinder von 3 bis unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen 2011 nach Geschlecht



	männlich	weiblich
Baden-Württemberg.....	35,4	34,9
Bayern.....	26,2	26,1
Berlin.....	36,7	36,9
Brandenburg.....	6,3	6,1
Bremen.....	44,6	46,0
Hamburg.....	40,4	39,7
Hessen.....	39,3	39,2
Mecklenburg-Vorpommern.....	5,4	5,5
Niedersachsen.....	23,4	23,4
Nordrhein-Westfalen.....	36,7	36,4
Rheinland-Pfalz.....	31,4	31,0
Saarland.....	28,6	28,3
Sachsen.....	6,8	6,8
Sachsen-Anhalt.....	6,5	6,0
Schleswig-Holstein.....	18,4	18,2
Thüringen.....	6,1	5,9
Deutschland.....	28,5	28,3

Veränderung 2009 – 2011



	Kinder
Baden-Württemberg.....	1,9
Bayern.....	2,1
Berlin.....	-0,1
Brandenburg.....	0,4
Bremen.....	1,8
Hamburg.....	-0,3
Hessen.....	2,4
Mecklenburg-Vorpommern.....	0,2
Niedersachsen.....	1,7
Nordrhein-Westfalen.....	1,5
Rheinland-Pfalz.....	1,8
Saarland.....	2,1
Sachsen.....	0,3
Sachsen-Anhalt.....	-0,1
Schleswig-Holstein.....	1,9
Thüringen.....	0,6
Deutschland.....	1,4

C 2b Betreuungsquote von Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahren

Definition

Betreuungsquote von Kindern von 3 bis unter 6 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung

Empirische Relevanz

Die frühkindliche Förderung hat für den gesamten Bildungserfolg eine zentrale Bedeutung. Insbesondere wird der Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten eine Schlüsselrolle bei der Integration zuerkannt, da von den Sprachkenntnissen der Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt abhängt. Der Ausbau der frühkindlichen Tagesbetreuung ist daher ein wichtiges familien- und integrationspolitisches Ziel der Länder.

Bewertung des Indikators

Der Indikator vergleicht die Betreuungsquoten von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Unter dem Gesichtspunkt der Integration ist eine hohe Betreuungsquote von Kindern mit Migrationshintergrund wünschenswert.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik, Bevölkerungsfortschreibung und Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik durchgeführte Erhebung zu „Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen“ ist eine jährliche Totalerhebung aktuell zum Stichtag 1. März, die seit dem Jahr 2006 mit einem erweiterten Merkmalsumfang durchgeführt wird. Erfragt wird in diesem Zuge für jedes Kind, ob mindestens ein Elternteil eine ausländische Herkunft besitzt. Für den Indikator C2b wird das Merkmal der ausländischen Herkunft mindestens eines Elternteils verwendet. Aus dem Mikrozensus wird dieses Merkmal ebenfalls ausgewertet und sein Anteil auf die Bevölkerung der gleichen Altersklasse in der Bevölkerungsfortschreibung übertragen. Aus der Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund in der Kindertagesbetreuung und der berechneten Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund aus der Bevölkerungsfortschreibung kann eine Betreuungsquote ermittelt werden. Durch Wanderungseffekte, die insbesondere zwischen Stadtstaaten, kleinen Bundesländern und ihrem Umland auftreten, sind die Ergebnisse für Bremen und das Saarland unplausibel und werden nicht auf Landesebene dargestellt. Hamburg hält die vorliegenden Daten nicht für valide. Es wird daher darauf verzichtet, sie für Hamburg auszuweisen.

Ergebnisse

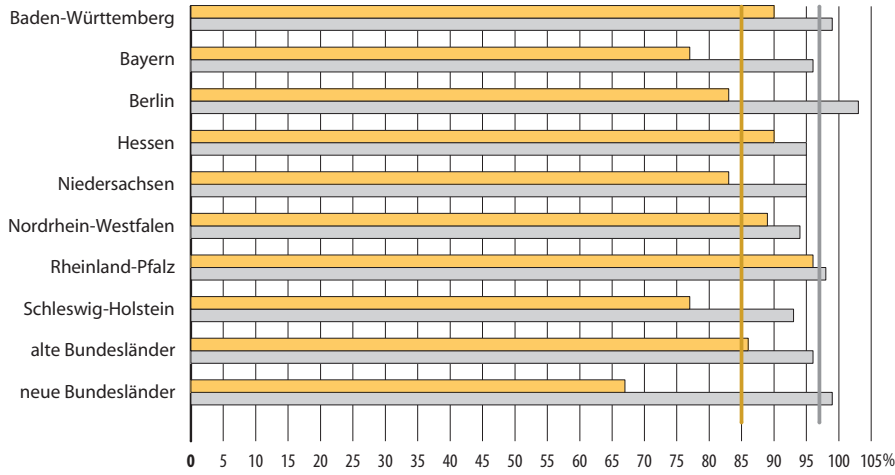
Die Betreuungsquote von Kindern mit Migrationshintergrund im Vorschulalter ist in allen Bundesländern geringer als die von Kindern ohne Migrationshintergrund in der gleichen Altersgruppe. Letztere beträgt in allen Ländern nahezu 100%. Die höchste Betreuungsquote von Kindern mit Migrationshintergrund ist mit 96% in Rheinland-Pfalz zu verzeichnen, die geringste mit 67% in den neuen Bundesländern. Eine Betreuungsquote von 103% für Kinder ohne Migrationshintergrund in Berlin kann einerseits auf den Besuch von Berliner Einrichtungen durch Brandenburger Kinder, andererseits durch das Berechnungsverfahren der Betreuungsquoten (siehe Abschnitt Methodische Besonderheiten) zurückgeführt werden.

Während die Betreuungsquote von Kindern mit Migrationshintergrund im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Baden-Württemberg seit 2009 um fünf Prozentpunkte zurückging, stieg sie in Schleswig-Holstein um acht und in Niedersachsen um sieben Prozentpunkte an. Konstant blieb sie in Nordrhein-Westfalen. Bundesweit gab es einen leichten Anstieg der Betreuungsquoten für Kinder im vorschulischen Alter mit und ohne Migrationshintergrund um jeweils einen Prozentpunkt.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

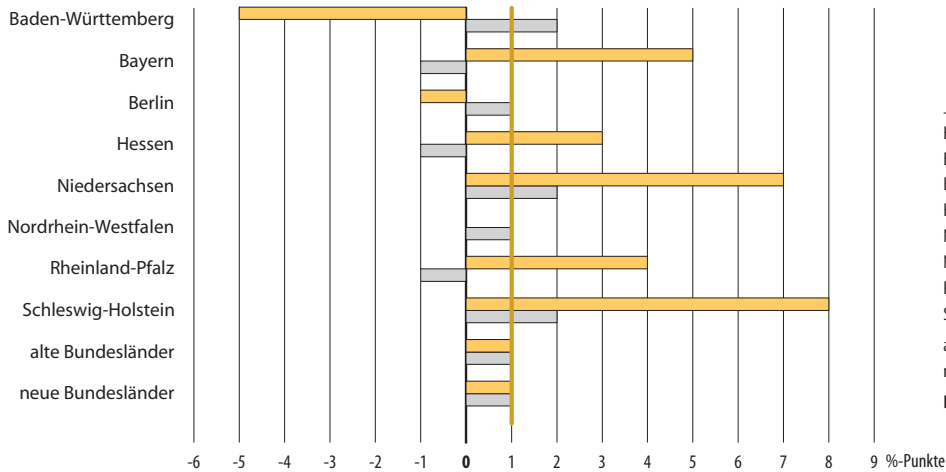
Betreuungsquote von Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahren C2b

Betreuungsquote von Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahren 2011



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	90	99
Bayern.....	77	96
Berlin.....	83	103
Hessen.....	90	95
Niedersachsen.....	83	95
Nordrhein-Westfalen.....	89	94
Rheinland-Pfalz.....	96	98
Schleswig-Holstein.....	77	93
alte Bundesländer.....	86	96
neue Bundesländer.....	67	99
Deutschland.....	85	97

Veränderung 2009 – 2011



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	-5	2
Bayern.....	5	-1
Berlin.....	-1	1
Hessen.....	3	-1
Niedersachsen.....	7	2
Nordrhein-Westfalen.....	0	1
Rheinland-Pfalz.....	4	-1
Schleswig-Holstein.....	8	2
alte Bundesländer.....	1	1
neue Bundesländer.....	1	1
Deutschland.....	1	1

C3 Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen

Definition

Anteil der Kinder (3 bis unter 6 Jahre) in Kindertageseinrichtungen, in deren Familie vorrangig nicht Deutsch gesprochen wird, an allen Kindern dieser Altersgruppe in Kindertageseinrichtungen

Empirische Relevanz

Der Indikator zeigt an, ob in den Familien der Kinder vorwiegend Deutsch oder eine andere Sprache gesprochen wird. Der frühe Erwerb deutscher Sprachkenntnisse erleichtert den Integrationsprozess.

Bewertung des Indikators

Der Indikator beschreibt die Zusammensetzung der Gesamtgruppe der Kinder in vorschulischer Betreuung nach der in der Familie vorrangig gesprochenen Sprache. Hohe Anteile von Kindern, in deren Herkunftsfamilie vorrangig nicht Deutsch gesprochen wird, geben einen Hinweis auf einen erhöhten Förderungsbedarf. Die Inanspruchnahme im Zeitvergleich und das ausgewogene Verhältnis von Mädchen und Jungen sind weitere relevante Größen.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik
(→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik durchgeführte Erhebung zu „Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen“ ist eine jährliche Totalerhebung aktuell zum Stichtag 1. März, die seit dem Jahr 2006 mit einem erweiterten Merkmalsumfang durchgeführt wird. Erfragt wird in diesem Zuge für jedes Kind, ob mindestens ein Elternteil eine ausländische Herkunft besitzt. Somit erfasst die Kinder- und Jugendhilfestatistik den Migrationshintergrund weniger umfassend als der Mikrozensus. Zusätzlich zur ausländischen Herkunft der Eltern bzw. eines Elternteils wird in der Erhebung „Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen“ nach der vorrangig in der Familie gesprochenen Sprache (Deutsch – nicht-Deutsch) gefragt. In der Haushaltsstichprobe des Mikrozensus ist kein Merkmal zur Herkunfts- oder Familiensprache vorhanden. Für den Indikator C3 wird das Merkmal vorrangig in der Familie gesprochene Sprache verwendet. Die Gruppe der Kinder, die zu Hause vorrangig nicht Deutsch spricht, ist kleiner als die der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft. Kinder in Kindertagespflege werden im vorliegenden Indikator nicht berücksichtigt.

Ergebnisse

Der Anteil der Kinder in Kindertageseinrichtungen im Vorschulalter, in deren Familien vorrangig nicht Deutsch gesprochen wurde, erreichte im Jahr 2011 in den Ländern Bremen (30,7%) und Berlin (30,6%) sein Maximum. Den geringsten Anteil wies Brandenburg auf (2,5%). Unterschiede zwischen den betreuten Mädchen und Jungen waren kaum zu beobachten.

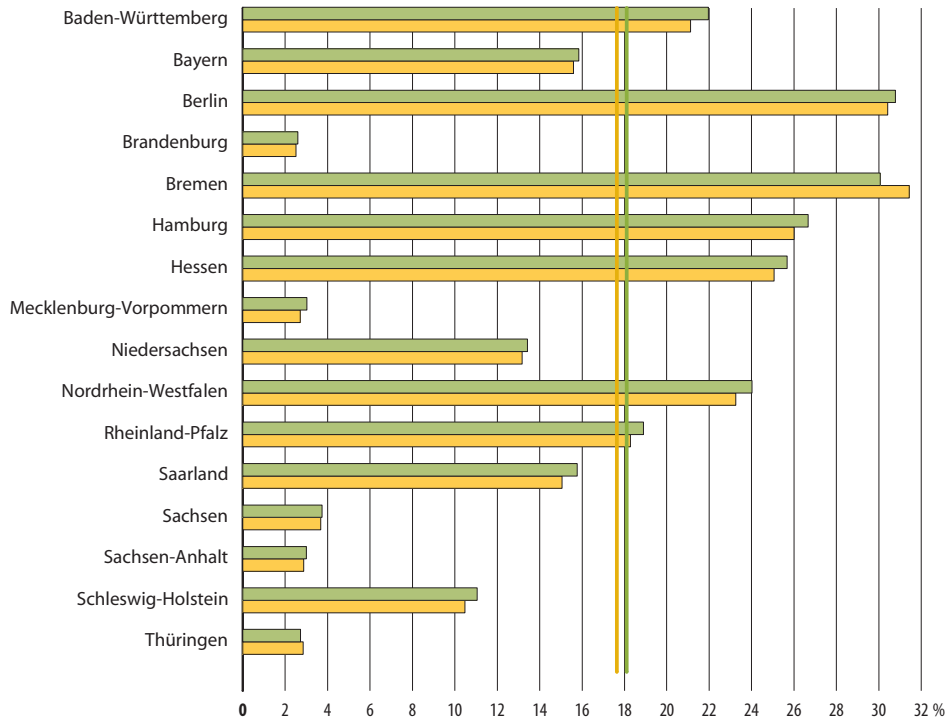
Im Bundesdurchschnitt sprachen 17,9% der in Kindertageseinrichtungen betreuten Kinder im vorschulischen Alter zu Hause vorrangig nicht Deutsch.

Im Vergleich zum Jahr 2009 ist der Anteil dieser Kinder um 0,9 Prozentpunkte angestiegen. Der höchste Anstieg war mit 2,0 Prozentpunkten in Hessen zu verzeichnen; in Thüringen (-1,0 Prozentpunkte), Hamburg (-0,4 Prozentpunkte) und Sachsen-Anhalt (-0,2 Prozentpunkte) gingen die Anteile zurück.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

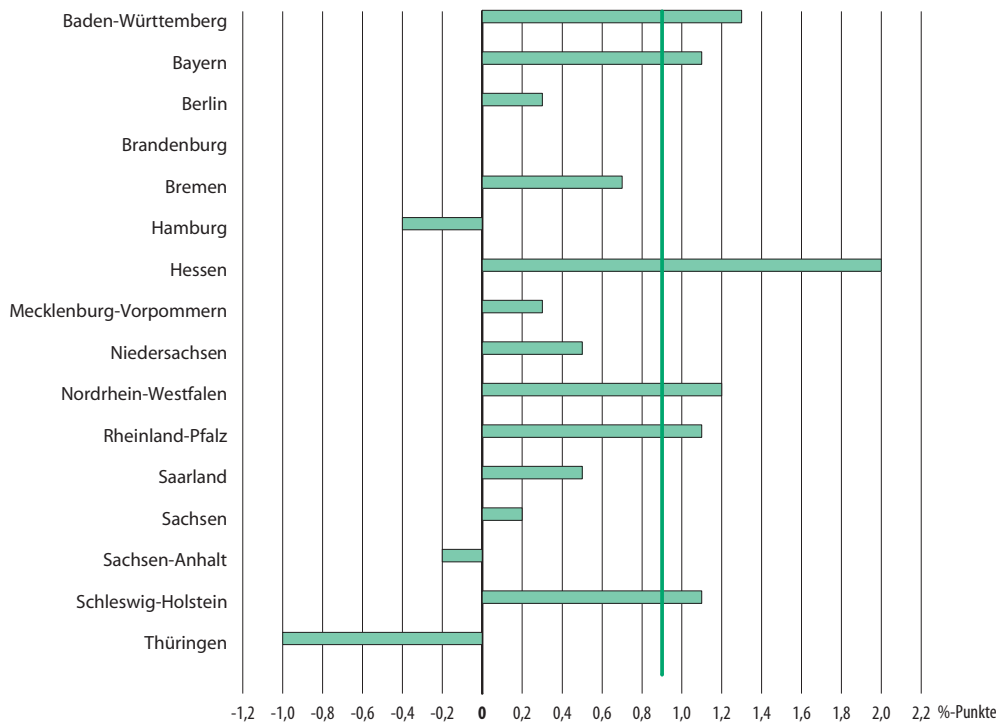
Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen C3

Anteil der Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen, in deren Familien vorrangig nicht Deutsch gesprochen wird, 2011 nach Geschlecht



	männlich	weiblich
Baden-Württemberg.....	22,0	21,1
Bayern.....	15,8	15,6
Berlin.....	30,8	30,4
Brandenburg.....	2,6	2,5
Bremen.....	30,1	31,4
Hamburg.....	26,7	26,0
Hessen.....	25,7	25,1
Mecklenburg-Vorpommern.....	3,0	2,7
Niedersachsen.....	13,4	13,2
Nordrhein-Westfalen.....	24,0	23,3
Rheinland-Pfalz.....	18,9	18,3
Saarland.....	15,8	15,0
Sachsen.....	3,7	3,7
Sachsen-Anhalt.....	3,0	2,9
Schleswig-Holstein.....	11,0	10,5
Thüringen.....	2,7	2,8
Deutschland.....	18,1	17,6

Veränderung 2009 – 2011



	Kinder
Baden-Württemberg.....	1,3
Bayern.....	1,1
Berlin.....	0,3
Brandenburg.....	0,0
Bremen.....	0,7
Hamburg.....	-0,4
Hessen.....	2,0
Mecklenburg-Vorpommern.....	0,3
Niedersachsen.....	0,5
Nordrhein-Westfalen.....	1,2
Rheinland-Pfalz.....	1,1
Saarland.....	0,5
Sachsen.....	0,2
Sachsen-Anhalt.....	-0,2
Schleswig-Holstein.....	1,1
Thüringen.....	-1,0
Deutschland.....	0,9

C 4 Sprachförderbedarf bei Vorschulkindern

Definition

Anteil der Kinder im Alter von 4 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen, bei denen Förderbedarf bezüglich der deutschen Sprachkenntnisse festgestellt wurde, nach dem Migrationshintergrund

Empirische Relevanz

Eine rechtzeitige und wirksame Sprachförderung ist zentral für den Bildungs- und Integrationserfolg vor allem der Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Hohe Indikatorwerte deuten auf einen erhöhten Förderbedarf hin. Der Indikator liefert indes keinen eindeutigen Hinweis auf den etwaigen Erfolg von Fördermaßnahmen.

Bewertung des Indikators

Es handelt sich um einen wichtigen Indikator für die Chancengleichheit im Bildungssystem. Die Datenlage ist derzeit noch unbefriedigend.

Datenquelle

Behörden der Länder, Sprachstandsfeststellung
(→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Daten zur Sprachstandsfeststellung gibt es nicht für alle Bundesländer, zumindest liegen sie nicht je Land zentral vor. In den Ländern, die Sprachstandsfeststellungen durchführen, werden sie zudem unterschiedlich erhoben. Auch fehlt das Merkmal Migrationshintergrund in einigen Ländern.

Ergebnisse

Angesichts der Datenlage erfolgt keine Darstellung von Ergebnissen.

Sprachförderbedarf bei Vorschulkindern C 4

C5 Bestandene Sprachprüfungen zum Integrationskurs

Definition

Bestandene Sprachprüfungen zum Integrationskurs

Empirische Relevanz

Sprachkenntnisse sind eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche berufliche Integration und gesellschaftliche Teilhabe. Die Förderung der deutschen Sprachkenntnisse für Neuzugewanderte sowie für nicht mehr schulpflichtige Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund ist die Aufgabe der 2005 eingerichteten Integrationskurse.

Bewertung des Indikators

Der Indikator weist über den Abschluss der Sprachprüfungen „Deutsch-Test für Zuwanderer (A2-B1)“ den Erfolgsgrad der Integrationskurse nach. Steigt der Anteil derjenigen, die die Sprachprüfung erfolgreich mit dem höchsten Abschluss B1 abschließen, weist dies auf verbesserte Sprachkenntnisse und damit günstigere Erwartungen mit Blick auf den Integrationsverlauf hin. Die Daten können derzeit noch nicht nach Geschlecht differenziert werden. Empfohlen wird die zusätzliche Erfassung des Geschlechts.

Datenquelle

Statistik des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Am 1. Juli 2009 löste die neue einheitliche Sprachprüfung „Deutsch-Test für Zuwanderer (A2-B1)“ die bisherigen, getrennten Sprachprüfungen „Zertifikat Deutsch“ (B1) und „Start Deutsch 2“ (A2) als abschließende Sprachprüfung der Integrationskurse ab. Daten, die vor dem Stichtag 1. Juli 2009 erhoben wurden, können deshalb nicht für Zeitvergleiche herangezogen werden. Die Daten für die Jahre 2008 und 2009 können dem Tabellenanhang entnommen werden. Die Kompetenzstufen A2 bis B1 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).

Ergebnisse

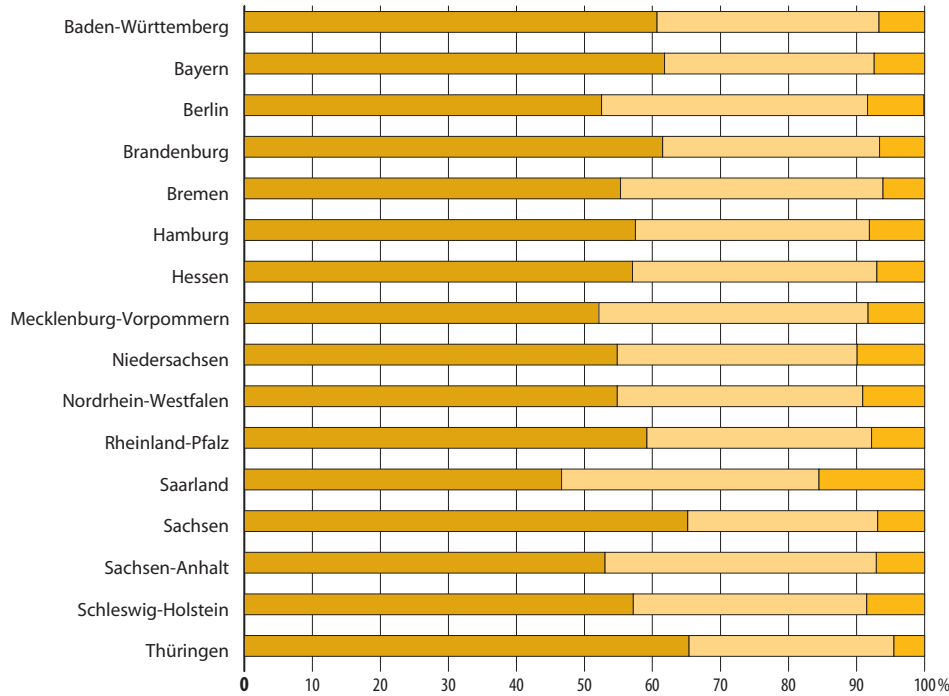
Die Sprachprüfung B1 wurde im ersten Halbjahr 2012 von bundesweit 57,1% der Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer bestanden. Der Abschluss A2 wurde von rund einem Drittel (34,7%) der Prüflinge erreicht. Damit hatten über 90% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Integrationskursen ausreichende Deutschkenntnisse nachgewiesen, um den Alltag in Deutschland zu meistern. Die höchsten Erfolgsquoten für die Sprachprüfung B1 wurden mit 65,4% in Thüringen und 65,2% in Sachsen erreicht, die niedrigste hatte mit 46,6% das Saarland zu verzeichnen. Im Saarland gab es auch den höchsten Anteil an nicht bestandenen Sprachprüfungen (15,6%). Die niedrigste Quote nicht bestandener Sprachprüfungen lag mit 4,5% in Thüringen vor.

Für die vollständig erfassten Berichtsjahre 2010 und 2011 ist ein Zeitvergleich möglich. Es zeigt sich, dass der Anteil der erreichten B1-Abschlüsse im Bundesdurchschnitt um 3,9 Prozentpunkte angestiegen ist, der Anteil der A2-Abschlüsse jedoch um einen Prozentpunkt zurückging. Die Anteile der B1-Abschlüsse sind von 2010 bis 2011 in allen Bundesländern außer Sachsen-Anhalt, wo es keine Veränderung gab, angestiegen. Mecklenburg-Vorpommern wies mit +9,0 Prozentpunkten die höchste Steigerung auf. Dagegen gingen die Anteile für den A2-Abschluss in allen Ländern außer Hamburg, dem Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen zurück. Insgesamt hat sich der Anteil der erfolgreich absolvierten Sprachprüfungen um 2,9 Prozentpunkte erhöht.

Der vollständige Indikator einschließlich der Daten für die Jahre 2008 und 2009 ist im Datenband abgebildet.

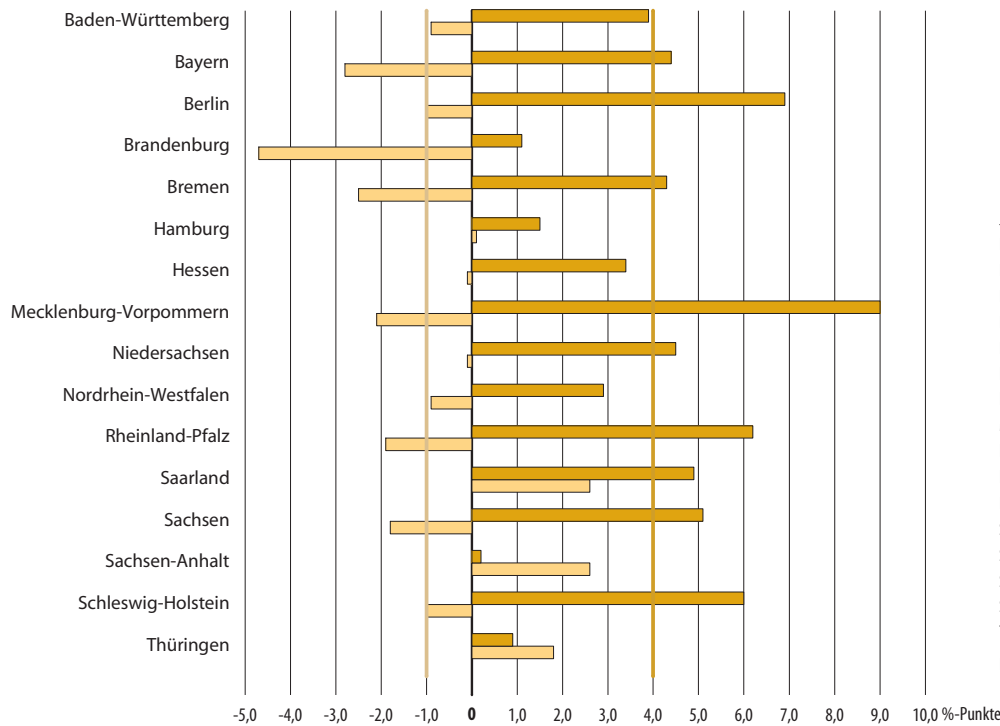
Bestandene Sprachprüfungen zum Integrationskurs C5

Anteil der bestandenen Sprachprüfungen Deutsch-Test für Zuwanderer mit Zertifikat Deutsch (B1) und Zertifikat Start Deutsch 2 (A2) im ersten Halbjahr 2012



	B1	A2	unter A2
Baden-Württemberg.....	60,7	32,6	6,7
Bayern.....	61,8	30,8	7,4
Berlin.....	52,5	39,1	8,3
Brandenburg.....	61,5	31,9	6,6
Bremen.....	55,3	38,6	6,1
Hamburg.....	57,5	34,4	8,1
Hessen.....	57,1	35,9	7,0
Mecklenburg-Vorpommern.....	52,1	39,6	8,3
Niedersachsen.....	54,8	35,3	9,9
Nordrhein-Westfalen.....	54,8	36,1	9,2
Rheinland-Pfalz.....	59,2	33,0	7,8
Saarland.....	46,6	37,9	15,6
Sachsen.....	65,2	27,9	6,9
Sachsen-Anhalt.....	53,0	39,9	7,1
Schleswig-Holstein.....	57,2	34,3	8,5
Thüringen.....	65,4	30,1	4,5
Deutschland.....	57,1	34,7	8,1

Veränderung 2010 – 2011



	B1	A2
Baden-Württemberg.....	3,9	-0,9
Bayern.....	4,4	-2,8
Berlin.....	6,9	-1,0
Brandenburg.....	1,1	-4,7
Bremen.....	4,3	-2,5
Hamburg.....	1,5	0,1
Hessen.....	3,4	-0,1
Mecklenburg-Vorpommern.....	9,0	-2,1
Niedersachsen.....	4,5	-0,1
Nordrhein-Westfalen.....	2,9	-0,9
Rheinland-Pfalz.....	6,2	-1,9
Saarland.....	4,9	2,6
Sachsen.....	5,1	-1,8
Sachsen-Anhalt.....	0,2	2,6
Schleswig-Holstein.....	6,0	-1,0
Thüringen.....	0,9	1,8
Deutschland.....	3,9	-1,0

D1 Schülerinnen und Schüler in der 8. Klasse nach Schulformen

Definition

Anteil ausländischer und deutscher Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen an allen Schüler/-innen der 8. Klassenstufe

Empirische Relevanz

Der Indikator gibt einen Zwischenstand im Bildungsverlauf zu einem Zeitpunkt vor dem Schulabschluss und bei voller Differenzierung der Bildungswege wieder.

Bewertung des Indikators

Wichtiger Indikator für die strukturelle Integration und die Chancengleichheit im Bildungssystem. Die Über- bzw. Unterrepräsentation von ausländischen Schülerinnen und Schülern in den verschiedenen Schulformen zeigt an, ob ausländische Schülerinnen und Schüler vergleichbare Bildungschancen haben wie deutsche Schülerinnen und Schüler.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik

(→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die Schulstatistik soll gemäß einer Entscheidung der Kultusministerkonferenz (KMK) künftig eine länderübergreifend einheitliche Definition des Migrationshintergrundes verwenden, die die drei Merkmale Staatsangehörigkeit, überwiegend in der Familie gesprochene Verkehrssprache und Geburtsland einbezieht. Migrationsmerkmale der Eltern sollen nicht in die Ableitung des Merkmals eingehen. 2011 war der Kerndatensatz noch nicht in allen Ländern umgesetzt.

Eine methodische Schwierigkeit besteht in der Untergliederung der einzelnen, länderspezifischen Schulsysteme in Schultypen.

Ergebnisse

Ausländische Schülerinnen und Schüler der 8. Klassenstufe waren im Schuljahr 2011/2012 in allen Ländern außer Thüringen an den Gymnasien unterrepräsentiert. In Thüringen war der Anteil der Gymnasiasten bei ausländischen Schülerinnen und Schülern mit 45,6% sogar höher als bei deutschen (43,5%). In den Ländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen lagen die Anteile nahe beieinander. In Ländern, die ein Hauptschulangebot haben, wurde dieses von ausländischen Schülerinnen und Schüler zu einem erheblich höheren Prozentsatz genutzt als von deutschen.

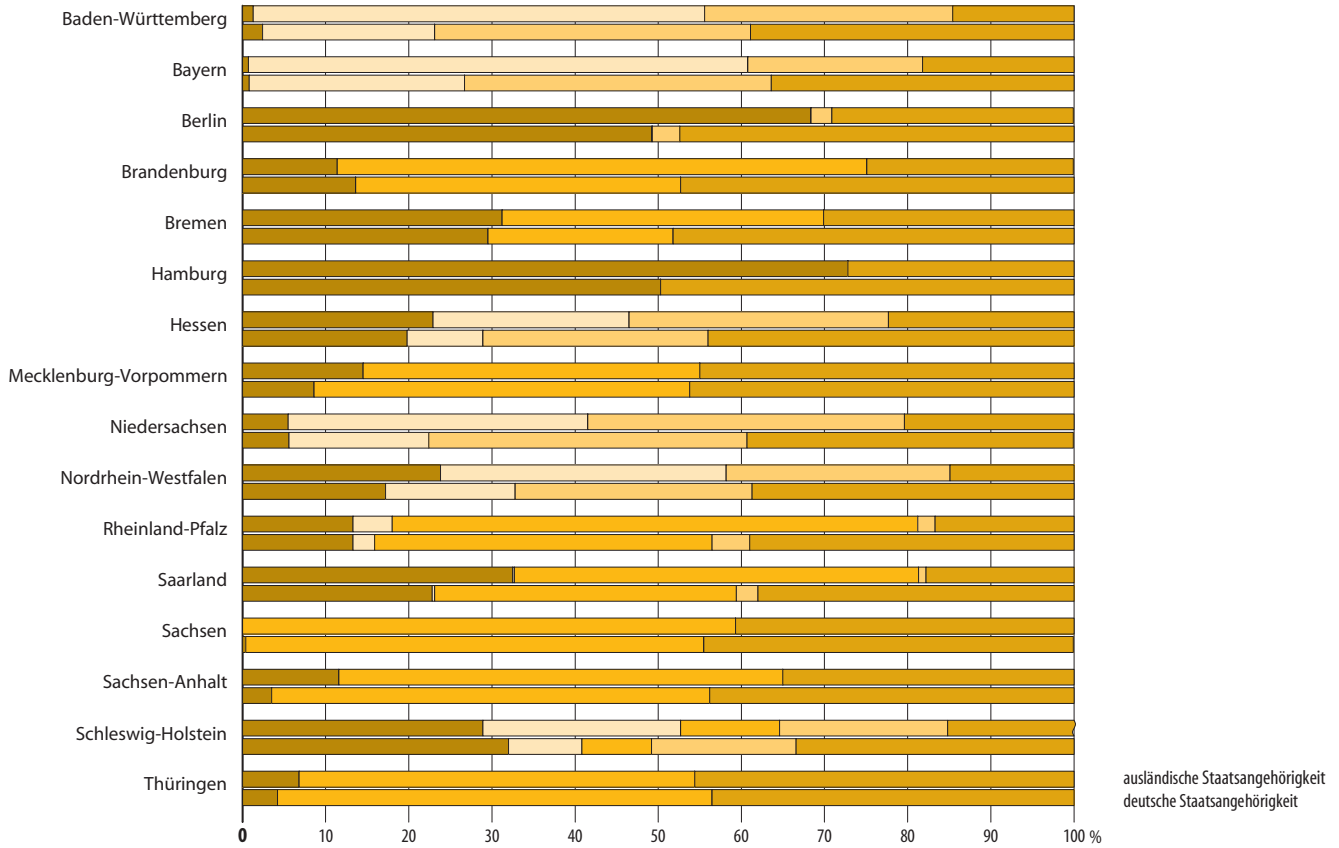
In allen Ländern und unabhängig vom Migrationshintergrund gingen die Schülerinnen der 8. Klassenstufe häufiger auf das Gymnasium als die Schüler. Eine Ausnahme bildet Bremen: Hier lernten ausländische Schülerinnen und Schüler gleich häufig am Gymnasium.

Einschließlich Baden-Württembergs ist der Anteil der Gymnasiasten bei den ausländischen Schülerinnen und Schüler innerhalb von zwei Jahren bundesweit von 17,7% auf 18,7% angestiegen. Bei den deutschen Schülerinnen und Schülern gab es im Bundesdurchschnitt noch einen Zuwachs von 0,6 Prozentpunkten. Diese Entwicklung stellt sich in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich dar.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

Schülerinnen und Schüler in der 8. Klasse nach Schulformen D1

Anteil ausländischer und deutscher Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen im Schuljahr 2011/2012



	Gesamtschule		Hauptschule		Verbundene H/R		Realschule		Gymnasium	
	ausl.	deutsch	ausl.	deutsch	ausl.	deutsch	ausl.	deutsch	ausl.	deutsch
Baden-Württemberg.....	1,3	2,4	54,3	20,7	0,0	0,0	29,8	38,0	14,6	38,9
Bayern.....	0,7	0,8	60,1	25,9	0,0	0,0	21,0	36,9	18,2	36,4
Berlin.....	68,4	49,2	0,0	0,1	0,0	0,0	2,5	3,3	29,0	47,4
Brandenburg.....	11,4	13,6	0,0	0,0	63,7	39,1	0,0	0,0	24,8	47,3
Bremen.....	31,2	29,5	0,0	0,0	38,7	22,3	0,0	0,0	30,1	48,2
Hamburg.....	72,8	50,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	27,2	49,7
Hessen.....	22,9	19,8	23,6	9,1	0,0	0,0	31,2	27,1	22,3	44,0
Mecklenburg-Vorpommern....	14,5	8,6	0,0	0,0	40,5	45,2	0,0	0,0	45,0	46,2
Niedersachsen.....	5,5	5,6	36,0	16,8	0,0	0,0	38,1	38,3	20,4	39,2
Nordrhein-Westfalen.....	23,8	17,2	34,4	15,6	0,0	0,0	26,9	28,5	14,9	38,7
Rheinland-Pfalz.....	13,3	13,3	4,7	2,6	63,2	40,6	2,1	4,5	16,7	39,0
Saarland.....	32,5	22,8	0,2	0,3	48,6	36,3	0,9	2,6	17,8	38,0
Sachsen.....	0,0	0,4	0,0	0,0	59,3	55,1	0,0	0,0	40,7	44,4
Sachsen-Anhalt.....	11,6	3,5	0,0	0,0	53,4	52,7	0,0	0,0	35,0	43,8
Schleswig-Holstein.....	28,9	32,0	23,8	8,8	11,9	8,4	20,2	17,4	15,3	33,4
Thüringen.....	6,8	4,2	0,0	0,0	47,6	52,3	0,0	0,0	45,6	43,5

D2 Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach erreichten Abschlüssen

Definition

Anteil ausländischer und deutscher Schulabgänger/-innen nach Schulabschluss an allen Schulabgänger/-innen eines Jahrgangs an allgemeinbildenden Schulen

Empirische Relevanz

Der Indikator misst die erreichten Schulabschlüsse bei den Schülerinnen und Schülern eines Jahrgangs. Die Über- bzw. Unterrepräsentation von ausländischen Schülerinnen und Schülern ist ein wichtiger Integrationsindikator.

Bewertung des Indikators

Zentraler Indikator für die strukturelle Integration und Chancengleichheit im Bildungssystem. Der erreichte Schulabschluss ist die Grundlage, auf der die weitere Teilhabe im Ausbildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt aufbauen kann. Wird kein Schulabschluss erworben, sind die Integrationschancen gering. Je höher der erreichte Schulabschluss ist, desto besser sind auch die weiteren strukturellen Integrationschancen. Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass dieser Indikator auf die Schulabschlüsse an den allgemeinbildenden Schulen beschränkt ist. Darüber hinaus werden in den einzelnen Ländern in unterschiedlichem Umfang Bildungsabschlüsse nicht nur an allgemeinbildenden Schulen sondern auch an beruflichen Schulen erlangt. 2010 erwarben 865 300 Schülerinnen und Schüler einen Schulabschluss der allgemeinbildenden Schulen. 316 300 Schülerinnen und Schüler erwarben einen Schulabschluss an beruflichen Schulen, darunter 15 % die allgemeine Hochschulreife, 41 % die Fachhochschulreife, 31 % den Realschulabschluss und 11 % den Hauptschulabschluss.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Siehe die Anmerkungen zu D 1. Die Dauer des Bildungsganges und demografische Veränderungen müssen in die Betrachtung eingehen. Die relative Anteilsbildung eines Jahrgangs an allgemeinbildenden Schulen kann durch unterschiedliche Altersgruppen innerhalb einer Schulstufe und durch die Zuzüge Unschärfen beinhalten. Eine methodische Schwierigkeit besteht in der Untergliederung der einzelnen, länderspezifischen Schulsysteme in Schultypen.

Ergebnisse

Ausländische Schülerinnen und Schüler gingen im Jahr 2011 zu einem erheblich höheren Anteil ohne Abschluss (nur mit einem Abgangszeugnis) von der allgemeinbildenden Schule ab als deutsche. Bundesweit betrug der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger bei ausländischen Schülerinnen und Schülern 12,3 %, bei deutschen Schülerinnen und Schülern 5,1 %. Die Anteile der Abgängerinnen und Abgänger ohne Abschlusszeugnis bewegten sich bei ausländischen Schülerinnen und Schülern zwischen 20,6 % in Sachsen-Anhalt und 7,4 % in Brandenburg. Die Hochschulreife erreichten bundesweit 15,4 % der ausländischen Absolventinnen und Absolventen, bei den deutschen gingen 37,6 % mit der Hochschulreife von der allgemeinbildenden Schule ab. Knapp die Hälfte der ausländischen Schülerinnen und Schüler (41,7 %) schlossen die Schule in Brandenburg mit der Hochschulreife ab, 41,3 % waren es in Thüringen und jeweils ein Drittel in Hamburg (30,8 %), Mecklenburg-Vorpommern (32,0 %) und in Sachsen (36,3 %). Die Anteile in den übrigen Bundesländern liegen darunter.

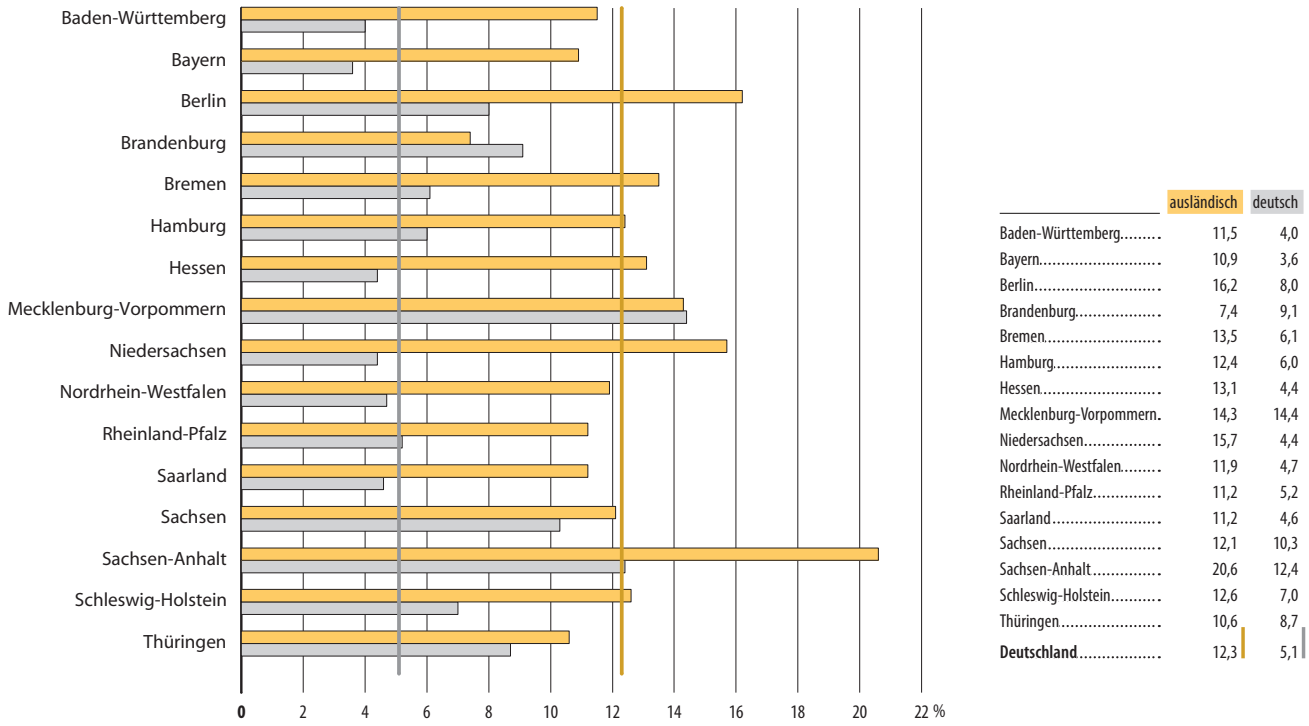
In allen Ländern war der Anteil der Absolventinnen mit Hochschulreife höher als der Anteil der Absolventen. Dagegen war der Abgang ohne Abschlusszeugnis in allen Ländern eher bei Schülern üblich als bei Schülerinnen. Deutschlandweit haben 14,4 % der männlichen und 10,1 % der weiblichen Ausländer die Schule ohne Abschlusszeugnis verlassen, bei den deutschen waren es 6,2 % der Schüler und 4,1 % der Schülerinnen.

Der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger (ohne Abschlusszeugnis) ist von 2009 bis 2011 bei ausländischen Schülerinnen und Schülern um -2,0 Prozentpunkte zurückgegangen, bei den deutschen um -0,8 Prozentpunkte. In Bayern gab es mit -4,1 Prozentpunkten den stärksten Rückgang, in Brandenburg den stärksten Anstieg (+2,0 Prozentpunkte) bei Abgängerinnen und Abgängern ohne Abschlusszeugnis unter ausländischen Schülerinnen und Schülern. Damit hat sich der insgesamt positive Trend verlangsamt. Der Anteil der Hochschulreife hat sich bei ausländischen Schülerinnen und Schülern um 4,1 Prozentpunkte erhöht, bei den deutschen um 5,5 Prozentpunkte.

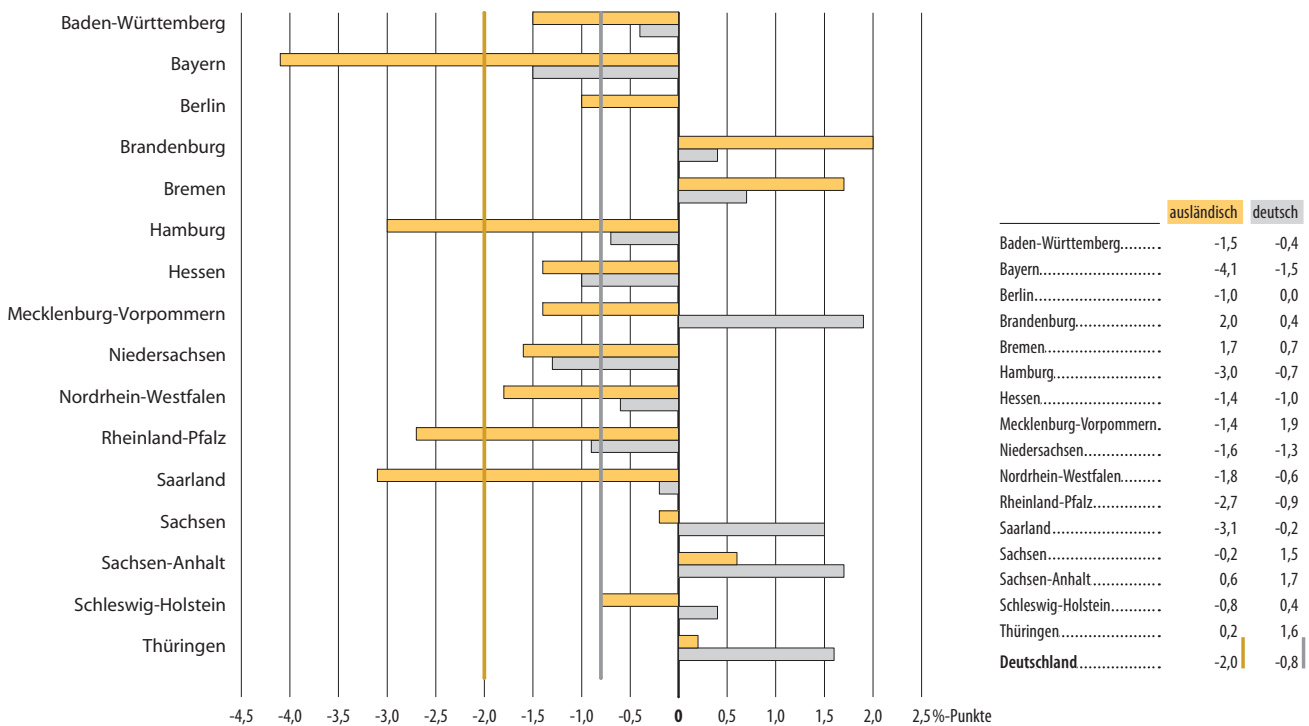
Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach erreichten Abschlüssen D2

**Anteil Schulabgänger/-innen mit ausländischer/deutscher Staatsangehörigkeit 2011
der allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss
an allen Schulabsolventinnen/-absolventen und Schulabgänger/-innen
mit ausländischer/deutscher Staatsangehörigkeit**



Veränderung 2009 – 2011



D3 Höchster allgemeinbildender Schulabschluss

Definition

Höchster erreichter allgemeinbildender Abschluss (ohne Abschluss, Hauptschulabschluss, Realschulabschluss, Fachhochschulreife, Hochschulreife) von Personen mit/ohne Migrationshintergrund im Alter von 18 bis unter 25 Jahren bzw. 18 bis unter 65 Jahren

Empirische Relevanz

Hier wird die Bildungsstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund wiedergegeben, unabhängig davon, ob ein Abschluss in Deutschland oder im Ausland erworben wurde. Bildung ist ein zentraler Indikator für die beruflichen Ausbildungschancen, den Zugang zum Arbeitsmarkt und auch die gesellschaftliche Teilhabe.

Die Bildungsstruktur der Bevölkerung insgesamt ändert sich nur sehr langsam, da die Zahl der Bildungsabschlüsse und die Zahl der Zuwanderer pro Jahr, gemessen an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, insgesamt gering ist. Die Betrachtung der jüngeren Altersgruppe gibt Hinweise darauf, wie sich die Bildungsstruktur künftig entwickeln wird. Die Angleichung der Bildungsstruktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an die ohne kann als Voraussetzung für die Angleichung der Beschäftigungsstruktur beider Gruppen angesehen werden.

Bewertung des Indikators

Zentraler Indikator für die strukturelle Integration und Chancengleichheit im Bildungssystem.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Ergebnisse

Bildung ist eine wichtige Voraussetzung für den sozialen Aufstieg. Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 18 bis unter 65 Jahren hatten häufiger keinen allgemeinbildenden Abschluss (10,4%) als dies bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund der Fall war (1,6%). Auch über den Hauptschulabschluss verfügten Personen mit Migrationshintergrund häufiger (34,7%) als Personen ohne Migrationshintergrund (29,5%). Deutsche mit Migrationshintergrund waren seltener ohne allgemeinbildenden Abschluss (5,0%) als die ausländische Bevölkerung (14,9%). Auch die in Deutschland Geborenen blieben zu einem kleineren Teil (5,3%) ohne allgemeinbildenden Abschluss als im Ausland Geborene (11,3%).

Ein Viertel (25,3%) der Bevölkerung mit Migrationshintergrund verfügte über die Hochschulreife. Dieser Wert entspricht in etwa dem der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (25,1%). In einigen Bundesländern wies die Bevölkerung mit Migrationshintergrund jedoch einen höheren Anteil mit Hochschulreife auf als jene ohne Migrationshintergrund. Besonders deutlich waren die Unterschiede in den neuen Bundesländern, wo 35,8% der Bevölkerung mit und 20,6% ohne Migrationshintergrund über die Hochschulreife verfügten. Eine Ursache für diesen positiven Wert ist die insgesamt jüngere Altersstruktur der Menschen mit Migrationshintergrund. Die ausländische Bevölkerung hat etwas häufiger die Hochschulreife erlangt (26,1%) als Deutsche mit Migrationshintergrund (24,3%). Auch die im Ausland Geborenen haben häufiger die Hochschulreife erlangt (25,9%) als die in Deutschland Geborenen (21,8%). Insbesondere die höher qualifizierten neuen Zuwanderergruppen der letzten Jahre dürften dazu beigetragen haben, dass sich die Bildungsstruktur der ausländischen bzw. im Ausland geborenen Bevölkerung deutlich positiv entwickelt hat.

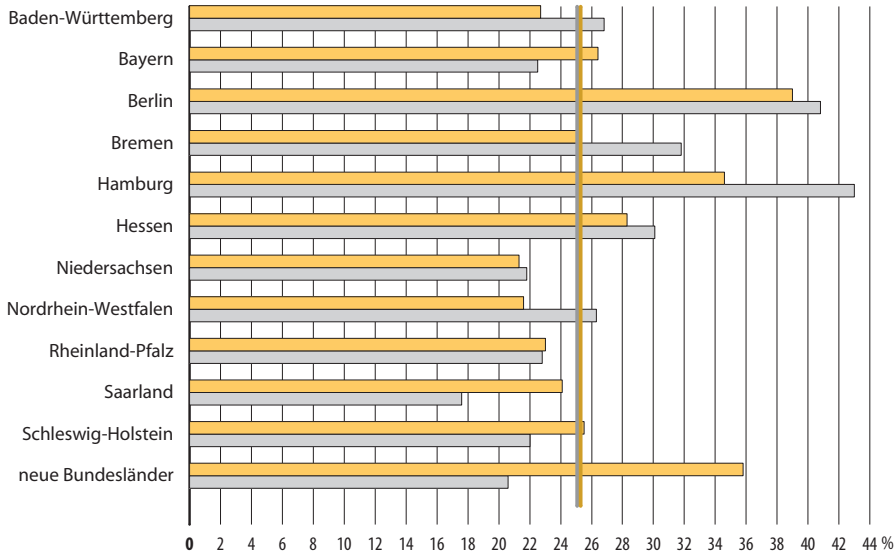
Zwischen 2005 und 2009 ist der Anteil der Personen mit Hochschulreife im Bundesgebiet bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund etwas stärker gestiegen (2,6 Prozentpunkte) als bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (2,1 Prozentpunkte). Diese Entwicklung zeigte sich in der Hälfte der Bundesländer, in den übrigen wies die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund einen stärkeren Anstieg auf. Zwischen 2009 und 2011 ist der Anteil derer mit Hochschulreife bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund wieder stärker gestiegen. Lediglich in Bremen war bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ein deutlicher Anstieg des Anteils derer mit Hochschulreife zu verzeichnen (+3,0 Prozentpunkte). Dieser Anstieg fiel höher aus als bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (+1,9 Prozentpunkte).

Differenziert nach dem Geschlecht zeigte sich bei Frauen mit Migrationshintergrund eine günstigere Bildungsstruktur als bei Männern. Frauen waren zwar im Jahr 2011 etwas häufiger ohne allgemeinbildenden Abschluss (11,7%) als Männer (9,1%), hatten aber die Hochschulreife häufiger erlangt (27,3%) als Männer (23,3%). Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede zwischen Frauen und Männern in den neuen Bundesländern. Hier verfügten 41,3% der Frauen mit Migrationshintergrund über die Hochschulreife während es 31,2% der Männer waren. Am geringsten waren die Unterschiede zwischen Frauen und Männern bezogen auf die Hochschulreife in Bremen (2,2 Prozentpunkte).

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

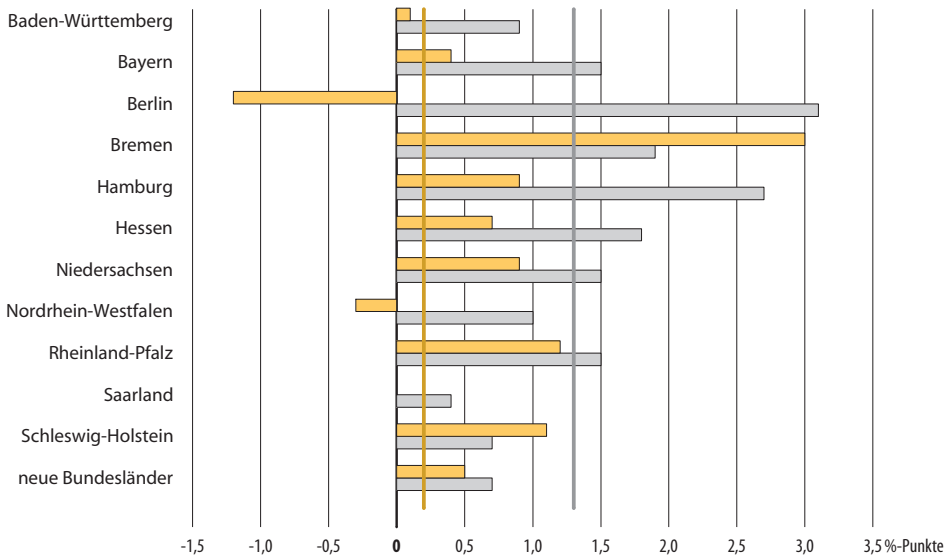
Höchster allgemeinbildender Schulabschluss D3

Anteil der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren mit Hochschulreife 2011 nach Migrationsstatus



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	22,7	26,8
Bayern.....	26,4	22,5
Berlin.....	39,0	40,8
Bremen.....	25,3	31,8
Hamburg.....	34,6	43,0
Hessen.....	28,3	30,1
Niedersachsen.....	21,3	21,8
Nordrhein-Westfalen.....	21,6	26,3
Rheinland-Pfalz.....	23,0	22,8
Saarland.....	24,1	17,6
Schleswig-Holstein.....	25,5	22,0
neue Bundesländer.....	35,8	20,6
Deutschland.....	25,3	25,1

Veränderung 2009 – 2011



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	0,1	0,9
Bayern.....	0,4	1,5
Berlin.....	-1,2	3,1
Bremen.....	3,0	1,9
Hamburg.....	0,9	2,7
Hessen.....	0,7	1,8
Niedersachsen.....	0,9	1,5
Nordrhein-Westfalen.....	-0,3	1,0
Rheinland-Pfalz.....	1,2	1,5
Saarland.....	0,0	0,4
Schleswig-Holstein.....	1,1	0,7
neue Bundesländer.....	0,5	0,7
Deutschland.....	0,2	1,3

D 4 Studiererfolgsquote

Definition

Studiererfolgsquote von Bildungsinländern und Deutschen nach Studienbeginn und nach Geschlecht

Empirische Relevanz

Gleiche Bildungschancen bei tertiären Abschlüssen sind ein wichtiges Integrationsziel. Sie drücken sich in gleichen Erfolgsquoten beim Studium aus.

Bewertung des Indikators

Wichtiger Indikator für die strukturelle Integration und Chancengleichheit im Bildungssystem.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Hochschulstatistik (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Bildungsinländer sind die Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben.

Erfolgsquoten können nur für mindestens 10 Jahre alte Studienanfängerkohorten sinnvoll berechnet werden, weil sich sonst noch zu viele Personen der Kohorte im Studium befinden. Deshalb werden hier Kohorten und ein Berechnungszeitpunkt präsentiert. Die Erfolgsquoten einer Kohorte können sich zu späteren Berichtszeitpunkten noch ändern. Die Statistik erfasst keinen Migrationshintergrund, sondern nur die Staatsangehörigkeit und ob die Hochschulreife im Inland erworben wurde. Ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben (Bildungsausländer) sind nicht berücksichtigt.

Ergebnisse

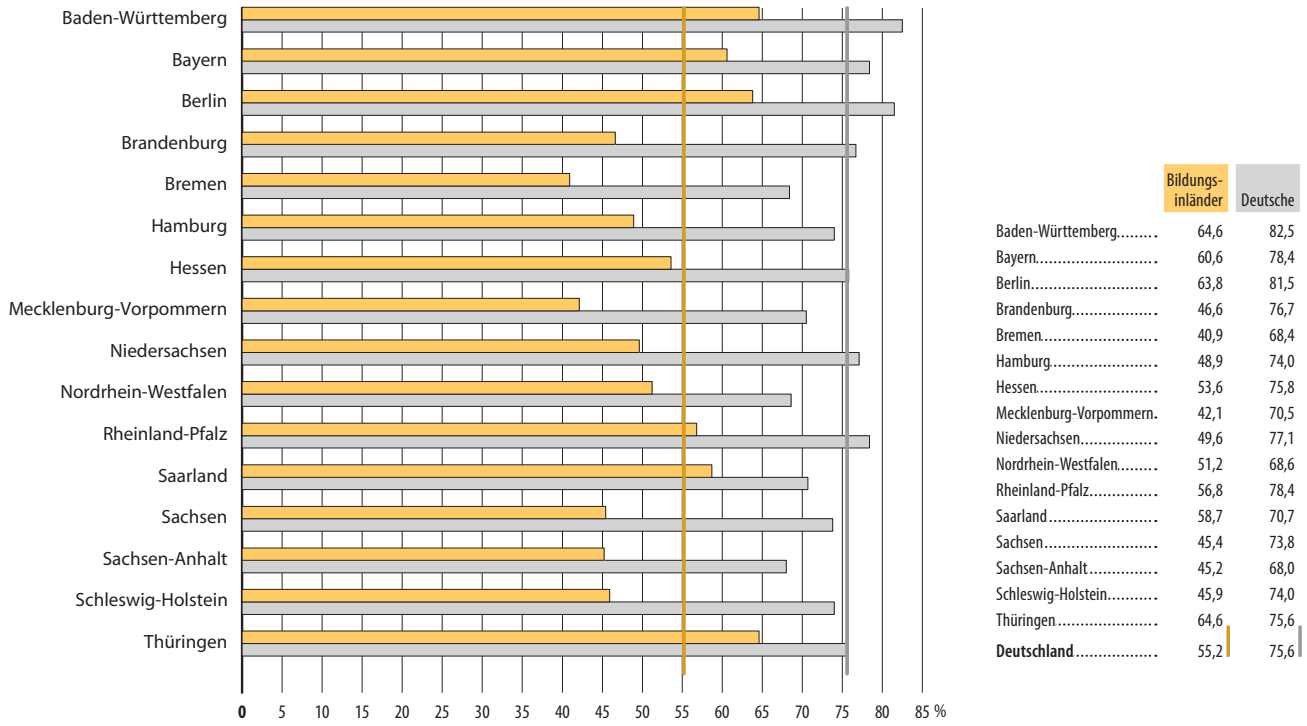
Die Studiererfolgsquote von Deutschen war in allen Bundesländern teils erheblich höher als die Studiererfolgsquote von Bildungsinländern. Im Jahr 2010 hatten bundesweit 55,2% der Bildungsinländer ihr im Jahr 2001 begonnenes Studium erfolgreich abgeschlossen, aber 75,6% der Deutschen. In Baden-Württemberg und Thüringen lagen mit jeweils 64,6% die höchsten Studiererfolgsquoten von Bildungsinländern vor, in Bremen mit 40,9% die niedrigste Quote. Den geringsten Unterschied zwischen Deutschen und Bildungsinländer gab es in Thüringen, hier betrug die Differenz der Studiererfolgsquoten 11,0 Prozentpunkte.

Bundesweit lag die Studiererfolgsquote der weiblichen Deutschen um 3,5 Prozentpunkte über der der männlichen; bei den weiblichen Bildungsinländern war die Quote um 0,7 Prozentpunkte höher als die der männlichen Bildungsinländer. Der Studiererfolg der Geschlechter bei den Bildungsinländern wies auf Länderebene relativ starke Unterschiede auf. In Schleswig-Holstein hatten die männlichen Bildungsinländer eine um 20,6 Prozentpunkte höhere Studiererfolgsquote als die weiblichen Bildungsinländer; dagegen lag in Brandenburg und Rheinland-Pfalz die Erfolgsquote der weiblichen Bildungsinländer um mehr als 20 Prozentpunkte über der der männlichen Bildungsinländer. Bei den Deutschen gab es ähnlich große Unterschiede zwischen den Geschlechtern nur in Hamburg, die Erfolgsquote der weiblichen Deutschen betrug 85,0%, die der männlichen Deutschen 65,4%.

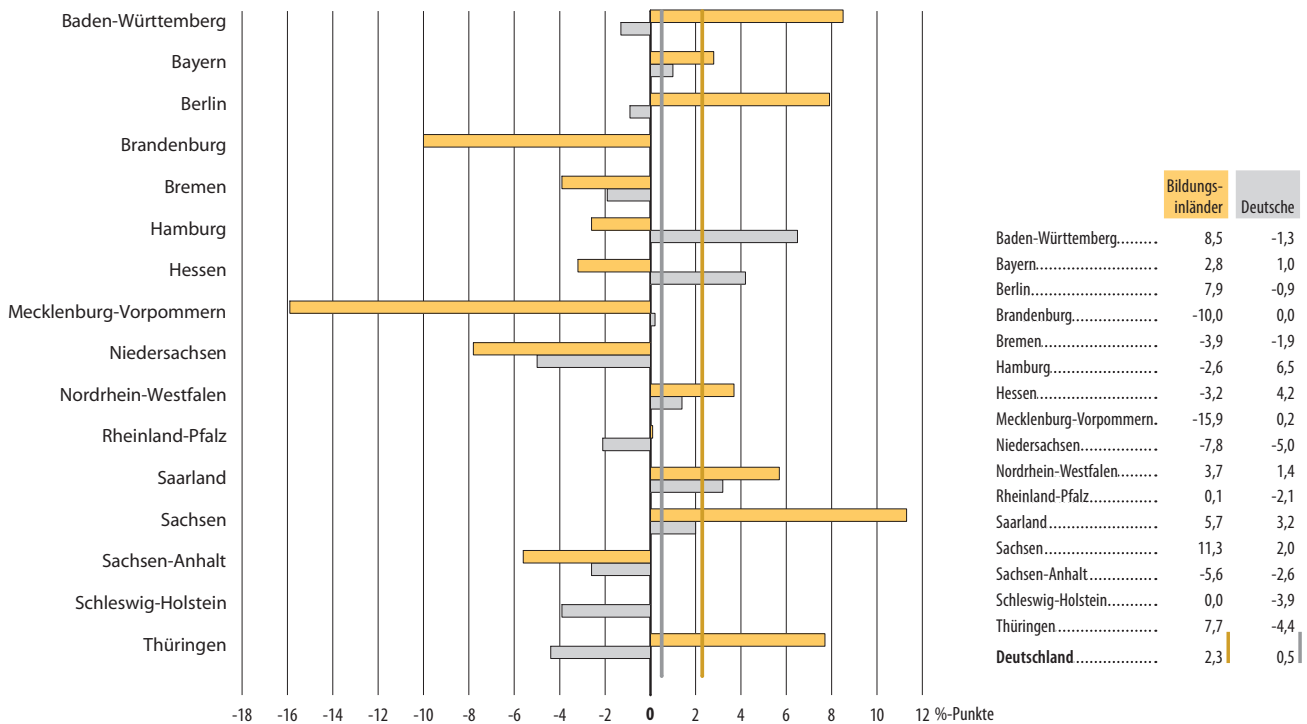
In der Hälfte der Länder war die Studiererfolgsquote der im Jahr 2001 eingeschriebenen Bildungsinländer höher als die Quote der im Jahr 1999 eingeschriebenen Bildungsinländer. Besonders positiv hatten sich die Erfolgsquoten für Bildungsinländer in Sachsen (+11,3 Prozentpunkte), Baden-Württemberg (+8,5 Prozentpunkte) und Berlin (+7,9 Prozentpunkte) entwickelt.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

Studienerfolgsquote von Bildungsinländern und Deutschen 2010 bei Studienbeginn im Jahr 2001



Vergleich der Studienanfangskohorten 1999 und 2001



D 5 Ausbildungsbeteiligungsquote

Definition

Ausbildungsbeteiligungsquote (Duales System) von deutschen und ausländischen Jugendlichen im Alter von 18 bis unter 21 Jahren nach Geschlecht

Empirische Relevanz

Der Berufseinstieg läuft in der Regel – bei einem nicht akademischen Bildungsgang – über eine berufliche Ausbildung. Die Ausübung einer qualifizierten Tätigkeit ist heute ohne eine solche Ausbildung kaum möglich. Gleiche Teilhabechancen an der Ausbildung im Dualen System stehen für eine erfolgreiche Integration. Mit der Altersgruppe der 18- bis unter 21-Jährigen wird die relevante Altersgruppe in den Indikator einbezogen.

Bewertung des Indikators

Der Indikator misst die Partizipation im Dualen System und damit eine wichtige Voraussetzung für die Integration in den Arbeitsmarkt.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik
(→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die Berufsbildungsstatistik ist eine Vollerhebung. Daten für 2005 sind nicht verfügbar. Die Berechnung der Quoten unter Heranziehung der Bevölkerungsstatistik kann nur für Deutsche und Ausländer erfolgen. Die hier verwendete Berechnung der Quote ist mit dem Berechnungsverfahren des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) für dessen nur auf Bundesebene veröffentlichten Quote nicht vergleichbar.

Ergebnisse

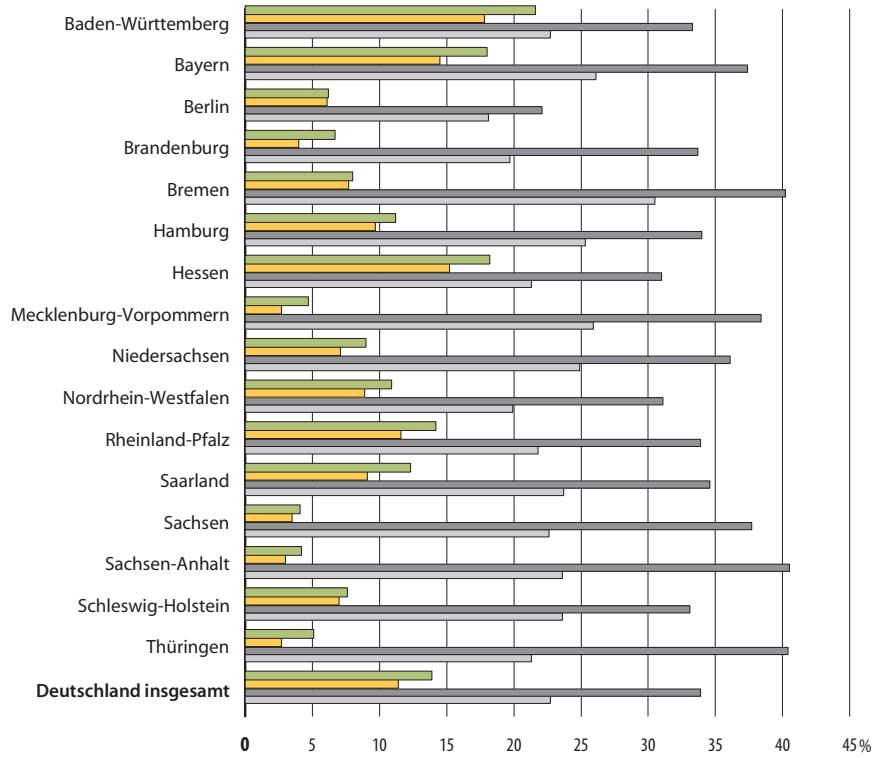
Die Ausbildungsbeteiligungsquoten der ausländischen Jugendlichen im Dualen System lagen im Jahr 2011 in allen Ländern unter denen der deutschen Jugendlichen. Im Bundesdurchschnitt betrug die Ausbildungsbeteiligungsquote ausländischer Jugendlicher 12,7%. Die Ausbildungsbeteiligungsquote der deutschen Jugendlichen war mit 28,4% mehr als doppelt so hoch. Eine besonders hohe Ausbildungsbeteiligung ausländischer Jugendlicher wurde in Baden-Württemberg (19,8%), Hessen (16,7%) und Bayern (16,3%) erreicht. Sehr niedrige Quoten für ausländische Jugendliche lagen insbesondere in den ostdeutschen Bundesländern vor. Außer in Brandenburg blieben die Ausbildungsbeteiligungsquoten bei ausländischen Jugendlichen unter 5%, in Brandenburg wurden 5,4% erreicht. Ausländische Jugendliche in den ostdeutschen Bundesländern entscheiden sich möglicherweise zu einem höheren Anteil für eine andere Ausbildung als die im Dualen System. In Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen waren die Unterschiede in den Ausbildungsbeteiligungsquoten zwischen deutschen und ausländischen Jugendlichen mit mehr als 20 Prozentpunkten besonders hoch, den größten Unterschied gab es mit 28,7 Prozentpunkten in Sachsen-Anhalt. Die Ausbildungsbeteiligung im Dualen System ist bei männlichen Jugendlichen grundsätzlich höher als bei weiblichen. Das gilt sowohl für ausländische als auch für deutsche Jugendliche.

Insgesamt hat die Ausbildungsbeteiligung der ausländischen Jugendlichen von 2009 bis 2011 um -0,4 Prozentpunkte abgenommen, die der deutschen um -1,2 Prozentpunkte. Im Saarland gab es mit -4,4 Prozentpunkten den stärksten Rückgang der Quote bei ausländischen Jugendlichen. In Brandenburg hat die Ausbildungsbeteiligung ausländischer Jugendlicher dagegen um 2,4 Prozentpunkte zugenommen. Die Ausbildungsbeteiligungsquote im Dualen System ist bei deutschen Jugendlichen nur in Niedersachsen um 0,7 Prozentpunkte angestiegen, in allen anderen Ländern ist sie gefallen. Die stärksten Rückgänge gab es mit jeweils -3,2 Prozentpunkten in Berlin und in Mecklenburg-Vorpommern.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

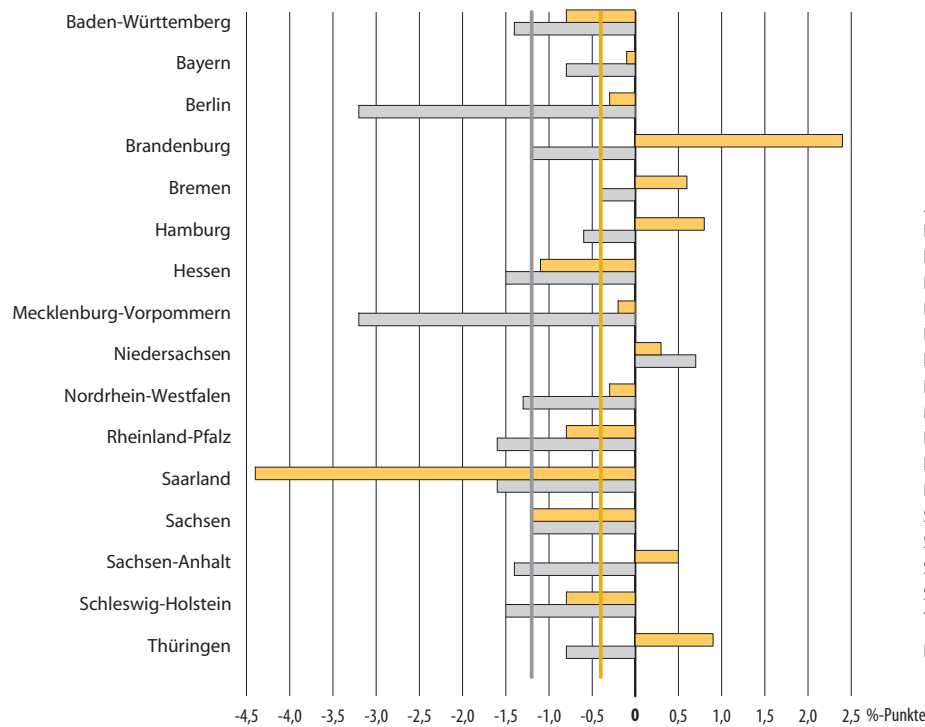
Ausbildungsbeteiligungsquote D5

Ausbildungsbeteiligungsquote von deutschen und ausländischen Jugendlichen (18 bis unter 21 Jahre) 2011 nach Geschlecht



	Ausländer		Deutsche	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Baden-Württemberg.....	21,6	17,8	33,3	22,7
Bayern.....	18,0	14,5	37,4	26,1
Berlin.....	6,2	6,1	22,1	18,1
Brandenburg.....	6,7	4,0	33,7	19,7
Bremen.....	8,0	7,7	40,2	30,5
Hamburg.....	11,2	9,7	34,0	25,3
Hessen.....	18,2	15,2	31,0	21,3
Mecklenburg-Vorpommern.....	4,7	2,7	38,4	25,9
Niedersachsen.....	9,0	7,1	36,1	24,9
Nordrhein-Westfalen.....	10,9	8,9	31,1	19,9
Rheinland-Pfalz.....	14,2	11,6	33,9	21,8
Saarland.....	12,3	9,1	34,6	23,7
Sachsen.....	4,1	3,5	37,7	22,6
Sachsen-Anhalt.....	4,2	3,0	40,5	23,6
Schleswig-Holstein.....	7,6	7,0	33,1	23,6
Thüringen.....	5,1	2,7	40,4	21,3
Deutschland.....	13,9	11,4	33,9	22,7

Veränderung 2009 - 2011



D 6 Auszubildende nach Ausbildungsbereichen

Definition

Verteilung der deutschen und ausländischen Auszubildenden (Duales System) auf Ausbildungsbereiche

Empirische Relevanz

Der Indikator gibt die Verteilung der Auszubildenden über die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel, Handwerk, Landwirtschaft, Öffentlicher Dienst, Freie Berufe, Hauswirtschaft und Seeschifffahrt wieder.

Bewertung des Indikators

Abweichungen in der Verteilung zwischen Deutschen und Ausländern geben Hinweise auf den unterschiedlichen Zugang zum Ausbildungsmarkt. Da hiervon die Teilhabechancen für den Arbeitsmarkt wesentlich abhängen, ist die Entwicklung der Indikatorwerte wichtig für die Einschätzung des strukturellen Integrationsprozesses.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik
(→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Dass lediglich die Staatsangehörigkeit erhoben wird, schränkt die Aussagekraft des Indikators ein. Die im Jahr 2007 erfolgte Umstellung der Berufsbildungsstatistik auf Individualdaten sowie die Einführung neuer bzw. Änderung bereits vorhandener Erhebungsmerkmale können sich auf die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse in einzelnen Bereichen der Statistik auswirken.

Ergebnisse

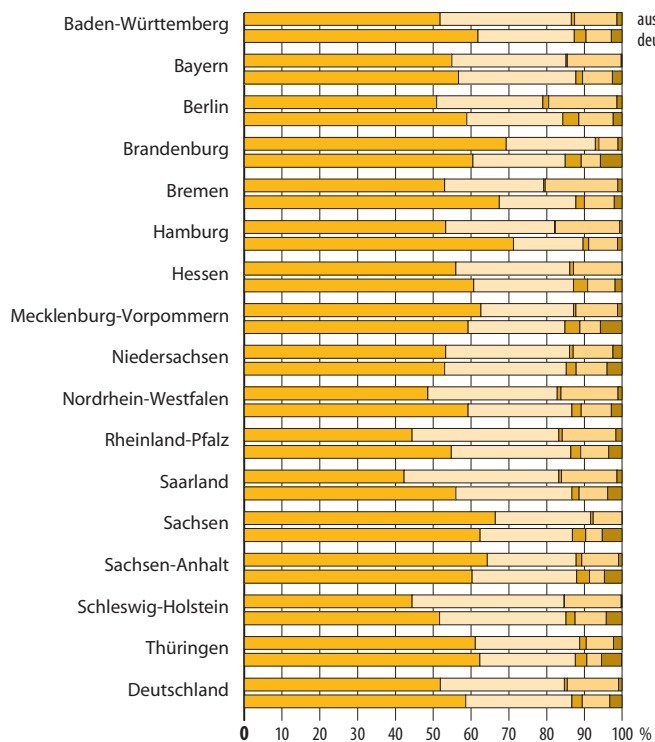
Ausländische und deutsche Jugendliche verteilten sich im Jahr 2011 unterschiedlich auf die verschiedenen Ausbildungsbereiche. Generell waren das Handwerk und die freien Berufe bei ausländischen Auszubildenden in stärkerem Maße vertreten als bei deutschen. Deutsche Jugendliche fanden sich dagegen häufiger in den Ausbildungsbereichen Industrie und Handel und im Öffentlichen Dienst. Ein besonders hoher Unterschied im Ausbildungsbereich Industrie und Handel bestand in Hamburg (17,9 Prozentpunkte). 71,2% der deutschen und 53,3% der ausländischen Auszubildenden in Hamburg wurden in diesem Bereich ausgebildet. Allerdings lag hier auch das Maximum für diesen Ausbildungsbereich bei deutschen Auszubildenden. In allen anderen Bundesländern waren Industrie und Handel als Ausbildungsbereich sowohl bei deutschen und erst recht bei ausländischen Jugendlichen in geringerem Maße vertreten. Im Saarland lernten nur 42,3% der Auszubildenden im Bereich Industrie und Handel. Auch der Öffentliche Dienst trat bei ausländischen Auszubildenden weniger häufig als Ausbilder auf als bei deutschen. Das galt sowohl für den Bundesdurchschnitt als auch in jedem einzelnen Bundesland. In zehn Bundesländern blieben die Anteile des Öffentlichen Dienstes bei ausländischen Auszubildenden unterhalb von einem Prozent. In Thüringen wurde mit 1,8% das Maximum erreicht. Vier und mehr Prozent erreichte der Öffentliche Dienst als Ausbilder bei deutschen Jugendlichen in den Ländern Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. In den meisten Ländern war der Anteil des Handwerks bei ausländischen Jugendlichen häufiger vertreten als bei deutschen. Ausnahmen waren Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Auch die freien Berufe wurden anteilig deutlich häufiger von ausländischen Auszubildenden gewählt. Bundesweit ließen sich 13,5% der ausländischen Jugendlichen in diesem Bereich ausbilden, von den deutschen waren es 7,3%. Relativ hohe Anteile bei ausländischen Jugendlichen traten in den Stadtstaaten auf. Dagegen hat in Brandenburg nur jeder zwanzigste ausländische Jugendliche eine Ausbildung in einem freien Beruf gewählt, wobei es dort aber auch keinen Unterschied zu den deutschen Auszubildenden gab.

Der Anteil des Öffentlichen Dienstes als Ausbilder ist bei den deutschen Auszubildenden seit 2009 bundesweit um 0,2 Prozentpunkte angestiegen, bei den ausländischen Auszubildenden hat er sich nicht verändert. Steigende Anteile des Ausbildungsbereiches Öffentlicher Dienst bei ausländischen Auszubildenden gab es in Brandenburg (+0,4 Prozentpunkte), Hamburg (+0,1 Prozentpunkte), Niedersachsen (+0,3 Prozentpunkte), Nordrhein-Westfalen, im Saarland (jeweils +0,2 Prozentpunkte) in Sachsen (+0,7 Prozentpunkte) und in Thüringen (+1,2 Prozentpunkte).

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

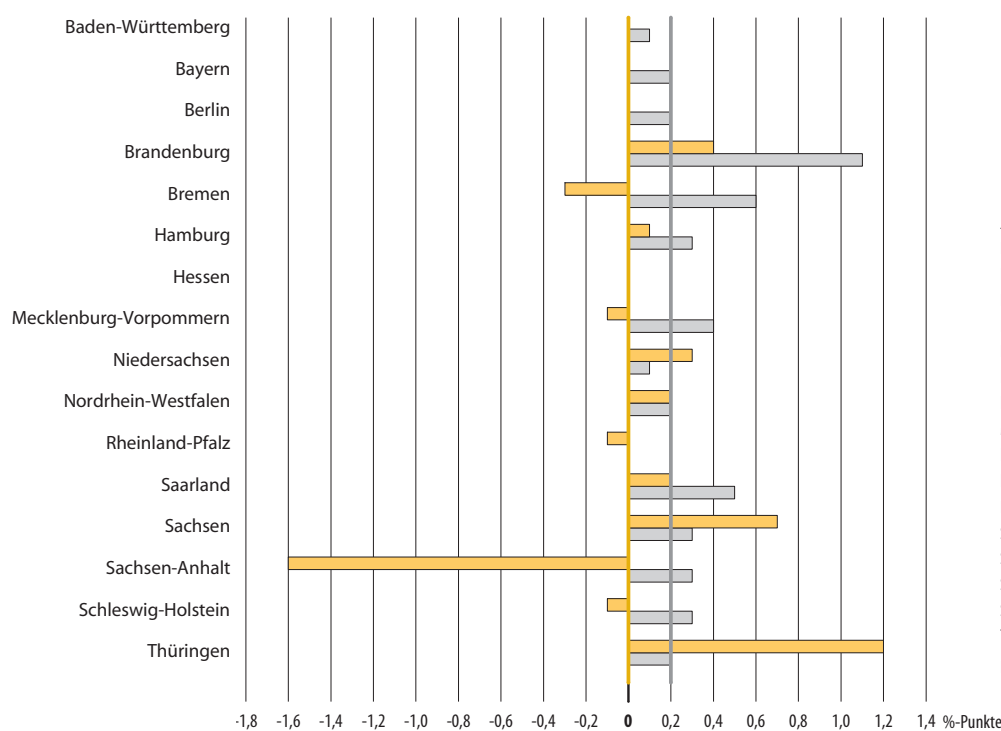
Auszubildende nach Ausbildungsbereichen D 6

Anteil der deutschen und ausländischen Auszubildenden 2011 nach Ausbildungsbereichen



	Industrie und Handel		Handwerk		Öffentlicher Dienst		Freie Berufe		Sonstige	
	ausl.	deutsch	ausl.	deutsch	ausl.	deutsch	ausl.	deutsch	ausl.	deutsch
Baden-Württemberg.....	51,8	61,8	34,7	25,5	0,9	3,1	11,2	6,7	1,4	2,8
Bayern.....	54,9	56,7	30,2	31,0	0,4	1,8	14,2	7,9	0,2	2,6
Berlin.....	50,9	58,9	28,1	25,4	1,5	4,2	18,1	9,1	1,5	2,4
Brandenburg.....	69,3	60,5	23,6	24,4	0,9	4,2	5,1	5,1	1,1	5,8
Bremen.....	53,0	67,5	26,2	20,2	0,4	2,3	19,2	7,9	1,2	2,2
Hamburg.....	53,3	71,2	28,8	18,4	0,2	1,5	17,0	7,6	0,7	1,3
Hessen.....	56,0	60,7	30,1	26,4	1,0	3,7	12,8	7,3	0,2	2,1
Mecklenburg-Vorpommern.....	62,6	59,2	24,5	25,6	0,6	4,0	11,0	5,4	1,2	5,8
Niedersachsen.....	53,3	53,0	32,7	32,2	1,0	2,6	10,5	8,2	2,6	4,0
Nordrhein-Westfalen.....	48,6	59,2	34,2	27,5	1,0	2,4	15,1	8,0	1,1	2,9
Rheinland-Pfalz.....	44,4	54,8	38,8	31,6	0,9	2,6	14,2	7,4	1,6	3,7
Saarland.....	42,3	56,0	40,9	30,7	0,7	1,9	14,7	7,5	1,4	3,9
Sachsen.....	66,4	62,4	25,2	24,4	0,7	3,5	7,7	4,4	-	5,2
Sachsen-Anhalt.....	64,3	60,3	23,5	27,6	1,5	3,4	9,7	4,0	1,0	4,8
Schleswig-Holstein.....	44,4	51,7	40,2	33,4	0,1	2,4	15,0	8,3	0,4	4,1
Thüringen.....	61,1	62,3	27,6	25,3	1,8	3,0	7,2	3,9	2,3	5,3
Deutschland.....	51,9	58,6	32,8	28,1	0,8	2,7	13,5	7,3	1,0	3,2

Veränderung 2009 - 2011 im Ausbildungsbereich Öffentlicher Dienst



	ausländisch	deutsch
Baden-Württemberg.....	0,0	0,1
Bayern.....	0,0	0,2
Berlin.....	0,0	0,2
Brandenburg.....	0,4	1,1
Bremen.....	-0,3	0,6
Hamburg.....	0,1	0,3
Hessen.....	0,0	0,0
Mecklenburg-Vorpommern.....	-0,1	0,4
Niedersachsen.....	0,3	0,1
Nordrhein-Westfalen.....	0,2	0,2
Rheinland-Pfalz.....	-0,1	0,0
Saarland.....	0,2	0,5
Sachsen.....	0,7	0,3
Sachsen-Anhalt.....	-1,6	0,3
Schleswig-Holstein.....	-0,1	0,3
Thüringen.....	1,2	0,2
Deutschland.....	0,0	0,2

D7 Höchster beruflicher Abschluss

Definition

Höchster beruflicher Abschluss (ohne Abschluss, mit abgeschlossener Berufsausbildung, mit tertiärem Bildungsabschluss) von Personen mit/ohne Migrationshintergrund im Alter von 25 bis unter 35 Jahren bzw. 25 bis unter 65 Jahren in %

Empirische Relevanz

Berufliche Qualifikationen sind, wie die allgemeinbildenden Schulabschlüsse, ein zentrales Merkmal der strukturellen Integration und beeinflussen die Position am Arbeitsmarkt sowie die gesellschaftliche Teilhabe.

Auch für die berufliche Qualifikationsstruktur der Bevölkerung gilt, dass sie sich insgesamt nur langsam ändert. In den höheren Altersgruppen befinden sich viele Zuwanderinnen und Zuwanderer, die ihre beruflichen Qualifikationen im Herkunftsland erworben haben oder gerade aufgrund dieser Qualifikation zugewandert sind (Hochqualifizierte). Die Betrachtung insbesondere der jüngeren Altersgruppe gibt deshalb Hinweise darauf, wie sich die Qualifikationsstruktur zukünftig entwickeln wird. Die Angleichung der Qualifikationsstruktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an die der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund kann als Voraussetzung für die Angleichung beispielsweise der Beschäftigungsstruktur beider Gruppen angesehen werden.

Bewertung des Indikators

Zentraler Indikator für die strukturelle Integration.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Ergebnisse

Im Jahr 2011 wies die Altersgruppe der 25- bis unter 65-Jährigen in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wesentlich öfter keinen beruflichen Bildungsabschluss auf als die ohne Migrationshintergrund. Bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund verfügten 39,3% über keinen beruflichen Abschluss während es bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund nur 10,3% waren.

Beim Anteil der Bevölkerung mit Hochschulabschluss zeigten sich kaum Unterschiede nach dem Migrationshintergrund. 10,6% der Bevölkerung mit und 10,7% der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund hatten im Jahr 2011 einen Hochschulabschluss. Die niedrigsten Anteile an Personen mit Migrationshintergrund und Hochschulabschluss zeigten sich in Nordrhein-Westfalen (7,9%); Rheinland-Pfalz (8,0%) und Niedersachsen (8,6%). Die höchsten Anteile wiesen hier Berlin (20,0%), die neuen Bundesländer (17,9%) und Hamburg (14,1%) auf. Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit hatten seltener einen Hochschulabschluss (9,3%) als Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (11,6%). Besonders ausgeprägt waren diese Unterschiede in den neuen Bundesländern und Berlin. Deutliche Unterschiede bestanden auch nach der Geburt im Ausland bzw. in Deutschland. Von den in Deutschland Geborenen hatten 6,7% einen Hochschulabschluss erlangt, bei den im Ausland Geborenen waren es 11,0%. Zum Teil dürfte dies auf die Zuwanderung höher Qualifizierter in den letzten Jahren zurückzuführen sein.

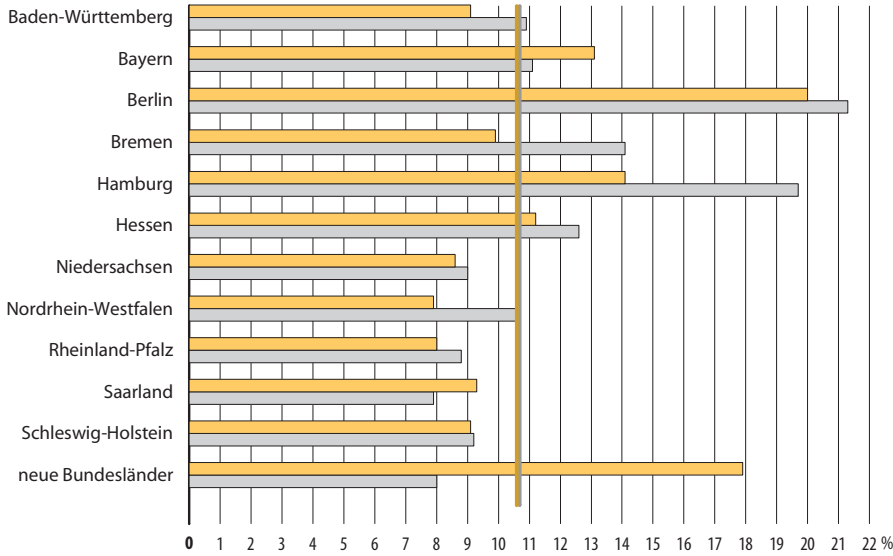
Zwischen 2005 und 2009 stieg bei Personen mit Migrationshintergrund – abgesehen von Bremen (-0,7 Prozentpunkte) – der Anteil der Personen mit einem Hochschulabschluss. Am deutlichsten fiel dieser Anstieg in Berlin (+4,9 Prozentpunkte) und Hamburg (+ 3,7 Prozentpunkte) aus. In der Entwicklung zwischen 2009 und 2011 zeigte sich in den meisten Ländern ein leichter Rückgang des Anteils derer mit Hochschulabschluss. Dies dürfte aber weitgehend auf eine geänderte Erfassung der Hochschulabschlüsse zurückzuführen sein, beispielsweise zählen Abschlüsse der Berufsakademien nicht mehr zu den Hochschulabschlüssen.

In Deutschland hatten Frauen mit Migrationshintergrund etwas häufiger einen Hochschulabschluss (11,2%) als Männer (10,0%). Den höchsten Anteil an Frauen mit Migrationshintergrund und Hochschulabschluss findet sich mit 22,9% in den neuen Bundesländern und auch in Berlin zeigte sich mit 21,0% ein hoher Wert. Dann folgen Hamburg (14,1%) und Bayern (13,4%). Die niedrigsten Anteile mit Hochschulabschluss zeigten sich bei Frauen mit Migrationshintergrund in Nordrhein-Westfalen (8,2%), Bremen (8,7%) und dem Saarland (8,9%). Männer hatten in Berlin (19,0%), Hamburg (14,0%) und den neuen Bundesländern (13,8%) die höchsten und in Rheinland-Pfalz (6,5%), Schleswig-Holstein (7,4%) und Nordrhein-Westfalen (7,5%) die niedrigsten Anteile mit Hochschulabschluss.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

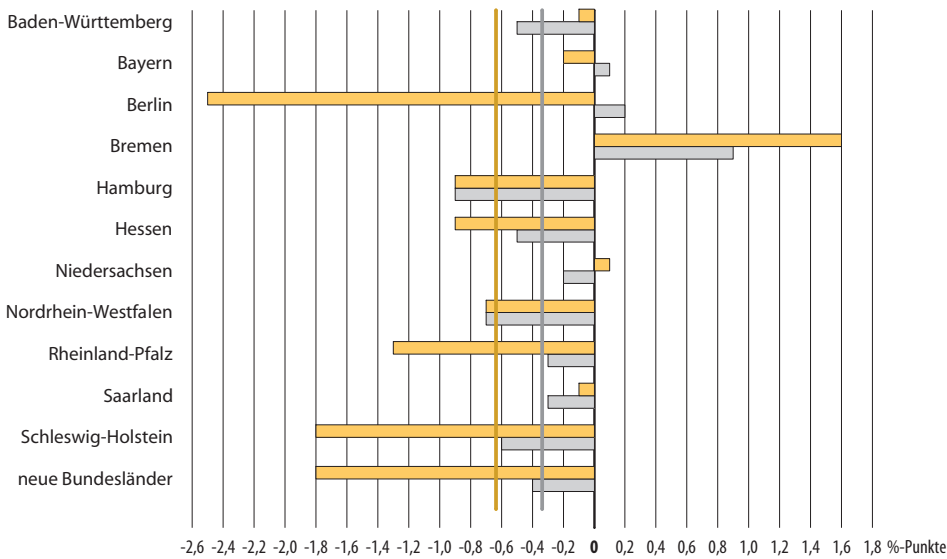
Höchster beruflicher Abschluss D7

Anteil der Bevölkerung mit Hochschulabschluss in der Altersgruppe 25 bis unter 65 Jahre 2011 nach Migrationshintergrund



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	9,1	10,9
Bayern.....	13,1	11,1
Berlin.....	20,0	21,3
Bremen.....	9,9	14,1
Hamburg.....	14,1	19,7
Hessen.....	11,2	12,6
Niedersachsen.....	8,6	9,0
Nordrhein-Westfalen.....	7,9	10,6
Rheinland-Pfalz.....	8,0	8,8
Saarland.....	9,3	7,9
Schleswig-Holstein.....	9,1	9,2
neue Bundesländer.....	17,9	8,0
Deutschland.....	10,6	10,7

Veränderung 2009 – 2011



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	-0,1	-0,5
Bayern.....	-0,2	0,1
Berlin.....	-2,5	0,2
Bremen.....	1,6	0,9
Hamburg.....	-0,9	-0,9
Hessen.....	-0,9	-0,5
Niedersachsen.....	0,1	-0,2
Nordrhein-Westfalen.....	-0,7	-0,7
Rheinland-Pfalz.....	-1,3	-0,3
Saarland.....	-0,1	-0,3
Schleswig-Holstein.....	-1,8	-0,6
neue Bundesländer.....	-1,8	-0,4
Deutschland.....	-0,6	-0,3

E 1a Erwerbstätigenquote

Definition

Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe nach Migrationsstatus und Geschlecht

Empirische Relevanz

Die Erwerbstätigenquote ist einer der wichtigsten Arbeitsmarktindikatoren. Eine stabile Verankerung auf dem Arbeitsmarkt trägt erheblich zur Integration bei.

Eine Angleichung der Erwerbstätigenquoten von Personen mit und ohne Migrationshintergrund würde – zumindest zahlenmäßig und unabhängig von einer branchenspezifischen Betrachtung – eine Angleichung der Teilhabe am Arbeitsmarkt anzeigen.

Bewertung des Indikators

Die Erwerbstätigenquote ist ein aussagekräftiger Indikator zur Arbeitsmarktintegration. Bei der Interpretation muss die Konjunkturabhängigkeit des Indikators beachtet werden. Der Indikator lässt keine Aussage über die Verteilung in den Branchen und Wirtschaftszweigen und über Hintergründe und Ursachen der Verteilung zu.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Ergebnisse

Erwerbstätigkeit ist ein Schlüsselmerkmal für gelingende Integration. Die Erwerbstätigenquote der Personen mit Migrationshintergrund lag im Jahr 2011 in allen Bundesländern deutlich niedriger als bei Personen ohne Migrationshintergrund. Die Unterschiede waren auch stärker ausgeprägt als bei der Erwerbsquote (E1b). Insgesamt lag die Erwerbstätigenquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bei 63,3% im Vergleich zu 74,7% bei der Gruppe ohne Migrationshintergrund. Mit 53,0% war die Erwerbstätigenquote der Personen mit Migrationshintergrund in Berlin am niedrigsten, gefolgt von Bremen (54,9%) und den neuen Bundesländern (55,0%). Die höchsten Erwerbstätigenquoten der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zeigten sich in Bayern (69,7%), Baden-Württemberg (68,0%) und Hessen (65,4%). Der Vergleich der Erwerbstätigenquote von Personen mit und ohne Migrationshintergrund offenbart große Unterschiede in den neuen Bundesländern, gefolgt von Berlin. Dort lagen die Erwerbstätigenquoten der Personen mit Migrationshintergrund um 19,1 bzw. 18,6 Prozentpunkte niedriger als bei Personen ohne Migrationshintergrund. Die geringsten Unterschiede bei der Erwerbstätigenquote ergaben sich für Bayern (- 7,7 Prozentpunkte), Rheinland-Pfalz (-9,5 Prozentpunkte) und Baden-Württemberg (- 9,8 Prozentpunkte). Personen mit Migrationshintergrund und deutscher Staatsangehörigkeit wiesen – mit Ausnahme der neuen Bundesländer – eine höhere Erwerbstätigenquote auf (66,6%) als die ausländische Bevölkerung 60,3%. Entgegen der Erwartung war die Erwerbstätigenquote der in Deutschland Geborenen mit 51,3% insgesamt niedriger als bei den im Ausland Geborenen (66,2%). Ein Grund hierfür dürfte im jüngeren Durchschnittsalter der in Deutschland Geborenen liegen, so dass hier noch größere Teile in Ausbildung sind.

Zwischen 2005 und 2009 ist die Erwerbstätigenquote im Bundesgebiet allgemein angestiegen. Bei Personen mit Migrationshintergrund fiel dieser Anstieg um 0,6 Prozentpunkte niedriger aus als bei Personen ohne Migrationshintergrund. Während in Bremen, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Bayern die Erwerbstätigenquote der Personen mit Migrationshintergrund stärker stieg als bei den Personen ohne Migrationshintergrund, war dies im Saarland, Berlin und Hessen umgekehrt. Auch zwischen 2009 und 2011 ist die Erwerbstätigenquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund angestiegen. Der Anstieg fiel mit 2,8 Prozentpunkten bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sogar stärker aus als bei der ohne (+1,9 Prozentpunkte). Ein deutlicher Anstieg zeigte sich in Niedersachsen (+4,1 Prozentpunkte), Hessen (+4,0 Prozentpunkte) und den neuen Bundesländern (+4,0 Prozentpunkte).

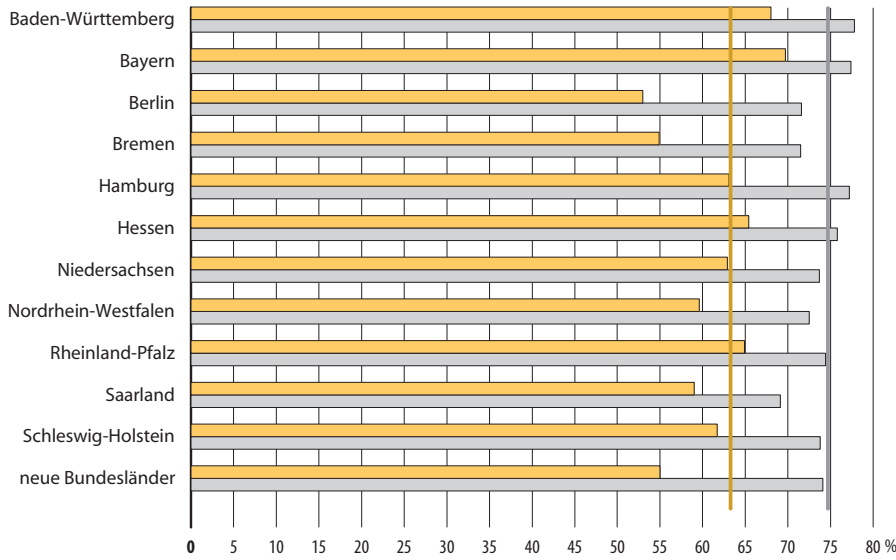
In allen Bundesländern wie auch im Bundesgebiet insgesamt sind die Erwerbstätigenquoten von Frauen generell niedriger als die von Männern. Bei Personen mit Migrationshintergrund waren diese Unterschiede stärker ausgeprägt. Die Erwerbstätigenquote der Frauen dieser Gruppe war um 14,9 Prozentpunkte niedriger als die der Männer. Frauen ohne Migrationshintergrund wiesen eine um 8,1 Prozentpunkte geringere Erwerbstätigenquote auf als Männer ohne Migrationshintergrund.

Zwischen 2005 und 2009 ist die Erwerbstätigenquote der Frauen mit Migrationshintergrund um 5,1 Prozentpunkte gestiegen und die der Männer mit Migrationshintergrund um 4,0 Prozentpunkte. Zwischen 2009 und 2011 ist die Erwerbstätigenquote bei Männern und Frauen ebenfalls gestiegen, allerdings fiel hier der Anstieg bei den Frauen (+2,5 Prozentpunkte) etwas geringer aus als bei Männern (+3,0 Prozentpunkte).

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

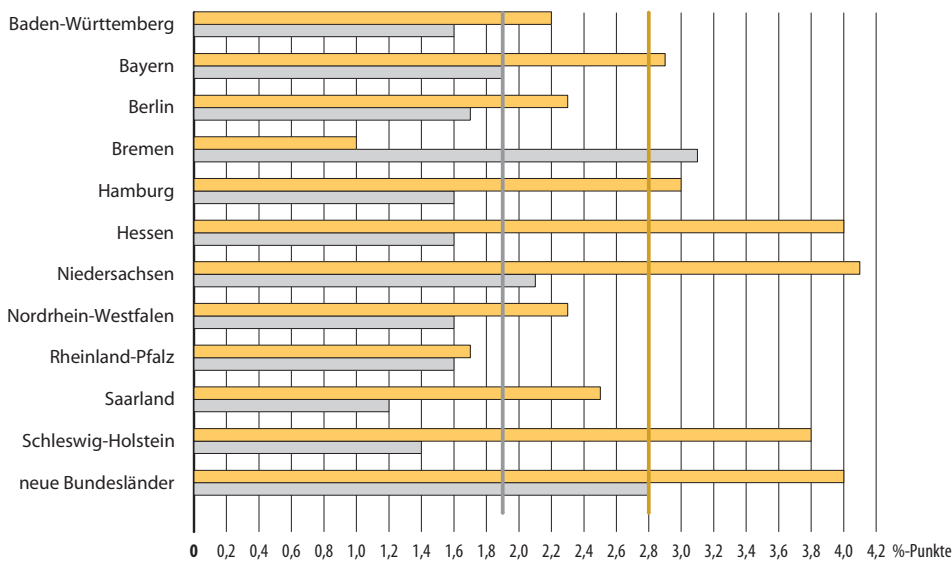
Erwerbstätigenquote E1a

Erwerbstätigenquote 2011 nach Migrationsstatus



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	68,0	77,8
Bayern.....	69,7	77,4
Berlin.....	53,0	71,6
Bremen.....	54,9	71,5
Hamburg.....	63,1	77,2
Hessen.....	65,4	75,8
Niedersachsen.....	62,9	73,7
Nordrhein-Westfalen.....	59,6	72,5
Rheinland-Pfalz.....	64,9	74,4
Saarland.....	59,0	69,1
Schleswig-Holstein.....	61,7	73,8
neue Bundesländer.....	55,0	74,1
Deutschland.....	63,3	74,7

Veränderung 2009 – 2011



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	2,2	1,6
Bayern.....	2,9	1,9
Berlin.....	2,3	1,7
Bremen.....	1,0	3,1
Hamburg.....	3,0	1,6
Hessen.....	4,0	1,6
Niedersachsen.....	4,1	2,1
Nordrhein-Westfalen.....	2,3	1,6
Rheinland-Pfalz.....	1,7	1,6
Saarland.....	2,5	1,2
Schleswig-Holstein.....	3,8	1,4
neue Bundesländer.....	4,0	2,8
Deutschland.....	2,8	1,9

E 1b Erwerbsquote

Definition

Zahl der Erwerbstätigen und Erwerbslosen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe nach Migrationsstatus und Geschlecht

Empirische Relevanz

Die Erwerbsquote beschreibt den Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Sie zeigt das Arbeitskräftepotential an.

Eine Angleichung der Erwerbsquoten von Personen mit und ohne Migrationshintergrund würde – zumindest zahlenmäßig und unabhängig von einer branchenspezifischen Betrachtung – eine Angleichung des Arbeitskräftepotentials anzeigen.

Bewertung des Indikators

Die Erwerbsquote ist ein aussagekräftiger Indikator zur Arbeitsmarktintegration. Bei der Interpretation muss die Konjunkturabhängigkeit des Indikators beachtet werden. Der Indikator lässt keine Aussage über die Verteilung in den Branchen und Wirtschaftszweigen und über Hintergründe und Ursachen der Verteilung zu.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Ergebnisse

Mit 74,0% war die Erwerbsquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Jahr 2011 in Bayern am höchsten. Darauf folgten Baden-Württemberg (72,5%) und Hessen (71,0%). Am niedrigsten fielen die Erwerbsquoten in Bremen (64,3%), dem Saarland (65,9%) und in Berlin (66,6%) aus. Deutsche mit Migrationshintergrund wiesen im Bundesdurchschnitt mit 72,2% eine höhere Erwerbsquote auf als die ausländische Bevölkerung (68,0%). Insgesamt war die Erwerbsquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in allen Bundesländern niedriger als die von Personen ohne Migrationshintergrund. Am stärksten ausgeprägt waren die Unterschiede in Berlin (-12,6 Prozentpunkte), den neuen Bundesländern (-12,0 Prozentpunkte) und in Bremen (-11,6 Prozentpunkte). Die geringsten Unterschiede zeigten sich in Bayern (-5,6 Prozentpunkte), dem Saarland (-6,9 Prozentpunkte) und in Rheinland-Pfalz (-7,2 Prozentpunkte).

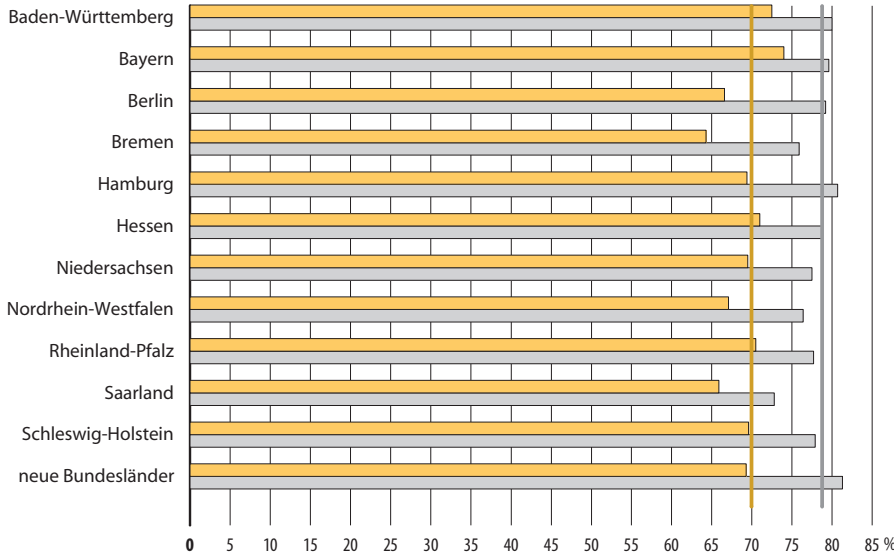
Zwischen 2005 und 2009 ist die Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund um 1,2 Prozentpunkte gestiegen. Somit fiel der Anstieg geringer aus als bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (+2,9 Prozentpunkte). In diesem Zeitraum ist die Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund lediglich im Saarland zurückgegangen (-2,2 Prozentpunkte). Ein geringer Anstieg zeigte sich in den neuen Bundesländern (+0,1 Prozentpunkte) und Baden-Württemberg (+0,6 Prozentpunkte). Am höchsten fiel der Anstieg in Schleswig-Holstein (+2,5 Prozentpunkte) und Bayern (+2,2 Prozentpunkte) aus. Zwischen den Jahren 2009 und 2011 zeigten sich bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nur kleine Veränderungen bei der Erwerbsquote, lediglich in Niedersachsen (+2,2 Prozentpunkte), Hessen und Schleswig-Holstein (jeweils +1,2 Prozentpunkte) ist ein nennenswerter Anstieg der Erwerbsquote zu verzeichnen. Auffallend ist, dass die Erwerbsbeteiligung der in Deutschland Geborenen in diesem Zeitlauf rückläufig ist, in Hamburg (-11,1 Prozentpunkte) und in den neuen Bundesländern (-10,0 Prozentpunkte) sogar im zweistelligen Bereich.

Die Erwerbsquoten der Frauen waren im Jahr 2011 jeweils niedriger als die der Männer. Besonders deutlich ist dies bei Frauen mit Migrationshintergrund. Während in Deutschland insgesamt die Erwerbsquote der Frauen mit Migrationshintergrund bei 61,4% und somit um 17,1 Prozentpunkte unter der der Männer lag, betrug die Erwerbsquote der Frauen ohne Migrationshintergrund 74,3% und lag damit um 8,9 Prozentpunkte unter der der Männer. Besonders niedrig waren die Erwerbsquoten von Frauen mit Migrationshintergrund in Bremen (55,2%), Nordrhein-Westfalen (56,7%) und dem Saarland (57,5%). Die höchsten Erwerbsquoten von Frauen mit Migrationshintergrund gab es in Bayern (66,5%) und Baden-Württemberg (65,2%).

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

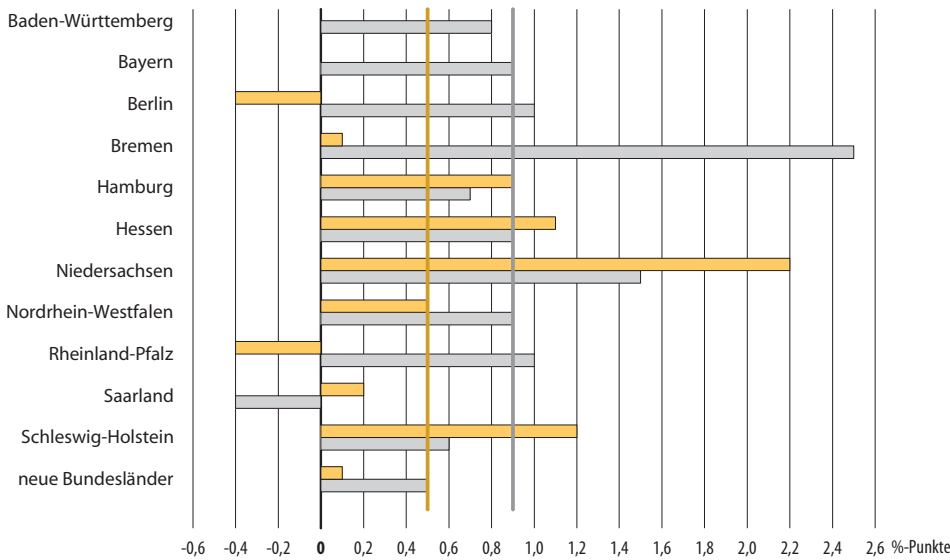
Erwerbsquote E1b

Erwerbsquote 2011 nach Migrationsstatus



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	72,5	80,0
Bayern.....	74,0	79,6
Berlin.....	66,6	79,2
Bremen.....	64,3	75,9
Hamburg.....	69,4	80,7
Hessen.....	71,0	78,8
Niedersachsen.....	69,5	77,5
Nordrhein-Westfalen.....	67,1	76,4
Rheinland-Pfalz.....	70,5	77,7
Saarland.....	65,9	72,8
Schleswig-Holstein.....	69,6	77,9
neue Bundesländer.....	69,3	81,3
Deutschland.....	70,0	78,8

Veränderung 2009 – 2011



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	0,0	0,8
Bayern.....	0,0	0,9
Berlin.....	-0,4	1,0
Bremen.....	0,1	2,5
Hamburg.....	0,9	0,7
Hessen.....	1,1	0,9
Niedersachsen.....	2,2	1,5
Nordrhein-Westfalen.....	0,5	0,9
Rheinland-Pfalz.....	-0,4	1,0
Saarland.....	0,2	-0,4
Schleswig-Holstein.....	1,2	0,6
neue Bundesländer.....	0,1	0,5
Deutschland.....	0,5	0,9

E2 Stellung im Beruf - Arbeiterinnen und Arbeiter

Definition

Stellung im Beruf (Selbständige, Angestellte, Beamtinnen/Beamte, Arbeiterinnen/Arbeiter) von Personen mit/ohne Migrationshintergrund im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

Empirische Relevanz

Die Stellung im Beruf nach Migrationshintergrund liefert Informationen über die Positionierung der betrachteten Gruppen im Erwerbssystem. Der Anteil der Beamtinnen und Beamten kann zusätzlich als Indikator der interkulturellen Öffnung gewertet werden. Darüber hinaus werden Selbständige, Angestellte und Arbeiterinnen/Arbeiter unterschieden. Eine Angleichung von Personen mit und ohne Migrationshintergrund bei der Stellung im Beruf lässt Rückschlüsse auf die Öffnung zentraler beruflicher Positionen und den erreichten Grad der beruflichen Qualifizierung für Personen mit Migrationshintergrund zu.

Bewertung des Indikators

Wichtiger Indikator der strukturellen Integration, zentraler Arbeitsmarktindikator.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Ergebnisse

Die berufliche Situation von Menschen mit Migrationshintergrund ist noch immer geprägt durch die Anwerbung von ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern von 1955 bis zum Anwerbestopp 1973. Insgesamt gab es im Jahr 2011 einen deutlichen Unterschied zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund bezüglich der Stellung im Beruf. Zwar waren Menschen mit Migrationshintergrund fast zum gleichen Anteil selbstständig wie Menschen ohne Migrationshintergrund; als Beamte und Angestellte waren sie jedoch deutlich seltener tätig (-5,2 bzw. -12,8 Prozentpunkte). Dagegen waren Personen mit Migrationshintergrund wesentlich häufiger als Arbeiterinnen und Arbeiter tätig (42,3%) als Personen ohne (23,7%). Deutsche mit Migrationshintergrund übten seltener eine selbstständige Tätigkeit aus (7,7%) als Ausländerinnen und Ausländer (12,7%). Deutsche mit Migrationshintergrund waren dagegen häufiger als Angestellte tätig (48,1%) als Ausländerinnen und Ausländer (44,4%). Auch die im Ausland Geborenen wiesen einen höheren Selbständigenanteil auf (10,8%) als die im Inland Geborenen (7,1%). Die in Deutschland Geborenen waren dagegen deutlich häufiger als Angestellte tätig (55,3%) als im Ausland Geborene (44,6%). Die höchsten Anteile an Arbeiterinnen und Arbeitern mit Migrationshintergrund wiesen Baden-Württemberg mit 47,8% und Nordrhein-Westfalen mit 46,4% auf, die niedrigsten Hamburg (22,1%) und Berlin (23,7%).

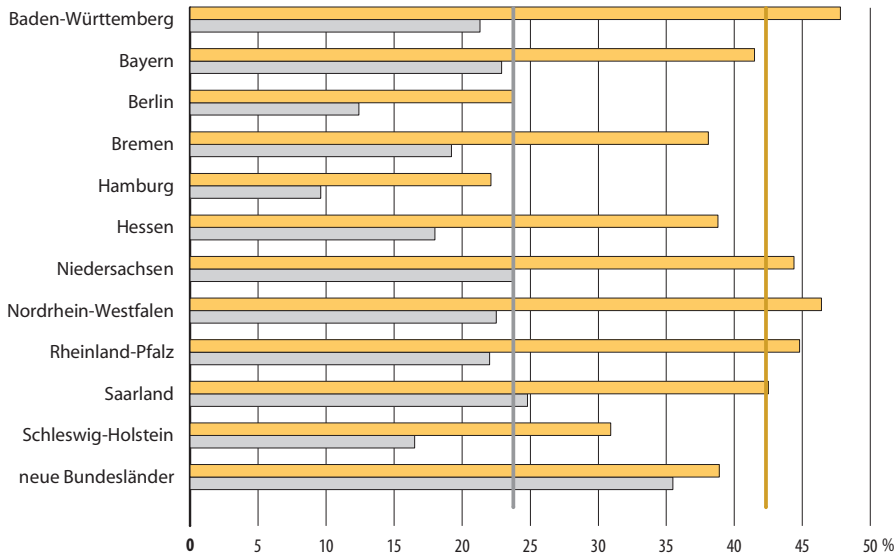
Im Vergleich zu 2005 war der Anteil der Arbeiterinnen und Arbeiter im Jahr 2009 deutlich zurückgegangen, und zwar bei den Personen mit Migrationshintergrund stärker als bei jenen ohne. Im Saarland war der Rückgang bei der Gruppe mit Migrationshintergrund am stärksten (-13,8 Prozentpunkte), gefolgt von Hamburg (-10,2 Prozentpunkte), während in den neuen Bundesländern (-0,9 Prozentpunkte) und Hessen (-3,6 Prozentpunkte) der Rückgang am geringsten ausfiel. Zwischen den Jahren 2009 und 2011 gab es keine einheitliche Entwicklung. In einigen Ländern ging der Anteil der Arbeiterinnen und Arbeiter weiter zurück, insbesondere in Bremen (-10,2 Prozentpunkte), sowie Niedersachsen (-3,2 Prozentpunkte). In anderen Bundesländern war er hingegen konjunkturbedingt wieder gestiegen, insbesondere im Saarland (+5,5 Prozentpunkte) und Nordrhein-Westfalen (+3,2 Prozentpunkte).

Differenziert nach Geschlecht wird deutlich, dass Frauen mit Migrationshintergrund mit 32,1% mehr als doppelt so oft als Arbeiterin tätig waren als die ohne (14,0%). Die Hälfte (50,3%) der Männer mit Migrationshintergrund waren Arbeiter, während es bei Männern ohne Migrationshintergrund lediglich 32,3% waren. Der Rückgang des Arbeiterinnen- und Arbeiteranteils von 2005 auf 2009 unterscheidet sich nicht wesentlich nach Geschlecht. Zwischen 2009 und 2011 war der Anteil der Arbeiterinnen weiterhin leicht zurückgegangen (-0,8 Prozentpunkte) während der Anteil der Arbeiter wieder anstieg (+2,2 Prozentpunkte). Die Mehrheit der Frauen mit (59,3%) und ohne Migrationshintergrund (72,8%) war als Angestellte beschäftigt.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

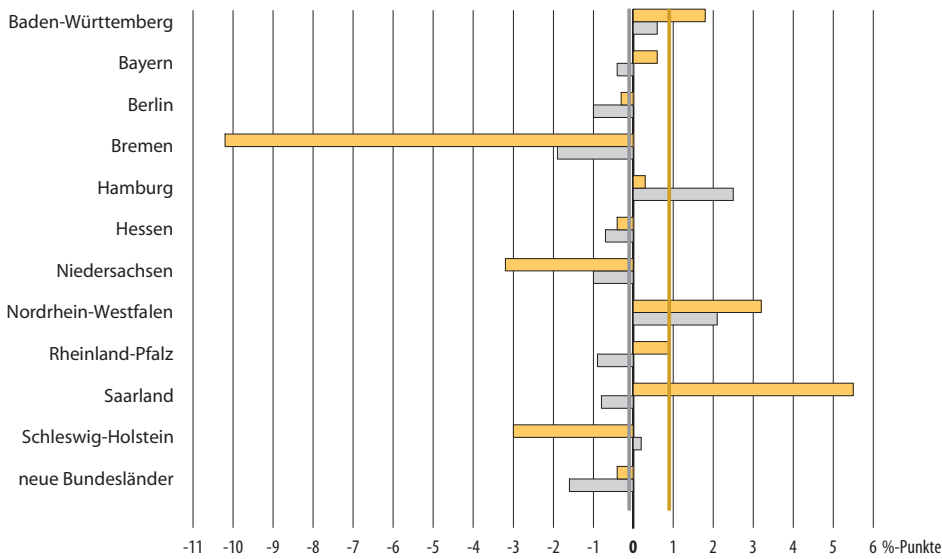
Stellung im Beruf - Arbeiterinnen und Arbeiter E2

Anteil der Arbeiterinnen/Arbeiter 2011 nach Migrationsstatus



Migrationshintergrund	mit	ohne
Baden-Württemberg.....	47,8	21,3
Bayern.....	41,5	22,9
Berlin.....	23,7	12,4
Bremen.....	38,1	19,2
Hamburg.....	22,1	9,6
Hessen.....	38,8	18,0
Niedersachsen.....	44,4	23,8
Nordrhein-Westfalen.....	46,4	22,5
Rheinland-Pfalz.....	44,8	22,0
Saarland.....	42,5	24,8
Schleswig-Holstein.....	30,9	16,5
neue Bundesländer.....	38,9	35,5
Deutschland.....	42,3	23,7

Veränderung 2009 – 2011



Migrationshintergrund	mit	ohne
Baden-Württemberg.....	1,8	0,6
Bayern.....	0,6	-0,4
Berlin.....	-0,3	-1,0
Bremen.....	-10,2	-1,9
Hamburg.....	0,3	2,5
Hessen.....	-0,4	-0,7
Niedersachsen.....	-3,2	-1,0
Nordrhein-Westfalen.....	3,2	2,1
Rheinland-Pfalz.....	0,9	-0,9
Saarland.....	5,5	-0,8
Schleswig-Holstein.....	-3,0	0,2
neue Bundesländer.....	-0,4	-1,6
Deutschland.....	0,9	-0,1

E2 Stellung im Beruf - Selbstständige

Definition

Stellung im Beruf (Selbstständige, Angestellte, Beamtinnen/Beamte, Arbeiterinnen/Arbeiter) von Personen mit/ohne Migrationshintergrund im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

Empirische Relevanz

Die Stellung im Beruf nach Migrationshintergrund liefert Informationen über die Positionierung der betrachteten Gruppen im Erwerbssystem. Der Anteil der Beamtinnen und Beamten kann zusätzlich als Indikator der interkulturellen Öffnung gewertet werden. Darüber hinaus werden Selbstständige, Angestellte und Arbeiterinnen/Arbeiter unterschieden. Eine Angleichung von Personen mit und ohne Migrationshintergrund bei der Stellung im Beruf lässt Rückschlüsse auf die Öffnung zentraler beruflicher Positionen und den erreichten Grad der beruflichen Qualifizierung für Personen mit Migrationshintergrund zu.

Bewertung des Indikators

Wichtiger Indikator der strukturellen Integration, zentraler Arbeitsmarktindikator.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Ergebnisse

Eine selbstständige Erwerbstätigkeit weist auf das Ausmaß eigeninitiativer wirtschaftlicher Betätigung und Unternehmergeist hin. Sie kann aber insbesondere bei vorausgegangener Arbeitslosigkeit auch zu prekären Beschäftigungs- und Einkommensverhältnissen führen.

Hohe Selbstständigenquoten bei der erwerbstätigen Bevölkerung mit Migrationshintergrund lagen in den Stadtstaaten Berlin (22,2%) und Hamburg (13,8%) sowie in den neuen Bundesländern (19,5%) vor. In Berlin, Schleswig-Holstein und in den neuen Bundesländern war die Selbstständigenquote von Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund höher als die von Erwerbstätigen ohne Migrationshintergrund. Im Falle Berlins betrug der Abstand sogar sieben Prozentpunkte. In den anderen Bundesländern war der Anteil der Selbstständigen in der erwerbstätigen Bevölkerung ohne Migrationshintergrund höher, der Abstand betrug hier maximal 3,1 Prozentpunkte (Baden-Württemberg). Insgesamt war der Anteil der Selbstständigen an allen Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund bei den Ausländer/-innen mit 12,7% am höchsten und bei den im Ausland Geborenen mit 10,8% ebenfalls höher als bei Deutschen mit Migrationshintergrund (7,7%) und in Deutschland Geborenen mit Migrationshintergrund (7,1%). Dafür könnte auch der geringere Altersdurchschnitt der beiden letzteren Gruppen mitverantwortlich sein.

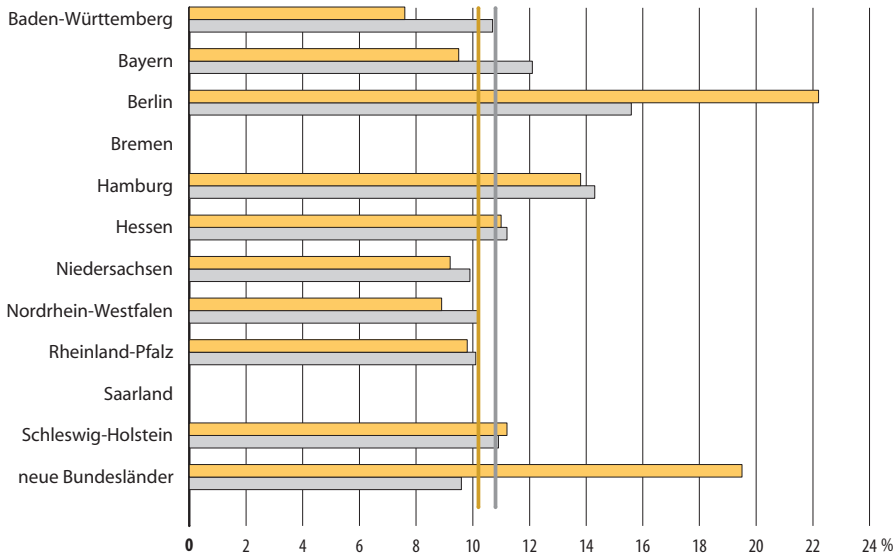
Es gingen mehr männliche Erwerbstätige einer selbstständigen Beschäftigung nach als weibliche. Dies trifft in allen Bundesländern sowohl für Erwerbstätige mit als auch ohne Migrationshintergrund zu.

Insgesamt ist der Anteil der Selbstständigen bei den erwerbstätigen Personen mit Migrationshintergrund seit 2009 geringfügig um 0,2 Prozentpunkte angestiegen, während er sich bei Erwerbstätigen ohne Migrationshintergrund nicht verändert hat. Den stärksten Anstieg bei Selbstständigen mit Migrationshintergrund gab es mit +2,4 Prozentpunkten in den neuen Bundesländern. In den Ländern Schleswig-Holstein (-0,5%) und Bayern (-0,3%) ist der Anteil gesunken.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

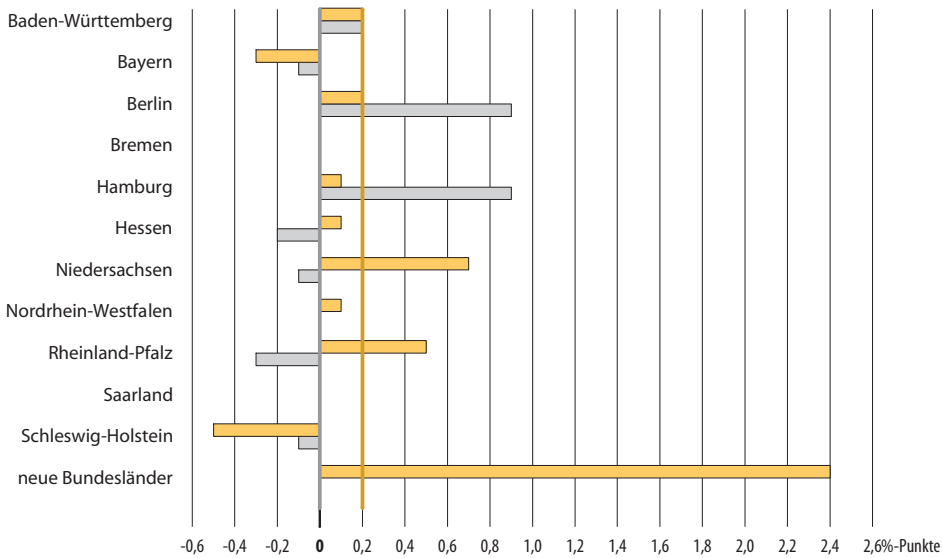
Stellung im Beruf - Selbstständige E2

Anteil der Selbstständigen 2011 nach Migrationsstatus



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	7,6	10,7
Bayern.....	9,5	12,1
Berlin.....	22,2	15,6
Bremen.....	/	/
Hamburg.....	13,8	14,3
Hessen.....	11,0	11,2
Niedersachsen.....	9,2	9,9
Nordrhein-Westfalen.....	8,9	10,2
Rheinland-Pfalz.....	9,8	10,1
Saarland.....	/	/
Schleswig-Holstein.....	11,2	10,9
neue Bundesländer.....	19,5	9,6
Deutschland.....	10,2	10,8

Veränderung 2009 – 2011



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	0,2	0,2
Bayern.....	-0,3	-0,1
Berlin.....	0,2	0,9
Bremen.....	/	/
Hamburg.....	0,1	0,9
Hessen.....	0,1	-0,2
Niedersachsen.....	0,7	-0,1
Nordrhein-Westfalen.....	0,1	0,0
Rheinland-Pfalz.....	0,5	-0,3
Saarland.....	/	/
Schleswig-Holstein.....	-0,5	-0,1
neue Bundesländer.....	2,4	-0,0
Deutschland.....	0,2	0,0

E3 Geringfügige Beschäftigung

Definition

Anteil abhängig Erwerbstätiger mit geringfügiger Beschäftigung als einziger oder hauptsächlichlicher Tätigkeit von Personen mit/ ohne Migrationshintergrund an allen abhängig Erwerbstätigen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe

Empirische Relevanz

Der Anteil der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse kann Hinweise auf prekäre Beschäftigung liefern. Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse können Ausdruck einer nicht hinreichenden wirtschaftlichen Basis sein und haben damit erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Situation einer Person oder der Haushaltsgemeinschaft, in der sie lebt.

Bewertung des Indikators

Wichtiger Arbeitsmarktindikator, Hinweis auf prekäre Beschäftigung.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Ergebnisse

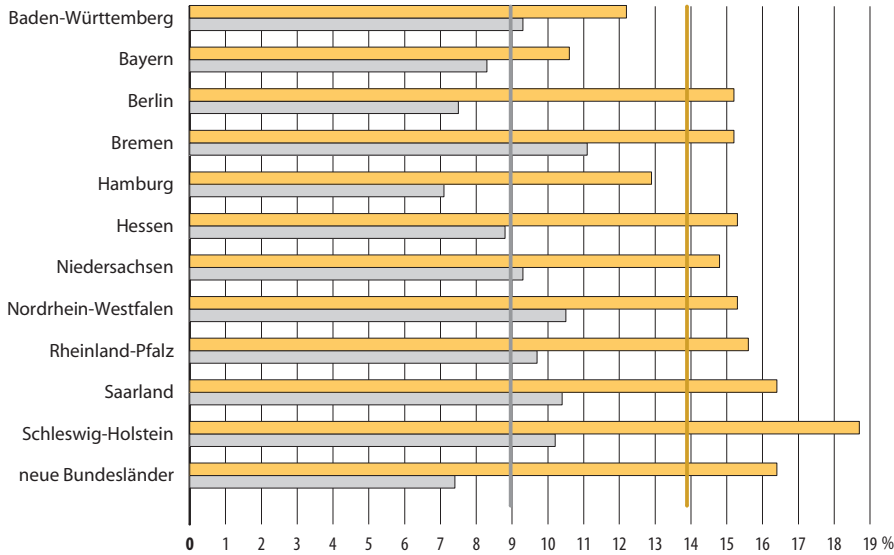
Menschen mit Migrationshintergrund üben häufiger eine geringfügige Beschäftigung aus als Menschen ohne Migrationshintergrund. Im Jahr 2011 lag der Anteil bei 13,9% bei den Personen mit und bei 9,0% bei denjenigen ohne Migrationshintergrund. Den höchsten Anteil bei Personen mit Migrationshintergrund verzeichnete Schleswig-Holstein mit 18,7%, gefolgt von den neuen Bundesländern und dem Saarland mit jeweils 16,4%. In den neuen Bundesländern waren Menschen mit Migrationshintergrund mit einer Differenz von 9,0 Prozentpunkten wesentlich häufiger als solche ohne in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis, gefolgt von Schleswig-Holstein mit einem Unterschied von 8,5 Prozentpunkten. Am seltensten wurde eine geringfügige Beschäftigung von abhängig Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund in Bayern (10,6%) und Baden-Württemberg (12,2%) ausgeübt. Zudem zeigten sich in Bayern (2,3 Prozentpunkte) und Baden-Württemberg (2,9 Prozentpunkte) die geringsten Unterschiede bezogen auf die Anteile mit geringfügiger Beschäftigung zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Ausländerinnen und Ausländer übten mit einem Anteil von 15,2% häufiger eine geringfügige Beschäftigung aus als Deutsche mit Migrationshintergrund (12,7%). Auch im Ausland Geborene übten geringfügige Beschäftigungen etwas häufiger aus (14,0%) als in Deutschland Geborene (13,1%).

Von 2005 auf 2009 ist der Anteil geringfügig Beschäftigter in Deutschland leicht gestiegen, wobei die Zunahme bei der Gruppe mit Migrationshintergrund stärker ausfiel (+1,3 Prozentpunkte). Allerdings zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen in den Bundesländern und nach Migrationsstatus. Mit Ausnahme Hamburgs (-1,4 Prozentpunkte) ist der Anteil der geringfügig Beschäftigten mit Migrationshintergrund in allen Bundesländern gestiegen, am stärksten in Bremen (+7,5 Prozentpunkte), gefolgt vom Saarland (+3,7 Prozentpunkte). Bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund gab es keinen eindeutigen Trend. Der entsprechende Anteil im Saarland ist mit 3,1 Prozentpunkten am stärksten gesunken und in Bremen war mit 2,7 Prozentpunkten der höchste Anstieg zu verzeichnen. Zwischen 2009 und 2011 zeigten sich insgesamt nur geringfügige Veränderungen mit einem leichten Anstieg von 0,2 Prozentpunkten insgesamt in den Bundesländern sind jedoch unterschiedliche Entwicklungen zu erkennen. Sie reichen von einem Anstieg von 2,0 Prozentpunkten in Rheinland-Pfalz bis zu einem Rückgang von 4,6 Prozentpunkten in Bremen.

Darüber hinaus zeichnen sich deutliche Unterschiede nach dem Geschlecht ab: 2011 übten 22,2% der Frauen mit Migrationshintergrund eine geringfügige Beschäftigung aus, im Vergleich zu 7,0% der Männer dieser Gruppe. Die entsprechenden Anteile waren bei Frauen (13,4%) und Männern (4,8%) ohne Migrationshintergrund jeweils deutlich niedriger. In Hamburg (15,3%), Bayern (17,5%) und Berlin (18,5%) übten Frauen mit Migrationshintergrund am seltensten eine geringfügige Tätigkeit aus, im Saarland (28,0%), Rheinland-Pfalz (26,8%) und Schleswig-Holstein (26,4%) am häufigsten.

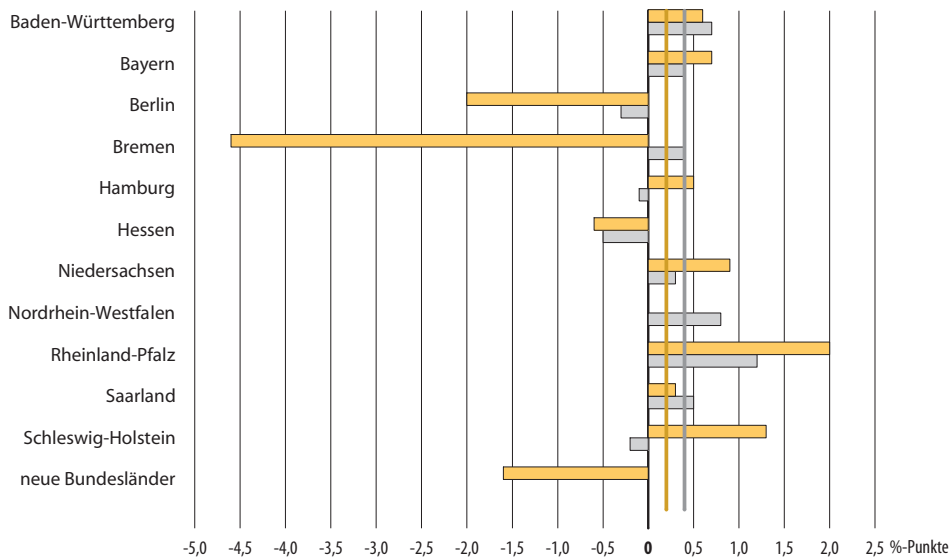
Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

Anteil abhängig Erwerbstätiger mit geringfügiger Beschäftigung 2011 nach Migrationsstatus



Migrationshintergrund	mit	ohne
Baden-Württemberg.....	12,2	9,3
Bayern.....	10,6	8,3
Berlin.....	15,2	7,5
Bremen.....	(15,2)	11,1
Hamburg.....	12,9	7,1
Hessen.....	15,3	8,8
Niedersachsen.....	14,8	9,3
Nordrhein-Westfalen.....	15,3	10,5
Rheinland-Pfalz.....	15,6	9,7
Saarland.....	16,4	10,4
Schleswig-Holstein.....	18,7	10,2
neue Bundesländer.....	16,4	7,4
Deutschland.....	13,9	9,0

Veränderung 2009 – 2011



Migrationshintergrund	mit	ohne
Baden-Württemberg.....	0,6	0,7
Bayern.....	0,7	0,4
Berlin.....	-2,0	-0,3
Bremen.....	(-4,6)	0,4
Hamburg.....	0,5	-0,1
Hessen.....	-0,6	-0,5
Niedersachsen.....	0,9	0,3
Nordrhein-Westfalen.....	0,0	0,8
Rheinland-Pfalz.....	2,0	1,2
Saarland.....	0,3	0,5
Schleswig-Holstein.....	1,3	-0,2
neue Bundesländer.....	-1,6	0,0
Deutschland.....	0,2	0,4

E 4 Erwerbslosenquote (ILO-Konzept)

Definition

Zahl der Erwerbslosen je 100 Erwerbspersonen (Erwerbslose und Erwerbstätige) von Personen mit/ohne Migrationshintergrund im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, 15 bis unter 25 Jahren und 55 bis unter 65 Jahren

Empirische Relevanz

Der Ausschluss aus dem Erwerbsleben ist eine der zentralen Ursachen für Armut. Ein dauerhafter Ausschluss hat negative Konsequenzen für fast alle Lebensbereiche.

Eine Annäherung der Erwerbslosenquoten der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund würde anzeigen, dass sich der tatsächliche Zugang zum Arbeitsmarkt, eventuell auch die dahinter liegenden Merkmale wie Bildung und Qualifikation, aber auch die Arbeitsmarktrisiken beider Gruppen angleichen.

Bewertung des Indikators

Zentraler Arbeitsmarktindikator, der in hohem Maße von der wirtschaftlichen Entwicklung und der Wirtschaftsstruktur in den einzelnen Ländern abhängig ist.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Nach dem hier zugrunde gelegten Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO-Konzept) gelten Personen als erwerbslos, wenn sie weniger als eine Stunde in der Woche beschäftigt sind, nicht selbstständig sind, in den vergangenen vier Wochen aktiv eine Erwerbstätigkeit gesucht haben und verfügbar sind, d. h. innerhalb von zwei Wochen eine Erwerbstätigkeit aufnehmen können. Eine Registrierung bei der Agentur für Arbeit ist nicht erforderlich.

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Ergebnisse

Ohne Zugang zu qualifizierter Ausbildung und guter Arbeit, ohne sicheres Einkommen und soziale Sicherung kann Integration nicht gelingen. Im Jahr 2011 lag die Erwerbslosenquote der 15- bis unter 65-jährigen Personen mit Migrationshintergrund bei 9,6% und somit nahezu doppelt so hoch wie bei den Personen ohne Migrationshintergrund (5,2%). In allen Bundesländern lag die Erwerbslosenquote der Personen mit Migrationshintergrund höher als bei den Personen ohne, allerdings bestehen zwischen den Ländern große Unterschiede. Am höchsten war die Erwerbslosenquote bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den neuen Bundesländern mit 20,5%, gefolgt von Berlin mit 20,4%. Dort liegen die Erwerbslosenquoten dieser Gruppe um 11,7 bzw. 10,8 Prozentpunkte höher als bei Personen ohne Migrationshintergrund. Die geringsten Unterschiede ergeben sich für Bayern. Hier liegt die Erwerbslosenquote der Personen mit Migrationshintergrund bei 5,8% und somit um 3,0 Prozentpunkte über der der Personen ohne Migrationshintergrund. Deutsche mit Migrationshintergrund sind seltener erwerbslos (7,7%) als Ausländerinnen und Ausländer (11,3%). Dagegen sind die im Ausland Geborenen etwas seltener erwerbslos (9,5%) als die in Deutschland Geborenen (10,1%).

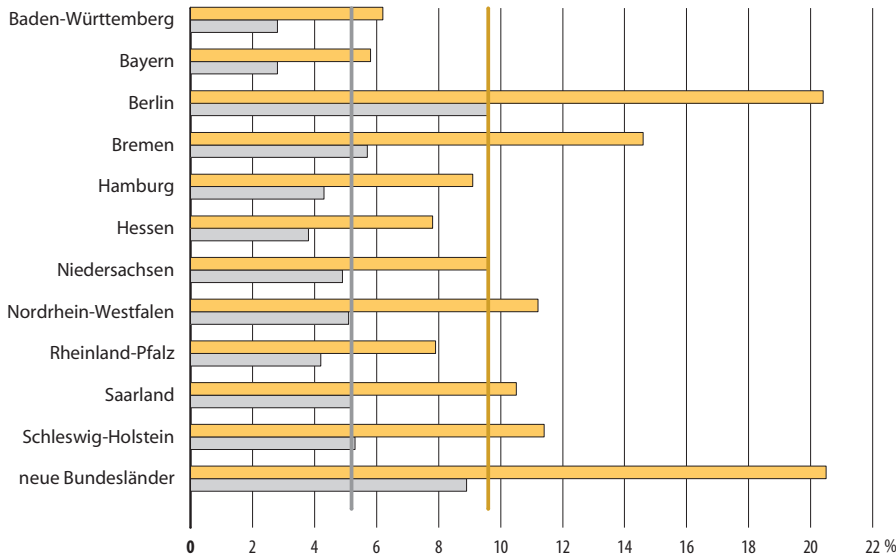
Zwischen 2005 und 2009 ist im Bundesgebiet insgesamt die Erwerbslosenquote gesunken. Bei Personen mit Migrationshintergrund fiel dieser Rückgang um 1,9 Prozentpunkte stärker aus als bei Personen ohne Migrationshintergrund. In den neuen Bundesländern ging die Erwerbslosenquote der Menschen mit Migrationshintergrund am stärksten zurück (-12,7 Prozentpunkte), gefolgt von Bremen (-11,1 Prozentpunkte). In Hessen (-2,6 Prozentpunkte) und im Saarland (-2,8 Prozentpunkte) war der Rückgang am schwächsten. Auch zwischen den Jahren 2009 und 2011 sanken die Erwerbslosenquoten weiter, im Bundesgebiet um 3,4 Prozentpunkte bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Am stärksten fiel der Rückgang in den neuen Bundesländern (-5,7 Prozentpunkte) aus, gefolgt von Hessen (-4,2 Prozentpunkte), Schleswig-Holstein und Bayern (jeweils -3,9 Prozentpunkte). Niedriger war der Rückgang in Bremen (-1,5 Prozentpunkte), Nordrhein-Westfalen (-2,7 Prozentpunkte) und Rheinland-Pfalz (-2,9 Prozentpunkte).

Die Erwerbslosenquote der Frauen mit Migrationshintergrund lag im Bundesgebiet etwas niedriger als die der Männer: 9,1% der Frauen und 9,9% der Männer mit Migrationshintergrund waren erwerbslos. Bei Personen mit Migrationshintergrund sind diese Unterschiede somit stärker ausgeprägt als bei der Gruppe ohne Migrationshintergrund, wo Frauen lediglich eine um 0,4 Prozentpunkte geringere Erwerbslosenquote aufwiesen als Männer. Zwischen den Bundesländern zeigen sich erhebliche Unterschiede. Die Erwerbslosenquote der Frauen schwankte zwischen 21,7% in den neuen Bundesländern und 5,9% in Bayern.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

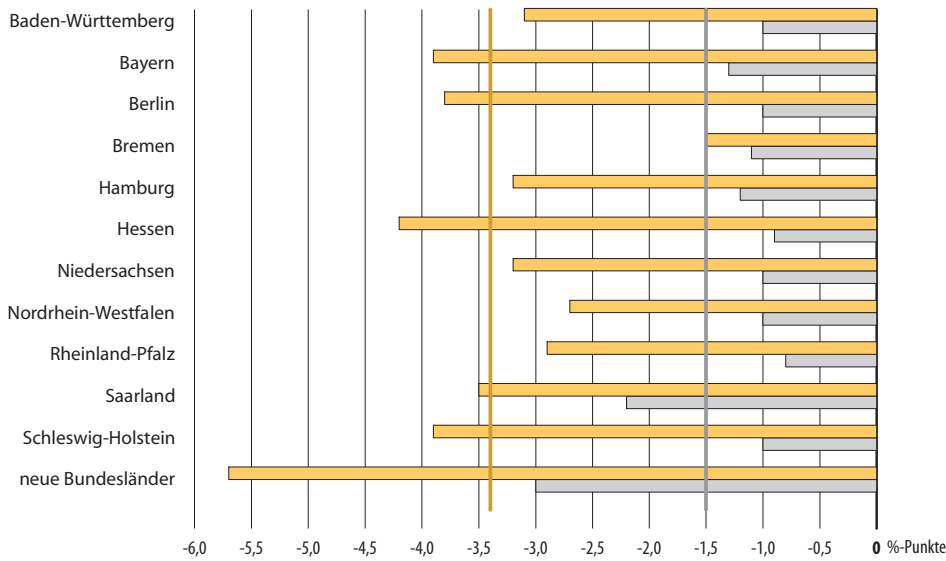
Erwerbslosenquote (ILO-Konzept) E 4

Erwerbslosenquoten 2011 für die Altersgruppe der 15- bis unter 65-Jährigen nach Migrationsstatus



Migrationshintergrund	mit	ohne
Baden-Württemberg.....	6,2	2,8
Bayern.....	5,8	2,8
Berlin.....	20,4	9,6
Bremen.....	14,6	5,7
Hamburg.....	9,1	4,3
Hessen.....	7,8	3,8
Niedersachsen.....	9,6	4,9
Nordrhein-Westfalen.....	11,2	5,1
Rheinland-Pfalz.....	7,9	4,2
Saarland.....	(10,5)	5,2
Schleswig-Holstein.....	11,4	5,3
neue Bundesländer.....	20,5	8,9
Deutschland.....	9,6	5,2

Veränderung 2009 – 2011



Migrationshintergrund	mit	ohne
Baden-Württemberg.....	-3,1	-1,0
Bayern.....	-3,9	-1,3
Berlin.....	-3,8	-1,0
Bremen.....	-1,5	-1,1
Hamburg.....	-3,2	-1,2
Hessen.....	-4,2	-0,9
Niedersachsen.....	-3,2	-1,0
Nordrhein-Westfalen.....	-2,7	-1,0
Rheinland-Pfalz.....	-2,9	-0,8
Saarland.....	-(3,5)	-2,2
Schleswig-Holstein.....	-3,9	-1,0
neue Bundesländer.....	-5,7	-3,0
Deutschland.....	-3,4	-1,5

E5 Arbeitslosenquote

Definition

Zahl der registrierten Arbeitslosen je 100 abhängigen zivilen Erwerbsspersonen (= Arbeitslose, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte und Beamtinnen und Beamte ohne Soldatinnen und Soldaten) nach Rechtskreisen (SGB II, SGB III), Staatsangehörigkeit (deutsch, ausländisch) und Geschlecht

Empirische Relevanz

Ergänzung zu E 4 mit definitorischen Abweichungen. Reflektiert im Gegensatz zu E 4 die aktuelle Sozialgesetzgebung. Neben der Erwerbslosenquote wird auch die Arbeitslosenquote aufgeführt, weil sie der in der öffentlichen Diskussion häufiger verwendete Indikator ist. Die Arbeitslosenquote erlaubt allerdings nur eine Differenzierung nach Deutschen und Ausländern.

Bewertung des Indikators

Zentraler Arbeitsmarktindikator, der in hohem Maße von wirtschaftlicher Entwicklung und Wirtschaftsstruktur in den einzelnen Ländern abhängig ist.

Datenquelle

Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik
(→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Zu den bei der Bundesagentur für Arbeit registrierten Arbeitslosen in den Rechtskreisen des SGB II und SGB III zählen alle Personen, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden in der Woche umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine mindestens 15 Stunden in der Woche umfassende versicherungspflichtige Beschäftigung mit einer Dauer von mehr als 7 Kalendertagen suchen,
- eine Arbeitnehmertätigkeit ausüben können und dürfen, nicht arbeitsunfähig erkrankt sind und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben,
- für die Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit verfügbar sind, d. h. sofort arbeitsfähig und -bereit sind und
- sich persönlich bei der Agentur für Arbeit gemeldet und ihren Wohnsitz in Deutschland haben.

Die Angaben beziehen sich auf Jahresdurchschnitte. Die Bundesagentur für Arbeit hat damit begonnen, neben der Staatsangehörigkeit auch den Migrationshintergrund in der Arbeitslosenstatistik zu erfassen. Entsprechende Auswertungen standen für diesen Bericht noch nicht zur Verfügung.

Ergebnisse

Generell liegt die Arbeitslosenquote über der ILO-Erwerbslosenquote. Die Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung lag 2011 bei 16,9%, während die Erwerbslosenquote 11,3% betrug. Der Unterschied erklärt sich aus den unterschiedlichen zugrunde liegenden Definitionen, weil beispielsweise auch Personen arbeitslos gemeldet sind, die in geringem Umfang erwerbstätig sind. Auch wird die Arbeitslosenquote bisher nur auf die ausländische Bevölkerung bezogen und nicht auf Personen mit Migrationshintergrund.

Wie auch bei der Erwerbslosenquote liegt in allen Bundesländern die Arbeitslosenquote der ausländischen Personen höher als bei den Deutschen, allerdings gibt es zwischen den Bundesländern größere Unterschiede. Am höchsten war die Arbeitslosenquote bei der ausländischen Bevölkerung in Berlin mit 32,9% gefolgt von Sachsen mit 32,4% und Mecklenburg-Vorpommern mit 31,2%. In Berlin lag die Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung um 19,3, in Sachsen um 20,9 und in Mecklenburg-Vorpommern um 17,6 Prozentpunkte höher als bei Deutschen. Die geringste Arbeitslosenquote unter der ausländischen Bevölkerung wiesen Baden-Württemberg (10,0%) und Bayern (10,2%) auf. Dort war auch der geringste Unterschied (6,2 bzw. 5,4 Prozentpunkte) in der Arbeitslosenquote zwischen der ausländischen und deutschen Bevölkerung zu verzeichnen.

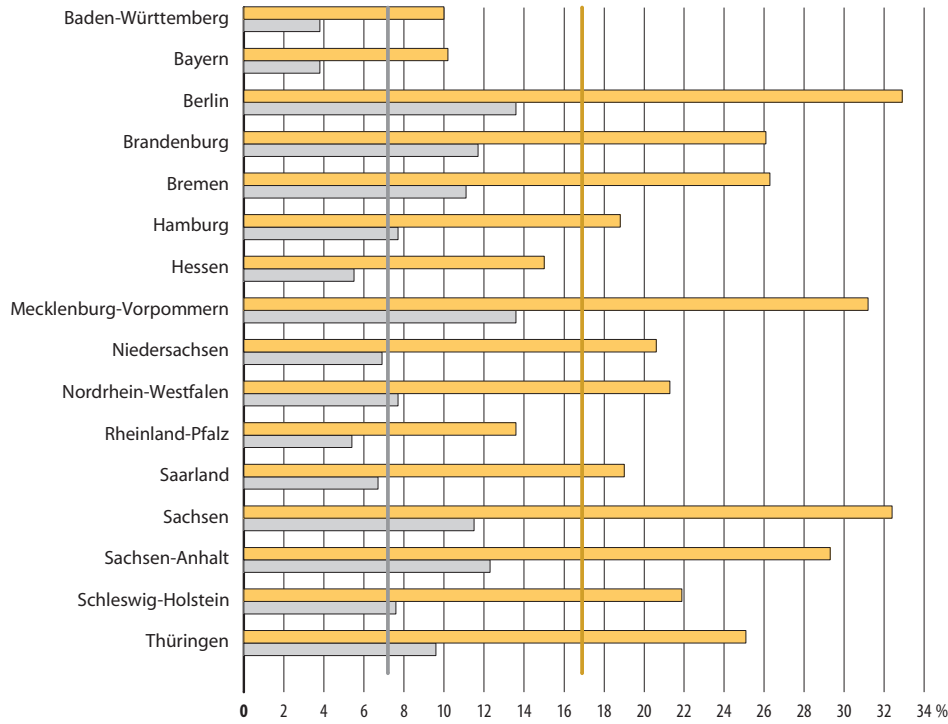
Im Vergleich 2006 und 2009 ist die Arbeitslosenquote im Bundesgebiet gesunken. Bei der ausländischen Bevölkerung fiel dieser Rückgang um 4,6 Prozentpunkte stärker aus als bei der deutschen (-2,7 Prozentpunkte). In Mecklenburg-Vorpommern ist die Arbeitslosenquote der ausländischen Personen am stärksten zurückgegangen (-14,6 Prozentpunkte) gefolgt von Sachsen (-9,4 Prozentpunkte) und Brandenburg (-9,2 Prozentpunkte). Dagegen war der Rückgang in Baden-Württemberg (-2,5 Prozentpunkte) und in Schleswig-Holstein (-3,9 Prozentpunkte) am schwächsten. Zwischen den Jahren 2009 und 2011 ging die Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung von 19,1% auf 16,9% zurück. Der Rückgang war jedoch in den Bundesländern unterschiedlich stark. Am schwächsten fiel er in Bremen (-0,6 Prozentpunkte), Berlin (-1,4 Prozentpunkte) und Hamburg (-1,6 Prozentpunkte) aus während sich der stärkste Rückgang bei der ausländischen Bevölkerung in Thüringen (-6,5 Prozentpunkte), Sachsen-Anhalt (-5,3 Prozentpunkte) und Brandenburg (-4,0 Prozentpunkte) zeigte.

Im Jahr 2011 war die Arbeitslosenquote von Frauen im Bundesgebiet insgesamt etwas niedriger als die von Männern. Bei der ausländischen Bevölkerung ist es umgekehrt, dort lag die Arbeitslosenquote der Frauen um 2,7 Prozentpunkte höher. Dieses Bild trifft auf alle Bundesländer zu. Zwischen 2009 und 2011 reduzierte sich sowohl der Anteil der arbeitslosen ausländischen Frauen (-1,5 Prozentpunkte) wie auch der der Männer (-2,9 Prozentpunkte).

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

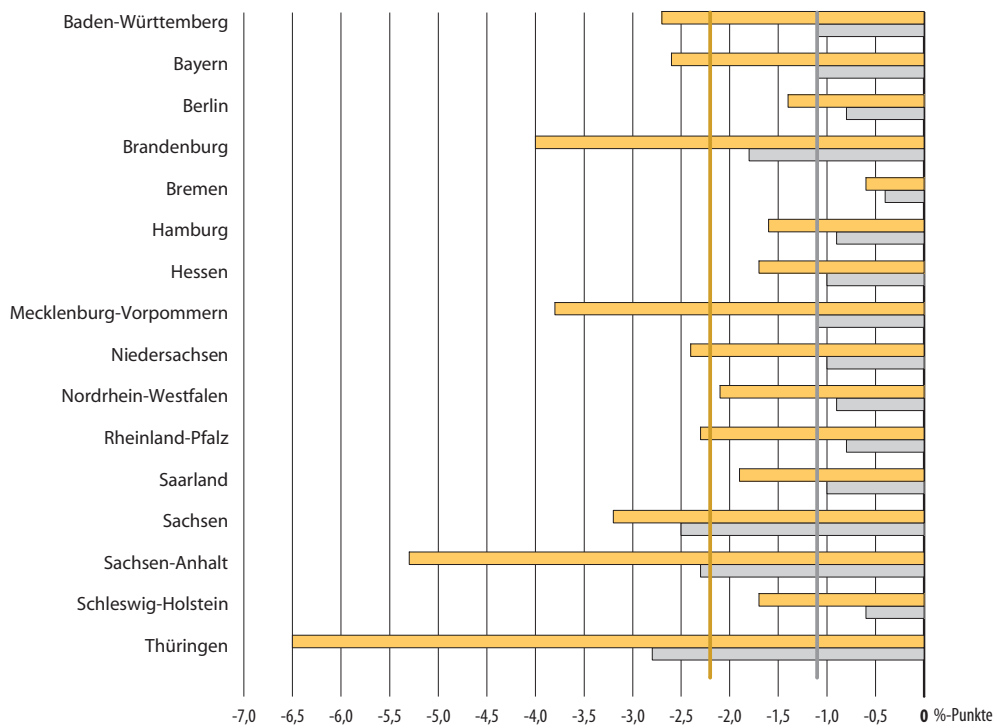
Arbeitslosenquote E5

Arbeitslosenquote 2011 nach Staatsangehörigkeit



	ausländisch	deutsch
Baden-Württemberg.....	10,0	3,8
Bayern.....	10,2	3,8
Berlin.....	32,9	13,6
Brandenburg.....	26,1	11,7
Bremen.....	26,3	11,1
Hamburg.....	18,8	7,7
Hessen.....	15,0	5,5
Mecklenburg-Vorpommern.....	31,2	13,6
Niedersachsen.....	20,6	6,9
Nordrhein-Westfalen.....	21,3	7,7
Rheinland-Pfalz.....	13,6	5,4
Saarland.....	19,0	6,7
Sachsen.....	32,4	11,5
Sachsen-Anhalt.....	29,3	12,3
Schleswig-Holstein.....	21,9	7,6
Thüringen.....	25,1	9,6
Deutschland.....	16,9	7,2

Veränderung 2009 – 2011



	ausländisch	deutsch
Baden-Württemberg.....	-2,7	-1,1
Bayern.....	-2,6	-1,1
Berlin.....	-1,4	-0,8
Brandenburg.....	-4,0	-1,8
Bremen.....	-0,6	-0,4
Hamburg.....	-1,6	-0,9
Hessen.....	-1,7	-1,0
Mecklenburg-Vorpommern.....	-3,8	-1,1
Niedersachsen.....	-2,4	-1,0
Nordrhein-Westfalen.....	-2,1	-0,9
Rheinland-Pfalz.....	-2,3	-0,8
Saarland.....	-1,9	-1,0
Sachsen.....	-3,2	-2,5
Sachsen-Anhalt.....	-5,3	-2,3
Schleswig-Holstein.....	-1,7	-0,6
Thüringen.....	-6,5	-2,8
Deutschland.....	-2,2	-1,1

E 6a Armutsrisikoquote I

Definition

Anteil der Personen mit/ohne Migrationshintergrund an der jeweiligen Bevölkerung, deren Einkommen unterhalb der Armutsrisikoschwelle liegt. Die Armutsrisikoschwelle liegt bei 60 % des Medians des nach der neuen OECD-Skala berechneten Nettoäquivalenzeinkommens (bedarfsgewichtetes Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf). Die Medianberechnung erfolgt hier auf der Basis des Bundesdurchschnittes des Nettoäquivalenzeinkommens.

Empirische Relevanz

Materielle Armut wirkt sich auf alle Lebensbereiche und die entsprechenden Teilhabechancen aus. Umgekehrt wird die Wahrscheinlichkeit, ein Einkommen zu beziehen, das unterhalb der Armutsquote liegt, von einer Vielzahl anderer Faktoren beeinflusst, wie Bildung, Qualifikation und Erwerbsbeteiligung. Eine Absenkung der Armutsrisikoquoten von Personen mit Migrationshintergrund auf das Niveau der Personen ohne Migrationshintergrund würde eine Angleichung der Teilhabechancen in verschiedenen Bereichen anzeigen.

Bewertung des Indikators

Bereichsübergreifender Indikator

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Ergebnisse

Grundlage der Berechnungen ist die Armutsgefährdungsschwelle für das Bundesgebiet. Diese wird anhand des mittleren Einkommens (Median) des gesamten Bundesgebietes errechnet. Den Armutsgefährdungsquoten für Bund und Länder liegt somit eine einheitliche Armutsgefährdungsschwelle zugrunde. Allerdings werden bei dieser Betrachtung Unterschiede im Einkommens- und Preisniveau zwischen den Bundesländern nicht beachtet.

Das Armutsrisiko der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt deutlich höher als das der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Während ein Viertel der Personen mit Migrationshintergrund (26,6%) in einem Haushalt lebte, dessen bedarfsgewichtetes Haushaltsnettoeinkommen unterhalb der Armutsrisikoschwelle liegt, traf dies auf 12,3% der Personen ohne Migrationshintergrund zu. Besonders hoch ist das Armutsrisiko für Personen mit Migrationshintergrund in den neuen Bundesländern (43,9%), aber auch Berlin (37,8%) und Bremen (37,3%) wiesen ein hohes Armutsrisiko auf. Dort war auch der Unterschied zu Menschen ohne Migrationshintergrund am stärksten. In Baden-Württemberg (18,7%) und Bayern (18,8%) bestand das niedrigste Armutsrisiko bei der Bevölkerung mit und der geringste Unterschied zur Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Deutsche mit Migrationshintergrund tragen ein niedrigeres Armutsrisiko (22,2%) als die ausländische Bevölkerung (31,9%). Nach der Geburt im Ausland bzw. in Deutschland zeigen sich hingegen keine Unterschiede.

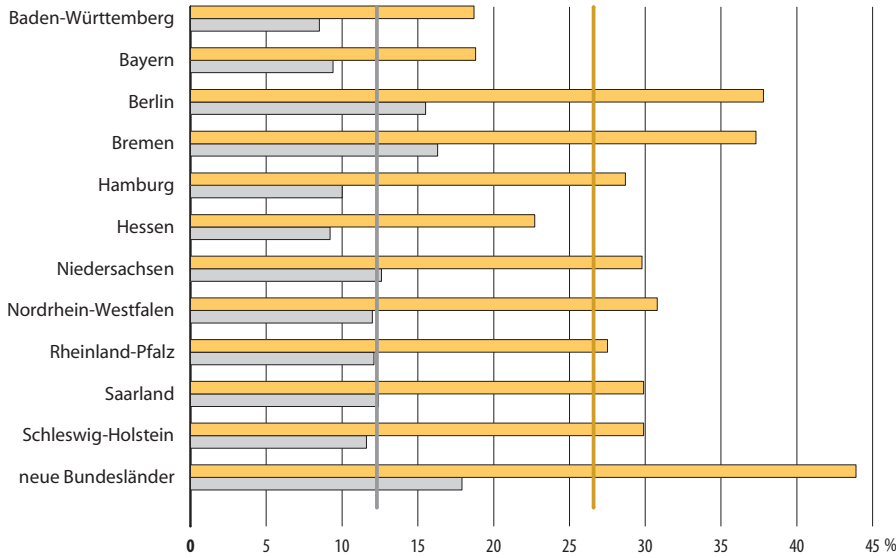
Von 2005 auf 2009 hat sich die Armutsrisikoquote in Deutschland insgesamt nicht nennenswert verändert. Allerdings zeigen sich deutliche Unterschiede nach dem Migrationsstatus. Bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund war die Armutsrisikoquote in allen Ländern, bis auf Nordrhein-Westfalen, zurückgegangen, am stärksten in den neuen Bundesländern (-5,2 Prozentpunkte) und Bremen (-4,9 Prozentpunkte). Zwischen 2009 und 2011 zeigt sich keine einheitliche Entwicklung. Ein deutlicher Rückgang der Armutsrisikoquote zeigte sich in den neuen Bundesländern (-3,5 Prozentpunkte) und Schleswig-Holstein (-2,7 Prozentpunkte). In Berlin (+2,5 Prozentpunkte) und Nordrhein-Westfalen (+1,1 Prozentpunkte) stieg die Armutsrisikoquote dagegen an.

Frauen haben insgesamt ein etwas höheres Armutsrisiko (+1,2 Prozentpunkte). Insbesondere im Saarland (+6,2 Prozentpunkte) und in Bremen (+5,7 Prozentpunkte) ist das Armutsrisiko von Frauen deutlich höher als das von Männern. In Hamburg dagegen ist das Armutsrisiko von Frauen mit Migrationshintergrund niedriger als das von Männern (-1,5 Prozentpunkte).

Der vollständige Indikator ist im Datenband abgebildet. Zur besseren Vergleichbarkeit wird dort der Indikator E 6a gemeinsam mit dem Indikator E 6b in einer Tabelle dargestellt.

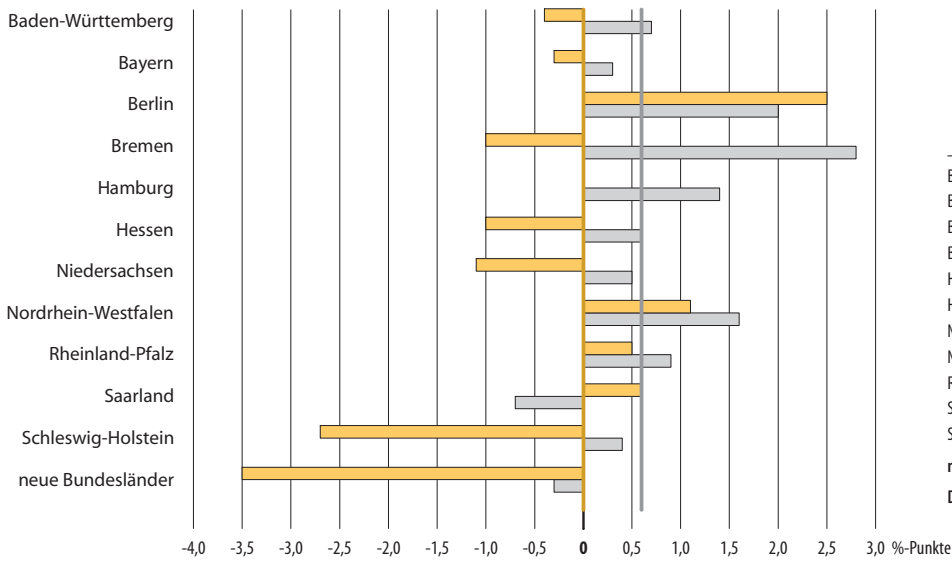
Armutsrisikoquote I E 6a

Armutsrisikoquote I - Bundesmedian 2011 nach Migrationsstatus



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	18,7	8,5
Bayern.....	18,8	9,4
Berlin.....	37,8	15,5
Bremen.....	37,3	16,3
Hamburg.....	28,7	10,0
Hessen.....	22,7	9,2
Niedersachsen.....	29,8	12,6
Nordrhein-Westfalen.....	30,8	12,0
Rheinland-Pfalz.....	27,5	12,1
Saarland.....	29,9	12,4
Schleswig-Holstein.....	29,9	11,6
neue Bundesländer.....	43,9	17,9
Deutschland.....	26,6	12,3

Veränderung 2009 – 2011



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	-0,4	0,7
Bayern.....	-0,3	0,3
Berlin.....	2,5	2,0
Bremen.....	-1,0	2,8
Hamburg.....	0,0	1,4
Hessen.....	-1,0	0,6
Niedersachsen.....	-1,1	0,5
Nordrhein-Westfalen.....	1,1	1,6
Rheinland-Pfalz.....	0,5	0,9
Saarland.....	0,6	-0,7
Schleswig-Holstein.....	-2,7	0,4
neue Bundesländer.....	-3,5	-0,3
Deutschland.....	0,0	0,6

E 6b Armutsrisikoquote II

Definition

Anteil der Personen mit/ohne Migrationshintergrund an der jeweiligen Bevölkerung, deren Einkommen unterhalb der Armutsrisikoschwelle liegt. Die Armutsrisikoschwelle liegt bei 60 % des Medians des nach der neuen OECD-Skala berechneten Nettoäquivalenzeinkommens (bedarfsgewichtetes Haushaltseinkommen pro Kopf). Die Medianberechnung erfolgt hier auf der Basis des Nettoäquivalenzeinkommens des jeweiligen Bundeslandes.

Empirische Relevanz

Materielle Armut wirkt sich auf alle Lebensbereiche und die entsprechenden Teilhabechancen aus. Umgekehrt wird die Wahrscheinlichkeit, ein Einkommen zu beziehen, das unterhalb der Armutsquote liegt, von einer Vielzahl anderer Faktoren beeinflusst, wie Bildung, Qualifikation und Erwerbsbeteiligung. Eine Absenkung der Armutsrisikoquoten von Personen mit Migrationshintergrund auf das Niveau der Personen ohne Migrationshintergrund würde eine Angleichung der Teilhabechancen in verschiedenen Bereichen anzeigen.

Bewertung des Indikators

Bereichsübergreifender Indikator

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Ergebnisse

Grundlage der Berechnungen sind die jeweiligen regionalen Armutsgefährdungsschwellen. Diese werden anhand des mittleren Einkommens (Median) des jeweiligen Bundeslandes beziehungsweise der jeweiligen Region errechnet. Dadurch wird den Unterschieden im Einkommens- und Preisniveau zwischen den Bundesländern bzw. Regionen Rechnung getragen.

Werden die Landesmediane als Berechnungsgrundlage für die Armutsrisikoquote verwendet, zeigen sich ebenfalls deutliche Unterschiede nach dem Migrationsstatus. Wie beim Bundesmedian liegt das Armutsrisiko der Bevölkerung mit Migrationshintergrund deutlich höher als das der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund.

Das höchste Armutsrisiko für Menschen mit Migrationshintergrund bestand in den neuen Bundesländern mit 34,2% und Hamburg mit 34,1%. Hier sind auch die Unterschiede von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund am stärksten ausgeprägt. Wie beim Bundesmedian findet sich auch bei Anwendung der Landesmediane in Bayern (23,3%) und Baden-Württemberg (24,0%) das niedrigste Armutsrisiko bei der Bevölkerung mit und der geringste Unterschied im Vergleich zur Bevölkerung ohne Migrationshintergrund.

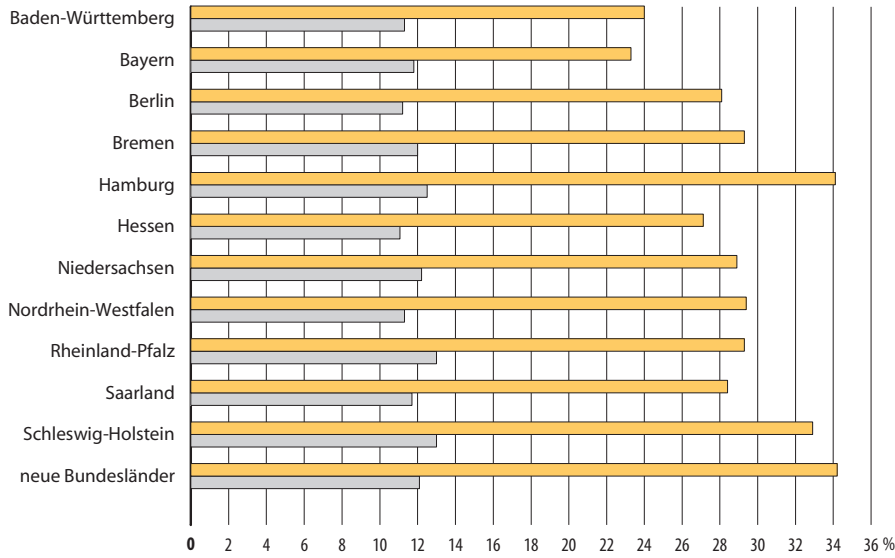
Im Vergleich der Jahre 2005 und 2009 sank bei mehr als der Hälfte aller Bundesländer die Armutsrisikoquote. Es bestehen jedoch Unterschiede nach dem Migrationshintergrund. In allen Ländern, bis auf Schleswig-Holstein und Hamburg, ist die Armutsrisikoquote für Personen mit Migrationshintergrund stärker gesunken als für Personen ohne. Am stärksten war der Rückgang in Berlin mit 3,8 Prozentpunkten und Niedersachsen mit 3,5 Prozentpunkten. In Hamburg ist das Armutsrisiko für Menschen mit Migrationshintergrund gestiegen, während es für Menschen ohne Migrationshintergrund gleich geblieben ist. Auch zwischen den Jahren 2009 und 2011 war keine einheitliche Entwicklung zu verzeichnen. In einigen Ländern, insbesondere den neuen Bundesländern (- 3,9 Prozentpunkte), Schleswig-Holstein (- 2,8 Prozentpunkte) und Hamburg (- 2,0 Prozentpunkte) ging das Armutsrisiko für die Bevölkerung mit Migrationshintergrund zurück, während es im Saarland (+ 1,7 Prozentpunkte) und in Berlin (+ 1,6 Prozentpunkte) anstieg.

Differenziert nach dem Geschlecht zeigt sich wie beim Bundesmedian überwiegend ein höheres Armutsrisiko für Frauen. Insbesondere im Saarland (+ 6,0 Prozentpunkte) und in Bremen (+5,0 Prozentpunkte) war das Armutsrisiko von Frauen deutlich höher als das von Männern. In einigen Bundesländern, wie den neuen Bundesländern (- 1,4 Prozentpunkte) oder Berlin (- 1,2 Prozentpunkte), ist das Armutsrisiko von Frauen geringer als das von Männern.

Der vollständige Indikator ist im Datenband abgebildet. Zur besseren Vergleichbarkeit wird dort der Indikator E 6b gemeinsam mit dem Indikator E 6a in einer Tabelle dargestellt.

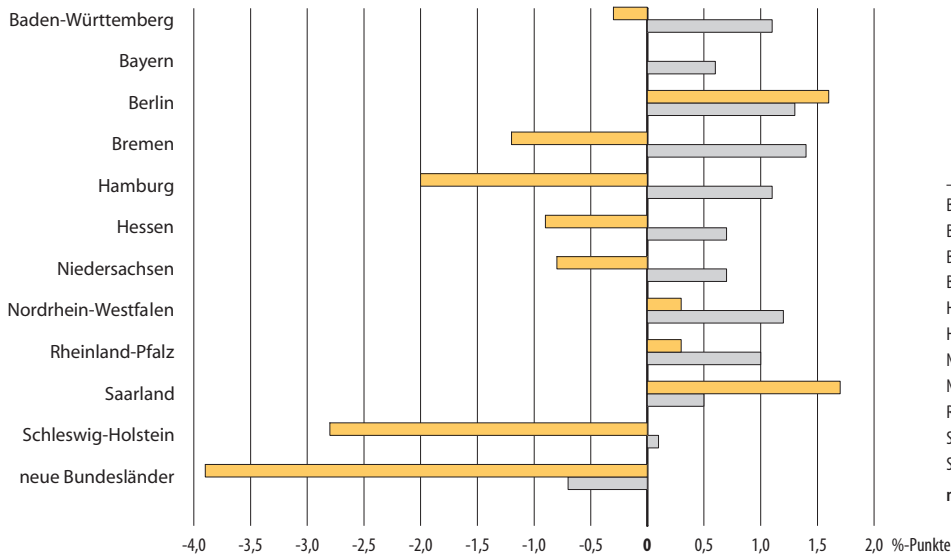
Armutsrisikoquote II E 6b

Armutsrisikoquote II - Landesmedian 2011 nach Migrationsstatus



	mit	ohne
	Migrationshintergrund	
Baden-Württemberg.....	24,0	11,3
Bayern.....	23,3	11,8
Berlin.....	28,1	11,2
Bremen.....	29,3	12,0
Hamburg.....	34,1	12,5
Hessen.....	27,1	11,1
Niedersachsen.....	28,9	12,2
Nordrhein-Westfalen.....	29,4	11,3
Rheinland-Pfalz.....	29,3	13,0
Saarland.....	28,4	11,7
Schleswig-Holstein.....	32,9	13,0
neue Bundesländer.....	34,2	12,1

Veränderung 2009 – 2011



	mit	ohne
	Migrationshintergrund	
Baden-Württemberg.....	-0,3	1,1
Bayern.....	0,0	0,6
Berlin.....	1,6	1,3
Bremen.....	-1,2	1,4
Hamburg.....	-2,0	1,1
Hessen.....	-0,9	0,7
Niedersachsen.....	-0,8	0,7
Nordrhein-Westfalen.....	0,3	1,2
Rheinland-Pfalz.....	0,3	1,0
Saarland.....	1,7	0,5
Schleswig-Holstein.....	-2,8	0,1
neue Bundesländer.....	-3,9	-0,7

E7 Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts

Definition

Anteil der Personen mit und ohne Migrationshintergrund im Alter von 15 und mehr Jahren nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts (Erwerbstätigkeit, Angehörige, Rente/Pension, eigenes Vermögen, Transferzahlungen) und nach Geschlecht

Empirische Relevanz

Der Indikator zeigt an, aus welchen Quellen der Lebensunterhalt überwiegend bestritten wird. Von besonderer Bedeutung sind hier Erwerbstätigkeit und öffentliche Transferzahlungen.

Ein Rückgang des Anteils der Personen mit Migrationshintergrund, die von öffentlichen Transferzahlungen abhängig sind, und ein Ansteigen des Anteils derer, die ihren Lebensunterhalt überwiegend selbst zu finanzieren in der Lage sind, zeigen einen Fortschritt beim strukturellen Integrationsprozess an.

Bewertung des Indikators

Bereichsübergreifender Indikator, der von der Konjunktur beeinflusst wird.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Ergebnisse

Menschen mit Migrationshintergrund beziehen ihren überwiegenden Lebensunterhalt häufiger aus öffentlichen Transferleistungen oder durch Angehörige und seltener aus Rente oder Pension als Menschen ohne Migrationshintergrund.

Im Jahr 2011 hatten 13,7% der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ihren Lebensunterhalt überwiegend aus öffentlichen Transferzahlungen bestritten, während dies lediglich auf 6,5% der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund zutrifft. Eine Rente oder Pension erhielten 13,4% der Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu 28,6% bei denjenigen ohne. Jeweils rund die Hälfte der Personen mit und ohne Migrationshintergrund bezog ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Erwerbstätigkeit.

In den neuen Bundesländern (40,9%), Bremen (43,7%) und Berlin (43,8%) lag der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund, für die Erwerbstätigkeit die Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts war, am niedrigsten. In diesen Bundesländern bestanden auch die größten Unterschiede im Vergleich zur Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Die größte Bedeutung hat die Erwerbstätigkeit als Einkommensquelle bei Personen mit Migrationshintergrund in Bayern (56,1%) und Baden-Württemberg (53,2%). In Bayern lag der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund, die ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit bestritten, sogar um 2,4 Prozentpunkte höher als bei Personen ohne Migrationshintergrund. Deutsche mit Migrationshintergrund sind mit einem Anteil von 10,9% seltener auf öffentliche Transferleistungen angewiesen als Ausländerinnen und Ausländer, von denen 16,4% ihren Lebensunterhalt überwiegend aus öffentlichen Transferleistungen finanzierten. Auch für die im Ausland Geborenen spielen öffentliche Transfers eine wichtigere Rolle (14,6%) als für in Deutschland Geborene (9,5%).

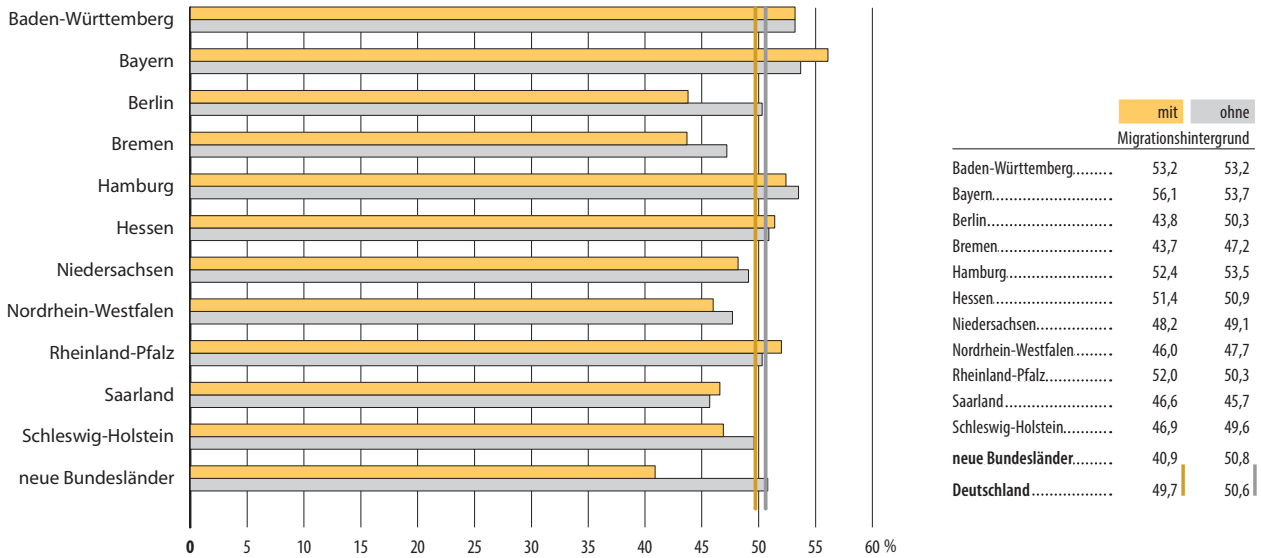
Von 2005 auf 2009 zeigten sich unabhängig vom Migrationsstatus nur geringe Veränderungen. Die Bedeutung der finanziellen Unterstützung durch Angehörige (-1,9 Prozentpunkte) und der öffentlichen Transferleistungen (-0,5 Prozentpunkte) als Quellen des überwiegenden Lebensunterhalts sind etwas zurückgegangen, während die Erwerbstätigkeit an Bedeutung gewonnen hat (+2,0 Prozentpunkte). Zwischen 2009 und 2011 stieg bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund die Bedeutung der Erwerbstätigkeit als wichtigster Quelle des Lebensunterhalts in allen Bundesländern an. Gleichzeitig haben die öffentlichen Transferleistungen an Bedeutung verloren. Besonders deutlich war dies in den neuen Bundesländern. Hier stieg die Bedeutung der Erwerbstätigkeit als wichtigste Quelle des Lebensunterhalts bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund um 4,0 Prozentpunkte während der Anteil der öffentlichen Transferleistungen um 6,7 Prozentpunkte zurückging.

Differenziert nach Geschlecht zeigt sich, dass mit 40,7% Frauen mit Migrationshintergrund ihren Lebensunterhalt seltener überwiegend aus Erwerbstätigkeit bestritten als Männer dieser Gruppe (58,8%). Die zweitwichtigste Einkommensquelle für Frauen mit Migrationshintergrund ist die finanzielle Unterstützung durch Angehörige (32,2%), während dies nur auf 13,1% der Männer zutrifft. Die Unterschiede bei diesen Einkommensquellen fallen zwischen Frauen und Männern ohne Migrationshintergrund geringer aus. Die übrigen Quellen des Lebensunterhalts unterscheiden sich kaum nach Geschlecht. Frauen sind insbesondere in den neuen Bundesländern (29,0%), Bremen (28,5%) und Berlin (26,4%) auf öffentliche Transferleistungen angewiesen. Die geringste Bedeutung haben diese in Baden-Württemberg (9,0%) und Bayern (9,4%).

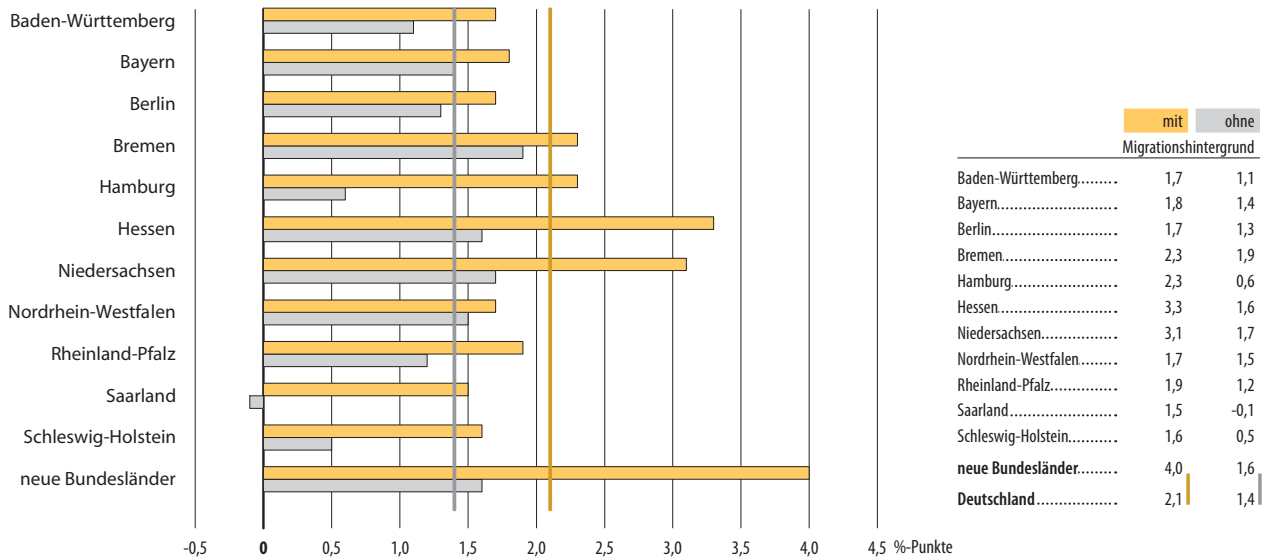
Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts E7

Anteil von Personen mit Erwerbstätigkeit als Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts 2011 nach Migrationsstatus



Veränderung 2009 – 2011



E 8 Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem SGB II

Definition

Anteil deutscher/ausländischer erwerbsfähiger Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende) im Alter von 15 bis unter 25, 25 bis unter 65 und 15 bis unter 65 Jahren an allen Personen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe

Empirische Relevanz

Leistungen nach SGB II sind die wichtigste Form der Sozialtransfers. Diese Leistung wird vor allem von Langzeitarbeitslosen bezogen. Eine hohe SGB II-Quote weist auf eine ungenügende Integration in den Arbeitsmarkt hin. Ein Rückgang der SGB II-Quote bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zeigt entsprechend einen strukturellen Integrationsfortschritt an.

Bewertung des Indikators

Wichtiger Indikator der strukturellen Integration.

Datenquelle

Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)
(→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Das Jahr 2005 war das erste Jahr nach der Einführung der Arbeitsmarktreformen (Hartz IV-Reform). Deshalb kann bezüglich der Arbeitsmarktstatistiken von einer gewissen Fehleranfälligkeit für das Jahr 2005 ausgegangen werden. Aus diesem Grund wurde für den Zeitvergleich das Jahr 2006 gewählt.

Ergebnisse

Im Jahr 2011 war der Anteil der SGB II-Bezieherinnen und -Bezieher in Deutschland bundesweit bei ausländischen Personen mit 15,4% gut doppelt so hoch wie bei der deutschen Bevölkerung (7,2%). Zwischen den Bundesländern bestanden erhebliche Unterschiede. Die höchsten Anteile an SGB II-Empfängerinnen und -Empfängern unter der ausländischen Bevölkerung wiesen Berlin mit 28,6%, gefolgt von Bremen mit 26,5% auf, die niedrigsten waren in Bayern mit 7,9% und in Baden-Württemberg mit 9,0% zu finden. Die geringsten Unterschiede im Anteil an SGB II-Empfängerinnen und Empfängern zwischen der ausländischen und deutschen Bevölkerung finden sich in Brandenburg mit 2,4 Prozentpunkten und in Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen mit jeweils 4,7 Prozentpunkten, die höchsten in Bremen mit 13,6 und in Berlin mit 13,3 Prozentpunkten.

Im Vergleich der Jahre 2006 und 2009 lässt sich bei der deutschen Bevölkerung ein leichter Rückgang an SGB II-Bezieherinnen und -Beziehern verzeichnen, während sich bei der ausländischen Bevölkerung ein leichter Zuwachs zeigt. Ähnliche Entwicklungstendenzen zeigen sich in der Mehrheit der Bundesländer. Lediglich in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland, ist die Zahl der SGB II-Empfängerinnen und -Empfänger unter der ausländischen Bevölkerung leicht zurückgegangen. Zwischen 2009 und 2011 ging der Anteil der SGB II-Bezieherinnen und -Bezieher bundesweit bei der ausländischen Bevölkerung (-2,1 Prozentpunkte) stärker zurück als bei der deutschen (-0,8 Prozentpunkte). Am stärksten fiel der Rückgang bei der ausländischen Bevölkerung in Sachsen-Anhalt (-5,3 Prozentpunkte), Brandenburg (-4,5 Prozentpunkte) und Sachsen (-4,1 Prozentpunkte) aus, am geringsten war er in Berlin (-0,4 Prozentpunkte) und Bremen (-0,5 Prozentpunkte).

Differenziert nach Geschlecht ist der Anteil an ausländischen Frauen, die im Bundesgebiet Leistungen nach dem SGB II beziehen, mit 16,8% um 2,8 Prozentpunkte höher als derjenige der Männer (14,0%). Bei der deutschen Bevölkerung bestehen geringere Unterschiede nach dem Geschlecht (Frauen 7,5% und Männer 7,0%). In allen Bundesländern weisen ausländische Frauen einen höheren Anteil an SGB II-Bezug auf als Männer. Der Anteil der Ausländerinnen bei Frauen in SGB II-Bezug war in Sachsen-Anhalt mit 28,2%, gefolgt von Bremen mit 27,9% am höchsten. Die stärksten Unterschiede im Vergleich zu ausländischen Männern bestehen in Mecklenburg-Vorpommern, wo die SGB II-Quote der ausländischen Frauen um 8,7 Prozentpunkte über der der Männer liegt und in Brandenburg (+ 6,8 Prozentpunkte). Die geringsten Differenzen zwischen ausländischen SGB II-Bezieherinnen und Beziehern zeigen sich in Schleswig-Holstein (1,8 Prozentpunkte) und Baden-Württemberg (2,2 Prozentpunkte).

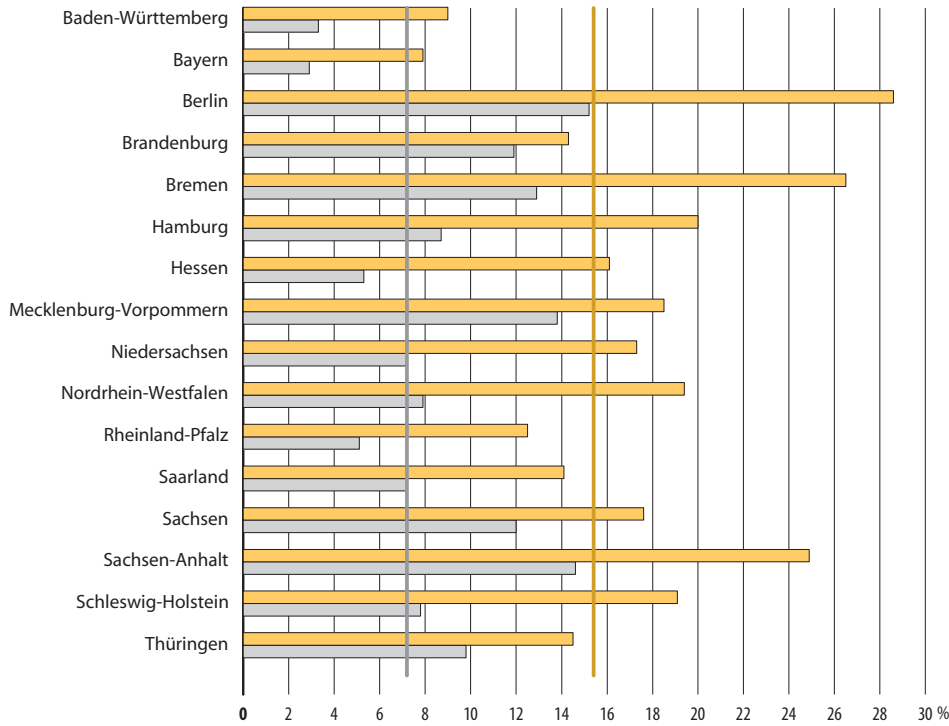
Im Vergleich der Jahre 2006 und 2009 gab es bei beiden Geschlechtern fast keine Veränderung der Anteile ausländischer SGB II-Bezieherinnen und Bezieher. Zwischen 2009 und 2011 war sowohl bei ausländischen Frauen (- 1,8 Prozentpunkte) als auch bei Männern (-2,4 Prozentpunkte) ein Rückgang der SGB II-Quote zu verzeichnen. Bei Frauen fiel dieser Rückgang in Sachsen-Anhalt (-5,9 Prozentpunkte), in Brandenburg (-5,2 Prozentpunkte) und Mecklenburg-Vorpommern (-5,0 Prozentpunkte) am deutlichsten aus.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem SGB II

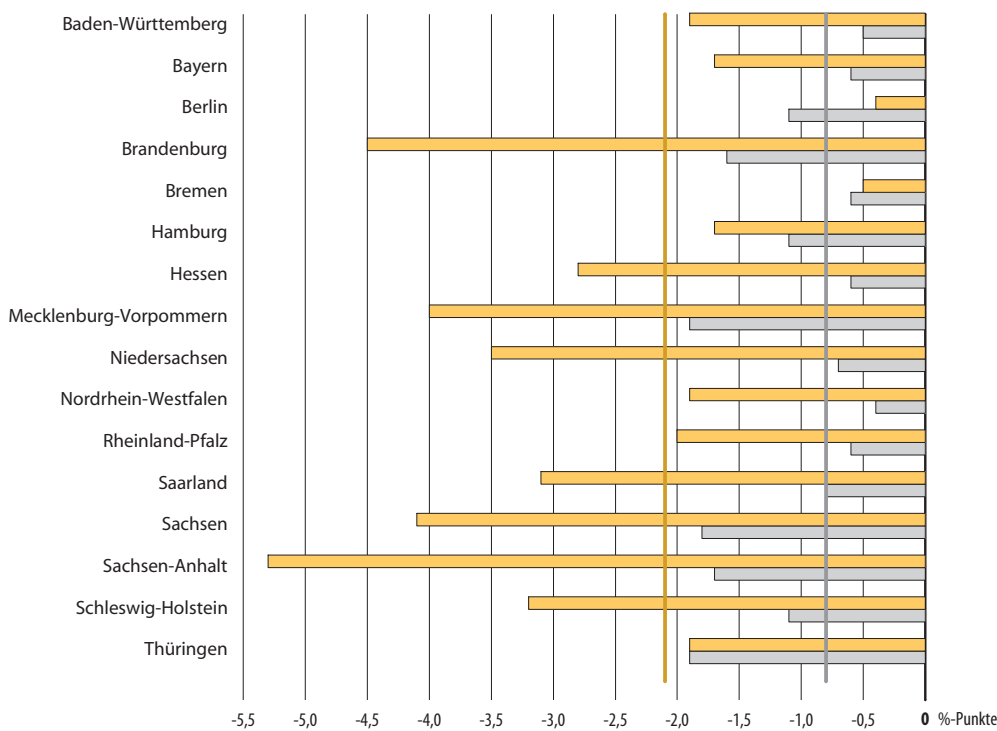
E 8

Anteil der Bezieher von Leistungen nach SGB II im Alter von 15 bis unter 65 Jahren 2011 nach Staatsangehörigkeit



	ausländisch	deutsch
Baden-Württemberg.....	9,0	3,3
Bayern.....	7,9	2,9
Berlin.....	28,6	15,2
Brandenburg.....	14,3	11,9
Bremen.....	26,5	12,9
Hamburg.....	20,0	8,7
Hessen.....	16,1	5,3
Mecklenburg-Vorpommern.....	18,5	13,8
Niedersachsen.....	17,3	7,2
Nordrhein-Westfalen.....	19,4	7,9
Rheinland-Pfalz.....	12,5	5,1
Saarland.....	14,1	7,2
Sachsen.....	17,6	12,0
Sachsen-Anhalt.....	24,9	14,6
Schleswig-Holstein.....	19,1	7,8
Thüringen.....	14,5	9,8
Deutschland.....	15,4	7,2

Veränderung 2009 – 2011



	ausländisch	deutsch
Baden-Württemberg.....	-1,9	-0,5
Bayern.....	-1,7	-0,6
Berlin.....	-0,4	-1,1
Brandenburg.....	-4,5	-1,6
Bremen.....	-0,5	-0,6
Hamburg.....	-1,7	-1,1
Hessen.....	-2,8	-0,6
Mecklenburg-Vorpommern.....	-4,0	-1,9
Niedersachsen.....	-3,5	-0,7
Nordrhein-Westfalen.....	-1,9	-0,4
Rheinland-Pfalz.....	-2,0	-0,6
Saarland.....	-3,1	-0,8
Sachsen.....	-4,1	-1,8
Sachsen-Anhalt.....	-5,3	-1,7
Schleswig-Holstein.....	-3,2	-1,1
Thüringen.....	-1,9	-1,9
Deutschland.....	-2,1	-0,8

F1 Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U 8

Definition

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U 8 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung differenziert nach dem Migrationshintergrund

Empirische Relevanz

Präventiv werden bei Kindern bis zum 6. Lebensjahr die Früherkennungsuntersuchungen U3 bis U9 angeboten. Die Inanspruchnahme ist ein Indikator zur Nutzung des Gesundheitssystems. Der Indikator zeigt Unterschiede im Gesundheitsverhalten in Bezug auf Prophylaxe zwischen der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund auf. Daraus resultiert eine unterschiedliche Gesundheitsgefährdung bei einzuschulenden Kindern. Generell ist ein hoher Grad der Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U 8 anzustreben.

Bewertung des Indikators

Indikator zu Gesundheitsverhalten und Gesundheitsgefährdung. Wegen der methodischen Besonderheiten nur mit Einschränkung für einen Ländervergleich zu interpretieren.

Datenquelle

Schulbehörden der Länder,
Schuleingangsuntersuchung
(→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Derzeit kann aus der Erhebung der Daten im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung nicht in allen Bundesländern ein Bezug zum Merkmal Migrationshintergrund hergestellt werden.

Ergebnisse

Angesichts der Datenlage erfolgt keine Darstellung von Ergebnissen.

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U 8 F1

G1 Eigentümerquote

Definition

Personen mit Wohneigentum bezogen auf die Bezugsperson im Haushalt am Hauptwohnsitz

Empirische Relevanz

Die Eigentümerquote gibt einerseits Aufschluss über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, andererseits ist sie ein Indikator für eine dauerhafte Aufenthaltsorientierung. Gleichzeitig kann der Erwerb von Eigentum allerdings auch mit der mangelnden Möglichkeit zu tun haben, auf dem freien Wohnungsmarkt eine Wohnung zu finden und eine „Flucht ins Eigentum“ darstellen.

Zu berücksichtigen ist, dass die Menschen mit Migrationshintergrund häufiger in Städten und Großstädten leben, in denen die Eigentumsquote generell geringer als in ländlichen Regionen ist.

Bewertung des Indikators

Wichtiger Wohnindikator

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Der Indikator wird nur alle vier Jahre erfasst, letztmalig 2010. Die Ergebnisse werden voraussichtlich revidiert. Die Vergleichbarkeit mit dem Berichtsjahr 2006 ist wegen methodischer Änderungen eingeschränkt.

Ergebnisse

Im Jahr 2010 war die Eigentümerquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund mit 26,2% deutlich niedriger als die der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (47,6%). Zwischen den Bundesländern zeigten sich größere Unterschiede. Personen mit Migrationshintergrund wiesen die niedrigste Eigentümerquote in Berlin (7,3%) und Hamburg (11,5%) auf, die höchsten Eigentümerquoten zeigten sich im Saarland (39,5%) und Rheinland-Pfalz (37,1%) und somit in den Bundesländern, in denen auch die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund die geringsten beziehungsweise die höchsten Eigentümerquoten aufwies. Die größten Unterschiede in der Eigentümerquote von Menschen mit zu denjenigen ohne Migrationshintergrund fanden sich in Hessen (-29,4 Prozentpunkte), dem Saarland (-27,3 Prozentpunkte) und Bayern (-27,2 Prozentpunkte). Bei Deutschen mit Migrationshintergrund liegt die Eigentümerquote mit 33,6% deutlich höher als bei der ausländischen Bevölkerung mit 19,9%. Im Ausland (26,1%) und in Deutschland Geborene mit Migrationshintergrund (27,9%) unterscheiden sich hingegen kaum bezüglich der Eigentümerquote.

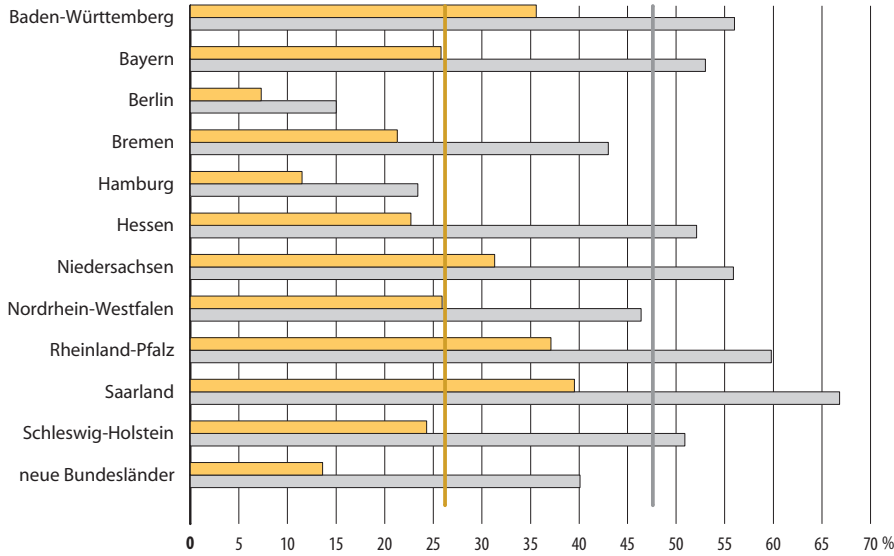
Zwischen den Jahren 2006 und 2010 ist die Eigentümerquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bundesweit um 3,9 Prozentpunkte gestiegen, dies entspricht dem Anstieg bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Weit überdurchschnittliche Steigerungsraten verzeichneten das Saarland (+7,7 Prozentpunkte), Rheinland-Pfalz (+5,2 Prozentpunkte) und Niedersachsen (+5,1 Prozentpunkte). In Hessen (+0,3 Prozentpunkte) und Berlin (+1,2 Prozentpunkte) stieg die Eigentümerquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund dagegen kaum.

Differenziert nach Geschlecht zeigt sich, dass Frauen mit Migrationshintergrund (16,4%) seltener Wohneigentum besitzen als Männer dieser Gruppe (29,9%). Dies trifft auch auf Frauen ohne Migrationshintergrund zu, von denen 34,0% im eigenen Heim wohnen im Vergleich zu 54,2% der Männer. Somit fallen die Unterschiede in der Eigentümerquote nach Geschlecht bei der Gruppe ohne Migrationshintergrund stärker (20,2 Prozentpunkte) aus.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

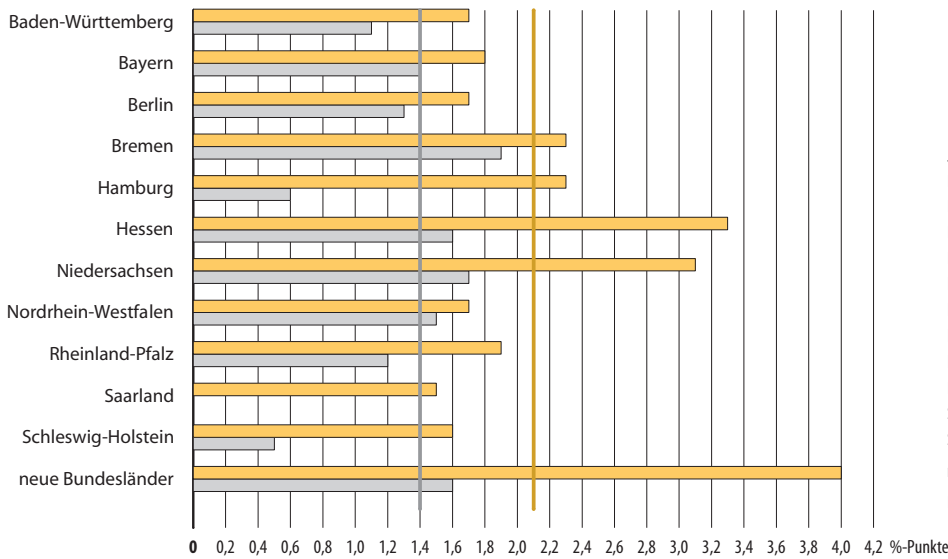
Eigentümerquote G1

Eigentümerquote 2010 nach Migrationsstatus



Migrationshintergrund	mit	ohne
Baden-Württemberg.....	35,6	56,0
Bayern.....	25,8	53,0
Berlin.....	7,3	15,0
Bremen.....	21,3	43,0
Hamburg.....	11,5	23,4
Hessen.....	22,7	52,1
Niedersachsen.....	31,3	55,9
Nordrhein-Westfalen.....	25,9	46,4
Rheinland-Pfalz.....	37,1	59,8
Saarland.....	39,5	66,8
Schleswig-Holstein.....	24,3	50,9
neue Bundesländer.....	13,6	40,1
Deutschland.....	26,2	47,6

Veränderung 2006 – 2010



Migrationshintergrund	mit	ohne
Baden-Württemberg.....	4,2	2,8
Bayern.....	4,7	4,3
Berlin.....	1,2	0,6
Bremen.....	2,8	5,4
Hamburg.....	3,5	2,1
Hessen.....	0,3	2,5
Niedersachsen.....	5,1	5,0
Nordrhein-Westfalen.....	4,4	4,0
Rheinland-Pfalz.....	5,2	4,4
Saarland.....	7,7	11,3
Schleswig-Holstein.....	2,8	1,2
neue Bundesländer.....	3,0	4,7
Deutschland.....	3,9	3,8

G2 Wohnfläche je Familienmitglied

Definition

Wohnfläche in m² je Familienmitglied in Familien mit Kindern unter 18 Jahren; nach Migrationshintergrund sowie Geschlecht der Bezugsperson des Haushaltes berechnet auf Personenebene

Empirische Relevanz

Es ist zu berücksichtigen, dass Menschen mit Migrationshintergrund häufiger in Städten und Großstädten leben. Dort ist die Eigentumsquote generell niedriger als in ländlichen Regionen und der Wohnraum ist im Allgemeinen teurer. Außerdem leben Menschen mit Migrationshintergrund häufiger in Mieterhaushalten. Die durchschnittlichen Wohnflächen in Städten und Großstädten und von Mieterhaushalten sind im Allgemeinen geringer.

Bewertung des Indikators

Wichtiger Wohnindikator; aufgrund der speziellen Stichprobenziehung im Mikrozensus sind Unterschiede zwischen den Bundesländern nicht interpretierbar.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) werden zusammengefasst.

Der Indikator wird nur alle vier Jahre erfasst, letztmalig 2006. Die Vergleichbarkeit mit dem Berichtsjahr 2006 ist wegen methodischer Änderungen eingeschränkt.

Ergebnisse

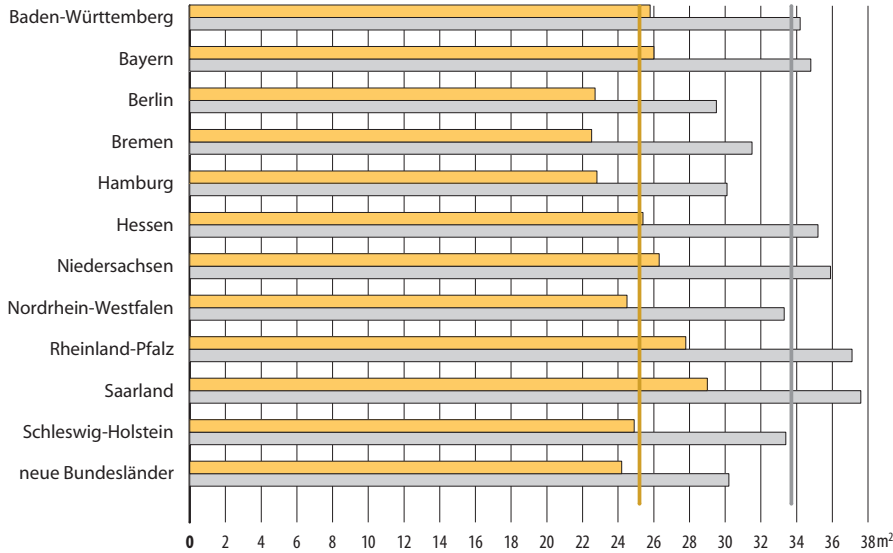
Im Jahr 2010 war die Wohnfläche der Familien mit minderjährigen Kindern, die je Familienmitglied zur Verfügung steht, bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund kleiner (25,2 m²) als bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (33,7 m²). Differenziert nach Bundesländern zeigte sich in den Stadtstaaten in beiden Bevölkerungsgruppen eine unterdurchschnittliche Wohnfläche für Personen mit Migrationshintergrund: Bremen (22,5 m²), Berlin (22,7 m²) und Hamburg (22,8 m²). Leicht überdurchschnittlich war die den Familien mit Migrationshintergrund zur Verfügung stehende Wohnfläche im Saarland (29,0 m²) und in Rheinland-Pfalz (27,8 m²). Deutschen mit Migrationshintergrund steht im Durchschnitt pro Kopf eine etwas größere Fläche zur Verfügung (26,4 m²) als der ausländischen Bevölkerung (23,5 m²). Nach der Geburt im Ausland (25,5 m²) bzw. in Deutschland (25,0 m²) zeigen sich kaum Unterschiede. Auch differenziert nach Geschlecht gibt es kaum Unterschiede.

Zwischen 2006 und 2010 hat sich die Wohnfläche der Personen mit Migrationshintergrund im Bundesdurchschnitt um einen Quadratmeter pro Kopf erhöht. Mit Ausnahme Schleswig-Holsteins, wo die Quadratmeterzahl unverändert blieb, zeigte sich in den Bundesländern jeweils ein Anstieg der Quadratmeterzahl pro Kopf. Am stärksten war dieser Anstieg bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Saarland (+3,0 m² pro Kopf) und in Hamburg (+1,5 m² pro Kopf).

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

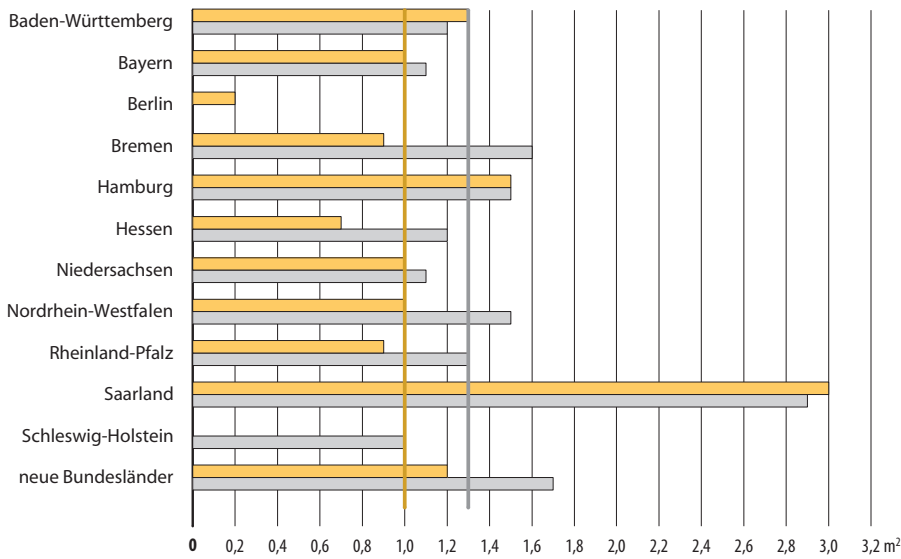
Wohnfläche je Familienmitglied G2

Wohnfläche je Familienmitglied in Familien mit Kindern unter 18 Jahren 2010 nach Migrationsstatus



Migrationshintergrund	mit	ohne
Baden-Württemberg.....	25,8	34,2
Bayern.....	26,0	34,8
Berlin.....	22,7	29,5
Bremen.....	22,5	31,5
Hamburg.....	22,8	30,1
Hessen.....	25,4	35,2
Niedersachsen.....	26,3	35,9
Nordrhein-Westfalen.....	24,5	33,3
Rheinland-Pfalz.....	27,8	37,1
Saarland.....	29,0	37,6
Schleswig-Holstein.....	24,9	33,4
neue Bundesländer.....	24,2	30,2
Deutschland.....	25,2	33,7

Veränderung 2006 – 2010



Migrationshintergrund	mit	ohne
Baden-Württemberg.....	1,3	1,2
Bayern.....	1,0	1,1
Berlin.....	0,2	0,0
Bremen.....	0,9	1,6
Hamburg.....	1,5	1,5
Hessen.....	0,7	1,2
Niedersachsen.....	1,0	1,1
Nordrhein-Westfalen.....	1,0	1,5
Rheinland-Pfalz.....	0,9	1,3
Saarland.....	3,0	2,9
Schleswig-Holstein.....	-0,0	1,0
neue Bundesländer.....	1,2	1,7
Deutschland.....	1,0	1,3

H 1 Tatverdächtige

Definition

Anteil strafmündiger tatverdächtiger Deutscher/Ausländer an allen Tatverdächtigen, insgesamt und nach Altersgruppen und Geschlecht

Empirische Relevanz

Der Indikator zeigt die Verteilung von Deutschen und Ausländern bei den Tatverdächtigen nach Altersgruppen und Geschlecht an. Konflikte mit dem Gesetz sind ein deutliches Hinweissignal für den Verlauf von Integrationsprozessen.

Bewertung des Indikators

Diese Informationen sind für ein Gesamtbild der Integration relevant. In der Statistik werden die „Tatverdächtigen“ geführt, deren Zahl auch vom Anzeigeverhalten bzw. vom Kontrollverhalten der Polizei abhängig ist. Ein Anstieg der Tatverdächtigen bedeutet daher nicht automatisch einen Anstieg im delinquenten Verhalten, sondern weist unter Umständen nur auf ein kleiner gewordenes Dunkelfeld hin. Bei der Ergebnisinterpretation müssen diese Einflussfaktoren berücksichtigt werden. Um die Vergleichbarkeit zwischen den Gruppen der Statistik zu erhöhen, wurden ausländerspezifische Straftaten und Straftaten von Ausländern, die sich nur vorübergehend in Deutschland aufhalten, ausgeschlossen. Erschwert wird die Interpretation durch das Fehlen von Hinweisen auf die soziale Schichtzugehörigkeit der Tatverdächtigen.

Datenquelle

Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik
(→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

In der Statistik werden ausländerspezifische Straftaten und Straftaten von Ausländern, die sich nur vorübergehend in Deutschland aufhalten, nicht berücksichtigt.

Die Statistik erfasst keinen Migrationshintergrund, sondern nur die Staatsangehörigkeit.

Ergebnisse

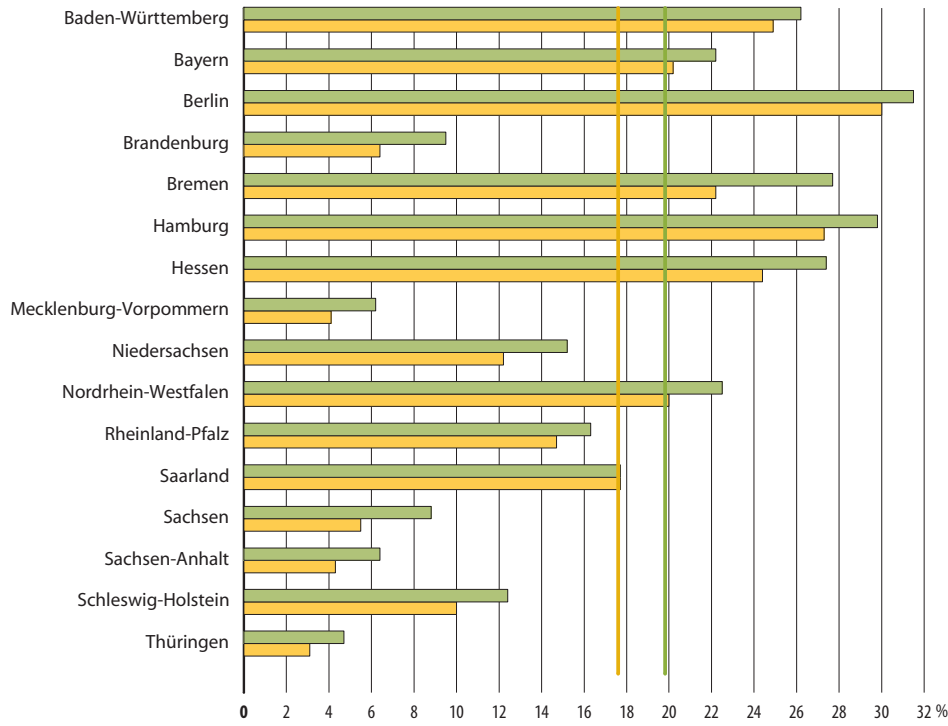
Kriminelles Verhalten ist Ausdruck einer fehlenden Integration bezüglich der Regeln und Normen einer Gesellschaft. Jugendliche oder heranwachsende Männer geraten generell häufiger unter Tatverdacht. Der Anteil der Ausländer bei den männlichen Tatverdächtigen bewegte sich im Jahr 2011 zwischen 4,7% in Thüringen und 31,5% in Berlin. Bei den Frauen lagen die Quoten der Ausländerinnen zwischen 3,1% in Thüringen und 30,0% in Berlin. Im Bundesdurchschnitt betrug die Quote der Ausländer bei den männlichen Tatverdächtigen 19,8%, bei den weiblichen 17,6%. Im Allgemeinen ist der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen bei Jugendlichen, Heranwachsenden und jungen Erwachsenen geringer als bei Tatverdächtigen ab 25 Jahren.

In allen Bundesländern ist der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen sowohl bei Frauen als auch bei Männern seit 2009 leicht angestiegen. Auf der Bundesebene betrug der Anstieg +1,6 Prozentpunkte bei den Männern und +1,3 Prozentpunkte bei den Frauen. Die stärkste Zunahme des Anteils der ausländischen Tatverdächtigen gab es bei männlichen Tatverdächtigen in Hamburg (3,7 Prozentpunkte), bei den weiblichen in Nordrhein-Westfalen (+2,1 Prozentpunkte). Damit hat sich der Trend relativ zum Vergleichszeitraum 2005 – 2009 negativ entwickelt. In diesem Zeitraum hatte der Anteil der Ausländer unter den männlichen Tatverdächtigen deutschlandweit um -0,3 Prozentpunkte abgenommen und der Anteil der Ausländerinnen unter den weiblichen Tatverdächtigen um +0,6 Prozentpunkte zugenommen.

Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

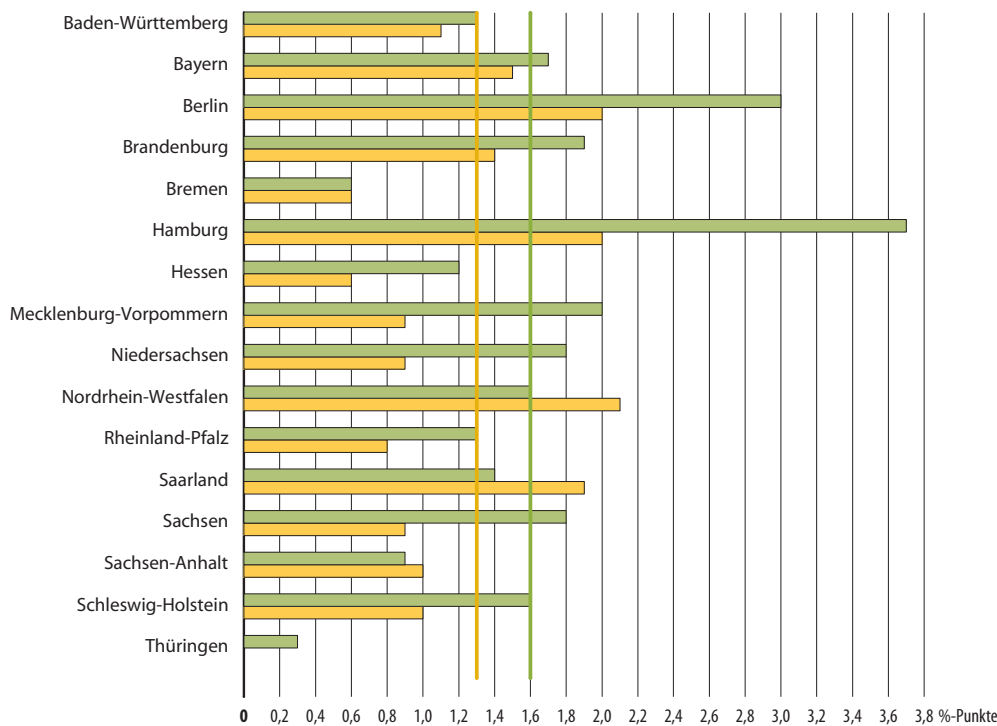
Tatverdächtige H1

Anteil tatverdächtigter Ausländer an allen Tatverdächtigen 2011 nach Geschlecht



	männlich	weiblich
Baden-Württemberg.....	26,2	24,9
Bayern.....	22,2	20,2
Berlin.....	31,5	30,0
Brandenburg.....	9,5	6,4
Bremen.....	27,7	22,2
Hamburg.....	29,8	27,3
Hessen.....	27,4	24,4
Mecklenburg-Vorpommern.....	6,2	4,1
Niedersachsen.....	15,2	12,2
Nordrhein-Westfalen.....	22,5	20,0
Rheinland-Pfalz.....	16,3	14,7
Saarland.....	17,7	17,7
Sachsen.....	8,8	5,5
Sachsen-Anhalt.....	6,4	4,3
Schleswig-Holstein.....	12,4	10,0
Thüringen.....	4,7	3,1
Deutschland.....	19,8	17,6

Veränderung 2009 – 2011



	männlich	weiblich
Baden-Württemberg.....	1,3	1,1
Bayern.....	1,7	1,5
Berlin.....	3,0	2,0
Brandenburg.....	1,9	1,4
Bremen.....	0,6	0,6
Hamburg.....	3,7	2,0
Hessen.....	1,2	0,6
Mecklenburg-Vorpommern.....	2,0	0,9
Niedersachsen.....	1,8	0,9
Nordrhein-Westfalen.....	1,6	2,1
Rheinland-Pfalz.....	1,3	0,8
Saarland.....	1,4	1,9
Sachsen.....	1,8	0,9
Sachsen-Anhalt.....	0,9	1,0
Schleswig-Holstein.....	1,6	1,0
Thüringen.....	0,3	0,0
Deutschland.....	1,6	1,3

H 2 Verurteilte

Definition

Anteil verurteilter Deutscher/Ausländer an allen Verurteilten, insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht

Empirische Relevanz

Der Indikator zeigt die Verteilung von Deutschen und Ausländern bei den Verurteilten nach Altersgruppen und Geschlecht an, wobei deliktspezifische Angaben fehlen.

Bewertung des Indikators

Diese Informationen sind für ein Gesamtbild der Integration relevant.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Strafverfolgungsstatistik
(→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die Statistik erfasst keinen Migrationshintergrund, sondern nur die Staatsangehörigkeit. Die Daten wurden bei den Statistischen Ämtern der Länder abgefragt. Für das Berichtsjahr 2005 gibt es Datenlücken bei Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

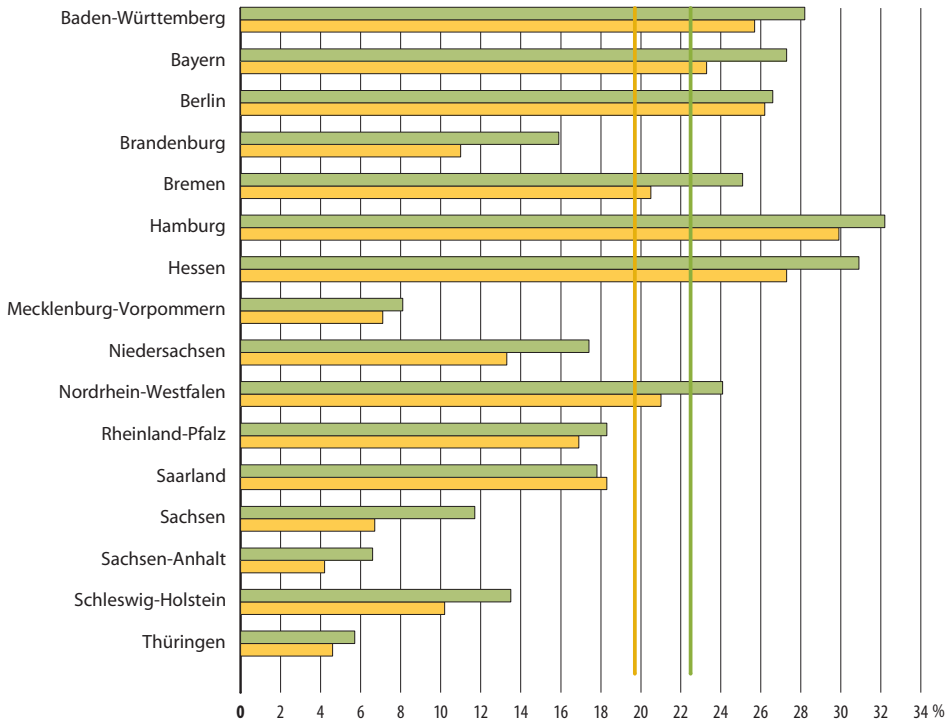
Ergebnisse

Der Anteil der Ausländer an allen Verurteilten betrug im Jahr 2011 22,0%. Die höchsten Anteile wurden in Hamburg (31,8%) und Hessen (30,2%) registriert, die geringsten in Mecklenburg-Vorpommern (7,9%), Sachsen-Anhalt (6,2%) und Thüringen (5,5%). In den ostdeutschen Bundesländern schlägt der geringe Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Bevölkerung zu Buche. Der Anteil der Ausländer bei männlichen Verurteilten war in allen Ländern höher als der Anteil der Ausländerinnen an den weiblichen Verurteilten. Bundesweit hatten Ausländer an allen männlichen Verurteilten einen Anteil von 22,5%, der Anteil der Ausländerinnen an allen weiblichen Verurteilten betrug 19,7%. Generell ist der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an allen Verurteilten in den Stadtstaaten in den jugendlichen Altersgruppen höher, bei den Flächenländern aber in der Altersgruppe ab 25 Jahren.

In allen Bundesländern ist der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an allen Verurteilten von 2009 bis 2011 angestiegen. Im Bundesdurchschnitt betrug der Anstieg bei Männern +2,0 Prozentpunkte, bei Frauen +1,8 Prozentpunkte. Den stärksten Anstieg des Ausländer/-innenanteils an allen Verurteilten gab es in Hessen (bei Männern: +4,1 Prozentpunkte, bei Frauen: +3,9 Prozentpunkte). Die Erhöhung der Quoten betraf auch in den übrigen Bundesländern beide Geschlechter, nur in Brandenburg sank der Anteil der Ausländerinnen an den weiblichen Verurteilten um -0,7 Prozentpunkte. Damit hat sich der Trend relativ zum Vergleichszeitraum 2005 – 2009 negativ entwickelt. In diesem Zeitraum hatte der Anteil der Ausländer unter den männlichen Verurteilten deutschlandweit um -0,9 Prozentpunkte und der Anteil der Ausländerinnen unter den weiblichen Verurteilten um -0,8 Prozentpunkte abgenommen.

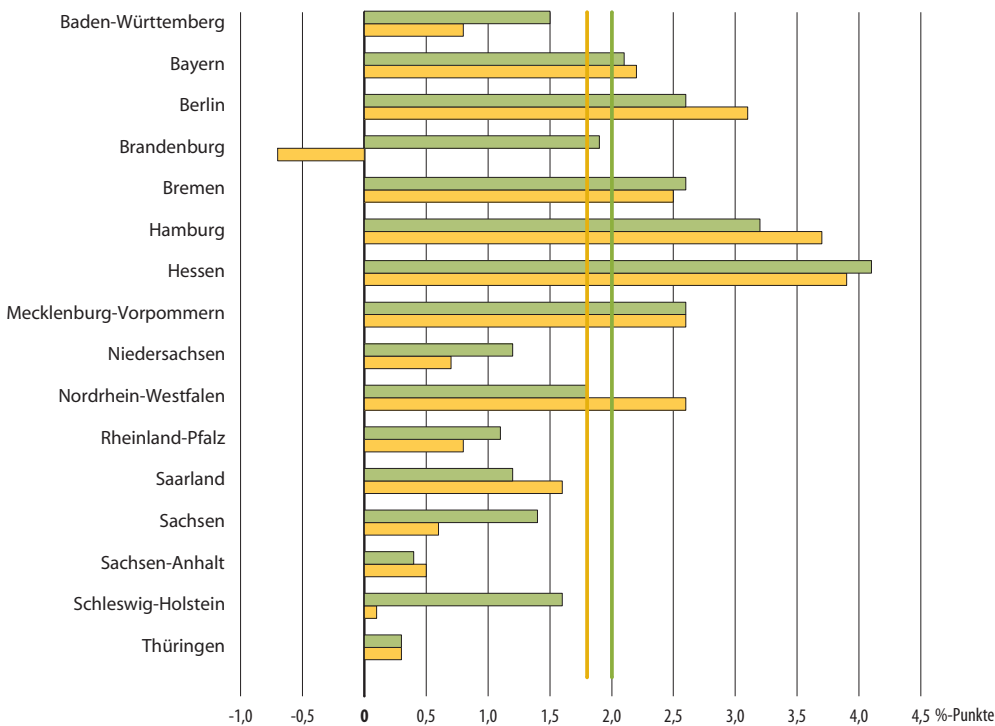
Die vollständige Kennzahl ist im Datenband abgebildet.

Anteil verurteilter Ausländer an allen Verurteilten 2011 nach Geschlecht



	männlich	weiblich
Baden-Württemberg.....	28,2	25,7
Bayern.....	27,3	23,3
Berlin.....	26,6	26,2
Brandenburg.....	15,9	11,0
Bremen.....	25,1	20,5
Hamburg.....	32,2	29,9
Hessen.....	30,9	27,3
Mecklenburg-Vorpommern.....	8,1	7,1
Niedersachsen.....	17,4	13,3
Nordrhein-Westfalen.....	24,1	21,0
Rheinland-Pfalz.....	18,3	16,9
Saarland.....	17,8	18,3
Sachsen.....	11,7	6,7
Sachsen-Anhalt.....	6,6	4,2
Schleswig-Holstein.....	13,5	10,2
Thüringen.....	5,7	4,6
Deutschland.....	22,5	19,7

Veränderung 2009 – 2011



	männlich	weiblich
Baden-Württemberg.....	1,5	0,8
Bayern.....	2,1	2,2
Berlin.....	2,6	3,1
Brandenburg.....	1,9	-0,7
Bremen.....	2,6	2,5
Hamburg.....	3,2	3,7
Hessen.....	4,1	3,9
Mecklenburg-Vorpommern.....	2,6	2,6
Niedersachsen.....	1,2	0,7
Nordrhein-Westfalen.....	1,8	2,6
Rheinland-Pfalz.....	1,1	0,8
Saarland.....	1,2	1,6
Sachsen.....	1,4	0,6
Sachsen-Anhalt.....	0,4	0,5
Schleswig-Holstein.....	1,6	0,1
Thüringen.....	0,3	0,3
Deutschland.....	2,0	1,8

11 Erwerbstätige im öffentlichen Dienst nach Migrationshintergrund

Definition

Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst an allen Erwerbstätigen im Öffentlichen Dienst

Empirische Relevanz

Dem Öffentlichen Dienst kommt bei der Integration von Personen mit Migrationshintergrund in das Erwerbsleben eine Vorreiterrolle zu. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sollte sich auch bei den Erwerbstätigen im Öffentlichen Dienst widerspiegeln.

Bewertung des Indikators

Wichtiger Indikator für die interkulturelle Öffnung.

Datenquelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (→ siehe Kapitel Datenquellen)

Methodische Besonderheiten

Die Daten des Mikrozensus beruhen auf der Selbstauskunft der Befragten. Der Anteil der im Öffentlichen Dienst Tätigen liegt im Mikrozensus höher als in anderen Statistiken. Vermutlich wird von den Befragten auch dann häufig der Öffentliche Dienst angegeben, wenn sie in ehemals öffentlichen Unternehmen beschäftigt sind. Der Anteil wird damit überschätzt.

Ergebnisse

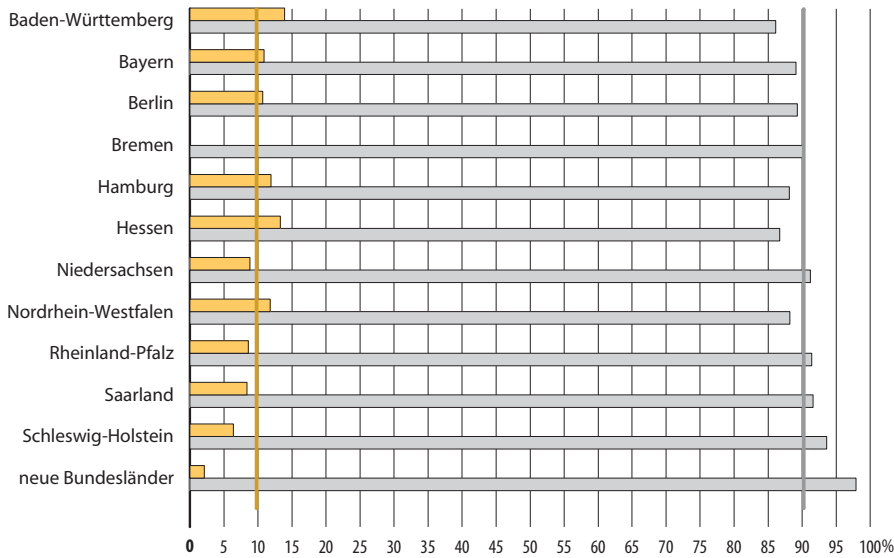
Insgesamt haben 9,8% der Erwerbstätigen im Öffentlichen Dienst einen Migrationshintergrund. Im Jahr 2005 lag dieser Wert ähnlich hoch (9,7%), im Jahr 2009 war er mit 10,4% geringfügig höher. Im Jahr 2011 waren von den 9,8% der Personen mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst 5,7% Deutsche mit Migrationshintergrund und 4,0% Ausländerinnen und Ausländer. Wiederum bezogen auf den Anteil von 9,8% waren 8,4% im Ausland geboren und 1,4% in Deutschland geboren. Die höchsten Anteile mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst wies Baden-Württemberg (13,9%) auf, gefolgt von Hessen (13,3%), Hamburg (11,9%) und Nordrhein-Westfalen (11,8%). Den mit Abstand niedrigsten Anteil an Personen mit Migrationshintergrund wiesen die neuen Bundesländer auf (2,1%). Auch in Schleswig-Holstein war der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund mit 6,4% vergleichsweise gering.

Bei den Frauen lag der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst mit 10,5% etwas höher als bei den Männern (8,8%). Dies gilt für die meisten Bundesländer. In den Bundesländern, die ohnehin einen hohen Anteil von Personen mit Migrationshintergrund aufweisen, zeigt sich auch ein hoher Anteil an Frauen mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst, allen voran Baden-Württemberg mit 15,3%.

Der vorliegende Stand des Indikators ist im Datenband abgebildet.

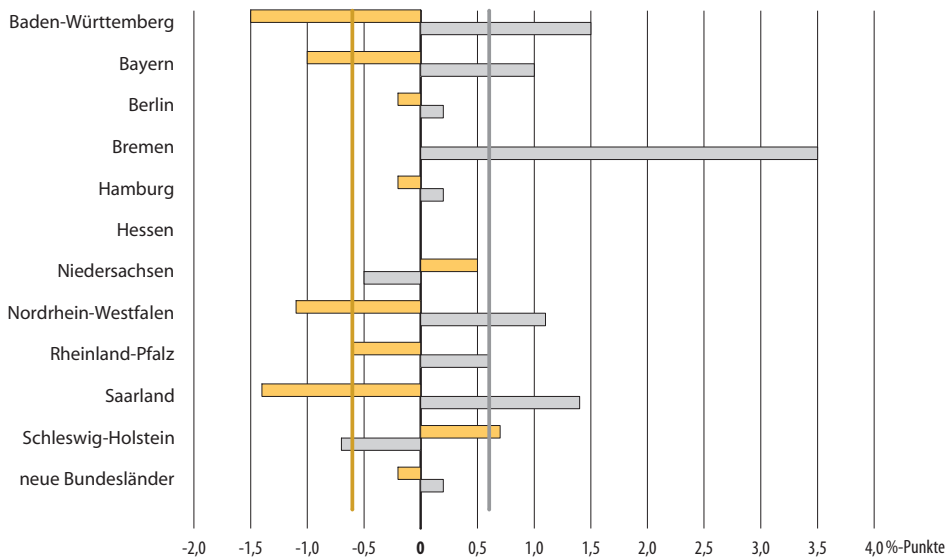
Erwerbstätige im öffentlichen Dienst nach Migrationshintergrund

Erwerbstätige im öffentlichen Dienst 2011 nach Migrationshintergrund



	mit	ohne
	Migrationshintergrund	
Baden-Württemberg.....	13,9	86,1
Bayern.....	10,9	89,1
Berlin.....	10,7	89,3
Bremen.....	/	90,3
Hamburg.....	11,9	88,1
Hessen.....	13,3	86,7
Niedersachsen.....	8,8	91,2
Nordrhein-Westfalen.....	11,8	88,2
Rheinland-Pfalz.....	8,6	91,4
Saarland.....	(8,4)	91,6
Schleswig-Holstein.....	6,4	93,6
neue Bundesländer.....	2,1	97,9
Deutschland.....	9,8	90,2

Veränderung 2009 – 2011



	mit	ohne
	Migrationshintergrund	
Baden-Württemberg.....	-1,5	1,5
Bayern.....	-1,0	1,0
Berlin.....	-0,2	0,2
Bremen.....	/	3,5
Hamburg.....	-0,2	0,2
Hessen.....	0,0	-0,0
Niedersachsen.....	0,5	-0,5
Nordrhein-Westfalen.....	-1,1	1,1
Rheinland-Pfalz.....	-0,6	0,6
Saarland.....	(-1,4)	1,4
Schleswig-Holstein.....	0,7	-0,7
neue Bundesländer.....	-0,2	0,2
Deutschland.....	-0,6	0,6

12 Abgeordnete in Landesparlamenten nach Migrationshintergrund

Definition

Anteil der Abgeordneten mit Migrationshintergrund an allen Abgeordneten in den Landesparlamenten

Empirische Relevanz

Der Indikator zeigt einerseits an, inwieweit es politisch Aktiven mit Migrationshintergrund möglich ist, innerhalb der Landesparlamente politisch zu partizipieren und die deutsche Bevölkerung unmittelbar zu repräsentieren. Andererseits ist er ein Indikator der (summarischen) Öffnung der in den Landesparlamenten vertretenen Parteien für Kandidatinnen und Kandidaten mit Migrationshintergrund.

Bewertung des Indikators

Der Indikator gibt Auskunft über den Grad der Durchlässigkeit des politischen Systems für Menschen mit Migrationshintergrund. Er ist eine Maßzahl deskriptiver Repräsentation für die Kerninstitutionen der Repräsentativen Demokratie. Andere Institutionen werden nicht abgebildet und auch über die substantielle Repräsentation gruppenspezifischer Interessen kann mit dem Indikator keine unmittelbare Aussage getroffen werden.

Datenquelle

Datensammlung im Rahmen des von der VolkswagenStiftung finanzierten Forschungsprojekts „Migranten als politische Akteure“ am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung. Die Fortsetzung der Datenerhebung ist geplant.

Methodische Besonderheiten

Ein Migrationshintergrund eines Abgeordneten liegt dann vor, wenn der Abgeordnete selbst oder ein Elternteil außerhalb Deutschlands (Gebietsstand zum Zeitpunkt der Geburt: BRD, DDR, Deutsches Reich) geboren wurde und qua Geburt ausschließlich eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft erwarb. Zur Identifikation der ersten Generation wurde auf der Grundlage der Parlamentshandbücher und von Angaben im Internet (privat, Parlament, Partei, Fraktion) der Geburtsort festgestellt und unmittelbar nachgefragt, ob ein Migrationshintergrund vorliegt. Des Weiteren wurden alle Abgeordneten, deren Namen, Biografien oder Aussehen auf einen Migrationshintergrund schließen lassen könnten, entsprechend eingruppiert. Ferner wurden 2007/08 sämtliche Landtagsfraktionen angeschrieben, die Namen ihrer Abgeordneten mit Migrationshintergrund zu benennen. Dieser Bitte kamen nahezu alle Fraktionen nach. Die Daten spiegeln den Stand zum Ende des jeweiligen Berichtsjahres wider.

Ergebnisse

Gemessen an der Gesamtzahl der Abgeordneten zum jeweiligen Jahresende stieg der Anteil der Abgeordneten mit Migrationshintergrund in den Landesparlamenten von 1,4% (2005) über 2,0% (2009) auf mittlerweile 3,3% (2011). Die Anzahl der Mandatsträgerinnen und Mandatsträger mit Migrationshintergrund in den Landesparlamenten hat sich somit seit 2005 mehr als verdoppelt. Damit hat sich auch das Potenzial des Einflusses dieser Personengruppe auf politische Entscheidungen erhöht.

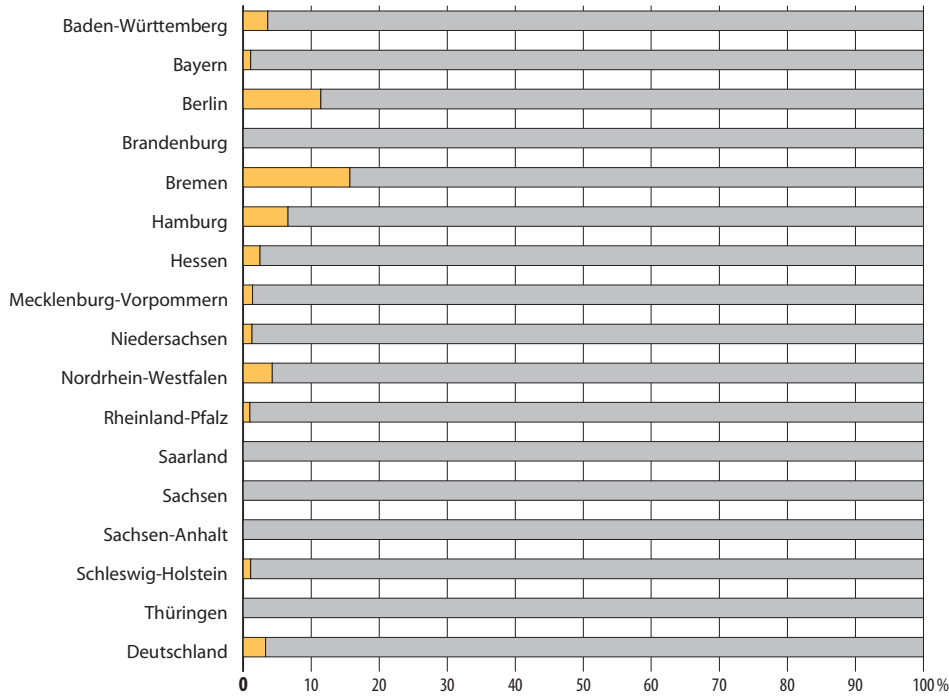
Im Bundestag betrug der Anteil im Jahr 2005 1,8% (11 Abgeordnete); seit 2009 liegt er bei 3,1% (19 Abgeordnete).

Im Vergleich zu 2009 blieb die Anzahl und der Anteil der Abgeordneten mit Migrationshintergrund in sämtlichen Landesparlamenten zumindest stabil. In sieben Landesparlamenten gibt es im Vergleich zu 2009 inzwischen mehr Abgeordnete mit Migrationshintergrund. Der relative Zuwachs ist mit 8,5 Prozentpunkten (7 Personen) in Bremen am höchsten, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (+4,3 Prozentpunkte bzw. 8 Personen). Im Vergleich zu 2005 gab es Zuwächse in neun Landesparlamenten; lediglich in Niedersachsen und in Sachsen sitzt 2011 jeweils ein Abgeordneter mit Migrationshintergrund weniger im jeweiligen Landtag als noch 2005.

Der vorliegende Stand des Indikators ist im Datenband abgebildet.

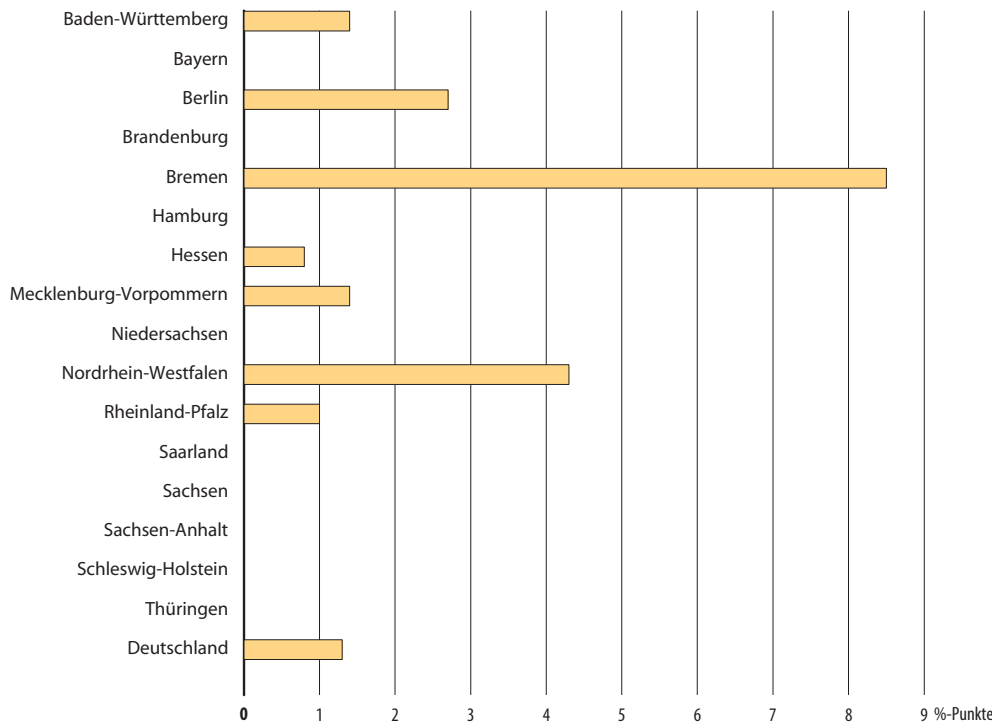
Abgeordnete in Landesparlamenten nach Migrationshintergrund

Anteil der Abgeordneten mit und ohne Migrationshintergrund in deutschen Landesparlamenten 2011



	mit	ohne
Migrationshintergrund		
Baden-Württemberg.....	3,6	96,4
Bayern.....	1,1	98,9
Berlin.....	11,4	88,6
Brandenburg.....	0,0	100
Bremen.....	15,7	84,3
Hamburg.....	6,6	93,4
Hessen.....	2,5	97,5
Mecklenburg-Vorpommern.....	1,4	98,6
Niedersachsen.....	1,3	98,7
Nordrhein-Westfalen.....	4,3	95,7
Rheinland-Pfalz.....	1,0	99,0
Saarland.....	0,0	100
Sachsen.....	0,0	100
Sachsen-Anhalt.....	0,0	100
Schleswig-Holstein.....	1,1	98,9
Thüringen.....	0,0	100
Deutschland.....	3,3	96,7

Veränderung des Anteils der Abgeordneten mit Migrationshintergrund 2009 – 2011



Baden-Württemberg.....	1,4
Bayern.....	0,0
Berlin.....	2,7
Brandenburg.....	0,0
Bremen.....	8,5
Hamburg.....	0,0
Hessen.....	0,8
Mecklenburg-Vorpommern.....	1,4
Niedersachsen.....	0,0
Nordrhein-Westfalen.....	4,3
Rheinland-Pfalz.....	1,0
Saarland.....	0,0
Sachsen.....	0,0
Sachsen-Anhalt.....	0,0
Schleswig-Holstein.....	0,0
Thüringen.....	0,0
Deutschland.....	1,3

Datenquellen

Der Mikrozensus

Seit dem Jahr 2005 werden im Rahmen des Mikrozensus Merkmale zum Migrationshintergrund der Bevölkerung erhoben. Da eine direkte Erhebung des Merkmals „Migrationshintergrund“ nicht umsetzbar ist, werden verschiedene Einzelmerkmale zu Zuzug, Einbürgerung und Staatsangehörigkeit erfasst (zur Definition des Migrationshintergrundes siehe Kapitel 3).

Der Mikrozensus ist eine jährlich durchgeführte repräsentative Befragung bei 1% aller Haushalte mit einem umfangreichen Frageprogramm. Die Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Europäischen Union ist in Deutschland in den Mikrozensus integriert und ermöglicht internationale Vergleiche hinsichtlich der Struktur und Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit. Aufgrund der hohen Fallzahlen und der umfangreichen soziodemografischen, bildungs- und erwerbsstatistischen Angaben ermöglicht der Mikrozensus repräsentative und differenzierte Analysen zur Qualifikationsstruktur, Erwerbsbeteiligung und Erwerbssituation von Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Für die meisten Fragen des Mikrozensus besteht Auskunftspflicht.

Wie bei jeder Statistik, die auf Stichproben basiert, muss auch beim Mikrozensus mit Zufallsfehlern gerechnet werden. Diese sind umso größer, je schwächer eine Merkmalskombination besetzt ist. In den Tabellen werden hochgerechnete Werte unter 5 000 (weniger als 50 Fälle in der Stichprobe) nicht nachgewiesen, da hier der einfache relative Standardfehler über 15% liegt. Werte zwischen 5 000 und 10 000 sind mit einem Standardfehler von über 10% in ihrer Aussagekraft eingeschränkt. Erst ab Besetzungszahlen von 50 000 oder mehr wird ein einfacher relativer Standardfehler von 5% oder weniger erreicht.

Die Wanderungsstatistik

Die Wanderungsstatistik der amtlichen Statistik beruht auf den An- und Abmeldungen, die bei einem Wohnungswechsel von den Meldebehörden registriert werden. Die Daten werden monatlich erhoben und enthalten u.a. Angaben zum Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Herkunft- und Zielgebiet. Ab August 2008 werden zusätzlich Angaben zum Geburtsland und – bei einer Rückkehr aus dem Ausland – das Datum des Fortzugs ins Ausland erfasst.

Die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes ermittelt die amtliche Einwohnerzahl auf Gemeindeebene. Nachgewiesen ist als Bestand die Summe aller Personen, die nach den melderechtlichen Vorschriften in Deutschland mit einer alleinigen oder Hauptwohnung angemeldet sein sollten. Die Zuordnung zu einer Gemeinde im Inland erfolgt nach dem Standort der alleinigen oder Hauptwohnung. Es wird die in Deutschland lebende deutsche und nicht-deutsche (ausländische) Bevölkerung erfasst. Als Ausländerinnen/Ausländer gelten alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind. Die Ergebnisse der jeweils letzten Zählung der Bevölkerung werden in der Gliederung nach Geschlecht, Alter, Familienstand und deutsch/nicht deutsch auf Gemeindeebene mit den Ergebnissen der Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung über die Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Ehelösungen sowie der Wanderungsstatistik über die Zu- und Fortzüge über Gemeindegrenzen fortgeschrieben. Die Daten zu den genannten Statistiken werden von den Statistischen Ämtern der Länder bei den Standesämtern (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen), den Familiengerichten (Scheidungen) und den Meldebehörden (Wanderungen) erhoben. Ferner werden die Ergebnisse der Staatsangehörigkeitswechsel bzw. Einbürgerungen, sonstige Bestandskorrekturen sowie Gebietsstandsänderungen für die Bevölkerungsfortschreibung berücksichtigt. Bei den Bevölkerungsdaten im früheren Bundesgebiet und Berlin-West handelt es sich ab 30. Juni 1987 um Fortschreibungszahlen, die auf Ergebnissen der Volkszählung vom 25. Mai 1987 basieren; in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost werden die Fortschreibungszahlen auf der Grundlage eines zum 03. Oktober 1990 erstellten Abzugs des früheren zentralen Einwohnerregisters Berlin-Biesdorf ermittelt. In den aktuellen Rahmenbedingungen stellt die Bevölkerungsfortschreibung zwischen zwei Volkszählungen die einzige kohärente Methode dar, um laufend die Zahl und die Struktur der Gesamtbevölkerung und ihrer Untergliederung nach der deutschen und der ausländischen Bevölkerung zu ermitteln. Die Qualität der zugrunde liegenden Statistiken wird allgemein als gut eingeschätzt. Jedoch erfordert die Bevölkerungsfortschreibung eine regelmäßige Neujustierung durch eine Bestandsaufnahme in Form einer neuen Volkszählung. Mit wachsendem zeitlichem Abstand zum letzten Zensus kommt es zu Ungenauigkeiten (Über- oder Untererfassungen in einzelnen Bevölkerungsgruppen) in den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung.

Das Ausländerzentralregister

Im allgemeinen Datenbestand des Ausländerzentralregisters werden grundsätzlich die Daten der Ausländer erfasst, die sich länger als drei Monate in Deutschland aufhalten. Es dient den Verwaltungsbehörden zur Erfüllung von Aufgaben im ausländer- und asylrechtlichen Bereich, hat Unterstützungsfunktion als Instrument der inneren Sicherheit und wird für ausländerpolitische Planungen sowie die Ermittlung steuerungsrelevanter Größen verwendet.

Die Einbürgerungsstatistik

Die Einbürgerungsstatistik basiert auf Meldungen der Einbürgerungsbehörden. Auswertungen erfolgen jährlich durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

Die Kinder- und Jugendhilfestatistik

Die im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik durchgeführte Erhebung zu „Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen“ ist eine jährliche Totalerhebung zum Stichtag 1. März, die seit dem Jahr 2006 mit einem erweiterten Merkmalsumfang durchgeführt wird. Bis zum Jahr 2008 war der Stichtag der 15. März. Bei der Erhebung wird der Migrationshintergrund sowohl nach der vorrangig in der Familie gesprochenen Sprache (Deutsch; nicht-Deutsch) als auch nach der ausländischen Herkunft mindestens eines Elternteils erfragt.

Die Sprachstandsfeststellung

Daten zur Sprachstandsfeststellung liegen nicht für alle Bundesländer vor. In den Ländern, die Sprachstandsfeststellungen durchführen, werden sie zudem unterschiedlich erhoben. Sie beruhen teilweise auf einem Expertenurteil zur Sprachförderung bei der Schulanmeldung, wenn kein Kindergarten besucht wurde. Das Merkmal Migrationshintergrund fehlt in einigen Ländern.

Die Statistik der Sprachprüfungen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge

Am 1. Juli 2009 löste die neue Sprachprüfung „Deutsch-Test für Zuwanderer (A2-B1)“ die bisherigen Sprachprüfungen „Zertifikat Deutsch“ (B1) und „Start Deutsch 2“ (A2) als abschließende Sprachprüfung in Integrationskursen ab. Die Kompetenzstufen A2 bis B1 orientieren sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).

Integrationskurse sind nicht für alle neu Zugewanderten verbindlich, dadurch kann der Vergleich zwischen den Bundesländern beeinflusst werden, da die Zahl der Teilnehmer an Integrationskursen nicht in Relation zu den Zugewanderten gesetzt werden kann.

Die Schulstatistik

Die Schulstatistik ist eine Länderstatistik, die, soweit es die unterschiedlichen Schulsysteme zulassen, zwischen den Bundesländern koordiniert wird. Die Schulstatistik soll gemäß einer Entscheidung der Kultusministerkonferenz (KMK) künftig eine länderübergreifend einheitliche Definition des Migrationshintergrundes verwenden, die die drei Merkmale Staatsangehörigkeit, überwiegend in der Familie gesprochene Verkehrssprache und Geburtsland einbezieht. Migrationsmerkmale der Eltern sollen nicht in die Ableitung des Merkmals eingehen. 2011 war der Kerndatensatz noch nicht in allen Ländern umgesetzt.

Die unterschiedlichen Schulsysteme in den Ländern werden auf eine bundeseinheitliche Systematik der Schultypen abgebildet und werden so vergleichbar.

Die Hochschulstatistik

Die Statistik der Studenten und die Statistik der Prüfungen werden unter der Hochschulstatistik zusammengefasst. Sie dienen der allgemeinen Bildungs- und Hochschulplanung in Bund und Ländern und an den Hochschulen selbst. Beide Statistiken sind Sekundär- und gleichzeitig Totalerhebungen aus den Verwaltungsunterlagen der Hochschulen. Die Statistiken erfassen keinen Migrationshintergrund, sondern nur die Staatsangehörigkeit und ob die Hochschulreife im Inland erworben wurde.

Die Berufsbildungsstatistik

Die Berufsbildungsstatistik ist eine Vollerhebung mit Auskunftspflicht zum Stichtag 31. Dezember. Erfasst werden Jugendliche mit Ausbildungsvertrag, die sich zum Stichtag der Erhebung in einer Ausbildung im dualen System (Betrieb, Berufsschule) befanden. Die für das Berichtsjahr nachgewiesenen Ausbildungsverträge enthalten nicht die in der Probezeit vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnisse. Die Ausbildungsleistung des Öffentlichen Dienstes kann mithilfe dieser Statistik bis zum Berichtsjahr 2007 nur unvollständig dargestellt werden (ohne Beamte, Volontäre usw.), weil die Zuordnung zu den Ausbildungsbereichen (u.a. zum Bereich „Öffentlicher Dienst“) sich auf die Berufe beschränkt, die nach den bundeseinheitlichen Ausbildungsordnungen dem jeweiligen Bereich zugeordnet werden, so werden z.B. Fachinformatiker im Öffentlichen Dienst ausgebildet, aber dem Bereich „Industrie und Handel“ zugeordnet. Ab dem Berichtsjahr 2008 kann durch das neue Merkmal „Zugehörigkeit zum Öffentlichen Dienst“ die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Bereich „Öffentlicher Dienst“ vollständig nachgewiesen werden.

Die zum Berichtsjahr 2007 erfolgte Umstellung der Berufsbildungsstatistik auf Individualdaten sowie die Einführung neuer bzw. die Änderung bereits vorhandener Erhebungsmerkmale können sich auf die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse in einzelnen Bereichen der Statistik auswirken.

Die Statistik erfasst keinen Migrationshintergrund, sondern nur die Staatsangehörigkeit.

Die Arbeitslosenstatistik

Die Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) erfasst alle Personen bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres, die nicht oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten, als arbeitslos registriert sind, eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden suchen und der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen. Schüler/-innen, Studierende und Teilnehmer/-innen an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung sowie Empfänger/-innen von Altersrente werden nicht zu den Arbeitslosen gezählt.

Die Statistik der Bezieher von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II

Die Leistungsstatistik nach dem SGB II (Grundsicherungsstatistik) wird von der Bundesagentur für Arbeit (BA) erstellt. Sie berichtet über die Anzahl der hilfebedürftigen Personen und ihre Leistungen nach dem SGB II. Die Personen in Bedarfsgemeinschaften („Hartz-IV-Empfänger“) sind nach erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und nach nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zu unterscheiden. Die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen erhalten Arbeitslosengeld II und die nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen Sozialgeld. Eine Bedarfsgemeinschaft ist ein rechtliches Konstrukt, welches alle zusammenlebenden Personen einschließt, die dem Grunde nach leistungsberechtigt sind.

Die Schuleingangsuntersuchung

Die Schuleingangsuntersuchung ist eine auf Landesebene gesetzlich vorgeschriebene ärztliche Untersuchung aller Kinder, die eingeschult werden. Sie ist die einzige vollständige Untersuchung einer jeweils geschlossenen Jahrgangskohorte der Bevölkerung. Die Daten werden von den Gesundheitsbehörden der Länder gesammelt und ausgewertet. Dabei werden unter anderem der Impfstatus, die Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung U 8 bzw. U 9 und der Migrationshintergrund erfasst. In Bezug auf den Migrationshintergrund gibt es länderspezifische Definitionen. Ländervergleiche sind deshalb nur eingeschränkt möglich.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)

Die PKS zählt strafbare Handlungen nach bundeseinheitlichen Vorschriften auf Länderebene. Die Übermittlung an das Bundeskriminalamt geschieht durch die Landeskriminalämter. Die Polizeiliche Kriminalstatistik erfasst seit 1953 polizeibekanntes und durch sie endbearbeitete Straftaten einschließlich Straftatversuche und vom Zoll bearbeitete Rauschgiftdelikte. Die Statistik enthält neben der Beschreibung der Straftat auch Merkmale der Tatverdächtigen.

Die Strafverfolgungsstatistik

Die Strafverfolgungsstatistik liefert Angaben über die Anwendung der Strafvorschriften durch deutsche Gerichte und über die Straffälligkeit verschiedener Personengruppen. Es werden alle nach strafrechtlichen Vorschriften nach Bundes- oder Landesgesetzen Verurteilte erfasst. Gleichzeitig wird der Grund der Verurteilung ausgewiesen. Die Statistik ist eine Sekundärerhebung (Vollerhebung) auf der Basis der Verwaltungsdaten der Strafvollstreckungsbehörden.

Literatur

- Antidiskriminierungsstelle des Bundes (Hrsg.) (2012): Benachteiligungserfahrungen von Personen mit und ohne Migrationshintergrund im Ost-West-Vergleich, Berlin.
- Auspurg, Kathrin; Hinz, Thomas; Schmid, Laura (2011): Context and Condition of Ethnic Discrimination: Evidence from a Field Experiment in German Housing Markets, Universität Konstanz (Working Paper 01-2011).
- Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (2011): Zweiter Integrationsindikatorenbericht erstellt für die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Berlin.
- Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (2009): Integration in Deutschland. Erster Integrationsindikatorenbericht erstellt für die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Berlin.
- Berlin-Institut (2009): Ungenutzte Potenziale. Zur Lage der Integration in Deutschland. Berlin: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2008): Schulische Bildung von Migranten in Deutschland. Nürnberg.
- Lisker, Andrea (2011): Additive Maßnahmen zur Sprachförderung im Kindergarten – Eine Bestandsaufnahme in den Bundesländern. Expertise im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts. Deutsches Jugendinstitut e.V. München
- Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (2008): Nordrhein-Westfalen: Land der neuen Integrationschancen, 1. Integrationsbericht der Landesregierung. Düsseldorf: Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration.
- OECD (2010): International Migration Outlook. SOPEMI 2010 Paris, S. 179.
- Presidency Conference Conclusions on Indicators and Monitoring of the Outcome of Integration Policies. Meeting no 597. Malmö 2009.
- Riesen, Ilona (2009): Der IW-Integrationsmonitor. IW-Trends, 1/2009.
- Salentin, Wilkening (2003): Ausländer und Eingebürgerte und das Problem einer realistischen Zuwanderer-Integrationsbilanz. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 55, 2, S. 278-298.
- Seifert, Wolfgang (2007): Integration und Arbeit. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, 22-23, S. 12-18. Bundeszentrale für Politische Bildung.
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) (2007): Workshop zur Datengewinnungsstrategie für die Bildungsstatistik am 13.02.07 in Berlin. FAQ's – Frequently Asked Questions zum Kerndatensatz und zur Datengewinnungsstrategie. Bonn.
- Statistisches Bundesamt (2007): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2005. Wiesbaden.

Anhang: Mitglieder der Integrationsministerkonferenz

Baden-Württemberg

Ministerium für Integration des Landes Baden-Württemberg
Postfach 103464
70029 Stuttgart
www.integrationsministerium-bw.de/

Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
Winzererstraße 9
80797 München
www.stmas.bayern.de/integration

Berlin

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen des Landes Berlin
Oranienstraße 106
10969 Berlin
www.berlin.de/lb/intmig/

Brandenburg

Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam
www.masf.brandenburg.de

Bremen

Senatskanzlei der Freien Hansestadt Bremen
Am Markt 21
28195 Bremen
<http://www.rathaus.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen54.c.11233.de>

Hamburg

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg
Hamburger Straße 47
22083 Hamburg
www.hamburg.de/basfi/

Hessen

Hessisches Ministerium der Justiz, für Integration und Europa
Luisenstraße 13
65185 Wiesbaden
www.hmdj.hessen.de

Mecklenburg-Vorpommern

Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Werderstraße 124
19055 Schwerin
www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/sm/index.jsp

Niedersachsen

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2
30159 Hannover
www.ms.niedersachsen.de

Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
www.mais.nrw.de

Rheinland-Pfalz

Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz
www.mifkjf.rlp.de

Saarland

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes
Franz-Josef-Röder-Str. 23
66119 Saarbrücken
www.saarland.de/ministerium_soziales_gesundheit_frauen_familie.htm

Sachsen

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
Albertstr. 10
01097 Dresden
www.sms.sachsen.de

Sachsen-Anhalt

Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg
www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=38233

Schleswig-Holstein

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 92
24105 Kiel
http://www.schleswig-holstein.de/IM/DE/ZuwanderungIntegration/ZuwanderungIntegration_node.html

Thüringen

Innenministerium des Landes Thüringen
Steigerstr. 24
99096 Erfurt
<http://www.thueringen.de/th3/tim/>

Anlage zu TOP 6.5

Teil II Daten

Zweiter Bericht zum

Integrationsmonitoring der Länder

2011

Teil 2
Datenband

Tabellen

Impressum

Zweiter Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2011

Teil 2 Datenband

Herausgeber

Konferenz der für Integration
zuständigen Ministerinnen und Minister /
Senatorinnen und Senatoren der Länder (IntMK)
Vorsitz Oktober 2012 bis September 2013: Sachsen

Verfasser

Länderoffene Arbeitsgruppe
„Indikatorenentwicklung und Monitoring“
der Konferenz der für Integration
zuständigen Ministerinnen und Minister /
Senatorinnen und Senatoren der Länder (IntMK)
unter Federführung der Länder Berlin
und Nordrhein-Westfalen

Kontakt

Dr. Andreas Kapphan
Büro der Beauftragten des Senats von Berlin für Integration
und Migration
Tel. 030 9017 2370
E-Mail: andreas.kapphan@intmig.berlin.de

Dr. Bernhard Santel
Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein-Westfalen
Tel. 0211 855 3593
E-Mail: bernhard.santel@mais.nrw.de

Gestaltung

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Datenzusammenstellung

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Erscheinungsmonat

März 2013

Copyright

Konferenz der für Integration
zuständigen Ministerinnen und Minister /
Senatorinnen und Senatoren (IntMK) der Länder

Vervielfältigung und Verbreitung
mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung

- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt
- x Tabellenfach gesperrt

Integrationsindikatoren

Tabellen

	Seite		Seite
A 1 Bevölkerung Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund	5	C 2a Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen an allen in Tageseinrichtungen betreuten Kindern derselben Altersgruppe	69
A 2 Zu- und Fortzüge Jährliche Zu- und Fortzüge von Ausländer/-innen und Deutschen aus dem bzw. in das Ausland	18	C 2b Betreuungsquote der Kinder von 3 bis unter 6 Jahren Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung an allen gleichaltrigen Kindern der entsprechenden Bevölkerungsgruppe	72
A 3 Volljährige Deutsche mit Migrationshintergrund Anteil der volljährigen Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ab 18 Jahren	21	C 3 Kinder von 3 bis unter 6 Jahren mit nichtdeutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertageseinrichtungen in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, an allen in Tageseinrichtungen betreuten Kindern derselben Altersgruppe	73
A 4 Wahlberechtigte Deutsche mit Migrationshintergrund Anteil der für den Bundestag und die Landtage wahlberechtigten Deutschen mit Migrationshintergrund an allen Deutschen ab 18 Jahren	24	C 5 Bestandene Sprachprüfungen zum Intergrationskurs Teilnehmer/-innen am Deutsch-Test für Zuwanderer sowie im Rahmen der Integrationskurse bestandene Sprachprüfungen mit Zertifikat Deutsch (B1) und Start Deutsch 2 (A2)	77
A 5 Lebensformen Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten	27	D 1 Schülerinnen und Schüler in der 8. Klasse nach Schulformen Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen	80
B 1 Ausländerinnen und Ausländer nach Aufenthaltsstatus Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus	40	D 2 Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen Ausländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen	97
B 2a Einbürgerungsquote I Anteil der eingebürgerten Personen an der ausländischen Bevölkerung mit einer Aufenthaltsdauer ab 8 Jahren	58	D 3 Höchster allgemeinbildender Schulabschluss Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss	115
B 2b Einbürgerungsquote II Anteil der eingebürgerten Personen an der ausländischen Bevölkerung	61	D 4 Studienerfolgsquote Studienerfolgsquote von Bildungsinländern und Deutschen im Abschlussjahr 2010	141
C 1a Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen Anteil der unter 3-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen an allen in Tageseinrichtungen betreuten Kindern derselben Altersgruppe	64		
C 1b Betreuungsquote der Kinder unter 3 Jahren Anteil der unter 3-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung an allen gleichaltrigen Kindern der entsprechenden Bevölkerungsgruppe	68		

<p>D 5 Ausbildungsbeteiligungsquote Anteil der 18- bis unter 21-jährigen ausländischen und deutschen Auszubildenden in der dualen Berufsausbildung an der jeweils gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe</p> <p>D 6 Auszubildende nach Ausbildungsbereichen Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen</p> <p>D 7 Höchster beruflicher Abschluss Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss</p> <p>E 1a Erwerbstätigenquote Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe</p> <p>E 1b Erwerbsquote Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätigen und Erwerbslosen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe</p> <p>E 2 Stellung im Beruf Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund nach Stellung im Beruf</p> <p>E 3 Geringfügige Beschäftigung Anteil der abhängig Erwerbstätigen mit geringfügiger Beschäftigung als einziger oder hauptsächlicher Tätigkeit mit und ohne Migrationshintergrund im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe</p> <p>E 4 Erwerbslosenquote Erwerbslosenquote (ILO-Konzept) der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund</p> <p>E 5 Arbeitslosenquote Arbeitslosenquote von Ausländer/-innen und Deutschen in den Rechtskreisen SGB III und SGB II</p> <p>E 6a Armutsrisikoquote I - Bundesmedian Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund</p> <p>E 6b Armutsrisikoquote II - Landesmedian Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund</p>	<p>145</p> <p>149</p> <p>171</p> <p>197</p> <p>200</p> <p>203</p> <p>216</p> <p>219</p> <p>226</p> <p>235</p> <p>242</p>	<p>E 7 Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts</p> <p>E 8 Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem SGB II Anteil der ausländischen und deutschen erwerbsfähigen Bezieher/-innen von Leistungen nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) an der jeweiligen Bevölkerung nach Altersgruppen</p> <p>G 1 Eigentümerquote Anteil der Bezugspersonen mit und ohne Migrationshintergrund in Privathaushalten mit selbst bewohntem Wohneigentum an jeweils allen Bezugspersonen in Privathaushalten</p> <p>G 2 Wohnfläche je Familienmitglied Durchschnittliche Wohnfläche je Familienmitglied in Familien/Lebensformen mit Kind(ern) unter 18 Jahren nach Migrationshintergrund</p> <p>H 1 Tatverdächtige Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen</p> <p>H 2 Verurteilte Anteil der verurteilten Ausländer/-innen und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen</p> <p>I 1 Erwerbstätige im Öffentlichen Dienst nach Migrationshintergrund Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Öffentlichen Dienst nach Migrationshintergrund</p> <p>I 2 Abgeordnete in Landesparlamenten nach Migrationshintergrund Anteil der Abgeordneten mit Migrationshintergrund in deutschen Landesparlamenten an allen Abgeordneten der deutschen Landesparlamente</p> <p>Die Ergebnisse und Grafiken befinden sich im Teil 1 „Ergebnisse“</p> <p>Beide Teile dieses Berichts stehen unter der Adresse http://www.sms.sachsen.de/intmk.html zum Herunterladen zur Verfügung.</p>	<p>248</p> <p>261</p> <p>270</p> <p>272</p> <p>274</p> <p>291</p> <p>308</p> <p>310</p>
---	---	---	---

Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon			Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/-innen		im Ausland	in Deutsch- land		
							EU- Länder ¹	Nicht-EU- Länder				
1 000												
Baden- Württemberg	2005	insgesamt	unter 3	280	110	89	(7)	14	/	106	170	
			3 bis unter 6	300	107	82	(8)	17	(8)	99	193	
			6 bis unter 18	1 460	465	278	50	137	112	354	995	
			18 bis unter 25	919	305	161	47	97	170	135	614	
			25 bis unter 65	5 832	1 461	634	330	497	1 265	196	4 371	
			65 und älter	1 939	242	159	37	47	234	(9)	1 696	
			zusammen	10 728	2 690	1 402	479	809	1 793	897	8 038	
			männlich	unter 3	143	58	47	/	(6)	/	55	85
				3 bis unter 6	149	54	41	/	(9)	/	49	96
				6 bis unter 18	757	244	144	27	74	58	186	512
	18 bis unter 25	466		152	83	22	48	81	71	314		
	25 bis unter 65	2 928		740	316	172	252	635	105	2 188		
	65 und älter	823		118	71	22	26	115	/	705		
	zusammen	5 267		1 366	700	251	415	895	470	3 901		
	weiblich	unter 3		137	52	42	/	(8)	/	50	84	
		3 bis unter 6		150	53	41	/	(8)	/	49	97	
		6 bis unter 18		703	221	134	23	63	53	168	482	
		18 bis unter 25	453	153	78	25	49	89	64	300		
		25 bis unter 65	2 904	721	318	159	245	631	90	2 182		
		65 und älter	1 115	124	88	15	21	119	/	991		
		zusammen	5 462	1 325	702	228	394	898	427	4 137		
		2009	insgesamt	unter 3	264	107	93	(5)	(9)	(5)	102	157
				3 bis unter 6	293	120	104	(7)	10	(7)	114	173
				6 bis unter 18	1 356	489	333	51	105	74	415	867
	18 bis unter 25			947	307	182	45	81	150	158	640	
	25 bis unter 65			5 783	1 551	701	333	517	1 304	246	4 232	
	65 und älter			2 108	311	202	47	62	304	(7)	1 797	
	zusammen			10 751	2 885	1 614	487	784	1 843	1 042	7 866	
	männlich			unter 3	135	58	50	/	(5)	/	55	78
				3 bis unter 6	151	63	54	/	(5)	/	59	88
				6 bis unter 18	700	253	173	27	54	37	217	446
		18 bis unter 25	492	161	93	24	44	76	85	331		
25 bis unter 65		2 882	763	342	169	252	628	135	2 118			
65 und älter		926	147	86	28	34	144	/	779			
zusammen		5 286	1 446	798	254	393	892	554	3 840			
weiblich		unter 3	129	49	43	/	/	/	47	80		
		3 bis unter 6	142	57	49	/	/	/	54	85		
		6 bis unter 18	656	236	160	24	52	37	199	420		
	18 bis unter 25	455	146	90	20	37	74	72	309			
	25 bis unter 65	2 901	788	358	164	265	676	111	2 114			
	65 und älter	1 182	163	116	19	28	160	/	1 018			
	zusammen	5 465	1 439	816	233	390	952	488	4 026			
	2011	insgesamt	unter 3	267	116	101	(6)	(9)	(5)	111	151	
			3 bis unter 6	279	120	103	(7)	10	(9)	111	159	
			6 bis unter 18	1 299	459	324	44	91	57	402	839	
18 bis unter 25			955	285	156	47	81	129	155	670		
25 bis unter 65			5 839	1 545	675	349	520	1 345	200	4 295		
65 und älter			2 126	297	187	47	64	292	(6)	1 828		
zusammen			10 765	2 822	1 547	500	775	1 838	984	7 943		
männlich			unter 3	138	60	52	/	/	/	57	78	
			3 bis unter 6	148	66	54	/	(7)	(6)	60	82	
			6 bis unter 18	662	237	167	25	45	30	207	425	
	18 bis unter 25	487	146	79	25	42	64	82	341			
	25 bis unter 65	2 929	762	330	179	254	652	110	2 167			
	65 und älter	936	138	78	27	34	136	/	798			
	zusammen	5 300	1 409	761	263	386	891	519	3 891			
	weiblich	unter 3	129	56	49	/	(5)	/	53	73		
		3 bis unter 6	131	54	48	/	/	/	51	77		
		6 bis unter 18	636	222	157	19	46	27	195	414		
18 bis unter 25		468	139	77	23	39	65	74	329			
25 bis unter 65		2 911	783	346	171	267	693	90	2 128			
65 und älter		1 190	159	109	20	29	156	/	1 031			
zusammen		5 465	1 413	786	237	389	947	466	4 052			

Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon			Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/-innen		im Ausland	in Deutsch- land		
							EU- Länder ¹	Nicht-EU- Länder				
1 000												
Bayern	2005	insgesamt	unter 3	310	102	83	(7)	11	/	98	208	
			3 bis unter 6	353	105	80	(8)	17	13	92	248	
			6 bis unter 18	1 617	399	236	45	118	111	288	1 218	
			18 bis unter 25	1 012	234	132	30	71	147	86	778	
			25 bis unter 65	6 855	1 314	521	316	476	1 181	133	5 541	
			65 und älter	2 309	204	126	35	43	196	(8)	2 105	
				zusammen	12 456	2 358	1 178	442	737	1 653	705	10 098
			männlich	unter 3	160	53	41	/	(7)	/	51	107
				3 bis unter 6	182	54	40	/	(9)	(6)	47	129
				6 bis unter 18	825	206	123	22	60	59	147	619
				18 bis unter 25	521	118	69	14	35	71	47	403
				25 bis unter 65	3 445	656	253	163	241	581	75	2 788
				65 und älter	963	101	56	20	25	98	/	862
				zusammen	6 096	1 188	582	229	377	817	371	4 909
			weiblich	unter 3	150	49	42	/	/	/	47	101
				3 bis unter 6	170	51	40	/	(8)	(7)	45	119
				6 bis unter 18	792	193	112	23	57	52	141	599
				18 bis unter 25	491	116	63	16	36	76	39	375
				25 bis unter 65	3 410	658	269	154	235	600	58	2 752
				65 und älter	1 346	103	70	15	18	98	/	1 243
				zusammen	6 360	1 170	596	214	360	835	335	5 190
		2009	insgesamt	unter 3	306	104	88	(6)	(9)	/	100	203
				3 bis unter 6	323	106	89	(7)	11	(5)	101	217
				6 bis unter 18	1 515	397	264	39	94	78	320	1 118
				18 bis unter 25	1 032	224	131	35	58	124	100	808
				25 bis unter 65	6 887	1 396	568	334	494	1 241	155	5 491
				65 und älter	2 446	235	144	44	48	230	(5)	2 211
				zusammen	12 510	2 463	1 286	464	714	1 682	781	10 047
			männlich	unter 3	156	52	45	/	/	/	50	104
				3 bis unter 6	159	50	42	/	/	/	47	109
				6 bis unter 18	787	205	133	21	51	42	162	582
				18 bis unter 25	518	112	64	18	29	60	52	407
				25 bis unter 65	3 465	690	279	172	238	604	85	2 776
				65 und älter	1 048	115	62	25	27	112	/	933
				zusammen	6 133	1 222	625	241	356	823	399	4 911
			weiblich	unter 3	150	52	43	/	/	/	50	99
				3 bis unter 6	164	56	47	/	(6)	/	54	108
				6 bis unter 18	728	193	132	18	43	35	158	535
				18 bis unter 25	514	112	67	17	29	64	48	402
				25 bis unter 65	3 422	707	289	162	256	637	70	2 715
				65 und älter	1 398	120	82	18	20	118	/	1 277
			zusammen	6 377	1 241	660	223	358	859	382	5 136	
	2011	insgesamt	unter 3	315	106	94	(6)	(6)	/	102	209	
			3 bis unter 6	316	110	93	(7)	(9)	(9)	101	206	
			6 bis unter 18	1 460	404	284	39	81	70	333	1 056	
			18 bis unter 25	1 054	224	123	37	65	125	99	830	
			25 bis unter 65	6 940	1 375	548	342	485	1 256	119	5 565	
			65 und älter	2 472	250	141	46	64	245	(5)	2 222	
			zusammen	12 557	2 470	1 283	477	710	1 710	760	10 087	
		männlich	unter 3	163	55	48	/	/	/	53	108	
			3 bis unter 6	164	58	49	/	/	/	53	106	
			6 bis unter 18	746	205	145	20	41	36	170	541	
			18 bis unter 25	541	119	66	20	33	65	54	422	
			25 bis unter 65	3 482	675	266	176	232	608	67	2 807	
			65 und älter	1 069	123	60	27	36	121	/	946	
			zusammen	6 165	1 235	635	249	351	836	399	4 931	
		weiblich	unter 3	152	51	46	/	/	/	49	101	
			3 bis unter 6	152	52	44	/	/	/	48	100	
			6 bis unter 18	714	199	139	20	40	35	164	515	
			18 bis unter 25	513	105	57	17	32	61	45	408	
			25 bis unter 65	3 458	701	281	166	253	648	53	2 757	
			65 und älter	1 403	127	81	19	27	124	/	1 276	
			zusammen	6 391	1 235	648	228	359	874	361	5 156	

Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon			Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/-innen		im Ausland	in Deutsch- land		
							EU- Länder ¹	Nicht-EU- Länder				
1 000												
Berlin	2005	insgesamt	unter 3	87	38	30	/	(6)	/	37	49	
			3 bis unter 6	80	33	25	/	(5)	/	30	47	
			6 bis unter 18	342	135	75	(8)	51	27	108	207	
			18 bis unter 25	304	84	42	12	31	45	40	219	
			25 bis unter 65	2 007	456	146	93	218	402	54	1 550	
			65 und älter	571	49	24	(7)	18	46	/	522	
		zusammen	3 390	795	342	124	329	524	271	2 595		
		männlich	unter 3	44	19	14	/	/	/	17	25	
			3 bis unter 6	42	18	14	/	/	/	17	24	
			6 bis unter 18	180	73	41	/	27	15	58	108	
			18 bis unter 25	150	41	21	(5)	14	21	20	109	
			25 bis unter 65	1 008	235	71	48	116	206	29	773	
	65 und älter		230	25	10	/	(10)	24	/	205		
	zusammen	1 654	410	172	65	174	268	142	1 244			
	weiblich	unter 3	43	20	16	/	/	/	20	24		
		3 bis unter 6	37	14	11	/	/	/	13	23		
		6 bis unter 18	161	62	35	/	24	12	50	99		
		18 bis unter 25	154	44	21	(6)	16	24	20	110		
		25 bis unter 65	999	222	75	45	102	196	25	777		
		65 und älter	341	24	13	/	(8)	22	/	318		
		zusammen	1 736	385	171	59	155	256	129	1 352		
		2009	insgesamt	unter 3	85	36	27	/	(8)	/	35	49
				3 bis unter 6	86	38	30	/	(6)	/	36	47
				6 bis unter 18	310	140	85	(9)	46	25	115	170
				18 bis unter 25	311	89	44	13	31	46	42	223
				25 bis unter 65	1 970	502	171	96	235	444	57	1 469
	65 und älter			675	54	21	(8)	26	52	/	621	
	zusammen		3 436	859	378	129	352	571	288	2 577		
	männlich		unter 3	45	18	13	/	/	/	18	27	
			3 bis unter 6	44	21	17	/	/	/	20	22	
			6 bis unter 18	158	72	43	(5)	25	13	60	86	
			18 bis unter 25	154	45	23	(8)	15	24	21	108	
			25 bis unter 65	1 000	260	88	48	124	227	32	740	
65 und älter		283	28	(10)	/	14	27	/	255			
zusammen	1 683	445	194	67	184	293	152	1 238				
weiblich	unter 3	40	18	14	/	/	/	17	22			
	3 bis unter 6	42	17	13	/	/	/	16	25			
	6 bis unter 18	152	68	43	/	21	12	55	84			
	18 bis unter 25	158	43	21	(6)	16	22	21	114			
	25 bis unter 65	970	242	82	48	112	217	25	728			
	65 und älter	392	26	11	/	12	25	/	365			
zusammen	1 754	414	184	62	168	278	136	1 339				
2011	insgesamt	unter 3	92	38	32	/	/	/	37	54		
		3 bis unter 6	86	40	33	/	(6)	/	37	46		
		6 bis unter 18	317	140	100	(7)	33	19	121	177		
		18 bis unter 25	289	86	41	15	30	43	43	203		
		25 bis unter 65	2 008	496	160	100	236	454	42	1 512		
		65 und älter	683	63	24	(9)	30	62	/	620		
	zusammen	3 475	863	389	134	340	583	280	2 611			
	männlich	unter 3	47	21	17	/	/	/	21	26		
		3 bis unter 6	43	18	15	/	/	/	17	25		
		6 bis unter 18	165	76	55	/	19	(10)	67	88		
		18 bis unter 25	139	44	21	(8)	15	20	24	95		
		25 bis unter 65	1 017	253	81	51	120	228	25	764		
65 und älter		292	31	11	/	15	31	/	261			
zusammen	1 702	444	200	69	175	291	154	1 258				
weiblich	unter 3	44	17	15	/	/	/	16	28			
	3 bis unter 6	43	21	18	/	/	/	20	21			
	6 bis unter 18	152	63	45	/	15	(9)	54	89			
	18 bis unter 25	151	43	20	(7)	16	24	19	108			
	25 bis unter 65	991	243	79	49	116	226	17	748			
	65 und älter	391	32	13	/	14	31	/	359			
zusammen	1 772	419	189	65	165	292	127	1 353				

Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon			Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/-innen		im Ausland	in Deutsch- land		
							EU- Länder ¹	Nicht-EU- Länder				
1 000												
Bremen	2005	insgesamt	unter 3	15	(7)	(6)	/	/	/	(7)	(8)	
			3 bis unter 6	15	(8)	(5)	/	/	/	(7)	(8)	
			6 bis unter 18	74	30	14	/	15	(8)	22	44	
			18 bis unter 25	60	23	11	/	(8)	15	(7)	38	
			25 bis unter 65	359	86	35	11	39	79	(6)	274	
			65 und älter	140	12	(8)	/	/	12	/	128	
		zusammen	663	165	80	17	68	115	50	498		
		männlich	unter 3	(7)	/	/	/	/	/	/	/	
			3 bis unter 6	(7)	/	/	/	/	/	/	/	
			6 bis unter 18	40	17	(8)	/	(8)	/	12	23	
			18 bis unter 25	30	12	(6)	/	/	(8)	/	18	
			25 bis unter 65	180	43	17	(5)	20	40	/	138	
			65 und älter	57	(5)	/	/	(5)	/	/	51	
		zusammen	321	83	39	(8)	36	58	25	238		
		weiblich	unter 3	(8)	/	/	/	/	/	/	/	
			3 bis unter 6	(8)	/	/	/	/	/	/	/	
	6 bis unter 18		34	14	(7)	/	(7)	/	10	21		
	18 bis unter 25		30	10	(5)	/	/	(7)	/	20		
	25 bis unter 65		179	43	18	(6)	19	39	/	136		
	65 und älter		84	(7)	(5)	/	/	(7)	/	77		
	zusammen		342	82	41	(9)	32	57	25	260		
	2009		insgesamt	unter 3	14	(7)	(6)	/	/	/	(6)	(8)
				3 bis unter 6	15	(7)	(6)	/	/	/	(7)	(8)
				6 bis unter 18	69	29	20	/	(8)	(6)	23	40
		18 bis unter 25		57	16	(10)	/	/	(8)	(8)	41	
		25 bis unter 65		359	100	42	16	42	91	(9)	260	
		65 und älter		146	17	(8)	/	(6)	17	/	128	
		zusammen	661	176	92	22	62	123	53	485		
		männlich	unter 3	(8)	/	/	/	/	/	/	/	
			3 bis unter 6	(8)	/	/	/	/	/	/	/	
			6 bis unter 18	35	15	(10)	/	/	/	11	20	
			18 bis unter 25	30	(9)	(5)	/	/	/	/	22	
25 bis unter 65			180	50	20	(8)	21	45	(5)	130		
65 und älter			60	(7)	/	/	/	(7)	/	53		
zusammen		321	87	44	11	32	60	26	234			
weiblich		unter 3	(6)	/	/	/	/	/	/	/		
		3 bis unter 6	(7)	/	/	/	/	/	/	/		
	6 bis unter 18	34	15	10	/	/	/	12	19			
	18 bis unter 25	27	(7)	/	/	/	/	/	20			
	25 bis unter 65	179	50	22	(7)	21	46	/	129			
	65 und älter	85	(10)	/	/	/	(10)	/	76			
	zusammen	340	89	48	11	31	63	26	251			
	2011	insgesamt	unter 3	18	11	(10)	/	/	/	11	(8)	
			3 bis unter 6	15	(8)	(7)	/	/	/	(7)	(7)	
			6 bis unter 18	65	30	21	/	(7)	/	25	35	
18 bis unter 25			58	20	11	/	(7)	14	(7)	38		
25 bis unter 65			366	101	47	15	40	93	(9)	265		
65 und älter			138	16	(8)	/	(5)	16	/	122		
zusammen		660	186	103	21	61	127	58	474			
männlich		unter 3	(9)	/	/	/	/	/	/	/		
		3 bis unter 6	(8)	/	/	/	/	/	/	/		
		6 bis unter 18	34	17	13	/	/	/	15	16		
		18 bis unter 25	29	(10)	/	/	/	(6)	/	19		
		25 bis unter 65	184	50	23	(7)	21	45	/	134		
		65 und älter	58	(8)	/	/	/	(8)	/	51		
zusammen		322	94	52	11	31	62	32	228			
weiblich		unter 3	(9)	(6)	/	/	/	/	(6)	/		
		3 bis unter 6	(7)	/	/	/	/	/	/	/		
	6 bis unter 18	32	13	(8)	/	/	/	10	19			
	18 bis unter 25	29	11	(7)	/	/	(7)	/	19			
	25 bis unter 65	182	51	24	(8)	19	47	/	131			
	65 und älter	80	(8)	/	/	/	(8)	/	71			
	zusammen	338	92	51	11	30	65	27	247			

Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon			Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/-innen		im Ausland	in Deutsch- land		
							EU- Länder ¹	Nicht-EU- Länder				
1 000												
Hamburg	2005	insgesamt	unter 3	45	21	17	/	/	/	21	24	
			3 bis unter 6	47	23	16	/	(6)	/	21	24	
			6 bis unter 18	177	77	45	(6)	27	21	56	100	
			18 bis unter 25	143	49	24	/	21	31	19	93	
			25 bis unter 65	996	266	100	50	116	242	23	731	
			65 und älter	331	30	17	/	(10)	29	/	302	
		zusammen	1 739	466	219	65	182	326	140	1 272		
		männlich	unter 3	24	12	(10)	/	/	/	12	12	
			3 bis unter 6	23	12	(8)	/	/	/	11	11	
			6 bis unter 18	93	44	25	/	16	12	32	48	
			18 bis unter 25	68	24	12	/	11	14	10	44	
			25 bis unter 65	503	135	50	26	60	123	12	368	
	65 und älter		134	16	(8)	/	(6)	16	/	118		
	zusammen	845	243	112	32	98	166	77	602			
	weiblich	unter 3	20	(9)	(7)	/	/	/	(9)	12		
		3 bis unter 6	24	12	(8)	/	/	/	10	12		
		6 bis unter 18	84	33	20	/	11	(10)	24	51		
		18 bis unter 25	74	25	12	/	(10)	17	(8)	49		
		25 bis unter 65	493	130	50	25	55	119	11	362		
		65 und älter	197	14	(9)	/	/	14	/	184		
		zusammen	893	223	106	33	84	160	63	671		
		2009	insgesamt	unter 3	45	20	17	/	/	/	19	26
				3 bis unter 6	46	22	18	/	/	/	21	24
				6 bis unter 18	175	82	52	(6)	24	19	63	92
				18 bis unter 25	148	51	30	/	16	28	23	97
				25 bis unter 65	1 023	288	113	52	122	256	32	735
	65 und älter			343	33	15	(5)	12	32	/	310	
	zusammen		1 780	495	245	70	180	336	160	1 284		
	männlich		unter 3	24	(9)	(8)	/	/	/	(9)	14	
			3 bis unter 6	25	11	(9)	/	/	/	10	14	
			6 bis unter 18	89	41	26	/	12	(9)	32	48	
			18 bis unter 25	74	27	16	/	(9)	14	13	47	
			25 bis unter 65	513	146	55	27	64	128	18	367	
65 und älter		145	17	(6)	/	(8)	17	/	128			
zusammen	870	252	120	37	96	168	83	618				
weiblich	unter 3	22	10	(9)	/	/	/	10	12			
	3 bis unter 6	21	11	(9)	/	/	/	10	10			
	6 bis unter 18	86	41	26	/	12	(10)	31	45			
	18 bis unter 25	74	24	14	/	(8)	14	10	49			
	25 bis unter 65	510	142	59	25	58	127	14	368			
	65 und älter	198	16	(9)	/	/	15	/	182			
zusammen	910	244	126	33	85	167	76	666				
2011	insgesamt	unter 3	49	23	19	/	/	/	21	26		
		3 bis unter 6	46	24	19	/	/	/	23	22		
		6 bis unter 18	171	75	52	/	18	12	63	97		
		18 bis unter 25	143	44	28	/	12	22	22	99		
		25 bis unter 65	1 024	279	105	51	122	254	24	746		
		65 und älter	359	39	16	(6)	17	38	/	320		
	zusammen	1 792	482	240	68	174	328	155	1 310			
	männlich	unter 3	26	11	(9)	/	/	/	11	15		
		3 bis unter 6	23	11	(9)	/	/	/	10	12		
		6 bis unter 18	89	39	27	/	(10)	(6)	33	49		
		18 bis unter 25	71	21	14	/	(6)	11	10	49		
		25 bis unter 65	510	140	49	28	63	127	13	370		
65 und älter		158	21	(8)	/	(10)	20	/	137			
zusammen	876	243	116	35	92	165	78	633				
weiblich	unter 3	22	12	10	/	/	/	11	11			
	3 bis unter 6	23	13	10	/	/	/	12	(10)			
	6 bis unter 18	83	36	25	/	(8)	(5)	30	47			
	18 bis unter 25	73	23	13	/	(6)	11	12	50			
	25 bis unter 65	514	139	57	23	59	128	11	375			
	65 und älter	201	18	(9)	/	(7)	18	/	183			
zusammen	916	240	124	33	83	163	77	676				

Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon			Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/-innen		im Ausland	in Deutsch- land		
							EU- Länder ¹	Nicht-EU- Länder				
1 000												
Hessen	2005	insgesamt	unter 3	153	66	52	/	10	/	63	87	
			3 bis unter 6	168	65	49	/	13	(7)	58	104	
			6 bis unter 18	757	264	157	24	83	65	199	493	
			18 bis unter 25	482	161	89	19	52	96	65	321	
			25 bis unter 65	3 379	775	327	159	289	691	84	2 605	
			65 und älter	1 151	100	60	15	26	97	/	1 051	
			zusammen	6 092	1 430	733	224	473	958	472	4 661	
			männlich	unter 3	75	31	24	/	(6)	/	30	44
				3 bis unter 6	82	32	24	/	(7)	/	29	50
				6 bis unter 18	394	136	81	12	43	33	103	258
				18 bis unter 25	242	82	46	11	25	49	34	160
	25 bis unter 65	1 697		385	162	80	143	338	47	1 313		
	65 und älter	492		50	27	(9)	15	49	/	442		
	zusammen	2 983		717	365	115	237	473	243	2 266		
	weiblich	unter 3		78	35	28	/	/	/	33	44	
		3 bis unter 6		86	33	25	/	(6)	/	29	53	
		6 bis unter 18		363	128	75	12	40	31	96	235	
		18 bis unter 25		240	79	43	(9)	27	48	31	161	
		25 bis unter 65	1 682	390	165	79	146	353	37	1 292		
		65 und älter	660	50	33	(6)	11	48	/	610		
		zusammen	3 109	714	369	109	236	485	229	2 395		
		2009	insgesamt	unter 3	147	68	59	/	/	/	66	80
				3 bis unter 6	154	69	58	/	(7)	(6)	64	84
				6 bis unter 18	718	261	175	24	62	48	214	456
				18 bis unter 25	472	153	91	17	46	80	73	320
	25 bis unter 65			3 327	842	379	165	297	740	102	2 485	
	65 und älter			1 245	132	84	21	27	130	/	1 113	
	zusammen			6 063	1 525	847	235	443	1 005	520	4 538	
	männlich			unter 3	74	34	29	/	/	/	33	40
				3 bis unter 6	78	36	30	/	/	/	33	42
				6 bis unter 18	374	134	89	13	32	25	110	240
				18 bis unter 25	235	76	47	(8)	22	38	38	159
		25 bis unter 65	1 662	413	189	82	142	358	55	1 249		
		65 und älter	547	63	38	11	14	62	/	483		
		zusammen	2 969	757	422	119	216	487	270	2 212		
		weiblich	unter 3	74	34	30	/	/	/	33	40	
			3 bis unter 6	76	33	28	/	/	/	31	43	
			6 bis unter 18	344	127	86	11	30	23	104	217	
			18 bis unter 25	237	77	44	(9)	24	42	35	161	
	25 bis unter 65		1 665	429	190	83	156	382	47	1 236		
	65 und älter		698	69	46	10	13	67	/	630		
zusammen	3 093		768	425	116	227	518	250	2 325			
2011	insgesamt		unter 3	141	67	58	/	(6)	/	64	74	
			3 bis unter 6	155	70	61	/	(5)	(5)	65	85	
			6 bis unter 18	693	259	191	22	46	39	220	434	
			18 bis unter 25	493	152	91	19	42	74	78	341	
		25 bis unter 65	3 360	855	378	176	300	769	86	2 505		
		65 und älter	1 231	136	82	22	32	133	/	1 095		
		zusammen	6 073	1 538	861	246	431	1 021	517	4 534		
		männlich	unter 3	71	33	28	/	/	/	31	38	
			3 bis unter 6	81	38	31	/	/	/	33	43	
			6 bis unter 18	358	133	97	11	24	20	113	225	
			18 bis unter 25	247	79	47	10	22	36	43	168	
25 bis unter 65	1 674		414	186	87	141	365	49	1 260			
65 und älter	548		62	35	12	15	60	/	486			
zusammen	2 979		758	425	126	208	488	271	2 221			
weiblich	unter 3		70	34	30	/	/	/	33	36		
	3 bis unter 6		75	32	29	/	/	/	31	42		
	6 bis unter 18		335	126	93	11	22	19	107	209		
	18 bis unter 25		245	73	44	(9)	20	37	36	172		
	25 bis unter 65	1 686	441	192	89	159	404	37	1 245			
	65 und älter	683	74	47	(9)	18	72	/	609			
	zusammen	3 094	780	436	121	223	534	247	2 314			

Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon			Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/-innen		im Ausland	in Deutsch- land		
							EU- Länder ¹	Nicht-EU- Länder				
1 000												
Niedersachsen	2005	insgesamt	unter 3	206	65	48	/	12	/	62	141	
			3 bis unter 6	243	68	49	/	16	(8)	60	175	
			6 bis unter 18	1 050	243	156	18	69	85	158	807	
			18 bis unter 25	620	149	97	13	39	105	44	471	
			25 bis unter 65	4 313	658	322	124	212	600	58	3 655	
			65 und älter	1 568	96	64	13	20	91	(5)	1 472	
		zusammen	8 000	1 279	736	175	368	892	386	6 721		
		männlich	unter 3	111	35	26	/	(7)	/	34	75	
			3 bis unter 6	121	34	24	/	(9)	/	30	87	
			6 bis unter 18	541	124	82	(9)	33	43	81	416	
			18 bis unter 25	318	74	49	/	20	51	23	244	
			25 bis unter 65	2 165	337	160	66	111	302	35	1 828	
	65 und älter		665	44	27	(6)	10	42	/	621		
	zusammen	3 920	648	368	91	189	443	205	3 271			
	weiblich	unter 3	96	30	23	/	(5)	/	28	66		
		3 bis unter 6	122	34	25	/	(7)	(5)	29	87		
		6 bis unter 18	509	119	74	(8)	36	41	77	391		
		18 bis unter 25	303	75	48	(8)	19	54	21	227		
		25 bis unter 65	2 148	321	162	58	101	298	23	1 827		
		65 und älter	903	52	36	(6)	(9)	49	/	851		
		zusammen	4 081	631	369	84	178	450	181	3 450		
		2009	insgesamt	unter 3	192	60	50	/	(6)	/	57	132
				3 bis unter 6	204	57	46	/	(6)	(6)	51	147
				6 bis unter 18	1 009	243	172	13	58	49	193	766
				18 bis unter 25	620	143	94	11	39	87	56	477
				25 bis unter 65	4 265	722	373	141	208	653	69	3 543
	65 und älter			1 649	117	75	20	22	114	/	1 532	
	zusammen		7 938	1 340	810	191	340	911	430	6 598		
	männlich		unter 3	92	31	25	/	/	/	30	61	
			3 bis unter 6	102	29	22	/	/	/	25	74	
			6 bis unter 18	524	130	92	(7)	31	28	101	394	
			18 bis unter 25	324	78	53	(6)	19	45	33	246	
25 bis unter 65			2 139	359	184	75	101	321	39	1 779		
65 und älter		715	54	32	10	11	53	/	661			
zusammen	3 897	681	409	102	170	452	229	3 216				
weiblich	unter 3	99	28	25	/	/	/	27	71			
	3 bis unter 6	101	28	24	/	/	/	26	73			
	6 bis unter 18	485	113	80	(6)	27	21	92	372			
	18 bis unter 25	296	65	40	/	20	42	23	231			
	25 bis unter 65	2 126	362	189	66	108	332	30	1 764			
	65 und älter	934	63	43	(9)	11	60	/	871			
zusammen	4 042	659	401	89	170	459	200	3 382				
2011	insgesamt	unter 3	185	59	52	/	/	/	57	126		
		3 bis unter 6	194	60	49	/	(9)	/	55	135		
		6 bis unter 18	963	252	189	15	48	39	213	711		
		18 bis unter 25	650	147	97	15	35	85	61	503		
		25 bis unter 65	4 260	742	393	140	209	691	52	3 517		
		65 und älter	1 665	127	75	25	27	124	/	1 539		
	zusammen	7 917	1 386	854	201	332	945	442	6 531			
	männlich	unter 3	94	31	28	/	/	/	31	63		
		3 bis unter 6	98	28	22	/	/	/	26	70		
		6 bis unter 18	498	130	98	(8)	25	19	111	367		
		18 bis unter 25	337	77	52	(7)	18	43	34	259		
		25 bis unter 65	2 140	367	192	75	100	336	30	1 774		
65 und älter		726	64	32	16	15	62	/	662			
zusammen	3 892	697	424	108	165	463	234	3 195				
weiblich	unter 3	91	27	23	/	/	/	27	64			
	3 bis unter 6	97	32	26	/	/	/	29	65			
	6 bis unter 18	466	122	91	(8)	23	20	102	344			
	18 bis unter 25	313	69	45	(7)	17	42	27	244			
	25 bis unter 65	2 119	376	202	66	108	354	22	1 744			
	65 und älter	939	63	42	(9)	12	62	/	876			
zusammen	4 025	689	430	92	167	481	208	3 336				

Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon			Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/-innen		im Ausland	in Deutsch- land		
							EU- Länder ¹	Nicht-EU- Länder				
1 000												
Nordrhein- Westfalen	2005	insgesamt	unter 3	451	184	152	(7)	26	(7)	177	266	
			3 bis unter 6	504	199	153	12	34	16	183	305	
			6 bis unter 18	2 374	790	475	61	255	180	611	1 584	
			18 bis unter 25	1 431	471	278	53	140	267	204	960	
			25 bis unter 65	9 839	2 298	1 047	430	821	2 014	284	7 540	
			65 und älter	3 467	317	205	48	63	300	16	3 150	
			zusammen	18 065	4 260	2 309	611	1 339	2 785	1 475	13 806	
		männlich	unter 3	233	95	80	/	13	/	92	137	
			3 bis unter 6	248	97	73	(6)	17	(8)	89	151	
			6 bis unter 18	1 232	419	246	33	140	95	323	814	
			18 bis unter 25	731	237	140	29	68	129	108	494	
			25 bis unter 65	4 893	1 167	527	221	419	1 012	155	3 726	
			65 und älter	1 461	148	86	27	35	142	(6)	1 313	
			zusammen	8 799	2 163	1 153	318	692	1 390	773	6 636	
		weiblich	unter 3	218	89	71	/	14	/	86	129	
	3 bis unter 6		256	102	80	(5)	17	(9)	93	154		
	6 bis unter 18		1 142	372	229	28	115	85	287	770		
	18 bis unter 25		700	234	138	25	71	137	97	466		
	25 bis unter 65		4 946	1 131	519	210	402	1 002	129	3 814		
	65 und älter		2 006	169	120	21	29	159	10	1 837		
			zusammen	9 267	2 097	1 157	293	648	1 395	702	7 170	
	2009		insgesamt	unter 3	430	193	169	(7)	17	/	189	237
				3 bis unter 6	457	188	159	(7)	22	(8)	180	269
		6 bis unter 18		2 186	788	537	56	196	114	675	1 398	
		18 bis unter 25		1 464	462	280	48	134	242	220	1 001	
		25 bis unter 65		9 685	2 378	1 137	442	799	2 054	323	7 307	
		65 und älter		3 682	373	207	72	95	359	14	3 309	
			zusammen	17 903	4 382	2 488	631	1 263	2 781	1 601	13 521	
		männlich	unter 3	222	100	88	/	(9)	/	98	121	
			3 bis unter 6	238	98	81	/	12	/	94	140	
			6 bis unter 18	1 111	401	265	31	104	54	346	711	
			18 bis unter 25	749	238	146	24	68	119	119	511	
			25 bis unter 65	4 832	1 180	565	226	389	999	181	3 652	
65 und älter			1 579	180	86	42	52	173	(8)	1 399		
		zusammen	8 732	2 198	1 232	331	635	1 352	846	6 534		
weiblich		unter 3	208	92	81	/	(8)	/	91	116		
		3 bis unter 6	219	90	78	/	(10)	/	86	129		
		6 bis unter 18	1 075	388	272	25	92	59	328	687		
		18 bis unter 25	714	224	133	24	66	123	101	490		
	25 bis unter 65	4 852	1 197	572	216	410	1 055	143	3 655			
	65 und älter	2 103	193	121	30	42	187	(6)	1 910			
		zusammen	9 172	2 184	1 257	300	627	1 430	755	6 987		
	2011	insgesamt	unter 3	410	175	157	(7)	12	/	171	235	
			3 bis unter 6	446	193	168	(7)	18	(10)	183	253	
6 bis unter 18			2 117	758	548	50	160	102	656	1 359		
18 bis unter 25			1 448	424	254	50	120	191	233	1 024		
25 bis unter 65			9 709	2 377	1 109	448	819	2 098	279	7 332		
65 und älter			3 706	388	205	78	105	378	11	3 317		
		zusammen	17 837	4 316	2 442	640	1 234	2 782	1 533	13 521		
männlich		unter 3	205	85	74	/	(6)	/	82	121		
		3 bis unter 6	234	102	89	/	(10)	(6)	96	132		
		6 bis unter 18	1 085	386	274	29	83	52	334	699		
		18 bis unter 25	734	223	137	25	61	94	129	511		
		25 bis unter 65	4 849	1 187	562	228	396	1 026	160	3 662		
		65 und älter	1 600	189	85	46	58	184	/	1 411		
		zusammen	8 706	2 171	1 221	336	614	1 365	807	6 535		
weiblich		unter 3	205	91	82	/	(5)	/	89	114		
		3 bis unter 6	212	91	80	/	(8)	/	87	121		
		6 bis unter 18	1 033	373	274	21	77	50	323	660		
		18 bis unter 25	714	201	117	25	59	96	104	513		
	25 bis unter 65	4 861	1 190	547	220	423	1 072	118	3 671			
	65 und älter	2 106	200	120	33	47	194	(6)	1 906			
		zusammen	9 130	2 145	1 220	305	620	1 418	727	6 985		

Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon			Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/-innen		im Ausland	in Deutsch- land		
							EU- Länder ¹	Nicht-EU- Länder				
1 000												
Rheinland- Pfalz	2005	insgesamt	unter 3	96	28	22	/	/	/	27	68	
			3 bis unter 6	113	35	27	/	(5)	/	31	78	
			6 bis unter 18	535	135	85	10	40	42	93	400	
			18 bis unter 25	333	85	52	(8)	25	54	31	248	
			25 bis unter 65	2 188	377	177	75	125	338	39	1 811	
			65 und älter	795	48	31	(8)	(10)	46	/	746	
		zusammen	4 060	709	394	106	209	486	223	3 351		
		männlich	unter 3	47	13	(10)	/	/	/	13	34	
			3 bis unter 6	55	17	13	/	/	/	15	38	
			6 bis unter 18	281	72	46	/	21	21	50	209	
			18 bis unter 25	172	45	27	/	15	27	18	127	
			25 bis unter 65	1 097	192	87	40	65	169	23	905	
			65 und älter	339	23	13	/	(6)	22	/	316	
		zusammen	1 991	363	195	56	111	242	120	1 628		
		weiblich	unter 3	49	15	12	/	/	/	14	34	
	3 bis unter 6		58	18	14	/	/	/	17	40		
	6 bis unter 18		254	63	39	(5)	18	21	42	191		
	18 bis unter 25		161	40	26	/	(10)	27	13	121		
	25 bis unter 65		1 091	185	90	34	61	169	16	906		
	65 und älter		456	25	18	/	/	24	/	430		
	zusammen		2 069	346	199	49	98	243	103	1 723		
	2009		insgesamt	unter 3	96	33	30	/	/	/	32	64
				3 bis unter 6	99	35	30	/	/	/	33	64
				6 bis unter 18	488	133	95	(9)	29	26	107	355
				18 bis unter 25	334	82	50	10	22	50	33	252
				25 bis unter 65	2 148	403	194	85	124	361	42	1 745
		65 und älter		856	71	46	11	13	68	/	786	
		zusammen		4 021	757	445	120	192	508	249	3 264	
		männlich		unter 3	50	18	16	/	/	/	17	32
				3 bis unter 6	53	19	16	/	/	/	18	34
			6 bis unter 18	251	70	47	(5)	18	14	57	181	
			18 bis unter 25	170	45	28	(5)	12	26	19	125	
			25 bis unter 65	1 086	203	96	47	60	179	24	883	
65 und älter			364	32	19	(5)	(7)	31	/	333		
zusammen		1 974	387	223	64	99	251	136	1 587			
weiblich		unter 3	47	15	14	/	/	/	15	32		
		3 bis unter 6	46	16	13	/	/	/	15	30		
		6 bis unter 18	238	63	48	/	12	12	51	174		
		18 bis unter 25	164	37	21	(5)	10	23	13	127		
	25 bis unter 65	1 062	200	98	39	64	182	18	862			
	65 und älter	492	39	27	(6)	(6)	38	/	453			
	zusammen	2 047	370	221	55	93	257	113	1 677			
	2011	insgesamt	unter 3	96	34	30	/	/	/	32	63	
			3 bis unter 6	97	33	31	/	/	/	31	64	
6 bis unter 18			452	134	100	10	23	23	111	318		
18 bis unter 25			333	75	45	(9)	20	39	35	258		
25 bis unter 65			2 171	418	206	88	124	388	30	1 753		
65 und älter			849	70	44	13	13	67	/	779		
zusammen			3 999	764	457	124	184	522	242	3 235		
männlich			unter 3	49	19	16	/	/	/	18	30	
			3 bis unter 6	50	17	16	/	/	/	17	32	
		6 bis unter 18	232	72	54	(6)	13	11	61	160		
		18 bis unter 25	172	40	24	/	11	20	20	132		
		25 bis unter 65	1 091	211	104	47	60	193	18	881		
		65 und älter	371	33	19	(7)	(7)	32	/	338		
zusammen		1 965	392	232	67	94	259	134	1 573			
weiblich		unter 3	47	15	14	/	/	/	14	32		
		3 bis unter 6	48	16	15	/	/	/	15	32		
		6 bis unter 18	220	62	47	/	11	12	50	158		
		18 bis unter 25	161	35	21	/	(9)	19	16	127		
	25 bis unter 65	1 080	208	103	41	64	195	12	872			
	65 und älter	479	37	25	(6)	(6)	35	/	442			
	zusammen	2 035	372	225	57	90	264	108	1 663			

Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon			Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen		im Ausland	in Deutsch- land	
							EU- Länder ¹	Nicht-EU- Länder			
1 000											
Saarland	2005	insgesamt	unter 3	22	(9)	(7)	/	/	/	(9)	13
			3 bis unter 6	28	(9)	(7)	/	/	/	(8)	19
			6 bis unter 18	127	35	24	/	(7)	12	24	92
			18 bis unter 25	80	22	13	/	/	12	(10)	58
			25 bis unter 65	571	103	44	28	30	89	14	468
			65 und älter	227	16	(9)	/	/	15	/	211
		zusammen	1 055	194	104	43	47	129	65	861	
		männlich	unter 3	12	/	/	/	/	/	/	(7)
			3 bis unter 6	15	/	/	/	/	/	/	11
			6 bis unter 18	63	17	12	/	/	(7)	11	46
			18 bis unter 25	40	12	(7)	/	/	(7)	(5)	28
			25 bis unter 65	288	51	23	15	14	43	(8)	236
			65 und älter	95	(8)	/	/	/	(7)	/	87
		zusammen	513	98	52	22	24	65	33	415	
		weiblich	unter 3	11	/	/	/	/	/	/	(6)
			3 bis unter 6	13	/	/	/	/	/	/	(9)
			6 bis unter 18	64	18	12	/	/	(5)	13	46
			18 bis unter 25	40	(10)	(6)	/	/	(5)	/	30
	25 bis unter 65		283	51	22	14	16	45	(6)	232	
	65 und älter		132	(8)	(6)	/	/	(8)	/	124	
	zusammen	542	96	52	20	23	64	32	446		
	2009	insgesamt	unter 3	22	(8)	(6)	/	/	/	(8)	14
			3 bis unter 6	23	(6)	(5)	/	/	/	(6)	16
			6 bis unter 18	109	27	19	/	/	(7)	20	82
			18 bis unter 25	81	22	15	/	/	12	(10)	59
			25 bis unter 65	564	100	41	29	30	84	16	464
			65 und älter	230	18	(9)	(6)	/	18	/	212
		zusammen	1 029	181	95	42	44	121	60	848	
		männlich	unter 3	11	/	/	/	/	/	/	(7)
			3 bis unter 6	12	/	/	/	/	/	/	(9)
			6 bis unter 18	56	13	(9)	/	/	/	(9)	43
			18 bis unter 25	43	12	(8)	/	/	(7)	(6)	31
			25 bis unter 65	283	48	19	15	14	40	(8)	235
65 und älter			96	(9)	/	/	/	(9)	/	87	
zusammen		501	88	44	22	22	59	29	412		
weiblich		unter 3	11	/	/	/	/	/	/	(7)	
		3 bis unter 6	11	/	/	/	/	/	/	(7)	
		6 bis unter 18	53	13	11	/	/	/	10	40	
		18 bis unter 25	38	10	(7)	/	/	(6)	/	28	
	25 bis unter 65	282	52	21	15	16	44	(8)	230		
	65 und älter	135	(10)	(5)	/	/	(9)	/	125		
zusammen	529	93	50	20	22	62	30	436			
2011	insgesamt	unter 3	19	(6)	(6)	/	/	/	(6)	13	
		3 bis unter 6	21	(7)	(6)	/	/	/	(7)	14	
		6 bis unter 18	108	31	25	/	/	(6)	25	77	
		18 bis unter 25	78	21	12	/	(5)	11	(10)	58	
		25 bis unter 65	560	100	42	33	26	89	11	460	
		65 und älter	230	19	(8)	(8)	/	18	/	211	
	zusammen	1 017	184	98	48	38	123	61	833		
	männlich	unter 3	(10)	/	/	/	/	/	/	(6)	
		3 bis unter 6	11	/	/	/	/	/	/	(7)	
		6 bis unter 18	55	15	12	/	/	/	12	40	
		18 bis unter 25	40	11	(7)	/	/	(5)	(6)	29	
		25 bis unter 65	283	50	22	16	12	43	(7)	233	
		65 und älter	97	11	/	(5)	/	10	/	87	
	zusammen	495	93	50	25	18	62	32	402		
	weiblich	unter 3	(9)	/	/	/	/	/	/	(7)	
		3 bis unter 6	11	/	/	/	/	/	/	(7)	
		6 bis unter 18	54	16	12	/	/	/	13	38	
		18 bis unter 25	38	(10)	(6)	/	/	(6)	/	28	
25 bis unter 65		278	50	20	16	14	46	/	227		
65 und älter		133	(8)	/	/	/	(8)	/	125		
zusammen	522	91	48	22	20	62	29	431			

Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon			Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/-innen		im Ausland	in Deutsch- land		
							EU- Länder ¹	Nicht-EU- Länder				
1 000												
Schleswig- Holstein	2005	insgesamt	unter 3	75	19	17	/	/	/	19	56	
			3 bis unter 6	81	16	13	/	/	/	14	66	
			6 bis unter 18	366	69	46	/	21	24	45	296	
			18 bis unter 25	209	35	22	/	10	24	11	174	
			25 bis unter 65	1 551	189	88	36	65	167	22	1 361	
			65 und älter	548	26	19	/	/	24	/	521	
			zusammen	2 829	355	203	48	104	241	114	2 474	
		männlich		unter 3	38	(9)	(8)	/	/	/	(9)	29
	3 bis unter 6			41	(6)	(5)	/	/	/	(6)	35	
	6 bis unter 18			190	35	22	/	11	13	22	155	
	18 bis unter 25			109	17	12	/	/	10	(7)	92	
	25 bis unter 65			775	94	44	16	34	82	12	681	
	65 und älter			231	13	(8)	/	/	12	/	218	
			zusammen	1 383	175	99	23	53	119	56	1 208	
		weiblich		unter 3	38	10	(9)	/	/	/	10	28
	3 bis unter 6			40	(9)	(7)	/	/	/	(8)	31	
	6 bis unter 18			176	34	24	/	(9)	11	24	141	
	18 bis unter 25			100	18	(10)	/	(7)	14	/	82	
	25 bis unter 65			776	95	44	20	31	85	10	681	
	65 und älter			317	14	11	/	/	13	/	303	
			zusammen	1 446	180	105	25	51	123	58	1 266	
		2009	insgesamt	unter 3	64	16	13	/	/	/	15	49
	3 bis unter 6			70	15	13	/	/	/	14	56	
	6 bis unter 18			354	68	52	/	14	15	54	285	
	18 bis unter 25			226	38	24	/	10	25	13	189	
	25 bis unter 65			1 516	197	96	39	63	178	20	1 318	
	65 und älter			602	33	21	(6)	(7)	32	/	569	
			zusammen	2 833	367	218	52	97	250	117	2 465	
		männlich		unter 3	35	(8)	(7)	/	/	/	(8)	27
	3 bis unter 6			35	(7)	(6)	/	/	/	(6)	28	
6 bis unter 18	183			35	25	/	(8)	(8)	27	147		
18 bis unter 25	121			21	14	/	(5)	13	(8)	100		
25 bis unter 65	754			96	47	19	30	86	(10)	658		
65 und älter	260			15	(9)	/	/	14	/	246		
		zusammen	1 387	182	108	25	49	122	59	1 206		
	weiblich		unter 3	30	(8)	(6)	/	/	/	(8)	22	
3 bis unter 6			35	(8)	(7)	/	/	/	(8)	27		
6 bis unter 18			171	33	26	/	(6)	(6)	27	138		
18 bis unter 25			106	17	10	/	/	12	/	89		
25 bis unter 65			762	101	48	20	33	92	(10)	661		
65 und älter			342	19	12	/	/	18	/	323		
		zusammen	1 446	186	111	27	49	128	57	1 260		
	2011	insgesamt	unter 3	66	14	12	/	/	/	14	52	
3 bis unter 6			66	15	12	/	/	/	14	51		
6 bis unter 18			343	67	48	/	13	14	52	277		
18 bis unter 25			222	33	23	/	(8)	21	12	189		
25 bis unter 65			1 523	190	95	37	58	178	12	1 333		
65 und älter			616	34	17	(6)	10	32	/	582		
		zusammen	2 836	352	207	53	92	246	106	2 484		
	männlich		unter 3	33	(6)	(5)	/	/	/	(6)	27	
3 bis unter 6			36	(9)	(7)	/	/	/	(8)	27		
6 bis unter 18			175	35	25	/	(7)	(7)	28	140		
18 bis unter 25			119	18	12	/	/	11	(7)	101		
25 bis unter 65			757	91	47	18	27	85	(6)	666		
65 und älter			269	15	(7)	/	(5)	15	/	254		
		zusammen	1 389	174	103	26	45	119	56	1 215		
	weiblich		unter 3	33	(7)	(7)	/	/	/	(7)	25	
3 bis unter 6			30	(6)	(5)	/	/	/	(6)	24		
6 bis unter 18			168	32	24	/	(6)	(7)	25	137		
18 bis unter 25			103	15	10	/	/	(10)	(6)	87		
25 bis unter 65			766	99	48	20	31	93	(6)	668		
65 und älter			346	18	(10)	/	(5)	18	/	328		
		zusammen	1 446	178	104	27	47	127	51	1 269		

Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon			Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund		
						Deutsche	Ausländer/-innen		im Ausland	in Deutsch- land			
							EU- Länder ¹	Nicht-EU- Länder					
1 000													
Neue Bundesländer	2005	insgesamt	unter 3	283	32	24	/	(6)	/	29	251		
			3 bis unter 6	289	31	21	/	(9)	(7)	24	258		
			6 bis unter 18	1 331	96	57	(7)	32	46	49	1 236		
			18 bis unter 25	1 272	72	39	(7)	26	56	16	1 200		
			25 bis unter 65	7 403	341	128	59	154	325	16	7 062		
			65 und älter	2 808	60	43	/	13	58	/	2 748		
				zusammen	13 387	632	311	80	241	497	135	12 754	
			männlich	unter 3	144	16	11	/	/	/	14	128	
		3 bis unter 6		148	18	12	/	(5)	/	13	130		
		6 bis unter 18		687	48	28	/	17	24	24	639		
		18 bis unter 25		684	35	21	/	12	25	(10)	649		
		25 bis unter 65		3 772	200	63	42	95	190	(10)	3 572		
		65 und älter		1 131	26	16	/	6	25	/	1 106		
				zusammen	6 567	343	151	52	139	272	71	6 225	
			weiblich	unter 3	139	17	13	/	/	/	15	123	
	3 bis unter 6	140		13	(9)	/	/	/	11	127			
	6 bis unter 18	644		48	29	/	15	22	26	597			
	18 bis unter 25	587		36	18	/	14	31	(6)	551			
	25 bis unter 65	3 631		141	65	17	60	135	(6)	3 490			
	65 und älter	1 677		35	27	/	7	33	/	1 642			
			zusammen	6 819	290	160	28	102	225	64	6 530		
		2009	insgesamt	unter 3	286	32	24	/	(6)	/	30	254	
				3 bis unter 6	290	29	22	/	(5)	/	26	261	
				6 bis unter 18	1 019	92	56	(6)	30	34	58	927	
				18 bis unter 25	1 142	59	34	(5)	19	42	16	1 083	
				25 bis unter 65	7 192	332	112	68	152	315	17	6 860	
				65 und älter	3 050	73	60	/	(10)	72	/	2 977	
					zusammen	12 979	618	308	87	222	469	148	12 362
				männlich	unter 3	144	16	11	/	/	/	14	129
			3 bis unter 6		155	15	12	/	/	/	13	140	
6 bis unter 18			521		48	28	/	15	18	29	473		
18 bis unter 25			605		32	19	/	11	22	(10)	573		
25 bis unter 65			3 680		184	58	40	87	175	(10)	3 496		
65 und älter			1 277		32	24	/	(5)	32	/	1 245		
				zusammen	6 383	327	152	51	124	250	77	6 056	
			weiblich	unter 3	142	17	13	/	/	/	16	125	
3 bis unter 6		135		14	10	/	/	/	12	121			
6 bis unter 18		499		44	28	/	15	15	29	454			
18 bis unter 25		537		27	15	/	(9)	20	(7)	510			
25 bis unter 65		3 512		147	54	28	65	140	(7)	3 365			
65 und älter		1 772		41	36	/	/	40	/	1 731			
			zusammen	6 597	291	156	37	98	219	72	6 306		
		2011	insgesamt	unter 3	292	25	19	/	/	/	24	267	
				3 bis unter 6	288	30	22	/	(6)	/	27	257	
				6 bis unter 18	1 056	93	58	(8)	26	34	59	964	
				18 bis unter 25	977	53	30	(8)	15	39	14	924	
				25 bis unter 65	7 165	324	105	74	145	314	(10)	6 842	
				65 und älter	3 048	72	54	(6)	12	72	/	2 976	
					zusammen	12 826	598	289	100	208	464	134	12 229
				männlich	unter 3	150	13	(9)	/	/	/	12	137
			3 bis unter 6		146	16	12	/	/	/	14	131	
	6 bis unter 18		547		50	30	(6)	14	19	31	497		
	18 bis unter 25		523		30	17	(5)	(8)	22	(9)	493		
	25 bis unter 65		3 668		176	52	42	81	168	(7)	3 492		
	65 und älter		1 279		32	22	/	(6)	32	/	1 246		
				zusammen	6 313	316	141	59	116	243	73	5 997	
			weiblich	unter 3	142	13	10	/	/	/	12	129	
	3 bis unter 6	141		15	11	/	/	/	13	127			
	6 bis unter 18	509		43	28	/	12	15	28	466			
	18 bis unter 25	454		23	14	/	(7)	18	(6)	431			
	25 bis unter 65	3 497		148	53	32	64	146	/	3 349			
	65 und älter	1 769		40	32	/	(6)	40	/	1 729			
			zusammen	6 513	282	148	41	92	221	61	6 231		

Altersstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon			Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/-innen		im Ausland	in Deutsch- land		
							EU- Länder ¹	Nicht-EU- Länder				
1 000												
Deutschland	2005	insgesamt	unter 3	2 025	683	547	36	100	28	655	1 342	
			3 bis unter 6	2 219	697	525	45	127	72	626	1 522	
			6 bis unter 18	10 210	2 739	1 647	238	854	732	2 007	7 471	
			18 bis unter 25	6 864	1 689	961	204	524	1 022	667	5 175	
			25 bis unter 65	45 292	8 324	3 568	1 712	3 044	7 396	929	36 968	
			65 und älter	15 855	1 201	764	179	257	1 149	52	14 654	
			zusammen	82 465	15 333	8 013	2 414	4 907	10 399	4 934	67 132	
			männlich	unter 3	1 037	349	277	19	53	15	334	688
				3 bis unter 6	1 115	349	260	23	66	36	313	765
				6 bis unter 18	5 282	1 434	857	124	454	386	1 048	3 848
				18 bis unter 25	3 532	851	492	98	260	494	356	2 681
				25 bis unter 65	22 752	4 235	1 772	893	1 569	3 721	513	18 517
	65 und älter	6 621		577	328	105	144	555	22	6 044		
	zusammen	40 338	7 795	3 987	1 262	2 546	5 208	2 588	32 543			
	weiblich	unter 3	987	334	270	16	47	13	320	654		
		3 bis unter 6	1 105	348	265	22	61	36	312	757		
		6 bis unter 18	4 928	1 305	790	114	401	346	958	3 623		
		18 bis unter 25	3 332	838	468	106	264	528	310	2 494		
		25 bis unter 65	22 540	4 089	1 796	819	1 474	3 674	415	18 451		
		65 und älter	9 235	624	436	74	113	594	30	8 610		
		zusammen	42 127	7 538	4 026	1 152	2 360	5 191	2 346	34 589		
		2009	insgesamt	unter 3	1 952	681	583	32	66	23	657	1 272
				3 bis unter 6	2 059	694	579	39	76	42	652	1 366
				6 bis unter 18	9 308	2 751	1 860	219	672	493	2 258	6 556
				18 bis unter 25	6 835	1 646	984	196	466	894	751	5 189
				25 bis unter 65	44 718	8 809	3 926	1 800	3 083	7 721	1 088	35 909
	65 und älter			17 032	1 468	893	246	329	1 427	41	15 564	
	zusammen			81 904	16 048	8 825	2 531	4 693	10 601	5 447	65 856	
	männlich			unter 3	995	351	298	16	37	13	338	644
				3 bis unter 6	1 060	355	294	22	39	23	332	704
				6 bis unter 18	4 788	1 417	939	121	357	256	1 161	3 371
				18 bis unter 25	3 516	856	517	101	238	447	409	2 659
				25 bis unter 65	22 475	4 391	1 943	927	1 522	3 790	602	18 084
65 und älter		7 303	700	379	139	181	681	19	6 603			
zusammen	40 135	8 070	4 370	1 325	2 375	5 209	2 862	32 065				
weiblich	unter 3	957	330	285	16	30	11	319	627			
	3 bis unter 6	1 000	338	285	17	37	19	319	661			
	6 bis unter 18	4 520	1 334	921	99	314	237	1 097	3 185			
	18 bis unter 25	3 319	789	467	95	227	447	342	2 530			
	25 bis unter 65	22 243	4 417	1 983	873	1 562	3 931	486	17 826			
	65 und älter	9 729	768	513	107	148	746	22	8 961			
	zusammen	41 769	7 978	4 454	1 205	2 318	5 392	2 586	33 791			
	2011	insgesamt	unter 3	1 949	673	589	32	52	23	650	1 276	
			3 bis unter 6	2 010	710	604	33	72	49	661	1 301	
			6 bis unter 18	9 046	2 701	1 941	211	549	420	2 281	6 344	
			18 bis unter 25	6 701	1 565	912	212	440	794	771	5 136	
			25 bis unter 65	44 926	8 802	3 864	1 853	3 085	7 928	874	36 124	
65 und älter			17 122	1 511	860	269	382	1 476	35	15 611		
zusammen			81 754	15 962	8 771	2 611	4 580	10 689	5 272	65 792		
männlich			unter 3	995	342	296	17	29	12	330	653	
			3 bis unter 6	1 041	370	311	19	40	28	343	671	
			6 bis unter 18	4 644	1 396	997	115	284	216	1 180	3 248	
			18 bis unter 25	3 439	819	482	110	227	398	421	2 620	
			25 bis unter 65	22 584	4 375	1 913	954	1 508	3 878	497	18 209	
	65 und älter	7 403	726	363	157	206	711	16	6 677			
zusammen	40 106	8 028	4 361	1 373	2 294	5 242	2 786	32 078				
weiblich	unter 3	954	331	293	15	23	11	320	623			
	3 bis unter 6	969	339	293	14	32	21	318	630			
	6 bis unter 18	4 401	1 306	944	96	266	204	1 102	3 096			
	18 bis unter 25	3 262	746	431	102	213	395	350	2 516			
	25 bis unter 65	22 343	4 428	1 951	899	1 577	4 051	377	17 915			
	65 und älter	9 719	785	497	112	175	765	19	8 935			
	zusammen	41 648	7 934	4 410	1 238	2 286	5 448	2 487	33 714			

¹ Daten des Jahres 2005 zur besseren Vergleichbarkeit mit den Folgejahren einschließlich von Personen aus Bulgarien und Rumänien

() Hochgerechnete Fallzahlen zwischen 5 000 und unter 10 000 — / Hochgerechnete Fallzahlen unter 5 000

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

Jährliche Zu- und Fortzüge von Ausländer/-innen und Deutschen aus dem bzw. in das Ausland

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Zuzüge aus dem Ausland			Fortzüge in das Ausland		
			insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
Baden- Württemberg	2005	insgesamt	121 141	105 736	15 405	118 390	96 064	22 326
		männlich	68 124	59 450	8 674	69 927	57 833	12 094
		weiblich	53 017	46 286	6 731	48 463	38 231	10 232
	2009	insgesamt	121 688	102 566	19 122	119 337	92 019	27 318
		männlich	68 415	57 732	10 683	68 743	54 120	14 623
		weiblich	53 273	44 834	8 439	50 594	37 899	12 695
	2011	insgesamt	161 647	142 002	19 645	121 243	95 385	25 858
		männlich	96 300	85 539	10 761	72 136	58 234	13 902
		weiblich	65 347	56 463	8 884	49 107	37 151	11 956
Bayern	2005	insgesamt	119 349	103 125	16 224	111 275	88 305	22 970
		männlich	69 591	60 262	9 329	69 282	56 882	12 400
		weiblich	49 758	42 863	6 895	41 993	31 423	10 570
	2009	insgesamt	122 132	101 943	20 189	128 608	101 441	27 167
		männlich	71 894	60 376	11 518	77 364	62 631	14 733
		weiblich	50 238	41 567	8 671	51 244	38 810	12 434
	2011	insgesamt	181 035	158 841	22 194	120 333	94 160	26 173
		männlich	111 582	98 814	12 768	74 786	60 800	13 986
		weiblich	69 453	60 027	9 426	45 547	33 360	12 187
Berlin	2005	insgesamt	42 592	37 048	5 544	28 063	20 626	7 437
		männlich	24 204	21 013	3 191	16 064	12 154	3 910
		weiblich	18 388	16 035	2 353	11 999	8 472	3 527
	2009	insgesamt	53 306	45 291	8 015	61 142	51 234	9 908
		männlich	30 141	25 668	4 473	35 330	30 208	5 122
		weiblich	23 165	19 623	3 542	25 812	21 026	4 786
	2011	insgesamt	69 936	61 446	8 490	45 856	36 506	9 350
		männlich	39 169	34 610	4 559	26 430	21 690	4 740
		weiblich	30 767	26 836	3 931	19 426	14 816	4 610
Brandenburg	2005	insgesamt	8 969	7 537	1 432	8 583	6 692	1 891
		männlich	5 284	4 427	857	5 467	4 412	1 055
		weiblich	3 685	3 110	575	3 116	2 280	836
	2009	insgesamt	9 614	7 392	2 222	9 746	6 533	3 213
		männlich	5 766	4 465	1 301	6 221	4 456	1 765
		weiblich	3 848	2 927	921	3 525	2 077	1 448
	2011	insgesamt	12 684	10 346	2 338	9 241	6 626	2 615
		männlich	7 664	6 361	1 303	5 738	4 337	1 401
		weiblich	5 020	3 985	1 035	3 503	2 289	1 214
Bremen	2005	insgesamt	6 505	5 855	650	5 134	4 234	900
		männlich	3 625	3 265	360	3 145	2 684	461
		weiblich	2 880	2 590	290	1 989	1 550	439
	2009	insgesamt	8 074	7 117	957	7 660	6 382	1 278
		männlich	4 904	4 369	535	4 683	4 014	669
		weiblich	3 170	2 748	422	2 977	2 368	609
	2011	insgesamt	9 927	8 917	1 010	6 655	5 603	1 052
		männlich	6 104	5 534	570	4 222	3 669	553
		weiblich	3 823	3 383	440	2 433	1 934	499
Hamburg	2005	insgesamt	24 090	20 665	3 425	18 605	14 851	3 754
		männlich	15 768	13 661	2 107	12 129	10 138	1 991
		weiblich	8 322	7 004	1 318	6 476	4 713	1 763
	2009	insgesamt	25 112	21 528	3 584	30 062	25 731	4 331
		männlich	16 188	14 210	1 978	19 738	17 462	2 276
		weiblich	8 924	7 318	1 606	10 324	8 269	2 055
	2011	insgesamt	31 048	27 456	3 592	22 674	18 410	4 264
		männlich	19 994	18 043	1 951	15 128	12 925	2 203
		weiblich	11 054	9 413	1 641	7 546	5 485	2 061

Jährliche Zu- und Fortzüge von Ausländer/-innen und Deutschen aus dem bzw. in das Ausland

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Zuzüge aus dem Ausland			Fortzüge in das Ausland		
			insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
Hessen	2005	insgesamt	66 842	53 152	13 690	71 456	47 139	24 317
		männlich	40 432	31 316	9 116	45 759	30 421	15 338
		weiblich	26 410	21 836	4 574	25 697	16 718	8 979
	2009	insgesamt	66 211	56 019	10 192	64 021	50 546	13 475
		männlich	39 794	33 755	6 039	39 630	32 221	7 409
		weiblich	26 417	22 264	4 153	24 391	18 325	6 066
	2011	insgesamt	93 247	83 511	9 736	63 751	52 241	11 510
		männlich	57 235	51 785	5 450	40 645	34 374	6 271
		weiblich	36 012	31 726	4 286	23 106	17 867	5 239
Mecklenburg- Vorpommern	2005	insgesamt	5 569	4 843	726	4 938	3 855	1 083
		männlich	3 437	3 010	427	3 274	2 697	577
		weiblich	2 132	1 833	299	1 664	1 158	506
	2009	insgesamt	5 968	4 906	1 062	6 842	4 930	1 912
		männlich	3 863	3 234	629	4 341	3 323	1 018
		weiblich	2 105	1 672	433	2 501	1 607	894
	2011	insgesamt	8 129	7 010	1 119	5 473	3 923	1 550
		männlich	4 892	4 244	648	3 440	2 571	869
		weiblich	3 237	2 766	471	2 033	1 352	681
Niedersachsen	2005	insgesamt	95 893	58 668	37 225	55 376	45 664	9 712
		männlich	53 160	35 094	18 066	34 498	29 404	5 094
		weiblich	42 733	23 574	19 159	20 878	16 260	4 618
	2009	insgesamt	73 925	62 892	11 033	66 282	55 197	11 085
		männlich	44 482	38 674	5 808	41 120	35 277	5 843
		weiblich	29 443	24 218	5 225	25 162	19 920	5 242
	2011	insgesamt	91 507	81 338	10 169	67 837	57 872	9 965
		männlich	54 403	48 962	5 441	41 065	35 815	5 250
		weiblich	37 104	32 376	4 728	26 772	22 057	4 715
Nordrhein- Westfalen	2005	insgesamt	131 971	114 136	17 835	126 457	102 492	23 965
		männlich	77 782	67 739	10 043	79 680	66 796	12 884
		weiblich	54 189	46 397	7 792	46 777	35 696	11 081
	2009	insgesamt	145 656	125 513	20 143	149 547	121 237	28 310
		männlich	86 988	75 828	11 160	91 891	77 149	14 742
		weiblich	58 668	49 685	8 983	57 656	44 088	13 568
	2011	insgesamt	188 711	166 912	21 799	136 136	110 470	25 666
		männlich	114 720	102 644	12 076	85 505	72 005	13 500
		weiblich	73 991	64 268	9 723	50 631	38 465	12 166
Rheinland- Pfalz	2005	insgesamt	31 328	24 281	7 047	32 471	19 170	13 301
		männlich	18 229	13 760	4 469	20 638	12 265	8 373
		weiblich	13 099	10 521	2 578	11 833	6 905	4 928
	2009	insgesamt	31 893	24 462	7 431	31 302	21 560	9 742
		männlich	18 832	14 273	4 559	19 105	13 435	5 670
		weiblich	13 061	10 189	2 872	12 197	8 125	4 072
	2011	insgesamt	39 682	34 145	5 537	27 903	21 115	6 788
		männlich	23 521	20 584	2 937	16 990	13 498	3 492
		weiblich	16 161	13 561	2 600	10 913	7 617	3 296
Saarland	2005	insgesamt	6 802	5 207	1 595	7 006	5 066	1 940
		männlich	3 775	2 885	890	4 303	3 230	1 073
		weiblich	3 027	2 322	705	2 703	1 836	867
	2009	insgesamt	7 745	6 108	1 637	7 410	5 087	2 323
		männlich	4 484	3 542	942	4 330	3 113	1 217
		weiblich	3 261	2 566	695	3 080	1 974	1 106
	2011	insgesamt	9 112	7 320	1 792	6 072	4 069	2 003
		männlich	5 246	4 257	989	3 459	2 409	1 050
		weiblich	3 866	3 063	803	2 613	1 660	953

Jährliche Zu- und Fortzüge von Ausländer/-innen und Deutschen aus dem bzw. in das Ausland

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Zuzüge aus dem Ausland			Fortzüge in das Ausland		
			insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
Sachsen	2005	insgesamt	16 653	14 657	1 996	14 241	10 793	3 448
		männlich	10 117	8 954	1 163	9 290	7 457	1 833
		weiblich	6 536	5 703	833	4 951	3 336	1 615
	2009	insgesamt	19 306	16 190	3 116	20 592	15 125	5 467
		männlich	12 251	10 477	1 774	12 875	9 969	2 906
		weiblich	7 055	5 713	1 342	7 717	5 156	2 561
	2011	insgesamt	22 863	19 671	3 192	17 622	12 830	4 792
		männlich	14 260	12 457	1 803	10 981	8 431	2 550
		weiblich	8 603	7 214	1 389	6 641	4 399	2 242
Sachsen- Anhalt	2005	insgesamt	8 969	7 273	1 696	7 985	5 829	2 156
		männlich	5 862	4 744	1 118	5 409	4 135	1 274
		weiblich	3 107	2 529	578	2 576	1 694	882
	2009	insgesamt	8 208	6 877	1 331	8 136	5 870	2 266
		männlich	5 321	4 547	774	5 246	4 055	1 189
		weiblich	2 887	2 330	557	2 892	1 815	1 077
	2011	insgesamt	9 714	8 426	1 288	8 329	6 229	2 100
		männlich	6 137	5 406	731	5 417	4 248	1 169
		weiblich	3 577	3 020	557	2 912	1 981	931
Schleswig- Holstein	2005	insgesamt	14 616	12 074	2 542	12 536	8 725	3 811
		männlich	8 682	7 235	1 447	7 697	5 680	2 017
		weiblich	5 934	4 839	1 095	4 839	3 045	1 794
	2009	insgesamt	14 806	11 585	3 221	16 413	11 844	4 569
		männlich	8 657	6 872	1 785	9 952	7 555	2 397
		weiblich	6 149	4 713	1 436	6 461	4 289	2 172
	2011	insgesamt	18 887	15 596	3 291	12 401	8 434	3 967
		männlich	11 229	9 430	1 799	7 543	5 499	2 044
		weiblich	7 658	6 166	1 492	4 858	2 935	1 923
Thüringen	2005	insgesamt	6 063	5 044	1 019	5 883	4 079	1 804
		männlich	3 550	2 930	620	3 704	2 758	946
		weiblich	2 513	2 114	399	2 179	1 321	858
	2009	insgesamt	7 370	5 925	1 445	6 696	4 072	2 624
		männlich	4 316	3 492	824	4 024	2 616	1 408
		weiblich	3 054	2 433	621	2 672	1 456	1 216
	2011	insgesamt	10 170	8 758	1 412	7 443	4 964	2 479
		männlich	5 897	5 098	799	4 394	3 064	1 330
		weiblich	4 273	3 660	613	3 049	1 900	1 149
Deutschland	2005	insgesamt	707 352	579 301	128 051	628 399	483 584	144 815
		männlich	411 622	339 745	71 877	390 266	308 946	81 320
		weiblich	295 730	239 556	56 174	238 133	174 638	63 495
	2009	insgesamt	721 014	606 314	114 700	733 796	578 808	154 988
		männlich	426 296	361 514	64 782	444 593	361 604	82 987
		weiblich	294 718	244 800	49 918	289 205	217 204	72 001
	2011	insgesamt	958 299	841 695	116 604	678 969	538 837	140 132
		männlich	578 353	513 768	64 585	417 879	343 569	74 310
		weiblich	379 946	327 927	52 019	261 090	195 268	65 822

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wanderungsstatistik

**Anteil der volljährigen Deutschen
mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung
mit Migrationshintergrund ab 18 Jahren**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Anteil der volljährigen Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ab 18 Jahren
			%
Baden-Württemberg	2005	insgesamt	47,5
		männlich	46,5
		weiblich	48,5
	2009	insgesamt	50,0
		männlich	48,6
		weiblich	51,4
	2011	insgesamt	47,9
		männlich	46,5
		weiblich	49,2
Bayern	2005	insgesamt	44,5
		männlich	43,1
		weiblich	45,9
	2009	insgesamt	45,5
		männlich	44,3
		weiblich	46,6
	2011	insgesamt	43,9
		männlich	42,8
		weiblich	44,9
Berlin	2005	insgesamt	35,9
		männlich	34,2
		weiblich	37,6
	2009	insgesamt	36,5
		männlich	36,2
		weiblich	36,8
	2011	insgesamt	34,8
		männlich	34,5
		weiblich	35,1
Bremen	2005	insgesamt	45,7
		männlich	44,3
		weiblich	47,0
	2009	insgesamt	44,8
		männlich	43,3
		weiblich	46,3
	2011	insgesamt	48,0
		männlich	45,9
		weiblich	50,0
Hamburg	2005	insgesamt	40,9
		männlich	39,7
		weiblich	42,1
	2009	insgesamt	42,7
		männlich	40,4
		weiblich	45,1
	2011	insgesamt	41,4
		männlich	39,0
		weiblich	43,8

**Anteil der volljährigen Deutschen
mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung
mit Migrationshintergrund ab 18 Jahren**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Anteil der volljährigen Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ab 18 Jahren
			%
Hessen	2005	insgesamt	45,9
		männlich	45,4
		weiblich	46,4
	2009	insgesamt	49,2
		männlich	49,6
		weiblich	48,7
	2011	insgesamt	48,2
		männlich	48,2
		weiblich	48,2
Niedersachsen	2005	insgesamt	53,5
		männlich	51,9
		weiblich	55,1
	2009	insgesamt	55,2
		männlich	54,9
		weiblich	55,5
	2011	insgesamt	55,6
		männlich	54,3
		weiblich	56,9
Nordrhein-Westfalen	2005	insgesamt	49,6
		männlich	48,5
		weiblich	50,6
	2009	insgesamt	50,5
		männlich	49,9
		weiblich	51,2
	2011	insgesamt	49,2
		männlich	49,1
		weiblich	49,3
Rheinland-Pfalz	2005	insgesamt	51,1
		männlich	48,7
		weiblich	53,5
	2009	insgesamt	52,2
		männlich	51,2
		weiblich	53,2
	2011	insgesamt	52,5
		männlich	51,5
		weiblich	53,5
Saarland	2005	insgesamt	47,2
		männlich	45,8
		weiblich	48,5
	2009	insgesamt	45,8
		männlich	45,2
		weiblich	46,4
	2011	insgesamt	44,1
		männlich	44,5
		weiblich	43,6

**Anteil der volljährigen Deutschen
mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung
mit Migrationshintergrund ab 18 Jahren**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Anteil der volljährigen Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ab 18 Jahren
			%
Schleswig-Holstein	2005	insgesamt	51,1
		männlich	50,8
		weiblich	51,4
	2009	insgesamt	52,5
		männlich	53,1
		weiblich	51,9
	2011	insgesamt	52,3
		männlich	53,2
		weiblich	51,5
Neue Bundesländer	2005	insgesamt	44,3
		männlich	38,3
		weiblich	51,7
	2009	insgesamt	44,5
		männlich	40,7
		weiblich	48,9
	2011	insgesamt	42,2
		männlich	38,2
		weiblich	46,8
Deutschland	2005	insgesamt	47,2
		männlich	45,8
		weiblich	48,6
	2009	insgesamt	48,7
		männlich	47,7
		weiblich	49,6
	2011	insgesamt	47,5
		männlich	46,6
		weiblich	48,3

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

**Anteil der für den Bundestag und die Landtage
wahlberechtigten Deutschen mit Migrationshintergrund
an allen Deutschen ab 18 Jahren**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Anteil der für den Bundestag und die Landtage wahlberechtigten Deutschen mit Migrationshintergrund an allen Deutschen ab 18 Jahren
			%
Baden-Württemberg	2005	insgesamt	12,5
		männlich	12,8
		weiblich	12,2
	2009	insgesamt	14,0
		männlich	13,9
		weiblich	14,1
	2011	insgesamt	13,0
		männlich	12,8
		weiblich	13,2
Bayern	2005	insgesamt	8,5
		männlich	8,5
		weiblich	8,4
	2009	insgesamt	9,0
		männlich	9,0
	2011	insgesamt	8,6
männlich		8,6	
weiblich	8,6		
	Berlin	2005	insgesamt
männlich			8,6
weiblich			8,3
2009		insgesamt	9,2
		männlich	9,8
		weiblich	8,7
2011		insgesamt	8,8
		männlich	9,2
		weiblich	8,4
Bremen	2005	insgesamt	11,1
		männlich	11,4
		weiblich	10,8
	2009	insgesamt	12,2
		männlich	12,2
		weiblich	12,2
	2011	insgesamt	13,4
		männlich	13,2
		weiblich	13,6
Hamburg	2005	insgesamt	11,1
		männlich	11,6
		weiblich	10,7
	2009	insgesamt	12,2
		männlich	12,4
		weiblich	12,0
	2011	insgesamt	11,4
		männlich	11,3
		weiblich	11,5

**Anteil der für den Bundestag und die Landtage
wahlberechtigten Deutschen mit Migrationshintergrund
an allen Deutschen ab 18 Jahren**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Anteil der für den Bundestag und die Landtage wahlberechtigten Deutschen mit Migrations- hintergrund an allen Deutschen ab 18 Jahren
			%
Hessen	2005	insgesamt	10,7
		männlich	10,9
		weiblich	10,4
	2009	insgesamt	12,4
		männlich	12,7
		weiblich	12,1
	2011	insgesamt	12,3
		männlich	12,3
		weiblich	12,3
Niedersachsen	2005	insgesamt	7,9
		männlich	8,1
		weiblich	7,8
	2009	insgesamt	8,9
		männlich	9,1
		weiblich	8,7
	2011	insgesamt	9,2
		männlich	9,3
		weiblich	9,2
Nordrhein- Westfalen	2005	insgesamt	11,6
		männlich	12,0
		weiblich	11,3
	2009	insgesamt	12,3
		männlich	12,5
		weiblich	12,0
	2011	insgesamt	11,8
		männlich	12,3
		weiblich	11,4
Rheinland- Pfalz	2005	insgesamt	8,5
		männlich	8,6
		weiblich	8,4
	2009	insgesamt	9,4
		männlich	9,7
		weiblich	9,2
	2011	insgesamt	9,6
		männlich	9,8
		weiblich	9,4
Saarland	2005	insgesamt	8,2
		männlich	8,5
		weiblich	8,0
	2009	insgesamt	8,0
		männlich	8,0
		weiblich	8,0
	2011	insgesamt	7,8
		männlich	8,3
		weiblich	7,3

**Anteil der für den Bundestag und die Landtage
wahlberechtigten Deutschen mit Migrationshintergrund
an allen Deutschen ab 18 Jahren**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Anteil der für den Bundestag und die Landtage wahlberechtigten Deutschen mit Migrations- hintergrund an allen Deutschen ab 18 Jahren
			%
Schleswig- Holstein	2005	insgesamt	5,9
		männlich	6,0
		weiblich	5,7
	2009	insgesamt	6,4
		männlich	6,5
		weiblich	6,2
	2011	insgesamt	6,0
		männlich	6,1
		weiblich	5,9
Neue Bundesländer	2005	insgesamt	1,9
		männlich	1,8
		weiblich	1,9
	2009	insgesamt	1,9
		männlich	1,9
	2011	insgesamt	1,7
männlich		1,7	
Deutschland	2005	insgesamt	8,5
		männlich	8,7
		weiblich	8,4
	2009	insgesamt	9,3
		männlich	9,4
		weiblich	9,2
	2011	insgesamt	9,0
		männlich	9,1
		weiblich	8,9

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Lebensform	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
						1 000				
Baden-Württemberg	2005	insgesamt	Alleinstehend	1 851	329	160	169	273	56	1 522
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 716	530	247	283	477	53	2 186
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	2 048	600	258	342	533	67	1 448
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	174	40	19	21	34	(6)	134
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	887	225	101	124	221	/	663
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(9)	/	/	/	/	/	(7)
		männlich	Alleinstehend	828	170	68	102	138	32	658
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 358	264	125	139	238	26	1 094
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 024	299	131	167	269	29	725
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	21	/	/	/	/	/	17
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	402	105	46	59	103	/	297
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
	weiblich	Alleinstehend	1 023	159	93	66	135	24	864	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 358	266	122	144	239	27	1 092	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 024	302	127	175	264	38	723	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	153	36	18	18	30	(6)	117	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	485	120	55	65	118	/	365	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
	2009	insgesamt	Alleinstehend	2 003	391	191	200	328	63	1 612
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 862	591	306	286	530	62	2 270
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 938	624	269	355	528	96	1 314
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	167	46	22	24	39	(7)	121
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	864	219	112	107	214	(5)	644
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	13	/	/	/	/	/	11
		männlich	Alleinstehend	904	190	78	112	154	36	714
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 431	294	149	145	261	33	1 137
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	969	308	135	173	263	45	661
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	17	/	/	/	/	/	14
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	391	98	50	48	96	/	292
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(9)	/	/	/	/	/	(7)
	weiblich	Alleinstehend	1 099	201	113	88	174	27	898	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 431	297	156	141	268	29	1 134	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	969	316	134	182	265	51	653	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	150	43	21	22	36	(6)	107	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	473	121	62	59	118	/	352	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
2011	insgesamt	Alleinstehend	2 115	392	178	213	341	50	1 724	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 848	555	279	276	518	37	2 293	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 857	593	246	347	515	77	1 264	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	180	50	23	28	44	(7)	130	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	879	228	108	120	223	/	651	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	12	/	/	/	/	/	(10)	
	männlich	Alleinstehend	976	192	73	119	163	30	784	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 425	272	136	136	252	20	1 153	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	928	292	122	170	254	38	636	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	19	/	/	/	/	/	15	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	395	103	49	54	101	/	292	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(7)	/	/	/	/	/	(6)	
weiblich	Alleinstehend	1 139	199	106	94	179	21	940		
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 423	283	144	140	266	18	1 140		
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	929	301	124	177	262	39	628		
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	162	46	21	25	40	(6)	115		
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	484	126	59	66	122	/	359		
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(5)	/	/	/	/	/	/		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Lebensform	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
						1 000				
Bayern	2005	insgesamt	Alleinstehend	2 249	326	130	196	285	41	1 922
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	3 168	475	215	260	437	38	2 693
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	2 336	530	198	332	486	44	1 806
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	208	43	16	27	38	/	165
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	1 012	159	83	76	155	/	852
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	13	/	/	/	/	/	12
		männlich	Alleinstehend	1 001	171	53	118	149	22	830
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 585	235	108	127	215	19	1 351
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 168	262	98	164	238	24	906
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	20	/	/	/	/	/	17
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	457	72	38	35	70	/	385
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(7)	/	/	/	/	/	(6)
	weiblich	Alleinstehend	1 248	156	77	79	137	19	1 092	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 582	240	108	132	221	19	1 342	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 169	268	100	168	248	20	901	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	189	40	15	25	36	/	149	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	555	87	45	42	85	/	468	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(6)	/	/	/	/	/	(6)	
	2009	insgesamt	Alleinstehend	2 495	389	160	229	341	48	2 106
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	3 264	509	240	269	473	35	2 755
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	2 185	521	208	313	467	54	1 664
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	213	46	19	28	41	(6)	167
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	1 041	176	83	93	173	/	865
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	16	/	/	/	/	/	12
		männlich	Alleinstehend	1 148	203	67	136	174	29	946
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 632	248	117	131	231	17	1 384
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 092	253	105	148	228	25	839
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	24	/	/	/	/	/	20
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	468	78	37	41	77	/	390
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(10)	/	/	/	/	/	(7)
	weiblich	Alleinstehend	1 346	186	93	94	167	19	1 160	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 632	261	122	138	243	18	1 371	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 093	268	103	165	239	29	825	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	189	43	17	25	38	/	147	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	573	98	46	52	96	/	475	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(6)	/	/	/	/	/	(6)	
2011	insgesamt	Alleinstehend	2 582	387	154	233	354	32	2 195	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	3 275	498	227	271	476	22	2 777	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	2 146	518	195	323	476	42	1 628	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	213	46	19	27	41	(5)	167	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	1 039	178	82	97	175	/	861	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	17	/	/	/	/	/	13	
	männlich	Alleinstehend	1 196	207	65	142	186	21	989	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 638	243	113	130	232	11	1 395	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 073	248	96	152	229	20	825	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	23	/	/	/	/	/	19	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	469	78	35	43	77	/	392	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	10	/	/	/	/	/	(8)	
weiblich	Alleinstehend	1 386	180	89	91	168	11	1 207		
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 637	255	114	141	244	11	1 382		
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 073	270	99	171	248	22	803		
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	191	43	18	25	38	/	148		
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	570	101	47	54	98	/	469		
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(6)	/	/	/	/	/	(6)		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Lebensform	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
Berlin	2005	insgesamt	Alleinstehend	1 020	160	55	105	135	25	860
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	895	136	48	88	124	12	760
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	463	160	50	110	145	15	303
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	102	24	(6)	17	21	/	79
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	183	47	17	29	45	/	136
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	13	/	/	/	/	/	11
		männlich	Alleinstehend	500	93	26	67	80	13	407
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	448	67	24	44	61	(6)	381
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	232	80	25	56	74	(6)	151
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	(10)	/	/	/	/	/	(7)
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	75	20	(8)	13	20	/	55
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(9)	/	/	/	/	/	(8)
	weiblich	Alleinstehend	520	67	29	38	55	12	453	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	447	68	24	44	63	(5)	379	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	232	80	25	55	71	(9)	152	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	93	21	(6)	15	19	/	72	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	107	26	(9)	17	25	/	81	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
	2009	insgesamt	Alleinstehend	1 136	199	60	139	174	25	937
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	909	142	50	92	131	11	767
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	417	164	59	106	144	21	253
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	99	27	(8)	19	24	/	72
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	174	43	18	26	43	/	131
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	13	/	/	/	/	/	(9)
		männlich	Alleinstehend	572	121	32	89	106	15	451
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	454	69	25	44	64	(5)	386
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	209	82	30	51	71	10	127
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	(9)	/	/	/	/	/	(7)
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	69	19	(8)	11	19	/	50
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(8)	/	/	/	/	/	(6)
	weiblich	Alleinstehend	564	79	28	51	68	10	486	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	455	73	25	48	67	(5)	382	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	209	83	28	54	72	10	126	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	90	25	(7)	18	22	/	65	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	105	24	10	14	24	/	81	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
2011	insgesamt	Alleinstehend	1 153	187	54	133	174	14	965	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	901	142	50	91	135	(7)	759	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	437	162	50	112	149	13	275	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	99	28	(7)	21	26	/	71	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	166	48	20	28	47	/	118	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	16	/	/	/	/	/	11	
	männlich	Alleinstehend	578	111	29	82	103	(9)	467	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	450	68	25	43	64	/	382	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	218	81	25	55	74	(7)	138	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	(9)	/	/	/	/	/	(7)	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	65	19	(8)	10	18	/	47	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	11	/	/	/	/	/	(7)	
weiblich	Alleinstehend	574	76	25	51	71	/	498		
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	450	74	26	48	70	/	376		
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	219	82	25	57	75	(7)	137		
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	90	25	(6)	19	24	/	64		
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	100	29	12	17	29	/	71		
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Lebensform	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
Bremen	2005	insgesamt	Alleinstehend	191	30	13	17	27	/	161
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	184	25	12	13	24	/	159
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	92	34	13	21	32	/	58
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	17	/	/	/	/	/	12
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	34	11	(6)	/	11	/	23
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
		männlich	Alleinstehend	89	16	(6)	(9)	14	/	73
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	92	12	(6)	(6)	11	/	80
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	46	17	(6)	11	16	/	29
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	/	/	/	/	/	/	/
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	15	/	/	/	/	/	10
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
	weiblich	Alleinstehend	103	14	(7)	(8)	13	/	88	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	92	13	(6)	(7)	12	/	79	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	46	17	(7)	11	16	/	29	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	15	/	/	/	/	/	11	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	19	(6)	/	/	(6)	/	13	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
	2009	insgesamt	Alleinstehend	195	31	13	18	28	/	165
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	181	35	13	21	33	/	146
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	85	34	14	20	30	/	51
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	17	(6)	/	/	(5)	/	12
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	38	13	(7)	(6)	13	/	25
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
		männlich	Alleinstehend	93	16	(6)	10	14	/	78
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	90	17	(7)	10	16	/	74
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	42	17	(7)	10	15	/	25
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	/	/	/	/	/	/	/
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	16	(6)	/	/	(6)	/	10
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
	weiblich	Alleinstehend	102	15	(8)	(8)	14	/	87	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	90	18	(7)	11	17	/	72	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	42	17	(7)	(9)	15	/	26	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	15	(5)	/	/	/	/	10	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	22	(7)	/	/	(7)	/	15	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
2011	insgesamt	Alleinstehend	201	31	14	17	29	/	170	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	182	37	18	19	36	/	145	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	85	40	16	24	35	/	45	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	18	(6)	/	/	(5)	/	12	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	34	(10)	(7)	/	(10)	/	24	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
	männlich	Alleinstehend	98	16	(6)	(10)	15	/	81	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	91	18	(9)	(9)	18	/	73	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	43	20	(8)	12	17	/	23	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	/	/	/	/	/	/	/	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	14	/	/	/	/	/	(9)	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
weiblich	Alleinstehend	103	15	(8)	(7)	13	/	89		
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	91	19	(9)	(10)	18	/	72		
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	43	20	(8)	12	18	/	23		
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	16	/	/	/	/	/	11		
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	20	(5)	/	/	(5)	/	15		
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Lebensform	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
Hamburg	2005	insgesamt	Alleinstehend	505	79	33	46	69	10	426
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	458	81	32	48	76	/	377
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	262	105	38	67	99	(6)	157
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	41	13	/	(8)	11	/	29
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	89	29	12	18	29	/	60
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
		männlich	Alleinstehend	240	48	17	30	42	(6)	192
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	229	39	15	24	37	/	190
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	131	53	20	34	51	/	78
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	/	/	/	/	/	/	/
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	37	12	/	(7)	12	/	24
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
	weiblich	Alleinstehend	265	32	16	16	27	/	233	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	229	41	17	25	39	/	187	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	131	52	18	33	48	/	80	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	38	11	/	(7)	10	/	26	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	53	17	(7)	10	17	/	36	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
	2009	insgesamt	Alleinstehend	545	88	38	50	74	14	457
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	467	85	32	53	79	(6)	382
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	244	96	34	62	89	(8)	148
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	41	14	(6)	(9)	13	/	27
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	98	38	18	20	37	/	59
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(9)	/	/	/	/	/	(8)
		männlich	Alleinstehend	259	51	17	33	44	(6)	209
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	233	42	15	27	38	/	191
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	122	48	17	31	44	/	74
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	/	/	/	/	/	/	/
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	41	17	(8)	(9)	16	/	24
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(7)	/	/	/	/	/	(6)
		weiblich	Alleinstehend	286	37	20	17	30	(7)	249
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	233	43	17	26	41	/	190
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	122	48	17	32	45	/	74
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	39	13	(5)	(8)	12	/	25
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	56	21	11	11	21	/	35
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
2011	insgesamt	Alleinstehend	577	97	36	61	87	(10)	480	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	457	81	30	51	78	/	376	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	241	91	34	57	85	(6)	150	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	45	17	(5)	12	16	/	28	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	93	32	14	18	31	/	61	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(7)	/	/	/	/	/	(7)	
	männlich	Alleinstehend	282	58	17	41	53	/	224	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	228	39	13	25	37	/	189	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	121	46	18	28	43	/	75	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	/	/	/	/	/	/	/	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	38	14	(6)	(8)	13	/	24	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
weiblich	Alleinstehend	295	39	18	20	33	(5)	256		
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	229	42	16	26	41	/	186		
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	121	45	17	28	42	/	76		
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	42	16	/	11	15	/	26		
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	55	18	(8)	10	18	/	36		
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Lebensform	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
Hessen	2005	insgesamt	Alleinstehend	1 123	174	75	99	147	27	949
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 712	265	120	145	245	20	1 447
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 123	343	144	199	311	32	780
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	105	27	13	14	23	/	78
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	440	94	43	52	93	/	346
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(8)	/	/	/	/	/	(7)
		männlich	Alleinstehend	504	92	32	60	76	16	411
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	856	128	59	69	118	(9)	728
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	561	169	74	95	153	16	392
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	12	/	/	/	/	/	(9)
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	198	44	20	24	43	/	155
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(5)	/	/	/	/	/	/
	weiblich	Alleinstehend	619	82	42	39	70	11	538	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	856	137	62	76	127	11	719	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	562	174	70	104	157	17	388	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	94	25	12	13	21	/	69	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	242	51	23	28	50	/	191	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
	2009	insgesamt	Alleinstehend	1 200	215	107	107	182	32	986
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 707	277	139	138	255	23	1 430
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 046	343	142	201	305	38	703
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	104	26	12	14	22	/	78
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	471	118	59	59	116	/	353
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	11	/	/	/	/	/	(9)
		männlich	Alleinstehend	547	107	48	60	88	19	440
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	854	134	70	63	122	12	720
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	523	169	74	95	152	16	354
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	11	/	/	/	/	/	(9)
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	207	51	25	25	50	/	156
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(7)	/	/	/	/	/	(5)
	weiblich	Alleinstehend	653	107	60	48	94	13	546	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	854	144	68	75	133	11	710	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	523	174	68	106	153	21	349	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	93	24	11	13	20	/	69	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	264	67	34	33	66	/	196	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
2011	insgesamt	Alleinstehend	1 237	222	99	123	199	23	1 016	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 722	270	133	137	253	18	1 452	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 017	335	140	195	303	32	682	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	108	32	15	17	29	/	76	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	477	125	62	64	124	/	352	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	12	/	/	/	/	/	(10)	
	männlich	Alleinstehend	570	109	42	67	95	14	461	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	861	129	65	64	120	(9)	732	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	509	163	71	92	149	14	346	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	13	/	/	/	/	/	11	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	214	55	28	27	54	/	159	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(8)	/	/	/	/	/	(6)	
weiblich	Alleinstehend	667	113	57	56	104	(8)	554		
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	862	141	68	74	133	(8)	720		
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	509	172	69	103	154	18	336		
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	95	29	13	16	27	/	65		
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	263	70	34	36	70	/	193		
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Lebensform	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
Niedersachsen	2005	insgesamt	Alleinstehend	1 511	158	78	80	136	23	1 352
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 251	224	118	106	209	15	2 028
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 473	298	143	155	278	20	1 175
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	144	25	12	13	24	/	119
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	526	79	48	31	76	/	447
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(8)	/	/	/	/	/	(8)
		männlich	Alleinstehend	677	86	33	52	71	15	591
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 126	112	57	55	105	(6)	1 014
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	736	147	73	74	136	11	589
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	14	/	/	/	/	/	12
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	239	37	22	15	35	/	202
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
	weiblich	Alleinstehend	834	73	45	28	64	(8)	762	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 126	112	61	51	104	(8)	1 014	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	737	151	70	81	142	(9)	586	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	130	23	11	12	21	/	107	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	287	42	26	16	41	/	245	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
	2009	insgesamt	Alleinstehend	1 597	192	91	101	168	24	1 405
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 298	252	140	112	235	17	2 045
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 357	285	152	133	266	19	1 072
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	163	31	15	16	28	/	131
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	502	92	55	37	89	/	410
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(9)	/	/	/	/	/	(9)
		männlich	Alleinstehend	747	106	41	65	91	15	641
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 149	122	70	53	114	(8)	1 027
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	678	139	77	62	130	(9)	540
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	18	/	/	/	/	/	16
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	225	42	24	18	41	/	183
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
weiblich		Alleinstehend	850	86	50	37	78	(9)	764	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 149	130	71	59	121	(9)	1 019	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	679	146	75	71	136	10	533	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	145	30	14	16	26	/	115	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	277	51	31	19	49	/	226	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(6)	/	/	/	/	/	(6)	
2011	insgesamt	Alleinstehend	1 649	196	90	106	184	12	1 452	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 290	262	147	116	250	12	2 028	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 314	290	151	139	274	17	1 024	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	155	32	15	17	30	/	123	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	522	97	61	36	95	/	425	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	11	/	/	/	/	/	10	
	männlich	Alleinstehend	779	109	40	69	101	(8)	669	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 145	129	72	57	122	(7)	1 016	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	657	141	77	64	133	(8)	516	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	16	/	/	/	/	/	14	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	239	43	28	15	43	/	196	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(7)	/	/	/	/	/	(6)	
weiblich	Alleinstehend	870	87	50	37	83	/	783		
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 145	134	75	58	128	(5)	1 012		
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	657	149	74	75	140	(9)	508		
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	140	30	15	15	28	/	110		
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	284	54	34	21	53	/	230		
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Lebensform	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
						1 000				
Nordrhein-Westfalen	2005	insgesamt	Alleinstehend	3 270	477	228	249	391	86	2 793
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	5 028	761	376	385	681	80	4 267
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	3 367	1 042	466	577	932	110	2 325
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	320	74	32	42	67	(8)	246
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	1 300	319	163	156	309	10	980
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	37	(5)	/	/	/	/	32
		männlich	Alleinstehend	1 417	250	95	155	201	49	1 167
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 514	375	183	192	338	37	2 139
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 684	526	243	283	475	51	1 158
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	33	(7)	/	/	(6)	/	26
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	586	148	75	73	143	(5)	437
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	23	/	/	/	/	/	19
	weiblich	Alleinstehend	1 853	227	133	94	190	37	1 626	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 514	386	193	193	343	43	2 128	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 684	516	223	294	457	59	1 167	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	287	67	29	38	60	(7)	220	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	714	171	88	83	166	/	543	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	15	/	/	/	/	/	13	
	2009	insgesamt	Alleinstehend	3 575	578	279	299	483	95	2 997
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	5 111	803	390	412	725	78	4 309
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	3 082	1 001	469	532	878	123	2 081
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	325	88	37	51	75	13	237
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	1 259	316	171	146	308	(8)	942
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	34	/	/	/	/	/	31
		männlich	Alleinstehend	1 614	299	125	174	241	58	1 314
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 555	396	191	205	353	43	2 159
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 541	501	242	259	441	60	1 040
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	32	(7)	/	/	(6)	/	25
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	563	141	76	65	138	/	422
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	19	/	/	/	/	/	16
weiblich		Alleinstehend	1 961	279	154	124	241	37	1 682	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 556	407	199	207	373	34	2 149	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 541	500	228	273	437	63	1 040	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	293	81	34	47	69	12	212	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	695	175	95	81	171	/	520	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	15	/	/	/	/	/	15	
2011	insgesamt	Alleinstehend	3 666	570	259	311	506	63	3 097	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	5 152	810	399	411	745	65	4 342	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	2 924	946	422	525	840	106	1 978	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	353	94	39	54	82	11	259	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	1 286	329	165	164	323	(6)	957	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	34	/	/	/	/	/	30	
	männlich	Alleinstehend	1 687	304	120	183	265	39	1 383	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 576	402	196	206	365	37	2 174	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 462	473	221	252	420	53	989	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	35	(8)	/	(6)	(7)	/	26	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	572	147	73	73	143	/	425	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	21	/	/	/	/	/	17	
weiblich	Alleinstehend	1 979	266	139	128	242	24	1 713		
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 576	408	203	206	380	28	2 167		
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 462	474	201	273	420	53	988		
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	318	85	37	49	75	10	233		
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	714	182	91	91	179	/	532		
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	13	/	/	/	/	/	13		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Lebensform	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
						1 000				
Rheinland-Pfalz	2005	insgesamt	Alleinstehend	710	84	36	47	72	11	626
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 097	123	59	64	112	11	974
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	757	166	78	88	152	13	591
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	75	14	(6)	(8)	12	/	60
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	325	53	30	23	52	/	272
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(8)	/	/	/	/	/	(7)
		männlich	Alleinstehend	317	47	14	33	40	(7)	271
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	548	62	30	33	57	(6)	486
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	378	82	39	43	75	(7)	296
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	(6)	/	/	/	/	/	(5)
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	146	24	13	11	23	/	122
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
	weiblich	Alleinstehend	393	37	22	15	33	/	356	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	548	61	29	31	56	(5)	488	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	378	84	39	45	78	(6)	295	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	68	13	(6)	(8)	11	/	55	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	179	29	17	12	28	/	150	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
	2009	insgesamt	Alleinstehend	742	97	44	53	83	14	644
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 137	144	72	72	134	11	993
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	678	164	83	81	151	13	514
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	77	19	(8)	11	18	/	58
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	339	57	31	26	56	/	282
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
		männlich	Alleinstehend	338	56	19	37	47	(9)	282
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	569	72	36	36	66	(5)	497
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	339	80	43	37	73	(7)	259
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	(9)	/	/	/	/	/	(7)
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	153	25	14	12	25	/	127
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
weiblich		Alleinstehend	404	41	24	17	36	/	363	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	569	73	36	37	68	(5)	496	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	339	84	40	44	78	(6)	255	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	68	17	(8)	(10)	16	/	50	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	186	31	18	14	31	/	154	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
2011	insgesamt	Alleinstehend	763	99	46	53	90	(9)	664	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 158	149	77	72	143	(6)	1 009	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	656	172	85	87	162	(10)	484	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	72	14	(6)	(8)	13	/	58	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	342	55	31	24	54	/	287	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(6)	/	/	/	/	/	/	
	männlich	Alleinstehend	352	55	20	35	50	(5)	297	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	579	75	38	37	72	/	505	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	328	85	44	40	79	(6)	243	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	(7)	/	/	/	/	/	(6)	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	153	24	14	10	24	/	129	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
weiblich	Alleinstehend	412	44	26	18	40	/	367		
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	579	74	39	36	71	/	505		
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	328	87	41	47	83	/	240		
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	65	13	(6)	(7)	12	/	52		
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	189	31	17	14	31	/	158		
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Lebensform	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
Saarland	2005	insgesamt	Alleinstehend	202	24	12	13	20	/	177
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	296	35	14	21	31	/	261
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	186	46	22	24	42	/	140
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	21	/	/	/	/	/	18
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	80	13	(5)	(7)	12	/	67
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
		männlich	Alleinstehend	91	13	(5)	(8)	(10)	/	78
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	148	17	(6)	11	15	/	131
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	93	23	12	11	21	/	70
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	/	/	/	/	/	/	/
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	35	(6)	/	/	(6)	/	29
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
	weiblich	Alleinstehend	111	11	(6)	/	10	/	100	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	148	18	(8)	10	15	/	130	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	93	23	(10)	13	20	/	70	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	20	/	/	/	/	/	17	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	45	(6)	/	/	(6)	/	38	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
	2009	insgesamt	Alleinstehend	201	29	(9)	20	24	/	172
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	280	33	15	18	30	/	247
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	165	35	15	20	30	/	130
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	20	/	/	/	/	/	15
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	94	16	(8)	(9)	16	/	78
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
		männlich	Alleinstehend	88	15	/	11	12	/	73
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	140	16	(7)	(9)	15	/	124
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	82	16	(7)	(9)	13	/	67
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	/	/	/	/	/	/	/
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	42	(8)	/	/	(7)	/	34
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
	weiblich	Alleinstehend	113	14	(5)	(9)	12	/	99	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	140	17	(8)	(9)	15	/	123	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	82	19	(8)	11	16	/	63	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	17	/	/	/	/	/	13	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	52	(9)	/	/	(8)	/	43	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
2011	insgesamt	Alleinstehend	208	27	(8)	18	24	/	181	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	280	36	17	19	35	/	244	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	156	37	14	23	32	(6)	119	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	17	/	/	/	/	/	14	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	95	16	(8)	(8)	15	/	79	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
	männlich	Alleinstehend	93	14	/	10	12	/	79	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	140	19	(9)	10	19	/	121	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	78	19	(7)	11	15	/	60	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	/	/	/	/	/	/	/	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	41	(7)	/	/	(7)	/	34	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
weiblich	Alleinstehend	115	13	/	(8)	11	/	103		
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	140	17	(8)	(9)	16	/	124		
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	78	19	(7)	12	17	/	59		
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	14	/	/	/	/	/	11		
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	53	(8)	/	/	(8)	/	45		
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Lebensform	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
						1 000				
Schleswig-Holstein	2005	insgesamt	Alleinstehend	529	49	25	24	41	(8)	479
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	853	69	32	37	62	(7)	785
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	510	80	39	42	73	(7)	430
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	57	(8)	/	/	(6)	/	49
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	159	19	11	(8)	18	/	140
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
		männlich	Alleinstehend	245	28	12	16	22	(6)	217
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	427	31	15	16	29	/	395
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	255	39	20	19	36	/	216
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	/	/	/	/	/	/	/
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	71	(9)	(5)	/	(9)	/	62
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
	weiblich	Alleinstehend	284	21	12	(8)	19	/	263	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	426	37	17	20	33	/	389	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	255	41	19	22	37	/	214	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	52	(7)	/	/	(6)	/	45	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	88	(10)	(6)	/	(9)	/	78	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
	2009	insgesamt	Alleinstehend	589	61	31	31	54	(7)	528
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	824	65	34	31	60	/	759
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	482	80	38	41	73	(7)	402
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	59	(7)	/	/	(6)	/	52
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	169	24	13	10	24	/	145
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(6)	/	/	/	/	/	(5)
		männlich	Alleinstehend	275	34	14	20	30	/	241
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	412	30	16	13	27	/	382
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	241	38	20	18	34	/	203
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	(6)	/	/	/	/	/	(5)
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	75	(10)	(6)	/	(10)	/	66
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
weiblich		Alleinstehend	314	28	17	11	24	/	287	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	412	35	17	18	32	/	377	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	241	42	18	24	39	/	199	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	53	(6)	/	/	(6)	/	46	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	93	14	(8)	(7)	14	/	79	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
2011	insgesamt	Alleinstehend	599	49	24	25	46	/	550	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	837	71	35	36	69	/	766	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	471	76	36	40	72	/	394	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	56	(8)	/	/	(7)	/	49	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	175	21	12	(9)	20	/	154	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
	männlich	Alleinstehend	280	26	11	15	24	/	254	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	419	34	18	17	33	/	384	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	235	36	18	18	34	/	199	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	(5)	/	/	/	/	/	/	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	78	(9)	(6)	/	(9)	/	69	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
weiblich	Alleinstehend	320	24	13	10	22	/	296		
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	418	37	18	19	36	/	381		
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	235	40	18	23	37	/	195		
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	51	(7)	/	/	(7)	/	44		
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	97	12	(7)	(5)	11	/	85		
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Lebensform	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
						1 000				
Neue Bundesländer	2005	insgesamt	Alleinstehend	2 560	116	47	69	108	(8)	2 444
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	3 979	118	59	59	114	/	3 860
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	2 056	136	46	90	133	/	1 920
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	297	14	(6)	(8)	13	/	282
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	1 305	32	20	12	32	/	1 273
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	13	/	/	/	/	/	11
		männlich	Alleinstehend	1 161	75	20	55	70	/	1 086
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 990	63	28	35	61	/	1 926
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 028	72	24	48	70	/	956
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	26	/	/	/	/	/	25
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	586	15	(8)	(7)	15	/	571
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(9)	/	/	/	/	/	(7)
	weiblich	Alleinstehend	1 399	41	26	15	38	/	1 358	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1 989	55	31	24	53	/	1 934	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 028	64	22	42	62	/	964	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	270	13	(5)	(7)	12	/	257	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	720	17	12	(5)	17	/	702	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
	2009	insgesamt	Alleinstehend	2 781	114	46	68	108	(6)	2 667
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	4 274	129	70	59	124	/	4 145
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 646	121	32	89	117	/	1 525
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	275	17	/	12	15	/	258
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	1 254	33	20	13	33	/	1 220
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(9)	/	/	/	/	/	(8)
		männlich	Alleinstehend	1 320	72	19	52	67	/	1 248
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 136	67	36	30	64	/	2 070
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	823	61	16	45	59	/	762
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	20	/	/	/	/	/	18
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	562	16	(9)	(8)	16	/	546
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/
	weiblich	Alleinstehend	1 461	42	27	16	41	/	1 419	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 137	62	33	29	60	/	2 075	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	823	60	16	44	58	/	763	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	255	15	/	10	14	/	240	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	692	17	11	(6)	17	/	675	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	/	/	/	/	/	/	/	
2011	insgesamt	Alleinstehend	2 856	111	42	70	109	/	2 745	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	4 336	124	66	59	123	/	4 212	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 676	115	30	84	113	/	1 561	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	270	15	/	(10)	14	/	256	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	1 052	33	16	17	33	/	1 019	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	13	/	/	/	/	/	12	
	männlich	Alleinstehend	1 348	66	16	50	64	/	1 282	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 169	66	33	33	65	/	2 102	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	837	54	15	39	53	/	784	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	22	/	/	/	/	/	21	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	471	17	(7)	(9)	17	/	454	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(6)	/	/	/	/	/	(5)	
weiblich	Alleinstehend	1 508	46	25	20	45	/	1 463		
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	2 168	58	33	25	58	/	2 110		
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	838	61	15	45	60	/	778		
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	248	13	/	(9)	13	/	234		
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	581	16	(9)	(7)	16	/	565		
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	(7)	/	/	/	/	/	(7)		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Lebensform	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
						1 000				
Deutschland	2005	insgesamt	Alleinstehend	15 720	2 008	892	1 115	1 705	303	13 713
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	22 637	2 841	1 333	1 508	2 592	250	19 795
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	14 673	3 541	1 494	2 047	3 215	325	11 132
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 563	290	122	168	256	34	1 273
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	6 340	1 080	538	542	1 052	28	5 260
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	119	15	/	10	12	/	104
		männlich	Alleinstehend	7 069	1 089	384	705	913	176	5 980
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	11 320	1 406	655	751	1 285	120	9 914
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	7 335	1 770	765	1 005	1 615	155	5 565
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	154	26	(9)	17	24	/	128
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	2 847	497	244	254	483	14	2 349
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	71	11	/	(9)	(10)	/	59
		weiblich	Alleinstehend	8 652	919	509	410	792	127	7 733
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	11 317	1 435	678	757	1 306	129	9 881
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	7 338	1 770	729	1 042	1 600	170	5 567
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren		1 409	264	112	152	233	32	1 145	
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren		3 493	583	294	288	568	14	2 910	
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹		48	/	/	/	/	/	45	
	2009	insgesamt	Alleinstehend	17 059	2 384	1 068	1 316	2 048	336	14 675
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	23 313	3 064	1 500	1 564	2 808	256	20 248
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	13 324	3 467	1 514	1 953	3 075	392	9 857
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 560	332	139	193	290	42	1 228
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	6 301	1 146	595	551	1 121	25	5 155
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	127	19	(7)	12	16	/	108
		männlich	Alleinstehend	7 905	1 268	470	798	1 068	200	6 637
			Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	11 655	1 506	740	766	1 371	135	10 149
			Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	6 661	1 710	773	937	1 524	186	4 951
			Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	154	26	(10)	17	23	/	127
			Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	2 813	510	262	248	500	(10)	2 303
			Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	74	14	/	(10)	12	/	60
weiblich		Alleinstehend	9 154	1 116	598	518	980	136	8 038	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	11 657	1 558	760	798	1 437	121	10 099	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	6 663	1 757	741	1 016	1 552	206	4 906	
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 406	306	129	176	267	39	1 101		
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	3 488	636	332	303	621	15	2 852		
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	53	(5)	/	/	/	/	48		
2011	insgesamt	Alleinstehend	17 607	2 367	1 004	1 363	2 143	224	15 239	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	23 439	3 036	1 477	1 558	2 860	176	20 403	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	12 980	3 376	1 419	1 957	3 055	321	9 604	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1 588	345	141	203	309	35	1 243	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	6 159	1 172	586	587	1 151	21	4 987	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	135	19	(6)	14	18	/	116	
	männlich	Alleinstehend	8 237	1 267	444	823	1 130	137	6 971	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	11 720	1 493	727	766	1 398	95	10 227	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	6 489	1 656	721	935	1 498	157	4 833	
		Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	157	27	(9)	18	24	/	129	
		Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	2 749	519	261	259	511	(9)	2 230	
		Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹	80	14	/	10	13	/	66	
	weiblich	Alleinstehend	9 369	1 101	560	541	1 013	88	8 269	
		Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	11 718	1 542	751	792	1 462	81	10 176	
		Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	6 491	1 720	698	1 023	1 557	164	4 771	
Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren		1 431	317	132	185	285	32	1 114		
Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren		3 411	653	325	328	640	13	2 757		
Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften ¹		55	(5)	/	/	/	/	50		

() Hochgerechnete Fallzahlen zwischen 5 000 und unter 10 000

/ Hochgerechnete Fallzahlen unter 5 000

¹ Personen in gleichgeschlechtlichen Paargemeinschaften ohne Kind bzw. Eltern in gleichgeschlechtlichen Paargemeinschaften mit Kind(ern)

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Baden- Württemberg	insgesamt³	insgesamt	1.208.289	1.010.270	198.019	141.860	9.654	5.678
		unter 5	240.649	129.839	110.810	75.540	4.159	5.536
		5 bis unter 10	143.297	103.845	39.452	30.753	2.392	61
		10 und länger	800.008	758.279	41.729	32.345	2.767	15
		nicht feststellbar	24.335	18.307	6.028	3.222	336	66
		EU-Staaten	490.029	478.845	11.184	2.528	89	–
		unter 5	126.521	117.642	8.879	2.255	12	–
		5 bis unter 10	47.211	47.069	142	–	21	–
		10 und länger	306.307	305.996	311	–	50	–
		nicht feststellbar	9.990	8.138	1.852	273	6	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	290.708	273.559	17.149	11.649	620	245
		unter 5	18.212	3.954	14.258	10.899	216	232
		5 bis unter 10	22.352	21.302	1.050	–	183	8
	10 und länger	244.911	244.042	869	–	194	–	
	nicht feststellbar	5.233	4.261	972	750	27	5	
	Drittstaaten	427.552	257.866	169.686	127.683	8.945	5.433	
	unter 5	95.916	8.243	87.673	62.386	3.931	5.304	
	5 bis unter 10	73.734	35.474	38.260	30.753	2.188	53	
	10 und länger	248.790	208.241	40.549	32.345	2.523	15	
	nicht feststellbar	9.112	5.908	3.204	2.199	303	61	
	männlich	insgesamt	615.503	516.584	98.919	65.625	6.622	4.042
		unter 5	131.399	74.842	56.557	35.622	2.961	3.944
		5 bis unter 10	64.297	46.033	18.264	13.410	1.602	44
		10 und länger	404.856	384.368	20.488	14.870	1.821	8
		nicht feststellbar	14.951	11.341	3.610	1.723	238	46
		EU-Staaten	260.201	252.679	7.522	1.669	47	–
		unter 5	74.103	68.156	5.947	1.514	6	–
		5 bis unter 10	21.523	21.416	107	–	12	–
		10 und länger	158.540	158.293	247	–	26	–
		nicht feststellbar	6.035	4.814	1.221	155	3	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	151.123	142.070	9.053	5.972	401	190
		unter 5	10.049	2.672	7.377	5.520	148	180
		5 bis unter 10	11.474	10.938	536	–	110	5
10 und länger	126.040	125.515	525	–	119	–		
nicht feststellbar	3.560	2.945	615	452	24	5		
Drittstaaten	204.179	121.835	82.344	57.984	6.174	3.852		
unter 5	47.247	4.014	43.233	28.588	2.807	3.764		
5 bis unter 10	31.300	13.679	17.621	13.410	1.480	39		
10 und länger	120.276	100.560	19.716	14.870	1.676	8		
nicht feststellbar	5.356	3.582	1.774	1.116	211	41		
weiblich	insgesamt	592.745	493.663	99.082	76.227	3.031	1.635	
	unter 5	109.215	54.980	54.235	39.910	1.197	1.591	
	5 bis unter 10	78.997	57.809	21.188	17.343	790	17	
	10 und länger	395.149	373.908	21.241	17.475	946	7	
	nicht feststellbar	9.384	6.966	2.418	1.499	98	20	
	EU-Staaten	229.810	226.148	3.662	859	42	–	
	unter 5	52.401	49.469	2.932	741	6	–	
	5 bis unter 10	25.687	25.652	35	–	9	–	
	10 und länger	147.767	147.703	64	–	24	–	
	nicht feststellbar	3.955	3.324	631	118	3	–	
	EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	139.584	131.488	8.096	5.677	219	55	
	unter 5	8.163	1.282	6.881	5.379	68	52	
	5 bis unter 10	10.878	10.364	514	–	73	3	
10 und länger	118.870	118.526	344	–	75	–		
nicht feststellbar	1.673	1.316	357	298	3	–		
Drittstaaten	223.351	136.027	87.324	69.691	2.770	1.580		
unter 5	48.651	4.229	44.422	33.790	1.123	1.539		
5 bis unter 10	42.432	21.793	20.639	17.343	708	14		
10 und länger	128.512	107.679	20.833	17.475	847	7		
nicht feststellbar	3.756	2.326	1.430	1.083	92	20		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Bayern	insgesamt³	insgesamt	1.134.527	934.636	199.891	143.523	6.973	6.706
		unter 5	266.647	153.881	112.766	75.037	3.142	6.623
		5 bis unter 10	164.441	122.065	42.376	34.486	1.644	31
		10 und länger	677.062	638.653	38.409	30.281	1.923	7
		nicht feststellbar	26.377	20.037	6.340	3.719	264	45
		EU-Staaten	476.659	465.121	11.538	3.090	49	5
		unter 5	152.767	143.923	8.844	2.202	3	5
		5 bis unter 10	64.206	64.097	109	-	6	-
		10 und länger	246.992	246.664	328	-	38	-
		nicht feststellbar	12.694	10.437	2.257	888	2	-
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	217.879	207.209	10.670	7.184	186	146
		unter 5	11.797	2.908	8.889	6.749	49	139
		5 bis unter 10	15.181	14.725	456	-	46	3
		10 und länger	187.378	186.643	735	-	80	2
		nicht feststellbar	3.523	2.933	590	435	11	2
		Drittstaaten	439.989	262.306	177.683	133.249	6.738	6.555
		unter 5	102.083	7.050	95.033	66.086	3.090	6.479
		5 bis unter 10	85.054	43.243	41.811	34.486	1.592	28
	10 und länger	242.692	205.346	37.346	30.281	1.805	5	
	nicht feststellbar	10.160	6.667	3.493	2.396	251	43	
	männlich	insgesamt	581.031	480.324	100.707	67.501	4.974	4.511
		unter 5	147.701	90.199	57.502	35.613	2.244	4.452
		5 bis unter 10	75.236	55.399	19.837	15.389	1.156	20
		10 und länger	341.969	322.438	19.531	14.417	1.363	5
		nicht feststellbar	16.125	12.288	3.837	2.082	211	34
		EU-Staaten	254.591	246.963	7.628	2.153	24	4
		unter 5	90.857	85.029	5.828	1.614	1	4
		5 bis unter 10	30.487	30.402	85	-	2	-
		10 und länger	125.530	125.275	255	-	21	-
		nicht feststellbar	7.717	6.257	1.460	539	-	-
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	113.116	107.170	5.946	3.746	142	120
		unter 5	6.528	1.771	4.757	3.489	43	114
		5 bis unter 10	7.942	7.650	292	-	28	3
		10 und länger	96.276	95.758	518	-	60	2
		nicht feststellbar	2.370	1.991	379	257	11	1
		Drittstaaten	213.324	126.191	87.133	61.602	4.808	4.387
		unter 5	50.316	3.399	46.917	30.510	2.200	4.334
		5 bis unter 10	36.807	17.347	19.460	15.389	1.126	17
	10 und länger	120.163	101.405	18.758	14.417	1.282	3	
	nicht feststellbar	6.038	4.040	1.998	1.286	200	33	
	weiblich	insgesamt	553.364	454.210	99.154	76.013	1.998	2.192
		unter 5	118.814	63.580	55.234	39.415	897	2.168
5 bis unter 10		89.205	66.666	22.539	19.097	488	11	
10 und länger		335.093	316.215	18.878	15.864	560	2	
nicht feststellbar		10.252	7.749	2.503	1.637	53	11	
EU-Staaten		221.965	218.056	3.909	937	25	1	
unter 5		61.807	58.792	3.015	588	2	1	
5 bis unter 10		33.719	33.695	24	-	4	-	
10 und länger		121.462	121.389	73	-	17	-	
nicht feststellbar		4.977	4.180	797	349	2	-	
EWR-Staaten/Schweiz, Türkei		104.761	100.039	4.722	3.437	44	25	
unter 5		5.267	1.137	4.130	3.259	6	24	
5 bis unter 10		7.239	7.075	164	-	18	-	
10 und länger		91.102	90.885	217	-	20	-	
nicht feststellbar		1.153	942	211	178	-	1	
Drittstaaten		226.638	136.115	90.523	71.639	1.929	2.166	
unter 5		51.740	3.651	48.089	35.568	889	2.143	
5 bis unter 10		48.247	25.896	22.351	19.097	466	11	
10 und länger	122.529	103.941	18.588	15.864	523	2		
nicht feststellbar	4.122	2.627	1.495	1.110	51	10		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Berlin	insgesamt³	insgesamt	471.270	326.240	145.030	110.055	6.341	2.573
		unter 5	94.128	29.516	64.612	50.808	2.877	2.417
		5 bis unter 10	90.860	56.004	34.856	26.244	1.397	51
		10 und länger	278.675	236.096	42.579	30.692	1.908	23
		nicht feststellbar	7.607	4.624	2.983	2.311	159	82
		EU-Staaten	132.404	131.283	1.121	666	39	3
		unter 5	28.460	27.642	818	577	10	3
		5 bis unter 10	36.742	36.693	49	-	19	-
		10 und länger	65.403	65.359	44	-	10	-
		nicht feststellbar	1.799	1.589	210	89	-	-
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	120.022	108.197	11.825	5.913	264	158
		unter 5	6.904	532	6.372	5.609	125	140
		5 bis unter 10	12.139	9.809	2.330	-	34	10
		10 und länger	99.727	96.974	2.753	-	101	4
		nicht feststellbar	1.252	882	370	304	4	4
		Drittstaaten	218.844	86.760	132.084	103.476	6.038	2.412
		unter 5	58.764	1.342	57.422	44.622	2.742	2.274
		5 bis unter 10	41.979	9.502	32.477	26.244	1.344	41
	10 und länger	113.545	73.763	39.782	30.692	1.797	19	
	nicht feststellbar	4.556	2.153	2.403	1.918	155	78	
	männlich	insgesamt	240.003	166.295	73.708	53.326	4.200	1.485
		unter 5	47.160	14.833	32.327	24.418	1.696	1.401
		5 bis unter 10	45.975	28.583	17.392	12.506	974	31
		10 und länger	142.477	120.138	22.339	15.197	1.417	16
		nicht feststellbar	4.391	2.741	1.650	1.205	113	37
		EU-Staaten	67.507	66.969	538	243	29	2
		unter 5	14.258	13.911	347	192	7	2
		5 bis unter 10	19.307	19.268	39	-	16	-
		10 und länger	32.967	32.938	29	-	6	-
		nicht feststellbar	975	852	123	51	-	-
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	63.028	56.932	6.096	2.935	155	103
		unter 5	3.487	308	3.179	2.745	66	92
		5 bis unter 10	6.298	5.090	1.208	-	20	7
		10 und länger	52.374	50.910	1.464	-	66	2
		nicht feststellbar	869	624	245	190	3	2
		Drittstaaten	109.468	42.394	67.074	50.148	4.016	1.380
		unter 5	29.415	614	28.801	21.481	1.623	1.307
		5 bis unter 10	20.370	4.225	16.145	12.506	938	24
	10 und länger	57.136	36.290	20.846	15.197	1.345	14	
	nicht feststellbar	2.547	1.265	1.282	964	110	35	
	weiblich	insgesamt	231.192	159.935	71.257	56.702	2.140	1.088
		unter 5	46.909	14.675	32.234	26.366	1.180	1.016
5 bis unter 10		44.882	27.421	17.461	13.737	423	20	
10 und länger		136.186	115.956	20.230	15.494	491	7	
nicht feststellbar		3.215	1.883	1.332	1.105	46	45	
EU-Staaten		64.889	64.306	583	423	10	1	
unter 5		14.195	13.724	471	385	3	1	
5 bis unter 10		17.435	17.425	10	-	3	-	
10 und länger		32.435	32.420	15	-	4	-	
nicht feststellbar		824	737	87	38	-	-	
EWR-Staaten/Schweiz, Türkei		56.990	51.265	5.725	2.975	109	55	
unter 5		3.413	224	3.189	2.861	59	48	
5 bis unter 10		5.841	4.719	1.122	-	14	3	
10 und länger		47.353	46.064	1.289	-	35	2	
nicht feststellbar		383	258	125	114	1	2	
Drittstaaten		109.313	44.364	64.949	53.304	2.021	1.032	
unter 5		29.301	727	28.574	23.120	1.118	967	
5 bis unter 10		21.606	5.277	16.329	13.737	406	17	
10 und länger	56.398	37.472	18.926	15.494	452	5		
nicht feststellbar	2.008	888	1.120	953	45	43		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Brandenburg	insgesamt³	insgesamt	49.117	31.410	17.707	10.542	1.638	1.630
		unter 5	17.572	7.127	10.445	5.495	858	1.586
		5 bis unter 10	11.148	7.204	3.944	2.960	397	19
		10 und länger	19.025	16.130	2.895	1.870	336	5
		nicht feststellbar	1.372	949	423	217	47	20
		EU-Staaten	18.832	17.385	1.447	323	4	2
		unter 5	7.861	6.578	1.283	291	–	2
		5 bis unter 10	3.186	3.183	3	–	2	–
		10 und länger	7.116	7.061	55	–	2	–
		nicht feststellbar	669	563	106	32	–	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	2.694	2.032	662	365	37	105
		unter 5	652	60	592	348	24	101
		5 bis unter 10	508	489	19	–	5	4
		10 und länger	1.432	1.406	26	–	7	–
		nicht feststellbar	102	77	25	17	1	–
		Drittstaaten	27.591	11.993	15.598	9.854	1.597	1.523
		unter 5	9.059	489	8.570	4.856	834	1.483
		5 bis unter 10	7.454	3.532	3.922	2.960	390	15
	10 und länger	10.477	7.663	2.814	1.870	327	5	
	nicht feststellbar	601	309	292	168	46	20	
	männlich	insgesamt	25.336	16.026	9.310	4.993	1.127	990
		unter 5	9.445	4.122	5.323	2.454	566	962
		5 bis unter 10	5.177	3.175	2.002	1.408	270	11
		10 und länger	9.834	8.112	1.722	1.014	260	4
		nicht feststellbar	880	617	263	117	31	13
		EU-Staaten	10.126	9.382	744	105	3	2
		unter 5	4.532	3.907	625	89	–	2
		5 bis unter 10	1.495	1.492	3	–	2	–
		10 und länger	3.644	3.605	39	–	1	–
		nicht feststellbar	455	378	77	16	–	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	1.731	1.332	399	188	31	80
		unter 5	383	42	341	173	20	78
		5 bis unter 10	328	314	14	–	3	2
		10 und länger	933	911	22	–	7	–
		nicht feststellbar	87	65	22	15	1	–
		Drittstaaten	13.479	5.312	8.167	4.700	1.093	908
		unter 5	4.530	173	4.357	2.192	546	882
		5 bis unter 10	3.354	1.369	1.985	1.408	265	9
	10 und länger	5.257	3.596	1.661	1.014	252	4	
	nicht feststellbar	338	174	164	86	30	13	
	weiblich	insgesamt	23.776	15.380	8.396	5.548	511	640
		unter 5	8.122	3.001	5.121	3.040	292	624
5 bis unter 10		5.971	4.029	1.942	1.552	127	8	
10 und länger		9.191	8.018	1.173	856	76	1	
nicht feststellbar		492	332	160	100	16	7	
EU-Staaten		8.702	7.999	703	218	1	–	
unter 5		3.325	2.667	658	202	–	–	
5 bis unter 10		1.691	1.691	–	–	–	–	
10 und länger		3.472	3.456	16	–	1	–	
nicht feststellbar		214	185	29	16	–	–	
EWR-Staaten/Schweiz, Türkei		963	700	263	177	6	25	
unter 5		269	18	251	175	4	23	
5 bis unter 10		180	175	5	–	2	2	
10 und länger		499	495	4	–	–	–	
nicht feststellbar		15	12	3	2	–	–	
Drittstaaten		14.111	6.681	7.430	5.153	504	615	
unter 5		4.528	316	4.212	2.663	288	601	
5 bis unter 10		4.100	2.163	1.937	1.552	125	6	
10 und länger	5.220	4.067	1.153	856	75	1		
nicht feststellbar	263	135	128	82	16	7		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Bremen	insgesamt³	insgesamt	78.356	58.517	19.839	13.554	1.872	629
		unter 5	17.832	8.396	9.436	6.667	516	569
		5 bis unter 10	12.309	7.941	4.368	3.226	459	32
		10 und länger	46.528	41.054	5.474	3.299	846	22
		nicht feststellbar	1.687	1.126	561	362	51	6
		EU-Staaten	21.538	21.106	432	183	18	–
		unter 5	8.155	7.828	327	168	10	–
		5 bis unter 10	3.438	3.431	7	–	3	–
		10 und länger	9.360	9.337	23	–	4	–
		nicht feststellbar	585	510	75	15	1	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	26.456	24.352	2.104	1.099	442	40
		unter 5	1.609	204	1.405	1.023	79	36
		5 bis unter 10	2.475	2.302	173	–	88	3
		10 und länger	21.988	21.569	419	–	263	1
		nicht feststellbar	384	277	107	76	12	–
		Drittstaaten	30.362	13.059	17.303	12.272	1.412	589
		unter 5	8.068	364	7.704	5.476	427	533
		5 bis unter 10	6.396	2.208	4.188	3.226	368	29
	10 und länger	15.180	10.148	5.032	3.299	579	21	
	nicht feststellbar	718	339	379	271	38	6	
	männlich	insgesamt	39.802	29.647	10.155	6.534	1.159	388
		unter 5	9.508	4.700	4.808	3.250	327	354
		5 bis unter 10	5.871	3.701	2.170	1.517	289	19
		10 und länger	23.383	20.529	2.854	1.576	510	11
		nicht feststellbar	1.040	717	323	191	33	4
		EU-Staaten	10.898	10.674	224	66	7	–
		unter 5	4.530	4.376	154	60	4	–
		5 bis unter 10	1.572	1.567	5	–	1	–
		10 und länger	4.433	4.419	14	–	2	–
		nicht feststellbar	363	312	51	6	–	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	13.748	12.595	1.153	554	271	23
		unter 5	888	146	742	504	54	20
		5 bis unter 10	1.288	1.199	89	–	53	2
		10 und länger	11.306	11.055	251	–	156	1
		nicht feststellbar	266	195	71	50	8	–
		Drittstaaten	15.156	6.378	8.778	5.914	881	365
		unter 5	4.090	178	3.912	2.686	269	334
		5 bis unter 10	3.011	935	2.076	1.517	235	17
	10 und länger	7.644	5.055	2.589	1.576	352	10	
	nicht feststellbar	411	210	201	135	25	4	
	weiblich	insgesamt	38.535	28.859	9.676	7.019	712	239
		unter 5	8.307	3.686	4.621	3.416	189	213
5 bis unter 10		6.436	4.239	2.197	1.709	169	13	
10 und länger		23.145	20.525	2.620	1.723	336	11	
nicht feststellbar		647	409	238	171	18	2	
EU-Staaten		10.629	10.421	208	117	11	–	
unter 5		3.615	3.442	173	108	6	–	
5 bis unter 10		1.865	1.863	2	–	2	–	
10 und länger		4.927	4.918	9	–	2	–	
nicht feststellbar		222	198	24	9	1	–	
EWR-Staaten/Schweiz, Türkei		12.705	11.757	948	545	170	15	
unter 5		719	58	661	519	25	14	
5 bis unter 10		1.186	1.103	83	–	34	1	
10 und länger		10.682	10.514	168	–	107	–	
nicht feststellbar		118	82	36	26	4	–	
Drittstaaten		15.201	6.681	8.520	6.357	531	224	
unter 5		3.973	186	3.787	2.789	158	199	
5 bis unter 10		3.385	1.273	2.112	1.709	133	12	
10 und länger	7.536	5.093	2.443	1.723	227	11		
nicht feststellbar	307	129	178	136	13	2		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Hamburg	insgesamt³	insgesamt	235.666	166.458	69.208	52.497	3.975	1.436
		unter 5	49.976	17.784	32.192	24.124	1.353	1.365
		5 bis unter 10	40.955	25.270	15.685	12.094	1.039	36
		10 und länger	137.466	118.159	19.307	14.846	1.473	30
		nicht feststellbar	7.269	5.245	2.024	1.433	110	5
		EU-Staaten	67.677	66.193	1.484	590	45	–
		unter 5	17.034	16.006	1.028	486	7	–
		5 bis unter 10	12.429	12.347	82	–	8	–
		10 und länger	35.607	35.550	57	–	29	–
		nicht feststellbar	2.607	2.290	317	104	1	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	52.986	48.821	4.165	2.771	248	50
		unter 5	3.726	594	3.132	2.528	137	37
		5 bis unter 10	5.206	4.980	226	–	32	11
		10 und länger	42.620	42.104	516	–	70	1
		nicht feststellbar	1.434	1.143	291	243	9	1
		Drittstaaten	115.003	51.444	63.559	49.136	3.682	1.386
		unter 5	29.216	1.184	28.032	21.110	1.209	1.328
		5 bis unter 10	23.320	7.943	15.377	12.094	999	25
	10 und länger	59.239	40.505	18.734	14.846	1.374	29	
	nicht feststellbar	3.228	1.812	1.416	1.086	100	4	
	männlich	insgesamt	120.402	85.482	34.920	25.278	2.495	946
		unter 5	26.761	9.820	16.941	12.222	852	905
		5 bis unter 10	19.860	12.364	7.496	5.506	619	22
		10 und länger	69.527	60.197	9.330	6.770	953	16
		nicht feststellbar	4.254	3.101	1.153	780	71	3
		EU-Staaten	34.406	33.639	767	197	28	–
		unter 5	9.339	8.854	485	144	4	–
		5 bis unter 10	6.188	6.137	51	–	6	–
		10 und länger	17.370	17.332	38	–	17	–
		nicht feststellbar	1.509	1.316	193	53	1	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	28.185	25.865	2.320	1.454	203	34
		unter 5	2.072	372	1.700	1.315	109	27
		5 bis unter 10	2.788	2.652	136	–	29	5
		10 und länger	22.420	22.110	310	–	58	1
		nicht feststellbar	905	731	174	139	7	1
		Drittstaaten	57.811	25.978	31.833	23.627	2.264	912
		unter 5	15.350	594	14.756	10.763	739	878
		5 bis unter 10	10.884	3.575	7.309	5.506	584	17
	10 und länger	29.737	20.755	8.982	6.770	878	15	
	nicht feststellbar	1.840	1.054	786	588	63	2	
	weiblich	insgesamt	115.163	80.909	34.254	27.206	1.478	489
		unter 5	23.124	7.903	15.221	11.891	499	459
5 bis unter 10		21.092	12.905	8.187	6.588	420	14	
10 und länger		67.933	57.958	9.975	8.074	520	14	
nicht feststellbar		3.014	2.143	871	653	39	2	
EU-Staaten		33.207	32.490	717	393	17	–	
unter 5		7.635	7.092	543	342	3	–	
5 bis unter 10		6.241	6.210	31	–	2	–	
10 und länger		18.234	18.215	19	–	12	–	
nicht feststellbar		1.097	973	124	51	–	–	
EWR-Staaten/Schweiz, Türkei		24.793	22.953	1.840	1.316	45	16	
unter 5		1.649	221	1.428	1.212	28	10	
5 bis unter 10		2.416	2.327	89	–	3	6	
10 und länger		20.199	19.993	206	–	12	–	
nicht feststellbar		529	412	117	104	2	–	
Drittstaaten		57.163	25.466	31.697	25.497	1.416	473	
unter 5		13.840	590	13.250	10.337	468	449	
5 bis unter 10		12.435	4.368	8.067	6.588	415	8	
10 und länger	29.500	19.750	9.750	8.074	496	14		
nicht feststellbar	1.388	758	630	498	37	2		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Hessen	insgesamt³	insgesamt	744.385	593.313	151.072	103.478	4.659	3.880
		unter 5	176.047	96.096	79.951	53.707	1.974	3.818
		5 bis unter 10	106.306	75.805	30.501	23.351	1.066	21
		10 und länger	443.030	407.216	35.814	23.559	1.434	7
		nicht feststellbar	19.002	14.196	4.806	2.861	185	34
		EU-Staaten	284.003	277.983	6.020	1.232	68	1
		unter 5	92.779	88.056	4.723	1.046	12	1
		5 bis unter 10	35.225	35.127	98	–	17	–
		10 und länger	149.144	148.792	352	–	35	–
		nicht feststellbar	6.855	6.008	847	186	4	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	173.238	160.850	12.388	7.358	410	134
		unter 5	11.995	2.787	9.208	6.833	155	126
		5 bis unter 10	17.092	16.179	913	–	98	1
		10 und länger	140.189	138.710	1.479	–	141	–
		nicht feststellbar	3.962	3.174	788	525	16	7
	Drittstaaten	287.144	154.480	132.664	94.888	4.181	3.745	
	unter 5	71.273	5.253	66.020	45.828	1.807	3.691	
	5 bis unter 10	53.989	24.499	29.490	23.351	951	20	
	10 und länger	153.697	119.714	33.983	23.559	1.258	7	
	nicht feststellbar	8.185	5.014	3.171	2.150	165	27	
	männlich	insgesamt	376.952	301.804	75.148	47.482	2.975	2.472
		unter 5	96.768	56.131	40.637	25.524	1.300	2.434
		5 bis unter 10	48.655	34.859	13.796	9.985	655	7
		10 und länger	219.847	201.991	17.856	10.451	882	5
		nicht feststellbar	11.682	8.823	2.859	1.522	138	26
		EU-Staaten	150.093	146.336	3.757	716	28	–
		unter 5	54.300	51.380	2.920	615	5	–
		5 bis unter 10	16.468	16.407	61	–	8	–
		10 und länger	75.307	75.067	240	–	14	–
		nicht feststellbar	4.018	3.482	536	101	1	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	89.227	82.492	6.735	3.717	235	104
		unter 5	6.703	1.921	4.782	3.394	97	97
		5 bis unter 10	8.799	8.311	488	–	52	1
		10 und länger	70.973	70.032	941	–	76	–
		nicht feststellbar	2.752	2.228	524	323	10	6
	Drittstaaten	137.632	72.976	64.656	43.049	2.712	2.368	
	unter 5	35.765	2.830	32.935	21.515	1.198	2.337	
	5 bis unter 10	23.388	10.141	13.247	9.985	595	6	
	10 und länger	73.567	56.892	16.675	10.451	792	5	
	nicht feststellbar	4.912	3.113	1.799	1.098	127	20	
	weiblich	insgesamt	367.410	291.500	75.910	55.992	1.684	1.408
		unter 5	79.257	39.957	39.300	28.179	674	1.384
5 bis unter 10		57.651	40.946	16.705	13.366	411	14	
10 und länger		223.182	205.224	17.958	13.108	552	2	
nicht feststellbar		7.320	5.373	1.947	1.339	47	8	
EU-Staaten		133.902	131.639	2.263	516	40	1	
unter 5		38.471	36.668	1.803	431	7	1	
5 bis unter 10		18.757	18.720	37	–	9	–	
10 und länger		73.837	73.725	112	–	21	–	
nicht feststellbar		2.837	2.526	311	85	3	–	
EWR-Staaten/Schweiz, Türkei		84.009	78.357	5.652	3.640	175	30	
unter 5		5.291	866	4.425	3.438	58	29	
5 bis unter 10		8.293	7.868	425	–	46	–	
10 und länger		69.215	68.677	538	–	65	–	
nicht feststellbar		1.210	946	264	202	6	1	
Drittstaaten	149.499	81.504	67.995	51.836	1.469	1.377		
unter 5	35.495	2.423	33.072	24.310	609	1.354		
5 bis unter 10	30.601	14.358	16.243	13.366	356	14		
10 und länger	80.130	62.822	17.308	13.108	466	2		
nicht feststellbar	3.273	1.901	1.372	1.052	38	7		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Mecklenburg- Vorpommern	insgesamt³	insgesamt	31.465	19.102	12.363	7.584	1.180	1.278
		unter 5	12.818	5.955	6.863	3.732	504	1.174
		5 bis unter 10	8.039	4.932	3.107	2.202	395	71
		10 und länger	9.842	7.712	2.130	1.500	246	23
		nicht feststellbar	766	503	263	150	35	10
		EU-Staaten	11.286	10.891	395	47	–	–
		unter 5	6.012	5.712	300	36	–	–
		5 bis unter 10	2.103	2.099	4	–	–	–
		10 und länger	2.779	2.737	42	–	–	–
		nicht feststellbar	392	343	49	11	–	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	1.608	1.172	436	232	56	50
		unter 5	393	54	339	215	13	38
		5 bis unter 10	457	413	44	–	24	7
		10 und länger	699	669	30	–	18	3
		nicht feststellbar	59	36	23	17	1	2
	Drittstaaten	18.571	7.039	11.532	7.305	1.124	1.228	
	unter 5	6.413	189	6.224	3.481	491	1.136	
	5 bis unter 10	5.479	2.420	3.059	2.202	371	64	
	10 und länger	6.364	4.306	2.058	1.500	228	20	
	nicht feststellbar	315	124	191	122	34	8	
	männlich	insgesamt	17.220	10.349	6.871	3.877	769	793
		unter 5	7.431	3.527	3.904	1.912	332	739
		5 bis unter 10	3.928	2.313	1.615	1.084	246	39
		10 und länger	5.310	4.131	1.179	795	167	9
		nicht feststellbar	551	378	173	86	24	6
		EU-Staaten	6.464	6.225	239	19	–	–
		unter 5	3.586	3.412	174	13	–	–
		5 bis unter 10	998	996	2	–	–	–
		10 und länger	1.583	1.557	26	–	–	–
		nicht feststellbar	297	260	37	6	–	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	1.014	743	271	138	35	40
		unter 5	229	28	201	125	7	30
		5 bis unter 10	276	246	30	–	16	6
		10 und länger	463	442	21	–	11	2
		nicht feststellbar	46	27	19	13	1	2
	Drittstaaten	9.742	3.381	6.361	3.720	734	753	
unter 5	3.616	87	3.529	1.774	325	709		
5 bis unter 10	2.654	1.071	1.583	1.084	230	33		
10 und länger	3.264	2.132	1.132	795	156	7		
nicht feststellbar	208	91	117	67	23	4		
weiblich	insgesamt	14.240	8.752	5.488	3.705	411	483	
	unter 5	5.382	2.427	2.955	1.818	172	433	
	5 bis unter 10	4.111	2.619	1.492	1.118	149	32	
	10 und länger	4.532	3.581	951	705	79	14	
	nicht feststellbar	215	125	90	64	11	4	
	EU-Staaten	4.821	4.665	156	28	–	–	
	unter 5	2.425	2.299	126	23	–	–	
	5 bis unter 10	1.105	1.103	2	–	–	–	
	10 und länger	1.196	1.180	16	–	–	–	
	nicht feststellbar	95	83	12	5	–	–	
	EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	593	429	164	94	21	9	
	unter 5	163	26	137	90	6	7	
	5 bis unter 10	181	167	14	–	8	1	
	10 und länger	236	227	9	–	7	1	
	nicht feststellbar	13	9	4	4	–	–	
Drittstaaten	8.826	3.658	5.168	3.583	390	474		
unter 5	2.794	102	2.692	1.705	166	426		
5 bis unter 10	2.825	1.349	1.476	1.118	141	31		
10 und länger	3.100	2.174	926	705	72	13		
nicht feststellbar	107	33	74	55	11	4		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Niedersachsen	insgesamt³	insgesamt	470.683	353.368	117.315	75.925	11.458	3.695
		unter 5	118.918	60.317	58.601	35.672	3.408	3.604
		5 bis unter 10	73.212	49.923	23.289	17.094	2.843	25
		10 und länger	268.062	235.692	32.370	21.492	4.968	22
		nicht feststellbar	10.491	7.436	3.055	1.667	239	44
		EU-Staaten	185.306	176.619	8.687	1.098	39	1
		unter 5	64.681	56.902	7.779	947	8	1
		5 bis unter 10	27.652	27.616	36	-	14	-
		10 und länger	88.420	88.330	90	-	17	-
		nicht feststellbar	4.553	3.771	782	151	-	-
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	100.528	93.667	6.861	4.149	838	120
		unter 5	6.088	843	5.245	3.838	167	113
		5 bis unter 10	8.096	7.691	405	-	185	1
		10 und länger	84.497	83.723	774	-	465	1
		nicht feststellbar	1.847	1.410	437	311	21	5
		Drittstaaten	184.849	83.082	101.767	70.678	10.581	3.574
		unter 5	48.149	2.572	45.577	30.887	3.233	3.490
		5 bis unter 10	37.464	14.616	22.848	17.094	2.644	24
	10 und länger	95.145	63.639	31.506	21.492	4.486	21	
	nicht feststellbar	4.091	2.255	1.836	1.205	218	39	
	männlich	insgesamt	242.359	182.750	59.609	35.951	6.755	2.333
		unter 5	66.805	36.427	30.378	17.171	2.088	2.273
		5 bis unter 10	34.269	23.120	11.149	7.726	1.653	18
		10 und länger	134.825	118.601	16.224	10.114	2.855	15
		nicht feststellbar	6.460	4.602	1.858	940	159	27
		EU-Staaten	101.349	96.174	5.175	536	25	1
		unter 5	39.282	34.687	4.595	459	4	1
		5 bis unter 10	13.563	13.538	25	-	8	-
		10 und länger	45.740	45.671	69	-	13	-
		nicht feststellbar	2.764	2.278	486	77	-	-
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	51.588	47.852	3.736	2.142	471	94
		unter 5	3.305	546	2.759	1.942	92	88
		5 bis unter 10	4.151	3.918	233	-	102	1
		10 und länger	42.872	42.424	448	-	265	1
		nicht feststellbar	1.260	964	296	200	12	4
		Drittstaaten	89.422	38.724	50.698	33.273	6.259	2.238
		unter 5	24.218	1.194	23.024	14.770	1.992	2.184
		5 bis unter 10	16.555	5.664	10.891	7.726	1.543	17
	10 und länger	46.213	30.506	15.707	10.114	2.577	14	
	nicht feststellbar	2.436	1.360	1.076	663	147	23	
	weiblich	insgesamt	228.281	170.604	57.677	39.965	4.703	1.362
		unter 5	52.070	23.876	28.194	18.492	1.320	1.331
5 bis unter 10		38.943	26.803	12.140	9.368	1.190	7	
10 und länger		133.237	117.091	16.146	11.378	2.113	7	
nicht feststellbar		4.031	2.834	1.197	727	80	17	
EU-Staaten		83.940	80.431	3.509	562	14	-	
unter 5		25.382	22.201	3.181	488	4	-	
5 bis unter 10		14.089	14.078	11	-	6	-	
10 und länger		42.680	42.659	21	-	4	-	
nicht feststellbar		1.789	1.493	296	74	-	-	
EWR-Staaten/Schweiz, Türkei		48.938	45.815	3.123	2.005	367	26	
unter 5		2.781	297	2.484	1.894	75	25	
5 bis unter 10		3.945	3.773	172	-	83	-	
10 und länger		41.625	41.299	326	-	200	-	
nicht feststellbar		587	446	141	111	9	1	
Drittstaaten		95.403	44.358	51.045	37.398	4.322	1.336	
unter 5		23.907	1.378	22.529	16.110	1.241	1.306	
5 bis unter 10		20.909	8.952	11.957	9.368	1.101	7	
10 und länger	48.932	33.133	15.799	11.378	1.909	7		
nicht feststellbar	1.655	895	760	542	71	16		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Nordrhein- Westfalen	insgesamt³	insgesamt	1.825.059	1.426.857	398.202	252.546	26.614	10.863
		unter 5	353.183	160.246	192.937	111.184	10.814	10.584
		5 bis unter 10	246.709	164.004	82.705	60.173	6.216	113
		10 und länger	1.179.301	1.071.066	108.235	72.821	8.820	45
		nicht feststellbar	45.866	31.541	14.325	8.368	764	121
		EU-Staaten	641.500	615.863	25.637	3.031	185	8
		unter 5	170.268	148.485	21.783	2.383	45	6
		5 bis unter 10	78.547	78.282	265	–	63	2
		10 und länger	375.570	374.938	632	–	70	–
		nicht feststellbar	17.115	14.158	2.957	648	7	–
		EW-Staaten/Schweiz, Türkei	547.145	516.038	31.107	18.095	2.045	286
		unter 5	26.798	4.257	22.541	16.088	500	261
	5 bis unter 10	39.517	37.819	1.698	–	400	17	
	10 und länger	469.959	465.783	4.176	–	1.050	2	
	nicht feststellbar	10.871	8.179	2.692	2.007	95	6	
	Drittstaaten	636.414	294.956	341.458	231.420	24.384	10.569	
	unter 5	156.117	7.504	148.613	92.713	10.269	10.317	
	5 bis unter 10	128.645	47.903	80.742	60.173	5.753	94	
	10 und länger	333.772	230.345	103.427	72.821	7.700	43	
	nicht feststellbar	17.880	9.204	8.676	5.713	662	115	
	männlich	insgesamt	937.831	736.471	201.360	118.314	16.007	6.895
		unter 5	194.285	93.413	100.872	53.946	6.493	6.730
		5 bis unter 10	116.845	77.987	38.858	26.681	3.751	61
		10 und länger	597.576	544.785	52.791	32.844	5.223	28
		nicht feststellbar	29.125	20.286	8.839	4.843	540	76
		EU-Staaten	342.587	326.679	15.908	1.611	86	6
		unter 5	99.766	86.483	13.283	1.204	19	5
		5 bis unter 10	38.601	38.432	169	–	25	1
		10 und länger	193.533	193.059	474	–	36	–
		nicht feststellbar	10.687	8.705	1.982	407	6	–
		EW-Staaten/Schweiz, Türkei	282.735	265.747	16.988	9.466	1.242	202
		unter 5	14.824	2.988	11.836	8.264	302	184
	5 bis unter 10	20.256	19.351	905	–	223	13	
10 und länger	240.182	237.656	2.526	–	640	1		
nicht feststellbar	7.473	5.752	1.721	1.202	77	4		
Drittstaaten	312.509	144.045	168.464	107.237	14.679	6.687		
unter 5	79.695	3.942	75.753	44.478	6.172	6.541		
5 bis unter 10	57.988	20.204	37.784	26.681	3.503	47		
10 und länger	163.861	114.070	49.791	32.844	4.547	27		
nicht feststellbar	10.965	5.829	5.136	3.234	457	72		
weiblich	insgesamt	887.107	690.342	196.765	134.210	10.602	3.966	
	unter 5	158.784	66.792	91.992	57.217	4.316	3.852	
	5 bis unter 10	129.864	86.017	43.847	33.492	2.465	52	
	10 und länger	581.718	526.278	55.440	39.976	3.597	17	
	nicht feststellbar	16.741	11.255	5.486	3.525	224	45	
	EU-Staaten	298.865	289.142	9.723	1.420	99	2	
	unter 5	70.455	61.961	8.494	1.179	26	1	
	5 bis unter 10	39.946	39.850	96	–	38	1	
	10 und länger	182.036	181.878	158	–	34	–	
	nicht feststellbar	6.428	5.453	975	241	1	–	
	EW-Staaten/Schweiz, Türkei	264.404	250.289	14.115	8.628	803	84	
	unter 5	11.971	1.269	10.702	7.823	198	77	
5 bis unter 10	19.261	18.468	793	–	177	4		
10 und länger	229.774	228.125	1.649	–	410	1		
nicht feststellbar	3.398	2.427	971	805	18	2		
Drittstaaten	323.838	150.911	172.927	124.162	9.700	3.880		
unter 5	76.358	3.562	72.796	48.215	4.092	3.774		
5 bis unter 10	70.657	27.699	42.958	33.492	2.250	47		
10 und länger	169.908	116.275	53.633	39.976	3.153	16		
nicht feststellbar	6.915	3.375	3.540	2.479	205	43		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Rheinland-Pfalz	insgesamt³	insgesamt	296.246	235.437	60.809	40.383	3.230	2.104
		unter 5	72.338	39.743	32.595	19.015	1.557	2.074
		5 bis unter 10	46.425	33.902	12.523	9.994	751	9
		10 und länger	169.496	155.923	13.573	10.160	846	1
		nicht feststellbar	7.987	5.869	2.118	1.214	76	20
		EU-Staaten	123.947	118.299	5.648	376	37	2
		unter 5	42.059	37.101	4.958	287	4	2
		5 bis unter 10	17.342	17.308	34	–	4	–
		10 und länger	61.013	60.916	97	–	26	–
		nicht feststellbar	3.533	2.974	559	89	3	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	65.643	61.335	4.308	3.081	99	52
		unter 5	4.412	845	3.567	2.842	47	48
		5 bis unter 10	5.967	5.815	152	–	20	3
		10 und länger	53.795	53.509	286	–	28	–
		nicht feststellbar	1.469	1.166	303	239	4	1
		Drittstaaten	106.656	55.803	50.853	36.926	3.094	2.050
		unter 5	25.867	1.797	24.070	15.886	1.506	2.024
		5 bis unter 10	23.116	10.779	12.337	9.994	727	6
	10 und länger	54.688	41.498	13.190	10.160	792	1	
	nicht feststellbar	2.985	1.729	1.256	886	69	19	
	männlich	insgesamt	149.370	119.071	30.299	18.383	1.993	1.329
		unter 5	38.888	22.468	16.420	8.521	967	1.306
		5 bis unter 10	20.861	15.051	5.810	4.407	456	7
		10 und länger	84.755	77.925	6.830	4.805	524	1
		nicht feststellbar	4.866	3.627	1.239	650	46	15
		EU-Staaten	65.317	61.769	3.548	224	17	1
		unter 5	24.226	21.109	3.117	177	2	1
		5 bis unter 10	8.168	8.147	21	–	1	–
		10 und länger	30.764	30.705	59	–	13	–
		nicht feststellbar	2.159	1.808	351	47	1	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	34.470	32.168	2.302	1.563	69	42
		unter 5	2.412	583	1.829	1.411	36	38
		5 bis unter 10	3.060	2.966	94	–	12	3
		10 und länger	27.977	27.801	176	–	18	–
		nicht feststellbar	1.021	818	203	152	3	1
		Drittstaaten	49.583	25.134	24.449	16.596	1.907	1.286
		unter 5	12.250	776	11.474	6.933	929	1.267
		5 bis unter 10	9.633	3.938	5.695	4.407	443	4
	10 und länger	26.014	19.419	6.595	4.805	493	1	
	nicht feststellbar	1.686	1.001	685	451	42	14	
	weiblich	insgesamt	146.846	116.349	30.497	21.998	1.237	774
		unter 5	33.420	17.258	16.162	10.492	590	767
5 bis unter 10		25.564	18.851	6.713	5.587	295	2	
10 und länger		84.741	77.998	6.743	5.355	322	–	
nicht feststellbar		3.121	2.242	879	564	30	5	
EU-Staaten		58.609	56.513	2.096	152	20	1	
unter 5		17.812	15.975	1.837	110	2	1	
5 bis unter 10		9.174	9.161	13	–	3	–	
10 und länger		30.249	30.211	38	–	13	–	
nicht feststellbar		1.374	1.166	208	42	2	–	
EWR-Staaten/Schweiz, Türkei		31.172	29.167	2.005	1.518	30	10	
unter 5		1.999	262	1.737	1.431	11	10	
5 bis unter 10		2.907	2.849	58	–	8	–	
10 und länger		25.818	25.708	110	–	10	–	
nicht feststellbar		448	348	100	87	1	–	
Drittstaaten		57.065	30.669	26.396	20.328	1.187	763	
unter 5		13.609	1.021	12.588	8.951	577	756	
5 bis unter 10		13.483	6.841	6.642	5.587	284	2	
10 und länger	28.674	22.079	6.595	5.355	299	–		
nicht feststellbar	1.299	728	571	435	27	5		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Saarland	insgesamt³	insgesamt	78.552	62.748	15.804	10.775	1.029	458
		unter 5	17.152	9.938	7.214	4.806	379	452
		5 bis unter 10	11.672	8.248	3.424	2.592	290	2
		10 und länger	48.131	43.478	4.653	3.117	332	–
		nicht feststellbar	1.597	1.084	513	260	28	4
		EU-Staaten	41.642	40.958	684	159	7	–
		unter 5	9.988	9.541	447	106	–	–
		5 bis unter 10	4.615	4.611	4	–	2	–
		10 und länger	26.178	26.136	42	–	5	–
		nicht feststellbar	861	670	191	53	–	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	12.179	11.055	1.124	670	83	26
		unter 5	957	101	856	633	21	25
		5 bis unter 10	1.338	1.260	78	–	14	1
		10 und länger	9.699	9.559	140	–	47	–
		nicht feststellbar	185	135	50	37	1	–
		Drittstaaten	24.731	10.735	13.996	9.946	939	432
		unter 5	6.207	296	5.911	4.067	358	427
		5 bis unter 10	5.719	2.377	3.342	2.592	274	1
	10 und länger	12.254	7.783	4.471	3.117	280	–	
	nicht feststellbar	551	279	272	170	27	4	
	männlich	insgesamt	39.809	31.493	8.316	5.333	674	341
		unter 5	9.075	5.174	3.901	2.421	266	337
		5 bis unter 10	5.405	3.740	1.665	1.197	186	2
		10 und länger	24.398	21.963	2.435	1.566	201	–
		nicht feststellbar	931	616	315	149	21	2
		EU-Staaten	21.477	21.019	458	111	2	–
		unter 5	5.278	4.978	300	74	–	–
		5 bis unter 10	2.199	2.195	4	–	2	–
		10 und länger	13.487	13.456	31	–	–	–
		nicht feststellbar	513	390	123	37	–	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	6.304	5.697	607	333	51	24
		unter 5	504	65	439	312	13	23
		5 bis unter 10	671	621	50	–	8	1
		10 und länger	5.019	4.932	87	–	29	–
		nicht feststellbar	110	79	31	21	1	–
		Drittstaaten	12.028	4.777	7.251	4.889	621	317
		unter 5	3.293	131	3.162	2.035	253	314
		5 bis unter 10	2.535	924	1.611	1.197	176	1
	10 und länger	5.892	3.575	2.317	1.566	172	–	
	nicht feststellbar	308	147	161	91	20	2	
	weiblich	insgesamt	38.735	31.251	7.484	5.440	353	117
		unter 5	8.069	4.760	3.309	2.383	111	115
5 bis unter 10		6.267	4.508	1.759	1.395	104	–	
10 und länger		23.733	21.515	2.218	1.551	131	–	
nicht feststellbar		666	468	198	111	7	2	
EU-Staaten		20.161	19.935	226	48	5	–	
unter 5		4.706	4.559	147	32	–	–	
5 bis unter 10		2.416	2.416	–	–	–	–	
10 und länger		12.691	12.680	11	–	5	–	
nicht feststellbar		348	280	68	16	–	–	
EWR-Staaten/Schweiz, Türkei		5.875	5.358	517	337	32	2	
unter 5		453	36	417	321	8	2	
5 bis unter 10		667	639	28	–	6	–	
10 und länger		4.680	4.627	53	–	18	–	
nicht feststellbar		75	56	19	16	–	–	
Drittstaaten		12.699	5.958	6.741	5.055	316	115	
unter 5		2.910	165	2.745	2.030	103	113	
5 bis unter 10		3.184	1.453	1.731	1.395	98	–	
10 und länger	6.362	4.208	2.154	1.551	108	–		
nicht feststellbar	243	132	111	79	7	2		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Sachsen	insgesamt³	insgesamt	89.136	52.179	36.957	23.074	2.824	1.776
		unter 5	33.779	11.615	22.164	12.969	1.615	1.676
		5 bis unter 10	20.411	11.827	8.584	6.177	604	41
		10 und länger	32.587	27.312	5.275	3.488	495	13
		nicht feststellbar	2.359	1.425	934	440	110	46
		EU-Staaten	28.410	26.956	1.454	401	3	–
		unter 5	11.601	10.384	1.217	359	–	–
		5 bis unter 10	5.216	5.204	12	–	2	–
		10 und länger	10.762	10.710	52	–	1	–
		nicht feststellbar	831	658	173	42	–	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	4.472	3.189	1.283	710	148	87
		unter 5	1.170	110	1.060	666	54	70
		5 bis unter 10	1.066	1.003	63	–	29	8
		10 und länger	2.005	1.918	87	–	61	6
		nicht feststellbar	231	158	73	44	4	3
	Drittstaaten	56.254	22.034	34.220	21.963	2.673	1.689	
	unter 5	21.008	1.121	19.887	11.944	1.561	1.606	
	5 bis unter 10	14.129	5.620	8.509	6.177	573	33	
	10 und länger	19.820	14.684	5.136	3.488	433	7	
	nicht feststellbar	1.297	609	688	354	106	43	
	männlich	insgesamt	48.890	28.279	20.611	11.698	2.186	1.369
		unter 5	18.711	6.439	12.272	6.396	1.289	1.296
		5 bis unter 10	10.038	5.465	4.573	3.094	446	26
		10 und länger	18.551	15.412	3.139	1.939	366	7
		nicht feststellbar	1.590	963	627	269	85	40
		EU-Staaten	15.773	15.007	766	172	1	–
		unter 5	6.430	5.815	615	148	–	–
		5 bis unter 10	2.386	2.380	6	–	1	–
		10 und länger	6.417	6.384	33	–	–	–
		nicht feststellbar	540	428	112	24	–	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	2.959	2.244	715	365	95	68
		unter 5	655	85	570	338	34	57
		5 bis unter 10	670	626	44	–	23	4
10 und länger		1.447	1.395	52	–	35	4	
nicht feststellbar		187	138	49	27	3	3	
Drittstaaten		30.158	11.028	19.130	11.161	2.090	1.301	
unter 5		11.626	539	11.087	5.910	1.255	1.239	
5 bis unter 10		6.982	2.459	4.523	3.094	422	22	
10 und länger	10.687	7.633	3.054	1.939	331	3		
nicht feststellbar	863	397	466	218	82	37		
weiblich	insgesamt	40.227	23.894	16.333	11.367	638	407	
	unter 5	15.049	5.170	9.879	6.564	326	380	
	5 bis unter 10	10.373	6.362	4.011	3.083	158	15	
	10 und länger	14.036	11.900	2.136	1.549	129	6	
	nicht feststellbar	769	462	307	171	25	6	
	EU-Staaten	12.631	11.943	688	229	2	–	
	unter 5	5.165	4.563	602	211	–	–	
	5 bis unter 10	2.830	2.824	6	–	1	–	
	10 und länger	4.345	4.326	19	–	1	–	
	nicht feststellbar	291	230	61	18	–	–	
	EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	1.513	945	568	345	53	19	
	unter 5	515	25	490	328	20	13	
	5 bis unter 10	396	377	19	–	6	4	
	10 und länger	558	523	35	–	26	2	
	nicht feststellbar	44	20	24	17	1	–	
Drittstaaten	26.083	11.006	15.077	10.793	583	388		
unter 5	9.369	582	8.787	6.025	306	367		
5 bis unter 10	7.147	3.161	3.986	3.083	151	11		
10 und länger	9.133	7.051	2.082	1.549	102	4		
nicht feststellbar	434	212	222	136	24	6		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Sachsen-Anhalt	insgesamt³	insgesamt	45.925	23.889	22.036	13.770	2.701	1.154
		unter 5	18.486	6.004	12.482	7.468	1.265	1.138
		5 bis unter 10	11.074	5.863	5.211	3.639	756	9
		10 und länger	15.252	11.366	3.886	2.410	622	1
		nicht feststellbar	1.113	656	457	253	58	6
		EU-Staaten	12.884	11.788	1.096	78	1	–
		unter 5	6.604	5.611	993	68	–	–
		5 bis unter 10	2.088	2.075	13	–	1	–
		10 und länger	3.808	3.776	32	–	–	–
		nicht feststellbar	384	326	58	10	–	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	2.453	1.764	689	416	87	57
		unter 5	631	54	577	396	33	57
		5 bis unter 10	716	677	39	–	21	–
		10 und länger	1.013	974	39	–	30	–
		nicht feststellbar	93	59	34	20	3	–
		Drittstaaten	30.588	10.337	20.251	13.276	2.613	1.097
		unter 5	11.251	339	10.912	7.004	1.232	1.081
		5 bis unter 10	8.270	3.111	5.159	3.639	734	9
		10 und länger	10.431	6.616	3.815	2.410	592	1
	nicht feststellbar	636	271	365	223	55	6	
	männlich	insgesamt	26.174	13.793	12.381	7.083	1.937	695
		unter 5	10.905	3.871	7.034	3.859	928	682
		5 bis unter 10	5.764	2.969	2.795	1.797	520	6
		10 und länger	8.728	6.491	2.237	1.269	446	1
		nicht feststellbar	777	462	315	158	43	6
		EU-Staaten	8.183	7.397	786	42	–	–
		unter 5	4.402	3.686	716	34	–	–
		5 bis unter 10	1.148	1.146	2	–	–	–
		10 und länger	2.358	2.336	22	–	–	–
		nicht feststellbar	275	229	46	8	–	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	1.558	1.156	402	223	64	33
		unter 5	359	39	320	207	27	33
		5 bis unter 10	449	421	28	–	15	–
		10 und länger	673	647	26	–	20	–
		nicht feststellbar	77	49	28	16	2	–
		Drittstaaten	16.433	5.240	11.193	6.818	1.873	662
		unter 5	6.144	146	5.998	3.618	901	649
		5 bis unter 10	4.167	1.402	2.765	1.797	505	6
	10 und länger	5.697	3.508	2.189	1.269	426	1	
	nicht feststellbar	425	184	241	134	41	6	
	weiblich	insgesamt	19.742	10.091	9.651	6.685	764	459
		unter 5	7.572	2.128	5.444	3.607	337	456
		5 bis unter 10	5.310	2.894	2.416	1.842	236	3
		10 und länger	6.524	4.875	1.649	1.141	176	–
		nicht feststellbar	336	194	142	95	15	–
		EU-Staaten	4.696	4.386	310	36	1	–
		unter 5	2.197	1.920	277	34	–	–
5 bis unter 10		940	929	11	–	1	–	
10 und länger		1.450	1.440	10	–	–	–	
nicht feststellbar		109	97	12	2	–	–	
EWR-Staaten/Schweiz, Türkei		895	608	287	193	23	24	
unter 5		272	15	257	189	6	24	
5 bis unter 10		267	256	11	–	6	–	
10 und länger		340	327	13	–	10	–	
nicht feststellbar		16	10	6	4	1	–	
Drittstaaten		14.151	5.097	9.054	6.456	740	435	
unter 5		5.103	193	4.910	3.384	331	432	
5 bis unter 10		4.103	1.709	2.394	1.842	229	3	
10 und länger	4.734	3.108	1.626	1.141	166	–		
nicht feststellbar	211	87	124	89	14	–		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Schleswig- Holstein	insgesamt³	insgesamt	135.050	101.594	33.456	23.544	1.862	1.970
		unter 5	30.990	13.402	17.588	11.234	728	1.912
		5 bis unter 10	22.769	15.035	7.734	6.191	621	29
		10 und länger	76.555	69.567	6.988	5.398	475	14
		nicht feststellbar	4.736	3.590	1.146	721	38	15
		EU-Staaten	50.674	48.634	2.040	357	18	–
		unter 5	14.012	12.351	1.661	286	5	–
		5 bis unter 10	7.009	6.988	21	–	4	–
		10 und länger	27.386	27.311	75	–	9	–
		nicht feststellbar	2.267	1.984	283	71	–	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	32.325	29.960	2.365	1.678	139	75
		unter 5	2.306	366	1.940	1.544	48	70
		5 bis unter 10	3.322	3.218	104	–	43	3
		10 und länger	25.901	25.761	140	–	43	–
		nicht feststellbar	796	615	181	134	5	2
		Drittstaaten	52.051	23.000	29.051	21.509	1.705	1.895
		unter 5	14.672	685	13.987	9.404	675	1.842
		5 bis unter 10	12.438	4.829	7.609	6.191	574	26
	10 und länger	23.268	16.495	6.773	5.398	423	14	
	nicht feststellbar	1.673	991	682	516	33	13	
	männlich	insgesamt	66.557	49.755	16.802	11.006	1.179	1.261
		unter 5	16.560	7.687	8.873	5.207	474	1.221
		5 bis unter 10	10.451	6.855	3.596	2.743	375	19
		10 und länger	36.892	33.242	3.650	2.658	299	9
		nicht feststellbar	2.654	1.971	683	398	31	12
		EU-Staaten	25.041	23.938	1.103	146	9	–
		unter 5	8.026	7.168	858	109	3	–
		5 bis unter 10	3.277	3.262	15	–	1	–
		10 und länger	12.499	12.445	54	–	5	–
		nicht feststellbar	1.239	1.063	176	37	–	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	16.737	15.462	1.275	868	95	43
		unter 5	1.239	234	1.005	780	40	39
		5 bis unter 10	1.754	1.696	58	–	23	2
		10 und länger	13.241	13.152	89	–	29	–
		nicht feststellbar	503	380	123	88	3	2
		Drittstaaten	24.779	10.355	14.424	9.992	1.075	1.218
		unter 5	7.295	285	7.010	4.318	431	1.182
		5 bis unter 10	5.420	1.897	3.523	2.743	351	17
	10 und länger	11.152	7.645	3.507	2.658	265	9	
	nicht feststellbar	912	528	384	273	28	10	
	weiblich	insgesamt	68.442	51.801	16.641	12.532	683	709
		unter 5	14.380	5.678	8.702	6.021	254	691
5 bis unter 10		12.318	8.180	4.138	3.448	246	10	
10 und länger		39.662	36.324	3.338	2.740	176	5	
nicht feststellbar		2.082	1.619	463	323	7	3	
EU-Staaten		25.593	24.658	935	211	9	–	
unter 5		5.947	5.146	801	177	2	–	
5 bis unter 10		3.732	3.726	6	–	3	–	
10 und länger		14.886	14.865	21	–	4	–	
nicht feststellbar		1.028	921	107	34	–	–	
EWR-Staaten/Schweiz, Türkei		15.586	14.498	1.088	810	44	32	
unter 5		1.065	132	933	764	8	31	
5 bis unter 10		1.568	1.522	46	–	20	1	
10 und länger		12.660	12.609	51	–	14	–	
nicht feststellbar		293	235	58	46	2	–	
Drittstaaten		27.263	12.645	14.618	11.511	630	677	
unter 5		7.368	400	6.968	5.080	244	660	
5 bis unter 10		7.018	2.932	4.086	3.448	223	9	
10 und länger	12.116	8.850	3.266	2.740	158	5		
nicht feststellbar	761	463	298	243	5	3		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Thüringen	insgesamt³	insgesamt	37.170	19.837	17.333	11.249	1.126	1.311
		unter 5	16.567	5.670	10.897	6.479	649	1.216
		5 bis unter 10	8.067	4.362	3.705	2.908	292	34
		10 und länger	11.815	9.360	2.455	1.710	179	50
		nicht feststellbar	721	445	276	152	6	11
		EU-Staaten	11.440	10.423	1.017	91	9	9
		unter 5	6.013	5.059	954	88	8	9
		5 bis unter 10	1.734	1.725	9	-	-	-
		10 und länger	3.414	3.399	15	-	-	-
		nicht feststellbar	279	240	39	3	1	-
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	2.175	1.436	739	466	73	59
		unter 5	713	54	659	444	38	55
		5 bis unter 10	513	477	36	-	25	3
		10 und länger	869	854	15	-	10	-
		nicht feststellbar	80	51	29	22	-	1
		Drittstaaten	23.555	7.978	15.577	10.692	1.044	1.243
		unter 5	9.841	557	9.284	5.947	603	1.152
		5 bis unter 10	5.820	2.160	3.660	2.908	267	31
	10 und länger	7.532	5.107	2.425	1.710	169	50	
	nicht feststellbar	362	154	208	127	5	10	
	männlich	insgesamt	19.827	10.612	9.215	5.563	759	830
		unter 5	8.979	3.221	5.758	3.129	447	775
		5 bis unter 10	3.930	2.005	1.925	1.430	187	22
		10 und länger	6.415	5.065	1.350	905	121	26
		nicht feststellbar	503	321	182	99	4	7
		EU-Staaten	6.429	5.810	619	39	3	3
		unter 5	3.544	2.969	575	37	3	3
		5 bis unter 10	795	792	3	-	-	-
		10 und länger	1.892	1.880	12	-	-	-
		nicht feststellbar	198	169	29	2	-	-
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	1.433	997	436	266	45	43
		unter 5	421	38	383	247	28	41
		5 bis unter 10	325	309	16	-	10	1
		10 und länger	614	603	11	-	7	-
		nicht feststellbar	73	47	26	19	-	1
		Drittstaaten	11.965	3.805	8.160	5.258	711	784
		unter 5	5.014	214	4.800	2.845	416	731
		5 bis unter 10	2.810	904	1.906	1.430	177	21
	10 und länger	3.909	2.582	1.327	905	114	26	
	nicht feststellbar	232	105	127	78	4	6	
	weiblich	insgesamt	17.334	9.220	8.114	5.686	367	481
		unter 5	7.579	2.444	5.135	3.350	202	441
5 bis unter 10		4.137	2.357	1.780	1.478	105	12	
10 und länger		5.400	4.295	1.105	805	58	24	
nicht feststellbar		218	124	94	53	2	4	
EU-Staaten		5.004	4.608	396	52	6	6	
unter 5		2.462	2.085	377	51	5	6	
5 bis unter 10		939	933	6	-	-	-	
10 und länger		1.522	1.519	3	-	-	-	
nicht feststellbar		81	71	10	1	1	-	
EWR-Staaten/Schweiz, Türkei		742	439	303	200	28	16	
unter 5		292	16	276	197	10	14	
5 bis unter 10		188	168	20	-	15	2	
10 und länger		255	251	4	-	3	-	
nicht feststellbar		7	4	3	3	-	-	
Drittstaaten		11.588	4.173	7.415	5.434	333	459	
unter 5		4.825	343	4.482	3.102	187	421	
5 bis unter 10		3.010	1.256	1.754	1.478	90	10	
10 und länger	3.623	2.525	1.098	805	55	24		
nicht feststellbar	130	49	81	49	1	4		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Deutschland	insgesamt³	insgesamt	6.930.896	5.415.855	1.515.041	1.034.359	87.136	47.141
		unter 5	1.537.082	755.529	781.553	503.937	35.798	45.744
		5 bis unter 10	1.017.694	696.230	321.464	244.084	21.162	584
		10 und länger	4.212.835	3.847.063	365.772	258.988	27.670	278
		nicht feststellbar	163.285	117.033	46.252	27.350	2.506	535
		EU-Staaten	2.598.231	2.518.347	79.884	14.250	611	31
		unter 5	764.815	698.821	65.994	11.585	124	29
		5 bis unter 10	348.743	347.855	888	–	166	2
		10 und länger	1.419.259	1.417.012	2.247	–	296	–
		nicht feststellbar	65.414	54.659	10.755	2.665	25	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	1.652.511	1.544.636	107.875	65.836	5.775	1.690
		unter 5	98.363	17.723	80.640	60.655	1.706	1.548
		5 bis unter 10	135.945	128.159	7.786	–	1.247	83
		10 und länger	1.386.682	1.374.198	12.484	–	2.608	20
	nicht feststellbar	31.521	24.556	6.965	5.181	214	39	
	Drittstaaten	2.680.154	1.352.872	1.327.282	954.273	80.750	45.420	
	unter 5	673.904	38.985	634.919	431.697	33.968	44.167	
	5 bis unter 10	533.006	220.216	312.790	244.084	19.749	499	
	10 und länger	1.406.894	1.055.853	351.041	258.988	24.766	258	
	nicht feststellbar	66.350	37.818	28.532	19.504	2.267	496	
	männlich	insgesamt	3.547.066	2.778.735	768.331	487.947	55.811	30.680
		unter 5	840.381	436.874	403.507	241.665	23.230	29.811
		5 bis unter 10	476.562	323.619	152.943	109.880	13.385	354
		10 und länger	2.129.343	1.945.388	183.955	121.190	17.408	161
		nicht feststellbar	100.780	72.854	27.926	15.212	1.788	354
		EU-Staaten	1.380.442	1.330.660	49.782	8.049	309	19
		unter 5	446.459	405.920	40.539	6.483	58	18
		5 bis unter 10	168.175	167.577	598	–	85	1
		10 und länger	726.064	724.422	1.642	–	154	–
		nicht feststellbar	39.744	32.741	7.003	1.566	12	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	858.956	800.522	58.434	33.930	3.605	1.243
		unter 5	54.058	11.838	42.220	30.766	1.116	1.141
5 bis unter 10		70.529	66.308	4.221	–	727	56	
10 und länger		712.810	705.343	7.467	–	1.596	14	
nicht feststellbar		21.559	17.033	4.526	3.164	166	32	
Drittstaaten		1.307.668	647.553	660.115	445.968	51.897	29.418	
unter 5		339.864	19.116	320.748	204.416	22.056	28.652	
5 bis unter 10		237.858	89.734	148.124	109.880	12.573	297	
10 und länger	690.469	515.623	174.846	121.190	15.658	147		
nicht feststellbar	39.477	23.080	16.397	10.482	1.610	322		

Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsdauer und Aufenthaltsstatus am 31.12.2011

Bundesland	Geschlecht	Staatsangehörigkeit ----- Aufenthaltsdauer in Jahren	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Davon nach Aufenthaltsstatus				
				mit langfristigem Aufenthalts- recht ²	ohne langfristiges Aufenthalts- recht	darunter		
						befristete Aufenthalts- erlaubnis	Duldung	Asylsuchende/ Aufenthalts- gestattung
Deutschland	weiblich	insgesamt	3.383.139	2.636.760	746.379	546.295	31.312	16.449
		unter 5	696.053	318.315	377.738	262.161	12.556	15.921
		5 bis unter 10	541.121	372.606	168.515	134.203	7.776	230
		10 und länger	2.083.462	1.901.661	181.801	137.794	10.262	117
		nicht feststellbar	62.503	44.178	18.325	12.137	718	181
		EU-Staaten	1.217.424	1.187.340	30.084	6.201	302	12
		unter 5	318.000	292.563	25.437	5.102	66	11
		5 bis unter 10	180.566	180.276	290	–	81	1
		10 und länger	693.189	692.584	605	–	142	–
		nicht feststellbar	25.669	21.917	3.752	1.099	13	–
		EWR-Staaten/Schweiz, Türkei	793.523	744.107	49.416	31.897	2.169	443
		unter 5	44.282	5.884	38.398	29.880	590	403
		5 bis unter 10	65.413	61.850	3.563	–	519	27
		10 und länger	673.866	668.850	5.016	–	1.012	6
		nicht feststellbar	9.962	7.523	2.439	2.017	48	7
		Drittstaaten	1.372.192	705.313	666.879	508.197	28.841	15.994
		unter 5	333.771	19.868	313.903	227.179	11.900	15.507
		5 bis unter 10	295.142	130.480	164.662	134.203	7.176	202
		10 und länger	716.407	540.227	176.180	137.794	9.108	111
		nicht feststellbar	26.872	14.738	12.134	9.021	657	174

¹ Ausländische Bevölkerung nach Ausländerzentralregister (AZR) zum Stand 31.12.2011

² Einen langfristigen Aufenthaltsstatus haben nach fünf Jahren Aufenthalt in der Regel alle EU-Bürger, Staatsangehörige der EWR-Staaten (Norwegen, Island und Liechtenstein) sowie der Schweiz und der Türkei aufgrund der EWR/EFTA-Abkommen bzw. des Assoziationsvertrags mit der Türkei. Bei anderen Drittstaaten-angehörigen haben einen langfristigen Aufenthaltsstatus: Personen mit Niederlassungserlaubnis, Daueraufenthaltserteilung EU, Aufenthaltskarte nach §5 FreizügG/EU, Aufenthaltsberechtigung (alt), unbefristeter Aufenthaltserlaubnis (alt).

³ einschließlich Personen ohne Angabe des Geschlechts

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Ausländerzentralregister

**Anteil der eingebürgerten Personen an der ausländischen Bevölkerung
mit einer Aufenthaltsdauer ab 8 Jahren**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausländische Bevölkerung mit einer Aufenthaltsdauer ab 8 Jahren ¹	Eingebürgerte Personen ²	Einbürgerungs- quote I
			Anzahl		%
Baden- Württemberg	2005	insgesamt	870 340	15 015	1,7
		männlich	462 152	7 416	1,6
		weiblich	408 188	7 599	1,9
	2009	insgesamt	909 030	12 212	1,3
		männlich	471 570	5 771	1,2
		weiblich	437 460	6 441	1,5
	2011	insgesamt	927 223	14 224	1,5
		männlich	476 082	6 760	1,4
		weiblich	451 141	7 464	1,7
Bayern	2005	insgesamt	714 627	12 098	1,7
		männlich	383 630	6 000	1,6
		weiblich	330 997	6 098	1,8
	2009	insgesamt	780 043	12 053	1,5
		männlich	406 105	5 716	1,4
		weiblich	373 938	6 337	1,7
	2011	insgesamt	807 249	12 498	1,5
		männlich	414 566	5 738	1,4
		weiblich	392 683	6 760	1,7
Berlin	2005	insgesamt	275 750	7 098	2,6
		männlich	146 197	3 623	2,5
		weiblich	129 553	3 475	2,7
	2009	insgesamt	305 276	6 309	2,1
		männlich	159 372	3 293	2,1
		weiblich	145 904	3 016	2,1
	2011	insgesamt	322 815	6 961	2,2
		männlich	166 825	3 414	2,0
		weiblich	155 990	3 547	2,3
Brandenburg	2005	insgesamt	19 222	352	1,8
		männlich	11 867	169	1,4
		weiblich	7 355	183	2,5
	2009	insgesamt	23 161	450	1,9
		männlich	12 860	193	1,5
		weiblich	10 301	257	2,5
	2011	insgesamt	26 231	784	3,0
		männlich	13 956	351	2,5
		weiblich	12 275	433	3,5
Bremen	2005	insgesamt	52 498	2 062	3,9
		männlich	28 162	1 111	3,9
		weiblich	24 336	951	3,9
	2009	insgesamt	55 198	1 428	2,6
		männlich	28 749	724	2,5
		weiblich	26 449	704	2,7
	2011	insgesamt	54 600	1 464	2,7
		männlich	27 924	754	2,7
		weiblich	26 676	710	2,7
Hamburg	2005	insgesamt	139 495	4 335	3,1
		männlich	75 371	2 262	3,0
		weiblich	64 124	2 073	3,2
	2009	insgesamt	163 941	3 706	2,3
		männlich	86 061	1 804	2,1
		weiblich	77 880	1 902	2,4
	2011	insgesamt	167 654	5 639	3,4
		männlich	86 651	2 759	3,2
		weiblich	81 003	2 880	3,6

**Anteil der eingebürgerten Personen an der ausländischen Bevölkerung
mit einer Aufenthaltsdauer ab 8 Jahren**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausländische Bevölkerung mit einer Aufenthaltsdauer ab 8 Jahren ¹	Eingebürgerte Personen ²	Einbürgerungs- quote I
			Anzahl		%
Hessen	2005	insgesamt	516 215	13 793	2,7
		männlich	274 239	7 122	2,6
		weiblich	241 976	6 671	2,8
	2009	insgesamt	528 475	12 611	2,4
		männlich	272 445	6 152	2,3
		weiblich	256 030	6 459	2,5
	2011	insgesamt	535 227	12 916	2,4
		männlich	272 708	6 225	2,3
		weiblich	262 519	6 691	2,5
Mecklenburg- Vorpommern	2005	insgesamt	9 153	447	4,9
		männlich	5 759	237	4,1
		weiblich	3 394	210	6,2
	2009	insgesamt	12 035	455	3,8
		männlich	7 011	244	3,5
		weiblich	5 024	211	4,2
	2011	insgesamt	14 251	509	3,6
		männlich	7 897	251	3,2
		weiblich	6 354	258	4,1
Niedersachsen	2005	insgesamt	292 417	10 886	3,7
		männlich	155 980	5 521	3,5
		weiblich	136 437	5 365	3,9
	2009	insgesamt	308 797	7 223	2,3
		männlich	160 126	3 539	2,2
		weiblich	148 671	3 684	2,5
	2011	insgesamt	321 634	7 996	2,5
		männlich	164 928	3 902	2,4
		weiblich	156 706	4 094	2,6
Nordrhein-	2005	insgesamt	1 269 235	35 100	2,8
		männlich	680 409	18 343	2,7
		weiblich	588 826	16 757	2,8
	2009	insgesamt	1 352 590	26 355	1,9
		männlich	706 693	13 476	1,9
		weiblich	645 897	12 879	2,0
	2011	insgesamt	1 373 319	29 357	2,1
		männlich	709 513	14 920	2,1
		weiblich	663 806	14 437	2,2
Rheinland-	2005	insgesamt	188 495	5 494	2,9
		männlich	101 626	2 762	2,7
		weiblich	86 869	2 732	3,1
	2009	insgesamt	200 397	5 017	2,5
		männlich	104 226	2 490	2,4
		weiblich	96 171	2 527	2,6
	2011	insgesamt	206 521	5 281	2,6
		männlich	105 604	2 467	2,3
		weiblich	100 917	2 814	2,8
Saarland	2005	insgesamt	53 061	1 211	2,3
		männlich	28 256	581	2,1
		weiblich	24 805	630	2,5
	2009	insgesamt	55 804	1 382	2,5
		männlich	29 004	693	2,4
		weiblich	26 800	689	2,6
	2011	insgesamt	56 620	1 050	1,9
		männlich	29 090	513	1,8
		weiblich	27 530	537	2,0

**Anteil der eingebürgerten Personen an der ausländischen Bevölkerung
mit einer Aufenthaltsdauer ab 8 Jahren**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausländische Bevölkerung mit einer Aufenthaltsdauer ab 8 Jahren ¹	Eingebürgerte Personen ²	Einbürgerungs- quote I
			Anzahl		%
Sachsen	2005	insgesamt	31 330	529	1,7
		männlich	20 744	292	1,4
		weiblich	10 586	237	2,2
	2009	insgesamt	40 257	713	1,8
		männlich	24 247	391	1,6
		weiblich	16 010	322	2,0
	2011	insgesamt	45 707	911	2,0
		männlich	26 441	442	1,7
		weiblich	19 266	469	2,4
Sachsen-	2005	insgesamt	15 551	543	3,5
		männlich	10 397	299	2,9
		weiblich	5 154	244	4,7
	2009	insgesamt	19 838	412	2,1
		männlich	12 126	208	1,7
		weiblich	7 712	204	2,6
	2011	insgesamt	22 596	651	2,9
		männlich	13 453	323	2,4
		weiblich	9 143	328	3,6
Schleswig-	2005	insgesamt	83 332	4 164	5,0
		männlich	42 970	2 068	4,8
		weiblich	40 362	2 096	5,2
	2009	insgesamt	89 591	2 845	3,2
		männlich	44 760	1 383	3,1
		weiblich	44 831	1 462	3,3
	2011	insgesamt	94 002	3 029	3,2
		männlich	46 294	1 405	3,0
		weiblich	47 708	1 624	3,4
Thüringen	2005	insgesamt	11 707	387	3,3
		männlich	7 342	203	2,8
		weiblich	4 365	184	4,2
	2009	insgesamt	14 584	305	2,1
		männlich	8 414	143	1,7
		weiblich	6 170	162	2,6
	2011	insgesamt	17 014	447	2,6
		männlich	9 550	192	2,0
		weiblich	7 464	255	3,4
Deutschland³	2005	insgesamt	4 542 428	117 241	2,6
		männlich	2 435 101	59 923	2,5
		weiblich	2 107 327	57 318	2,7
	2009	insgesamt	4 859 017	96 122	2,0
		männlich	2 533 769	47 573	1,9
		weiblich	2 325 248	48 549	2,1
	2011	insgesamt	4 992 663	106 897	2,1
		männlich	2 571 482	52 082	2,0
		weiblich	2 421 181	54 815	2,3

¹ Daten des Ausländerzentralregisters jeweils Stand zum Jahresende des Vorjahres der Einbürgerung – d.h. 31.12.2004 bzw. 31.12.2008 bzw. 31.12.2010. Die Aufenthaltsdauer ergibt sich ohne Berücksichtigung von Unterbrechungen als Differenz zwischen Berichtsdatum und Datum der Einreise nach Deutschland bzw. der Geburt in Deutschland.

² Daten der Einbürgerungsstatistik

³ Einschließlich der im Ausland durch deutsche Behörden im Laufe des Berichtsjahres vollzogene Einbürgerungen

Quellen:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Einbürgerungsstatistik
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Ausländerzentralregister

Anteil der eingebürgerten Personen an der ausländischen Bevölkerung

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Eingebürgerte Personen ²	Einbürgerungsquote II
			Anzahl		%
Baden-Württemberg	2005	insgesamt	1 186 112	15 015	1,3
		männlich	611 129	7 416	1,2
		weiblich	574 983	7 599	1,3
	2009	insgesamt	1 173 837	12 212	1,0
		männlich	595 622	5 771	1,0
		weiblich	578 215	6 441	1,1
	2011	insgesamt	1 177 987	14 224	1,2
		männlich	596 523	6 760	1,1
		weiblich	581 464	7 464	1,3
Bayern	2005	insgesamt	1 060 232	12 098	1,1
		männlich	552 386	6 000	1,1
		weiblich	507 846	6 098	1,2
	2009	insgesamt	1 076 856	12 053	1,1
		männlich	548 624	5 716	1,0
		weiblich	528 232	6 337	1,2
	2011	insgesamt	1 087 843	12 498	1,1
		männlich	552 501	5 738	1,0
		weiblich	535 342	6 760	1,3
Berlin	2005	insgesamt	411 750	7 098	1,7
		männlich	213 536	3 623	1,7
		weiblich	198 214	3 475	1,8
	2009	insgesamt	442 498	6 309	1,4
		männlich	227 475	3 293	1,4
		weiblich	215 023	3 016	1,4
	2011	insgesamt	462 078	6 961	1,5
		männlich	235 923	3 414	1,4
		weiblich	226 155	3 547	1,6
Brandenburg	2005	insgesamt	49 086	352	0,7
		männlich	27 734	169	0,6
		weiblich	21 352	183	0,9
	2009	insgesamt	45 796	450	1,0
		männlich	24 005	193	0,8
		weiblich	21 791	257	1,2
	2011	insgesamt	47 364	784	1,7
		männlich	24 521	351	1,4
		weiblich	22 843	433	1,9
Bremen	2005	insgesamt	80 221	2 062	2,6
		männlich	41 831	1 111	2,7
		weiblich	38 390	951	2,5
	2009	insgesamt	80 553	1 428	1,8
		männlich	41 461	724	1,7
		weiblich	39 092	704	1,8
	2011	insgesamt	76 556	1 464	1,9
		männlich	38 891	754	1,9
		weiblich	37 665	710	1,9
Hamburg	2005	insgesamt	217 737	4 335	2,0
		männlich	113 899	2 262	2,0
		weiblich	103 838	2 073	2,0
	2009	insgesamt	234 307	3 706	1,6
		männlich	120 602	1 804	1,5
		weiblich	113 705	1 902	1,7
	2011	insgesamt	230 545	5 639	2,4
		männlich	117 693	2 759	2,3
		weiblich	112 852	2 880	2,6

Anteil der eingebürgerten Personen an der ausländischen Bevölkerung

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Eingebürgerte Personen ²	Einbürgerungs- quote II
			Anzahl		%
Hessen	2005	insgesamt	745 326	13 793	1,9
		männlich	384 108	7 122	1,9
		weiblich	361 218	6 671	1,8
	2009	insgesamt	721 648	12 611	1,7
		männlich	364 448	6 152	1,7
		weiblich	357 200	6 459	1,8
	2011	insgesamt	723 086	12 916	1,8
		männlich	364 435	6 225	1,7
		weiblich	358 651	6 691	1,9
Mecklenburg- Vorpommern	2005	insgesamt	31 220	447	1,4
		männlich	17 742	237	1,3
		weiblich	13 478	210	1,6
	2009	insgesamt	30 631	455	1,5
		männlich	16 952	244	1,4
		weiblich	13 679	211	1,5
	2011	insgesamt	30 068	509	1,7
		männlich	16 477	251	1,5
		weiblich	13 591	258	1,9
Niedersachsen	2005	insgesamt	462 383	10 886	2,4
		männlich	238 980	5 521	2,3
		weiblich	223 403	5 365	2,4
	2009	insgesamt	453 141	7 223	1,6
		männlich	231 995	3 539	1,5
		weiblich	221 146	3 684	1,7
	2011	insgesamt	458 153	7 996	1,7
		männlich	235 118	3 902	1,7
		weiblich	223 035	4 094	1,8
Nordrhein- Westfalen	2005	insgesamt	1 803 355	35 100	1,9
		männlich	941 385	18 343	1,9
		weiblich	861 970	16 757	1,9
	2009	insgesamt	1 806 201	26 355	1,5
		männlich	930 865	13 476	1,4
		weiblich	875 336	12 879	1,5
	2011	insgesamt	1 794 549	29 357	1,6
		männlich	920 673	14 920	1,6
		weiblich	873 876	14 437	1,7
Rheinland- Pfalz	2005	insgesamt	289 499	5 494	1,9
		männlich	149 007	2 762	1,9
		weiblich	140 492	2 732	1,9
	2009	insgesamt	290 037	5 017	1,7
		männlich	146 364	2 490	1,7
		weiblich	143 673	2 527	1,8
	2011	insgesamt	289 023	5 281	1,8
		männlich	145 124	2 467	1,7
		weiblich	143 899	2 814	2,0
Saarland	2005	insgesamt	77 277	1 211	1,6
		männlich	39 740	581	1,5
		weiblich	37 537	630	1,7
	2009	insgesamt	77 340	1 382	1,8
		männlich	39 258	693	1,8
		weiblich	38 082	689	1,8
	2011	insgesamt	77 710	1 050	1,4
		männlich	39 270	513	1,3
		weiblich	38 440	537	1,4

Anteil der eingebürgerten Personen an der ausländischen Bevölkerung

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausländische Bevölkerung insgesamt ¹	Eingebürgerte Personen ²	Einbürgerungsquote II
			Anzahl		%
Sachsen	2005	insgesamt	85 712	529	0,6
		männlich	50 942	292	0,6
		weiblich	34 770	237	0,7
	2009	insgesamt	84 820	713	0,8
		männlich	47 009	391	0,8
		weiblich	37 811	322	0,9
	2011	insgesamt	86 145	911	1,1
		männlich	47 221	442	0,9
		weiblich	38 924	469	1,2
Sachsen-Anhalt	2005	insgesamt	48 485	543	1,1
		männlich	29 083	299	1,0
		weiblich	19 402	244	1,3
	2009	insgesamt	44 335	412	0,9
		männlich	25 395	208	0,8
		weiblich	18 940	204	1,1
	2011	insgesamt	44 621	651	1,5
		männlich	25 426	323	1,3
		weiblich	19 195	328	1,7
Schleswig-Holstein	2005	insgesamt	135 191	4 164	3,1
		männlich	67 775	2 068	3,1
		weiblich	67 416	2 096	3,1
	2009	insgesamt	132 424	2 845	2,1
		männlich	65 382	1 383	2,1
		weiblich	67 042	1 462	2,2
	2011	insgesamt	132 673	3 029	2,3
		männlich	65 199	1 405	2,2
		weiblich	67 474	1 624	2,4
Thüringen	2005	insgesamt	33 529	387	1,2
		männlich	19 133	203	1,1
		weiblich	14 396	184	1,3
	2009	insgesamt	33 194	305	0,9
		männlich	17 866	143	0,8
		weiblich	15 328	162	1,1
	2011	insgesamt	35 220	447	1,3
		männlich	18 819	192	1,0
		weiblich	16 401	255	1,6
Deutschland³	2005	insgesamt	6 717 115	117 241	1,7
		männlich	3 498 410	59 923	1,7
		weiblich	3 218 705	57 318	1,8
	2009	insgesamt	6 727 618	96 122	1,4
		männlich	3 443 323	47 573	1,4
		weiblich	3 284 295	48 549	1,5
	2011	insgesamt	6 753 621	106 897	1,6
		männlich	3 443 814	52 082	1,5
		weiblich	3 309 807	54 815	1,7

¹ Daten des Ausländerzentralregisters jeweils Stand zum Jahresende des Vorjahres der Einbürgerung – d.h. 31.12.2004 bzw. 31.12.2008 bzw. 31.12.2010

² Daten der Einbürgerungsstatistik

³ Einschließlich der im Ausland durch deutsche Behörden im Laufe des Berichtsjahres vollzogene Einbürgerungen

Quellen:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Einbürgerungsstatistik
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Ausländerzentralregister

**Anteil der unter 3-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund
in Kindertageseinrichtungen an allen in Tageseinrichtungen
betreuten Kindern derselben Altersgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen		
			insgesamt	mit	ohne
				Migrationshintergrund ¹	
Anzahl	%				
Baden-Württemberg	2006	insgesamt	21 193	26,1	73,9
		männlich	10 933	26,4	73,6
		weiblich	10 260	25,8	74,2
	2009	insgesamt	37 538	25,8	74,2
		männlich	19 189	26,0	74,0
		weiblich	18 349	25,5	74,5
	2011	insgesamt	49 392	25,6	74,4
		männlich	25 353	25,8	74,2
		weiblich	24 039	25,3	74,7
Bayern	2006	insgesamt	24 291	22,1	77,9
		männlich	11 964	22,4	77,6
		weiblich	12 327	21,7	78,3
	2009	insgesamt	45 238	19,5	80,5
		männlich	23 014	19,5	80,5
		weiblich	22 224	19,6	80,4
	2011	insgesamt	59 310	18,7	81,3
		männlich	30 528	18,7	81,3
		weiblich	28 782	18,8	81,2
Berlin	2006	insgesamt	29 437	• 2	• 2
		männlich	15 636	• 2	• 2
		weiblich	13 801	• 2	• 2
	2009	insgesamt	34 929	27,9	72,1
		männlich	17 967	27,9	72,1
		weiblich	16 962	27,9	72,1
	2011	insgesamt	36 978	25,4	74,6
		männlich	19 016	25,8	74,2
		weiblich	17 962	25,0	75,0
Brandenburg	2006	insgesamt	19 902	3,2	96,8
		männlich	10 306	3,3	96,7
		weiblich	9 596	3,1	96,9
	2009	insgesamt	23 530	3,7	96,3
		männlich	12 175	3,8	96,2
		weiblich	11 355	3,5	96,5
	2011	insgesamt	25 673	3,6	96,4
		männlich	13 120	3,5	96,5
		weiblich	12 553	3,7	96,3
Bremen	2006	insgesamt	1 198	25,0	75,0
		männlich	596	26,7	73,3
		weiblich	602	23,4	76,6
	2009	insgesamt	1 846	29,3	70,7
		männlich	948	29,1	70,9
		weiblich	898	29,5	70,5
	2011	insgesamt	2 564	30,4	69,6
		männlich	1 310	31,5	68,5
		weiblich	1 254	29,2	70,8

**Anteil der unter 3-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund
in Kindertageseinrichtungen an allen in Tageseinrichtungen
betreuten Kindern derselben Altersgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen		
			insgesamt	mit	ohne
				Migrationshintergrund ¹	
Anzahl	%				
Hamburg	2006	insgesamt	7 705	34,9	65,1
		männlich	3 916	35,3	64,7
		weiblich	3 789	34,6	65,4
	2009	insgesamt	10 017	29,4	70,6
		männlich	4 968	29,8	70,2
		weiblich	5 049	29,1	70,9
	2011	insgesamt	13 753	28,5	71,5
		männlich	6 828	28,8	71,2
		weiblich	6 925	28,1	71,9
Hessen	2006	insgesamt	12 515	25,2	74,8
		männlich	6 375	25,3	74,7
		weiblich	6 140	25,2	74,8
	2009	insgesamt	20 487	24,8	75,2
		männlich	10 363	25,2	74,8
		weiblich	10 124	24,4	75,6
	2011	insgesamt	27 097	26,6	73,4
		männlich	13 974	27,0	73,0
		weiblich	13 123	26,0	74,0
Mecklenburg- Vorpommern	2006	insgesamt	12 960	3,5	96,5
		männlich	6 648	3,3	96,7
		weiblich	6 312	3,6	96,4
	2009	insgesamt	14 524	3,8	96,2
		männlich	7 439	3,8	96,2
		weiblich	7 085	3,8	96,2
	2011	insgesamt	15 622	3,3	96,7
		männlich	7 852	3,3	96,7
		weiblich	7 770	3,3	96,7
Niedersachsen	2006	insgesamt	9 406	17,6	82,4
		männlich	4 778	18,0	82,0
		weiblich	4 628	17,2	82,8
	2009	insgesamt	18 795	16,1	83,9
		männlich	9 668	16,1	83,9
		weiblich	9 127	16,0	84,0
	2011	insgesamt	27 915	16,1	83,9
		männlich	14 282	16,5	83,5
		weiblich	13 633	15,8	84,2
Nordrhein- Westfalen	2006	insgesamt	24 925	24,7	75,3
		männlich	12 738	25,0	75,0
		weiblich	12 187	24,4	75,6
	2009	insgesamt	39 376	27,7	72,3
		männlich	20 173	27,5	72,5
		weiblich	19 203	27,9	72,1
	2011	insgesamt	50 724	27,5	72,5
		männlich	25 884	27,5	72,5
		weiblich	24 840	27,5	72,5

**Anteil der unter 3-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund
in Kindertageseinrichtungen an allen in Tageseinrichtungen
betreuten Kindern derselben Altersgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen		
			insgesamt	mit	ohne
				Migrationshintergrund ¹	
Anzahl	%				
Rheinland-Pfalz	2006	insgesamt	8 949	21,4	78,6
		männlich	4 565	21,5	78,5
		weiblich	4 384	21,2	78,8
	2009	insgesamt	15 588	22,0	78,0
		männlich	8 043	22,8	77,2
		weiblich	7 545	21,1	78,9
	2011	insgesamt	21 731	24,0	76,0
		männlich	11 180	24,3	75,7
		weiblich	10 551	23,8	76,2
Saarland	2006	insgesamt	2 253	18,8	81,2
		männlich	1 169	19,5	80,5
		weiblich	1 084	18,0	82,0
	2009	insgesamt	2 984	17,1	82,9
		männlich	1 560	17,2	82,8
		weiblich	1 424	16,9	83,1
	2011	insgesamt	3 899	16,1	83,9
		männlich	2 042	16,2	83,8
		weiblich	1 857	15,9	84,1
Sachsen	2006	insgesamt	30 632	3,3	96,7
		männlich	15 803	3,3	96,7
		weiblich	14 829	3,4	96,6
	2009	insgesamt	35 929	3,6	96,4
		männlich	18 535	3,6	96,4
		weiblich	17 394	3,6	96,4
	2011	insgesamt	40 220	3,8	96,2
		männlich	20 861	3,8	96,2
		weiblich	19 359	3,8	96,2
Sachsen-Anhalt	2006	insgesamt	25 568	3,4	96,6
		männlich	13 263	3,4	96,6
		weiblich	12 305	3,3	96,7
	2009	insgesamt	28 234	4,3	95,7
		männlich	14 560	4,3	95,7
		weiblich	13 674	4,3	95,7
	2011	insgesamt	28 876	3,9	96,1
		männlich	14 954	3,9	96,1
		weiblich	13 922	4,0	96,0
Schleswig-Holstein	2006	insgesamt	4 263	14,4	85,6
		männlich	2 191	14,0	86,0
		weiblich	2 072	14,7	85,3
	2009	insgesamt	6 329	11,8	88,2
		männlich	3 284	11,8	88,2
		weiblich	3 045	11,8	88,2
	2011	insgesamt	10 197	12,6	87,4
		männlich	5 212	12,8	87,2
		weiblich	4 985	12,3	87,7

**Anteil der unter 3-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund
in Kindertageseinrichtungen an allen in Tageseinrichtungen
betreuten Kindern derselben Altersgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen		
			insgesamt	mit	ohne
				Migrationshintergrund ¹	
Anzahl	%				
Thüringen	2006	insgesamt	18 697	3,4	96,6
		männlich	9 507	3,5	96,5
		weiblich	9 190	3,3	96,7
	2009	insgesamt	20 930	3,2	96,8
		männlich	10 940	3,3	96,7
		weiblich	9 990	3,0	97,0
	2011	insgesamt	23 439	3,4	96,6
		männlich	11 940	3,2	96,8
		weiblich	11 499	3,6	96,4
Deutschland	2006	insgesamt	224 457 ³	14,0 ³	86,0 ³
		männlich	114 752 ³	14,1 ³	85,9 ³
		weiblich	109 705 ³	13,9 ³	86,1 ³
	2009	insgesamt	356 274	16,8	83,2
		männlich	182 826	16,9	83,1
		weiblich	173 448	16,8	83,2
	2011	insgesamt	437 390	17,3	82,7
		männlich	224 336	17,4	82,6
		weiblich	213 054	17,2	82,8

¹ Kinder mit Migrationshintergrund: ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils

² Die Berliner Daten nach Migrationshintergrund liegen erst ab dem Berichtsjahr 2008 vor

³ **Deutschland:** Berechnung der Bundesergebnisse für das Jahr 2006 ohne Berlin

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik

**Anteil der unter 3-Jährigen mit und ohne
Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung¹
an allen gleichaltrigen Kindern
der entsprechenden Bevölkerungsgruppe**

Bundesland	Jahr	Betreuungsquote der Kinder unter 3 Jahren	
		mit	ohne
		Migrationshintergrund ²	
%			
Baden-Württemberg	2009	11	18
	2010	13	21
	2011	15	24
Bayern	2009	9	19
	2010	12	21
	2011	13	23
Berlin	2009	28	50
	2010	29	50
	2011	28	50
Hamburg	2009	15	34
	2010	18	36
	2011	20	41
Hessen	2009	10	20
	2010	12	24
	2011	14	26
Niedersachsen	2009	6	14
	2010	8	19
	2011	9	22
Nordrhein-Westfalen	2009	7	15
	2010	9	17
	2011	10	19
Rheinland-Pfalz	2009	12	20
	2010	16	22
	2011	19	27
Schleswig-Holstein	2009	7	17
	2010	8	21
	2011	12	24
Deutschland	2009	11	25
	2010	12	28
	2011	14	30
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	2009	9	18
	2010	11	21
	2011	13	23
Neue Bundesländer mit Berlin	2009	23	49
	2010	22	52
	2011	24	52
Neue Bundesländer ohne Berlin	2009	16	49
	2010	15	52
	2011	19	52

¹ Kinder in Kindertageseinrichtungen zuzüglich der Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen

² Kinder mit Migrationshintergrund: ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik

Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen

**Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund
in Kindertageseinrichtungen an allen in Tageseinrichtungen
betreuten Kindern derselben Altersgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen		
			insgesamt	mit	ohne
				Migrationshintergrund ¹	
Anzahl	%				
Baden-Württemberg	2006	insgesamt	290 644	30,4	69,6
		männlich	148 822	30,5	69,5
		weiblich	141 822	30,3	69,7
	2009	insgesamt	275 629	33,2	66,8
		männlich	141 388	33,2	66,8
		weiblich	134 241	33,1	66,9
	2011	insgesamt	268 595	35,1	64,9
		männlich	136 876	35,4	64,7
		weiblich	131 719	34,9	65,1
Bayern	2006	insgesamt	302 232	21,4	78,6
		männlich	153 037	21,6	78,5
		weiblich	149 195	21,2	78,8
	2009	insgesamt	297 740	24,0	76,0
		männlich	150 917	24,1	75,9
		weiblich	146 823	24,0	76,0
	2011	insgesamt	293 154	26,1	73,9
		männlich	148 800	26,2	73,8
		weiblich	144 354	26,1	73,9
Berlin	2006	insgesamt	71 850	• ²	• ²
		männlich	37 070	• ²	• ²
		weiblich	34 780	• ²	• ²
	2009	insgesamt	77 736	36,9	63,1
		männlich	40 358	36,6	63,4
		weiblich	37 378	37,3	62,7
	2011	insgesamt	82 181	36,8	63,2
		männlich	42 061	36,7	63,3
		weiblich	40 120	36,9	63,2
Brandenburg	2006	insgesamt	52 123	4,9	95,1
		männlich	26 752	5,1	94,9
		weiblich	25 371	4,7	95,3
	2009	insgesamt	54 042	5,8	94,2
		männlich	27 836	6,0	94,0
		weiblich	26 206	5,7	94,3
	2011	insgesamt	55 074	6,2	93,8
		männlich	28 406	6,3	93,7
		weiblich	26 668	6,1	93,9
Bremen	2006	insgesamt	13 981	36,3	63,8
		männlich	7 218	36,4	63,6
		weiblich	6 763	36,1	63,9
	2009	insgesamt	13 642	43,4	56,6
		männlich	6 971	43,1	56,9
		weiblich	6 671	43,8	56,2
	2011	insgesamt	14 119	45,3	54,7
		männlich	7 397	44,6	55,4
		weiblich	6 722	46,0	54,0
Hamburg	2006	insgesamt	34 025	39,0	61,0
		männlich	17 531	39,3	60,7
		weiblich	16 494	38,7	61,3
	2009	insgesamt	36 012	40,4	59,6
		männlich	17 784	40,4	59,6
		weiblich	18 228	40,3	59,7
	2011	insgesamt	39 058	40,1	59,9
		männlich	19 580	40,4	59,6
		weiblich	19 478	39,7	60,3

Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen

**Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund
in Kindertageseinrichtungen an allen in Tageseinrichtungen
betreuten Kindern derselben Altersgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen		
			insgesamt	mit	ohne
				Migrationshintergrund ¹	
Anzahl	%				
Hessen	2006	insgesamt	151 400	32,4	67,6
		männlich	77 674	32,5	67,5
		weiblich	73 726	32,2	67,8
	2009	insgesamt	147 763	36,9	63,1
		männlich	75 503	36,9	63,1
		weiblich	72 260	36,8	63,2
	2011	insgesamt	145 504	39,2	60,8
		männlich	74 481	39,3	60,7
		weiblich	71 023	39,2	60,9
Mecklenburg- Vorpommern	2006	insgesamt	34 471	4,7	95,3
		männlich	17 836	4,8	95,2
		weiblich	16 635	4,5	95,5
	2009	insgesamt	35 337	5,3	94,7
		männlich	18 000	5,3	94,7
		weiblich	17 337	5,3	94,7
	2011	insgesamt	35 462	5,5	94,6
		männlich	18 138	5,4	94,6
		weiblich	17 324	5,5	94,5
Niedersachsen	2006	insgesamt	184 905	19,3	80,7
		männlich	94 088	19,5	80,5
		weiblich	90 817	19,1	80,9
	2009	insgesamt	184 961	21,8	78,2
		männlich	94 367	22,0	78,1
		weiblich	90 594	21,6	78,4
	2011	insgesamt	182 241	23,4	76,6
		männlich	93 631	23,4	76,6
		weiblich	88 610	23,4	76,6
Nordrhein-Westfalen	2006	insgesamt	426 228	31,4	68,7
		männlich	218 442	31,6	68,4
		weiblich	207 786	31,1	68,9
	2009	insgesamt	426 902	35,0	65,0
		männlich	219 048	35,2	64,8
		weiblich	207 854	34,8	65,2
	2011	insgesamt	418 495	36,5	63,5
		männlich	214 815	36,7	63,3
		weiblich	203 680	36,4	63,6
Rheinland-Pfalz	2006	insgesamt	104 534	25,5	74,5
		männlich	53 490	25,6	74,4
		weiblich	51 044	25,3	74,7
	2009	insgesamt	97 950	29,3	70,7
		männlich	50 457	29,1	70,9
		weiblich	47 493	29,6	70,4
	2011	insgesamt	95 346	31,2	68,8
		männlich	49 100	31,4	68,6
		weiblich	46 246	31,0	69,0
Saarland	2006	insgesamt	23 472	22,6	77,4
		männlich	12 012	22,8	77,2
		weiblich	11 460	22,4	77,6
	2009	insgesamt	21 357	26,4	73,6
		männlich	11 023	26,1	73,9
		weiblich	10 334	26,7	73,3
	2011	insgesamt	20 772	28,4	71,6
		männlich	10 717	28,6	71,5
		weiblich	10 055	28,3	71,7

Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen

**Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund
in Kindertageseinrichtungen an allen in Tageseinrichtungen
betreuten Kindern derselben Altersgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen		
			insgesamt	mit	ohne
				Migrationshintergrund ¹	
Anzahl	%				
Sachsen	2006	insgesamt	88 884	6,0	94,0
		männlich	45 427	6,1	93,9
		weiblich	43 457	6,0	94,0
	2009	insgesamt	92 229	6,5	93,5
		männlich	47 150	6,6	93,4
		weiblich	45 079	6,4	93,6
	2011	insgesamt	93 788	6,8	93,2
		männlich	48 033	6,8	93,2
		weiblich	45 755	6,8	93,2
Sachsen-Anhalt	2006	insgesamt	48 505	5,0	95,0
		männlich	25 112	5,1	94,9
		weiblich	23 393	4,9	95,1
	2009	insgesamt	47 549	6,3	93,7
		männlich	24 476	6,3	93,7
		weiblich	23 073	6,3	93,7
	2011	insgesamt	48 201	6,3	93,8
		männlich	24 798	6,5	93,6
		weiblich	23 403	6,0	94,0
Schleswig-Holstein	2006	insgesamt	65 148	14,7	85,3
		männlich	32 977	14,8	85,2
		weiblich	32 171	14,6	85,5
	2009	insgesamt	62 859	16,4	83,6
		männlich	32 103	16,6	83,4
		weiblich	30 756	16,2	83,8
	2011	insgesamt	63 731	18,3	81,7
		männlich	32 749	18,4	81,6
		weiblich	30 982	18,2	81,8
Thüringen	2006	insgesamt	48 777	4,7	95,3
		männlich	24 948	4,8	95,2
		weiblich	23 829	4,5	95,5
	2009	insgesamt	48 332	5,4	94,6
		männlich	24 755	5,6	94,4
		weiblich	23 577	5,2	94,8
	2011	insgesamt	48 328	6,0	94,0
		männlich	24 974	6,1	93,9
		weiblich	23 354	5,9	94,1
Deutschland	2006	insgesamt	1 869 329 ³	23,8 ³	76,2 ³
		männlich	955 366 ³	24,0 ³	76,0 ³
		weiblich	913 963 ³	23,7 ³	76,3 ³
	2009	insgesamt	1 920 040	27,0	73,0
		männlich	982 136	27,0	73,0
		weiblich	937 904	26,9	73,1
	2011	insgesamt	1 904 049	28,4	71,6
		männlich	974 556	28,5	71,5
		weiblich	929 493	28,3	71,7

¹ Kinder mit Migrationshintergrund: ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils

² Die Berliner Daten nach Migrationshintergrund liegen erst ab dem Berichtsjahr 2008 vor

³ **Deutschland:** Berechnung der Bundesergebnisse für das Jahr 2006 — ohne Berlin

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik

**Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen mit und ohne
Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung¹
an allen gleichaltrigen Kindern der entsprechenden
Bevölkerungsgruppe**

Bundesland	Jahr	Betreuungsquote der Kinder von 3 bis unter 6 Jahren ²	
		mit	ohne
		Migrationshintergrund ³	
%			
Baden-Württemberg	2009	95	97
	2010	96	94
	2011	90	99
Bayern	2009	72	97
	2010	74	97
	2011	77	96
Berlin	2009	84	102
	2010	87	98
	2011	83	103
Hessen	2009	87	96
	2010	86	97
	2011	90	95
Niedersachsen	2009	76	93
	2010	79	93
	2011	83	95
Nordrhein-Westfalen	2009	89	93
	2010	91	92
	2011	89	94
Rheinland-Pfalz	2009	92	99
	2010	92	99
	2011	96	98
Schleswig-Holstein	2009	69	91
	2010	84	87
	2011	77	93
Deutschland	2009	84	96
	2010	86	95
	2011	85	97
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	2009	85	95
	2010	87	94
	2011	86	96
Neue Bundesländer mit Berlin	2009	76	98
	2010	76	98
	2011	76	99
Neue Bundesländer ohne Berlin	2009	66	98
	2010	61	99
	2011	67	99

¹ Kinder in Kindertageseinrichtungen zuzüglich der Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen

² Quoten über 100 Prozent können in Ausnahmefällen durch Einpendler-Kinder aus anderen Bundesländern entstehen

³ Kinder mit Migrationshintergrund: ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik

Kinder von 3 bis unter 6 Jahren mit nicht deutscher Familiensprache
in Kindertageseinrichtungen**Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertageseinrichtungen
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird,
an allen in Tageseinrichtungen betreuten Kindern derselben Altersgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen		
			insgesamt	davon mit vorrangiger Familiensprache	
				nicht deutsch	deutsch
Anzahl	%				
Baden-Württemberg	2006	insgesamt	290 554	19,2	80,8
		männlich	148 777	19,4	80,6
		weiblich	141 777	19,0	81,0
	2009	insgesamt	275 629	20,3	79,7
		männlich	141 388	20,6	79,4
		weiblich	134 241	20,0	80,0
	2011	insgesamt	268 595	21,6	78,4
		männlich	136 876	22,0	78,0
		weiblich	131 719	21,1	78,9
Bayern	2006	insgesamt	302 087	17,4	82,6
		männlich	152 964	17,3	82,7
		weiblich	149 123	17,4	82,6
	2009	insgesamt	297 740	14,6	85,4
		männlich	150 917	14,7	85,3
		weiblich	146 823	14,5	85,5
	2011	insgesamt	293 154	15,7	84,3
		männlich	148 800	15,8	84,2
		weiblich	144 354	15,6	84,4
Berlin	2006	insgesamt	71 848	26,8	73,2
		männlich	37 070	27,4	72,6
		weiblich	34 778	26,2	73,8
	2009	insgesamt	77 736	30,3	69,7
		männlich	40 358	30,2	69,8
		weiblich	37 378	30,5	69,5
	2011	insgesamt	82 181	30,6	69,4
		männlich	42 061	30,8	69,2
		weiblich	40 120	30,4	69,6
Brandenburg	2006	insgesamt	52 010	2,4	97,6
		männlich	26 699	2,6	97,4
		weiblich	25 311	2,2	97,8
		insgesamt	54 042	2,6	97,4
		männlich	27 836	2,6	97,4
		weiblich	26 206	2,6	97,4
	2011	insgesamt	55 074	2,6	97,4
		männlich	28 406	2,6	97,4
		weiblich	26 668	2,5	97,5
Bremen	2006	insgesamt	13 961	25,0	75,0
		männlich	7 212	25,0	75,0
		weiblich	6 749	25,0	75,0
	2009	insgesamt	13 642	30,0	70,0
		männlich	6 971	30,2	69,8
		weiblich	6 671	29,7	70,3
	2011	insgesamt	14 119	30,7	69,3
		männlich	7 397	30,1	69,9
		weiblich	6 722	31,4	68,6

Kinder von 3 bis unter 6 Jahren mit nicht deutscher Familiensprache
in Kindertageseinrichtungen**Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertageseinrichtungen
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird,
an allen in Tageseinrichtungen betreuten Kindern derselben Altersgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen		
			insgesamt	davon mit vorrangiger Familiensprache	
				nicht deutsch	deutsch
Anzahl	%				
Hamburg	2006	insgesamt	33 832	27,8	72,2
		männlich	17 447	28,3	71,7
		weiblich	16 385	27,2	72,8
	2009	insgesamt	36 012	26,7	73,3
		männlich	17 784	27,2	72,8
		weiblich	18 228	26,3	73,7
	2011	insgesamt	39 058	26,3	73,7
		männlich	19 580	26,7	73,3
		weiblich	19 478	26,0	74,0
Hessen	2006	insgesamt	151 147	21,9	78,1
		männlich	77 549	22,2	77,8
		weiblich	73 598	21,6	78,4
	2009	insgesamt	147 763	23,4	76,6
		männlich	75 503	23,6	76,4
		weiblich	72 260	23,1	76,9
	2011	insgesamt	145 504	25,4	74,6
		männlich	74 481	25,7	74,3
		weiblich	71 023	25,1	74,9
Mecklenburg- Vorpommern	2006	insgesamt	34 455	2,7	97,3
		männlich	17 826	2,8	97,2
		weiblich	16 629	2,6	97,4
	2009	insgesamt	35 337	2,6	97,4
		männlich	18 000	2,7	97,3
		weiblich	17 337	2,5	97,5
	2011	insgesamt	35 462	2,9	97,1
		männlich	18 138	3,0	97,0
		weiblich	17 324	2,7	97,3
Niedersachsen	2006	insgesamt	184 771	11,7	88,3
		männlich	94 018	12,0	88,0
		weiblich	90 753	11,4	88,6
	2009	insgesamt	184 961	12,7	87,3
		männlich	94 367	12,9	87,1
		weiblich	90 594	12,6	87,4
	2011	insgesamt	182 241	13,3	86,7
		männlich	93 631	13,4	86,6
		weiblich	88 610	13,2	86,8
Nordrhein- Westfalen	2006	insgesamt	425 666	20,4	79,6
		männlich	218 155	20,7	79,3
		weiblich	207 511	20,0	80,0
	2009	insgesamt	426 902	22,4	77,6
		männlich	219 048	22,7	77,3
		weiblich	207 854	22,1	77,9
	2011	insgesamt	418 495	23,7	76,3
		männlich	214 815	24,0	76,0
		weiblich	203 680	23,3	76,7

Kinder von 3 bis unter 6 Jahren mit nicht deutscher Familiensprache
in Kindertageseinrichtungen**Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertageseinrichtungen
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird,
an allen in Tageseinrichtungen betreuten Kindern derselben Altersgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen		
			insgesamt	davon mit vorrangiger Familiensprache	
				nicht deutsch	deutsch
Anzahl	%				
Rheinland-Pfalz	2006	insgesamt	104 489	15,8	84,2
		männlich	53 470	15,9	84,1
		weiblich	51 019	15,8	84,2
	2009	insgesamt	97 950	17,5	82,5
		männlich	50 457	17,6	82,4
		weiblich	47 493	17,5	82,5
	2011	insgesamt	95 346	18,6	81,4
		männlich	49 100	18,9	81,1
		weiblich	46 246	18,3	81,7
Saarland	2006	insgesamt	23 465	13,3	86,7
		männlich	12 007	13,3	86,7
		weiblich	11 458	13,2	86,8
	2009	insgesamt	21 357	14,9	85,1
		männlich	11 023	14,8	85,2
		weiblich	10 334	15,0	85,0
	2011	insgesamt	20 772	15,4	84,6
		männlich	10 717	15,8	84,2
		weiblich	10 055	15,0	85,0
Sachsen	2006	insgesamt	88 863	3,4	96,6
		männlich	45 419	3,4	96,6
		weiblich	43 444	3,3	96,7
	2009	insgesamt	92 229	3,5	96,5
		männlich	47 150	3,6	96,4
		weiblich	45 079	3,4	96,6
	2011	insgesamt	93 788	3,7	96,3
		männlich	48 033	3,7	96,3
		weiblich	45 755	3,7	96,3
Sachsen-Anhalt	2006	insgesamt	48 505	2,7	97,3
		männlich	25 112	2,8	97,2
		weiblich	23 393	2,7	97,3
	2009	insgesamt	47 549	3,1	96,9
		männlich	24 476	3,2	96,8
		weiblich	23 073	3,1	96,9
	2011	insgesamt	48 201	2,9	97,1
		männlich	24 798	3,0	97,0
		weiblich	23 403	2,9	97,1
Schleswig-Holstein	2006	insgesamt	64 971	9,9	90,1
		männlich	32 887	10,2	89,8
		weiblich	32 084	9,6	90,4
	2009	insgesamt	62 859	9,7	90,3
		männlich	32 103	9,9	90,1
		weiblich	30 756	9,5	90,5
	2011	insgesamt	63 731	10,8	89,2
		männlich	32 749	11,0	89,0
		weiblich	30 982	10,5	89,5

Kinder von 3 bis unter 6 Jahren mit nicht deutscher Familiensprache
in Kindertageseinrichtungen**Anteil der 3- bis unter 6-Jährigen in Kindertageseinrichtungen
in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird,
an allen in Tageseinrichtungen betreuten Kindern derselben Altersgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen		
			insgesamt	davon mit vorrangiger Familiensprache	
				nicht deutsch	deutsch
Anzahl	%				
Thüringen	2006	insgesamt	48 770	2,6	97,4
		männlich	24 944	2,7	97,3
		weiblich	23 826	2,5	97,5
	2009	insgesamt	48 332	3,8	96,2
		männlich	24 755	3,9	96,1
		weiblich	23 577	3,7	96,3
	2011	insgesamt	48 328	2,8	97,2
		männlich	24 974	2,7	97,3
		weiblich	23 354	2,8	97,2
Deutschland	2006	insgesamt	1 939 484	16,3	83,7
		männlich	991 601	16,5	83,5
		weiblich	947 883	16,1	83,9
	2009	insgesamt	1 920 040	17,0	83,0
		männlich	982 136	17,2	82,8
		weiblich	937 904	16,8	83,2
	2011	insgesamt	1 904 049	17,9	82,1
		männlich	974 556	18,1	81,9
		weiblich	929 493	17,6	82,4

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik

**Teilnehmer/-innen am Deutsch-Test für Zuwanderer
sowie im Rahmen der Integrationskurse bestandene Sprachprüfungen
mit Zertifikat Deutsch (B1) und Start Deutsch 2 (A2)**

Bundesland	Jahr	Teilnehmer/-innen an Sprachprüfungen mit Zertifikat Deutsch			Bestandene Sprachprüfungen mit Zertifikat Deutsch	
		B1/A2	B1	A2	B1	A2
Baden-Württemberg	2008	x	8 415	2 058	5 294	1 164
	1. Halbjahr 2009	x	4 456	1 445	2 632	697
	2. Halbjahr 2009	7 487	x	x	3 719	2 740
	2010	13 609			7 076	4 927
	2011	11 938			6 670	4 212
	1. Halbjahr 2012	6 260	x	x	3 802	2 040
Bayern	2008	x	8 608	1 606	5 351	748
	1. Halbjahr 2009	x	4 992	1 134	2 908	522
	2. Halbjahr 2009	7 748	x	x	3 883	2 930
	2010	13 386			7 021	5 051
	2011	11 737			6 675	4 102
	1. Halbjahr 2012	6 545	x	x	4 048	2 014
Berlin	2008	x	3 841	2 622	2 452	1 280
	1. Halbjahr 2009	x	2 048	1 787	1 296	788
	2. Halbjahr 2009	4 102	x	x	1 597	1 682
	2010	7 931			3 408	3 309
	2011	7 147			3 562	2 908
	1. Halbjahr 2012	4 575	x	x	2 403	1 791
Brandenburg	2008	x	987	262	661	169
	1. Halbjahr 2009	x	543	139	333	93
	2. Halbjahr 2009	684	x	x	344	245
	2010	894			519	310
	2011	957			566	287
	1. Halbjahr 2012	454	x	x	279	145
Bremen	2008	x	600	174	381	94
	1. Halbjahr 2009	x	507	129	305	62
	2. Halbjahr 2009	756	x	x	387	266
	2010	1 499			691	609
	2011	1 463			737	558
	1. Halbjahr 2012	720	x	x	398	278
Hamburg	2008	x	2 378	764	1 628	423
	1. Halbjahr 2009	x	1 847	985	1 057	454
	2. Halbjahr 2009	2 683	x	x	1 264	1 087
	2010	5 608			2 782	2 191
	2011	4 959			2 534	1 940
	1. Halbjahr 2012	2 746	x	x	1 579	944
Hessen	2008	x	4 920	861	2 832	414
	1. Halbjahr 2009	x	3 279	590	1 773	227
	2. Halbjahr 2009	4 752	x	x	2 314	1 759
	2010	9 233			4 674	3 443
	2011	9 095			4 910	3 382
	1. Halbjahr 2012	5 402	x	x	3 086	1 938

**Teilnehmer/-innen am Deutsch-Test für Zuwanderer
sowie im Rahmen der Integrationskurse bestandene Sprachprüfungen
mit Zertifikat Deutsch (B1) und Start Deutsch 2 (A2)**

Bundesland	Jahr	Teilnehmer/-innen an Sprachprüfungen mit Zertifikat Deutsch			Bestandene Sprachprüfungen mit Zertifikat Deutsch	
		B1/A2	B1	A2	B1	A2
Mecklenburg- Vorpommern	2008	x	967	74	536	38
	1. Halbjahr 2009	x	537	88	313	43
	2. Halbjahr 2009	615	x	x	303	206
	2010	1 093			564	393
	2011	892			541	302
	1. Halbjahr 2012	457	x	x	238	181
Niedersachsen	2008	x	4 008	1 605	2 663	942
	1. Halbjahr 2009	x	2 469	1 280	1 551	604
	2. Halbjahr 2009	3 696	x	x	1 707	1 422
	2010	6 780			3 346	2 555
	2011	6 459			3 481	2 426
	1. Halbjahr 2012	3 498	x	x	1 916	1 234
Nordrhein-Westfalen	2008	x	16 708	4 239	9 535	2 050
	1. Halbjahr 2009	x	11 291	2 982	6 131	1 269
	2. Halbjahr 2009	13 217	x	x	6 018	5 024
	2010	29 202			14 200	11 381
	2011	25 776			13 293	9 811
	1. Halbjahr 2012	14 303	x	x	7 831	5 162
Rheinland-Pfalz	2008	x	3 072	885	1 879	492
	1. Halbjahr 2009	x	2 374	686	1 309	361
	2. Halbjahr 2009	2 701	x	x	1 275	1 040
	2010	4 975			2 481	1 920
	2011	4 648			2 605	1 704
	1. Halbjahr 2012	2 144	x	x	1 270	707
Saarland	2008	x	557	306	301	91
	1. Halbjahr 2009	x	456	297	216	75
	2. Halbjahr 2009	587	x	x	216	203
	2010	1 112			439	431
	2011	847			376	350
	1. Halbjahr 2012	494	x	x	230	187
Sachsen	2008	x	2 267	653	1 467	344
	1. Halbjahr 2009	x	1 276	457	794	254
	2. Halbjahr 2009	1 678	x	x	924	559
	2010	2 637			1 482	928
	2011	2 239			1 373	747
	1. Halbjahr 2012	1 102	x	x	719	307
Sachsen-Anhalt	2008	x	1 120	377	763	191
	1. Halbjahr 2009	x	636	157	380	80
	2. Halbjahr 2009	802	x	x	375	312
	2010	1 250			701	422
	2011	1 008			567	367
	1. Halbjahr 2012	549	x	x	291	219

**Teilnehmer/-innen am Deutsch-Test für Zuwanderer
sowie im Rahmen der Integrationskurse bestandene Sprachprüfungen
mit Zertifikat Deutsch (B1) und Start Deutsch 2 (A2)**

Bundesland	Jahr	Teilnehmer/-innen an Sprachprüfungen mit Zertifikat Deutsch			Bestandene Sprachprüfungen mit Zertifikat Deutsch	
		B1/A2	B1	A2	B1	A2
Schleswig-Holstein	2008	x	1 552	343	1 029	210
	1. Halbjahr 2009	x	949	279	535	127
	2. Halbjahr 2009	1 287	x	x	646	487
	2010	2 614			1 287	1 024
	2011	2 355			1 301	898
	1. Halbjahr 2012	1 388	x	x	794	476
Thüringen	2008	x	874	302	556	163
	1. Halbjahr 2009	x	572	198	367	95
	2. Halbjahr 2009	656	x	x	340	263
	2010	1 259			707	456
	2011	1 027			586	390
	1. Halbjahr 2012	664	x	x	434	200
Deutschland	2008	x	60 874	17 131	37 328	8 813
	1. Halbjahr 2009	x	38 232	12 633	21 900	5 751
	2. Halbjahr 2009	53 451	x	x	25 212	20 225
	2010 ¹	103 875			51 791	39 649
	2011	92 547			49 777	34 384
	1. Halbjahr 2012 ²	51 301	x	x	29 318	17 823

¹ einschließlich Fälle, die nicht eindeutig einem Bundesland zugeordnet werden konnten

² einschließlich Fälle, bei denen aus technischen Gründen kein Ergebnis übermittelt wurde

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Baden- Württemberg	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	2 561	6,6	93,4	1,1	2,1
			Hauptschule	40 828	24,7	75,3	65,7	27,1
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	43 065	7,8	92,2	21,8	35,0
			Gymnasium	42 242	4,1	95,9	11,4	35,7
			zusammen	128 696	11,9	88,1	100	100
		männlich	Gesamtschule	1 249	• ²	• ²	• ²	• ²
			Hauptschule	22 985	23,2	76,8	•	•
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	21 535	7,5	92,5	•	•
			Gymnasium	19 901	• ²	• ²	• ²	• ²
			zusammen	65 670	•	•	100	100
	weiblich	Gesamtschule	1 312	• ²	• ²	• ²	• ²	
		Hauptschule	17 843	26,5	73,5	•	•	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	21 530	8,0	92,0	•	•	
		Gymnasium	22 341	• ²	• ²	• ²	• ²	
		zusammen	63 026	•	•	100	100	
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	2 520	5,8	94,2	1,1	2,3
			Hauptschule	30 718	25,8	74,2	58,1	22,4
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	42 358	8,7	91,3	27,0	37,9
			Gymnasium	39 973	4,7	95,3	13,8	37,4
			zusammen	115 569	11,8	88,2	100	100
		männlich	Gesamtschule	1 207	• ²	• ²	• ²	• ²
			Hauptschule	17 148	24,3	75,7	•	•
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	21 406	8,4	91,6	•	•
			Gymnasium	19 269	• ²	• ²	• ²	• ²
			zusammen	59 030	•	•	100	100
weiblich		Gesamtschule	1 313	• ²	• ²	• ²	• ²	
		Hauptschule	13 570	27,6	72,4	•	•	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	20 952	9,0	91,0	•	•	
		Gymnasium	20 704	• ²	• ²	• ²	• ²	
		zusammen	56 539	•	•	100	100	
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	2 621	7,0	93,0	1,3	2,4	
		Hauptschule	29 074	26,4	73,6	54,3	20,7	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	43 436	9,7	90,3	29,8	38,0	
		Gymnasium	42 181	4,9	95,1	14,6	38,9	
		zusammen	117 312	12,1	87,9	100	100	
	männlich	Gesamtschule	1 304	• ²	• ²	• ²	• ²	
		Hauptschule	16 294	25,5	74,5	•	•	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	22 226	9,4	90,6	•	•	
		Gymnasium	20 299	• ²	• ²	• ²	• ²	
		zusammen	60 123	•	•	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	1 317	• ²	• ²	• ²	• ²	
		Hauptschule	12 780	27,5	72,5	•	•	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	21 210	10,1	89,9	•	•	
		Gymnasium	21 882	• ²	• ²	• ²	• ²	
		zusammen	57 189	•	•	100	100	

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
Bayern	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	990	7,6	92,4	0,5	0,7
			Hauptschule	53 840	19,7	80,3	65,7	33,9
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	44 279	6,5	93,5	17,9	32,5
			Gymnasium	44 514	5,7	94,3	15,9	32,9
		zusammen	143 623	11,2	88,8	100	100	
		männlich	Gesamtschule	498	4,8	95,2	0,3	0,7
			Hauptschule	30 067	18,7	81,3	69,2	37,8
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	21 080	6,2	93,8	16,1	30,5
			Gymnasium	21 203	5,5	94,5	14,4	30,9
		zusammen	72 848	11,1	88,9	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	492	10,4	89,6	0,6	0,7	
		Hauptschule	23 773	21,0	79,0	62,3	29,9	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	23 199	6,8	93,2	19,8	34,4	
		Gymnasium	23 311	5,9	94,1	17,3	34,9	
	zusammen	70 775	11,3	88,7	100	100		
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	990	8,3	91,7	0,5	0,8
			Hauptschule	41 058	22,2	77,8	59,9	27,4
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	45 788	7,1	92,9	21,2	36,4
			Gymnasium	44 176	6,3	93,7	18,4	35,4
		zusammen	132 012	11,5	88,5	100	100	
		männlich	Gesamtschule	487	8,8	91,2	0,6	0,7
			Hauptschule	22 684	21,4	78,6	62,2	30,0
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	22 524	6,9	93,1	20,0	35,2
			Gymnasium	21 618	6,2	93,8	17,3	34,1
		zusammen	67 313	11,6	88,4	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	503	7,8	92,2	0,5	0,8	
		Hauptschule	18 374	23,2	76,8	57,4	24,6	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	23 264	7,2	92,8	22,5	37,7	
		Gymnasium	22 558	6,4	93,6	19,5	36,8	
	zusammen	64 699	11,5	88,5	100	100		
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	1 031	10,9	89,1	0,7	0,8	
		Hauptschule	40 077	24,3	75,7	60,1	25,9	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	46 673	7,3	92,7	21,0	36,9	
		Gymnasium	45 596	6,5	93,5	18,2	36,4	
	zusammen	133 377	12,1	87,9	100	100		
	männlich	Gesamtschule	507	11,2	88,8	0,7	0,8	
		Hauptschule	22 309	23,4	76,6	62,7	28,6	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	23 054	7,1	92,9	19,8	35,8	
		Gymnasium	22 249	6,3	93,7	16,8	34,9	
	zusammen	68 119	12,2	87,8	100	100		
weiblich	Gesamtschule	524	10,5	89,5	0,7	0,8		
	Hauptschule	17 768	25,4	74,6	57,2	23,1		
	Verbundene H/R	–	–	–	–	–		
	Realschule	23 619	7,5	92,5	22,4	38,1		
	Gymnasium	23 347	6,7	93,3	19,7	38,0		
zusammen	65 258	12,1	87,9	100	100			

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
Berlin	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	8 418	26,3	73,7	31,0	30,7
			Hauptschule	3 310	41,6	58,4	19,3	9,6
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	5 531	30,1	69,9	23,3	19,1
			Gymnasium	10 091	18,7	81,3	26,4	40,6
			zusammen	27 350	26,1	73,9	100	100
		männlich	Gesamtschule	4 470	26,3	73,7	31,2	31,9
			Hauptschule	2 023	41,0	59,0	22,0	11,5
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	2 904	29,7	70,3	22,9	19,7
			Gymnasium	4 712	19,2	80,8	23,9	36,8
			zusammen	14 109	26,7	73,3	100	100
		weiblich	Gesamtschule	3 948	26,3	73,7	30,8	29,5
			Hauptschule	1 287	42,5	57,5	16,2	7,5
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	2 627	30,6	69,4	23,8	18,5
			Gymnasium	5 379	18,3	81,7	29,2	44,5
			zusammen	13 241	25,5	74,5	100	100
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	7 449	18,6	81,4	32,5	28,6
			Hauptschule	2 280	29,1	70,9	15,6	7,6
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	5 033	20,0	80,0	23,7	18,9
			Gymnasium	10 737	11,2	88,8	28,3	44,9
			zusammen	25 499	16,7	83,3	100	100
		männlich	Gesamtschule	3 865	19,4	80,6	33,9	29,2
			Hauptschule	1 414	27,2	72,8	17,4	9,6
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	2 684	19,5	80,5	23,6	20,3
			Gymnasium	4 923	11,3	88,7	25,2	40,9
			zusammen	12 886	17,2	82,8	100	100
		weiblich	Gesamtschule	3 584	17,6	82,4	30,9	27,9
			Hauptschule	866	32,2	67,8	13,7	5,6
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	2 349	20,6	79,4	23,8	17,6
			Gymnasium	5 814	11,1	88,9	31,7	48,9
			zusammen	12 613	16,2	83,8	100	100
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	14 291	20,5	79,5	68,4	49,2	
		Hauptschule	27	3,7	96,3	–	0,1	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	867	12,6	87,4	2,5	3,3	
		Gymnasium	12 168	10,2	89,8	29,0	47,4	
		zusammen	27 353	15,7	84,3	100	100	
	männlich	Gesamtschule	7 674	20,2	79,8	71,5	52,5	
		Hauptschule	19	–	100,0	–	0,2	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	477	11,3	88,7	2,5	3,6	
		Gymnasium	5 658	10,0	90,0	26,0	43,7	
		zusammen	13 828	15,7	84,3	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	6 617	20,9	79,1	65,3	45,9	
		Hauptschule	8	12,5	87,5	–	0,1	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	390	14,1	85,9	2,6	2,9	
		Gymnasium	6 510	10,4	89,6	32,1	51,1	
		zusammen	13 525	15,6	84,4	100	100	

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse					
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche	
									Zeilen-%
Brandenburg	2006/2007 ³	insgesamt	Gesamtschule	2 825	3,6	96,4	21,3	18,7	
			Hauptschule	–	–	–	–	–	
			Verbundene H/R	6 831	3,6	96,4	52,0	45,2	
			Realschule	–	–	–	–	–	
			Gymnasium	5 375	2,4	97,6	26,7	36,1	
		zusammen	15 031	3,2	96,8	100	100		
		männlich	Gesamtschule	1 530	3,5	96,5	20,6	19,4	
			Hauptschule	–	–	–	–	–	
			Verbundene H/R	3 828	3,8	96,2	55,7	48,4	
			Realschule	–	–	–	–	–	
			Gymnasium	2 506	2,5	97,5	23,7	32,1	
		zusammen	7 864	3,3	96,7	100	100		
	weiblich	Gesamtschule	1 295	3,7	96,3	22,1	17,9		
		Hauptschule	–	–	–	–	–		
		Verbundene H/R	3 003	3,4	96,6	47,5	41,7		
		Realschule	–	–	–	–	–		
		Gymnasium	2 869	2,3	97,7	30,4	40,3		
	zusammen	7 167	3,0	97,0	100	100			
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	2 590	2,3	97,7	19,2	15,8	
			Hauptschule	–	–	–	–	–	
			Verbundene H/R	6 390	2,2	97,8	44,8	39,0	
			Realschule	–	–	–	–	–	
			Gymnasium	7 364	1,5	98,5	36,0	45,2	
			zusammen	16 344	1,9	98,1	100	100	
			männlich	Gesamtschule	1 341	2,3	97,7	20,4	16,1
				Hauptschule	–	–	–	–	–
				Verbundene H/R	3 583	2,1	97,9	49,3	43,2
		Realschule		–	–	–	–	–	
		Gymnasium		3 349	1,4	98,6	30,3	40,7	
		zusammen	8 273	1,8	98,2	100	100		
		weiblich	Gesamtschule	1 249	2,2	97,8	17,9	15,4	
			Hauptschule	–	–	–	–	–	
			Verbundene H/R	2 807	2,2	97,8	40,4	34,7	
			Realschule	–	–	–	–	–	
			Gymnasium	4 015	1,6	98,4	41,7	49,9	
		zusammen	8 071	1,9	98,1	100	100		
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	2 476	1,4	98,6	11,4	13,6		
		Hauptschule	–	–	–	–	–		
		Verbundene H/R	7 208	2,7	97,3	63,7	39,1		
		Realschule	–	–	–	–	–		
		Gymnasium	8 563	0,9	99,1	24,8	47,3		
		zusammen	18 247	1,7	98,3	100	100		
		männlich	Gesamtschule	1 315	1,6	98,4	12,1	14,3	
			Hauptschule	–	–	–	–	–	
			Verbundene H/R	4 006	3,1	99,3	71,3	42,9	
	Realschule		–	–	–	–	–		
	Gymnasium		3 892	0,7	99,3	16,7	42,7		
	zusammen	9 213	1,9	98,1	100	100			
	weiblich	Gesamtschule	1 161	1,2	98,8	10,6	12,9		
		Hauptschule	–	–	–	–	–		
		Verbundene H/R	3 202	2,2	97,8	53,8	35,2		
		Realschule	–	–	–	–	–		
		Gymnasium	4 671	1,0	99,0	35,6	51,9		
	zusammen	9 034	1,5	98,5	100	100			

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
Bremen	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	1 256	10,7	89,3	13,1	20,6
			Hauptschule	1 197	28,6	71,4	33,1	15,7
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	1 799	20,0	80,0	34,8	26,5
			Gymnasium	2 216	8,8	91,2	19,0	37,2
		zusammen	6 468	16,0	84,0	100	100	
		männlich	Gesamtschule	657	10,7	89,3	12,6	20,5
			Hauptschule	717	30,1	69,9	38,9	17,5
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	976	18,6	81,4	32,8	27,7
			Gymnasium	1 069	8,1	91,9	15,7	34,3
		zusammen	3 419	16,2	83,8	100	100	
		weiblich	Gesamtschule	599	10,9	89,1	13,6	20,8
			Hauptschule	480	26,3	73,8	26,4	13,8
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
	Realschule		823	21,6	78,4	37,2	25,1	
	Gymnasium		1 147	9,5	90,5	22,8	40,4	
	zusammen	3 049	15,7	84,3	100	100		
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	1 733	16,5	83,5	32,3	29,2
			Hauptschule	31	22,6	77,4	0,8	0,5
			Verbundene H/R	1 478	23,8	76,2	39,7	22,7
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	2 598	9,3	90,7	27,2	47,6
		zusammen	5 840	15,2	84,8	100	100	
		männlich	Gesamtschule	922	15,7	84,3	32,9	30,5
			Hauptschule	21	28,6	71,4	1,4	0,6
			Verbundene H/R	781	25,2	74,8	44,7	22,9
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	1 263	7,4	92,6	21,1	46,0
		zusammen	2 987	14,8	85,2	100	100	
weiblich		Gesamtschule	811	17,4	82,6	31,7	27,8	
		Hauptschule	10	10,0	90,0	0,2	0,4	
		Verbundene H/R	697	22,2	77,8	34,8	22,5	
	Realschule	–	–	–	–	–		
	Gymnasium	1 335	11,1	88,9	33,3	49,3		
zusammen	2 853	15,6	84,4	100	100			
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	1 779	14,8	85,2	31,2	29,5	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	1 472	22,2	77,8	38,7	22,3	
		Realschule	–	–	–	–	–	
		Gymnasium	2 733	9,3	90,7	30,1	48,2	
	zusammen	5 984	14,1	85,9	100	100		
	männlich	Gesamtschule	972	14,7	85,3	33,6	31,1	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	801	18,9	81,1	35,5	24,4	
		Realschule	–	–	–	–	–	
		Gymnasium	1 315	10,0	90,0	30,8	44,5	
	zusammen	3 088	13,8	86,2	100	100		
	weiblich	Gesamtschule	807	15,0	85,0	28,8	27,7	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	671	26,2	73,8	41,9	20,0	
Realschule		–	–	–	–	–		
Gymnasium		1 418	8,7	91,3	29,3	52,3		
zusammen	2 896	14,5	85,5	100	100			

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Hamburg	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	4 572	19,1	80,9	31,3	28,7
			Hauptschule	1 937	31,2	68,8	21,7	10,3
			Verbundene H/R	827	32,0	68,0	9,5	4,4
			Realschule	2 340	20,1	79,9	16,9	14,5
			Gymnasium	6 016	9,6	90,4	20,6	42,2
		zusammen	15 692	17,8	82,2	100	100	
		männlich	Gesamtschule	2 414	18,0	82,0	31,7	30,1
			Hauptschule	1 106	29,2	70,8	23,5	11,9
			Verbundene H/R	466	29,6	70,4	10,0	5,0
			Realschule	1 217	18,7	81,3	16,5	15,0
			Gymnasium	2 754	9,1	90,9	18,3	38,0
		zusammen	7 957	17,3	82,7	100	100	
		weiblich	Gesamtschule	2 158	20,3	79,7	31,0	27,2
			Hauptschule	831	33,8	66,2	19,9	8,7
			Verbundene H/R	361	35,2	64,8	9,0	3,7
	Realschule		1 123	21,7	78,3	17,2	13,9	
	Gymnasium		3 262	9,9	90,1	22,9	46,5	
	zusammen	7 735	18,3	81,7	100	100		
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	4 569	17,6	82,4	34,7	30,3
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	3 557	26,5	73,5	40,7	21,0
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	6 627	8,6	91,4	24,5	48,7
		zusammen	14 753	15,7	84,3	100	100	
		männlich	Gesamtschule	2 334	16,8	83,2	34,6	30,7
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	1 949	26,0	74,0	44,8	22,8
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	3 180	7,3	92,7	20,6	46,5
		zusammen	7 463	15,1	84,9	100	100	
weiblich		Gesamtschule	2 235	18,5	81,5	34,9	29,8	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	1 608	27,2	72,8	36,9	19,2	
	Realschule	–	–	–	–	–		
	Gymnasium	3 447	9,7	90,3	28,3	51,0		
zusammen	7 290	16,3	83,7	100	100			
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	8 104	20,3	79,7	72,8	50,3	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	–	–	–	–	–	
		Gymnasium	7 007	8,8	91,2	27,2	49,7	
	zusammen	15 111	15,0	85,0	100	100		
	männlich	Gesamtschule	4 320	19,3	80,7	73,9	53,0	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	–	–	–	–	–	
		Gymnasium	3 380	8,7	91,3	26,1	47,0	
	zusammen	7 700	14,7	85,3	100	100		
	weiblich	Gesamtschule	3 784	21,4	78,6	71,6	47,4	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
Realschule		–	–	–	–	–		
Gymnasium		3 627	8,9	91,1	28,4	52,6		
zusammen	7 411	15,3	84,7	100	100			

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
Hessen	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	10 942	15,7	84,3	19,2	16,4
			Hauptschule	11 389	27,1	72,9	34,5	14,8
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	18 683	13,8	86,2	28,9	28,6
			Gymnasium	24 187	6,4	93,6	17,4	40,2
		zusammen	65 201	13,7	86,3	100	100	
		männlich	Gesamtschule	5 664	15,2	84,8	19,1	16,8
			Hauptschule	6 512	26,1	73,9	37,8	16,9
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	9 513	12,9	87,1	27,4	29,0
			Gymnasium	11 355	6,2	93,8	15,7	37,3
		zusammen	33 044	13,6	86,4	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	5 278	16,3	83,7	19,3	15,9	
		Hauptschule	4 877	28,4	71,6	31,2	12,6	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	9 170	14,7	85,3	30,4	28,2	
		Gymnasium	12 832	6,6	93,4	19,0	43,2	
	zusammen	32 157	13,8	86,2	100	100		
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	11 581	15,6	84,4	22,5	18,7
			Hauptschule	7 577	28,6	71,4	27,1	10,4
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	16 954	14,5	85,5	30,6	27,8
			Gymnasium	24 121	6,6	93,4	19,8	43,2
		zusammen	60 233	13,3	86,7	100	100	
		männlich	Gesamtschule	5 986	14,9	85,1	22,4	19,1
			Hauptschule	4 366	27,7	72,3	30,3	11,8
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	8 768	13,9	86,1	30,5	28,3
			Gymnasium	11 533	5,9	94,1	16,9	40,7
		zusammen	30 653	13,0	87,0	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	5 595	16,3	83,7	22,7	18,3	
		Hauptschule	3 211	29,9	70,1	23,9	8,8	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	8 186	15,1	84,9	30,7	27,2	
		Gymnasium	12 588	7,2	92,8	22,7	45,7	
	zusammen	29 580	13,6	86,4	100	100		
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	12 300	15,9	84,1	22,9	19,8	
		Hauptschule	6 784	29,8	70,2	23,6	9,1	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	16 817	15,9	84,1	31,2	27,1	
		Gymnasium	24 874	7,7	92,3	22,3	44,0	
	zusammen	60 775	14,1	85,9	100	100		
	männlich	Gesamtschule	6 381	15,3	84,7	22,5	20,3	
		Hauptschule	3 999	29,5	70,5	27,1	10,6	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	8 637	14,9	85,1	29,4	27,6	
		Gymnasium	12 000	7,6	92,4	21,0	41,6	
	zusammen	31 017	14,1	85,9	100	100		
weiblich	Gesamtschule	5 919	16,5	83,5	23,3	19,3		
	Hauptschule	2 785	30,2	69,8	20,0	7,6		
	Verbundene H/R	–	–	–	–	–		
	Realschule	8 180	17,0	83,0	33,1	26,6		
	Gymnasium	12 874	7,7	92,3	23,6	46,5		
zusammen	29 758	14,1	85,9	100	100			

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
Mecklenburg- Vorpommern	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	850	3,4	96,6	7,7	6,8
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	6 648	2,8	97,2	49,9	53,9
			Realschule	569	5,3	94,7	7,9	4,5
			Gymnasium	4 304	3,0	97,0	34,6	34,8
		zusammen	12 371	3,1	96,9	100,0	100,0	
		männlich	Gesamtschule	399	3,5	96,5	7,6	6,2
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	3 652	2,9	97,1	57,3	57,4
			Realschule	310	3,5	96,5	5,9	4,8
			Gymnasium	1 998	2,7	97,3	29,2	31,5
		zusammen	6 359	2,9	97,1	100	100	
		weiblich	Gesamtschule	451	3,3	96,7	7,7	7,5
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	2 996	2,8	97,2	42,8	50,1
	Realschule		259	7,3	92,7	9,8	4,1	
	Gymnasium		2 306	3,3	96,7	39,7	38,3	
	zusammen	6 012	3,2	96,8	100	100		
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	923	9,0	91,0	20,6	8,8
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	4 724	3,7	96,3	44,0	47,9
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	4 250	3,3	96,7	35,3	43,3
		zusammen	9 897	4,1	95,9	100	100	
		männlich	Gesamtschule	453	9,9	90,1	22,6	8,6
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	2 606	4,0	96,0	52,3	52,5
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	1 908	2,6	97,4	25,1	39,0
		zusammen	4 967	4,0	96,0	100	100	
weiblich		Gesamtschule	470	8,1	91,9	18,7	9,1	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	2 118	3,4	96,6	36,0	43,3	
	Realschule	–	–	–	–	–		
	Gymnasium	2 342	3,9	96,1	45,3	47,6		
zusammen	4 930	4,1	95,9	100	100			
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	999	3,5	96,5	14,5	8,6	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	5 179	1,9	98,1	40,5	45,2	
		Realschule	–	–	–	–	–	
		Gymnasium	5 307	2,1	97,9	45,0	46,2	
	zusammen	11 485	2,1	97,9	100	100		
	männlich	Gesamtschule	494	3,6	96,4	15,5	8,4	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	2 823	2,2	97,8	52,6	48,6	
		Realschule	–	–	–	–	–	
		Gymnasium	2 483	1,5	98,5	31,9	43,0	
	zusammen	5 800	2,0	98,0	100	100		
	weiblich	Gesamtschule	505	3,4	96,6	13,5	8,8	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	2 356	1,6	98,4	29,4	41,7	
Realschule		–	–	–	–	–		
Gymnasium		2 824	2,5	97,5	57,1	49,5		
zusammen	5 685	2,2	97,8	100	100			

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
Niedersachsen	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	4 344	5,8	94,2	4,4	4,7
			Hauptschule	23 325	10,6	89,4	43,4	24,0
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	34 167	5,6	94,4	33,5	37,2
			Gymnasium	30 596	3,5	96,5	18,7	34,0
		zusammen	92 432	6,1	93,9	100	100	
		männlich	Gesamtschule	2 190	5,9	94,1	4,5	4,7
			Hauptschule	13 587	9,9	90,1	47,3	27,9
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	17 148	5,1	94,9	30,8	37,0
			Gymnasium	13 856	3,6	96,4	17,4	30,4
		zusammen	46 781	6,1	93,9	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	2 154	5,6	94,4	4,3	4,7	
		Hauptschule	9 738	11,5	88,5	39,6	20,1	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	17 019	6,0	94,0	36,2	37,4	
		Gymnasium	16 740	3,4	96,6	20,0	37,8	
	zusammen	45 651	6,2	93,8	100	100		
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	4 810	6,2	93,8	5,7	5,5
			Hauptschule	16 412	12,2	87,8	38,4	17,7
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	32 054	6,1	93,9	37,3	36,9
			Gymnasium	33 504	2,9	97,1	18,6	39,9
		zusammen	86 780	6,0	94,0	100	100	
		männlich	Gesamtschule	2 382	5,6	94,4	5,1	5,4
			Hauptschule	9 516	11,5	88,5	41,8	20,3
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	16 684	5,8	94,2	36,7	38,0
			Gymnasium	15 440	2,8	97,2	16,5	36,3
		zusammen	44 022	6,0	94,0	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	2 428	6,7	93,3	6,3	5,6	
		Hauptschule	6 896	13,1	86,9	35,0	14,9	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	15 370	6,4	93,6	38,0	35,8	
		Gymnasium	18 064	3,0	97,0	20,7	43,6	
	zusammen	42 758	6,1	93,9	100	100		
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	4 954	5,5	94,5	5,5	5,6	
		Hauptschule	15 739	11,4	88,6	36,0	16,8	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	33 668	5,6	94,4	38,1	38,3	
		Gymnasium	33 559	3,0	97,0	20,4	39,2	
	zusammen	87 920	5,6	94,4	100	100		
	männlich	Gesamtschule	2 451	5,6	94,4	5,3	5,5	
		Hauptschule	8 923	10,9	89,1	37,9	18,8	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	17 730	5,5	94,5	37,8	39,6	
		Gymnasium	15 820	3,1	96,9	18,9	36,2	
	zusammen	44 924	5,7	94,3	100	100		
weiblich	Gesamtschule	2 503	5,4	94,6	5,7	5,8		
	Hauptschule	6 816	12,0	88,0	34,0	14,8		
	Verbundene H/R	–	–	–	–	–		
	Realschule	15 938	5,8	94,2	38,3	37,0		
	Gymnasium	17 739	3,0	97,0	22,0	42,4		
zusammen	42 996	5,6	94,4	100	100			

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Nordrhein- Westfalen	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	33 727	16,0	84,0	22,2	15,2
			Hauptschule	50 545	21,7	78,3	45,1	21,2
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	59 719	8,4	91,6	20,7	29,4
			Gymnasium	66 558	4,3	95,7	11,9	34,2
		zusammen	210 549	11,5	88,5	100	100	
		männlich	Gesamtschule	17 236	15,3	84,7	21,2	15,4
			Hauptschule	28 957	21,0	79,0	48,7	24,2
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	29 598	8,1	91,9	19,2	28,8
			Gymnasium	31 265	4,3	95,7	10,9	31,6
		zusammen	107 056	11,7	88,3	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	16 491	16,7	83,3	23,2	15,0	
		Hauptschule	21 588	22,7	77,3	41,4	18,2	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	30 121	8,8	91,2	22,3	30,0	
		Gymnasium	35 293	4,4	95,6	13,0	36,8	
	zusammen	103 493	11,4	88,6	100	100		
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	33 110	15,8	84,2	24,4	16,8
			Hauptschule	35 613	22,5	77,5	37,3	16,6
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	52 383	10,1	89,9	24,6	28,3
			Gymnasium	66 768	4,4	95,6	13,8	38,4
		zusammen	187 874	11,4	88,6	100	100	
		männlich	Gesamtschule	16 598	15,1	84,9	23,2	16,8
			Hauptschule	20 462	21,9	78,1	41,5	19,0
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	26 310	9,3	90,7	22,7	28,4
			Gymnasium	31 486	4,3	95,7	12,6	35,8
		zusammen	94 856	11,4	88,6	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	16 512	16,6	83,4	25,6	16,7	
		Hauptschule	15 151	23,3	76,7	33,0	14,1	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	26 073	10,9	89,1	26,5	28,2	
		Gymnasium	35 282	4,5	95,5	15,0	40,9	
	zusammen	93 018	11,5	88,5	100	100		
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	33 737	14,9	85,1	23,8	17,2	
		Hauptschule	33 207	21,9	78,1	34,4	15,6	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	53 196	10,7	89,3	26,9	28,5	
		Gymnasium	67 579	4,7	95,3	14,9	38,7	
	zusammen	187 719	11,3	88,7	100	100		
	männlich	Gesamtschule	16 961	14,4	85,6	22,7	17,2	
		Hauptschule	19 172	21,3	78,7	38,0	17,8	
		Verbundene H/R	–	–	–	–	–	
		Realschule	26 985	10,3	89,7	25,8	28,6	
		Gymnasium	32 251	4,5	95,5	13,5	36,4	
	zusammen	95 369	11,3	88,7	100	100		
weiblich	Gesamtschule	16 776	15,4	84,6	24,9	17,3		
	Hauptschule	14 035	22,8	77,2	30,8	13,2		
	Verbundene H/R	–	–	–	–	–		
	Realschule	26 211	11,1	88,9	28,0	28,4		
	Gymnasium	35 328	4,8	95,2	16,3	41,0		
zusammen	92 350	11,3	88,7	100	100			

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Rheinland-Pfalz	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	2 545	6,8	93,2	4,9	5,4
			Hauptschule	9 479	16,9	83,1	45,5	18,0
			Verbundene H/R	8 508	7,7	92,3	18,7	17,9
			Realschule	11 735	4,9	95,1	16,4	25,5
			Gymnasium	15 085	3,3	96,7	14,4	33,3
			zusammen	47 352	7,4	92,6	100	100
		männlich	Gesamtschule	1 317	5,9	94,1	4,4	5,6
			Hauptschule	5 283	16,1	83,9	47,8	19,9
			Verbundene H/R	4 736	7,2	92,8	19,1	19,7
			Realschule	5 833	5,0	95,0	16,3	24,9
			Gymnasium	6 909	3,2	96,8	12,4	30,0
			zusammen	24 078	7,4	92,6	100	100
	weiblich	Gesamtschule	1 228	7,7	92,3	5,5	5,3	
		Hauptschule	4 196	17,9	82,1	43,2	16,0	
		Verbundene H/R	3 772	8,4	91,6	18,3	16,0	
		Realschule	5 902	4,9	95,1	16,6	26,1	
		Gymnasium	8 176	3,5	96,5	16,4	36,6	
		zusammen	23 274	7,5	92,5	100	100	
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	3 486	11,7	88,3	8,2	8,2
			Hauptschule	4 921	28,0	72,0	27,7	9,5
			Verbundene H/R	10 510	13,0	87,0	27,5	24,5
			Realschule	7 553	12,4	87,6	18,9	17,7
			Gymnasium	15 879	5,6	94,4	17,8	40,1
			zusammen	42 349	11,8	88,2	100	100
		männlich	Gesamtschule	1 820	12,3	87,7	8,7	8,4
			Hauptschule	2 677	28,6	71,4	29,9	10,1
			Verbundene H/R	5 815	12,5	87,5	28,3	26,8
			Realschule	3 706	11,8	88,2	17,2	17,2
			Gymnasium	7 544	5,4	94,6	15,9	37,6
			zusammen	21 562	11,9	88,1	100	100
	weiblich	Gesamtschule	1 666	11,2	88,8	7,7	8,1	
		Hauptschule	2 244	27,3	72,7	25,3	8,9	
		Verbundene H/R	4 695	13,7	86,3	26,6	22,1	
		Realschule	3 847	13,0	87,0	20,7	18,2	
		Gymnasium	8 335	5,7	94,3	19,7	42,8	
		zusammen	20 787	11,6	88,4	100	100	
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	5 692	6,8	93,2	13,3	13,3	
		Hauptschule	1 165	11,8	88,2	4,7	2,6	
		Verbundene H/R	17 994	10,2	89,8	63,2	40,6	
		Realschule	1 832	3,4	96,6	2,1	4,5	
		Gymnasium	15 999	3,1	96,9	16,7	39,0	
		zusammen	42 682	6,8	93,2	100	100	
	männlich	Gesamtschule	2 980	6,4	93,6	12,8	13,8	
		Hauptschule	659	11,4	88,6	5,0	2,9	
		Verbundene H/R	9 923	9,8	90,2	65,4	44,2	
		Realschule	741	3,2	96,8	1,6	3,5	
		Gymnasium	7 429	3,0	97,0	15,2	35,6	
		zusammen	21 732	6,8	93,2	100	100	
weiblich	Gesamtschule	2 712	7,3	92,7	13,8	12,9		
	Hauptschule	506	12,5	87,5	4,4	2,3		
	Verbundene H/R	8 071	10,8	89,2	60,9	36,9		
	Realschule	1 091	3,5	96,5	2,7	5,4		
	Gymnasium	8 570	3,1	96,9	18,3	42,6		
	zusammen	20 950	6,8	93,2	100	100		

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Saarland	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	2 015	8,0	92,0	20,3	17,7
			Hauptschule	41	–	100,0	–	0,4
			Verbundene H/R	5 266	10,4	89,6	68,8	45,1
			Realschule	267	1,9	98,1	0,6	2,5
			Gymnasium	3 672	2,3	97,7	10,4	34,3
		zusammen	11 261	7,1	92,9	100	100	
		männlich	Gesamtschule	1 054	7,7	92,3	19,7	18,4
			Hauptschule	16	–	100,0	–	0,3
			Verbundene H/R	2 795	10,3	89,7	70,3	47,4
			Realschule	102	2,9	97,1	0,7	1,9
			Gymnasium	1 731	2,2	97,8	9,2	32,0
		zusammen	5 698	7,2	92,8	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	961	8,4	91,6	20,8	17,0	
		Hauptschule	25	–	100,0	–	0,5	
		Verbundene H/R	2 471	10,6	89,4	67,1	42,7	
		Realschule	165	1,2	98,8	0,5	3,2	
		Gymnasium	1 941	2,3	97,7	11,6	36,6	
	zusammen	5 563	7,0	93,0	100	100		
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	1 959	8,3	91,7	19,5	20,1
			Hauptschule	33	6,1	93,9	0,2	0,3
			Verbundene H/R	3 936	13,6	86,4	64,3	38,0
			Realschule	248	2,8	97,2	0,8	2,7
			Gymnasium	3 616	3,5	96,5	15,1	39,0
		zusammen	9 792	8,5	91,5	100	100	
		männlich	Gesamtschule	1 018	8,8	91,2	21,1	20,2
			Hauptschule	20	5,0	95,0	0,2	0,4
			Verbundene H/R	2 142	13,2	86,8	66,3	40,4
			Realschule	113	1,8	98,2	0,5	2,4
			Gymnasium	1 733	2,9	97,1	11,9	36,6
		zusammen	5 026	8,5	91,5	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	941	7,7	92,3	17,8	19,9	
		Hauptschule	13	7,7	92,3	0,2	0,3	
		Verbundene H/R	1 794	14,0	86,0	62,2	35,4	
		Realschule	135	3,7	96,3	1,2	3,0	
		Gymnasium	1 883	4,0	96,0	18,5	41,5	
	zusammen	4 766	8,5	91,5	100	100		
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	2 237	11,7	88,3	32,5	22,8	
		Hauptschule	32	3,1	96,9	0,2	0,3	
		Verbundene H/R	3 539	11,1	88,9	48,6	36,3	
		Realschule	235	3,0	97,0	0,9	2,6	
		Gymnasium	3 441	4,2	95,8	17,8	38,0	
	zusammen	9 484	8,5	91,5	100	100		
	männlich	Gesamtschule	1 205	10,9	89,1	31,6	24,1	
		Hauptschule	18	5,6	94,4	0,2	0,4	
		Verbundene H/R	1 852	11,1	88,9	49,8	37,0	
		Realschule	92	3,3	96,7	0,8	2,0	
		Gymnasium	1 699	4,3	95,7	17,6	36,5	
	zusammen	4 866	8,5	91,5	100	100		
weiblich	Gesamtschule	1 032	12,7	87,3	33,3	21,4		
	Hauptschule	14	–	100,0	–	0,3		
	Verbundene H/R	1 687	11,0	89,0	47,4	35,5		
	Realschule	143	2,8	97,2	1,0	3,3		
	Gymnasium	1 742	4,1	95,9	18,3	39,5		
zusammen	4 618	8,5	91,5	100	100			

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
Sachsen	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	100	1,0	99,0	0,2	0,4
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	18 765	1,6	98,4	49,9	66,7
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	9 432	3,3	96,7	49,9	33,0
		zusammen	28 297	2,2	97,8	100	100	
		männlich	Gesamtschule	46	–	100,0	–	0,3
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	10 162	1,8	98,2	54,5	69,6
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	4 463	3,4	96,6	45,5	30,1
		zusammen	14 671	2,3	97,7	100	100	
		weiblich	Gesamtschule	54	1,9	98,1	0,3	0,4
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	8 603	1,5	98,5	44,6	63,5
	Realschule		–	–	–	–	–	
	Gymnasium		4 969	3,2	96,8	55,1	36,1	
	zusammen	13 626	2,1	97,9	100	100		
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	116	1,7	98,3	0,2	0,5
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	12 979	4,1	95,9	60,3	55,0
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	10 408	3,4	96,6	39,5	44,5
		zusammen	23 503	3,8	96,2	100	100	
		männlich	Gesamtschule	55	–	100,0	–	0,5
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	6 757	4,2	95,8	61,7	57,4
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	4 934	3,6	96,4	38,3	42,2
		zusammen	11 746	3,9	96,1	100	100	
weiblich		Gesamtschule	61	3,3	96,7	0,5	0,5	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	6 222	4,0	96,0	58,7	52,7	
	Realschule	–	–	–	–	–		
	Gymnasium	5 474	3,2	96,8	40,8	46,8		
zusammen	11 757	3,6	96,4	100	100			
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	118	–	100,0	–	0,4	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	15 298	4,0	96,0	59,3	55,1	
		Realschule	–	–	–	–	–	
		Gymnasium	12 256	3,4	96,6	40,7	44,4	
	zusammen	27 672	3,7	96,3	100	100		
	männlich	Gesamtschule	47	–	100,0	–	0,3	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	8 149	4,0	96,0	61,4	57,8	
		Realschule	–	–	–	–	–	
		Gymnasium	5 867	3,5	96,5	38,6	41,8	
	zusammen	14 063	3,8	96,2	100	100		
	weiblich	Gesamtschule	71	–	100,0	–	0,5	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	7 149	4,0	96,0	57,1	52,4	
Realschule		–	–	–	–	–		
Gymnasium		6 389	3,4	96,6	42,9	47,1		
zusammen	13 609	3,7	96,3	100	100			

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
Sachsen-Anhalt	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	408	2,0	98,0	2,7	2,3
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	11 467	1,8	98,2	67,6	64,8
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	5 810	1,5	98,5	29,8	32,9
		zusammen	17 685	1,7	98,3	100	100	
		männlich	Gesamtschule	218	1,8	98,2	2,5	2,4
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	6 374	1,9	98,1	76,4	69,2
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	2 601	1,3	98,7	21,1	28,4
		zusammen	9 193	1,8	98,2	100	100	
		weiblich	Gesamtschule	190	2,1	97,9	2,9	2,2
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	5 093	1,6	98,4	57,2	60,0
	Realschule		–	–	–	–	–	
	Gymnasium		3 209	1,7	98,3	39,9	37,8	
	zusammen	8 492	1,6	98,4	100	100		
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	475	3,6	96,4	6,1	3,3
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	7 628	2,1	97,9	57,7	54,1
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	5 986	1,7	98,3	36,2	42,6
		zusammen	14 089	2,0	98,0	100	100	
		männlich	Gesamtschule	255	2,4	97,6	4,8	3,6
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	4 069	1,9	98,1	63,2	57,2
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	2 772	1,4	98,6	32,0	39,2
		zusammen	7 096	1,8	98,2	100	100	
weiblich		Gesamtschule	220	5,0	95,0	7,1	3,1	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	3 559	2,3	97,7	53,3	50,8	
	Realschule	–	–	–	–	–		
	Gymnasium	3 214	1,9	98,1	39,6	46,1		
zusammen	6 993	2,2	97,8	100	100			
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	551	5,8	94,2	11,6	3,5	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	8 050	1,8	98,2	53,4	52,7	
		Realschule	–	–	–	–	–	
		Gymnasium	6 656	1,5	98,5	35,0	43,8	
	zusammen	15 257	1,8	98,2	100	100		
	männlich	Gesamtschule	262	3,4	96,6	6,6	3,3	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	4 293	1,9	98,1	60,3	55,3	
		Realschule	–	–	–	–	–	
		Gymnasium	3 199	1,4	98,6	33,1	41,4	
	zusammen	7 754	1,8	98,2	100	100		
	weiblich	Gesamtschule	289	8,0	92,0	16,3	3,6	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	3 757	1,8	98,2	46,8	50,1	
Realschule		–	–	–	–	–		
Gymnasium		3 457	1,5	98,5	36,9	46,3		
zusammen	7 503	1,9	98,1	100	100			

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Schleswig-Holstein	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	2 568	3,4	96,6	5,1	7,7
			Hauptschule	9 966	9,6	90,4	56,2	28,0
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	11 485	3,7	96,3	25,1	34,4
			Gymnasium	9 843	2,4	97,6	13,6	29,9
			zusammen	33 862	5,0	95,0	100	100
		männlich	Gesamtschule	1 321	3,2	96,8	4,9	7,7
			Hauptschule	5 690	9,0	91,0	59,6	31,3
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	5 737	3,6	96,4	24,3	33,4
			Gymnasium	4 644	2,0	98,0	11,1	27,5
			zusammen	17 392	4,9	95,1	100	100
		weiblich	Gesamtschule	1 247	3,7	96,3	5,4	7,7
			Hauptschule	4 276	10,5	89,5	52,7	24,5
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	5 748	3,8	96,2	25,9	35,4
			Gymnasium	5 199	2,6	97,4	16,0	32,4
			zusammen	16 470	5,2	94,8	100	100
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	2 928	3,1	96,9	6,6	9,6
			Hauptschule	6 865	9,5	90,5	46,6	21,1
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	10 393	4,4	95,6	33,1	33,7
			Gymnasium	10 691	1,8	98,2	13,6	35,6
			zusammen	30 877	4,5	95,5	100	100
		männlich	Gesamtschule	1 472	2,9	97,1	5,7	9,4
			Hauptschule	3 957	9,9	90,1	53,5	23,4
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	5 338	4,0	96,0	29,4	33,6
			Gymnasium	5 191	1,6	98,4	11,4	33,5
			zusammen	15 958	4,6	95,4	100	100
		weiblich	Gesamtschule	1 456	3,4	96,6	7,6	9,9
			Hauptschule	2 908	8,8	91,2	39,0	18,6
			Verbundene H/R	–	–	–	–	–
			Realschule	5 055	4,9	95,1	37,3	33,7
			Gymnasium	5 500	1,9	98,1	16,1	37,8
			zusammen	14 919	4,4	95,6	100	100
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	9 893	3,8	96,2	28,9	32,0	
		Hauptschule	2 917	10,5	89,5	23,8	8,8	
		Verbundene H/R	2 643	5,8	94,2	11,9	8,4	
		Realschule	5 419	4,8	95,2	20,2	17,4	
		Gymnasium	10 125	1,9	98,1	15,3	33,4	
		zusammen	30 997	4,2	95,8	100	100	
	männlich	Gesamtschule	5 213	3,5	96,5	26,5	32,9	
		Hauptschule	1 698	11,4	88,6	28,6	9,8	
		Verbundene H/R	1 451	6,1	93,9	13,0	8,9	
		Realschule	2 835	4,4	95,6	18,3	17,7	
		Gymnasium	4 794	1,9	98,1	13,7	30,7	
		zusammen	15 991	4,2	95,8	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	4 680	4,1	95,9	31,5	31,2	
		Hauptschule	1 219	9,2	90,8	18,4	7,7	
		Verbundene H/R	1 192	5,5	94,5	10,7	7,8	
		Realschule	2 584	5,3	94,7	22,3	17,0	
		Gymnasium	5 331	2,0	98,0	17,1	36,3	
		zusammen	15 006	4,1	95,9	100	100	

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Thüringen	2005/2006	insgesamt	Gesamtschule	457	2,6	97,4	5,2	2,9
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	9 393	1,4	98,6	59,4	60,7
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	5 633	1,4	98,6	35,4	36,4
		zusammen	15 483	1,5	98,5	100	100	
		männlich	Gesamtschule	215	3,3	96,7	6,1	2,7
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	5 100	1,5	98,5	65,2	64,5
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	2 596	1,3	98,7	28,7	32,9
		zusammen	7 911	1,5	98,5	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	242	2,1	97,9	4,4	3,2	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	4 293	1,4	98,6	53,5	56,7	
		Realschule	–	–	–	–	–	
		Gymnasium	3 037	1,6	98,4	42,1	40,1	
	zusammen	7 572	1,5	98,5	100	100		
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	412	1,9	98,1	3,0	3,1
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	7 077	2,1	97,9	54,6	53,2
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	5 812	2,0	98,0	42,4	43,7
		zusammen	13 301	2,0	98,0	100	100	
		männlich	Gesamtschule	205	2,0	98,0	2,9	3,1
			Hauptschule	–	–	–	–	–
			Verbundene H/R	3 725	2,3	97,7	60,9	55,8
			Realschule	–	–	–	–	–
			Gymnasium	2 735	1,8	98,2	36,2	41,1
		zusammen	6 665	2,1	97,9	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	207	1,9	98,1	3,0	3,1	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	3 352	1,9	98,1	48,1	50,6	
		Realschule	–	–	–	–	–	
		Gymnasium	3 077	2,1	97,9	48,9	46,3	
	zusammen	6 636	2,0	98,0	100	100		
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	692	2,5	97,5	6,8	4,2	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	8 469	1,4	98,6	47,6	52,3	
		Realschule	–	–	–	–	–	
		Gymnasium	7 051	1,6	98,4	45,6	43,5	
	zusammen	16 212	1,5	98,5	100	100		
	männlich	Gesamtschule	362	2,5	97,5	6,9	4,4	
		Hauptschule	–	–	–	–	–	
		Verbundene H/R	4 526	1,4	98,6	48,5	55,7	
		Realschule	–	–	–	–	–	
		Gymnasium	3 249	1,8	98,2	44,6	39,9	
	zusammen	8 137	1,6	98,4	100	100		
weiblich	Gesamtschule	330	2,4	97,6	6,7	4,0		
	Hauptschule	–	–	–	–	–		
	Verbundene H/R	3 943	1,4	98,6	46,7	48,9		
	Realschule	–	–	–	–	–		
	Gymnasium	3 802	1,5	98,5	46,7	47,1		
zusammen	8 075	1,5	98,5	100	100			

Anteil der ausländischen und deutschen Schüler/-innen in der 8. Klasse nach Schulformen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Schulform ¹	Schüler/-innen in der 8. Klasse				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Deutschland	2005/2006 ⁴	insgesamt	Gesamtschule	78 578	14,5	85,5	12,8	8,6
			Hauptschule	205 857	20,4	79,6	47,1	20,9
			Verbundene H/R	67 705	3,8	96,2	2,9	8,3
			Realschule	233 639	8,3	91,7	21,6	27,4
			Gymnasium	285 574	4,9	95,1	15,7	34,7
			zusammen	871 353	10,3	89,7	100	100
		männlich	Gesamtschule	40 478	14,3 ⁵	85,7 ⁵	12,6 ⁵	8,9 ⁵
			Hauptschule	116 943	19,5	80,5	51,0	24,9
			Verbundene H/R	37 113	3,8	96,2	3,1	9,4
			Realschule	115 953	8,0	92,0	20,6	28,2
			Gymnasium	133 563	5,0 ⁵	95,0 ⁵	12,7 ⁵	28,6 ⁵
			zusammen	444 050	10,6	89,4	100	100
		weiblich	Gesamtschule	38 100	15,3 ⁵	84,7 ⁵	13,1 ⁵	8,6 ⁵
			Hauptschule	88 914	21,7	78,3	45,1	19,3
			Verbundene H/R	30 592	3,8	96,2	2,7	8,2
	Realschule		117 686	8,6	91,4	23,6	29,8	
	Gymnasium		152 011	5,1 ⁵	94,9 ⁵	15,5 ⁵	34,1 ⁵	
	zusammen		427 303	10,6	89,4	100	100	
	2009/2010	insgesamt	Gesamtschule	79 651	13,7	86,3	13,5	9,7
			Hauptschule	145 508	21,9	78,1	39,7	16,0
			Verbundene H/R	58 279	7,5	92,5	5,4	7,6
			Realschule	212 764	8,9	91,1	23,6	27,4
			Gymnasium	292 510	4,9	95,1	17,7	39,3
			zusammen	788 712	10,2	89,8	100	100
		männlich	Gesamtschule	40 400	13,5 ⁵	86,5 ⁵	13,3 ⁵	10,0 ⁵
			Hauptschule	82 265	21,1	78,9	43,7	19,1
			Verbundene H/R	31 427	7,4	92,6	5,9	8,6
			Realschule	107 533	8,5	91,5	23,1	28,9
			Gymnasium	138 878	4,7 ⁵	95,3 ⁵	14,1 ⁵	33,5 ⁵
			zusammen	400 503	10,5	89,5	100	100
weiblich		Gesamtschule	39 251	14,3 ⁵	85,7 ⁵	14,1 ⁵	9,9 ⁵	
		Hauptschule	63 243	23,0	77,0	37,7	14,9	
		Verbundene H/R	26 852	7,5	92,5	5,2	7,6	
	Realschule	105 231	9,3	90,7	25,5	29,1		
	Gymnasium	153 632	5,1 ⁵	94,9 ⁵	17,5 ⁵	38,5 ⁵		
	zusammen	388 209	10,5	89,5	100	100		
2011/2012	insgesamt	Gesamtschule	101 475	13,3	86,7	17,0	12,1	
		Hauptschule	129 022	22,4	77,6	36,4	13,7	
		Verbundene H/R	69 852	5,6	94,4	4,9	9,1	
		Realschule	202 143	9,1	90,9	23,0	25,2	
		Gymnasium	305 095	4,9	95,1	18,7	39,9	
		zusammen	807 587	9,8	90,2	100	100	
	männlich	Gesamtschule	52 448	13,1 ⁵	86,9 ⁵	16,9 ⁵	12,7 ⁵	
		Hauptschule	73 091	21,7	78,3	40,1	16,3	
		Verbundene H/R	37 824	5,5	94,5	5,2	10,2	
		Realschule	102 777	8,7	91,3	22,6	26,8	
		Gymnasium	145 584	4,8 ⁵	95,2 ⁵	15,2 ⁵	34,0 ⁵	
		zusammen	411 724	10,2	89,8	100	100	
	weiblich	Gesamtschule	49 027	13,9 ⁵	86,1 ⁵	17,7 ⁵	12,3 ⁵	
		Hauptschule	55 931	23,3	76,7	34,7	12,8	
		Verbundene H/R	32 028	5,7	94,3	4,8	9,0	
Realschule		99 366	9,4	90,6	24,8	26,9		
Gymnasium		159 511	4,9 ⁵	95,1 ⁵	18,0 ⁵	39,1 ⁵		
zusammen		395 863	10,1	89,9	100	100		

1 Gemäß der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Schulstatistik Fachserie 11 Reihe 1

2 **Baden-Württemberg:** Daten der Schüler/-innen nach Staatsangehörigkeit an den Gesamtschulen und Gymnasien werden nicht differenziert nach dem Geschlecht nachgewiesen

3 **Brandenburg:** Daten erst ab dem Schuljahr 2006/2007 verfügbar

4 **Deutschland:** Berechnung der Bundesergebnisse für das Schuljahr 2005/2006 einschließlich der für das Land Brandenburg verfügbaren Daten des Schuljahres 2006/2007

5 **Deutschland:** Anteil ausländischer und deutscher Schüler/-innen — ohne Baden-Württemberg

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Baden- Württemberg ¹	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	8 419	30,5	69,5	16,7	5,4
			dar. Abschluss für Lernbehindert	2 982	32,0	68,0	6,2	1,9
			Hauptschulabschluss	40 406	21,0	79,0	55,3	29,4
			Realschulabschluss	48 921	7,6	92,4	24,1	41,7
			Fachhochschulreife	286	2,4	97,6	–	0,3
			Allgemeine Hochschulreife	25 836	2,2	97,8	3,7	23,3
		zusammen	123 868	12,4	87,6	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	5 232	31,9	68,1	20,5	6,3
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 839	33,5	66,5	7,6	2,2
			Hauptschulabschluss	22 735	19,5	80,5	54,5	32,5
			Realschulabschluss	24 521	7,1	92,9	21,3	40,5
			Fachhochschulreife	141	2,1	97,9	–	0,2
	Allgemeine Hochschulreife		11 851	2,5	97,5	3,7	20,5	
	zusammen	64 480	12,6	87,4	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3 187	28,1	71,9	12,5	4,4	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	1 143	29,5	70,5	4,7	1,5	
		Hauptschulabschluss	17 671	22,9	77,1	56,3	26,1	
		Realschulabschluss	24 400	8,1	91,9	27,4	43,0	
		Fachhochschulreife	145	2,8	97,2	0,1	0,3	
		Allgemeine Hochschulreife	13 985	2,0	98,0	3,8	26,3	
	zusammen	59 388	12,1	87,9	100	100		
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	6 789	29,3	70,7	13,0	4,4
			dar. Abschluss für Lernbehindert	2 901	33,5	66,5	6,3	1,8
			Hauptschulabschluss	34 627	23,4	76,6	52,7	24,4
			Realschulabschluss	49 967	9,0	91,0	29,2	41,8
			Fachhochschulreife	365	2,7	97,3	0,1	0,3
			Allgemeine Hochschulreife	32 435	2,4	97,6	5,1	29,1
		zusammen	124 183	12,4	87,6	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	4 048	29,5	70,5	15,1	5,2
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 723	32,3	67,7	7,0	2,1
			Hauptschulabschluss	19 581	21,8	78,2	53,9	27,7
			Realschulabschluss	24 791	8,5	91,5	26,6	41,0
			Fachhochschulreife	181	3,3	96,7	0,1	0,3
	Allgemeine Hochschulreife		14 629	2,3	97,7	4,3	25,8	
	zusammen	63 230	12,5	87,5	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	2 741	29,0	71,0	10,7	3,6	
dar. Abschluss für Lernbehindert		1 178	35,3	64,7	5,6	1,4		
Hauptschulabschluss		15 046	25,3	74,7	51,3	21,0		
Realschulabschluss		25 176	9,4	90,6	32,0	42,6		
Fachhochschulreife		184	2,2	97,8	0,1	0,3		
Allgemeine Hochschulreife		17 806	2,5	97,5	5,9	32,4		
zusammen	60 953	12,2	87,8	100	100			
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5 922	28,5	71,5	11,5	4,0	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	2 514	30,5	69,5	5,2	1,7	
		Hauptschulabschluss	30 812	22,6	77,4	47,4	22,6	
		Realschulabschluss	48 516	9,9	90,1	32,8	41,3	
		Fachhochschulreife	310	1,0	99,0	–	0,3	
		Allgemeine Hochschulreife	34 824	3,5	96,5	8,3	31,8	
	zusammen	120 384	12,2	87,8	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	3 532	28,2	71,8	13,3	4,7	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	1 510	28,1	71,9	5,7	2,0	
		Hauptschulabschluss	17 413	21,1	78,9	49,1	25,7	
		Realschulabschluss	24 248	9,4	90,6	30,5	41,1	
		Fachhochschulreife	136	2,2	97,8	–	0,2	
Allgemeine Hochschulreife		15 572	3,4	96,6	7,1	28,2		
zusammen	60 901	12,3	87,7	100	100			
weiblich	ohne Hauptschulabschluss	2 390	28,9	71,1	9,6	3,3		
	dar. Abschluss für Lernbehindert	1 004	34,1	65,9	4,7	1,3		
	Hauptschulabschluss	13 399	24,6	75,4	45,7	19,3		
	Realschulabschluss	24 268	10,5	89,5	35,2	41,6		
	Fachhochschulreife	174	–	100,0	–	0,3		
	Allgemeine Hochschulreife	19 252	3,6	96,4	9,6	35,5		
zusammen	59 483	12,1	87,9	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Bayern	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	10 878	20,6	79,4	20,4	6,9
			dar. Abschluss für Lernbehindert	3 200	14,6	85,4	4,3	2,2
			Hauptschulabschluss	44 895	11,8	88,2	48,6	31,6
			Realschulabschluss	54 239	4,9	95,1	24,4	41,2
			Fachhochschulreife	19	42,1	57,9	0,1	–
			Allgemeine Hochschulreife	26 183	2,7	97,3	6,5	20,3
		zusammen	136 214	8,0	92,0	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	6 916	20,0	80,0	24,3	8,7
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 923	13,9	86,1	4,7	2,6
			Hauptschulabschluss	25 412	11,0	89,0	49,2	35,6
			Realschulabschluss	25 121	4,8	95,2	21,1	37,7
			Fachhochschulreife	9	33,3	33,3	0,1	–
	Allgemeine Hochschulreife		11 677	2,6	97,4	5,3	17,9	
	zusammen	69 135	8,2	91,8	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3 962	21,6	78,4	16,3	5,0	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	1 277	15,7	84,3	3,8	1,7	
		Hauptschulabschluss	19 483	13,0	87,0	47,9	27,4	
		Realschulabschluss	29 118	5,1	94,9	28,0	44,7	
		Fachhochschulreife	10	50,0	50,0	0,1	–	
		Allgemeine Hochschulreife	14 506	2,8	97,2	7,7	22,8	
	zusammen	67 079	7,8	92,2	100	100		
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	8 187	20,6	79,4	15,0	5,1
			dar. Abschluss für Lernbehindert	2 624	17,5	82,5	4,1	1,7
			Hauptschulabschluss	36 356	14,7	85,3	47,4	24,5
			Realschulabschluss	60 248	5,5	94,5	29,2	45,0
			Fachhochschulreife	31	6,5	93,5	–	–
			Allgemeine Hochschulreife	33 029	2,9	97,1	8,4	25,3
		zusammen	137 851	8,2	91,8	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	5 070	19,8	80,2	17,6	6,4
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 563	17,0	83,0	4,6	2,0
			Hauptschulabschluss	20 821	13,2	86,8	48,3	28,3
			Realschulabschluss	28 749	5,3	94,7	26,6	42,7
			Fachhochschulreife	12	–	100,0	–	–
	Allgemeine Hochschulreife		14 895	2,8	97,2	7,4	22,7	
	zusammen	69 547	8,2	91,8	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3 117	21,9	78,1	12,2	3,9	
dar. Abschluss für Lernbehindert		1 061	18,3	81,7	3,5	1,4		
Hauptschulabschluss		15 535	16,7	83,3	46,4	20,6		
Realschulabschluss		31 499	5,6	94,4	31,8	47,4		
Fachhochschulreife		19	10,5	89,5	–	–		
Allgemeine Hochschulreife		18 134	2,9	97,1	9,5	28,1		
zusammen	68 304	8,2	91,8	100	100			
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	6 983	18,8	81,2	10,9	3,6	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	1 805	14,9	85,1	2,2	1,0	
		Hauptschulabschluss	33 346	15,4	84,6	42,5	18,1	
		Realschulabschluss	59 470	6,1	93,9	30,0	35,8	
		Fachhochschulreife	3	–	100,0	–	–	
		Allgemeine Hochschulreife	68 430	2,9	97,1	16,6	42,5	
	zusammen	168 232	7,2	92,8	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	4 314	18,6	81,4	13,2	4,5	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	1 039	14,7	85,3	2,5	1,1	
		Hauptschulabschluss	19 365	14,1	85,9	44,8	21,4	
		Realschulabschluss	28 829	5,8	94,2	27,6	34,9	
		Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	
Allgemeine Hochschulreife		31 364	2,8	97,2	14,3	39,2		
zusammen	83 872	7,2	92,8	100,0	100,0			
weiblich	ohne Hauptschulabschluss	2 669	19,1	80,9	8,5	2,8		
	dar. Abschluss für Lernbehindert	766	15,1	84,9	1,9	0,8		
	Hauptschulabschluss	13 981	17,2	82,8	40,1	14,8		
	Realschulabschluss	30 641	6,3	93,7	32,4	36,6		
	Fachhochschulreife	3	–	100,0	–	–		
	Allgemeine Hochschulreife	37 066	3,1	96,9	19,0	45,8		
zusammen	84 360	7,1	92,9	100,0	100,0			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Berlin	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss ²	3 576	33,1	66,9	23,1	7,7
			dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–
			Hauptschulabschluss ³	7 368	20,9	79,1	30,1	18,9
			Realschulabschluss	13 030	12,5	87,5	31,7	37,0
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
		Allgemeine Hochschulreife	12 013	6,5	93,5	15,1	36,4	
		zusammen	35 987	14,3	85,7	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss ²	2 239	33,9	66,1	27,7	9,7
			dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–
			Hauptschulabschluss ³	4 291	20,0	80,0	31,3	22,6
			Realschulabschluss	6 375	12,4	87,6	28,8	36,7
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
	Allgemeine Hochschulreife	5 059	6,6	93,4	12,2	31,0		
	zusammen	17 964	15,3	84,7	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss ²	1 337	31,9	68,1	17,9	5,8	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–	
		Hauptschulabschluss ³	3 077	22,3	77,7	28,6	15,3	
		Realschulabschluss	6 655	12,6	87,4	35,0	37,2	
		Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	
		Allgemeine Hochschulreife	6 954	6,4	93,6	18,5	41,7	
		zusammen	18 023	13,3	86,7	100	100	
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2 777	23,7	76,3	17,2	8,0
			dar. Abschluss für Lernbehindert	305	18,4	81,6	1,5	0,9
			Hauptschulabschluss	5 781	22,3	77,7	33,6	17,0
			Realschulabschluss	9 349	12,7	87,3	30,9	30,9
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
		Allgemeine Hochschulreife	12 326	5,7	94,3	18,2	44,0	
		zusammen	30 233	12,7	87,3	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 638	23,3	76,7	19,3	9,6
			dar. Abschluss für Lernbehindert	182	20,9	79,1	1,9	1,1
			Hauptschulabschluss	3 152	21,6	78,4	34,4	18,9
			Realschulabschluss	4 722	12,7	87,3	30,2	31,6
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
	Allgemeine Hochschulreife	5 526	5,8	94,2	16,1	39,9		
	zusammen	15 038	13,2	86,8	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1 139	24,3	75,7	15,0	6,5	
dar. Abschluss für Lernbehindert		123	14,6	85,4	1,0	0,8		
Hauptschulabschluss		2 629	23,1	76,9	32,8	15,2		
Realschulabschluss		4 627	12,6	87,4	31,7	30,3		
Fachhochschulreife		–	–	–	–	–		
Allgemeine Hochschulreife		6 800	5,6	94,4	20,6	48,1		
zusammen		15 195	12,2	87,8	100	100		
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2 487	25,4	74,6	16,2	8,0	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	221	14,5	85,5	0,8	0,8	
		Hauptschulabschluss	5 123	21,8	78,2	28,7	17,3	
		Realschulabschluss	8 267	13,6	86,4	28,9	30,8	
		Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	
	Allgemeine Hochschulreife	11 181	9,1	90,9	26,2	43,9		
	zusammen	27 058	14,4	85,6	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 462	26,6	73,4	19,4	9,1	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	127	16,5	83,5	1,0	0,9	
		Hauptschulabschluss	2 856	21,1	78,9	30,1	19,1	
		Realschulabschluss	4 348	13,0	87,0	28,1	32,1	
		Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	
Allgemeine Hochschulreife	5 120	8,8	91,3	22,4	39,7			
zusammen	13 786	14,5	85,5	100	100			
weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1 025	23,7	76,3	12,8	6,9		
	dar. Abschluss für Lernbehindert	94	11,7	88,3	0,6	0,7		
	Hauptschulabschluss	2 267	22,8	77,2	27,2	15,4		
	Realschulabschluss	3 919	14,3	85,7	29,6	29,5		
	Fachhochschulreife	–	–	–	–	–		
	Allgemeine Hochschulreife	6 061	9,5	90,5	30,3	48,2		
	zusammen	13 272	14,3	85,7	100	100		

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Brandenburg	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3 397	1,3	98,7	13,9	9,8
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 255	0,3	99,7	1,3	3,6
			Hauptschulabschluss	6 173	1,0	99,0	19,7	17,8
			Realschulabschluss	15 011	0,7	99,3	35,5	43,4
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
			Allgemeine Hochschulreife	10 100	1,0	99,0	31,0	29,1
		zusammen	34 681	0,9	99,1	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	2 348	1,3	98,7	19,5	13,3
			dar. Abschluss für Lernbehindert	810	–	100,0	–	4,6
			Hauptschulabschluss	3 826	1,0	99,0	25,3	21,7
			Realschulabschluss	7 337	0,8	99,2	37,7	41,7
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
	Allgemeine Hochschulreife		4 108	0,7	99,3	17,5	23,4	
	zusammen	17 619	0,9	99,1	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1 049	1,2	98,8	8,3	6,1	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	445	0,9	99,1	5,8	2,6	
		Hauptschulabschluss	2 347	0,9	99,1	14,1	13,8	
		Realschulabschluss	7 674	0,7	99,3	33,3	45,1	
		Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	
		Allgemeine Hochschulreife	5 992	1,2	98,8	44,2	35,0	
	zusammen	17 062	0,9	99,1	100	100		
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	1 938	0,9	99,1	5,4	8,7
			dar. Abschluss für Lernbehindert	704	0,9	99,1	1,9	3,1
			Hauptschulabschluss	3 362	1,8	98,2	19,9	14,9
			Realschulabschluss	5 526	1,9	98,1	33,0	24,4
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
			Allgemeine Hochschulreife	11 684	1,1	98,9	41,7	52,0
		zusammen	22 510	1,4	98,6	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 247	1,0	99,0	8,4	11,5
			dar. Abschluss für Lernbehindert	422	0,9	99,1	2,8	3,9
			Hauptschulabschluss	1 985	1,4	98,6	19,6	18,3
			Realschulabschluss	2 697	2,0	98,0	37,8	24,7
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
	Allgemeine Hochschulreife		4 922	1,0	99,0	34,3	45,5	
	zusammen	10 851	1,3	98,7	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	691	0,7	99,3	3,0	6,0	
dar. Abschluss für Lernbehindert		282	0,7	99,3	1,2	2,4		
Hauptschulabschluss		1 377	2,5	97,5	20,1	11,7		
Realschulabschluss		2 829	1,7	98,3	29,0	24,2		
Fachhochschulreife		–	–	–	–	–		
Allgemeine Hochschulreife		6 762	1,2	98,8	47,9	58,1		
zusammen	11 659	1,4	98,6	100	100			
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	1 411	1,8	98,2	7,4	9,1	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	555	0,9	99,1	1,5	3,6	
		Hauptschulabschluss	2 577	1,5	98,5	11,3	16,6	
		Realschulabschluss	5 076	2,6	97,4	39,6	32,4	
		Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	
		Allgemeine Hochschulreife	6 538	2,1	97,9	41,7	41,9	
	zusammen	15 602	2,2	97,8	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	862	1,9	98,1	9,0	11,0	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	318	0,9	99,1	1,7	4,1	
		Hauptschulabschluss	1 613	1,7	98,3	15,3	20,5	
		Realschulabschluss	2 498	2,9	97,1	41,2	31,4	
		Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	
Allgemeine Hochschulreife		2 928	2,1	97,9	34,5	37,1		
zusammen	7 901	2,2	97,8	100	100			
weiblich	ohne Hauptschulabschluss	549	1,6	98,4	5,7	7,2		
	dar. Abschluss für Lernbehindert	237	0,8	99,2	1,3	3,1		
	Hauptschulabschluss	964	1,1	98,9	6,9	12,6		
	Realschulabschluss	2 578	2,3	97,7	37,7	33,4		
	Fachhochschulreife	–	–	–	–	–		
	Allgemeine Hochschulreife	3 610	2,2	97,8	49,7	46,8		
zusammen	7 701	2,1	97,9	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Bremen	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	690	23,9	76,1	16,6	8,1
			dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–
			Hauptschulabschluss	1 493	21,9	78,1	32,9	18,1
			Realschulabschluss	3 001	12,9	87,1	38,8	40,6
			Fachhochschulreife	98	4,1	95,9	0,4	1,5
			Allgemeine Hochschulreife	2 158	5,2	94,8	11,4	31,7
		zusammen	7 440	13,4	86,6	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	432	25,0	75,0	20,9	10,1
			dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–
			Hauptschulabschluss	834	22,3	77,7	36,0	20,1
			Realschulabschluss	1 472	12,4	87,6	35,4	40,0
			Fachhochschulreife	53	1,9	98,1	0,2	1,6
	Allgemeine Hochschulreife		945	4,1	95,9	7,5	28,1	
	zusammen	3 736	13,8	86,2	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	258	22,1	77,9	11,9	6,2	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–	
		Hauptschulabschluss	659	21,4	78,6	29,5	16,0	
		Realschulabschluss	1 529	13,3	86,7	42,5	41,0	
		Fachhochschulreife	45	6,7	115,6	0,6	1,6	
		Allgemeine Hochschulreife	1 213	6,1	93,9	15,5	35,2	
	zusammen	3 704	12,9	87,4	100	100		
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	463	25,1	74,9	11,8	5,4
			dar. Abschluss für Lernbehindert	144	25,7	74,3	3,8	1,7
			Hauptschulabschluss	1 345	21,4	78,6	29,4	16,5
			Realschulabschluss	3 121	14,4	85,6	45,7	41,8
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
			Allgemeine Hochschulreife	2 445	5,2	94,8	13,1	36,2
		zusammen	7 374	13,3	86,7	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	271	24,7	75,3	13,6	6,3
			dar. Abschluss für Lernbehindert	75	25,3	74,7	3,9	1,7
			Hauptschulabschluss	743	20,6	79,4	31,1	18,2
			Realschulabschluss	1 609	13,4	86,6	43,9	43,1
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
	Allgemeine Hochschulreife		1 103	5,1	94,9	11,4	32,4	
	zusammen	3 726	13,2	86,8	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	192	25,5	74,5	10,0	4,5	
dar. Abschluss für Lernbehindert		69	26,1	73,9	3,7	1,6		
Hauptschulabschluss		602	22,4	77,6	27,7	14,8		
Realschulabschluss		1 512	15,3	84,7	47,5	40,5		
Fachhochschulreife		–	–	–	–	–		
Allgemeine Hochschulreife		1 342	5,4	94,6	14,8	40,2		
zusammen	3 648	13,4	86,6	100	100			
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	463	25,1	74,9	13,5	6,1	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–	
		Hauptschulabschluss	1 328	21,3	78,7	33,0	18,4	
		Realschulabschluss	2 300	14,3	85,7	38,5	34,7	
		Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	
		Allgemeine Hochschulreife	2 445	5,2	94,8	14,9	40,8	
	zusammen	6 536	13,1	86,9	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	271	24,7	75,3	15,6	7,1	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–	
		Hauptschulabschluss	734	20,4	79,6	35,0	20,4	
		Realschulabschluss	1 184	13,2	86,8	36,4	35,9	
		Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	
Allgemeine Hochschulreife		1 103	5,1	94,9	13,1	36,6		
zusammen	3 292	13,0	87,0	100	100			
weiblich	ohne Hauptschulabschluss	192	25,5	74,5	11,4	5,1		
	dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–		
	Hauptschulabschluss	594	22,4	77,6	31,1	16,4		
	Realschulabschluss	1 116	15,6	84,4	40,7	33,5		
	Fachhochschulreife	–	–	–	–	–		
	Allgemeine Hochschulreife	1 342	5,4	94,6	16,8	45,1		
zusammen	3 244	13,2	86,8	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Hamburg	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	1 771	32,2	67,8	20,2	10,0
			dar. Abschluss für Lernbehindert	559	37,9	62,1	7,5	2,9
			Hauptschulabschluss	3 536	28,6	71,4	35,9	21,0
			Realschulabschluss	4 458	18,1	81,9	28,5	30,4
			Fachhochschulreife	247	13,0	87,0	1,1	1,8
			Allgemeine Hochschulreife	4 826	8,3	91,7	14,3	36,8
		zusammen	14 838	19,0	81,0	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 048	33,0	67,0	23,6	11,8
			dar. Abschluss für Lernbehindert	346	37,2	61,9	8,9	3,6
			Hauptschulabschluss	1 949	27,6	72,4	36,7	23,7
			Realschulabschluss	2 173	17,2	82,8	25,4	30,2
			Fachhochschulreife	113	14,2	85,8	1,1	1,6
			Allgemeine Hochschulreife	2 143	9,0	91,0	13,2	32,7
		zusammen	7 426	19,7	80,3	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	723	31,0	69,0	16,5	8,2
			dar. Abschluss für Lernbehindert	213	38,5	61,5	6,1	2,2
			Hauptschulabschluss	1 587	29,9	70,1	35,0	18,4
			Realschulabschluss	2 285	18,9	81,1	31,9	30,6
	Fachhochschulreife		134	11,9	88,1	1,2	1,9	
	Allgemeine Hochschulreife		2 683	7,8	92,2	15,4	40,8	
	zusammen	7 412	18,3	81,7	100	100		
	2009 ⁴	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	1 213	31,3	68,7	15,4	6,7
			dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–
			Hauptschulabschluss	2 623	27,7	72,3	29,4	15,2
			Realschulabschluss	4 047	18,4	81,6	30,1	26,5
			Fachhochschulreife	386	10,1	89,9	1,6	2,8
			Allgemeine Hochschulreife	6 676	8,7	91,3	23,5	48,9
		zusammen	14 945	16,5	83,5	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	697	32,3	67,7	17,7	7,6
			dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–
			Hauptschulabschluss	1 512	26,9	73,1	32,0	17,9
			Realschulabschluss	2 033	18,2	81,8	29,1	26,9
			Fachhochschulreife	171	12,9	87,1	1,7	2,4
			Allgemeine Hochschulreife	3 045	8,1	91,9	19,5	45,2
		zusammen	7 458	17,1	82,9	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	516	30,0	70,0	12,9	5,7
			dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–
			Hauptschulabschluss	1 111	28,7	71,3	26,6	12,6
			Realschulabschluss	2 014	18,6	81,4	31,2	26,1
	Fachhochschulreife		215	7,9	92,1	1,4	3,1	
	Allgemeine Hochschulreife		3 631	9,2	90,8	27,8	52,4	
	zusammen	7 487	16,0	84,0	100	100		
2011 ⁴	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	1 020	27,7	72,3	12,4	6,0	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–	
		Hauptschulabschluss	2 359	25,9	74,1	26,8	14,3	
		Realschulabschluss	3 339	17,8	82,2	26,1	22,4	
		Fachhochschulreife	463	19,2	80,8	3,9	3,1	
		Allgemeine Hochschulreife	7 345	9,6	90,4	30,8	54,2	
	zusammen	14 526	15,7	84,3	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	591	26,9	73,1	13,8	7,1	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–	
		Hauptschulabschluss	1 371	26,0	74,0	31,0	16,6	
		Realschulabschluss	1 772	16,1	83,9	24,7	24,3	
		Fachhochschulreife	226	21,2	78,8	4,2	2,9	
		Allgemeine Hochschulreife	3 309	9,2	90,8	26,4	49,1	
	zusammen	7 269	15,9	84,1	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	429	28,9	71,1	11,0	5,0	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–	
		Hauptschulabschluss	988	25,6	74,4	22,5	12,0	
		Realschulabschluss	1 567	19,7	80,3	27,4	20,5	
Fachhochschulreife		237	17,3	82,7	3,6	3,2		
Allgemeine Hochschulreife		4 036	9,9	90,1	35,4	59,3		
zusammen	7 257	15,5	84,5	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Hessen	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5 280	30,8	69,2	18,1	7,0
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 671	31,1	68,9	5,8	2,2
			Hauptschulabschluss	15 199	24,1	75,9	40,8	21,9
			Realschulabschluss	24 983	11,0	89,0	30,7	42,3
			Fachhochschulreife	873	13,1	86,9	1,3	1,4
			Allgemeine Hochschulreife	15 227	5,4	94,6	9,2	27,4
		zusammen	61 562	14,6	85,4	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	3 289	30,6	69,4	21,8	8,6
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 065	30,3	69,7	7,0	2,8
			Hauptschulabschluss	8 682	22,4	77,6	42,2	25,4
			Realschulabschluss	12 318	10,3	89,7	27,4	41,7
			Fachhochschulreife	383	11,5	88,5	1,0	1,3
			Allgemeine Hochschulreife	6 459	5,5	94,5	7,7	23,0
		zusammen	31 131	14,8	85,2	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1 991	31,1	68,9	14,2	5,3
			dar. Abschluss für Lernbehindert	606	32,3	67,7	4,5	1,6
			Hauptschulabschluss	6 517	26,2	73,8	39,2	18,4
			Realschulabschluss	12 665	11,8	88,2	34,2	42,9
	Fachhochschulreife		490	14,3	85,7	1,6	1,6	
	Allgemeine Hochschulreife		8 768	5,4	94,6	10,8	31,8	
	zusammen	30 431	14,3	85,7	100	100		
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	4 464	30,3	69,7	14,5	5,5
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 232	32,4	67,6	4,3	1,5
			Hauptschulabschluss	13 750	24,8	75,2	36,5	18,2
			Realschulabschluss	28 504	12,3	87,7	37,5	43,9
			Fachhochschulreife	1 004	10,6	89,4	1,1	1,6
			Allgemeine Hochschulreife	18 572	5,2	94,8	10,4	30,9
		zusammen	66 294	14,1	85,9	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	2 584	31,1	68,9	17,0	6,3
			dar. Abschluss für Lernbehindert	744	32,5	67,5	5,1	1,8
			Hauptschulabschluss	7 884	23,2	76,8	38,8	21,3
			Realschulabschluss	14 214	11,2	88,8	33,9	44,4
			Fachhochschulreife	464	11,6	88,4	1,1	1,4
			Allgemeine Hochschulreife	7 977	5,4	94,6	9,1	26,6
		zusammen	33 123	14,2	85,8	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1 880	29,3	70,7	11,9	4,7
			dar. Abschluss für Lernbehindert	488	32,2	67,8	3,4	1,2
			Hauptschulabschluss	5 866	26,8	73,2	34,1	15,0
			Realschulabschluss	14 290	13,3	86,7	41,1	43,4
	Fachhochschulreife		540	9,6	90,4	1,1	1,7	
	Allgemeine Hochschulreife		10 595	5,1	94,9	11,8	35,2	
	zusammen	33 171	13,9	86,1	100	100		
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3 370	29,1	70,9	13,1	4,4	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	1 245	27,9	72,1	4,6	1,7	
		Hauptschulabschluss	11 863	20,8	79,2	32,9	17,4	
		Realschulabschluss	24 642	11,4	88,6	37,6	40,4	
		Fachhochschulreife	1 669	11,9	88,1	2,6	2,7	
		Allgemeine Hochschulreife	19 975	5,2	94,8	13,7	35,1	
	zusammen	61 519	12,2	87,8	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 980	27,9	72,1	14,5	5,2	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	739	26,4	73,6	5,1	2,0	
		Hauptschulabschluss	6 957	19,8	80,2	36,2	20,4	
		Realschulabschluss	12 811	10,7	89,3	36,0	41,9	
		Fachhochschulreife	751	10,8	89,2	2,1	2,5	
		Allgemeine Hochschulreife	8 637	4,9	95,1	11,1	30,1	
	zusammen	31 136	12,2	87,8	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1 390	30,9	69,1	11,7	3,6	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	506	30,0	70,0	4,1	1,3	
		Hauptschulabschluss	4 906	22,1	77,9	29,5	14,3	
		Realschulabschluss	11 831	12,2	87,8	39,2	38,9	
Fachhochschulreife		918	12,7	87,3	3,2	3,0		
Allgemeine Hochschulreife		11 338	5,4	94,6	16,5	40,2		
zusammen	30 383	12,1	87,9	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Mecklenburg- Vorpommern	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2 548	0,9	99,1	21,3	10,8
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 222	0,4	99,6	4,6	5,2
			Hauptschulabschluss	4 086	0,7	99,3	25,0	17,4
			Realschulabschluss	10 896	0,4	99,6	40,7	46,5
			Fachhochschulreife	256	–	100,0	–	1,1
			Allgemeine Hochschulreife	5 663	0,2	99,8	13,0	24,2
		zusammen	23 449	0,5	99,5	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 664	1,0	99,0	28,6	13,9
			dar. Abschluss für Lernbehindert	774	0,4	99,6	5,4	6,5
			Hauptschulabschluss	2 378	0,8	99,2	32,1	19,9
			Realschulabschluss	5 478	0,3	99,7	32,1	46,0
			Fachhochschulreife	109	–	100,0	–	0,9
			Allgemeine Hochschulreife	2 302	0,2	99,8	7,1	19,4
		zusammen	11 931	0,5	99,5	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	884	0,8	99,2	13,5	7,6
			dar. Abschluss für Lernbehindert	448	0,4	99,6	3,8	3,9
			Hauptschulabschluss	1 708	0,5	99,5	17,3	14,8
			Realschulabschluss	5 418	0,5	99,5	50,0	47,0
	Fachhochschulreife		147	–	100,0	–	1,3	
	Allgemeine Hochschulreife		3 361	0,3	99,7	19,2	29,2	
	zusammen	11 518	0,5	99,5	100	100		
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	1 617	1,9	98,1	15,7	12,5
			dar. Abschluss für Lernbehindert	693	1,0	99,0	3,5	5,4
			Hauptschulabschluss	1 366	1,8	98,2	12,1	10,6
			Realschulabschluss	4 377	1,2	98,8	26,3	34,1
			Fachhochschulreife	392	4,3	95,7	8,6	3,0
			Allgemeine Hochschulreife	5 144	1,4	98,6	37,4	39,9
		zusammen	12 896	1,5	98,5	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 000	2,0	98,0	21,3	15,4
			dar. Abschluss für Lernbehindert	427	0,7	99,3	3,2	6,7
			Hauptschulabschluss	747	1,6	98,4	12,8	11,6
			Realschulabschluss	2 223	1,3	98,7	31,9	34,5
			Fachhochschulreife	187	4,3	95,7	8,5	2,8
			Allgemeine Hochschulreife	2 287	1,0	99,0	25,5	35,6
		zusammen	6 444	1,5	98,5	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	617	1,8	98,2	10,6	9,5
dar. Abschluss für Lernbehindert			266	1,5	98,5	3,8	4,1	
Hauptschulabschluss			619	1,9	98,1	11,5	9,6	
Realschulabschluss			2 154	1,0	99,0	21,2	33,6	
Fachhochschulreife	205		4,4	95,6	8,7	3,1		
Allgemeine Hochschulreife	2 857		1,8	98,2	48,1	44,2		
zusammen	6 452	1,6	98,4	100	100			
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	1 345	4,2	95,8	14,3	14,4	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	682	2,2	97,8	3,8	7,5	
		Hauptschulabschluss	1 043	4,6	95,4	12,0	11,1	
		Realschulabschluss	3 678	4,0	96,0	37,0	39,5	
		Fachhochschulreife	279	6,8	93,2	4,7	2,9	
		Allgemeine Hochschulreife	3 002	4,3	95,7	32,0	32,1	
	zusammen	9 347	4,3	95,7	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	820	4,3	95,7	16,9	16,8	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	399	2,5	97,5	4,8	8,3	
		Hauptschulabschluss	613	5,2	94,8	15,5	12,4	
		Realschulabschluss	1 939	4,1	95,9	38,6	39,8	
		Fachhochschulreife	128	3,9	96,1	2,4	2,6	
		Allgemeine Hochschulreife	1 378	4,0	96,0	26,6	28,3	
	zusammen	4 878	4,2	95,8	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	525	4,2	95,8	11,4	11,8	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	283	1,8	98,2	2,6	6,5	
		Hauptschulabschluss	430	3,7	96,3	8,3	9,7	
		Realschulabschluss	1 739	3,9	96,1	35,2	39,1	
Fachhochschulreife		151	9,3	90,7	7,3	3,2		
Allgemeine Hochschulreife		1 624	4,5	95,5	37,8	36,3		
zusammen	4 469	4,3	95,7	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Niedersachsen ¹	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss ⁵	8 345	19,3	80,7	25,1	7,9
			dar. Abschluss für Lernbehindert	3 076	21,7	78,3	10,4	2,8
			Hauptschulabschluss ⁵	18 693	9,5	90,5	27,7	19,8
			Realschulabschluss ⁵	43 181	5,7	94,3	38,5	47,8
			Fachhochschulreife	1 689	5,7	94,3	1,5	1,9
			Allgemeine Hochschulreife	19 756	2,3	97,7	7,2	22,6
		zusammen	91 664	7,0	93,0	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss ⁵	5 319	19,5	80,5	29,6	9,8
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 924	15,4	84,6	8,4	3,7
			Hauptschulabschluss ⁵	10 988	9,4	90,6	29,5	22,8
			Realschulabschluss ⁵	21 716	5,5	94,5	34,4	46,9
			Fachhochschulreife	763	5,6	94,4	1,2	1,6
			Allgemeine Hochschulreife	8 439	2,2	97,8	5,3	18,9
		zusammen	47 225	7,4	92,6	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss ⁵	3 026	18,8	81,2	19,6	5,9
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 152	32,1	67,9	12,8	1,9
			Hauptschulabschluss ⁵	7 705	9,6	90,4	25,5	16,8
			Realschulabschluss ⁵	21 465	5,9	94,1	43,5	48,6
	Fachhochschulreife		926	5,7	94,3	1,8	2,1	
	Allgemeine Hochschulreife		11 317	2,4	97,6	9,5	26,6	
	zusammen	44 439	6,5	93,5	100	100		
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5 556	18,1	81,9	17,4	5,7
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 972	18,2	81,8	6,2	2,0
			Hauptschulabschluss	15 028	11,2	88,8	28,9	16,7
			Realschulabschluss	41 716	6,4	93,6	45,7	49,0
			Fachhochschulreife	983	5,5	94,5	0,9	1,2
			Allgemeine Hochschulreife	22 252	1,8	98,2	7,1	27,4
		zusammen	85 535	6,8	93,2	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	3 467	17,8	82,2	20,9	7,0
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 182	17,3	82,7	7,0	2,4
			Hauptschulabschluss	8 872	10,2	89,8	30,7	19,5
			Realschulabschluss	21 534	5,8	94,2	42,8	49,6
			Fachhochschulreife	481	–	100,0	–	1,2
			Allgemeine Hochschulreife	9 501	1,7	98,3	5,6	22,8
		zusammen	43 855	6,7	93,3	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	2 089	18,7	81,3	13,7	4,4
dar. Abschluss für Lernbehindert			790	19,4	80,6	5,4	1,6	
Hauptschulabschluss			6 156	12,5	87,5	27,1	13,9	
Realschulabschluss			20 182	6,9	93,1	48,8	48,4	
Fachhochschulreife	502		10,8	89,2	1,9	1,2		
Allgemeine Hochschulreife	12 751		1,9	98,1	8,6	32,2		
zusammen	41 680	6,8	93,2	100	100			
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5 085	15,7	84,3	15,7	4,4	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	1 680	14,3	85,7	4,7	1,5	
		Hauptschulabschluss	12 695	8,9	91,1	22,3	11,9	
		Realschulabschluss	41 338	5,3	94,7	43,2	40,2	
		Fachhochschulreife	1 433	4,7	95,3	1,3	1,4	
		Allgemeine Hochschulreife	41 784	2,1	97,9	17,5	42,0	
	zusammen	102 335	5,0	95,0	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	3 090	16,0	84,0	19,1	5,3	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	1 022	13,0	87,0	5,1	1,8	
		Hauptschulabschluss	7 534	8,3	91,7	24,3	14,2	
		Realschulabschluss	21 661	4,8	95,2	40,5	42,4	
		Fachhochschulreife	678	4,9	95,1	1,3	1,3	
		Allgemeine Hochschulreife	18 202	2,1	97,9	14,9	36,7	
	zusammen	51 165	5,1	94,9	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1 995	15,2	84,8	12,2	3,5	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	658	16,3	83,7	4,3	1,1	
		Hauptschulabschluss	5 161	9,8	90,2	20,3	9,6	
		Realschulabschluss	19 677	5,8	94,2	46,0	38,1	
Fachhochschulreife		755	4,5	95,5	1,4	1,5		
Allgemeine Hochschulreife		23 582	2,1	97,9	20,1	47,4		
zusammen	51 170	4,9	95,1	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Nordrhein- Westfalen	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	14 741	25,5	74,5	14,5	6,0
			dar. Abschluss für Lernbehindert	5 000	27,0	73,0	5,2	2,0
			Hauptschulabschluss	46 865	19,7	80,3	35,6	20,7
			Realschulabschluss	87 128	11,1	88,9	37,2	42,6
			Fachhochschulreife	5 747	11,3	88,7	2,5	2,8
			Allgemeine Hochschulreife	53 172	5,0	95,0	10,2	27,8
		zusammen	207 653	12,5	87,5	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	9 300	25,5	74,5	17,5	7,6
			dar. Abschluss für Lernbehindert	3 131	25,6	74,4	5,9	2,5
			Hauptschulabschluss	27 284	18,9	81,1	38,0	24,2
			Realschulabschluss	42 834	10,7	89,3	33,7	41,8
			Fachhochschulreife	2 686	10,8	89,2	2,1	2,6
			Allgemeine Hochschulreife	23 047	5,1	94,9	8,6	23,9
		zusammen	105 151	12,9	87,1	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	5 441	25,6	74,4	11,3	4,5
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 869	29,3	70,7	4,4	1,5
			Hauptschulabschluss	19 581	20,7	79,3	32,9	17,2
			Realschulabschluss	44 294	11,4	88,6	41,0	43,5
	Fachhochschulreife		3 061	11,7	88,3	2,9	3,0	
	Allgemeine Hochschulreife		30 125	4,9	95,1	12,0	31,8	
	zusammen	102 502	12,1	87,9	100	100		
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	13 392	24,8	75,2	13,7	5,4
			dar. Abschluss für Lernbehindert	4 739	27,9	72,1	5,4	1,8
			Hauptschulabschluss	40 357	20,0	80,0	33,3	17,2
			Realschulabschluss	86 987	10,2	89,8	36,4	41,6
			Fachhochschulreife	6 271	11,2	88,8	2,9	3,0
			Allgemeine Hochschulreife	65 109	5,1	94,9	13,7	32,9
		zusammen	212 116	11,4	88,6	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	8 027	23,8	76,2	15,5	6,5
			dar. Abschluss für Lernbehindert	2 846	25,3	74,7	5,8	2,3
			Hauptschulabschluss	23 079	18,9	81,1	35,4	19,9
			Realschulabschluss	43 349	10,0	90,0	35,2	41,5
			Fachhochschulreife	2 937	10,8	89,2	2,6	2,8
			Allgemeine Hochschulreife	28 971	4,8	95,2	11,3	29,3
		zusammen	106 363	11,6	88,4	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	5 365	26,3	73,7	11,8	4,2
dar. Abschluss für Lernbehindert			1 893	31,8	68,2	5,0	1,4	
Hauptschulabschluss			17 278	21,4	78,6	31,0	14,5	
Realschulabschluss			43 638	10,3	89,7	37,7	41,7	
Fachhochschulreife	3 334		11,6	88,4	3,3	3,1		
Allgemeine Hochschulreife	36 138		5,3	94,7	16,2	36,5		
zusammen	105 753	11,3	88,7	100	100			
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	11 202	24,4	75,6	11,9	4,7	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	4 133	25,8	74,2	4,7	1,7	
		Hauptschulabschluss	34 750	20,7	79,3	31,4	15,4	
		Realschulabschluss	79 454	11,5	88,5	39,7	39,4	
		Fachhochschulreife	5 726	9,5	90,5	2,4	2,9	
		Allgemeine Hochschulreife	70 301	4,8	95,2	14,6	37,5	
	zusammen	201 433	11,4	88,6	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	6 619	24,4	75,6	13,8	5,6	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	2 394	24,2	75,8	5,0	2,0	
		Hauptschulabschluss	20 123	19,9	80,1	34,2	18,0	
		Realschulabschluss	40 486	10,9	89,1	37,7	40,4	
		Fachhochschulreife	2 672	9,3	90,7	2,1	2,7	
		Allgemeine Hochschulreife	31 136	4,6	95,4	12,1	33,3	
	zusammen	101 036	11,6	88,4	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	4 583	24,4	75,6	10,0	3,9	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	1 739	28,1	71,9	4,3	1,4	
		Hauptschulabschluss	14 627	21,9	78,1	28,5	12,8	
		Realschulabschluss	38 968	12,1	87,9	41,8	38,4	
Fachhochschulreife		3 054	9,6	90,4	2,6	3,1		
Allgemeine Hochschulreife		39 165	4,9	95,1	17,1	41,8		
zusammen	100 397	11,2	88,8	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Rheinland-Pfalz	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3 487	14,9	85,1	15,0	6,9
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 428	14,3	85,7	5,9	2,8
			Hauptschulabschluss	14 119	11,8	88,2	48,3	28,9
			Realschulabschluss	17 736	5,5	94,5	28,4	38,9
			Fachhochschulreife	488	4,3	95,7	0,6	1,1
			Allgemeine Hochschulreife	10 696	2,5	97,5	7,7	24,2
		zusammen	46 526	7,4	92,6	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	2 209	13,8	86,2	17,2	8,9
			dar. Abschluss für Lernbehindert	902	12,6	87,4	6,4	3,7
			Hauptschulabschluss	7 898	11,3	88,7	50,2	32,6
			Realschulabschluss	8 510	5,4	94,6	25,8	37,4
			Fachhochschulreife	201	5,0	95,0	0,6	0,9
			Allgemeine Hochschulreife	4 462	2,4	97,6	6,2	20,2
		zusammen	23 280	7,6	92,4	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1 278	16,7	83,3	12,7	4,9
			dar. Abschluss für Lernbehindert	526	17,1	82,9	5,4	2,0
			Hauptschulabschluss	6 221	12,4	87,6	46,2	25,3
			Realschulabschluss	9 226	5,6	94,4	31,1	40,4
	Fachhochschulreife		287	3,8	96,2	0,7	1,3	
	Allgemeine Hochschulreife		6 234	2,5	97,5	9,3	28,2	
	zusammen	23 246	7,2	92,8	100	100		
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3 076	15,9	84,1	14,0	6,2
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 133	15,6	84,4	5,1	2,3
			Hauptschulabschluss	10 250	13,5	86,5	39,4	21,1
			Realschulabschluss	18 490	6,7	93,3	35,4	41,1
			Fachhochschulreife	763	5,9	94,1	1,3	1,7
			Allgemeine Hochschulreife	12 930	2,7	97,3	9,9	30,0
		zusammen	45 509	7,7	92,3	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 940	16,2	83,8	17,1	7,7
			dar. Abschluss für Lernbehindert	716	15,8	84,2	6,2	2,9
			Hauptschulabschluss	5 907	13,0	87,0	41,8	24,5
			Realschulabschluss	9 042	6,5	93,5	32,1	40,3
			Fachhochschulreife	337	5,9	94,1	1,1	1,5
			Allgemeine Hochschulreife	5 604	2,6	97,4	7,9	26,0
		zusammen	22 830	8,0	92,0	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1 136	15,3	84,7	10,5	4,6
			dar. Abschluss für Lernbehindert	417	15,3	84,7	3,8	1,7
			Hauptschulabschluss	4 343	14,1	85,9	36,8	17,7
			Realschulabschluss	9 448	6,9	93,1	39,1	41,9
	Fachhochschulreife		426	5,9	94,1	1,5	1,9	
	Allgemeine Hochschulreife		7 326	2,8	97,2	12,1	33,9	
	zusammen	22 679	7,3	92,7	100	100		
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2 469	14,7	85,3	11,2	5,2	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	857	13,0	87,0	3,4	1,8	
		Hauptschulabschluss	8 820	13,3	86,7	36,2	19,0	
		Realschulabschluss	17 917	7,0	93,0	38,5	41,3	
		Fachhochschulreife	720	4,2	95,8	0,9	1,7	
		Allgemeine Hochschulreife	13 644	3,1	96,9	13,1	32,8	
	zusammen	43 570	7,4	92,6	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 501	14,9	85,1	13,5	6,3	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	509	12,2	87,8	3,7	2,2	
		Hauptschulabschluss	5 098	12,4	87,6	38,1	22,2	
		Realschulabschluss	9 021	6,8	93,2	37,0	41,7	
		Fachhochschulreife	330	4,5	95,5	0,9	1,6	
		Allgemeine Hochschulreife	5 867	3,0	97,0	10,6	28,2	
	zusammen	21 817	7,6	92,4	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	968	14,6	85,4	8,9	4,1	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	348	14,1	85,9	3,1	1,5	
		Hauptschulabschluss	3 722	14,6	85,4	34,3	15,8	
		Realschulabschluss	8 896	7,1	92,9	40,1	41,0	
Fachhochschulreife		390	3,8	96,2	0,9	1,9		
Allgemeine Hochschulreife		7 777	3,2	96,8	15,7	37,3		
zusammen	21 753	7,3	92,7	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Saarland	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	939	17,6	82,4	18,8	7,8
			dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–
			Hauptschulabschluss	3 619	12,0	88,0	49,5	32,0
			Realschulabschluss	3 624	5,9	94,1	24,3	34,3
			Fachhochschulreife	77	6,5	93,5	0,6	0,7
			Allgemeine Hochschulreife	2 558	2,3	97,7	6,8	25,1
		zusammen	10 817	8,1	91,9	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	589	16,6	83,4	21,9	9,9
			dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–
			Hauptschulabschluss	2 034	11,3	88,7	51,3	36,3
			Realschulabschluss	1 680	6,0	94,0	22,5	31,8
			Fachhochschulreife	33	3,0	97,0	0,2	0,6
	Allgemeine Hochschulreife		1 080	1,7	98,3	4,0	21,4	
	zusammen	5 416	8,3	91,7	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	350	19,1	80,9	15,6	5,7	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	–	–	–	–	–	
		Hauptschulabschluss	1 585	12,9	87,1	47,6	27,8	
		Realschulabschluss	1 944	5,8	94,2	26,1	36,8	
		Fachhochschulreife	44	9,1	90,9	0,9	0,8	
		Allgemeine Hochschulreife	1 478	2,8	97,2	9,8	28,9	
	zusammen	5 401	7,9	92,1	100	100		
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	710	17,5	82,5	14,3	4,8
			dar. Abschluss für Lernbehindert	159	15,7	84,3	2,9	1,1
			Hauptschulabschluss	3 026	12,1	87,9	42,1	21,6
			Realschulabschluss	3 505	6,4	93,6	25,7	26,7
			Fachhochschulreife	106	8,5	91,5	1,0	0,8
			Allgemeine Hochschulreife	5 831	2,5	97,5	16,8	46,2
		zusammen	13 178	6,6	93,4	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	444	17,3	82,7	17,8	6,0
			dar. Abschluss für Lernbehindert	98	16,3	83,7	3,7	1,4
			Hauptschulabschluss	1 657	11,3	88,7	43,3	24,2
			Realschulabschluss	1 792	5,9	94,1	24,5	27,8
			Fachhochschulreife	48	6,3	93,8	0,7	0,7
	Allgemeine Hochschulreife		2 561	2,3	97,7	13,7	41,2	
	zusammen	6 502	6,6	93,4	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	266	17,7	82,3	10,8	3,5	
dar. Abschluss für Lernbehindert		61	14,8	85,2	2,1	0,8		
Hauptschulabschluss		1 369	13,0	87,0	40,9	19,1		
Realschulabschluss		1 713	6,8	93,2	26,9	25,6		
Fachhochschulreife		58	10,3	89,7	1,4	0,8		
Allgemeine Hochschulreife		3 270	2,7	97,3	20,0	51,0		
zusammen	6 676	6,5	93,5	100	100			
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	487	17,7	82,3	11,2	4,6	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	96	33,3	66,7	4,2	0,7	
		Hauptschulabschluss	2 583	12,9	87,1	43,3	25,7	
		Realschulabschluss	3 300	7,5	92,5	31,9	34,8	
		Fachhochschulreife	108	4,6	95,4	0,7	1,2	
		Allgemeine Hochschulreife	3 048	3,3	96,7	12,9	33,7	
	zusammen	9 526	8,1	91,9	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	299	16,4	83,6	12,8	5,6	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	60	30,0	70,0	4,7	1,0	
		Hauptschulabschluss	1 465	13,2	86,2	50,4	28,7	
		Realschulabschluss	1 638	6,0	94,0	25,6	34,7	
		Fachhochschulreife	58	3,4	96,6	0,5	1,3	
Allgemeine Hochschulreife		1 361	3,0	97,0	10,7	29,7		
zusammen	4 821	7,9	92,1	100	100			
weiblich	ohne Hauptschulabschluss	188	19,7	80,3	9,6	3,5		
	dar. Abschluss für Lernbehindert	36	38,9	61,1	3,6	0,5		
	Hauptschulabschluss	1 118	12,6	87,4	36,3	22,6		
	Realschulabschluss	1 662	8,9	91,1	38,1	35,1		
	Fachhochschulreife	50	6,0	94,0	0,8	1,1		
	Allgemeine Hochschulreife	1 687	3,5	96,5	15,2	37,7		
zusammen	4 705	8,2	91,8	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Sachsen	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	4 830	2,2	97,8	16,7	8,0
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 899	0,7	99,3	2,2	3,2
			Hauptschulabschluss	6 861	1,5	98,5	16,6	11,5
			Realschulabschluss	6 861	1,5	98,5	16,6	11,5
			Fachhochschulreife	27 366	0,8	99,2	33,6	46,1
			Allgemeine Hochschulreife	13 561	0,8	99,2	16,4	22,9
		zusammen	59 479	1,1	98,9	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	3 180	2,0	98,0	19,1	10,1
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 175	0,6	99,4	2,1	3,8
			Hauptschulabschluss	4 248	1,6	98,4	19,4	13,6
			Realschulabschluss	4 248	1,6	98,4	19,4	13,6
			Fachhochschulreife	13 791	0,8	99,2	30,6	44,4
			Allgemeine Hochschulreife	5 674	0,7	99,3	11,5	18,3
		zusammen	31 141	1,1	98,9	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1 650	2,5	97,5	14,0	5,7
			dar. Abschluss für Lernbehindert	724	1,0	99,0	2,4	2,6
			Hauptschulabschluss	2 613	1,5	98,5	13,3	9,2
			Realschulabschluss	2 613	1,5	98,5	13,3	9,2
	Fachhochschulreife		13 575	0,8	99,2	37,2	48,0	
	Allgemeine Hochschulreife		7 887	0,8	99,2	22,2	27,9	
	zusammen	28 338	1,0	99,0	100	100		
	2009 ⁶	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2 690	5,8	94,2	12,3	8,7
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 249	3,4	96,6	3,4	4,2
			Hauptschulabschluss	2 547	5,9	94,1	11,7	8,3
			Realschulabschluss	13 274	4,0	96,0	41,3	44,0
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
			Allgemeine Hochschulreife	11 748	3,8	96,2	34,7	39,0
		zusammen	30 259	4,2	95,8	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 645	6,0	94,0	15,8	10,6
			dar. Abschluss für Lernbehindert	734	4,1	95,9	4,8	4,8
			Hauptschulabschluss	1 519	6,1	93,9	14,6	9,8
			Realschulabschluss	6 735	3,9	96,1	42,2	44,6
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
			Allgemeine Hochschulreife	5 252	3,3	96,7	27,4	35,0
		zusammen	15 151	4,1	95,9	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1 045	5,6	94,4	9,0	6,8
dar. Abschluss für Lernbehindert			515	2,5	97,5	2,0	3,5	
Hauptschulabschluss			1 028	5,5	94,5	8,8	6,7	
Realschulabschluss			6 539	4,0	96,0	40,4	43,4	
Fachhochschulreife	–		–	–	–	–		
Allgemeine Hochschulreife	6 496		4,2	95,8	41,8	43,0		
zusammen	15 108	4,3	95,7	100	100			
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2 259	6,6	93,4	12,1	10,3	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	903	2,8	97,2	2,0	4,3	
		Hauptschulabschluss	2 340	6,5	93,5	12,4	10,6	
		Realschulabschluss	10 847	4,4	95,6	39,2	50,3	
		Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	
		Allgemeine Hochschulreife	6 370	7,0	93,0	36,3	28,8	
	zusammen	21 816	5,6	94,4	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 396	6,4	93,6	14,3	12,3	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	520	2,3	97,7	1,9	4,8	
		Hauptschulabschluss	1 420	6,1	93,9	13,7	12,5	
		Realschulabschluss	5 570	4,6	95,4	40,5	49,9	
		Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	
		Allgemeine Hochschulreife	2 884	6,9	93,1	31,5	25,2	
	zusammen	11 270	5,6	94,4	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	863	6,7	93,3	9,7	8,1	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	383	3,4	96,6	2,2	3,7	
		Hauptschulabschluss	920	7,2	92,8	11,1	8,6	
		Realschulabschluss	5 277	4,3	95,7	37,8	50,8	
Fachhochschulreife		–	–	–	–	–		
Allgemeine Hochschulreife		3 486	7,1	92,9	41,4	32,6		
zusammen	10 546	5,7	94,3	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Sachsen-Anhalt	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3 845	1,5	98,5	30,1	11,9
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 451	0,4	99,6	3,1	4,5
			Hauptschulabschluss	2 554	0,9	99,1	11,4	7,9
			Realschulabschluss	16 940	0,5	99,5	43,0	52,9
			Fachhochschulreife	542	0,2	99,8	0,5	1,7
			Allgemeine Hochschulreife	8 206	0,4	99,6	15,0	25,6
		zusammen	32 087	0,6	99,4	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	2 513	1,2	98,8	33,0	15,3
			dar. Abschluss für Lernbehindert	881	0,1	99,9	1,1	5,4
			Hauptschulabschluss	1 568	0,8	99,2	14,8	9,6
			Realschulabschluss	8 573	0,3	99,7	34,1	52,8
			Fachhochschulreife	253	0,4	99,6	1,1	1,6
			Allgemeine Hochschulreife	3 371	0,4	99,6	17,0	20,7
		zusammen	16 278	0,5	99,5	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1 332	2,2	97,8	27,6	8,3
			dar. Abschluss für Lernbehindert	570	0,9	99,1	4,8	3,6
			Hauptschulabschluss	986	0,9	99,1	8,6	6,2
			Realschulabschluss	8 367	0,6	99,4	50,5	52,9
	Fachhochschulreife		289	–	100,0	–	1,8	
	Allgemeine Hochschulreife		4 835	0,3	99,7	13,3	30,7	
	zusammen	15 809	0,7	99,3	100	100		
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	1 982	2,2	97,8	20,0	10,7
			dar. Abschluss für Lernbehindert	798	2,1	97,9	7,7	4,3
			Hauptschulabschluss	2 419	1,9	98,1	20,9	13,1
			Realschulabschluss	6 976	1,6	98,4	50,0	38,0
			Fachhochschulreife	530	–	100,0	–	2,9
			Allgemeine Hochschulreife	6 390	0,3	99,7	9,1	35,2
		zusammen	18 297	1,2	98,8	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 267	2,5	97,5	23,2	13,5
			dar. Abschluss für Lernbehindert	488	2,3	97,7	8,0	5,2
			Hauptschulabschluss	1 466	1,9	98,1	20,3	15,8
			Realschulabschluss	3 537	1,9	98,1	47,8	38,0
			Fachhochschulreife	249	–	100,0	–	2,7
			Allgemeine Hochschulreife	2 744	0,4	99,6	8,7	29,9
		zusammen	9 263	1,5	98,5	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	715	1,7	98,3	14,6	7,9
			dar. Abschluss für Lernbehindert	310	1,9	98,1	7,3	3,4
			Hauptschulabschluss	953	1,9	98,1	22,0	10,4
			Realschulabschluss	3 439	1,3	98,7	53,7	37,9
	Fachhochschulreife		281	–	100,0	–	3,1	
	Allgemeine Hochschulreife		3 646	0,2	99,8	9,8	40,6	
	zusammen	9 034	0,9	99,1	100	100		
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	1 738	2,8	97,2	20,6	12,4	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	731	2,7	97,3	8,4	5,2	
		Hauptschulabschluss	1 885	1,6	98,4	13,0	13,6	
		Realschulabschluss	6 053	1,9	98,1	49,6	43,6	
		Fachhochschulreife	330	0,9	99,1	1,3	2,4	
		Allgemeine Hochschulreife	3 837	1,0	99,0	15,5	27,9	
	zusammen	13 843	1,7	98,3	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 063	2,4	97,6	20,6	14,6	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	429	2,1	97,9	7,1	5,9	
		Hauptschulabschluss	1 131	1,5	98,5	13,5	15,7	
		Realschulabschluss	3 186	2,1	97,9	53,2	43,9	
		Fachhochschulreife	168	0,6	99,4	0,8	2,3	
		Allgemeine Hochschulreife	1 686	0,9	99,1	11,9	23,5	
	zusammen	7 234	1,7	98,3	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	675	3,4	96,6	20,5	10,0	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	302	3,6	96,4	9,8	4,5	
		Hauptschulabschluss	754	1,9	98,1	12,5	11,4	
		Realschulabschluss	2 867	1,8	98,2	45,5	43,3	
Fachhochschulreife		162	1,2	98,8	1,8	2,5		
Allgemeine Hochschulreife		2 151	1,0	99,0	19,6	32,8		
zusammen	6 609	1,7	98,3	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Schleswig-Holstein	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3 098	9,4	90,6	18,8	9,6
			dar. Abschluss für Lernbehindert	1 283	8,4	91,6	7,0	4,0
			Hauptschulabschluss	10 758	7,4	92,6	51,4	33,9
			Realschulabschluss	10 227	3,3	96,7	21,9	33,7
			Fachhochschulreife	355	3,7	96,3	0,8	1,2
			Allgemeine Hochschulreife	6 464	1,7	98,3	7,1	21,6
		zusammen	30 902	5,0	95,0	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 936	8,8	91,2	21,9	11,8
			dar. Abschluss für Lernbehindert	827	7,4	92,6	7,8	5,1
			Hauptschulabschluss	5 931	7,0	93,0	53,5	36,9
			Realschulabschluss	4 860	2,8	97,2	17,7	31,6
			Fachhochschulreife	174	3,4	96,6	0,8	1,1
			Allgemeine Hochschulreife	2 824	1,7	98,3	6,1	18,6
		zusammen	15 725	5,0	95,0	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1 162	10,2	89,8	15,6	7,2
			dar. Abschluss für Lernbehindert	456	10,3	89,7	6,1	2,8
			Hauptschulabschluss	4 827	7,8	92,2	49,3	30,9
			Realschulabschluss	5 367	3,7	96,3	26,1	35,9
	Fachhochschulreife		181	3,9	96,1	0,9	1,2	
	Allgemeine Hochschulreife		3 640	1,7	98,3	8,1	24,8	
	zusammen	15 177	5,0	95,0	100	100		
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2 225	9,2	90,8	13,4	6,7
			dar. Abschluss für Lernbehindert	906	8,9	91,1	5,3	2,7
			Hauptschulabschluss	8 962	7,9	92,1	46,2	27,2
			Realschulabschluss	11 777	3,6	96,4	27,5	37,4
			Fachhochschulreife	509	5,5	94,5	1,8	1,6
			Allgemeine Hochschulreife	8 420	2,0	98,0	11,0	27,2
		zusammen	31 893	4,8	95,2	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 371	8,8	91,2	15,4	8,1
			dar. Abschluss für Lernbehindert	570	8,1	91,9	5,9	3,4
			Hauptschulabschluss	5 097	7,5	92,5	48,7	30,4
			Realschulabschluss	5 800	3,5	96,5	26,1	36,1
			Fachhochschulreife	235	4,7	95,3	1,4	1,4
			Allgemeine Hochschulreife	3 780	1,7	98,3	8,4	24,0
		zusammen	16 283	4,8	95,2	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	854	9,8	90,2	11,4	5,2
dar. Abschluss für Lernbehindert			336	10,4	89,6	4,7	2,0	
Hauptschulabschluss			3 865	8,4	91,6	43,6	23,8	
Realschulabschluss			5 977	3,6	96,4	28,9	38,8	
Fachhochschulreife	274		6,2	93,8	2,3	1,7		
Allgemeine Hochschulreife	4 640		2,2	97,8	13,8	30,5		
zusammen	15 610	4,7	95,3	100	100			
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2 143	8,4	91,6	12,6	7,0	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	680	6,5	93,5	3,1	2,3	
		Hauptschulabschluss	7 453	8,1	91,9	42,4	24,5	
		Realschulabschluss	10 815	4,1	95,9	31,1	37,0	
		Fachhochschulreife	651	2,5	97,5	1,1	2,3	
		Allgemeine Hochschulreife	8 368	2,2	97,8	12,7	29,2	
	zusammen	29 430	4,8	95,2	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 349	9,0	91,0	17,0	8,6	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	423	7,3	92,7	4,3	2,7	
		Hauptschulabschluss	4 254	7,8	92,2	46,7	27,5	
		Realschulabschluss	5 283	3,3	96,7	24,4	35,8	
		Fachhochschulreife	294	2,4	97,6	1,0	2,0	
		Allgemeine Hochschulreife	3 799	2,1	97,9	10,9	26,1	
	zusammen	14 979	4,8	95,2	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	794	7,3	92,7	8,2	5,4	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	257	5,1	94,9	1,8	1,8	
		Hauptschulabschluss	3 199	8,4	91,6	38,1	21,3	
		Realschulabschluss	5 532	4,8	95,2	38,0	38,3	
Fachhochschulreife		357	2,5	97,5	1,3	2,5		
Allgemeine Hochschulreife		4 569	2,2	97,8	14,4	32,5		
zusammen	14 451	4,9	95,1	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Thüringen	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2 308	1,4	98,6	18,1	7,9
			dar. Abschluss für Lernbehindert	822	0,1	99,9	0,6	2,9
			Hauptschulabschluss	4 971	0,9	99,1	24,3	17,2
			Realschulabschluss	12 947	0,6	99,4	44,1	44,9
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
			Allgemeine Hochschulreife	8 610	0,3	99,7	13,6	30,0
		zusammen	28 836	0,6	99,4	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	1 542	1,4	98,6	22,9	10,4
			dar. Abschluss für Lernbehindert	528	0,2	99,8	1,0	3,6
			Hauptschulabschluss	3 095	0,8	99,2	26,0	21,1
			Realschulabschluss	6 346	0,6	99,4	39,6	43,3
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
	Allgemeine Hochschulreife		3 673	0,3	99,7	11,5	25,2	
	zusammen	14 656	0,7	99,3	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	766	1,3	98,7	12,3	5,4	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	294	–	100,0	–	2,1	
		Hauptschulabschluss	1 876	1,0	99,0	22,2	13,2	
		Realschulabschluss	6 601	0,6	99,4	49,4	46,5	
		Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	
		Allgemeine Hochschulreife	4 937	0,3	99,7	16,0	34,9	
	zusammen	14 180	0,6	99,4	100	100		
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	1 275	2,0	98,0	10,4	7,2
			dar. Abschluss für Lernbehindert	439	0,7	99,3	1,2	2,5
			Hauptschulabschluss	2 193	2,5	97,5	22,0	12,3
			Realschulabschluss	6 808	1,9	98,1	50,8	38,3
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
			Allgemeine Hochschulreife	7 396	0,6	99,4	16,8	42,2
		zusammen	17 672	1,4	98,6	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	789	2,3	97,7	14,5	9,0
			dar. Abschluss für Lernbehindert	245	0,4	99,6	0,8	2,8
			Hauptschulabschluss	1 302	2,2	97,8	22,6	14,8
			Realschulabschluss	3 417	1,7	98,3	46,0	39,1
			Fachhochschulreife	–	–	–	–	–
	Allgemeine Hochschulreife		3 212	0,7	99,3	16,9	37,1	
	zusammen	8 720	1,4	98,6	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	486	1,6	98,4	6,3	5,4	
dar. Abschluss für Lernbehindert		194	1,0	99,0	1,6	2,2		
Hauptschulabschluss		891	3,0	97,0	21,4	9,8		
Realschulabschluss		3 391	2,1	97,9	55,6	37,6		
Fachhochschulreife		–	–	–	–	–		
Allgemeine Hochschulreife		4 184	0,5	99,5	16,7	47,2		
zusammen	8 952	1,4	98,6	100	100			
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	1 157	2,2	97,8	10,6	8,7	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	310	1,0	99,0	1,3	2,4	
		Hauptschulabschluss	2 000	1,9	98,1	16,2	15,1	
		Realschulabschluss	5 821	1,3	98,7	31,9	44,3	
		Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	
		Allgemeine Hochschulreife	4 220	2,3	97,7	41,3	31,8	
	zusammen	13 198	1,8	98,2	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	702	2,4	97,6	14,5	10,3	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	179	0,6	99,4	0,9	2,7	
		Hauptschulabschluss	1 182	1,6	98,4	16,2	17,5	
		Realschulabschluss	2 996	1,2	98,8	29,9	44,5	
		Fachhochschulreife	–	–	–	–	–	
Allgemeine Hochschulreife		1 893	2,4	97,6	39,3	27,7		
zusammen	6 773	1,7	98,3	100	100			
weiblich	ohne Hauptschulabschluss	455	1,8	98,2	6,8	7,1		
	dar. Abschluss für Lernbehindert	131	1,5	98,5	1,7	2,0		
	Hauptschulabschluss	818	2,3	97,7	16,1	12,7		
	Realschulabschluss	2 825	1,4	98,6	33,9	44,2		
	Fachhochschulreife	–	–	–	–	–		
	Allgemeine Hochschulreife	2 327	2,2	97,8	43,2	36,1		
zusammen	6 425	1,8	98,2	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Deutschland	2005	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	78 152	19,1	80,9	17,9	7,4
			dar. Abschluss für Lernbehindert	25 848	17,4	82,6	5,4	2,5
			Hauptschulabschluss	231 596	14,9	85,1	41,2	23,0
			Realschulabschluss	393 688	6,6	93,4	31,2	43,0
			Fachhochschulreife	10 677	8,9	91,1	1,1	1,1
			Allgemeine Hochschulreife	225 029	3,2	96,8	8,6	25,5
		zusammen	939 142	8,9	91,1	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	49 756	18,9	81,1	21,5	9,3
			dar. Abschluss für Lernbehindert	16 125	16,3	83,7	6,0	3,1
			Hauptschulabschluss	133 153	14,0	86,0	42,5	26,4
			Realschulabschluss	193 105	6,3	93,7	27,9	41,7
			Fachhochschulreife	4 918	8,5	91,5	1,0	1,0
			Allgemeine Hochschulreife	97 114	3,2	96,8	7,2	21,7
		zusammen	478 046	9,2	90,8	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	28 396	19,5	80,5	13,9	5,4
			dar. Abschluss für Lernbehindert	9 723	19,4	80,6	6,3	1,8
			Hauptschulabschluss	98 443	16,1	83,9	39,8	19,6
			Realschulabschluss	200 583	1,9	98,1	34,8	44,3
	Fachhochschulreife		5 759	9,2	90,8	1,3	1,2	
	Allgemeine Hochschulreife		127 915	3,2	96,8	10,2	29,4	
	zusammen	461 096	8,6	91,4	100	100		
	2009	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	58 354	19,9	80,1	14,2	5,9
			dar. Abschluss für Lernbehindert	19 998	19,8	80,2	4,9	2,0
			Hauptschulabschluss	183 992	17,2	82,8	38,9	19,3
			Realschulabschluss	354 672	7,9	92,1	34,3	41,4
			Fachhochschulreife	11 340	8,9	91,1	1,2	1,3
			Allgemeine Hochschulreife	262 387	3,5	96,5	11,3	32,1
		zusammen	870 745	9,4	90,6	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	35 505	19,4	80,6	16,6	7,2
			dar. Abschluss für Lernbehindert	12 015	18,9	81,1	5,5	2,5
			Hauptschulabschluss	105 324	16,0	84,0	40,7	22,3
			Realschulabschluss	176 244	7,6	92,4	32,2	41,0
			Fachhochschulreife	5 302	8,3	91,7	1,1	1,2
			Allgemeine Hochschulreife	116 009	3,4	96,6	9,4	28,2
		zusammen	438 384	9,5	90,5	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	22 849	20,6	79,4	11,8	4,6
dar. Abschluss für Lernbehindert			7 983	21,2	78,8	4,2	1,6	
Hauptschulabschluss			78 668	18,8	81,2	37,0	16,3	
Realschulabschluss			178 428	8,2	91,8	36,5	41,8	
Fachhochschulreife	6 038		9,5	90,5	1,4	1,4		
Allgemeine Hochschulreife	146 378		3,6	96,4	13,3	36,0		
zusammen	432 361	9,2	90,8	100	100			
2011	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	49 541	19,1	80,9	12,3	5,1	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	16 412	18,1	81,9	3,9	1,7	
		Hauptschulabschluss	160 977	17,0	83,0	35,4	17,1	
		Realschulabschluss	330 833	8,3	91,7	35,6	38,8	
		Fachhochschulreife	11 692	8,3	91,7	1,3	1,4	
		Allgemeine Hochschulreife	305 312	3,9	96,1	15,4	37,6	
	zusammen	858 355	9,0	91,0	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	29 851	18,9	81,1	14,4	6,2	
		dar. Abschluss für Lernbehindert	9 668	17,1	82,9	4,2	2,0	
		Hauptschulabschluss	93 129	16,0	84,0	37,9	19,9	
		Realschulabschluss	167 470	7,9	92,1	33,6	39,3	
		Fachhochschulreife	5 441	8,1	91,9	1,1	1,3	
Allgemeine Hochschulreife		136 239	3,7	96,3	13,0	33,4		
zusammen	432 130	9,1	90,9	100	100			

Absolventen/Abgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach erreichten AbschlüssenAusländische und deutsche Absolventen/-innen und Abgänger/-innen
der allgemeinbildenden Schulen nach erreichten Abschlüssen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abschlussart	Absolventen/-innen / Abgänger/-innen				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	19 690	19,4	80,6	10,1	4,1
			dar. Abschluss für Lernbehinderte	6 744	19,6	80,4	3,5	1,4
			Hauptschulabschluss	67 848	18,4	81,6	32,9	14,3
			Realschulabschluss	163 363	8,8	91,2	37,7	38,4
			Fachhochschulreife	6 251	8,5	91,5	1,4	1,5
			Allgemeine Hochschulreife	169 073	4,0	96,0	17,9	41,8
			zusammen	426 225	8,9	91,1	100	100

1 Baden-Württemberg und Niedersachsen: Geschlechterspezifische Verteilung der ausländischen Absolventen/Abgänger teilweise geschätzt

2 Berlin: Einschl. Abgänger/-innen berufsbefähigender und -vorbereitender Lehrgänge an beruflichen Schulen im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht

3 Berlin: Einschl. Absolventen/-innen berufsbefähigender und -vorbereitender Lehrgänge an beruflichen Schulen im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht sowie Absolventen/-innen aus Klassen für Schüler/innen nichtdeutscher Herkunft in der Mittelstufe.

4 Hamburg: Es gibt keine besonderen Abschlüsse für Lern- und/oder Geistigbehinderte.

5 Niedersachsen: Einschl. Absolventen/Abgänger aus Schularten mit mehreren Bildungsgängen (2004/05 auslaufende Schulart).

6 Sachsen: Unter ausländischen Absolventen/Abgängern sind Absolventen/Abgänger mit Migrationshintergrund erfasst.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund
							Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Baden- Württemberg	2005	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2,9	5,5	/	8,8	7,1	/	(1,6)
				Hauptschulabschluss	29,3	42,3	39,2	45,5	42,4	42,1	22,7
				Realschulabschluss	36,1	29,5	35,1	23,4	27,5	32,1	39,4
				Fachhochschulreife	4,9	3,8	(5,1)	/	(3,3)	(4,3)	5,5
				Hochschulreife	26,8	19,0	18,1	20,0	19,7	18,1	30,8
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	2,9	(4,7)	/	/	/	/	(2,0)
				Hauptschulabschluss	35,3	49,1	45,8	52,9	49,1	49,2	28,2
				Realschulabschluss	32,4	26,6	29,9	22,7	24,7	28,8	35,4
		Fachhochschulreife		5,2	/	/	/	/	/	6,1	
		Hochschulreife		24,2	16,3	16,9	15,7	17,4	(15,1)	28,2	
		zusammen		100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	2,9	(6,3)	/	(10,5)	(8,0)	/	/	
			Hauptschulabschluss	22,9	35,0	31,7	38,3	35,9	33,7	16,8	
			Realschulabschluss	39,9	32,5	41,1	24,1	30,2	36,0	43,7	
			Fachhochschulreife	4,6	(4,3)	/	/	/	/	4,8	
			Hochschulreife	29,6	21,9	19,5	24,2	21,9	21,8	33,5	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,6	10,3	3,7	15,6	11,8	3,2	1,2	
			Hauptschulabschluss	41,2	45,5	41,7	48,6	46,0	43,4	39,6	
			Realschulabschluss	27,7	20,9	28,8	14,5	19,4	27,8	30,1	
			Fachhochschulreife	5,9	4,2	5,8	3,0	4,0	5,2	6,5	
			Hochschulreife	21,7	19,1	20,1	18,3	18,8	20,4	22,6	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,3	8,8	3,4	13,1	10,3	/	1,3
				Hauptschulabschluss	43,6	49,6	45,6	52,8	49,9	48,2	41,5
				Realschulabschluss	23,0	18,8	25,1	13,7	17,4	24,6	24,5
		Fachhochschulreife		7,6	4,8	6,6	3,3	4,5	(5,9)	8,7	
		Hochschulreife		22,5	18,1	19,3	17,1	17,9	18,8	24,1	
		zusammen		100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,9	11,8	3,9	18,3	13,4	(4,0)	1,1	
			Hauptschulabschluss	38,7	41,3	37,8	44,3	42,1	37,8	37,7	
			Realschulabschluss	32,5	23,0	32,6	15,2	21,3	31,6	35,8	
			Fachhochschulreife	4,1	3,7	4,9	2,7	3,6	(4,4)	4,2	
			Hochschulreife	20,9	20,1	20,9	19,5	19,7	22,3	21,1	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
2009	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2,4	3,8	/	(5,8)	/	(4,0)	(1,8)	
			Hauptschulabschluss	23,4	34,2	29,9	40,4	34,1	34,4	18,2	
			Realschulabschluss	36,0	31,6	35,6	25,8	27,4	35,9	38,1	
			Fachhochschulreife	7,1	4,7	(5,5)	/	(4,6)	(4,9)	8,3	
			Hochschulreife	31,1	25,7	26,6	24,3	30,4	20,9	33,7	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	2,7	(3,6)	/	/	/	/	(2,3)	
			Hauptschulabschluss	29,0	41,2	38,4	45,1	42,6	40,0	23,1	
			Realschulabschluss	33,4	27,1	31,2	21,7	20,8	33,1	36,3	
	Fachhochschulreife		6,9	(4,4)	/	/	/	/	8,2		
	Hochschulreife		28,0	23,6	23,5	23,8	29,1	18,5	30,1		
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	(2,1)	(4,0)	/	/	/	/	/		
		Hauptschulabschluss	17,4	26,7	21,4	35,0	25,7	27,8	12,8		
		Realschulabschluss	38,8	36,4	40,1	30,6	33,9	39,1	40,0		
		Fachhochschulreife	7,3	(5,1)	/	/	/	/	8,4		
		Hochschulreife	34,5	27,9	29,8	24,9	31,7	23,6	37,7		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund
							Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Baden- Württemberg	2009	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2,9	7,8	3,6	11,5	8,9	3,4	1,1
				Hauptschulabschluss	35,6	40,8	35,4	45,7	41,5	38,3	33,6
				Realschulabschluss	29,3	23,6	30,3	17,5	21,6	30,8	31,4
				Fachhochschulreife	7,1	5,2	6,8	3,8	4,9	6,4	7,9
				Hochschulreife	25,0	22,6	23,9	21,5	23,0	21,1	26,0
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	2,7	6,6	3,4	9,4	7,7	(2,9)	1,3
				Hauptschulabschluss	38,6	45,6	41,1	49,6	46,4	42,8	36,0
				Realschulabschluss	24,4	21,1	26,2	16,5	18,9	28,4	25,6
				Fachhochschulreife	8,9	5,5	7,0	4,2	5,1	7,1	10,1
				Hochschulreife	25,5	21,2	22,3	20,3	21,9	18,8	27,0
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
			weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,2	8,9	3,8	13,6	10,1	(3,9)	1,0
				Hauptschulabschluss	32,6	36,1	29,9	41,8	36,9	32,9	31,2
				Realschulabschluss	34,2	26,0	34,3	18,5	24,2	33,7	37,4
	Fachhochschulreife	5,4		4,9	6,6	3,4	4,8	(5,6)	5,6		
	Hochschulreife	24,6		24,0	25,4	22,7	24,0	23,9	24,9		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	2011	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2,1	(3,5)	/	/	/	/	(1,4)
				Hauptschulabschluss	23,4	35,0	28,6	42,1	32,6	37,3	18,5
				Realschulabschluss	34,1	30,8	36,8	24,2	27,1	34,4	35,4
				Fachhochschulreife	8,0	6,1	(6,8)	(5,4)	(5,9)	(6,3)	8,7
				Hochschulreife	32,5	24,5	25,0	24,0	30,4	19,0	35,9
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	(2,2)	/	/	/	/	/	(2,0)
				Hauptschulabschluss	28,3	42,1	34,8	50,3	38,1	45,5	22,6
				Realschulabschluss	31,8	27,5	34,7	19,5	26,2	28,6	33,6
				Fachhochschulreife	8,0	(5,1)	/	/	/	/	9,1
				mit Fach-/Hochschulreife	29,7	22,4	22,1	22,7	27,5	18,2	32,7
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
weiblich			ohne Hauptschulabschluss	(1,9)	/	/	/	/	/	/	
			Hauptschulabschluss	18,2	27,6	22,2	33,6	27,7	27,5	14,2	
			Realschulabschluss	36,4	34,3	38,9	29,1	27,9	41,2	37,3	
	Fachhochschulreife	8,0	(7,2)	(8,3)	/	/	/	8,3			
	Hochschulreife	35,5	26,8	28,1	25,3	32,9	20,1	39,2			
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				
2011	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,2	8,7	3,8	12,8	10,0	(3,0)	1,2	
			Hauptschulabschluss	34,4	39,3	34,6	43,2	38,8	41,7	32,6	
			Realschulabschluss	29,1	24,0	31,8	17,5	22,3	31,3	31,0	
			Fachhochschulreife	7,6	5,3	6,8	4,1	5,0	6,9	8,5	
			Hochschulreife	25,7	22,7	23,1	22,4	24,0	17,1	26,8	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	2,8	7,2	3,9	10,0	8,4	/	1,3	
			Hauptschulabschluss	37,4	44,2	39,0	48,4	43,1	48,3	35,0	
			Realschulabschluss	24,2	21,9	28,1	16,7	20,7	26,5	25,0	
			Fachhochschulreife	9,5	5,7	7,4	4,3	5,3	7,2	10,8	
			Hochschulreife	26,1	21,0	21,6	20,5	22,4	15,4	27,9	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,5	10,1	3,7	15,5	11,4	(3,5)	1,1	
			Hauptschulabschluss	31,3	34,6	30,3	38,1	34,7	33,6	30,0	
			Realschulabschluss	34,1	26,0	35,3	18,3	23,8	37,2	37,1	
Fachhochschulreife	5,8		4,9	6,3	3,8	4,6	(6,5)	6,1			
Hochschulreife	25,4		24,4	24,5	24,3	25,4	19,1	25,7			
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund	
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land		
%												
Bayern	2005	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,1	6,4	/	(9,0)	(7,2)	/	2,1	
				Hauptschulabschluss	38,3	48,5	46,4	51,1	50,2	45,4	35,3	
				Realschulabschluss	33,3	24,4	28,4	19,3	22,2	28,4	35,9	
				Fachhochschulreife	5,1	(3,5)	/	/	/	/	5,5	
				Hochschulreife	20,2	17,2	16,9	17,5	17,3	16,9	21,2	
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
				männlich	ohne Hauptschulabschluss	2,9	(6,1)	/	/	/	/	(2,0)
					Hauptschulabschluss	44,6	53,1	52,6	53,8	56,7	47,5	42,1
					Realschulabschluss	29,2	22,1	22,5	(21,5)	18,7	27,2	31,3
		Fachhochschulreife	5,2		/	/	/	/	/	5,8		
		Hochschulreife	18,0		15,4	(16,2)	(14,4)	(15,3)	(15,7)	18,8		
		zusammen	100		100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,3	(6,8)	/	/	(7,3)	/	(2,2)		
			Hauptschulabschluss	31,6	43,8	39,5	48,6	44,3	42,5	27,8		
			Realschulabschluss	37,6	26,7	35,0	(17,4)	25,3	(29,9)	41,0		
			Fachhochschulreife	4,9	/	/	/	/	/	5,2		
			Hochschulreife	22,6	18,9	(17,7)	(20,3)	19,1	(18,6)	23,8		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2,8	9,1	4,0	12,8	9,8	(4,6)	1,3		
			Hauptschulabschluss	46,7	46,1	45,6	46,5	46,3	44,8	46,9		
			Realschulabschluss	25,8	17,3	23,1	13,1	16,3	23,4	27,9		
			Fachhochschulreife	5,1	4,1	5,1	3,5	4,0	5,3	5,4		
			Hochschulreife	19,5	23,4	22,3	24,2	23,7	21,8	18,5		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	2,6	7,9	3,7	10,8	8,4	(5,0)	1,4	
				Hauptschulabschluss	49,4	49,7	49,7	49,7	50,2	47,0	49,3	
				Realschulabschluss	21,0	15,1	20,0	11,7	14,1	20,7	22,5	
		Fachhochschulreife		6,4	4,5	5,7	3,6	4,2	(6,4)	6,8		
		Hochschulreife		20,6	22,8	20,9	24,1	23,1	20,9	20,0		
		zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,1	10,3	4,2	14,8	11,1	/	1,3		
			Hauptschulabschluss	44,1	42,5	41,6	43,1	42,5	42,0	44,4		
			Realschulabschluss	30,6	19,4	26,1	14,5	18,4	27,0	33,4		
			Fachhochschulreife	3,9	3,8	4,4	3,3	3,8	/	3,9		
			Hochschulreife	18,4	24,0	23,7	24,3	24,2	23,0	17,0		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2009	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,0	5,8	/	(8,0)	(6,3)	/	2,2		
			Hauptschulabschluss	32,1	42,5	39,5	46,6	43,5	41,2	29,2		
			Realschulabschluss	34,9	25,5	31,1	18,0	22,8	29,2	37,5		
			Fachhochschulreife	6,1	(4,9)	(5,8)	/	/	(5,8)	6,5		
			Hochschulreife	23,8	21,3	19,5	23,8	23,3	18,7	24,5		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,2	(5,6)	/	/	/	/	(2,5)	
				Hauptschulabschluss	39,2	49,2	46,4	52,9	50,7	47,5	36,4	
				Realschulabschluss	31,0	22,8	27,2	(17,2)	20,3	25,8	33,3	
	Fachhochschulreife	6,1		/	/	/	/	/	6,5			
	Hochschulreife	20,5		17,6	(16,7)	(18,8)	18,4	(16,7)	21,3			
	zusammen	100		100	100	100	100	100	100			
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	2,8	(5,9)	/	/	/	/	(2,0)			
		Hauptschulabschluss	24,9	35,6	32,8	39,6	36,7	33,9	22,0			
		Realschulabschluss	39,0	28,4	34,9	(18,9)	25,1	33,1	41,8			
		Fachhochschulreife	6,1	(5,0)	/	/	/	/	6,4			
		Hochschulreife	27,2	25,1	22,2	29,3	27,9	(21,1)	27,8			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund
							Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Bayern	2009	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2,5	6,8	3,2	9,5	7,4	(3,4)	1,4
				Hauptschulabschluss	42,7	43,6	41,2	45,4	43,7	42,8	42,5
				Realschulabschluss	26,7	18,9	24,6	14,7	17,7	25,7	28,6
				Fachhochschulreife	6,1	4,7	6,2	3,5	4,4	6,1	6,4
				Hochschulreife	22,0	26,0	24,8	26,9	26,8	21,9	21,0
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	2,4	5,8	3,2	7,8	6,3	/	1,5	
			Hauptschulabschluss	45,7	47,3	44,8	49,2	47,3	47,6	45,2	
			Realschulabschluss	22,0	17,1	21,8	13,7	16,1	22,5	23,2	
			Fachhochschulreife	7,5	5,0	6,4	3,9	4,9	(5,4)	8,1	
			Hochschulreife	22,5	24,7	23,8	25,3	25,4	21,0	21,9	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	2,6	7,7	3,2	11,2	8,4	/	1,3	
			Hauptschulabschluss	39,8	39,9	37,7	41,6	40,4	37,2	39,7	
			Realschulabschluss	31,4	20,7	27,3	15,6	19,3	29,4	34,2	
	Fachhochschulreife		4,7	4,3	6,0	3,1	3,9	(6,9)	4,7		
	Hochschulreife		21,5	27,3	25,8	28,5	28,0	23,0	20,0		
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
	2011	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2,9	5,8	/	(8,2)	(5,9)	/	2,2
				Hauptschulabschluss	30,0	40,5	39,1	42,1	38,0	43,8	27,2
				Realschulabschluss	33,9	26,1	30,9	20,4	25,5	26,8	36,0
				Fachhochschulreife	6,5	5,9	(7,0)	/	(6,0)	(5,9)	6,7
				Hochschulreife	26,6	21,8	19,4	24,5	24,6	18,0	27,9
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,3	(6,3)	/	/	/	/	(2,5)
				Hauptschulabschluss	35,3	44,4	44,3	44,5	42,8	46,4	32,8
				Realschulabschluss	31,5	23,2	27,3	(18,2)	23,2	23,3	33,9
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	2,5	(5,2)	/	/	/	/	(1,8)	
			Hauptschulabschluss	24,5	36,1	33,0	39,5	32,9	40,7	21,5	
			Realschulabschluss	36,4	29,3	35,2	22,7	28,1	31,0	38,2	
		18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2,5	7,2	3,1	10,1	7,6	(4,3)	1,4
				Hauptschulabschluss	40,7	41,2	39,5	42,5	40,7	45,0	40,6
				Realschulabschluss	26,9	20,1	26,3	15,6	19,3	25,2	28,5
Fachhochschulreife				6,6	5,1	6,8	3,9	4,9	6,3	6,9	
Hochschulreife				23,3	26,4	24,4	27,9	27,5	19,2	22,5	
zusammen				100	100	100	100	100	100	100	
männlich	ohne Hauptschulabschluss		2,5	6,5	3,2	8,9	6,8	(5,0)	1,5		
	Hauptschulabschluss		44,0	45,8	44,5	46,7	45,3	48,2	43,6		
	Realschulabschluss		22,2	17,9	23,0	14,2	17,2	21,8	23,3		
weiblich	ohne Hauptschulabschluss	2,6	7,8	(3,0)	11,3	8,4	/	1,3			
	Hauptschulabschluss	37,4	36,8	34,6	38,4	36,3	41,0	37,5			
	Realschulabschluss	31,5	22,2	29,6	16,9	21,3	29,5	33,9			
18 bis unter 65	insgesamt	Fachhochschulreife	5,2	4,6	6,4	3,4	4,5	(5,8)	5,3		
		Hochschulreife	23,3	28,5	26,5	30,0	29,6	20,1	22,0		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund	
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land		
%												
Berlin	2005	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,9	(10,7)	/	(16,2)	/	/	(4,0)	
				Hauptschulabschluss	16,9	21,5	(19,2)	(23,6)	(21,6)	(21,3)	15,2	
				Realschulabschluss	34,7	27,9	32,8	(23,4)	(23,1)	33,7	37,3	
				Fachhochschulreife	(3,2)	/	/	/	/	/	(3,9)	
				Hochschulreife	39,3	38,4	42,3	34,8	41,4	34,9	39,6	
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
				männlich	ohne Hauptschulabschluss	(6,3)	/	/	/	/	/	/
					Hauptschulabschluss	21,1	(26,9)	/	(29,2)	/	/	18,9
					Realschulabschluss	35,6	32,6	(37,5)	/	(29,1)	(36,3)	36,8
		Fachhochschulreife	/		/	/	/	/	/	/		
		Hochschulreife	33,7		30,0	(32,0)	/	(34,9)	/	35,0		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	(5,4)	/	/	/	/	/	/		
			Hauptschulabschluss	12,9	(16,3)	/	/	/	/	11,6		
			Realschulabschluss	33,8	(23,5)	/	/	/	/	37,7		
			Fachhochschulreife	/	/	/	/	/	/	/		
			Hochschulreife	44,7	46,5	(52,7)	(40,9)	(47,0)	(45,7)	44,1		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,3	16,5	9,2	20,3	17,9	(9,4)	1,9		
			Hauptschulabschluss	19,8	23,7	21,3	25,0	24,2	21,2	18,7		
			Realschulabschluss	34,9	20,6	26,7	17,5	19,0	29,1	39,3		
			Fachhochschulreife	3,7	2,9	(3,0)	(2,9)	3,2	/	4,0		
			Hochschulreife	36,2	36,2	39,8	34,4	35,8	38,7	36,2		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	5,0	14,3	(8,4)	17,2	15,6	/	2,1	
				Hauptschulabschluss	21,5	26,8	24,1	28,1	26,5	28,5	19,8	
				Realschulabschluss	32,7	21,1	25,5	18,9	19,5	29,0	36,3	
		Fachhochschulreife		4,2	(3,6)	/	(3,6)	(3,9)	/	4,4		
		Hochschulreife		36,7	34,2	38,6	32,1	34,6	32,6	37,5		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	5,5	18,8	(10,0)	23,6	20,3	/	1,6		
			Hauptschulabschluss	18,2	20,5	18,6	21,5	21,9	(13,2)	17,5		
			Realschulabschluss	37,2	20,2	27,9	16,0	18,4	29,2	42,2		
			Fachhochschulreife	3,3	(2,2)	/	/	(2,5)	/	3,6		
			Hochschulreife	35,8	38,3	40,8	37,0	37,0	45,5	35,0		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2009	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,0	(11,6)	/	(16,1)	(12,5)	/	/		
			Hauptschulabschluss	15,7	21,9	(22,4)	(21,5)	(17,5)	(27,4)	13,3		
			Realschulabschluss	31,0	22,5	29,3	(16,5)	(16,7)	(29,6)	34,3		
			Fachhochschulreife	5,4	/	/	/	/	/	6,4		
			Hochschulreife	43,0	41,5	39,4	43,3	51,5	(29,1)	43,5		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	(5,1)	/	/	/	/	/	/	
				Hauptschulabschluss	18,2	(26,1)	(29,3)	/	/	(32,6)	15,0	
				Realschulabschluss	32,0	(20,5)	(28,9)	/	/	/	36,5	
	Fachhochschulreife	(4,5)		/	/	/	/	/	(5,3)			
	Hochschulreife	40,2		39,8	(35,4)	(43,6)	50,3	/	40,4			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100				
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	(4,9)	/	/	/	/	/	/			
		Hauptschulabschluss	13,3	(17,8)	/	/	/	/	11,7			
		Realschulabschluss	30,1	(24,4)	(29,6)	/	/	(29,3)	32,2			
		Fachhochschulreife	(6,1)	/	/	/	/	/	(7,5)			
		Hochschulreife	45,6	43,1	(43,3)	(43,0)	52,8	(32,2)	46,5			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100				

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund	
							Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland		
%												
Berlin	2009	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,7	16,1	8,2	20,4	17,8	(6,7)	2,2	
				Hauptschulabschluss	16,8	22,1	23,1	21,6	21,7	24,3	14,9	
				Realschulabschluss	34,1	18,4	25,1	14,7	16,3	29,7	39,5	
				Fachhochschulreife	5,0	3,2	(4,7)	(2,4)	3,1	/	5,6	
				Hochschulreife	38,4	40,2	38,9	40,9	41,1	35,2	37,8	
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
				männlich	ohne Hauptschulabschluss	5,6	14,3	(6,3)	18,7	16,0	/	2,5
					Hauptschulabschluss	18,4	25,2	27,0	24,2	24,5	28,6	16,0
					Realschulabschluss	32,5	18,1	24,2	14,7	16,3	27,6	37,6
		Fachhochschulreife	5,3		3,7	(5,3)	(2,9)	(3,6)	/	5,8		
		Hochschulreife	38,2		38,7	37,2	39,5	39,6	33,8	38,1		
		zusammen	100		100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	5,9	17,9	10,2	22,3	19,7	/	1,9		
			Hauptschulabschluss	15,1	18,8	18,9	18,8	18,7	(19,5)	13,8		
			Realschulabschluss	35,8	18,7	26,1	14,6	16,3	32,2	41,5		
			Fachhochschulreife	4,7	(2,7)	/	/	(2,5)	/	5,4		
			Hochschulreife	38,6	41,8	40,7	42,4	42,7	36,7	37,5		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,4	(11,0)	/	/	/	/	(3,3)	
				Hauptschulabschluss	14,3	18,3	(18,1)	(18,5)	(16,7)	(20,1)	12,8	
				Realschulabschluss	28,4	24,9	(30,0)	(20,6)	(20,5)	(30,1)	29,8	
				Fachhochschulreife	5,9	/	/	/	/	/	6,7	
				Hochschulreife	45,9	41,9	37,6	45,5	48,2	34,4	47,4	
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
				männlich	ohne Hauptschulabschluss	(6,3)	/	/	/	/	/	/
					Hauptschulabschluss	16,6	(21,9)	/	/	/	/	14,5
					Realschulabschluss	29,7	(23,6)	/	/	/	/	32,1
		Fachhochschulreife	(5,2)		/	/	/	/	/	/		
		mit Fach-/Hochschulreife	42,2		38,4	(35,0)	(41,5)	(45,2)	(31,5)	43,7		
		zusammen	100		100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	(4,6)	/	/	/	/	/	/		
			Hauptschulabschluss	12,2	(14,7)	/	/	/	/	11,3		
			Realschulabschluss	27,3	(26,2)	/	/	/	/	27,7		
			Fachhochschulreife	(6,6)	/	/	/	/	/	(7,6)		
			Hochschulreife	49,3	45,2	(40,3)	(49,2)	50,8	(37,8)	50,7		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2011	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,4	16,3	8,8	20,2	17,1	(11,1)	1,8		
			Hauptschulabschluss	17,1	21,7	22,7	21,2	21,4	23,6	15,6		
			Realschulabschluss	31,9	19,3	26,0	15,9	17,8	29,3	36,2		
			Fachhochschulreife	5,2	3,7	(4,5)	3,3	3,7	/	5,7		
			Hochschulreife	40,4	39,0	38,0	39,5	40,0	32,1	40,8		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	5,3	14,9	(7,5)	18,7	15,6	/	2,0	
				Hauptschulabschluss	18,6	23,1	25,1	22,1	22,7	25,3	17,1	
				Realschulabschluss	30,5	20,1	25,0	17,5	18,5	29,2	34,1	
	Fachhochschulreife	5,8		4,1	/	(3,8)	4,2	/	6,3			
	Hochschulreife	39,8		37,8	37,6	37,9	39,0	30,9	40,5			
	zusammen	100		100	100	100	100	100	100			
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	5,5	17,8	(10,0)	21,8	18,6	/	1,5			
		Hauptschulabschluss	15,6	20,2	20,2	20,2	20,1	(21,5)	14,1			
		Realschulabschluss	33,4	18,5	27,1	14,2	17,1	(29,5)	38,2			
		Fachhochschulreife	4,6	(3,2)	/	/	(3,1)	/	5,1			
		Hochschulreife	40,9	40,2	38,4	41,2	41,1	33,8	41,1			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Bremen	2005	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/
				Hauptschulabschluss	23,6	/	/	/	/	/	(22,6)
				Realschulabschluss	32,2	(30,9)	/	/	/	/	32,9
				Fachhochschulreife	/	/	/	/	/	/	/
				Hochschulreife	27,6	/	/	/	/	/	31,3
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	
			Hauptschulabschluss	(25,2)	/	/	/	/	/	/	
			Realschulabschluss	(34,8)	/	/	/	/	/	(34,4)	
			Fachhochschulreife	/	/	/	/	/	/	/	
			Hochschulreife	(22,4)	/	/	/	/	/	/	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	
			Hauptschulabschluss	(22,0)	/	/	/	/	/	/	
			Realschulabschluss	(29,5)	/	/	/	/	/	(31,4)	
	Fachhochschulreife		/	/	/	/	/	/	/		
	Hochschulreife		(33,0)	/	/	/	/	/	(36,0)		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	6,4	17,8	/	25,0	19,4	/	(2,6)	
			Hauptschulabschluss	35,1	32,4	36,8	29,3	32,1	/	36,0	
			Realschulabschluss	25,6	21,3	23,6	19,6	20,3	/	27,1	
			Fachhochschulreife	8,2	(7,6)	/	/	(7,3)	/	8,3	
			Hochschulreife	24,7	20,9	23,2	19,3	20,9	/	26,0	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	6,0	(16,0)	/	(22,2)	(17,5)	/	/	
			Hauptschulabschluss	36,8	31,3	(35,2)	(28,5)	31,0	/	38,6	
			Realschulabschluss	24,3	24,1	(24,6)	(23,7)	23,5	/	24,4	
			Fachhochschulreife	10,1	(10,1)	/	/	/	/	10,1	
			Hochschulreife	22,8	(18,5)	(23,5)	/	(18,3)	/	24,3	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich		ohne Hauptschulabschluss	6,8	(19,5)	/	(27,8)	(21,2)	/	/		
		Hauptschulabschluss	33,4	33,6	(38,4)	(30,1)	33,3	/	33,4		
		Realschulabschluss	27,0	(18,5)	/	/	(17,0)	/	29,8		
	Fachhochschulreife	6,2	/	/	/	/	/	(6,6)			
	Hochschulreife	26,6	23,4	/	(23,7)	23,5	/	27,7			
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				
2009	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/		
			Hauptschulabschluss	(12,8)	/	/	/	/	/		
			Realschulabschluss	35,5	(36,3)	/	/	/	/	35,1	
			Fachhochschulreife	/	/	/	/	/	/	/	
			Hochschulreife	38,2	/	/	/	/	/	44,2	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		Realschulabschluss	(36,9)	/	/	/	/	/	(35,9)		
		Fachhochschulreife	/	/	/	/	/	/	/		
		Hochschulreife	(35,7)	/	/	/	/	/	(44,3)		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		Realschulabschluss	(33,9)	/	/	/	/	/	(34,3)		
Fachhochschulreife		/	/	/	/	/	/	/			
Hochschulreife		(40,9)	/	/	/	/	/	(44,1)			
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund	
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land		
%												
Bremen	2009	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	6,1	12,9	/	16,0	13,3	/	3,5	
				Hauptschulabschluss	29,1	31,6	30,5	32,5	33,0	/	28,1	
				Realschulabschluss	29,1	25,8	31,6	21,2	23,7	(40,0)	30,3	
				Fachhochschulreife	8,0	(7,3)	/	/	(6,9)	/	8,2	
				Hochschulreife	27,8	22,4	21,3	23,2	23,2	/	29,8	
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
				männlich	ohne Hauptschulabschluss	5,4	(10,5)	/	/	/	/	(3,5)
					Hauptschulabschluss	32,6	37,7	(34,1)	40,5	39,5	/	30,6
					Realschulabschluss	26,8	25,2	(31,4)	(20,6)	23,4	/	27,4
		Fachhochschulreife	8,3		/	/	/	/	/	9,1		
		Hochschulreife	27,0		20,6	/	(21,9)	21,4	/	29,4		
		zusammen	100		100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	6,9	(15,4)	/	(20,6)	(16,4)	/	(3,6)		
			Hauptschulabschluss	25,5	25,4	(27,1)	(24,1)	26,7	/	25,5		
			Realschulabschluss	31,4	26,4	(31,7)	(21,9)	24,0	/	33,3		
			Fachhochschulreife	7,7	/	/	/	/	/	7,3		
			Hochschulreife	28,6	24,2	(23,8)	(24,5)	24,9	/	30,3		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	
				Hauptschulabschluss	(18,4)	/	/	/	/	/	(15,7)	
				Realschulabschluss	28,5	/	/	/	/	/	(29,5)	
				Fachhochschulreife	(11,2)	/	/	/	/	/	/	
				Hochschulreife	37,3	(33,2)	/	/	/	/	39,2	
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
				männlich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/
					Hauptschulabschluss	(26,0)	/	/	/	/	/	/
					Realschulabschluss	(25,9)	/	/	/	/	/	/
		Fachhochschulreife	/		/	/	/	/	/	/		
		mit Fach-/Hochschulreife	(34,8)		/	/	/	/	/	(36,9)		
		zusammen	100		100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
			Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
			Realschulabschluss	(31,0)	/	/	/	/	/	/		
Fachhochschulreife	/		/	/	/	/	/	/				
Hochschulreife	39,6		/	/	/	/	/	(41,6)				
zusammen	100		100	100	100	100	100	100				
18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,9	15,0	/	22,9	15,9	/	(2,2)			
		Hauptschulabschluss	26,4	28,3	28,3	28,3	28,5	/	25,6			
		Realschulabschluss	27,5	22,1	30,9	(14,1)	21,4	/	29,7			
		Fachhochschulreife	10,3	9,3	(11,2)	/	(9,1)	/	10,7			
		Hochschulreife	29,9	25,3	23,3	27,2	25,1	/	31,8			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	(4,7)	(11,2)	/	(17,4)	(12,4)	/	/		
			Hauptschulabschluss	30,4	32,6	(33,5)	(31,8)	32,6	/	29,6		
			Realschulabschluss	25,7	22,2	(29,0)	(16,6)	20,9	/	27,1		
	Fachhochschulreife		10,9	(9,8)	/	/	(10,0)	/	11,4			
	Hochschulreife		28,2	24,2	(21,2)	(26,7)	24,1	/	29,7			
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100			
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	7,0	18,6	/	(28,5)	19,2	/	/			
		Hauptschulabschluss	22,2	24,3	(23,8)	(24,7)	24,5	/	21,4			
		Realschulabschluss	29,4	22,0	(32,6)	/	22,0	/	32,4			
		Fachhochschulreife	9,7	(8,8)	/	/	/	/	10,1			
		Hochschulreife	31,7	26,4	(25,1)	(27,7)	26,1	/	33,8			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Hamburg	2005	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	(5,9)	/	/	/	/	/	/
				Hauptschulabschluss	20,1	24,9	(25,4)	(24,4)	(26,0)	/	17,7
				Realschulabschluss	35,1	35,5	(37,4)	(33,8)	(33,4)	(39,5)	34,9
				Fachhochschulreife	(5,2)	/	/	/	/	/	/
				Hochschulreife	33,7	25,9	(27,3)	(24,6)	(25,2)	/	37,6
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	/
			Hauptschulabschluss	21,6	/	/	/	/	/	(21,7)	
			Realschulabschluss	37,6	(41,4)	/	/	/	/	35,7	
			Fachhochschulreife	/	/	/	/	/	/	/	
			Hochschulreife	29,9	(26,0)	/	/	/	/	31,9	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	
			Hauptschulabschluss	18,9	(28,3)	/	/	/	/	(14,3)	
			Realschulabschluss	32,8	(30,0)	/	/	/	/	34,2	
	Fachhochschulreife		/	/	/	/	/	/	/		
	Hochschulreife		37,1	(25,8)	/	/	/	/	42,4		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,2	13,2	(5,0)	18,5	14,4	/	2,2	
			Hauptschulabschluss	25,9	27,3	23,6	29,8	27,4	(26,8)	25,3	
			Realschulabschluss	26,6	22,9	28,8	19,1	22,0	29,4	28,0	
			Fachhochschulreife	7,7	6,3	(7,4)	(5,6)	6,2	/	8,2	
			Hochschulreife	34,6	30,2	35,2	27,0	30,0	31,6	36,2	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	5,0	12,1	/	16,1	13,0	/	(2,3)	
			Hauptschulabschluss	27,5	29,8	25,1	32,8	30,1	(28,2)	26,7	
			Realschulabschluss	24,1	23,0	27,5	20,2	21,5	(33,1)	24,6	
			Fachhochschulreife	8,3	(5,9)	/	(5,5)	(6,0)	/	9,3	
			Hochschulreife	35,0	29,2	35,1	25,4	29,5	(27,5)	37,2	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich		ohne Hauptschulabschluss	5,4	14,4	/	21,1	15,8	/	(2,2)		
		Hauptschulabschluss	24,2	24,8	22,2	26,5	24,7	/	24,0		
		Realschulabschluss	29,2	22,9	30,2	18,0	22,5	/	31,5		
	Fachhochschulreife	7,0	(6,7)	/	/	(6,4)	/	7,1			
	Hochschulreife	34,2	31,3	35,2	28,6	30,6	(36,1)	35,2			
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				
2009	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/		
			Hauptschulabschluss	15,6	(19,6)	/	/	/	/	13,6	
			Realschulabschluss	37,2	33,0	(34,7)	(30,9)	(29,4)	(37,8)	39,3	
			Fachhochschulreife	(5,4)	/	/	/	/	/	/	
			Hochschulreife	39,0	35,7	(41,1)	(28,8)	(36,9)	(34,2)	40,7	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		Hauptschulabschluss	21,6	(24,4)	/	/	/	/	(20,0)		
		Realschulabschluss	39,0	(32,7)	/	/	/	/	42,5		
		Fachhochschulreife	/	/	/	/	/	/	/		
		Hochschulreife	32,0	(32,2)	/	/	/	/	31,9		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		Hauptschulabschluss	(9,6)	/	/	/	/	/	/		
		Realschulabschluss	35,4	(33,4)	/	/	/	/	36,3		
Fachhochschulreife		/	/	/	/	/	/	/			
Hochschulreife		46,1	(39,7)	(51,0)	/	(44,1)	/	48,9			
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund
							Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Hamburg	2009	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,9	10,7	(5,3)	14,7	12,0	/	(1,2)
				Hauptschulabschluss	21,9	25,5	20,3	29,3	26,3	21,5	20,4
				Realschulabschluss	27,3	23,4	29,8	18,8	22,3	29,2	28,9
				Fachhochschulreife	8,5	6,6	(7,0)	6,3	6,3	/	9,2
				Hochschulreife	38,4	33,7	37,6	31,0	33,1	37,2	40,3
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,6	9,1	/	11,0	10,1	/	(1,4)	
			Hauptschulabschluss	24,2	28,0	22,9	31,5	28,7	(24,9)	22,7	
			Realschulabschluss	25,6	23,6	29,1	19,8	22,6	(28,6)	26,3	
			Fachhochschulreife	8,5	6,2	/	(5,8)	(6,1)	/	9,4	
			Hochschulreife	38,1	33,1	34,8	31,8	32,5	35,5	40,2	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	4,2	12,4	/	18,6	14,0	/	/	
			Hauptschulabschluss	19,5	22,9	17,8	26,8	23,8	/	18,2	
			Realschulabschluss	29,1	23,2	30,4	17,6	22,1	(29,9)	31,4	
	Fachhochschulreife		8,5	7,1	/	(7,0)	(6,4)	/	9,0		
	Hochschulreife		38,7	34,4	40,2	30,0	33,6	(39,4)	40,4		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	2011	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/
				Hauptschulabschluss	13,9	(19,7)	/	/	/	/	(11,5)
				Realschulabschluss	31,4	34,1	(34,4)	/	(30,5)	(38,0)	30,3
				Fachhochschulreife	(6,5)	/	/	/	/	/	(6,3)
				Hochschulreife	44,5	33,5	(35,5)	/	(38,2)	/	49,0
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	
			Hauptschulabschluss	17,3	/	/	/	/	/	(14,1)	
			Realschulabschluss	29,9	(32,1)	/	/	/	/	28,9	
			Fachhochschulreife	/	/	/	/	/	/	/	
			mit Fach-/Hochschulreife	42,1	(32,1)	/	/	/	/	46,4	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich		ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		Hauptschulabschluss	(10,5)	/	/	/	/	/	/		
		Realschulabschluss	33,0	(36,2)	/	/	/	/	31,7		
	Fachhochschulreife	/	/	/	/	/	/	/			
	Hochschulreife	46,8	(35,0)	/	/	/	/	51,6			
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				
18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	4,3	12,0	(5,3)	16,6	12,7	/	1,4		
		Hauptschulabschluss	19,9	21,7	18,6	23,7	22,2	(18,1)	19,3		
		Realschulabschluss	27,0	25,4	31,2	21,4	24,1	33,9	27,6		
		Fachhochschulreife	8,0	6,4	(7,0)	5,9	5,7	/	8,6		
		Hochschulreife	40,7	34,6	37,8	32,4	35,3	29,9	43,0		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	4,0	10,2	/	13,3	10,7	/	(1,7)		
		Hauptschulabschluss	21,2	24,6	22,1	26,1	24,9	/	19,9		
		Realschulabschluss	25,9	26,3	33,1	21,9	24,5	(37,0)	25,8		
		Fachhochschulreife	8,3	(6,0)	/	(5,8)	(5,1)	/	9,2		
		Hochschulreife	40,5	32,9	33,0	32,9	34,7	/	43,4		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	4,6	13,8	/	20,2	14,6	/	/		
		Hauptschulabschluss	18,7	18,7	15,5	21,1	19,5	/	18,6		
		Realschulabschluss	28,1	24,5	29,5	20,7	23,7	(30,4)	29,5		
Fachhochschulreife		7,7	6,7	(7,6)	(6,0)	(6,3)	/	8,0			
Hochschulreife		41,0	36,3	42,1	31,9	35,9	(38,8)	42,7			
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund	
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land		
%												
Hessen	2005	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,1	(4,9)	/	/	/	/	(2,2)	
				Hauptschulabschluss	22,8	30,2	25,5	36,1	33,9	24,6	19,0	
				Realschulabschluss	36,2	34,7	39,3	29,0	31,0	40,4	37,0	
				Fachhochschulreife	7,4	(6,2)	(6,5)	/	(6,5)	/	8,0	
				Hochschulreife	30,5	24,0	25,4	22,1	22,7	25,9	33,8	
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
				männlich	ohne Hauptschulabschluss	(3,0)	/	/	/	/	/	/
					Hauptschulabschluss	27,8	35,9	31,8	41,4	40,5	(29,2)	23,7
					Realschulabschluss	34,3	33,1	36,0	(29,3)	28,8	39,5	34,8
		Fachhochschulreife	6,9		/	/	/	/	/	8,4		
		Hochschulreife	28,0		22,9	25,5	(19,3)	(21,3)	(25,2)	30,7		
		zusammen	100		100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	(3,2)	/	/	/	/	/	/		
			Hauptschulabschluss	17,6	24,3	(18,5)	(30,9)	27,2	(19,5)	14,3		
			Realschulabschluss	38,2	36,3	42,9	(28,7)	33,2	41,4	39,1		
			Fachhochschulreife	7,9	(8,5)	/	/	/	/	7,6		
			Hochschulreife	33,1	25,1	(25,3)	(24,8)	24,1	(26,7)	37,0		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,7	11,3	4,9	16,3	12,6	/	1,3		
			Hauptschulabschluss	33,6	33,5	30,2	36,1	34,6	27,4	33,6		
			Realschulabschluss	30,0	24,4	31,9	18,6	22,5	35,1	31,8		
			Fachhochschulreife	6,6	5,0	6,4	3,9	4,9	(5,6)	7,1		
			Hochschulreife	26,1	25,8	26,6	25,1	25,3	28,4	26,2		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,4	9,6	(4,5)	13,6	10,9	/	1,4	
				Hauptschulabschluss	35,8	36,8	34,9	38,4	38,2	30,2	35,5	
				Realschulabschluss	25,6	23,4	28,9	19,0	21,4	33,7	26,3	
		Fachhochschulreife		8,1	4,9	6,2	(3,8)	4,8	/	9,2		
		Hochschulreife		27,0	25,3	25,5	25,2	24,8	27,9	27,5		
		zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	4,0	13,0	5,3	18,9	14,3	/	1,1		
			Hauptschulabschluss	31,3	30,2	25,5	33,8	31,2	24,1	31,7		
			Realschulabschluss	34,4	25,5	34,9	18,1	23,7	36,8	37,3		
			Fachhochschulreife	5,1	5,2	6,6	4,1	5,0	/	5,1		
			Hochschulreife	25,2	26,2	27,6	25,1	25,8	29,0	24,9		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2009	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	4,3	7,6	/	(10,1)	(9,6)	/	(2,8)		
			Hauptschulabschluss	21,1	27,1	23,6	32,1	27,0	27,3	18,2		
			Realschulabschluss	34,6	31,0	35,4	24,6	30,2	31,9	36,2		
			Fachhochschulreife	8,9	(6,8)	(8,1)	/	/	/	9,9		
			Hochschulreife	31,1	27,5	27,0	28,1	26,6	28,5	32,9		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	(4,8)	(7,9)	/	/	/	/	/	
				Hauptschulabschluss	26,1	32,4	28,5	38,3	31,8	33,0	23,2	
				Realschulabschluss	33,7	30,4	33,2	(26,0)	29,7	(31,1)	35,3	
	Fachhochschulreife	8,3		/	/	/	/	/	9,1			
	Hochschulreife	27,1		22,9	(24,3)	(20,9)	(22,3)	(23,7)	29,1			
	zusammen	100		100	100	100	100	100	100			
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	(3,8)	/	/	/	/	/	/			
		Hauptschulabschluss	15,9	21,6	(18,1)	(26,3)	(22,3)	(20,7)	13,1			
		Realschulabschluss	35,4	31,6	38,0	(23,3)	30,8	(32,7)	37,2			
		Fachhochschulreife	9,6	/	/	/	/	/	10,7			
		Hochschulreife	35,2	32,2	30,1	(34,9)	30,7	(34,1)	36,7			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund
							Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Hessen	2009	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,3	9,6	5,0	13,7	10,6	(4,4)	1,1
				Hauptschulabschluss	30,4	31,4	27,1	35,1	32,2	27,3	30,1
				Realschulabschluss	30,8	25,5	32,0	19,7	24,0	32,8	32,7
				Fachhochschulreife	7,3	6,0	7,6	4,5	5,5	8,2	7,8
				Hochschulreife	28,1	27,6	28,3	27,0	27,7	27,3	28,3
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,1	8,6	5,7	11,2	9,5	/	1,2
				Hauptschulabschluss	33,0	35,1	30,0	39,8	35,7	32,3	32,3
				Realschulabschluss	27,2	24,7	30,3	19,6	23,5	30,4	28,0
				Fachhochschulreife	8,6	6,3	8,1	4,7	5,8	(8,7)	9,4
				Hochschulreife	28,0	25,3	25,9	24,7	25,5	24,0	29,0
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,5	10,6	(4,2)	16,0	11,7	/	1,0
				Hauptschulabschluss	27,8	27,8	24,2	30,8	28,9	21,5	27,8
				Realschulabschluss	34,5	26,2	33,7	19,8	24,5	35,7	37,5
	Fachhochschulreife	6,1		5,6	7,1	4,3	5,2	(7,6)	6,2		
	Hochschulreife	28,2		29,9	30,8	29,1	29,6	31,1	27,6		
	zusammen	100		100	100	100	100	100	100		
	2011	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,0	(4,0)	/	/	/	/	(2,5)
				Hauptschulabschluss	18,5	24,5	19,5	31,6	24,4	24,7	15,8
				Realschulabschluss	33,2	30,6	34,2	25,7	31,5	29,7	34,3
				Fachhochschulreife	10,2	10,2	13,9	/	(10,1)	(10,3)	10,2
				Hochschulreife	35,2	30,6	29,9	31,6	30,8	30,5	37,1
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	(4,1)	/	/	/	/	/	(3,4)
				Hauptschulabschluss	22,8	29,9	(25,1)	36,4	(29,8)	29,9	19,5
				Realschulabschluss	34,1	31,8	36,4	(25,5)	33,5	30,2	35,2
				Fachhochschulreife	9,9	(8,9)	/	/	/	/	10,3
				mit Fach-/Hochschulreife	29,1	24,0	(23,7)	(24,4)	(24,7)	(23,4)	31,5
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
weiblich			ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	
			Hauptschulabschluss	14,0	18,5	/	(26,0)	(19,1)	/	12,1	
			Realschulabschluss	32,2	29,3	31,7	(25,9)	29,6	(28,9)	33,4	
	Fachhochschulreife	10,6	(11,7)	(17,0)	/	/	/	10,2			
	Hochschulreife	41,4	38,0	36,7	(39,9)	36,7	39,6	42,8			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2011	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,0	8,4	3,5	12,7	9,2	(4,0)	1,1	
			Hauptschulabschluss	28,4	30,8	26,5	34,4	31,6	26,4	27,6	
			Realschulabschluss	30,9	25,7	32,4	19,9	24,5	32,5	32,8	
			Fachhochschulreife	8,1	6,8	9,0	4,9	6,3	9,3	8,6	
			Hochschulreife	29,6	28,3	28,6	28,1	28,4	27,9	30,1	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	2,8	7,5	(3,4)	11,0	8,1	/	1,3	
			Hauptschulabschluss	30,9	34,9	30,9	38,3	35,8	30,5	29,5	
			Realschulabschluss	27,4	24,9	30,4	20,1	23,5	31,8	28,2	
			Fachhochschulreife	9,5	7,2	9,3	5,4	6,7	(9,5)	10,3	
			Hochschulreife	29,3	25,5	25,9	25,1	25,8	23,8	30,7	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,1	9,4	(3,5)	14,3	10,2	/	0,9	
			Hauptschulabschluss	25,9	26,9	22,3	30,7	27,7	21,1	25,6	
			Realschulabschluss	34,4	26,4	34,4	19,7	25,3	33,5	37,3	
Fachhochschulreife	6,7		6,3	8,6	4,4	6,0	(8,9)	6,8			
Hochschulreife	29,9		31,1	31,2	30,9	30,7	33,2	29,5			
zusammen	100		100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Nieder- sachsen	2005	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	4,8	9,5	/	(16,6)	11,4	/	3,3
				Hauptschulabschluss	22,2	29,6	27,7	33,0	29,8	29,1	19,8
				Realschulabschluss	43,0	37,8	46,1	23,4	36,1	42,3	44,6
				Fachhochschulreife	6,5	(5,1)	/	/	/	/	7,0
				Hochschulreife	23,6	18,0	14,9	23,4	17,3	(19,6)	25,4
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	5,2	(10,9)	/	/	(12,4)	/	(3,5)	
			Hauptschulabschluss	25,9	32,5	30,2	(37,0)	34,2	(28,6)	23,9	
			Realschulabschluss	43,0	34,6	42,6	/	32,7	(39,1)	45,5	
			Fachhochschulreife	6,2	/	/	/	/	/	6,6	
			Hochschulreife	19,7	17,4	(14,7)	(22,8)	(16,6)	/	20,4	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	4,2	(8,1)	/	/	/	/	(3,0)	
			Hauptschulabschluss	18,1	26,7	(24,9)	(29,6)	25,7	/	15,3	
			Realschulabschluss	42,9	41,1	50,0	(27,2)	39,3	(46,3)	43,5	
			Fachhochschulreife	7,0	/	/	/	/	/	7,4	
			Hochschulreife	27,8	18,5	(15,1)	(23,9)	(18,0)	/	30,8	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,5	12,4	6,1	19,0	13,7	/	1,8	
			Hauptschulabschluss	37,6	35,1	35,3	34,9	35,2	34,7	38,0	
			Realschulabschluss	33,2	28,7	35,3	21,7	27,4	37,8	34,0	
			Fachhochschulreife	6,3	4,8	5,9	3,7	4,6	(6,1)	6,6	
			Hochschulreife	19,4	19,0	17,5	20,7	19,1	18,5	19,5	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,5	11,5	6,7	16,4	12,8	/	1,9	
			Hauptschulabschluss	39,8	38,4	37,8	39,0	38,9	34,9	40,1	
			Realschulabschluss	29,2	27,4	32,5	22,3	26,0	36,2	29,6	
			Fachhochschulreife	7,8	5,0	5,7	(4,3)	4,7	/	8,3	
			Hochschulreife	19,8	17,7	17,3	18,1	17,6	(18,2)	20,2	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,6	13,3	5,5	21,8	14,6	/	1,8	
			Hauptschulabschluss	35,3	31,8	32,9	30,5	31,5	34,3	35,9	
			Realschulabschluss	37,2	30,0	38,0	21,2	28,8	40,2	38,6	
			Fachhochschulreife	4,9	4,6	6,0	(3,0)	4,6	/	4,9	
			Hochschulreife	19,0	20,4	17,6	23,5	20,6	(18,9)	18,8	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
2009	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,0	(7,1)	/	(12,3)	(7,5)	/	4,3	
			Hauptschulabschluss	19,9	25,9	22,6	32,1	26,6	24,8	18,1	
			Realschulabschluss	44,0	42,4	48,4	31,2	43,3	41,0	44,4	
			Fachhochschulreife	6,8	(6,4)	(7,9)	/	(7,1)	/	6,9	
			Hochschulreife	24,4	18,1	16,7	(20,9)	15,6	22,4	26,3	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	5,1	/	/	/	/	/	4,6		
		Hauptschulabschluss	25,3	31,0	28,9	(35,4)	33,0	(28,1)	23,5		
		Realschulabschluss	43,2	41,9	46,8	(31,5)	41,0	43,2	43,6		
		Fachhochschulreife	5,8	/	/	/	/	/	6,0		
		Hochschulreife	20,7	15,6	(14,0)	/	(13,2)	(19,2)	22,3		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	4,9	/	/	/	/	/	(4,0)		
		Hauptschulabschluss	13,8	19,6	/	(28,5)	(19,5)	/	12,2		
		Realschulabschluss	44,8	43,1	50,5	(30,9)	45,9	(37,6)	45,3		
		Fachhochschulreife	8,0	/	/	/	/	/	7,9		
		Hochschulreife	28,5	21,3	(20,4)	/	(18,2)	(27,4)	30,6		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Nieder- sachsen	2009	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,3	9,5	4,6	15,2	10,2	(5,1)	1,9
				Hauptschulabschluss	34,0	34,7	33,3	36,3	35,7	28,1	33,8
				Realschulabschluss	34,8	29,6	37,6	20,4	28,2	38,4	35,9
				Fachhochschulreife	7,6	5,8	6,2	5,3	5,8	(5,7)	8,0
				Hochschulreife	20,4	20,4	18,3	22,8	20,0	22,6	20,4
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,2	8,2	(4,3)	12,8	8,9	/	2,1	
			Hauptschulabschluss	37,1	39,1	37,5	41,1	40,4	32,2	36,7	
			Realschulabschluss	30,9	28,6	35,5	20,4	27,0	36,7	31,4	
			Fachhochschulreife	9,0	6,0	6,0	6,0	6,1	/	9,7	
			Hochschulreife	19,8	18,1	16,7	19,7	17,6	20,7	20,2	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,4	10,8	5,0	17,6	11,5	/	1,8	
			Hauptschulabschluss	30,8	30,1	28,9	31,4	31,1	22,6	31,0	
			Realschulabschluss	38,8	30,8	39,7	20,4	29,4	40,8	40,5	
	Fachhochschulreife		6,1	5,6	6,5	(4,6)	5,6	/	6,2		
	Hochschulreife		20,9	22,8	19,9	26,0	22,4	25,2	20,5		
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
	2011	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	4,5	(6,4)	/	/	/	/	3,9
				Hauptschulabschluss	18,1	24,9	22,9	28,7	24,2	25,9	16,2
				Realschulabschluss	42,8	40,7	45,1	32,0	41,4	39,5	43,4
				Fachhochschulreife	7,5	(6,5)	(7,9)	/	/	/	7,7
				Hochschulreife	27,2	21,6	19,9	24,8	23,2	(18,9)	28,8
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	4,4	/	/	/	/	/	(4,0)
				Hauptschulabschluss	22,7	29,4	27,6	(33,2)	29,6	(29,1)	20,8
				Realschulabschluss	41,7	40,6	45,4	(30,6)	42,1	38,5	42,1
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	4,6	/	/	/	/	/	(3,9)	
			Hauptschulabschluss	13,1	20,0	(17,7)	(24,2)	(18,8)	/	11,2	
			Realschulabschluss	43,9	40,8	44,8	(33,4)	40,7	(40,8)	44,8	
		18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,3	9,7	4,8	15,7	10,2	(5,6)	2,0
				Hauptschulabschluss	31,6	32,0	31,2	33,1	32,6	27,9	31,5
				Realschulabschluss	35,2	31,1	39,3	21,0	30,1	38,3	36,1
Fachhochschulreife				8,1	5,9	6,6	5,0	5,5	(8,7)	8,6	
Hochschulreife				21,7	21,3	18,1	25,2	21,5	19,5	21,8	
zusammen				100	100	100	100	100	100	100	
männlich	ohne Hauptschulabschluss		3,3	8,7	5,1	13,1	9,0	/	2,2		
	Hauptschulabschluss		34,9	35,9	35,0	37,0	36,5	32,1	34,6		
	Realschulabschluss		31,3	30,3	37,3	21,9	29,5	35,4	31,5		
weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,3	10,6	4,5	18,3	11,4	/	1,7			
	Hauptschulabschluss	28,3	28,2	27,4	29,1	28,8	(22,2)	28,4			
	Realschulabschluss	39,2	31,9	41,3	20,2	30,7	42,3	40,8			
18 bis unter 65	insgesamt	Fachhochschulreife	6,5	5,8	6,7	(4,8)	5,5	/	6,6		
		Hochschulreife	22,7	23,5	20,1	27,7	23,6	(22,9)	22,5		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Nordrhein- Westfalen	2005	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,4	9,0	5,2	14,3	10,8	6,5	3,7
				Hauptschulabschluss	24,5	34,7	33,4	36,4	35,1	34,1	19,5
				Realschulabschluss	29,9	25,3	28,9	20,4	25,2	25,6	32,1
				Fachhochschulreife	12,1	9,9	10,5	9,1	8,7	11,7	13,2
				Hochschulreife	28,1	21,0	21,9	19,8	20,3	22,1	31,6
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	5,3	8,4	(6,1)	(11,8)	(9,0)	(7,8)	3,8	
			Hauptschulabschluss	29,1	39,3	39,8	38,7	40,9	37,4	24,2	
			Realschulabschluss	29,9	24,3	26,8	20,7	22,6	26,4	32,6	
			Fachhochschulreife	10,5	8,3	(8,4)	(8,2)	(7,8)	(9,0)	11,6	
			Hochschulreife	25,2	19,6	18,9	20,6	19,7	19,4	27,8	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	5,6	9,6	/	16,6	12,4	/	3,6	
			Hauptschulabschluss	19,6	29,9	26,6	34,2	29,7	30,3	14,4	
			Realschulabschluss	29,8	26,4	31,2	20,2	27,5	24,7	31,5	
	Fachhochschulreife		13,8	11,5	12,8	(9,9)	9,5	14,8	14,9		
	Hochschulreife		31,2	22,5	25,1	19,1	20,9	25,2	35,6		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,3	15,6	7,0	23,4	17,4	6,8	2,0	
			Hauptschulabschluss	39,4	40,0	41,6	38,6	40,6	36,9	39,3	
			Realschulabschluss	24,1	18,2	22,9	14,0	17,3	22,8	25,9	
			Fachhochschulreife	9,1	6,4	7,7	5,2	5,3	11,6	9,9	
			Hochschulreife	22,1	19,8	20,8	18,8	19,3	21,8	22,9	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	4,9	13,4	6,4	19,6	14,9	6,2	2,1	
			Hauptschulabschluss	41,1	43,2	45,0	41,6	43,9	40,1	40,4	
			Realschulabschluss	21,3	17,5	21,5	14,0	16,4	22,8	22,6	
			Fachhochschulreife	10,1	6,6	7,7	5,6	5,7	10,7	11,3	
			Hochschulreife	22,6	19,3	19,5	19,1	19,1	20,2	23,6	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich		ohne Hauptschulabschluss	5,7	18,0	7,6	27,3	19,8	7,6	1,9		
		Hauptschulabschluss	37,8	36,7	38,1	35,5	37,4	33,2	38,1		
		Realschulabschluss	26,8	18,9	24,4	14,0	18,2	22,8	29,2		
	Fachhochschulreife	8,0	6,2	7,7	4,7	5,0	12,7	8,6			
	Hochschulreife	21,7	20,2	22,2	18,5	19,6	23,7	22,2			
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				
2009	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,6	8,0	4,7	12,9	8,5	7,4	4,5	
			Hauptschulabschluss	21,9	28,0	25,2	32,2	29,4	26,4	19,1	
			Realschulabschluss	30,3	29,9	32,6	25,7	27,6	32,5	30,5	
			Fachhochschulreife	12,0	9,7	12,0	6,3	8,2	11,6	13,0	
			Hochschulreife	30,3	24,4	25,4	22,9	26,3	22,1	33,0	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	5,5	7,2	(4,5)	(11,4)	(6,6)	(7,8)	4,7		
		Hauptschulabschluss	26,4	33,1	30,6	37,1	35,5	30,5	23,3		
		Realschulabschluss	30,3	28,7	32,0	23,5	26,0	31,7	31,1		
		Fachhochschulreife	11,1	9,2	10,6	(7,1)	(8,0)	10,6	12,0		
		Hochschulreife	26,6	21,7	22,3	20,8	23,8	19,4	28,9		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	5,7	8,9	(4,9)	14,4	10,3	(7,0)	4,2		
		Hauptschulabschluss	17,2	22,7	19,2	27,4	23,5	21,5	14,6		
		Realschulabschluss	30,2	31,0	33,4	27,8	29,2	33,5	29,9		
Fachhochschulreife		12,8	10,3	13,7	/	(8,4)	12,8	14,0			
Hochschulreife		34,1	27,2	28,8	24,9	28,6	25,2	37,3			
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund	
							Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland		
%												
Nordrhein- Westfalen	2009	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,1	13,8	7,2	20,3	15,6	5,9	2,2	
				Hauptschulabschluss	35,1	36,0	34,2	37,6	37,1	31,0	34,8	
				Realschulabschluss	25,2	21,0	26,3	15,9	19,4	28,1	26,6	
				Fachhochschulreife	10,2	7,3	9,0	5,7	6,3	11,8	11,2	
				Hochschulreife	24,4	21,9	23,3	20,5	21,6	23,1	25,3	
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
				männlich	ohne Hauptschulabschluss	4,8	12,3	7,2	17,3	13,8	6,3	2,3
					Hauptschulabschluss	37,2	39,4	38,1	40,6	40,8	33,9	36,4
					Realschulabschluss	22,4	20,2	24,9	15,6	18,4	27,2	23,1
		Fachhochschulreife	11,3		7,6	8,5	6,6	6,5	11,6	12,6		
		Hochschulreife	24,3		20,6	21,4	19,8	20,5	21,0	25,5		
		zusammen	100		100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	5,4	15,3	7,1	23,3	17,3	5,5	2,0		
			Hauptschulabschluss	33,0	32,6	30,4	34,7	33,6	27,4	33,2		
			Realschulabschluss	27,9	21,8	27,7	16,1	20,4	29,1	30,0		
			Fachhochschulreife	9,1	7,1	9,5	4,7	6,1	12,1	9,9		
			Hochschulreife	24,5	23,2	25,3	21,1	22,7	25,8	25,0		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011		18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,2	8,3	5,2	12,7	8,7	7,9	4,0
					Hauptschulabschluss	20,2	28,1	24,4	33,4	28,3	27,9	17,0
					Realschulabschluss	30,1	29,2	31,6	25,8	27,1	31,1	30,5
		Fachhochschulreife			12,7	10,9	13,5	7,3	10,9	11,0	13,5	
		Hochschulreife			31,7	23,5	25,3	20,9	24,9	22,2	35,0	
		zusammen			100	100	100	100	100	100	100	
		männlich			ohne Hauptschulabschluss	5,8	8,3	(5,5)	(12,6)	(7,8)	(8,7)	4,7
					Hauptschulabschluss	24,6	32,9	29,7	37,7	34,2	31,8	21,1
					Realschulabschluss	31,5	29,3	32,0	25,2	26,2	31,8	32,5
			Fachhochschulreife	11,4	9,9	12,1	/	(10,1)	9,7	12,0		
			mit Fach-/Hochschulreife	26,7	19,6	20,7	18,0	21,7	18,0	29,7		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	4,6	8,3	/	(12,7)	(9,6)	(6,8)	3,2		
			Hauptschulabschluss	15,6	22,7	17,9	28,9	22,6	22,8	13,0		
			Realschulabschluss	28,7	29,1	31,2	26,4	28,1	30,3	28,5		
			Fachhochschulreife	14,2	12,1	15,2	(8,1)	(11,7)	12,6	14,9		
			Hochschulreife	36,9	27,8	30,9	23,9	28,1	27,5	40,4		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
18 bis unter 65	insgesamt		ohne Hauptschulabschluss	5,1	13,8	7,3	20,0	15,4	6,4	2,2		
			Hauptschulabschluss	33,7	36,0	34,7	37,2	36,6	32,9	33,0		
			Realschulabschluss	25,5	21,0	26,1	16,3	19,7	27,5	26,9		
		Fachhochschulreife	10,6	7,6	9,3	6,0	6,8	11,5	11,7			
		Hochschulreife	25,1	21,6	22,7	20,6	21,6	21,6	26,3			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	4,8	12,0	6,9	16,9	13,3	6,4	2,4		
			Hauptschulabschluss	36,1	39,7	38,5	40,9	40,6	35,9	34,9		
			Realschulabschluss	22,6	20,4	24,6	16,4	18,8	27,2	23,3		
Fachhochschulreife	11,6		7,9	9,6	6,3	7,1	11,3	12,9				
Hochschulreife	24,9		20,0	20,4	19,5	20,2	19,2	26,5				
zusammen	100		100	100	100	100	100	100				
weiblich	ohne Hauptschulabschluss	5,3	15,7	7,7	23,0	17,4	6,3	1,9				
	Hauptschulabschluss	31,3	32,2	30,7	33,6	32,7	29,1	31,0				
	Realschulabschluss	28,3	21,5	27,6	16,1	20,4	27,9	30,5				
	Fachhochschulreife	9,7	7,3	9,0	5,8	6,5	11,8	10,5				
	Hochschulreife	25,4	23,2	25,0	21,6	22,9	24,9	26,1				
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100				

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Rheinland- Pfalz	2005	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,8	/	/	/	/	/	(3,1)
				Hauptschulabschluss	30,4	38,3	36,9	40,4	39,1	(36,8)	27,8
				Realschulabschluss	34,7	32,2	38,8	(22,7)	31,7	(33,1)	35,6
				Fachhochschulreife	5,8	/	/	/	/	/	6,5
				Hochschulreife	25,3	20,0	(17,9)	(23,0)	21,2	/	27,1
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	(3,7)	/	/	/	/	/	/	
			Hauptschulabschluss	36,6	43,3	44,9	(41,3)	(39,9)	(48,9)	34,2	
			Realschulabschluss	29,6	28,7	(35,0)	/	(28,1)	/	30,0	
			Fachhochschulreife	(5,6)	/	/	/	/	/	(6,2)	
			Hochschulreife	24,5	(18,5)	/	/	(23,2)	/	26,6	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	(3,9)	/	/	/	/	/	/	
			Hauptschulabschluss	24,0	32,7	(28,8)	(39,2)	(38,4)	/	21,2	
			Realschulabschluss	40,1	36,2	(42,6)	/	(35,3)	/	41,4	
	Fachhochschulreife		(6,0)	/	/	/	/	/	(6,7)		
	Hochschulreife		26,1	(21,6)	/	/	/	/	27,5		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,3	10,5	(4,0)	16,8	11,3	/	1,8	
			Hauptschulabschluss	45,2	42,7	42,9	42,5	42,9	41,3	45,8	
			Realschulabschluss	25,6	22,8	29,8	16,0	22,2	26,0	26,2	
			Fachhochschulreife	5,7	4,3	4,7	(4,0)	4,2	/	6,0	
			Hochschulreife	20,2	19,7	18,7	20,7	19,3	22,2	20,3	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,3	8,7	/	13,6	9,4	/	2,0	
			Hauptschulabschluss	47,3	47,1	48,0	46,3	47,0	47,5	47,4	
			Realschulabschluss	20,8	20,4	26,4	15,0	19,9	(22,9)	20,9	
			Fachhochschulreife	7,3	4,8	(5,2)	(4,5)	(5,1)	/	7,9	
			Hochschulreife	21,2	19,0	17,1	20,6	18,7	(20,6)	21,8	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich		ohne Hauptschulabschluss	3,4	12,3	(4,6)	20,4	13,3	/	1,5		
		Hauptschulabschluss	43,1	38,0	37,9	38,2	38,8	(32,7)	44,2		
		Realschulabschluss	30,3	25,2	33,1	17,1	24,5	(30,3)	31,4		
	Fachhochschulreife	4,1	(3,9)	/	/	(3,4)	/	4,1			
	Hochschulreife	19,1	20,5	20,2	20,8	19,9	(24,4)	18,8			
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				
2009	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	4,2	/	/	/	/	/	(3,4)	
			Hauptschulabschluss	27,9	34,8	34,1	35,8	32,5	38,7	25,7	
			Realschulabschluss	33,8	29,1	33,9	(21,9)	31,1	(25,8)	35,3	
			Fachhochschulreife	6,6	(8,4)	/	/	/	/	6,0	
			Hochschulreife	27,5	21,2	(20,1)	(23,0)	(20,4)	(22,5)	29,5	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	(5,0)	/	/	/	/	/	(4,7)		
		Hauptschulabschluss	32,8	39,2	(39,3)	(39,0)	(35,9)	(44,0)	30,6		
		Realschulabschluss	32,3	29,1	(30,5)	/	(30,5)	/	33,5		
		Fachhochschulreife	6,9	/	/	/	/	/	(6,3)		
		Hochschulreife	22,9	(17,1)	/	/	/	/	25,0		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		Hauptschulabschluss	22,8	(29,4)	/	/	(28,6)	/	21,0		
		Realschulabschluss	35,4	(29,1)	(38,6)	/	(31,8)	/	37,2		
Fachhochschulreife		(6,3)	/	/	/	/	/	(5,8)			
Hochschulreife		32,2	(26,4)	/	/	(26,2)	/	33,9			
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hintergrund
							Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Rheinland-Pfalz	2009	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,6	9,8	5,1	14,4	10,5	/	2,1
				Hauptschulabschluss	41,1	38,9	37,5	40,3	39,4	36,3	41,6
				Realschulabschluss	27,2	23,8	30,9	16,6	23,4	25,8	28,0
				Fachhochschulreife	6,8	5,7	6,6	4,9	5,0	(9,7)	7,1
				Hochschulreife	21,4	21,9	19,9	23,8	21,7	22,6	21,3
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,8	8,7	(4,9)	12,6	9,4	/	2,6	
			Hauptschulabschluss	43,6	42,2	42,3	42,1	43,5	36,0	44,0	
			Realschulabschluss	22,9	22,0	26,8	17,2	21,2	26,1	23,1	
			Fachhochschulreife	8,2	6,2	(7,5)	(5,0)	5,3	/	8,6	
			Hochschulreife	21,5	20,8	18,4	23,2	20,6	(21,8)	21,7	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,4	10,9	(5,4)	16,3	11,6	/	1,6	
			Hauptschulabschluss	38,4	35,4	32,4	38,5	35,2	36,7	39,2	
			Realschulabschluss	31,5	25,6	35,2	16,0	25,7	(25,3)	32,9	
	Fachhochschulreife		5,4	5,2	(5,6)	(4,8)	(4,7)	/	5,5		
	Hochschulreife		21,3	22,9	21,4	24,5	22,8	(23,9)	20,9		
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
	2011	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	4,3	/	/	/	/	/	(4,1)
				Hauptschulabschluss	24,4	32,7	(25,5)	43,1	32,3	(33,2)	22,0
				Realschulabschluss	34,4	31,9	38,9	(21,7)	29,2	35,1	35,2
				Fachhochschulreife	7,7	/	/	/	/	/	7,8
				Hochschulreife	29,2	23,1	(23,6)	(22,3)	(26,5)	(18,9)	30,9
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	(5,1)	/	/	/	/	/	(5,3)
				Hauptschulabschluss	29,2	39,2	(33,4)	(47,5)	(37,3)	(41,3)	26,2
				Realschulabschluss	33,4	30,6	(37,5)	/	(27,9)	(33,6)	34,2
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	
			Hauptschulabschluss	19,2	(25,1)	/	/	/	/	17,6	
			Realschulabschluss	35,6	(33,4)	(40,5)	/	(30,6)	/	36,2	
			Fachhochschulreife	9,0	/	/	/	/	/	(8,7)	
			Hochschulreife	32,8	(25,8)	/	/	/	/	34,6	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
18 bis unter 65		insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,6	9,4	(4,1)	14,8	9,7	/	2,1	
			Hauptschulabschluss	38,9	36,9	34,4	39,5	37,0	36,2	39,4	
			Realschulabschluss	26,9	25,0	33,5	16,3	24,4	29,3	27,3	
	Fachhochschulreife		7,8	5,7	6,9	4,4	5,4	/	8,4		
	Hochschulreife		22,8	23,0	21,1	25,0	23,5	19,6	22,8		
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,6	7,9	/	11,9	8,4	/	2,5		
		Hauptschulabschluss	41,5	42,8	40,5	45,1	42,8	42,8	41,2		
		Realschulabschluss	22,7	22,6	29,4	15,7	21,6	(28,9)	22,7		
weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,5	10,9	/	17,9	11,1	/	1,7			
	Hauptschulabschluss	36,2	30,8	28,1	33,6	31,2	(27,5)	37,5			
	Realschulabschluss	31,1	27,4	37,6	16,9	27,1	(29,9)	32,0			
	Fachhochschulreife	6,4	5,4	(7,2)	/	5,0	/	6,7			
	Hochschulreife	22,7	25,4	23,0	27,9	25,6	(24,0)	22,1			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Saarland	2005	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	(9,1)	/	/	/	/	/	/
				Hauptschulabschluss	31,9	(42,2)	/	/	/	/	27,7
				Realschulabschluss	29,2	(31,8)	/	/	/	/	28,1
				Fachhochschulreife	(9,9)	/	/	/	/	/	(10,9)
				Hochschulreife	20,0	/	/	/	/	/	23,7
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	
			Hauptschulabschluss	39,1	(47,4)	/	/	/	/	(35,3)	
			Realschulabschluss	(27,4)	/	/	/	/	/	(29,0)	
			Fachhochschulreife	/	/	/	/	/	/	/	
			Hochschulreife	/	/	/	/	/	/	/	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	
			Hauptschulabschluss	(24,5)	/	/	/	/	/	(20,6)	
			Realschulabschluss	31,0	/	/	/	/	/	(27,2)	
	Fachhochschulreife		/	/	/	/	/	/	/		
	Hochschulreife		(26,7)	/	/	/	/	/	(32,1)		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	5,6	14,2	/	20,4	16,4	/	3,6	
			Hauptschulabschluss	48,1	41,0	38,9	42,8	40,8	(42,0)	49,7	
			Realschulabschluss	22,1	23,5	31,5	17,0	21,1	(34,4)	21,7	
			Fachhochschulreife	8,1	(6,5)	/	/	(6,3)	/	8,5	
			Hochschulreife	16,1	14,8	(16,7)	(13,2)	15,3	/	16,4	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	5,6	(13,0)	/	(17,2)	(16,4)	/	(3,9)	
			Hauptschulabschluss	49,4	43,3	39,4	46,5	40,8	(53,2)	50,8	
			Realschulabschluss	19,5	22,8	(30,3)	(16,7)	21,1	/	18,7	
			Fachhochschulreife	9,3	/	/	/	/	/	9,9	
			Hochschulreife	16,2	(13,7)	/	/	(14,5)	/	16,8	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich		ohne Hauptschulabschluss	5,6	(15,3)	/	(23,7)	(16,5)	/	(3,4)		
		Hauptschulabschluss	46,7	38,7	38,4	38,9	40,9	/	48,6		
		Realschulabschluss	24,7	24,3	(32,6)	(17,4)	21,2	/	24,8		
	Fachhochschulreife	6,9	/	/	/	/	/	7,2			
	Hochschulreife	16,0	(15,9)	/	/	(16,1)	/	16,0			
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				
2009	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/		
			Hauptschulabschluss	26,8	(33,5)	/	/	/	/	24,2	
			Realschulabschluss	28,3	/	/	/	/	/	30,1	
			Fachhochschulreife	(12,0)	/	/	/	/	/	(13,6)	
			Hochschulreife	27,3	(26,0)	/	/	/	/	27,8	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		Hauptschulabschluss	28,6	/	/	/	/	/	(27,5)		
		Realschulabschluss	27,5	/	/	/	/	/	(26,8)		
		Fachhochschulreife	/	/	/	/	/	/	/		
		Hochschulreife	(25,4)	/	/	/	/	/	(27,2)		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		Hauptschulabschluss	(24,6)	/	/	/	/	/	/		
		Realschulabschluss	(29,3)	/	/	/	/	/	(34,1)		
Fachhochschulreife		/	/	/	/	/	/	/			
Hochschulreife		(29,6)	/	/	/	/	/	(28,6)			
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Saarland	2009	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	4,2	11,2	/	17,5	12,7	/	2,6
				Hauptschulabschluss	43,5	36,2	34,2	37,9	35,1	(40,8)	45,2
				Realschulabschluss	24,0	20,4	25,3	16,3	21,1	/	24,9
				Fachhochschulreife	9,7	(8,0)	(11,9)	/	(7,3)	/	10,1
				Hochschulreife	18,5	24,2	25,0	23,5	23,8	(25,6)	17,2
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	4,6	(12,0)	/	(19,0)	(13,8)	/	(3,0)	
			Hauptschulabschluss	44,6	38,3	39,4	37,3	34,8	(50,6)	46,0	
			Realschulabschluss	20,5	19,7	(25,9)	/	(20,1)	/	20,6	
			Fachhochschulreife	11,0	/	/	/	/	/	11,7	
			Hochschulreife	19,3	22,3	(19,6)	(24,4)	23,3	/	18,7	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,8	(10,5)	/	(16,1)	(11,6)	/	(2,2)	
			Hauptschulabschluss	42,4	34,2	(29,1)	38,5	35,3	/	44,4	
			Realschulabschluss	27,7	21,0	(24,8)	(17,9)	22,0	/	29,3	
	Fachhochschulreife		8,4	/	/	/	/	/	8,5		
	Hochschulreife		17,6	26,0	(30,0)	(22,5)	24,2	/	15,6		
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
	2011	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/
				Hauptschulabschluss	27,0	(28,2)	/	/	/	/	26,5
				Realschulabschluss	26,8	(26,7)	/	/	/	/	26,8
				Fachhochschulreife	(13,5)	/	/	/	/	/	(13,7)
				Hochschulreife	28,5	(26,8)	/	/	/	/	29,1
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	
			Hauptschulabschluss	36,1	/	/	/	/	/	(34,9)	
			Realschulabschluss	(25,6)	/	/	/	/	/	(23,5)	
			Fachhochschulreife	/	/	/	/	/	/	/	
			mit Fach-/Hochschulreife	(22,6)	/	/	/	/	/	(24,3)	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
weiblich		ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		Hauptschulabschluss	(17,3)	/	/	/	/	/	/		
		Realschulabschluss	(28,0)	/	/	/	/	/	(30,1)		
	Fachhochschulreife	(16,9)	/	/	/	/	/	/			
	Hochschulreife	34,6	/	/	/	/	/	(34,0)			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	4,6	10,3	/	15,3	11,1	/	3,3		
		Hauptschulabschluss	42,0	37,3	31,2	42,1	36,4	(41,6)	43,0		
		Realschulabschluss	23,9	20,9	30,2	(13,6)	20,0	(25,3)	24,6		
		Fachhochschulreife	10,7	(7,4)	(10,6)	/	(7,1)	/	11,5		
		Hochschulreife	18,8	24,1	24,1	24,2	25,3	/	17,6		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	5,0	(8,7)	/	/	/	/	4,1		
		Hauptschulabschluss	44,3	40,4	(35,4)	44,8	39,2	(45,3)	45,2		
		Realschulabschluss	20,7	21,6	(29,2)	/	(19,9)	/	20,6		
		Fachhochschulreife	11,6	/	/	/	/	/	12,5		
		Hochschulreife	18,3	21,4	(22,1)	(20,7)	23,4	/	17,6		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	4,2	(11,8)	/	(16,8)	(12,9)	/	(2,4)		
		Hauptschulabschluss	39,5	34,2	(26,7)	39,6	33,9	/	40,8		
		Realschulabschluss	27,1	20,3	(31,2)	/	20,1	/	28,7		
Fachhochschulreife		9,8	/	/	/	/	/	10,5			
Hochschulreife		19,4	26,9	(26,1)	(27,4)	27,0	/	17,6			
zusammen		100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Schleswig- Holstein	2005	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	(4,9)	/	/	/	/	/	(3,6)
				Hauptschulabschluss	28,2	(31,3)	(33,1)	/	(33,6)	/	27,6
				Realschulabschluss	38,1	(30,1)	(31,9)	/	(30,7)	/	39,7
				Fachhochschulreife	6,5	/	/	/	/	/	6,6
				Hochschulreife	22,4	(21,8)	/	/	/	/	22,5
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	(5,2)	/	/	/	/	/	/	/
			Hauptschulabschluss	35,1	(43,1)	/	/	/	/	/	33,7
			Realschulabschluss	35,4	/	/	/	/	/	/	37,1
			Fachhochschulreife	(6,1)	/	/	/	/	/	/	(6,3)
			Hochschulreife	18,2	/	/	/	/	/	/	18,5
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	/
			Hauptschulabschluss	20,5	/	/	/	/	/	/	20,6
			Realschulabschluss	41,1	(34,1)	/	/	/	/	/	42,7
	Fachhochschulreife		(6,9)	/	/	/	/	/	/	/	
	Hochschulreife		27,1	/	/	/	/	/	/	27,1	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100		
	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,5	12,7	(6,5)	18,5	13,3	/	2,2	
			Hauptschulabschluss	37,2	31,2	32,0	30,5	32,0	(26,4)	38,0	
			Realschulabschluss	33,2	28,3	33,6	23,4	27,7	32,1	33,9	
			Fachhochschulreife	7,5	5,3	(6,5)	/	(4,7)	/	7,8	
			Hochschulreife	18,6	22,4	21,3	23,4	22,3	(23,1)	18,0	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,7	12,8	/	(18,4)	13,4	/	2,4	
			Hauptschulabschluss	39,3	32,9	35,8	30,2	34,0	/	40,2	
			Realschulabschluss	28,7	27,2	29,9	24,6	26,8	(29,7)	28,9	
			Fachhochschulreife	9,3	(5,5)	/	/	/	/	9,8	
			Hochschulreife	19,0	21,6	20,0	23,1	20,8	/	18,6	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,4	12,7	/	18,7	13,2	/	2,0	
			Hauptschulabschluss	35,0	29,5	28,1	30,7	30,1	/	35,8	
			Realschulabschluss	37,7	29,4	37,3	22,1	28,6	/	38,9	
Fachhochschulreife			5,7	(5,2)	/	/	/	/	5,8		
Hochschulreife			18,2	23,2	22,7	23,8	23,7	/	17,5		
zusammen		100	100	100	100	100	100	100			
2009	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	(4,9)	/	/	/	/	/	(3,8)	
			Hauptschulabschluss	21,8	(26,3)	(28,2)	/	(24,8)	/	20,9	
			Realschulabschluss	38,4	33,5	(36,5)	/	(33,5)	/	39,4	
			Fachhochschulreife	8,2	/	/	/	/	/	8,4	
			Hochschulreife	26,7	(23,0)	/	/	/	/	27,5	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	(5,0)	/	/	/	/	/	/		
		Hauptschulabschluss	25,2	(30,1)	/	/	/	/	24,1		
		Realschulabschluss	36,7	(29,5)	/	/	/	/	38,3		
		Fachhochschulreife	(7,5)	/	/	/	/	/	(7,7)		
		Hochschulreife	25,6	/	/	/	/	/	26,3		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		Hauptschulabschluss	18,1	/	/	/	/	/	17,5		
		Realschulabschluss	40,3	(38,6)	/	/	/	/	40,5		
		Fachhochschulreife	(8,9)	/	/	/	/	/	(9,2)		
		Hochschulreife	28,0	/	/	/	/	/	28,7		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Schleswig- Holstein	2009	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,5	10,6	(5,3)	16,0	11,5	/	2,4
				Hauptschulabschluss	33,3	32,1	31,2	33,1	32,2	(31,5)	33,5
				Realschulabschluss	33,7	27,0	34,3	19,4	26,4	(30,5)	34,7
				Fachhochschulreife	7,8	5,9	(6,3)	(5,5)	5,3	/	8,1
				Hochschulreife	21,7	24,4	22,9	26,0	24,6	(23,2)	21,3
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
				männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,5	10,0	/	(15,5)	10,7	/
		Hauptschulabschluss	36,5	37,3	37,4	37,1	36,3	(43,1)	36,4		
		Realschulabschluss	29,0	24,2	31,5	(16,4)	24,4	/	29,7		
		Fachhochschulreife	9,4	(7,0)	/	/	(7,0)	/	9,8		
		Hochschulreife	21,6	21,5	19,5	23,7	21,6	/	21,6		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,5	11,2	/	(16,4)	12,2	/	2,3	
		Hauptschulabschluss	30,2	27,0	24,6	29,3	28,3	/	30,7		
	Realschulabschluss	38,4	29,7	37,2	22,3	28,3	(39,8)	39,7			
	Fachhochschulreife	6,1	(4,8)	/	/	/	/	6,3			
	Hochschulreife	21,8	27,4	26,4	28,3	27,6	/	21,0			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	2011	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	(4,8)	/	/	/	/	/	(4,6)
				Hauptschulabschluss	24,1	(31,4)	(29,2)	/	(30,6)	/	22,9
				Realschulabschluss	37,7	(31,8)	(35,5)	/	(31,3)	/	38,7
				Fachhochschulreife	7,3	/	/	/	/	/	7,2
				Hochschulreife	26,1	(23,5)	/	/	/	/	26,6
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
				männlich	ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/
		Hauptschulabschluss	26,5	(40,1)	/	/	/	/	24,3		
		Realschulabschluss	36,7	/	/	/	/	/	38,9		
		Fachhochschulreife	(8,5)	/	/	/	/	/	(8,3)		
mit Fach-/Hochschulreife		23,7	/	/	/	/	/	24,2			
zusammen		100	100	100	100	100	100	100			
weiblich		ohne Hauptschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
Hauptschulabschluss		21,4	/	/	/	/	/	21,4			
Realschulabschluss	38,8	(41,2)	/	/	/	/	38,4				
Fachhochschulreife	(5,9)	/	/	/	/	/	/				
Hochschulreife	28,9	/	/	/	/	/	29,3				
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				
18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,5	10,8	(5,5)	16,8	11,5	/	2,5		
		Hauptschulabschluss	31,8	29,2	28,3	30,1	29,7	(24,7)	32,1		
		Realschulabschluss	33,8	26,5	32,0	20,3	26,0	(31,0)	34,8		
		Fachhochschulreife	8,5	8,0	(8,6)	(7,2)	7,7	/	8,5		
		Hochschulreife	22,5	25,5	25,5	25,5	25,2	(28,7)	22,0		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,7	10,7	/	(16,2)	11,2	/	2,7	
	Hauptschulabschluss	34,4	33,4	31,8	35,2	34,3	/	34,6			
	Realschulabschluss	29,7	23,2	28,8	(16,5)	22,8	/	30,6			
	Fachhochschulreife	10,2	(9,4)	(10,5)	/	(9,0)	/	10,3			
	Hochschulreife	21,9	23,3	22,9	23,9	22,7	/	21,7			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,4	11,0	/	(17,3)	11,8	/	2,2		
	Hauptschulabschluss	29,1	25,3	24,8	25,7	25,5	/	29,6			
Realschulabschluss	37,9	29,6	35,3	23,6	28,9	/	39,1				
Fachhochschulreife	6,7	(6,6)	/	/	(6,5)	/	6,7				
Hochschulreife	23,0	27,6	28,1	27,0	27,4	/	22,3				
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Neue Bundesländer	2005	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2,7	/	/	/	/	/	2,5
				Hauptschulabschluss	15,7	17,5	(21,0)	/	(16,4)	/	15,6
				Realschulabschluss	51,7	42,1	48,2	(35,4)	41,6	(44,0)	52,2
				Fachhochschulreife	3,8	/	/	/	/	/	3,8
				Hochschulreife	26,2	32,5	(23,1)	43,0	33,8	/	25,9
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,2	/	/	/	/	/	2,9	
			Hauptschulabschluss	19,5	(23,1)	/	/	/	/	19,4	
			Realschulabschluss	51,7	39,2	(44,9)	/	(34,5)	/	52,3	
			Fachhochschulreife	3,5	/	/	/	/	/	3,5	
			Hochschulreife	22,1	(26,1)	/	/	(31,2)	/	21,9	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	2,0	/	/	/	/	/	(2,0)	
			Hauptschulabschluss	11,2	/	/	/	/	/	11,1	
			Realschulabschluss	51,6	44,7	(52,1)	(38,8)	46,8	/	52,1	
			Fachhochschulreife	4,1	/	/	/	/	/	4,2	
			Hochschulreife	31,0	38,0	/	(46,3)	(35,6)	/	30,6	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	1,4	5,0	/	6,9	5,2	/	1,2	
			Hauptschulabschluss	15,0	21,8	24,8	19,8	22,1	(18,1)	14,7	
			Realschulabschluss	60,8	33,9	44,9	26,5	32,8	47,6	62,1	
			Fachhochschulreife	3,8	5,7	(5,3)	6,0	5,9	/	3,8	
			Hochschulreife	18,9	33,6	22,9	40,8	33,9	(29,1)	18,2	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	1,7	5,4	/	(6,6)	5,7	/	1,5	
			Hauptschulabschluss	15,7	23,5	26,5	21,9	23,6	/	15,3	
			Realschulabschluss	59,6	31,6	41,9	25,9	30,0	(50,5)	61,1	
			Fachhochschulreife	3,8	5,3	/	(5,3)	5,5	/	3,7	
			Hochschulreife	19,2	34,1	22,9	40,3	35,2	/	18,4	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1,1	(4,4)	/	(7,4)	(4,6)	/	0,9	
			Hauptschulabschluss	14,3	19,6	23,1	16,6	20,2	/	14,1	
			Realschulabschluss	62,0	36,9	48,0	27,4	36,4	/	63,1	
			Fachhochschulreife	3,9	6,3	/	(7,1)	6,4	/	3,8	
			Hochschulreife	18,7	32,9	22,9	41,5	32,3	/	18,0	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
2009	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2,3	/	/	/	/	/	2,2	
			Hauptschulabschluss	16,1	29,2	(33,1)	(23,9)	30,4	/	15,5	
			Realschulabschluss	47,9	31,8	(31,9)	(31,6)	30,9	/	48,7	
			Fachhochschulreife	4,8	/	/	/	/	/	4,8	
			Hochschulreife	28,8	31,5	(29,4)	(34,3)	29,3	(37,1)	28,7	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	2,9	/	/	/	/	/	2,7		
		Hauptschulabschluss	19,5	(33,9)	(35,1)	/	(37,6)	/	18,8		
		Realschulabschluss	49,4	(31,4)	(35,5)	/	(27,8)	/	50,3		
		Fachhochschulreife	4,0	/	/	/	/	/	4,0		
		Hochschulreife	24,3	(26,5)	/	/	/	/	24,1		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	(1,8)	/	/	/	/	/	(1,7)		
		Hauptschulabschluss	12,2	(23,3)	/	/	/	/	11,6		
		Realschulabschluss	46,3	(32,2)	/	/	(34,6)	/	47,0		
		Fachhochschulreife	5,7	/	/	/	/	/	5,8		
		Hochschulreife	34,1	(37,9)	/	/	(34,5)	/	34,0		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Neue Bundesländer	2009	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	1,2	4,2	/	5,9	4,5	/	1,0
				Hauptschulabschluss	11,1	23,9	22,9	24,5	24,6	(16,5)	10,5
				Realschulabschluss	62,9	32,1	40,4	27,2	31,9	34,1	64,4
				Fachhochschulreife	4,1	4,5	(5,9)	(3,7)	4,6	/	4,1
				Hochschulreife	20,6	35,2	29,3	38,7	34,4	44,8	19,9
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	1,4	4,9	/	(6,5)	(5,2)	/	1,2	
			Hauptschulabschluss	12,9	27,2	26,3	27,6	28,1	/	12,2	
			Realschulabschluss	61,6	31,6	40,3	26,9	31,2	(36,8)	63,2	
			Fachhochschulreife	4,1	(4,0)	/	/	(4,1)	/	4,1	
			Hochschulreife	20,0	32,3	25,8	35,8	31,5	(40,4)	19,3	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1,0	(3,4)	/	(5,0)	(3,6)	/	0,9		
		Hauptschulabschluss	9,2	19,8	19,0	20,3	20,2	/	8,7		
		Realschulabschluss	64,3	32,7	40,5	27,6	32,9	/	65,7		
		Fachhochschulreife	4,2	(5,2)	/	/	(5,3)	/	4,1		
		Hochschulreife	21,4	39,0	33,3	42,6	38,0	(51,3)	20,6		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	2,4	/	/	/	/	/	2,3
				Hauptschulabschluss	14,9	(13,6)	/	/	(16,0)	/	15,0
				Realschulabschluss	46,1	37,8	43,3	(31,3)	36,8	/	46,5
				Fachhochschulreife	4,8	/	/	/	/	/	4,8
				Hochschulreife	31,8	40,6	(35,5)	(46,6)	39,4	/	31,3
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Hauptschulabschluss	2,7	/	/	/	/	/	2,7		
		Hauptschulabschluss	18,6	/	/	/	/	/	18,7		
		Realschulabschluss	47,4	39,1	(42,5)	/	(39,1)	/	47,9		
		Fachhochschulreife	4,4	/	/	/	/	/	4,4		
		mit Fach-/Hochschulreife	26,8	(35,3)	/	/	(31,5)	/	26,3		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Hauptschulabschluss	(2,0)	/	/	/	/	/	(1,9)			
	Hauptschulabschluss	10,6	/	/	/	/	/	10,7			
	Realschulabschluss	44,6	(36,0)	/	/	(33,8)	/	45,0			
	Fachhochschulreife	5,2	/	/	/	/	/	5,3			
	Hochschulreife	37,6	(48,0)	/	/	(49,6)	/	37,1			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	1,1	(2,5)	/	(3,4)	(2,6)	/	1,1		
		Hauptschulabschluss	15,4	23,3	20,7	24,8	24,1	/	15,1		
		Realschulabschluss	57,7	33,3	41,8	28,6	32,6	(43,9)	58,8		
		Fachhochschulreife	4,4	5,1	(7,4)	(3,8)	5,1	/	4,4		
		Hochschulreife	21,3	35,8	29,2	39,3	35,6	(39,2)	20,6		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	1,3	(2,7)	/	/	(2,8)	/	1,2		
		Hauptschulabschluss	17,7	27,6	25,1	28,8	28,8	/	17,2		
		Realschulabschluss	56,3	33,7	41,9	29,6	33,0	(42,5)	57,4		
		Fachhochschulreife	4,3	(4,9)	(7,8)	/	(4,9)	/	4,3		
		Hochschulreife	20,5	31,2	23,9	34,8	30,5	(39,6)	19,9		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Hauptschulabschluss	1,0	/	/	/	/	/	0,9			
	Hauptschulabschluss	13,1	18,2	16,1	19,5	18,6	/	12,8			
	Realschulabschluss	59,2	32,8	41,7	27,4	32,2	/	60,4			
	Fachhochschulreife	4,6	(5,3)	/	/	(5,5)	/	4,6			
	Hochschulreife	22,2	41,3	34,8	45,3	41,4	/	21,3			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevöl- kerung insge- sam	Mit Migra- tions- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migra- tions- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Deutschland	2005	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	4,0	7,5	4,2	11,5	8,8	5,3	2,9
				Hauptschulabschluss	25,3	35,7	33,8	38,0	36,2	34,8	21,9
			Realschulabschluss	37,8	29,7	34,6	23,5	28,4	31,8	40,4	
			Fachhochschulreife	6,6	5,8	6,5	4,9	5,2	6,7	6,8	
			Hochschulreife	26,4	21,4	20,8	22,1	21,4	21,5	27,9	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	4,1	7,2	4,8	10,4	8,3	5,6	3,1
				Hauptschulabschluss	30,1	40,8	39,6	42,4	41,7	39,5	26,8
		Realschulabschluss		36,5	28,0	31,4	23,4	26,0	30,9	39,2	
		Fachhochschulreife		6,1	4,9	5,5	4,2	4,4	5,7	6,5	
		Hochschulreife		23,1	19,1	18,7	19,6	19,7	18,3	24,3	
		zusammen		100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,9	7,7	3,6	12,6	9,2	5,0	2,6	
			Hauptschulabschluss	20,1	30,4	27,4	33,9	31,1	29,0	16,6	
			Realschulabschluss	39,2	31,4	38,2	23,6	30,6	32,8	41,8	
			Fachhochschulreife	7,1	6,7	7,7	5,5	6,0	7,9	7,2	
	Hochschulreife		29,8	23,8	23,1	24,5	23,0	25,3	31,9		
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,6	12,2	5,4	17,8	13,5	5,2	1,6	
			Hauptschulabschluss	35,2	38,8	38,4	39,1	39,1	36,9	34,4	
			Realschulabschluss	33,1	21,4	27,8	16,2	20,3	27,6	35,9	
			Fachhochschulreife	6,2	5,1	6,2	4,2	4,7	7,2	6,5	
			Hochschulreife	21,8	22,5	22,2	22,7	22,4	23,2	21,6	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
			männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,5	10,7	5,2	15,0	11,8	4,7	1,8
				Hauptschulabschluss	37,0	42,0	41,9	42,1	42,3	40,4	35,8
		Realschulabschluss		29,8	20,2	25,3	16,2	19,0	26,3	32,1	
		Fachhochschulreife		7,3	5,4	6,5	4,5	5,0	7,1	7,8	
		Hochschulreife		22,4	21,8	21,2	22,2	21,8	21,5	22,5	
		zusammen		100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,8	13,9	5,6	20,8	15,2	5,7	1,5	
			Hauptschulabschluss	33,4	35,5	34,9	36,0	35,9	32,5	32,9	
Realschulabschluss			36,4	22,7	30,3	16,3	21,6	29,3	39,6		
Fachhochschulreife			5,2	4,8	6,0	3,8	4,4	7,2	5,3		
Hochschulreife	21,2		23,2	23,3	23,2	22,9	25,3	20,8			
zusammen	100		100	100	100	100	100	100			
2009	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,9	6,8	4,3	10,4	7,5	5,9	3,0	
			Hauptschulabschluss	22,3	30,8	28,1	34,5	30,8	30,7	19,7	
		Realschulabschluss	37,0	30,6	34,8	24,4	28,6	33,0	39,0		
		Fachhochschulreife	7,6	6,7	7,9	4,9	6,2	7,2	7,9		
		Hochschulreife	29,2	25,2	24,9	25,7	26,8	23,1	30,4		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	4,1	6,5	4,5	9,4	7,1	5,7	3,3	
			Hauptschulabschluss	27,1	36,2	34,3	39,1	36,9	35,5	24,2	
	Realschulabschluss		36,3	28,9	32,9	23,1	26,3	32,0	38,6		
	Fachhochschulreife		7,1	6,2	7,0	5,1	6,1	6,3	7,3		
	Hochschulreife		25,5	22,1	21,4	23,2	23,6	20,4	26,5		
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,6	7,2	4,1	11,4	7,9	6,1	2,5		
		Hauptschulabschluss	17,2	24,8	21,2	29,7	24,7	24,8	14,8		
		Realschulabschluss	37,8	32,3	37,0	25,8	31,0	34,2	39,5		
		Fachhochschulreife	8,2	7,2	8,9	4,8	6,3	8,3	8,6		
Hochschulreife		33,2	28,6	28,8	28,3	30,0	26,5	34,6			
zusammen		100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Abschlussart	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrations- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrations- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Deutschland	2009	18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,4	10,3	5,2	14,7	11,4	4,7	1,6
				Hauptschulabschluss	31,2	35,9	33,5	38,0	36,5	33,1	30,0
				Realschulabschluss	34,3	22,9	29,3	17,3	21,6	29,6	37,1
				Fachhochschulreife	7,2	5,8	7,3	4,5	5,3	8,3	7,5
				Hochschulreife	24,1	25,1	24,7	25,4	25,2	24,3	23,8
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,2	9,1	5,1	12,5	10,1	4,7	1,8	
			Hauptschulabschluss	33,5	39,6	37,6	41,4	40,2	37,1	32,0	
			Realschulabschluss	31,0	21,7	27,1	16,9	20,3	27,9	33,4	
			Fachhochschulreife	8,2	6,1	7,3	5,0	5,6	8,2	8,8	
			Hochschulreife	24,0	23,5	22,8	24,2	23,8	22,2	24,1	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,5	11,5	5,2	17,0	12,7	4,7	1,4	
			Hauptschulabschluss	28,7	32,2	29,4	34,6	32,9	28,3	27,9	
			Realschulabschluss	37,5	24,2	31,5	17,7	22,8	31,8	40,9	
			Fachhochschulreife	6,1	5,6	7,3	4,1	5,1	8,4	6,3	
			Hochschulreife	24,1	26,6	26,6	26,6	26,6	26,8	23,5	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	2011	18 bis unter 25	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,6	6,1	4,1	8,7	6,0	6,2	2,9
				Hauptschulabschluss	21,1	29,6	25,9	34,5	28,6	30,8	18,7
				Realschulabschluss	35,6	30,6	35,1	24,6	29,1	32,2	37,0
				Fachhochschulreife	8,3	7,9	9,6	5,6	7,6	8,3	8,4
				Hochschulreife	31,4	25,9	25,3	26,6	28,7	22,6	33,0
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Hauptschulabschluss	4,0	6,0	4,5	8,1	5,2	6,9	3,4	
			Hauptschulabschluss	25,6	34,9	31,4	39,7	34,2	35,6	22,8	
			Realschulabschluss	35,4	29,4	34,2	22,8	28,3	30,5	37,1	
			Fachhochschulreife	7,8	7,1	8,4	5,4	6,8	7,5	8,0	
			mit Fach-/Hochschulreife	27,2	22,5	21,5	24,0	25,5	19,5	28,6	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,2	6,1	3,7	9,2	6,8	5,2	2,4	
			Hauptschulabschluss	16,4	23,8	19,6	29,1	23,0	24,8	14,3	
			Realschulabschluss	35,8	31,9	36,2	26,4	30,0	34,3	36,9	
			Fachhochschulreife	8,8	8,7	11,0	5,8	8,3	9,2	8,8	
			Hochschulreife	35,8	29,5	29,6	29,4	31,9	26,4	37,6	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
18 bis unter 65	insgesamt	ohne Hauptschulabschluss	3,4	10,4	5,0	14,9	11,3	5,3	1,6		
		Hauptschulabschluss	30,6	34,7	32,6	36,4	34,7	34,4	29,5		
		Realschulabschluss	33,3	23,5	30,3	17,8	22,4	29,8	35,7		
		Fachhochschulreife	7,7	6,2	7,8	4,8	5,7	8,7	8,1		
		Hochschulreife	25,1	25,3	24,3	26,1	25,9	21,8	25,1		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Hauptschulabschluss	3,2	9,1	4,9	12,6	9,8	5,3	1,8		
		Hauptschulabschluss	33,2	38,7	36,8	40,3	38,7	38,3	31,8		
		Realschulabschluss	30,1	22,4	28,0	17,7	21,3	28,1	31,9		
		Fachhochschulreife	8,7	6,5	8,1	5,2	6,1	8,7	9,3		
		Hochschulreife	24,8	23,3	22,2	24,3	24,0	19,5	25,1		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Hauptschulabschluss	3,5	11,7	5,1	17,2	12,7	5,2	1,4			
	Hauptschulabschluss	27,9	30,6	28,3	32,6	30,8	29,4	27,2			
	Realschulabschluss	36,6	24,5	32,6	17,8	23,4	32,1	39,6			
	Fachhochschulreife	6,6	5,8	7,5	4,5	5,4	8,6	6,8			
	Hochschulreife	25,4	27,3	26,5	27,9	27,7	24,7	25,0			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

() Hochgerechnete Fallzahlen zwischen 5 000 und unter 10 000

/ Hochgerechnete Fallzahlen unter 5 000

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

Studienerfolgsquote von Bildungsinländern¹ und Deutschen im Abschlussjahr 2010

Bundesland	Beginn des Studiums	Geschlecht	Studienerfolgsquote 2010 ²		
			insgesamt	Bildungsinländer	Deutsche
			%		
Baden-Württemberg	1999	insgesamt	82,5	56,1	83,8
		männlich	82,5	56,9	83,9
		weiblich	82,5	54,9	83,7
	2000	insgesamt	81,1	62,8	82,0
		männlich	80,2	63,1	81,0
		weiblich	82,3	62,4	83,1
	2001	insgesamt	81,8	64,6	82,5
		männlich	80,3	65,2	80,9
		weiblich	83,6	63,9	84,3
	2002	insgesamt	83,5	61,0	84,4
		männlich	82,1	59,6	83,0
		weiblich	85,0	62,7	85,8
Bayern	1999	insgesamt	76,8	57,8	77,4
		männlich	75,6	58,3	76,1
		weiblich	78,2	57,3	78,9
	2000	insgesamt	77,7	58,2	78,3
		männlich	76,9	56,1	77,6
		weiblich	78,5	60,6	79,1
	2001	insgesamt	77,9	60,6	78,4
		männlich	77,6	64,8	78,0
		weiblich	78,2	56,4	78,9
	2002	insgesamt	80,5	65,4	80,9
		männlich	79,1	63,5	79,5
		weiblich	82,0	67,2	82,4
Berlin	1999	insgesamt	81,1	55,9	82,4
		männlich	81,1	53,7	82,6
		weiblich	81,1	58,1	82,2
	2000	insgesamt	85,2	64,7	85,9
		männlich	84,4	67,9	85,0
		weiblich	85,8	61,4	86,7
	2001	insgesamt	80,8	63,8	81,5
		männlich	79,8	59,9	80,6
		weiblich	81,8	67,5	82,4
	2002	insgesamt	78,8	66,3	79,2
		männlich	78,2	69,1	78,4
		weiblich	80,2	64,6	80,8
Brandenburg	1999	insgesamt	76,4	56,6	76,7
		männlich	73,5	56,5	73,7
		weiblich	79,3	56,5	79,7
	2000	insgesamt	76,7	50,5	77,2
		männlich	73,9	36,4	74,3
		weiblich	79,7	57,6	80,3
	2001	insgesamt	76,1	46,6	76,7
		männlich	73,4	33,0	74,1
		weiblich	78,7	55,3	79,3
	2002	insgesamt	71,3	/	71,7
		männlich	76,3	/	76,4
		weiblich	68,8	41,4	69,2
Bremen	1999	insgesamt	68,7	44,8	70,3
		männlich	64,2	43,1	65,8
		weiblich	73,9	47,5	75,7
	2000	insgesamt	63,9	42,4	65,1
		männlich	59,7	40,0	60,7
		weiblich	68,7	45,1	70,0
	2001	insgesamt	67,0	40,9	68,4
		männlich	66,1	40,3	67,4
		weiblich	67,8	41,5	69,3
	2002	insgesamt	67,9	49,6	68,7
		männlich	67,9	46,0	68,9
		weiblich	67,9	53,7	68,4

Studienerfolgsquote von Bildungsinländern¹ und Deutschen im Abschlussjahr 2010

Bundesland	Beginn des Studiums	Geschlecht	Studienerfolgsquote 2010 ²		
			insgesamt	Bildungsinländer	Deutsche
			%		
Hamburg	1999	insgesamt	66,5	51,5	67,5
		männlich	60,1	44,8	61,0
		weiblich	75,4	60,2	76,3
	2000	insgesamt	67,1	47,2	68,2
		männlich	59,6	41,4	60,7
		weiblich	76,7	55,1	77,9
	2001	insgesamt	72,7	48,9	74,0
		männlich	64,3	42,0	65,4
		weiblich	83,3	55,6	85,0
	2002	insgesamt	64,5	45,1	65,6
		männlich	62,9	/	63,9
		weiblich	66,4	47,7	67,5
Hessen	1999	insgesamt	70,7	56,8	71,6
		männlich	70,6	54,4	71,8
		weiblich	70,8	59,9	71,4
	2000	insgesamt	72,9	57,8	73,8
		männlich	72,4	56,4	73,4
		weiblich	73,2	59,7	73,9
	2001	insgesamt	74,5	53,6	75,8
		männlich	74,8	54,6	76,1
		weiblich	73,9	52,5	75,0
	2002	insgesamt	76,1	63,4	77,0
		männlich	76,8	/	77,6
		weiblich	77,3	60,7	78,1
Mecklenburg-Vorpommern	1999	insgesamt	70,2	58,0	70,3
		männlich	73,4	26,5	73,7
		weiblich	67,7	91,3	67,6
	2000	insgesamt	72,8	95,2	72,7
		männlich	69,6	/	69,4
		weiblich	75,8	39,8	76,0
	2001	insgesamt	70,3	42,1	70,5
		männlich	66,2	46,7	66,3
		weiblich	76,2	38,7	76,4
	2002	insgesamt	67,9	60,7	68,0
		männlich	67,4	/	67,4
		weiblich	68,2	59,6	68,2
Niedersachsen	1999	insgesamt	81,5	57,4	82,1
		männlich	81,6	56,6	82,3
		weiblich	81,5	58,3	82,0
	2000	insgesamt	82,2	53,6	83,0
		männlich	79,3	60,2	79,9
		weiblich	85,2	46,8	86,2
	2001	insgesamt	76,3	49,6	77,1
		männlich	74,1	49,2	74,8
		weiblich	78,5	49,9	79,2
	2002	insgesamt	77,2	54,9	77,7
		männlich	74,9	54,2	75,4
		weiblich	79,0	55,4	79,6
Nordrhein-Westfalen	1999	insgesamt	66,2	47,5	67,2
		männlich	64,9	47,6	66,0
		weiblich	67,3	46,9	68,4
	2000	insgesamt	67,6	49,6	68,5
		männlich	65,6	45,5	66,8
		weiblich	69,5	54,8	70,2
	2001	insgesamt	67,7	51,2	68,6
		männlich	65,4	50,6	66,2
		weiblich	69,9	51,9	70,8
	2002	insgesamt	68,1	51,3	68,9
		männlich	65,6	51,8	66,3
		weiblich	71,2	51,3	72,0

Studienerfolgsquote von Bildungsinländern¹ und Deutschen im Abschlussjahr 2010

Bundesland	Beginn des Studiums	Geschlecht	Studienerfolgsquote 2010 ²		
			insgesamt	Bildungsinländer	Deutsche
			%		
Rheinland-Pfalz	1999	insgesamt	79,8	56,7	80,5
		männlich	76,2	58,7	76,8
		weiblich	83,2	54,7	84,2
	2000	insgesamt	79,6	59,6	80,2
		männlich	77,0	58,8	77,6
		weiblich	82,1	60,1	82,8
	2001	insgesamt	77,8	56,8	78,4
		männlich	72,8	46,8	73,6
		weiblich	82,2	67,2	82,5
	2002	insgesamt	76,3	49,2	77,2
		männlich	70,8	45,9	71,7
		weiblich	81,2	52,4	82,1
Saarland	1999	insgesamt	66,9	53,0	67,5
		männlich	66,2	54,3	66,7
		weiblich	67,8	51,6	68,3
	2000	insgesamt	70,6	66,9	70,8
		männlich	70,8	77,6	70,7
		weiblich	70,4	57,9	70,8
	2001	insgesamt	70,4	58,7	70,7
		männlich	71,0	60,6	71,3
		weiblich	69,6	56,4	69,9
	2002	insgesamt	69,5	69,9	69,5
		männlich	67,8	78,9	67,6
		weiblich	71,4	60,8	71,6
Sachsen	1999	insgesamt	71,6	34,1	71,8
		männlich	69,7	40,2	69,9
		weiblich	73,5	25,9	73,7
	2000	insgesamt	71,8	61,6	71,9
		männlich	70,3	51,3	70,3
		weiblich	73,6	69,9	73,6
	2001	insgesamt	73,6	45,4	73,8
		männlich	72,7	51,2	72,9
		weiblich	74,5	38,2	74,8
	2002	insgesamt	72,9	45,6	73,1
		männlich	69,7	46,7	69,9
		weiblich	76,2	44,2	76,4
Sachsen-Anhalt	1999	insgesamt	70,4	50,8	70,6
		männlich	73,7	58,9	73,8
		weiblich	68,1	44,0	68,2
	2000	insgesamt	70,3	37,5	70,5
		männlich	68,7	34,4	68,9
		weiblich	71,5	39,8	71,8
	2001	insgesamt	67,9	45,2	68,0
		männlich	67,6	40,8	67,8
		weiblich	67,9	50,9	68,0
	2002	insgesamt	67,2	/	67,3
		männlich	72,5	/	72,7
		weiblich	64,1	58,7	64,2
Schleswig-Holstein	1999	insgesamt	77,3	45,9	77,9
		männlich	79,3	52,4	79,9
		weiblich	74,8	39,1	75,6
	2000	insgesamt	73,8	39,9	74,9
		männlich	74,0	40,0	74,9
		weiblich	73,4	39,5	74,7
	2001	insgesamt	73,3	45,9	74,0
		männlich	71,7	56,5	72,1
		weiblich	74,4	35,9	75,7
	2002	insgesamt	75,6	50,7	76,0
		männlich	72,0	48,1	72,5
		weiblich	79,1	54,2	79,5

Studienerfolgsquote von Bildungsinländern¹ und Deutschen im Abschlussjahr 2010

Bundesland	Beginn des Studiums	Geschlecht	Studienerfolgsquote 2010 ²		
			insgesamt	Bildungsinländer	Deutsche
			%		
Thüringen	1999	insgesamt	79,9	56,9	80,0
		männlich	80,3	67,0	80,3
		weiblich	79,7	40,1	79,8
	2000	insgesamt	77,6	72,0	77,7
		männlich	74,2	58,6	74,3
		weiblich	81,3	83,4	81,3
	2001	insgesamt	75,5	64,6	75,6
		männlich	74,0	63,9	74,0
		weiblich	77,0	66,3	77,1
	2002	insgesamt	74,2	63,8	74,3
		männlich	75,9	46,8	76,2
		weiblich	72,4	84,7	72,4
Deutschland	1999	insgesamt	74,3	52,9	75,1
		männlich	73,4	52,6	74,3
		weiblich	75,2	53,3	76,0
	2000	insgesamt	75,1	55,4	75,9
		männlich	73,4	53,8	74,1
		weiblich	76,9	57,1	77,6
	2001	insgesamt	74,9	55,2	75,6
		männlich	73,2	54,8	73,8
		weiblich	76,6	55,5	77,3
	2002	insgesamt	74,9	56,0	75,5
		männlich	72,8	55,4	73,4
		weiblich	76,7	57,1	77,3

¹ Bildungsinländer sind ausländische Studierende an deutschen Hochschulen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland, aber nicht an einem Studienkolleg und nicht an einer deutschen Hochschule im Ausland erworben haben.

² Für Studierende im Erststudium ohne angestrebten Abschluss Master, Lehramt-Master und Sonstiger Abschluss und ohne Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung im Ausland.

/ Anteil der Noch-Studierenden liegt noch über 20 Prozent, daher ist kein belastbarer Erfolgsquotenausweis möglich

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Hochschulstatistik

**Anteil der 18- bis unter 21-jährigen ausländischen und deutschen Auszubildenden
in der dualen Berufsausbildung an der jeweils gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbeteiligungsquote		
			insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
			%		
Baden-Württemberg	2008	insgesamt	29,0	20,2	30,2
		männlich	33,7	22,6	35,3
		weiblich	24,0	17,7	24,9
	2009	insgesamt	28,5	20,6	29,6
		männlich	33,2	22,7	34,6
		weiblich	23,6	18,4	24,4
	2011	insgesamt	27,1	19,8	28,2
		männlich	31,8	21,6	33,3
		weiblich	22,1	17,8	22,7
Bayern	2008	insgesamt	31,3	15,7	33,0
		männlich	36,3	17,1	38,4
		weiblich	26,1	14,2	27,4
	2009	insgesamt	31,2	16,4	32,7
		männlich	36,2	18,1	38,1
		weiblich	25,9	14,5	27,1
	2011	insgesamt	30,3	16,3	31,9
		männlich	35,4	18,0	37,4
		weiblich	24,9	14,5	26,1
Berlin	2008	insgesamt	21,1	5,9	23,7
		männlich	23,0	5,5	26,1
		weiblich	19,2	6,3	21,4
	2009	insgesamt	20,7	6,4	23,3
		männlich	22,2	6,1	25,2
		weiblich	19,1	6,6	21,5
	2011	insgesamt	17,4	6,1	20,1
		männlich	19,1	6,2	22,1
		weiblich	15,8	6,1	18,1
Brandenburg	2008	insgesamt	27,5	3,0	28,1
		männlich	34,1	3,8	34,9
		weiblich	20,3	2,0	20,7
	2009	insgesamt	27,4	3,0	28,2
		männlich	33,6	3,7	34,5
		weiblich	20,7	2,3	21,2
	2011	insgesamt	25,9	5,4	27,0
		männlich	32,3	6,7	33,7
		weiblich	18,9	4,0	19,7
Bremen	2008	insgesamt	33,0	8,0	37,2
		männlich	38,0	7,0	43,4
		weiblich	28,0	8,9	31,1
	2009	insgesamt	31,8	7,3	35,8
		männlich	36,3	6,3	41,4
		weiblich	27,3	8,4	30,2
	2011	insgesamt	31,2	7,9	35,4
		männlich	35,2	8,0	40,2
		weiblich	27,1	7,7	30,5

**Anteil der 18- bis unter 21-jährigen ausländischen und deutschen Auszubildenden
in der dualen Berufsausbildung an der jeweils gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbeteiligungsquote		
			insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
			%		
Hamburg	2008	insgesamt	27,7	9,1	31,1
		männlich	30,9	9,8	34,9
		weiblich	24,4	8,3	27,3
	2009	insgesamt	27,1	9,7	30,2
		männlich	30,2	9,6	33,9
		weiblich	24,1	9,8	26,6
	2011	insgesamt	26,6	10,5	29,6
		männlich	30,4	11,2	34,0
		weiblich	22,9	9,7	25,3
Hessen	2008	insgesamt	27,5	17,0	29,0
		männlich	31,9	19,0	33,8
		weiblich	22,9	14,9	24,1
	2009	insgesamt	26,5	17,8	27,8
		männlich	30,6	19,7	32,1
		weiblich	22,4	15,9	23,3
	2011	insgesamt	25,0	16,7	26,3
		männlich	29,4	18,2	31,0
		weiblich	20,5	15,2	21,3
Mecklenburg- Vorpommern	2008	insgesamt	36,1	3,4	36,8
		männlich	42,0	3,5	42,9
		weiblich	29,5	3,2	30,1
	2009	insgesamt	34,7	4,0	35,5
		männlich	40,2	4,0	41,3
		weiblich	28,6	3,9	29,2
	2011	insgesamt	31,0	3,8	32,3
		männlich	36,7	4,7	38,4
		weiblich	24,9	2,7	25,9
Niedersachsen	2008	insgesamt	28,6	7,3	30,4
		männlich	33,6	8,2	35,7
		weiblich	23,2	6,2	24,6
	2009	insgesamt	28,3	7,8	30,0
		männlich	33,0	8,6	35,1
		weiblich	23,3	6,9	24,7
	2011	insgesamt	28,9	8,1	30,7
		männlich	33,9	9,0	36,1
		weiblich	23,5	7,1	24,9
Nordrhein-Westfalen	2008	insgesamt	25,5	9,8	27,8
		männlich	30,5	11,2	33,2
		weiblich	20,3	8,4	22,0
	2009	insgesamt	24,8	10,2	26,9
		männlich	29,5	11,4	32,0
		weiblich	19,9	8,9	21,4
	2011	insgesamt	23,7	9,9	25,6
		männlich	28,6	10,9	31,1
		weiblich	18,6	8,9	19,9

**Anteil der 18- bis unter 21-jährigen ausländischen und deutschen Auszubildenden
in der dualen Berufsausbildung an der jeweils gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbeteiligungsquote		
			insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
			%		
Rheinland-Pfalz	2008	insgesamt	28,9	13,7	30,2
		männlich	34,2	15,7	35,8
		weiblich	23,3	11,8	24,3
	2009	insgesamt	28,3	13,7	29,6
		männlich	33,7	15,6	35,3
		weiblich	22,6	11,9	23,6
	2011	insgesamt	26,7	12,9	28,0
		männlich	32,2	14,2	33,9
		weiblich	20,9	11,6	21,8
Saarland	2008	insgesamt	28,4	12,2	30,1
		männlich	33,3	13,9	35,4
		weiblich	23,2	10,4	24,6
	2009	insgesamt	29,4	15,0	30,9
		männlich	33,9	18,0	35,6
		weiblich	24,6	12,0	26,0
	2011	insgesamt	27,4	10,6	29,3
		männlich	32,4	12,3	34,6
		weiblich	22,1	9,1	23,7
Sachsen	2008	insgesamt	31,2	2,5	32,0
		männlich	38,8	3,1	39,6
		weiblich	23,1	2,0	23,7
	2009	insgesamt	30,8	5,0	31,6
		männlich	37,9	5,6	38,9
		weiblich	23,2	4,3	23,7
	2011	insgesamt	29,0	3,8	30,4
		männlich	35,9	4,1	37,7
		weiblich	21,7	3,5	22,6
Sachsen-Anhalt	2008	insgesamt	32,6	2,7	33,3
		männlich	40,2	2,9	41,1
		weiblich	24,2	2,6	24,6
	2009	insgesamt	32,9	3,1	33,7
		männlich	40,7	3,2	41,8
		weiblich	24,2	2,9	24,8
	2011	insgesamt	31,1	3,6	32,3
		männlich	38,8	4,2	40,5
		weiblich	22,8	3,0	23,6
Schleswig-Holstein	2008	insgesamt	29,3	7,4	30,7
		männlich	33,3	8,5	34,8
		weiblich	25,2	6,2	26,4
	2009	insgesamt	28,8	8,1	30,0
		männlich	33,0	8,5	34,4
		weiblich	24,3	7,6	25,4
	2011	insgesamt	27,3	7,3	28,5
		männlich	31,6	7,6	33,1
		weiblich	22,6	7,0	23,6

**Anteil der 18- bis unter 21-jährigen ausländischen und deutschen Auszubildenden
in der dualen Berufsausbildung an der jeweils gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbeteiligungsquote		
			insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
			%		
Thüringen	2008	insgesamt	31,5	2,7	32,1
		männlich	39,8	3,0	40,6
		weiblich	22,5	2,5	22,9
	2009	insgesamt	31,1	3,1	31,9
		männlich	39,5	3,2	40,5
		weiblich	22,1	2,9	22,6
	2011	insgesamt	29,9	4,0	31,1
		männlich	38,8	5,1	40,4
		weiblich	20,5	2,7	21,3
Deutschland	2008	insgesamt	28,5	12,6	30,2
		männlich	33,7	14,0	35,8
		weiblich	23,1	11,1	24,4
	2009	insgesamt	28,0	13,1	29,6
		männlich	33,0	14,4	35,0
		weiblich	22,8	11,7	24,0
	2011	insgesamt	26,7	12,7	28,4
		männlich	31,7	13,9	33,9
		weiblich	21,5	11,4	22,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Baden- Württemberg	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	112 253	6,9	93,1	46,4	57,8
			Handwerk	56 330	11,4	88,6	38,4	27,6
			Landwirtschaft	4 109	1,9	98,1	0,5	2,2
			Öffentlicher Dienst ²	6 290	3,4	96,6	1,3	3,4
			Freie Berufe ²	16 949	12,1	87,9	12,3	8,2
			Hauswirtschaft	1 657	12,3	87,7	1,2	0,8
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
		zusammen	197 588	8,4	91,6	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	70 058	6,8	93,2	50,3	60,0
			Handwerk	42 753	10,6	89,4	48,2	35,1
			Landwirtschaft	3 197	1,8	98,2	0,6	2,9
			Öffentlicher Dienst ²	1 813	3,1	96,9	0,6	1,6
			Freie Berufe ²	464	5,8	94,2	0,3	0,4
			Hauswirtschaft	46	8,7	91,3	0,0	0,0
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
	zusammen	118 331	8,0	92,0	100	100		
	weiblich	Industrie und Handel ¹	42 195	7,1	92,9	41,2	54,4	
		Handwerk	13 577	13,6	86,4	25,6	16,3	
		Landwirtschaft	912	2,3	97,7	0,3	1,2	
		Öffentlicher Dienst ²	4 477	3,5	96,5	2,2	6,0	
		Freie Berufe ²	16 485	12,3	87,7	28,0	20,1	
		Hauswirtschaft	1 611	12,4	87,6	2,8	2,0	
		Seeschifffahrt	–	–	–	–	–	
	zusammen	79 257	9,1	90,9	100	100		
	2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	126 883	7,6	92,4	51,2	60,8
			Handwerk	57 423	11,6	88,4	35,1	26,3
			Landwirtschaft	4 250	1,3	98,7	0,3	2,2
			Öffentlicher Dienst ²	5 876	2,8	97,2	0,9	3,0
			Freie Berufe ²	15 657	13,9	86,1	11,5	7,0
			Hauswirtschaft	1 711	11,2	88,8	1,0	0,8
Seeschifffahrt ³			–	–	–	–	–	
zusammen		211 800	8,9	91,1	100	100		
männlich		Industrie und Handel ¹	77 922	7,6	92,4	55,7	62,5	
		Handwerk	42 547	10,7	89,3	43,0	33,0	
		Landwirtschaft	3 316	1,3	98,7	0,4	2,8	
		Öffentlicher Dienst ²	1 531	3,2	96,8	0,5	1,3	
		Freie Berufe ²	397	8,8	91,2	0,3	0,3	
		Hauswirtschaft	64	10,9	89,1	0,1	0,0	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
zusammen	125 777	8,4	91,6	100	100			
weiblich	Industrie und Handel ¹	48 961	7,8	92,2	45,5	58,1		
	Handwerk	14 876	14,1	85,9	25,2	16,4		
	Landwirtschaft	934	1,4	98,6	0,2	1,2		
	Öffentlicher Dienst ²	4 345	2,7	97,3	1,4	5,4		
	Freie Berufe ²	15 260	14,0	86,0	25,6	16,9		
	Hauswirtschaft	1 647	11,2	88,8	2,2	1,9		
	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–		
zusammen	86 023	9,7	90,3	100	100			
2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	122 349	8,1	91,9	51,8	61,8	
		Handwerk	53 037	12,5	87,5	34,7	25,5	
		Landwirtschaft	3 933	1,6	98,4	0,3	2,1	
		Öffentlicher Dienst ²	5 835	2,9	97,1	0,9	3,1	
		Freie Berufe ²	14 418	14,9	85,1	11,2	6,7	
		Hauswirtschaft	1 482	14	86	1,1	0,7	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
zusammen	201 051	9,5	90,5	100	100			

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Baden- Württemberg	2011	männlich	Industrie und Handel ¹	75 987	8,1	91,9	56,5	63,5
			Handwerk	39 786	11,5	88,5	42,3	32
			Landwirtschaft	3 066	1,4	98,6	0,4	2,7
			Öffentlicher Dienst ²	1 536	3,3	96,7	0,5	1,4
		Freie Berufe ²	444	7,9	92,1	0,3	0,4	
		Hauswirtschaft	51	5,9	94,1	0,0	0,0	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
		zusammen	120 870	9	91	100	100	
	weiblich	Industrie und Handel ¹	46 362	8,1	91,9	45,6	59,2	
		Handwerk	13 251	15,3	84,7	24,6	15,6	
		Landwirtschaft	867	2,2	97,8	0,2	1,2	
		Öffentlicher Dienst ²	4 299	2,8	97,2	1,5	5,8	
		Freie Berufe ²	13 971	15,1	84,9	25,6	16,5	
		Hauswirtschaft	1 431	14,3	85,7	2,5	1,7	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
		zusammen	80 181	10,3	89,7	100	100	
Bayern	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	132 432	3,8	96,2	46,3	52,0
			Handwerk	88 413	4,3	95,7	34,8	34,6
			Landwirtschaft	5 245	0,6	99,4	0,3	2,1
			Öffentlicher Dienst ²	4 020	1,5	98,5	0,6	1,6
			Freie Berufe ²	24 401	7,9	92,1	17,7	9,2
			Hauswirtschaft	1 213	3,2	96,8	0,4	0,5
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
		zusammen	255 724	4,3	95,7	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	78 805	3,7	96,3	50,7	51,7
			Handwerk	67 126	4,0	96,0	47,5	43,8
	Landwirtschaft		4 016	0,5	99,5	0,4	2,7	
	Öffentlicher Dienst ²		1 586	2,1	97,9	0,6	1,1	
	Freie Berufe ²		1 040	4,6	95,4	0,8	0,7	
	Hauswirtschaft		56	1,8	98,2	0,0	0,0	
	Seeschifffahrt		–	–	–	–	–	
	zusammen	152 629	3,7	96,3	100	100		
	weiblich	Industrie und Handel ¹	53 627	4,0	96,0	41,5	52,6	
		Handwerk	21 287	5,2	94,8	21,0	20,6	
		Landwirtschaft	1 229	0,6	99,4	0,1	1,2	
		Öffentlicher Dienst ²	2 434	1,2	98,8	0,5	2,5	
Freie Berufe ²		23 361	8,1	91,9	36,1	21,9		
Hauswirtschaft		1 157	3,3	96,7	0,7	1,1		
Seeschifffahrt		–	–	–	–	–		
zusammen	103 095	5,1	94,9	100	100			
2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	147 455	4,9	95,1	53,4	55,8	
		Handwerk	84 711	5,0	95,0	31,1	32,0	
		Landwirtschaft	5 526	0,4	99,6	0,1	2,2	
		Öffentlicher Dienst ²	4 039	1,5	98,5	0,4	1,6	
		Freie Berufe ²	21 932	9,1	90,9	14,7	7,9	
		Hauswirtschaft	1 110	2,1	97,9	0,2	0,4	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
	zusammen	264 773	5,1	94,9	100	100		
	männlich	Industrie und Handel ¹	86 361	5,0	95,0	58,1	54,9	
		Handwerk	63 862	4,7	95,3	40,7	40,7	
Landwirtschaft		4 203	0,3	99,7	0,2	2,8		
weiblich	Öffentlicher Dienst ²	1 529	1,3	98,7	0,3	1,0		
	Freie Berufe ²	930	6,1	93,9	0,8	0,6		
	Hauswirtschaft	37	5,4	94,6	0,0	0,0		
Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–			
zusammen	156 922	4,7	95,3	100	100			

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Bayern	2009	weiblich	Industrie und Handel ¹	61 094	4,8	95,2	47,7	57,2
			Handwerk	20 849	5,7	94,3	19,6	19,3
			Landwirtschaft	1 323	0,5	99,5	0,1	1,3
			Öffentlicher Dienst ²	2 510	1,6	98,4	0,6	2,4
			Freie Berufe ²	21 002	9,2	90,8	31,6	18,7
			Hauswirtschaft	1 073	2,0	98,0	0,3	1,0
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
			zusammen	107 851	5,7	94,3	100	100
	2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	142 611	5,6	94,4	54,9	56,7
			Handwerk	78 033	5,7	94,3	30,2	31,0
			Landwirtschaft	5 298	0,3	99,7	0,1	2,2
			Öffentlicher Dienst ²	4 350	1,4	98,6	0,4	1,8
			Freie Berufe ²	20 742	10,0	90,0	14,2	7,9
			Hauswirtschaft	1 032	1,5	98,5	0,1	0,4
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
			zusammen	252 063	5,8	94,2	100	100
		männlich	Industrie und Handel ¹	85 098	5,6	94,4	59,0	56,0
			Handwerk	59 814	5,4	94,6	40,0	39,5
			Landwirtschaft	4 032	0,3	99,7	0,2	2,8
			Öffentlicher Dienst ²	1 557	1,0	99,0	0,2	1,1
			Freie Berufe ²	939	6,0	94,0	0,7	0,6
			Hauswirtschaft	57	–	100,0	–	0,0
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
			zusammen	151 497	5,4	94,6	100	100
		weiblich	Industrie und Handel ¹	57 513	5,6	94,4	49,8	57,7
			Handwerk	18 219	6,4	93,6	17,9	18,1
Landwirtschaft			1 266	0,3	99,7	0,1	1,3	
Öffentlicher Dienst ²			2 793	1,6	98,4	0,7	2,9	
Freie Berufe ²	19 803		10,2	89,8	31,3	18,9		
Hauswirtschaft	975		1,5	98,5	0,2	1,0		
Seeschifffahrt ³	–		–	–	–	–		
zusammen	100 566		6,4	93,6	100	100		
Berlin	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	31 286	3,8	96,2	51,2	56,6
			Handwerk	15 711	5,2	94,8	35,4	28,0
			Landwirtschaft	1 083	0,6	99,4	0,3	2,0
			Öffentlicher Dienst ²	2 059	1,0	99,0	0,9	3,8
			Freie Berufe ²	4 831	5,5	94,5	11,4	8,6
			Hauswirtschaft	488	4,1	95,9	0,9	0,9
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
			zusammen	55 458	4,2	95,8	100	100
	männlich	Industrie und Handel ¹	17 313	4,0	96,0	53,7	57,8	
		Handwerk	10 878	5,2	94,8	43,8	35,9	
		Landwirtschaft	824	0,8	99,2	0,5	2,8	
		Öffentlicher Dienst ²	633	0,5	99,5	0,2	2,2	
		Freie Berufe ²	284	6,3	93,7	1,4	0,9	
		Hauswirtschaft	95	3,2	96,8	0,2	0,3	
		Seeschifffahrt	–	–	–	–	–	
		zusammen	30 027	4,3	95,7	100	100	
	weiblich	Industrie und Handel ¹	13 973	3,6	96,4	48,0	55,2	
		Handwerk	4 833	5,4	94,6	25,0	18,7	
		Landwirtschaft	259	–	100,0	–	1,1	
		Öffentlicher Dienst ²	1 426	1,2	98,8	1,6	5,8	
Freie Berufe ²		4 547	5,4	94,6	23,7	17,6		
Hauswirtschaft		393	4,3	95,7	1,6	1,5		
Seeschifffahrt		–	–	–	–	–		
zusammen		25 431	4,1	95,9	100	100		

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Berlin	2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	30 438	4,4	95,6	52,4	58,5
			Handwerk	14 094	5,3	94,7	28,7	26,9
			Landwirtschaft	893	1,3	98,7	0,5	1,8
			Öffentlicher Dienst ²	2 011	1,9	98,1	1,5	4,0
			Freie Berufe ²	4 496	9,2	90,8	16,0	8,2
			Hauswirtschaft	364	6,0	94,0	0,9	0,7
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
		zusammen	52 296	4,9	95,1	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	16 980	4,7	95,3	63,5	59,6
			Handwerk	9 761	4,4	95,6	33,7	34,4
			Landwirtschaft	683	1,8	98,2	0,9	2,5
			Öffentlicher Dienst ²	614	2,4	97,6	1,2	2,2
			Freie Berufe ²	309	1,9	98,1	0,5	1,1
			Hauswirtschaft	49	6,1	93,9	0,2	0,2
	Seeschifffahrt ³		–	–	–	–	–	
	zusammen	28 396	4,5	95,5	100	100		
	weiblich	Industrie und Handel ¹	13 458	4,1	95,9	41,8	57,2	
		Handwerk	4 333	7,3	92,7	24,0	17,8	
		Landwirtschaft	210	–	100,0	–	0,9	
		Öffentlicher Dienst ²	1 397	1,7	98,3	1,8	6,1	
		Freie Berufe ²	4 187	9,7	90,3	30,9	16,7	
		Hauswirtschaft	315	6,0	94,0	1,4	1,3	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
	zusammen	23 900	5,5	94,5	100	100		
	2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	27 222	5,1	94,9	50,9	58,9
			Handwerk	11 925	6,5	93,5	28,1	25,4
			Landwirtschaft	762	1,3	98,7	0,4	1,7
Öffentlicher Dienst ²			1 896	2,1	97,9	1,5	4,2	
Freie Berufe ²			4 482	11,1	88,9	18,1	9,1	
Hauswirtschaft			333	9	91	1,1	0,7	
Seeschifffahrt ³			–	–	–	–	–	
zusammen		46 623	5,9	94,1	100	100		
männlich		Industrie und Handel ¹	15 711	5,2	94,8	60,8	61,1	
		Handwerk	8 430	5,7	94,3	36	32,6	
		Landwirtschaft	594	1,5	98,5	0,7	2,4	
		Öffentlicher Dienst ²	609	2,6	97,4	1,2	2,4	
		Freie Berufe ²	330	3,9	96,1	1	1,3	
	Hauswirtschaft	51	9,8	90,2	0,4	0,2		
	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–		
zusammen	25 725	5,2	94,8	100	100			
weiblich	Industrie und Handel ¹	11 514	5,1	94,9	41,4	56,1		
	Handwerk	3 495	8,3	91,7	20,6	16,4		
	Landwirtschaft	168	0,6	99,4	0,1	0,9		
	Öffentlicher Dienst ²	1 290	1,9	98,1	1,7	6,5		
	Freie Berufe ²	4 152	11,7	88,3	34,5	18,8		
	Hauswirtschaft	282	8,9	91,1	1,8	1,3		
Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–			
zusammen	20 898	6,7	93,3	100	100			
Brandenburg	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	29 861	0,3	99,7	60,3	58,2
			Handwerk	14 155	0,2	99,8	26,7	27,6
			Landwirtschaft	2 743	0,1	99,9	2,3	5,4
			Öffentlicher Dienst ²	1 599	0,1	99,9	0,8	3,1
			Freie Berufe ²	2 298	0,4	99,6	7,6	4,5
			Hauswirtschaft	661	0,5	99,5	2,3	1,3
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
			zusammen	51 317	0,3	99,7	100	100

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Brandenburg	2005	männlich	Industrie und Handel ¹	17 977	0,2	99,8	57,6	56,1
			Handwerk	11 173	0,2	99,8	36,4	34,9
			Landwirtschaft	1 974	0,2	99,8	4,5	6,2
			Öffentlicher Dienst ²	681	0,1	99,9	1,5	2,1
			Freie Berufe ²	149	–	100,0	–	0,5
			Hauswirtschaft	78	–	100,0	–	0,2
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
		zusammen	32 032	0,2	99,8	100	100	
		weiblich	Industrie und Handel ¹	11 884	0,3	99,7	63,1	61,6
			Handwerk	2 982	0,4	99,6	16,9	15,5
			Landwirtschaft	769	–	100,0	–	4,0
			Öffentlicher Dienst ²	918	–	100,0	–	4,8
			Freie Berufe ²	2 149	0,5	99,5	15,4	11,1
			Hauswirtschaft	583	0,5	99,5	4,6	3,0
	Seeschifffahrt		–	–	–	–	–	
	zusammen	19 285	0,3	99,7	100	100		
	2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	26 235	0,4	99,6	61,0	60,3
			Handwerk	11 068	0,5	99,5	29,9	25,4
			Landwirtschaft	2 325	0,1	99,9	1,6	5,4
			Öffentlicher Dienst ²	1 322	0,1	99,9	0,5	3,1
			Freie Berufe ²	2 004	0,6	99,4	6,4	4,6
			Hauswirtschaft	535	0,2	99,8	0,5	1,2
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
		zusammen	43 489	0,4	99,6	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	16 296	0,4	99,6	59,6	59,6
			Handwerk	8 635	0,5	99,5	36,7	31,6
			Landwirtschaft	1 696	0,2	99,8	2,8	6,2
Öffentlicher Dienst ²			524	0,2	99,8	0,9	1,9	
Freie Berufe ²			143	–	100,0	–	0,5	
Hauswirtschaft	51		–	100,0	–	0,2		
Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–			
zusammen	27 345	0,4	99,6	100	100			
weiblich	Industrie und Handel ¹	9 939	0,5	99,5	62,8	61,6		
	Handwerk	2 433	0,7	99,3	20,5	15,0		
	Landwirtschaft	629	–	100,0	–	3,9		
	Öffentlicher Dienst ²	798	–	100,0	–	5,0		
	Freie Berufe ²	1 861	0,6	99,4	15,4	11,5		
	Hauswirtschaft	484	0,2	99,8	1,3	3,0		
	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–		
zusammen	16 144	0,5	99,5	100	100			
2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	20 211	1,2	98,8	69,3	60,5	
		Handwerk	8 136	1,0	99,0	23,6	24,4	
		Landwirtschaft	1 530	0,3	99,7	1,1	4,6	
		Öffentlicher Dienst ²	1 395	0,2	99,8	0,9	4,2	
		Freie Berufe ²	1 698	1,1	98,9	5,1	5,1	
		Hauswirtschaft	390	–	100,0	–	1,2	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
	zusammen	33 357	1,1	98,9	100	100		
	männlich	Industrie und Handel ¹	12 807	1,1	98,9	67,6	61,1	
		Handwerk	6 348	1,0	99,0	30,5	30,3	
		Landwirtschaft	1 086	0,2	99,8	1,0	5,2	
		Öffentlicher Dienst ²	507	0,4	99,6	1,0	2,4	
		Freie Berufe ²	150	–	100,0	–	0,7	
Hauswirtschaft		48	–	100,0	–	0,2		
Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–			
zusammen	20 946	1,0	99,0	100	100			

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende					
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche	
					Zeilen-%		Spalten-%		
Brandenburg	2011	weiblich	Industrie und Handel ¹	7 404	1,4	98,6	71,8	59,5	
			Handwerk	1 788	1,1	98,9	13,4	14,4	
			Landwirtschaft	444	0,5	99,5	1,4	3,6	
			Öffentlicher Dienst ²	891	0,1	99,9	0,7	7,2	
			Freie Berufe ²	1 548	1,2	98,8	12,7	12,5	
			Hauswirtschaft	342	–	100,0	–	2,8	
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
			zusammen	12 411	1,1	98,9	100	100	
Bremen	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	9 554	3,9	96,1	51,5	64,0	
			Handwerk	3 323	6,6	93,4	30,5	21,6	
			Landwirtschaft	165	4,8	95,2	1,1	1,1	
			Öffentlicher Dienst ²	356	2,2	97,8	1,1	2,4	
			Freie Berufe ²	1 444	7,1	92,9	14,3	9,3	
			Hauswirtschaft	191	4,2	95,8	1,1	1,3	
			Seeschifffahrt	46	6,5	93,5	0,4	0,3	
		zusammen	15 079	4,7	95,3	100	100		
		männlich	Industrie und Handel ¹	5 768	3,7	96,3	58,9	67,7	
			Handwerk	2 408	5,6	94,4	37,8	27,7	
			Landwirtschaft	140	5,7	94,3	2,2	1,6	
			Öffentlicher Dienst ²	128	0,8	99,2	0,3	1,5	
			Freie Berufe ²	58	–	100,0	–	0,7	
			Hauswirtschaft	26	–	100,0	–	0,3	
	Seeschifffahrt		43	7,0	93,0	0,8	0,5		
	zusammen	8 571	4,2	95,8	100	100			
	weiblich	Industrie und Handel ¹	3 786	4,1	95,9	43,9	59,0		
		Handwerk	915	9,0	91,0	23,1	13,5		
		Landwirtschaft	25	–	100,0	–	0,4		
		Öffentlicher Dienst ²	228	3,1	96,9	2,0	3,6		
		Freie Berufe ²	1 386	7,4	92,6	28,7	20,9		
		Hauswirtschaft	165	4,8	95,2	2,3	2,6		
		Seeschifffahrt	3	–	100,0	–	0,0		
		zusammen	6 508	5,5	94,5	100	100		
		2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	10 841	3,7	96,3	56,3	67,7
				Handwerk	3 310	5,6	94,4	26,1	20,3
				Landwirtschaft	187	0,5	99,5	0,1	1,2
	Öffentlicher Dienst ²			266	1,9	98,1	0,7	1,7	
Freie Berufe ²	1 335			8,3	91,7	15,8	7,9		
Hauswirtschaft	183			3,8	96,2	1,0	1,1		
Seeschifffahrt ³	–			–	–	–	–		
zusammen	16 122		4,4	95,6	100	100			
männlich	Industrie und Handel ¹		6 568	3,3	96,7	62,9	71,4		
	Handwerk		2 344	5,4	94,6	36,2	25,0		
	Landwirtschaft		155	0,6	99,4	0,3	1,7		
	Öffentlicher Dienst ²		90	1,1	98,9	0,3	1,0		
	Freie Berufe ²		65	1,5	98,5	0,3	0,7		
	Hauswirtschaft		15	–	100,0	–	0,2		
	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–			
zusammen	9 237	3,8	96,2	100	100				
weiblich	Industrie und Handel ¹	4 273	4,1	95,9	49,7	62,7			
	Handwerk	966	6,0	94,0	16,3	13,9			
	Landwirtschaft	32	–	100,0	–	0,5			
	Öffentlicher Dienst ²	176	2,3	97,7	1,1	2,6			
	Freie Berufe ²	1 270	8,7	91,3	30,9	17,8			
	Hauswirtschaft	168	4,2	95,8	2,0	2,5			
	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–			
zusammen	6 885	5,2	94,8	100	100				

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Bremen	2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	10 452	3,7	96,3	53	67,5
			Handwerk	3 210	5,9	94,1	26,2	20,2
			Landwirtschaft	162	1,8	98,2	0,4	1,1
		Öffentlicher Dienst ²	339	0,9	99,1	0,4	2,3	
		Freie Berufe ²	1 320	10,5	89,5	19,2	7,9	
		Hauswirtschaft	165	3,7	96,3	0,8	1,1	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
		zusammen	15 648	4,6	95,4	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	6 273	3,8	96,2	63,3	71,5
			Handwerk	2 208	6,1	93,9	35,4	24,6
			Landwirtschaft	144	2,1	97,9	0,8	1,7
			Öffentlicher Dienst ²	111	–	100	–	1,3
	Freie Berufe ²		69	1,4	98,6	0,3	0,8	
	Hauswirtschaft		12	7,7	92,3	0,3	0,1	
	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–		
	zusammen	8 823	4,3	95,7	100	100		
	weiblich	Industrie und Handel ¹	4 179	3,4	96,6	41,6	62,3	
		Handwerk	999	5,5	94,5	16	14,6	
		Landwirtschaft	18	–	100	–	0,3	
		Öffentlicher Dienst ²	228	1,3	98,7	0,9	3,5	
		Freie Berufe ²	1 251	11	89	40,1	17,2	
		Hauswirtschaft	150	3,3	96,7	1,5	2,3	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
		zusammen	6 825	5,0	95,0	100	100	
Hamburg		2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	21 142	4,7	95,3	51,7
	Handwerk			6 956	8,6	91,4	31,0	21,0
	Landwirtschaft			450	0,9	99,1	0,2	1,5
	Öffentlicher Dienst ²		597	1,7	98,3	0,5	1,9	
	Freie Berufe ²		2 739	11,2	88,8	16,0	8,0	
	Hauswirtschaft		92	4,3	95,7	0,2	0,3	
	Seeschifffahrt		224	6,3	97,3	0,3	0,7	
	zusammen		32 200	6,0	94,0	100	100	
	männlich		Industrie und Handel ¹	11 871	4,7	95,3	55,8	66,5
			Handwerk	5 215	8,0	92,0	41,8	28,2
			Landwirtschaft	350	1,1	98,9	0,4	2,0
			Öffentlicher Dienst ²	208	1,4	98,6	0,3	1,2
		Freie Berufe ²	158	7,0	93,0	1,1	0,9	
		Hauswirtschaft	4	–	100,0	–	0,0	
		Seeschifffahrt	210	2,9	97,1	0,6	1,2	
		zusammen	18 016	5,6	94,4	100	100	
		weiblich	Industrie und Handel ¹	9 271	4,7	95,3	47,3	66,6
	Handwerk		1 741	10,1	89,9	19,3	11,8	
	Landwirtschaft		100	–	100,0	–	0,8	
	Öffentlicher Dienst ²		389	1,8	98,2	0,8	2,9	
	Freie Berufe ²		2 581	11,4	88,6	32,3	17,2	
	Hauswirtschaft		88	4,5	95,5	0,4	0,6	
	Seeschifffahrt	14	–	100,0	–	0,1		
	zusammen	14 184	6,4	93,6	100	100		
2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	24 588	4,7	95,3	55,9	70,7	
		Handwerk	6 950	8,5	91,5	28,7	19,2	
		Landwirtschaft	448	1,1	98,9	0,2	1,3	
	Öffentlicher Dienst ²	409	0,5	99,5	0,1	1,2		
	Freie Berufe ²	2 785	11,1	88,9	15,0	7,5		
	Hauswirtschaft	43	7,0	93,0	0,1	0,1		
	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–		
	zusammen	35 223	5,8	94,2	100	100		

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Hamburg	2009	männlich	Industrie und Handel ¹	13 849	4,8	95,2	62,6	70,9
			Handwerk	5 155	7,3	92,7	35,7	25,7
			Landwirtschaft	368	1,4	98,6	0,5	2,0
			Öffentlicher Dienst ²	104	–	100,0	–	0,6
			Freie Berufe ²	185	7,0	93,0	1,2	0,9
			Hauswirtschaft	3	–	100,0	–	0,0
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
		zusammen	19 664	5,4	94,6	100	100	
		weiblich	Industrie und Handel ¹	10 739	4,6	95,4	48,9	70,4
			Handwerk	1 795	11,9	88,1	21,3	10,9
			Landwirtschaft	80	–	100,0	–	0,5
			Öffentlicher Dienst ²	305	0,7	99,3	0,2	2,1
			Freie Berufe ²	2 600	11,3	88,7	29,4	15,8
			Hauswirtschaft	40	7,5	92,5	0,3	0,3
	Seeschifffahrt ³		–	–	–	–	–	
	zusammen	15 559	6,5	93,5	100	100		
	2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	23 961	4,9	95,1	53,3	71,2
			Handwerk	6 510	9,7	90,3	28,8	18,4
			Landwirtschaft	357	1,1	98,9	0,2	1,1
			Öffentlicher Dienst ²	486	1,0	99,0	0,2	1,5
			Freie Berufe ²	2 793	13,4	86,6	17,0	7,6
			Hauswirtschaft	78	14,1	85,9	0,5	0,2
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
		zusammen	34 188	6,4	93,6	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	13 842	5,1	94,9	60,3	72,4
			Handwerk	4 848	9,2	90,8	38,1	24,3
			Landwirtschaft	282	1,4	98,6	0,3	1,5
			Öffentlicher Dienst ²	138	1,4	98,6	0,2	0,8
Freie Berufe ²			192	6,3	93,8	1,0	1,0	
Hauswirtschaft			3	25,0	75,0	0,1	0,0	
Seeschifffahrt ³	–		–	–	–	–		
zusammen	19 308	6,1	93,9	100	100			
weiblich	Industrie und Handel ¹	10 119	4,6	95,4	45,4	69,7		
	Handwerk	1 662	11,2	88,8	18,2	10,7		
	Landwirtschaft	75	–	100,0	–	0,5		
	Öffentlicher Dienst ²	348	0,9	99,1	0,3	2,5		
	Freie Berufe ²	2 601	13,9	86,1	35,2	16,2		
	Hauswirtschaft	75	13,5	86,5	1,0	0,5		
	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–		
zusammen	14 880	6,9	93,1	100	100			
Hessen	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	59 601	7,4	92,6	50,2	57,4
			Handwerk	30 045	9,7	90,3	33,1	28,2
			Landwirtschaft	1 827	1,3	98,7	0,3	1,9
			Öffentlicher Dienst ²	4 308	3,1	96,9	1,5	4,3
			Freie Berufe ²	9 118	14,4	85,6	14,9	8,1
			Hauswirtschaft	–	–	–	–	–
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
	zusammen	104 899	8,4	91,6	100	100		
	männlich	Industrie und Handel ¹	35 545	7,2	92,8	53,2	57,3	
		Handwerk	23 579	9,1	90,9	44,7	37,2	
		Landwirtschaft	1 409	1,5	98,5	0,4	2,4	
		Öffentlicher Dienst ²	1 436	2,7	97,3	0,8	2,4	
		Freie Berufe ²	457	9,6	90,4	0,9	0,7	
		Hauswirtschaft	–	–	–	–	–	
Seeschifffahrt		–	–	–	–	–		
zusammen	62 426	7,7	92,3	100	100			

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Hessen	2005	weiblich	Industrie und Handel ¹	24 056	7,8	92,2	46,6	57,7
			Handwerk	6 466	12,0	88,0	19,3	14,8
			Landwirtschaft	418	0,5	99,5	0,0	1,1
			Öffentlicher Dienst ²	2 872	3,3	96,7	2,3	7,2
			Freie Berufe ²	8 661	14,6	85,4	31,7	19,2
			Hauswirtschaft	–	–	–	–	–
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
	zusammen	42 473	9,4	90,6	100	100		
	2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	65 196	8,2	91,8	57,2	60,5
			Handwerk	29 087	9,3	90,7	29,3	26,6
			Landwirtschaft	2 011	1,3	98,7	0,3	2,0
			Öffentlicher Dienst ²	3 796	2,5	97,5	1,0	3,7
			Freie Berufe ²	8 244	13,7	86,3	12,2	7,2
			Hauswirtschaft	–	–	–	–	–
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
		zusammen	108 334	8,6	91,4	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	38 513	8,2	91,8	61,0	59,9
			Handwerk	22 584	8,6	91,4	37,7	34,9
			Landwirtschaft	1 566	1,3	98,7	0,4	2,6
			Öffentlicher Dienst ²	1 201	2,3	97,7	0,5	2,0
			Freie Berufe ²	380	4,5	95,5	0,3	0,6
			Hauswirtschaft	–	–	–	–	–
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
	zusammen	64 244	8,0	92,0	100	100		
	weiblich	Industrie und Handel ¹	26 683	8,1	91,9	52,5	61,4	
		Handwerk	6 503	12,0	88,0	18,8	14,3	
		Landwirtschaft	445	1,6	98,4	0,2	1,1	
		Öffentlicher Dienst ²	2 595	2,6	97,4	1,6	6,3	
		Freie Berufe ²	7 864	14,2	85,8	26,9	16,9	
		Hauswirtschaft	–	–	–	–	–	
Seeschifffahrt ³		–	–	–	–	–		
zusammen	44 090	9,4	90,6	100	100			
2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	62 328	8,3	91,7	56,0	60,7	
		Handwerk	27 636	10,0	90,0	30,1	26,4	
		Landwirtschaft	1 956	0,8	99,2	0,2	2,1	
		Öffentlicher Dienst ²	3 534	2,6	97,4	1,0	3,7	
		Freie Berufe ²	8 022	14,7	85,3	12,8	7,3	
		Hauswirtschaft	–	–	–	–	–	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
	zusammen	103 476	8,9	91,1	100	100		
	männlich	Industrie und Handel ¹	37 497	8,1	91,9	59,7	60,2	
		Handwerk	21 741	9,2	90,8	39,0	34,5	
		Landwirtschaft	1 515	0,9	99,1	0,3	2,6	
		Öffentlicher Dienst ²	1 122	2,0	98,0	0,5	1,9	
		Freie Berufe ²	423	6,6	93,4	0,5	0,7	
		Hauswirtschaft	–	–	–	–	–	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
	zusammen	62 301	8,2	91,8	100	100		
	weiblich	Industrie und Handel ¹	24 831	8,5	91,5	51,3	61,3	
		Handwerk	5 895	13,3	86,7	19,0	13,8	
Landwirtschaft		438	0,7	99,3	0,1	1,2		
Öffentlicher Dienst ²		2 412	2,9	97,1	1,7	6,3		
Freie Berufe ²		7 596	15,2	84,8	27,9	17,4		
Hauswirtschaft		–	–	–	–	–		
Seeschifffahrt ³		–	–	–	–	–		
zusammen	41 175	10,0	90,0	100	100			

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Mecklenburg- Vorpommern	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	26 343	0,2	99,8	67,8	59,3
			Handwerk	11 981	0,1	99,9	18,9	27,0
			Landwirtschaft	2 029	–	100,0	–	4,6
		Öffentlicher Dienst ²	1 354	–	100,0	–	3,1	
		Freie Berufe ²	1 886	0,6	99,4	12,2	4,2	
		Hauswirtschaft	780	0,1	99,9	1,1	1,8	
		Seeschifffahrt	41	–	100,0	–	0,1	
		zusammen	44 414	0,2	99,8	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	15 093	0,2	99,8	69,8	55,8
			Handwerk	9 458	0,1	99,9	25,6	35,0
			Landwirtschaft	1 674	0,0	100,0	0,0	6,2
			Öffentlicher Dienst ²	557	0,0	100,0	0,0	2,1
			Freie Berufe ²	130	1,5	98,5	4,7	0,5
			Hauswirtschaft	72	–	100,0	–	0,3
		weiblich	Seeschifffahrt	41	–	100,0	–	0,2
	zusammen		27 025	0,2	99,8	100	100	
	Industrie und Handel ¹		11 250	0,3	99,7	66,0	64,7	
	Handwerk		2 523	0,2	99,8	12,8	14,5	
	Landwirtschaft		355	–	100,0	–	2,0	
	Öffentlicher Dienst ²		797	–	100,0	–	4,6	
	2009	insgesamt	Freie Berufe ²	1 756	0,5	99,5	19,1	10,1
			Hauswirtschaft	708	0,1	99,9	2,1	4,1
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
		zusammen	17 389	0,3	99,7	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	20 344	0,5	99,5	64,7	59,9
			Handwerk	8 677	0,4	99,6	22,9	25,5
			Landwirtschaft	1 539	0,1	99,9	1,3	4,5
			Öffentlicher Dienst ²	1 234	0,1	99,9	0,7	3,6
			Freie Berufe ²	1 538	1,0	99,0	10,5	4,5
			Hauswirtschaft	647	–	100,0	–	1,9
weiblich		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
		zusammen	33 979	0,5	99,5	100	100	
		Industrie und Handel ¹	11 906	0,4	99,6	65,3	58,4	
		Handwerk	6 654	0,3	99,7	31,9	32,7	
		Landwirtschaft	1 186	0,2	99,8	2,8	5,8	
	Öffentlicher Dienst ²	433	–	100,0	–	2,1		
2011	insgesamt	Freie Berufe ²	127	–	100,0	–	0,6	
		Hauswirtschaft	58	–	100,0	–	0,3	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
	zusammen	20 364	0,4	99,6	100	100		
	männlich	Industrie und Handel ¹	8 438	0,6	99,4	64,2	62,0	
		Handwerk	2 023	0,6	99,4	14,8	14,9	
		Landwirtschaft	353	–	100,0	–	2,6	
		Öffentlicher Dienst ²	801	0,1	99,9	1,2	5,9	
		Freie Berufe ²	1 411	1,1	98,9	19,8	10,3	
Hauswirtschaft		589	–	100,0	–	4,4		
weiblich	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–		
	zusammen	13 615	0,6	99,4	100	100		
	Industrie und Handel ¹	14 382	0,7	99,3	62,6	59,2		
	Handwerk	6 201	0,6	99,4	24,5	25,6		
	Landwirtschaft	1 011	0,1	99,9	0,6	4,2		
	Öffentlicher Dienst ²	960	0,1	99,9	0,6	4,0		
2011	insgesamt	Freie Berufe ²	1 317	1,4	98,6	11,0	5,4	
		Hauswirtschaft	396	0,3	99,7	0,6	1,6	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
	zusammen	24 267	0,7	99,3	100	100		

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende					
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche	
					Zeilen-%		Spalten-%		
Mecklenburg- Vorpommern	2011	männlich	Industrie und Handel ¹	8 796	0,7	99,3	66,7	59,0	
			Handwerk	4 725	0,6	99,4	31,2	31,7	
			Landwirtschaft	813	0,1	99,9	1,1	5,5	
			Öffentlicher Dienst ²	390	0,0	100,0	0,0	2,6	
			Freie Berufe ²	150	0,7	99,3	1,1	1,0	
			Hauswirtschaft	33	–	100,0	–	0,2	
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
			zusammen	14 907	0,6	99,4	100	100	
		weiblich	Industrie und Handel ¹	5 586	0,7	99,3	57,1	59,7	
	Handwerk		1 476	0,7	99,3	15,7	15,8		
	Landwirtschaft		198	–	100,0	–	2,1		
	Öffentlicher Dienst ²		570	0,2	99,8	1,4	6,1		
	Freie Berufe ²		1 167	1,5	98,5	24,3	12,4		
	Hauswirtschaft		363	0,3	99,7	1,4	3,9		
Seeschifffahrt ³	–		–	–	–	–			
		zusammen	9 360	0,7	99,3	100	100		
Niedersachsen	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	70 337	2,4	97,6	44,9	48,4	
			Handwerk	49 893	2,9	97,1	38,3	34,1	
			Landwirtschaft	4 547	1,1	98,9	1,4	3,2	
			Öffentlicher Dienst ²	4 580	0,5	99,5	0,6	3,2	
			Freie Berufe ²	14 685	3,3	96,7	12,6	10,0	
			Hauswirtschaft	1 351	5,8	94,2	2,0	0,9	
			Seeschifffahrt	245	2,0	98,0	0,1	0,2	
				zusammen	145 638	2,6	97,4	100	100
			männlich	Industrie und Handel ¹	41 424	2,4	97,6	45,7	47,8
		Handwerk		38 832	2,9	97,1	50,8	44,6	
		Landwirtschaft		3 540	1,1	98,9	1,7	4,1	
		Öffentlicher Dienst ²		1 733	0,9	99,1	0,7	2,0	
		Freie Berufe ²		878	2,3	97,7	0,9	1,0	
		Hauswirtschaft		109	–	100,0	–	0,1	
	Seeschifffahrt	237		2,1	97,9	0,2	0,3		
			zusammen	86 753	2,5	97,5	100	100	
		weiblich	Industrie und Handel ¹	28 913	2,5	97,5	43,9	49,2	
	Handwerk		11 061	3,2	96,8	21,7	18,7		
	Landwirtschaft		1 007	1,4	98,6	0,9	1,7		
	Öffentlicher Dienst ²		2 847	0,3	99,7	0,6	5,0		
	Freie Berufe ²		13 807	3,3	96,7	28,2	23,3		
	Hauswirtschaft		1 242	6,3	93,7	4,8	2,0		
Seeschifffahrt	8		–	100,0	–	0,0			
		zusammen	58 885	2,8	97,2	100	100		
	2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	80 222	2,6	97,4	53,4	52,1	
Handwerk			50 521	2,4	97,6	30,5	32,9		
Landwirtschaft			5 261	1,6	98,4	2,1	3,5		
Öffentlicher Dienst ²			3 789	0,7	99,3	0,7	2,5		
Freie Berufe ²			12 881	3,6	96,4	11,8	8,3		
Hauswirtschaft			1 260	4,7	95,3	1,5	0,8		
Seeschifffahrt ³			–	–	–	–	–		
			zusammen	153 934	2,6	97,4	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	46 987	2,7	97,3	57,1	50,8	
Handwerk			38 604	2,2	97,8	38,3	42,0		
Landwirtschaft			4 120	1,6	98,4	3,0	4,5		
Öffentlicher Dienst ²			1 578	0,4	99,6	0,3	1,7		
Freie Berufe ²			796	2,0	98,0	0,7	0,9		
Hauswirtschaft			113	12,4	87,6	0,6	0,1		
Seeschifffahrt ³	–		–	–	–	–			
		zusammen	92 198	2,5	97,5	100	100		

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Niedersachsen	2009	weiblich	Industrie und Handel ¹	33 235	2,5	97,5	48,6	54,0
			Handwerk	11 917	2,9	97,1	20,1	19,3
			Landwirtschaft	1 141	1,6	98,4	1,1	1,9
			Öffentlicher Dienst ²	2 211	0,9	99,1	1,2	3,6
			Freie Berufe ²	12 085	3,7	96,3	26,4	19,4
			Hauswirtschaft	1 147	3,9	96,1	2,6	1,8
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
			zusammen	61 736	2,8	97,2	100	100
	2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	81 555	2,7	97,3	53,3	53,0
			Handwerk	49 593	2,8	97,2	32,7	32,2
			Landwirtschaft	4 920	0,9	99,1	1,1	3,3
			Öffentlicher Dienst ²	3 930	1,0	99,0	1,0	2,6
			Freie Berufe ²	12 783	3,4	96,6	10,5	8,2
			Hauswirtschaft	1 176	5,2	94,8	1,5	0,7
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
			zusammen	153 957	2,7	97,3	100	100
		männlich	Industrie und Handel ¹	48 681	2,9	97,1	56,7	52,1
			Handwerk	38 145	2,6	97,4	40,1	40,9
			Landwirtschaft	3 894	0,9	99,1	1,4	4,3
			Öffentlicher Dienst ²	1 614	1,0	99,0	0,6	1,8
			Freie Berufe ²	789	2,5	97,5	0,8	0,8
			Hauswirtschaft	96	10,5	89,5	0,4	0,1
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
			zusammen	93 219	2,6	97,4	100	100
		weiblich	Industrie und Handel ¹	32 871	2,5	97,5	48,4	54,3
			Handwerk	11 445	3,3	96,7	22,2	18,7
Landwirtschaft			1 029	1,1	98,9	0,6	1,7	
Öffentlicher Dienst ²			2 316	1,1	98,9	1,4	3,9	
Freie Berufe ²	11 994		3,5	96,5	24,4	19,6		
Hauswirtschaft	1 083		4,7	95,3	3,0	1,7		
Seeschifffahrt ³	–		–	–	–	–		
zusammen	60 738		2,8	97,2	100	100		
Nordrhein- Westfalen	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	170 845	4,8	95,2	48,5	55,2
			Handwerk	91 414	6,3	93,7	34,0	29,1
			Landwirtschaft	6 628	1,4	98,6	0,6	2,2
			Öffentlicher Dienst ²	8 748	2,5	97,5	1,3	2,9
			Freie Berufe ²	31 785	8,1	91,9	15,2	9,9
			Hauswirtschaft	2 256	3,9	96,1	0,5	0,7
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
			zusammen	311 676	5,4	94,6	100	100
	männlich	Industrie und Handel ¹	106 827	4,9	95,1	54,4	56,8	
		Handwerk	71 426	5,8	94,2	43,2	37,6	
		Landwirtschaft	5 265	1,4	98,6	0,8	2,9	
		Öffentlicher Dienst ²	3 430	2,7	97,3	1,0	1,9	
		Freie Berufe ²	1 515	3,8	96,2	0,6	0,8	
		Hauswirtschaft	134	5,2	94,8	0,1	0,1	
		Seeschifffahrt	–	–	–	–	–	
		zusammen	188 597	5,1	94,9	100	100	
	weiblich	Industrie und Handel ¹	64 018	4,7	95,3	40,7	52,7	
		Handwerk	19 988	8,0	92,0	21,8	15,9	
		Landwirtschaft	1 363	1,5	98,5	0,3	1,2	
		Öffentlicher Dienst ²	5 318	2,4	97,6	1,7	4,5	
Freie Berufe ²		30 270	8,3	91,7	34,4	24,0		
Hauswirtschaft		2 122	3,8	96,2	1,1	1,8		
Seeschifffahrt		–	–	–	–	–		
zusammen		123 079	6,0	94,0	100	100		

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Nordrhein- Westfalen	2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	196 440	4,6	95,4	49,2	58,5
			Handwerk	96 826	6,6	93,4	35,0	28,2
			Landwirtschaft	7 723	1,1	98,9	0,5	2,4
			Öffentlicher Dienst ²	7 109	2,2	97,8	0,8	2,2
			Freie Berufe ²	28 293	9,0	91,0	14,0	8,0
			Hauswirtschaft	2 091	4,6	95,4	0,5	0,6
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
		zusammen	338 482	5,4	94,6	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	120 797	4,8	95,2	55,6	58,8
			Handwerk	74 277	5,9	94,1	42,4	35,7
			Landwirtschaft	6 368	1,1	98,9	0,7	3,2
			Öffentlicher Dienst ²	2 745	2,0	98,0	0,5	1,4
	Freie Berufe ²		1 554	4,4	95,6	0,7	0,8	
	Hauswirtschaft		152	9,2	90,8	0,1	0,1	
	weiblich	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
		zusammen	205 893	5,0	95,0	100	100	
		Industrie und Handel ¹	75 643	4,2	95,8	40,7	58,1	
		Handwerk	22 549	8,7	91,3	25,2	16,5	
		Landwirtschaft	1 355	1,1	98,9	0,2	1,1	
		Öffentlicher Dienst ²	4 364	2,2	97,8	1,3	3,4	
		Freie Berufe ²	26 739	9,3	90,7	31,6	19,4	
	Hauswirtschaft	1 939	4,3	95,7	1,1	1,5		
	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–		
	zusammen	132 589	5,9	94,1	100	100		
2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	191 055	4,6	95,4	48,6	59,2	
		Handwerk	90 909	6,9	93,1	34,2	27,5	
		Landwirtschaft	7 290	1,2	98,8	0,5	2,3	
		Öffentlicher Dienst ²	7 698	2,4	97,6	1,0	2,4	
		Freie Berufe ²	27 318	10,0	90,0	15,1	8,0	
		Hauswirtschaft	1 863	6,1	93,9	0,6	0,6	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
		zusammen	326 136	5,6	94,4	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	119 091	4,9	95,1	55,5	59,6
			Handwerk	70 761	6,2	93,8	42,3	34,9
			Landwirtschaft	6 063	1,3	98,7	0,8	3,1
			Öffentlicher Dienst ²	2 823	2,0	98,0	0,5	1,5
	Freie Berufe ²		1 581	4,8	95,2	0,7	0,8	
	Hauswirtschaft		132	8,3	91,7	0,1	0,1	
	weiblich	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
		zusammen	200 451	5,2	94,8	100	100	
		Industrie und Handel ¹	71 964	4,3	95,7	39,3	58,4	
		Handwerk	20 148	9,0	91,0	23,4	15,5	
		Landwirtschaft	1 227	0,9	99,1	0,1	1,0	
		Öffentlicher Dienst ²	4 875	2,6	97,4	1,6	4,0	
		Freie Berufe ²	25 737	10,4	89,6	34,2	19,6	
	Hauswirtschaft	1 731	6,0	94,0	1,3	1,4		
	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–		
	zusammen	125 685	6,2	93,8	100	100		
Rheinland- Pfalz	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	36 753	3,3	96,7	41,3	49,6
			Handwerk	26 147	4,9	95,1	44,3	34,7
			Landwirtschaft	1 915	1,8	98,2	1,2	2,6
			Öffentlicher Dienst ²	2 108	2,1	97,9	1,5	2,9
			Freie Berufe ²	6 810	4,5	95,5	10,6	9,1
			Hauswirtschaft	804	3,9	96,1	1,1	1,1
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
			zusammen	74 537	3,9	96,1	100	100

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Rheinland-Pfalz	2005	männlich	Industrie und Handel ¹	22 507	3,2	96,8	41,6	49,4
			Handwerk	20 455	4,7	95,3	55,6	44,2
			Landwirtschaft	1 513	1,8	98,2	1,6	3,4
			Öffentlicher Dienst ²	978	1,4	98,6	0,8	2,2
			Freie Berufe ²	318	2,5	97,5	0,5	0,7
			Hauswirtschaft	53	–	100,0	–	0,1
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
		zusammen	45 824	3,7	96,3	100	100	
		weiblich	Industrie und Handel ¹	14 246	3,4	96,6	41,0	50,0
			Handwerk	5 692	5,8	94,2	27,8	19,5
			Landwirtschaft	402	1,7	98,3	0,6	1,4
			Öffentlicher Dienst ²	1 130	2,7	97,3	2,5	4,0
			Freie Berufe ²	6 492	4,6	95,4	25,4	22,5
			Hauswirtschaft	751	4,1	95,9	2,6	2,6
	Seeschifffahrt		–	–	–	–	–	
	zusammen	28 713	4,1	95,9	100	100		
	2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	42 095	3,4	96,6	44,0	53,9
			Handwerk	25 780	5,0	95,0	39,5	32,5
			Landwirtschaft	2 052	1,5	98,5	0,9	2,7
			Öffentlicher Dienst ²	1 955	1,6	98,4	1,0	2,6
			Freie Berufe ²	5 964	7,4	92,6	13,5	7,3
			Hauswirtschaft	798	4,5	95,5	1,1	1,0
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
		zusammen	78 644	4,2	95,8	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	25 462	3,4	96,6	47,2	53,0
			Handwerk	20 020	4,6	95,4	50,0	41,2
			Landwirtschaft	1 630	1,7	98,3	1,5	3,5
			Öffentlicher Dienst ²	809	1,6	98,4	0,7	1,7
			Freie Berufe ²	254	4,3	95,7	0,6	0,5
			Hauswirtschaft	35	–	100,0	–	0,1
Seeschifffahrt ³			–	–	–	–	–	
zusammen		48 210	3,8	96,2	100	100		
weiblich	Industrie und Handel ¹	16 633	3,4	96,6	39,8	55,4		
	Handwerk	5 760	6,5	93,5	26,0	18,6		
	Landwirtschaft	422	0,9	99,1	0,3	1,4		
	Öffentlicher Dienst ²	1 146	1,7	98,3	1,3	3,9		
	Freie Berufe ²	5 710	7,6	92,4	30,1	18,2		
	Hauswirtschaft	763	4,7	95,3	2,5	2,5		
	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–		
	zusammen	30 434	4,7	95,3	100	100		
	2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	40 182	3,7	96,3	44,4	54,8
Handwerk			23 592	5,5	94,5	38,8	31,6	
Landwirtschaft			1 917	1,5	98,5	0,8	2,7	
Öffentlicher Dienst ²			1 845	1,6	98,4	0,9	2,6	
Freie Berufe ²			5 718	8,3	91,7	14,2	7,4	
Hauswirtschaft			714	3,8	96,2	0,8	1,0	
Seeschifffahrt ³			–	–	–	–	–	
zusammen		73 968	4,5	95,5	100	100		
männlich		Industrie und Handel ¹	24 879	3,6	96,4	47,1	54,4	
		Handwerk	18 498	5,2	94,8	50,2	39,8	
		Landwirtschaft	1 527	1,6	98,4	1,3	3,4	
		Öffentlicher Dienst ²	765	1,6	98,4	0,6	1,7	
		Freie Berufe ²	294	4,4	95,6	0,7	0,6	
		Hauswirtschaft	39	–	100,0	–	0,1	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
		zusammen	46 002	4,1	95,9	100	100	

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Rheinland-Pfalz	2011	weiblich	Industrie und Handel ¹	15 303	3,8	96,2	40,8	55,5
			Handwerk	5 097	6,6	93,4	23,6	17,9
			Landwirtschaft	390	0,8	99,2	0,2	1,5
			Öffentlicher Dienst ²	1 080	1,7	98,3	1,3	4,0
			Freie Berufe ²	5 424	8,5	91,5	32,3	18,7
			Hauswirtschaft	675	4,0	96,0	1,9	2,4
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
			zusammen	27 966	5,1	94,9	100	100
Saarland	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	11 945	3,9	96,1	48,1	55,3
			Handwerk	7 026	5,8	94,2	41,8	31,9
			Landwirtschaft	519	1,9	98,1	1,0	2,5
			Öffentlicher Dienst ²	301	1,7	98,3	0,5	1,4
			Freie Berufe ²	1 776	3,7	96,3	6,7	8,2
			Hauswirtschaft	169	10,7	89,3	1,8	0,7
		Seeschifffahrt	–	–	–	–	–	
		zusammen	21 736	4,5	95,5	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	7 250	4,0	96,0	48,8	54,7
			Handwerk	5 455	5,4	94,6	49,0	40,6
			Landwirtschaft	384	2,1	97,9	1,3	3,0
			Öffentlicher Dienst ²	110	0,9	99,1	0,2	0,9
	Freie Berufe ²		100	3,0	97,0	0,5	0,8	
	Hauswirtschaft		13	7,7	92,3	0,2	0,1	
	Seeschifffahrt	–	–	–	–	–		
	zusammen	13 312	4,5	95,5	100	100		
	weiblich	Industrie und Handel ¹	4 695	3,8	96,2	46,8	56,2	
		Handwerk	1 571	7,3	92,7	30,4	18,1	
		Landwirtschaft	135	1,5	98,5	0,5	1,7	
		Öffentlicher Dienst ²	191	2,1	97,9	1,1	2,3	
		Freie Berufe ²	1 676	3,8	96,2	16,7	20,0	
		Hauswirtschaft	156	10,9	89,1	4,5	1,7	
	Seeschifffahrt	–	–	–	–	–		
	zusammen	8 424	4,5	95,5	100	100		
2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	11 941	4,2	95,8	47,2	55,8	
		Handwerk	6 872	6,2	93,8	39,9	31,5	
		Landwirtschaft	615	0,5	99,5	0,3	3,0	
		Öffentlicher Dienst ²	282	1,8	98,2	0,5	1,4	
		Freie Berufe ²	1 628	7,7	92,3	11,8	7,3	
		Hauswirtschaft	217	1,8	98,2	0,4	1,0	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
		zusammen	21 555	4,9	95,1	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	7 084	4,0	96,0	47,4	54,5
			Handwerk	5 295	5,9	94,1	51,5	40,0
			Landwirtschaft	481	0,6	99,4	0,5	3,8
			Öffentlicher Dienst ²	119	0,8	99,2	0,2	0,9
	Freie Berufe ²		85	3,5	96,5	0,5	0,7	
	Hauswirtschaft		14	–	100,0	–	0,1	
	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–		
	zusammen	13 078	4,6	95,4	100	100		
	weiblich	Industrie und Handel ¹	4 857	4,4	95,6	47,0	57,9	
		Handwerk	1 577	7,1	92,9	24,5	18,3	
		Landwirtschaft	134	–	100,0	–	1,7	
		Öffentlicher Dienst ²	163	2,5	97,5	0,9	2,0	
		Freie Berufe ²	1 543	7,9	92,1	26,7	17,7	
		Hauswirtschaft	203	2,0	98,0	0,9	2,5	
	Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–		
	zusammen	8 477	5,4	94,6	100	100		

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Saarland	2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	11 175	3,4	96,6	42,3	56,0
			Handwerk	6 285	5,8	94,2	40,9	30,7
			Landwirtschaft	564	0,4	99,6	0,2	2,9
			Öffentlicher Dienst ²	366	1,6	98,4	0,7	1,9
			Freie Berufe ²	1 578	8,3	91,7	14,7	7,5
			Hauswirtschaft	195	5,6	94,4	1,2	1,0
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
		zusammen	20 166	4,4	95,6	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	6 687	3,1	96,9	42,8	54,8
			Handwerk	4 914	5,5	94,5	55,5	39,3
			Landwirtschaft	435	0,5	99,5	0,4	3,7
			Öffentlicher Dienst ²	147	1,4	98,6	0,4	1,2
			Freie Berufe ²	114	2,6	97,4	0,6	0,9
			Hauswirtschaft	15	7,1	92,9	0,2	0,1
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
		zusammen	12 312	4,0	96,0	100	100	
		weiblich	Industrie und Handel ¹	4 488	3,8	96,2	41,6	58,0
			Handwerk	1 371	6,9	93,1	23,4	17,1
			Landwirtschaft	132	0,0	100,0	0,0	1,8
			Öffentlicher Dienst ²	219	1,8	98,2	1,0	2,9
			Freie Berufe ²	1 464	8,7	91,3	31,5	17,9
Hauswirtschaft	180		5,5	94,5	2,5	2,3		
Seeschifffahrt ³	–		–	–	–	–		
zusammen	7 854	5,2	94,8	100	100			
Sachsen	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	51 700	0,3	99,7	64,9	59,6
			Handwerk	24 081	0,3	99,7	28,1	27,7
			Landwirtschaft	4 166	–	100,0	–	4,8
			Öffentlicher Dienst ²	2 555	–	100,0	–	3,0
			Freie Berufe ²	3 220	0,5	99,5	6,6	3,7
			Hauswirtschaft	1 070	0,1	99,9	0,4	1,2
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
		zusammen	86 792	0,3	99,7	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	32 159	0,3	99,7	67,9	58,5
			Handwerk	18 651	0,2	99,8	32,1	33,9
			Landwirtschaft	2 965	–	100,0	–	5,4
			Öffentlicher Dienst ²	870	–	100,0	–	1,6
			Freie Berufe ²	207	–	100,0	–	0,4
			Hauswirtschaft	98	–	100,0	–	0,2
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
		zusammen	54 950	0,2	99,8	100	100	
		weiblich	Industrie und Handel ¹	19 541	0,3	99,7	61,0	61,4
			Handwerk	5 430	0,4	99,6	22,9	17,0
			Landwirtschaft	1 201	–	100,0	–	3,8
			Öffentlicher Dienst ²	1 685	–	100,0	–	5,3
			Freie Berufe ²	3 013	0,5	99,5	15,2	9,4
Hauswirtschaft	972		0,1	99,9	1,0	3,1		
Seeschifffahrt	–		–	–	–	–		
zusammen	31 842	0,3	99,7	100	100			
2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	45 420	0,5	99,5	70,2	63,3	
		Handwerk	17 673	0,4	99,6	23,9	24,6	
		Landwirtschaft	2 991	–	100,0	–	4,2	
		Öffentlicher Dienst ²	2 259	–	100,0	–	3,2	
		Freie Berufe ²	2 619	0,7	99,3	5,9	3,6	
		Hauswirtschaft	786	–	100,0	–	1,1	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
		zusammen	71 748	0,4	99,6	100	100	

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Sachsen	2009	männlich	Industrie und Handel ¹	28 533	0,4	99,6	72,8	63,5
			Handwerk	13 377	0,3	99,7	26,6	29,8
			Landwirtschaft	2 016	–	100,0	–	4,5
			Öffentlicher Dienst ²	735	–	100,0	–	1,6
			Freie Berufe ²	192	0,5	99,5	0,6	0,4
			Hauswirtschaft	75	–	100,0	–	0,2
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
		zusammen	44 928	0,4	99,6	100	100	
		weiblich	Industrie und Handel ¹	16 887	0,6	99,4	67,1	62,9
			Handwerk	4 293	0,7	99,3	20,8	16,0
			Landwirtschaft	975	–	100,0	–	3,7
			Öffentlicher Dienst ²	1 527	–	100,0	–	5,7
			Freie Berufe ²	2 427	0,7	99,3	12,1	9,0
			Hauswirtschaft	711	–	100,0	–	2,7
	Seeschifffahrt ³		–	–	–	–	–	
	zusammen	26 820	0,7	99,3	100	100		
	2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	34 797	0,8	99,2	66,4	62,4
			Handwerk	13 593	0,8	99,2	25,2	24,4
			Landwirtschaft	2 274	–	100,0	–	4,1
			Öffentlicher Dienst ²	1 941	0,2	99,8	0,7	3,5
			Freie Berufe ²	2 490	1,3	98,7	7,7	4,4
			Hauswirtschaft	600	–	100,0	–	1,1
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
		zusammen	55 695	0,8	99,2	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	21 954	0,7	99,3	69,7	63,4
			Handwerk	10 167	0,6	99,4	29,0	29,4
Landwirtschaft			1 557	–	100,0	–	4,5	
Öffentlicher Dienst ²			684	0,1	99,9	0,5	2,0	
Freie Berufe ²	207		1,0	99,0	0,9	0,6		
Hauswirtschaft	57		–	100,0	–	0,2		
Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–			
zusammen	34 626	0,6	99,4	100	100			
weiblich	Industrie und Handel ¹	12 843	1,0	99,0	63,0	60,9		
	Handwerk	3 426	1,3	98,7	21,2	16,2		
	Landwirtschaft	720	–	100,0	–	3,4		
	Öffentlicher Dienst ²	1 257	0,2	99,8	1,0	6,0		
	Freie Berufe ²	2 280	1,4	98,6	14,9	10,8		
	Hauswirtschaft	543	–	100,0	–	2,6		
Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–			
zusammen	21 069	1,0	99,0	100,0	100,0			
Sachsen- Anhalt	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	29 634	0,2	99,8	58,6	54,5
			Handwerk	18 572	0,1	99,9	31,0	34,1
			Landwirtschaft	1 966	0,1	99,9	1,1	3,6
			Öffentlicher Dienst ²	1 481	0,1	99,9	2,3	2,7
			Freie Berufe ²	1 978	0,3	99,7	6,9	3,6
			Hauswirtschaft	766	–	100,0	–	1,4
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–
	zusammen	54 397	0,2	99,8	100	100		
	männlich	Industrie und Handel ¹	18 120	0,2	99,8	54,5	51,7	
		Handwerk	14 628	0,1	99,9	38,2	41,7	
		Landwirtschaft	1 503	0,1	99,9	1,8	4,3	
		Öffentlicher Dienst ²	594	0,2	99,8	1,8	1,7	
		Freie Berufe ²	145	1,4	98,6	3,6	0,4	
		Hauswirtschaft	70	–	100,0	–	0,2	
Seeschifffahrt		–	–	–	–	–		
zusammen	35 060	0,2	99,8	100	100			

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende						
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche		
					Zeilen-%		Spalten-%			
Sachsen- Anhalt	2005	weiblich	Industrie und Handel ¹	11 514	0,2	99,8	65,6	59,5		
			Handwerk	3 944	0,2	99,8	18,8	20,4		
			Landwirtschaft	463	–	100,0	–	2,4		
			Öffentlicher Dienst ²	887	0,1	99,9	3,1	4,6		
			Freie Berufe ²	1 833	0,2	99,8	12,5	9,5		
			Hauswirtschaft	696	0,0	100,0	0,0	3,6		
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–		
			zusammen	19 337	0,2	99,8	100	100		
		2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	27 157	0,4	99,6	61,0	60,0	
	Handwerk			13 030	0,2	99,8	20,1	28,8		
	Landwirtschaft			1 554	0,2	99,8	1,9	3,4		
	Öffentlicher Dienst ²			1 392	0,4	99,6	3,1	3,1		
	Freie Berufe ²			1 670	1,3	98,7	13,8	3,7		
	Hauswirtschaft			483	–	100,0	–	1,1		
	Seeschifffahrt ³			–	–	–	–	–		
				zusammen	45 286	0,4	99,6	100	100	
				männlich	Industrie und Handel ¹	16 901	0,4	99,6	70,8	58,4
	Handwerk		10 120		0,2	99,8	23,6	35,0		
	Landwirtschaft		1 139		0,1	99,9	1,1	3,9		
	Öffentlicher Dienst ²		530		0,6	99,4	3,4	1,8		
	Freie Berufe ²		151		0,7	99,3	1,1	0,5		
	Hauswirtschaft		73		–	100,0	–	0,3		
	Seeschifffahrt ³	–	–		–	–	–			
			zusammen	28 914	0,3	99,7	100	100		
			weiblich	Industrie und Handel ¹	10 256	0,3	99,7	48,6	62,7	
	Handwerk	2 910		0,4	99,6	15,7	17,8			
	Landwirtschaft	415		0,5	99,5	2,9	2,5			
Öffentlicher Dienst ²	862	0,2		99,8	2,9	5,3				
Freie Berufe ²	1 519	1,4		98,6	30,0	9,2				
Hauswirtschaft	410	–		100,0	–	2,5				
Seeschifffahrt ³	–	–		–	–	–				
		zusammen	16 372	0,4	99,6	100	100			
Sachsen- Anhalt	2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	21 399	0,6	99,4	64,3	60,3		
			Handwerk	9 774	0,5	99,5	23,5	27,6		
			Landwirtschaft	1 290	0,1	99,9	0,5	3,7		
			Öffentlicher Dienst ²	1 197	0,3	99,7	1,5	3,4		
			Freie Berufe ²	1 434	1,3	98,7	9,7	4,0		
			Hauswirtschaft	384	0,3	99,7	0,5	1,1		
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–		
				zusammen	35 481	0,6	99,4	100	100	
				männlich	Industrie und Handel ¹	13 533	0,6	99,4	64,1	59,5
		Handwerk	7 626		0,5	99,5	33,3	33,5		
		Landwirtschaft	951		0,1	99,9	0,9	4,2		
		Öffentlicher Dienst ²	435		0,2	99,8	0,9	1,9		
		Freie Berufe ²	141		0,7	99,3	0,9	0,6		
		Hauswirtschaft	54		–	100,0	–	0,2		
	Seeschifffahrt ³	–	–		–	–	–			
			zusammen	22 743	0,5	99,5	100	100		
			weiblich	Industrie und Handel ¹	7 866	0,6	99,4	64,6	61,7	
	Handwerk	2 148		0,3	99,7	8,9	16,9			
	Landwirtschaft	336		–	100,0	–	2,7			
	Öffentlicher Dienst ²	762		0,3	99,7	2,5	6,0			
	Freie Berufe ²	1 296		1,4	98,6	22,8	10,1			
	Hauswirtschaft	330		0,3	99,7	1,3	2,6			
	Seeschifffahrt ³	–		–	–	–	–			
			zusammen	12 738	0,6	99,4	100	100		

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Schleswig-Holstein	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	24 956	1,8	98,2	46,9	48,9
			Handwerk	17 578	2,0	98,0	38,0	34,3
			Landwirtschaft	2 050	0,2	99,8	0,4	4,1
		Öffentlicher Dienst ²	1 656	0,1	99,9	0,1	3,3	
		Freie Berufe ²	4 777	2,9	97,1	14,5	9,3	
		Hauswirtschaft	–	–	–	–	–	
		Seeschifffahrt	84	–	100,0	–	0,2	
		zusammen	51 101	1,8	98,2	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	13 913	1,7	98,3	48,1	46,4
			Handwerk	13 352	1,8	98,2	50,4	44,5
			Landwirtschaft	1 617	0,2	99,8	0,8	5,5
			Öffentlicher Dienst ²	648	0,0	100,0	0,0	2,2
			Freie Berufe ²	327	0,9	99,1	0,6	1,1
			Hauswirtschaft	–	–	–	–	–
		Seeschifffahrt	83	–	100,0	–	0,3	
	zusammen	29 940	1,6	98,4	100	100		
	weiblich	Industrie und Handel ¹	11 043	1,9	98,1	45,6	52,3	
		Handwerk	4 226	2,7	97,3	24,9	19,9	
		Landwirtschaft	433	0,0	100,0	0,0	2,1	
		Öffentlicher Dienst ²	1 008	0,1	99,9	0,2	4,9	
		Freie Berufe ²	4 450	3,0	97,0	29,3	20,8	
		Hauswirtschaft	–	–	–	–	–	
		Seeschifffahrt	1	–	100,0	–	0,0	
		zusammen	21 161	2,2	97,8	100	100	
		2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	28 478	1,8	98,2	45,8
	Handwerk			18 805	2,5	97,5	40,7	34,0
	Landwirtschaft			2 147	0,1	99,9	0,2	4,0
	Öffentlicher Dienst ²			1 116	0,2	99,8	0,2	2,1
	Freie Berufe ²			4 565	3,3	96,7	13,1	8,2
	Hauswirtschaft			–	–	–	–	–
Seeschifffahrt ³	–			–	–	–	–	
zusammen	55 111			2,1	97,9	100	100	
männlich	Industrie und Handel ¹			15 901	1,9	98,1	48,2	48,7
	Handwerk			14 357	2,2	97,8	50,5	43,8
	Landwirtschaft			1 626	–	100,0	–	5,1
	Öffentlicher Dienst ²			444	0,2	99,8	0,2	1,4
	Freie Berufe ²			317	2,2	97,8	1,1	1,0
	Hauswirtschaft			–	–	–	–	–
	Seeschifffahrt ³			–	–	–	–	–
	zusammen		32 645	2,0	98,0	100	100	
	weiblich		Industrie und Handel ¹	12 577	1,7	98,3	42,8	56,3
Handwerk			4 448	3,2	96,8	28,2	19,6	
Landwirtschaft			521	0,4	99,6	0,4	2,4	
Öffentlicher Dienst ²			672	0,1	99,9	0,2	3,1	
Freie Berufe ²			4 248	3,3	96,7	28,4	18,7	
Hauswirtschaft			–	–	–	–	–	
Seeschifffahrt ³			–	–	–	–	–	
zusammen			22 466	2,2	97,8	100	100	
2011			insgesamt	Industrie und Handel ¹	27 426	1,8	98,2	44,4
	Handwerk			17 808	2,5	97,5	40,2	33,4
	Landwirtschaft			2 163	0,2	99,8	0,4	4,1
	Öffentlicher Dienst ²			1 269	0,1	99,9	0,1	2,4
	Freie Berufe ²			4 503	3,7	96,3	15,0	8,3
	Hauswirtschaft			–	–	–	–	–
	Seeschifffahrt ³	–		–	–	–	–	
	zusammen	53 166		2,1	97,9	100	100	

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende					
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche	
					Zeilen-%		Spalten-%		
Schleswig-Holstein	2011	männlich	Industrie und Handel ¹	15 729	1,9	98,1	49,0	49,2	
			Handwerk	13 722	2,2	97,8	49,5	42,8	
			Landwirtschaft	1 680	0,1	99,9	0,3	5,4	
			Öffentlicher Dienst ²	486	0,2	99,8	0,2	1,5	
			Freie Berufe ²	345	1,7	98,3	1,0	1,1	
			Hauswirtschaft	–	–	–	–	–	
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
			zusammen	31 965	1,9	98,1	100	100	
		weiblich	Industrie und Handel ¹	11 697	1,6	98,4	38,7	55,6	
			Handwerk	4 083	3,5	96,5	28,8	19,0	
			Landwirtschaft	480	0,4	99,6	0,4	2,3	
			Öffentlicher Dienst ²	783	–	100,0	–	3,8	
			Freie Berufe ²	4 158	3,8	96,2	32,1	19,3	
			Hauswirtschaft	–	–	–	–	–	
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
			zusammen	21 201	2,3	97,7	100	100	
Thüringen	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	29 575	0,2	99,8	73,8	58,1	
			Handwerk	15 558	0,1	99,9	25,0	30,6	
			Landwirtschaft	1 870	–	100,0	–	3,7	
			Öffentlicher Dienst ²	1 354	–	100,0	–	2,7	
			Freie Berufe ²	1 723	0,1	99,9	1,2	3,4	
			Hauswirtschaft	801	–	100,0	–	1,6	
			Seeschifffahrt	–	–	–	–	–	
			zusammen	50 881	0,2	99,8	100	100	
			männlich	Industrie und Handel ¹	18 533	0,2	99,8	60,9	56,3
				Handwerk	12 380	0,1	99,9	39,1	37,6
				Landwirtschaft	1 367	–	100,0	–	4,2
				Öffentlicher Dienst ²	478	–	100,0	–	1,5
	Freie Berufe ²	119		–	100,0	–	0,4		
	Hauswirtschaft	65		–	100,0	–	0,2		
	weiblich	zusammen	32 942	0,1	99,9	100	100		
		Industrie und Handel ¹	11 042	0,3	99,7	89,5	61,5		
		Handwerk	3 178	0,1	99,9	7,9	17,7		
		Landwirtschaft	503	–	100,0	–	2,8		
		Öffentlicher Dienst ²	876	–	100,0	–	4,9		
		Freie Berufe ²	1 604	0,1	99,9	2,6	9,0		
	2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	25 338	0,4	99,6	69,3	62,3	
			Handwerk	10 743	0,3	99,7	21,5	26,4	
			Landwirtschaft	1 506	0,1	99,9	0,6	3,7	
			Öffentlicher Dienst ²	1 123	0,1	99,9	0,6	2,8	
Freie Berufe ²			1 406	0,8	99,2	6,7	3,4		
Hauswirtschaft			564	0,4	99,6	1,2	1,4		
Seeschifffahrt ³			–	–	–	–	–		
zusammen			40 680	0,4	99,6	100	100		
männlich			Industrie und Handel ¹	16 093	0,4	99,6	68,6	61,4	
			Handwerk	8 457	0,3	99,7	30,2	32,3	
			Landwirtschaft	1 060	0,1	99,9	1,2	4,1	
			Öffentlicher Dienst ²	394	–	100,0	–	1,5	
	Freie Berufe ²	112	–	100,0	–	0,4			
	Hauswirtschaft	70	–	100,0	–	0,3			
zusammen	26 186	0,3	99,7	100	100				

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Thüringen	2009	weiblich	Industrie und Handel ¹	9 245	0,6	99,4	70,1	63,8
			Handwerk	2 286	0,4	99,6	11,7	15,8
			Landwirtschaft	446	–	100,0	–	3,1
			Öffentlicher Dienst ²	729	0,1	99,9	1,3	5,0
			Freie Berufe ²	1 294	0,9	99,1	14,3	8,9
			Hauswirtschaft	494	0,4	99,6	2,6	3,4
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
	zusammen	14 494	0,5	99,5	100	100		
	2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	19 584	0,7	99,3	61,1	62,3
			Handwerk	7 968	0,8	99,2	27,6	25,3
			Landwirtschaft	1 197	–	100,0	–	3,8
			Öffentlicher Dienst ²	951	0,4	99,6	1,8	3,0
			Freie Berufe ²	1 248	1,3	98,7	7,2	3,9
			Hauswirtschaft	468	1,1	98,9	2,3	1,5
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
		zusammen	31 416	0,7	99,3	100,0	100,0	
		männlich	Industrie und Handel ¹	12 693	0,7	99,3	62,4	62,5
			Handwerk	6 291	0,8	99,2	36,1	31,0
			Landwirtschaft	840	0,0	100,0	0,0	4,2
			Öffentlicher Dienst ²	321	0,3	99,7	0,8	1,6
			Freie Berufe ²	96	1,0	99,0	0,8	0,5
			Hauswirtschaft	54	–	100,0	–	0,3
			Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–
		zusammen	20 295	0,7	99,3	100,0	100,0	
		weiblich	Industrie und Handel ¹	6 891	0,8	99,2	59,1	62,0
			Handwerk	1 677	0,8	99,2	14,8	15,1
			Landwirtschaft	357	–	100,0	–	3,2
Öffentlicher Dienst ²			630	0,5	99,5	3,4	5,7	
Freie Berufe ²			1 152	1,3	98,7	17,0	10,3	
Hauswirtschaft	414		1,2	98,8	5,7	3,7		
Seeschifffahrt ³	–		–	–	–	–		
zusammen	11 118	0,8	99,2	100,0	100,0			
Deutschland	2005	insgesamt	Industrie und Handel ¹	848 217	3,8	96,2	47,6	54,6
			Handwerk	477 183	5,1	94,9	35,8	30,7
			Landwirtschaft	41 312	0,8	99,2	0,5	2,7
			Öffentlicher Dienst ²	43 366	1,7	98,3	1,1	2,8
			Freie Berufe ²	130 420	7,3	92,7	14,2	8,4
			Hauswirtschaft	12 299	4,0	96,0	0,7	0,8
			Seeschifffahrt	640	2,2	97,8	0,0	0,0
		zusammen	1 553 437	4,4	95,6	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	513 163	3,8	96,2	51,5	54,8
			Handwerk	367 769	4,7	95,3	46,3	39,3
			Landwirtschaft	31 738	0,9	99,1	0,7	3,4
			Öffentlicher Dienst ²	15 883	1,6	98,4	0,7	1,7
			Freie Berufe ²	6 349	3,8	96,2	0,6	0,7
			Hauswirtschaft	919	1,7	98,3	0,0	0,1
			Seeschifffahrt	614	2,3	97,7	0,0	0,1
		zusammen	936 435	4,0	96,0	100	100	
		weiblich	Industrie und Handel ¹	335 054	3,8	96,2	42,8	54,3
			Handwerk	109 414	6,2	93,8	22,6	17,7
			Landwirtschaft	9 574	0,8	99,2	0,2	1,6
			Öffentlicher Dienst ²	27 483	1,8	98,2	1,6	4,5
			Freie Berufe ²	124 071	7,5	92,5	31,1	20,1
	Hauswirtschaft		11 380	4,2	95,8	1,6	1,8	
	Seeschifffahrt		26	–	100,0	–	0,0	
	zusammen	617 002	4,9	95,1	100	100		

Ausländische und deutsche Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Ausbildungsbereich	Auszubildende				
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Deutsche
					Zeilen-%		Spalten-%	
Deutschland	2009	insgesamt	Industrie und Handel ¹	909 072	4,3	95,7	51,9	58,1
			Handwerk	455 568	5,5	94,5	33,1	28,8
			Landwirtschaft	41 028	0,8	99,2	0,4	2,7
		Öffentlicher Dienst ²	37 980	1,6	98,4	0,8	2,5	
		Freie Berufe ²	117 015	8,5	91,5	13,1	7,2	
		Hauswirtschaft	10 794	4,1	95,9	0,6	0,7	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
		zusammen	1 571 457	4,8	95,2	100	100	
		männlich	Industrie und Handel ¹	546 153	4,4	95,6	56,8	57,9
			Handwerk	346 050	5,0	95,0	41,4	36,4
			Landwirtschaft	31 614	0,9	99,1	0,6	3,5
			Öffentlicher Dienst ²	13 380	1,4	98,6	0,5	1,5
			Freie Berufe ²	5 997	4,0	96,0	0,6	0,6
			Hauswirtschaft	810	4,9	95,1	0,1	0,1
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
	zusammen	944 001	4,5	95,5	100	100		
	weiblich	Industrie und Handel ¹	362 919	4,2	95,8	45,8	58,5	
		Handwerk	109 518	7,0	93,0	22,8	17,2	
		Landwirtschaft	9 414	0,7	99,3	0,2	1,6	
		Öffentlicher Dienst ²	24 600	1,6	98,4	1,2	4,1	
		Freie Berufe ²	111 021	8,7	91,3	28,8	17,1	
		Hauswirtschaft	9 984	4,1	95,9	1,2	1,6	
		Seeschifffahrt ³	–	–	–	–	–	
		zusammen	627 456	5,4	94,6	100	100	
		2011	insgesamt	Industrie und Handel ¹	850 689	4,7	95,3	51,9
	Handwerk			414 207	6,1	93,9	32,8	28,1
	Landwirtschaft			36 624	0,8	99,2	0,4	2,6
	Öffentlicher Dienst ²			37 998	1,7	98,3	0,8	2,7
	Freie Berufe ²			111 861	9,4	90,6	13,5	7,3
	Hauswirtschaft			9 276	5,3	94,7	0,6	0,6
Seeschifffahrt ³	–			–	–	–	–	
zusammen	1 460 658			5,3	94,7	100	100	
männlich	Industrie und Handel ¹			519 258	4,8	95,2	56,9	58,7
	Handwerk			318 027	5,7	94,3	41,4	35,6
	Landwirtschaft			28 482	0,8	99,2	0,5	3,4
	Öffentlicher Dienst ²			13 248	1,5	98,5	0,5	1,5
	Freie Berufe ²			6 267	4,3	95,7	0,6	0,7
	Hauswirtschaft			705	4,5	95,5	0,1	0,1
Seeschifffahrt ³	–			–	–	–	–	
zusammen	885 987		4,9	95,1	100	100		
weiblich	Industrie und Handel ¹		331 431	4,7	95,3	45,5	58,4	
	Handwerk		96 183	7,7	92,3	21,7	16,4	
	Landwirtschaft		8 142	0,7	99,3	0,2	1,5	
	Öffentlicher Dienst ²		24 750	1,8	98,2	1,3	4,5	
	Freie Berufe ²		105 594	9,7	90,3	30,0	17,6	
	Hauswirtschaft		8 571	5,3	94,7	1,3	1,5	
	Seeschifffahrt ³		–	–	–	–	–	
	zusammen		574 671	5,9	94,1	100	100	

¹ Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.

² Ohne diejenigen Auszubildenden, deren Ausbildungsverträge nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen zuständigen Stellen (Kammern) außerhalb dieses Ausbildungsbereichs registriert werden.

³ keine Erhebung im Ausbildungsbereich Seeschifffahrt

Unter Beachtung der gesetzlichen Datenschutz- und Geheimhaltungsvorschriften sind die Absolutwerte jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; die ausgewiesene Summenwerte können deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevöl- kerung insge- sam	Mit Migra- tions- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migra- tions- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Baden- Württemberg	2005	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	19,1	36,6	26,0	43,8	40,5	26,7	9,6
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,0	46,6	56,7	39,7	42,3	57,8	58,0
				mit Fachschulabschluss ³	9,3	5,1	6,9	(3,8)	4,9	(5,5)	11,5
				mit Fachhochschulabschluss	8,0	3,9	(4,7)	(3,4)	3,6	(4,7)	10,3
				mit Hochschulabschluss	9,6	7,8	(5,6)	9,2	8,7	(5,3)	10,6
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	18,1	34,2	23,0	41,3	37,8	25,5	9,3	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,0	48,6	58,4	42,4	44,7	57,9	53,9	
			mit Fachschulabschluss ³	10,9	5,5	(7,8)	(4,1)	(4,8)	/	13,8	
			mit Fachhochschulabschluss	9,8	(4,6)	/	/	(4,4)	/	12,6	
			mit Hochschulabschluss	9,2	7,0	/	8,5	8,3	/	10,3	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	20,1	39,1	28,9	46,6	43,1	28,0	9,9		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,0	44,6	55,2	36,8	39,8	57,6	62,0		
		mit Fachschulabschluss ³	7,6	(4,6)	(6,0)	/	(5,0)	/	9,2		
		mit Fachhochschulabschluss	6,3	(3,2)	/	/	/	/	7,9		
		mit Hochschulabschluss	10,1	8,5	(6,4)	10,0	9,2	/	10,9		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	21,5	43,1	28,3	54,3	45,3	27,5	14,4
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,4	40,3	51,2	32,1	38,2	55,4	56,3
				mit Fachschulabschluss ³	10,1	5,5	8,1	3,6	5,5	6,0	11,6
				mit Fachhochschulabschluss	6,9	3,9	5,0	3,0	3,7	(4,9)	7,9
				mit Hochschulabschluss	9,1	7,2	7,4	7,0	7,3	6,2	9,7
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	16,5	38,1	23,5	48,9	40,2	24,6	9,3		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	50,0	43,2	51,9	36,7	41,4	55,1	52,3		
		mit Fachschulabschluss ³	14,0	6,8	10,5	4,1	6,6	(8,4)	16,3		
		mit Fachhochschulabschluss	9,0	4,8	6,2	3,8	4,7	(5,6)	10,4		
		mit Hochschulabschluss	10,6	7,1	7,9	6,5	7,2	(6,3)	11,7		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	26,5	48,1	33,0	59,9	50,4	30,6	19,5			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,7	37,5	50,6	27,3	35,0	55,7	60,4			
	mit Fachschulabschluss ³	6,2	4,2	5,8	3,0	4,3	/	6,9			
	mit Fachhochschulabschluss	4,8	2,9	3,8	(2,3)	2,8	/	5,4			
	mit Hochschulabschluss	7,7	7,3	6,9	7,6	7,5	(6,2)	7,8			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2009	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	15,5	28,9	20,5	35,3	34,0	18,4	8,0	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	53,7	50,0	58,2	43,7	44,2	61,8	55,7	
			mit Fachschulabschluss ³	8,2	5,1	6,4	(4,0)	4,2	(6,8)	9,9	
			mit Fachhochschulabschluss	10,1	5,7	7,2	4,6	5,7	(5,8)	12,5	
			mit Hochschulabschluss	12,7	10,4	7,7	12,3	11,9	(7,2)	13,9	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Abschluss ¹	14,0	24,9	19,5	28,9	30,8	15,0	8,0		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	53,7	54,2	59,8	50,0	46,1	67,8	53,5		
		mit Fachschulabschluss ³	9,1	5,3	(6,4)	(4,5)	(4,3)	(7,0)	11,1		
		mit Fachhochschulabschluss	11,4	6,0	(7,0)	(5,2)	(6,2)	/	14,5		
		mit Hochschulabschluss	11,8	9,6	(7,3)	11,4	12,6	/	12,9		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	16,8	32,7	21,4	41,4	36,7	22,7	8,0			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	53,6	45,9	56,7	37,6	42,5	54,4	57,8			
	mit Fachschulabschluss ³	7,3	(4,8)	(6,4)	/	(4,1)	/	8,7			
	mit Fachhochschulabschluss	8,8	5,5	(7,3)	/	(5,3)	/	10,6			
	mit Hochschulabschluss	13,5	11,0	(8,2)	13,3	11,4	(10,3)	14,9			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevöl- kerung insge- sam	Mit Migra- tions- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migra- tions- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Baden- Württemberg	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	17,9	37,8	25,3	48,1	40,8	21,0	10,7
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,7	42,3	50,9	35,1	39,4	58,6	56,5
				mit Fachschulabschluss ³	10,2	6,0	8,0	4,3	5,8	7,1	11,8
				mit Fachhochschulabschluss	8,3	4,8	6,6	3,3	4,6	5,9	9,6
				mit Hochschulabschluss	10,8	9,2	9,2	9,2	9,5	7,4	11,4
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	14,1	33,1	22,2	42,0	36,3	16,9	7,3	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	49,9	46,0	52,3	40,8	42,5	63,2	51,3	
			mit Fachschulabschluss ³	13,3	6,6	8,8	4,7	6,4	(7,6)	15,8	
			mit Fachhochschulabschluss	10,6	5,3	7,5	3,6	5,2	(6,0)	12,4	
			mit Hochschulabschluss	12,1	9,1	9,2	8,9	9,6	(6,3)	13,1	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	21,6	42,3	28,3	54,1	44,9	25,9	14,1		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,5	38,7	49,5	29,6	36,5	53,0	61,6		
		mit Fachschulabschluss ³	7,2	5,4	7,2	3,8	5,2	(6,6)	7,9		
		mit Fachhochschulabschluss	6,1	4,3	5,8	3,0	4,0	(5,9)	6,8		
		mit Hochschulabschluss	9,6	9,3	9,2	9,5	9,5	(8,6)	9,7		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	15,9	30,6	20,9	37,3	33,4	22,7	8,6
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,0	47,8	59,0	40,0	41,4	65,5	54,1
				mit Fachschulabschluss ³	10,8	5,6	7,4	(4,3)	5,7	(5,2)	13,4
				mit Fachhochschulabschluss	8,8	4,2	(5,5)	(3,4)	4,8	/	11,0
				mit Hochschulabschluss	12,5	11,8	7,2	15,0	14,6	/	12,9
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	15,2	29,3	22,4	34,1	32,4	22,1	8,5		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,2	49,7	56,5	45,0	42,5	66,3	53,3		
		mit Fachschulabschluss ³	11,1	(5,3)	(7,4)	/	(5,2)	/	13,8		
		mit Fachhochschulabschluss	9,8	(4,5)	/	/	(5,2)	/	12,3		
		mit Hochschulabschluss	11,7	11,2	(7,7)	13,6	14,6	/	12,0		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	16,5	31,8	19,5	40,4	34,3	23,4	8,7			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	51,9	46,1	61,3	35,4	40,5	64,4	54,9			
	mit Fachschulabschluss ³	10,5	5,8	(7,3)	(4,8)	(6,1)	/	12,9			
	mit Fachhochschulabschluss	7,7	(4,0)	/	/	(4,5)	/	9,7			
	mit Hochschulabschluss	13,3	12,3	(6,8)	16,2	14,5	/	13,9			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	17,2	38,1	25,6	47,9	40,4	22,5	9,8		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,7	41,5	51,0	34,0	38,6	61,4	56,7		
		mit Fachschulabschluss ³	11,9	7,0	9,3	5,2	7,0	7,2	13,6		
		mit Fachhochschulabschluss	7,8	4,3	5,8	3,1	4,3	(3,9)	9,0		
		mit Hochschulabschluss	10,4	9,1	8,2	9,9	9,7	(4,9)	10,9		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Abschluss ¹	14,0	34,6	23,9	42,9	37,0	20,3	6,9		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	50,3	44,4	50,5	39,7	41,3	63,0	52,3		
		mit Fachschulabschluss ³	14,2	7,3	10,3	5,0	7,3	(7,2)	16,6		
		mit Fachhochschulabschluss	9,6	4,6	6,4	3,3	4,6	/	11,3		
		mit Hochschulabschluss	11,8	9,1	8,9	9,2	9,7	/	12,8		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	20,4	41,5	27,3	52,9	43,5	25,2	12,8			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,1	38,6	51,5	28,4	36,1	59,5	61,1			
	mit Fachschulabschluss ³	9,5	6,7	8,5	5,4	6,7	(7,3)	10,5			
	mit Fachhochschulabschluss	5,9	4,0	5,3	2,9	4,1	/	6,6			
	mit Hochschulabschluss	9,0	9,2	7,6	10,5	9,7	/	8,9			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevöl- kerung insge- sam	Mit Migra- tions- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migra- tions- hinter- grund	
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land		
%												
Bayern	2005	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	16,7	35,3	25,7	40,3	38,1	23,7	9,8	
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	58,5	45,3	56,4	39,5	41,9	59,8	63,3	
				mit Fachschulabschluss ³	8,7	5,3	(6,0)	4,9	5,4	/	9,9	
				mit Fachhochschulabschluss	5,6	3,3	(4,5)	(2,6)	(3,0)	/	6,5	
				mit Hochschulabschluss	10,5	10,8	(7,6)	12,5	11,6	(7,4)	10,4	
					zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			männlich	ohne Abschluss ¹	16,1	33,4	25,8	37,3	35,4	26,3	9,7	
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	57,3	47,4	55,8	43,1	44,2	58,5	61,0	
				mit Fachschulabschluss ³	9,7	5,5	/	(4,2)	(5,7)	/	11,2	
				mit Fachhochschulabschluss	6,7	(4,2)	/	/	(3,8)	/	7,7	
				mit Hochschulabschluss	10,2	9,5	/	11,4	10,8	/	10,4	
					zusammen	100	100	100	100	100	100	
			weiblich	ohne Abschluss ¹	17,2	37,1	25,5	43,4	40,4	(20,3)	9,9	
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,6	43,3	56,9	36,0	39,7	61,6	65,6	
				mit Fachschulabschluss ³	7,7	(5,1)	/	(5,7)	(5,1)	/	8,7	
	mit Fachhochschulabschluss	4,6		/	/	/	/	/	5,4			
	mit Hochschulabschluss	10,9		12,1	(9,3)	13,6	12,4	/	10,4			
			zusammen	100	100	100	100	100	100			
	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	19,5	38,5	27,7	45,6	40,0	23,6	15,0	
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,1	40,2	49,7	33,9	38,6	54,9	59,8	
				mit Fachschulabschluss ³	9,4	6,4	7,7	5,5	6,4	(6,7)	10,1	
				mit Fachhochschulabschluss	5,4	4,0	5,0	3,3	3,9	(4,6)	5,7	
				mit Hochschulabschluss	9,7	11,0	9,9	11,7	11,1	10,2	9,4	
					zusammen	100	100	100	100	100	100	
			männlich	ohne Abschluss ¹	14,4	34,0	23,3	40,6	35,3	23,5	9,8	
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,0	42,8	51,5	37,4	41,7	52,1	57,8	
				mit Fachschulabschluss ³	12,2	7,0	9,4	5,5	6,9	(7,4)	13,5	
				mit Fachhochschulabschluss	7,3	5,2	6,3	4,5	5,0	/	7,9	
				mit Hochschulabschluss	11,0	11,0	9,5	12,0	11,1	(10,8)	11,0	
					zusammen	100	100	100	100	100	100	
weiblich			ohne Abschluss ¹	24,6	42,9	31,7	50,7	44,6	23,7	20,2		
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	57,2	37,5	48,0	30,3	35,6	58,6	61,8		
			mit Fachschulabschluss ³	6,6	5,8	6,2	5,6	5,8	/	6,8		
	mit Fachhochschulabschluss	3,4	2,8	(3,9)	(2,1)	2,8	/	3,5				
	mit Hochschulabschluss	8,3	10,9	10,3	11,3	11,0	/	7,7				
		zusammen	100	100	100	100	100	100				
2009	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	14,5	29,7	20,0	36,5	32,4	20,2	8,7		
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,1	46,7	57,2	39,3	43,5	57,7	59,6		
			mit Fachschulabschluss ³	8,8	4,9	6,7	(3,5)	4,5	(6,2)	10,3		
			mit Fachhochschulabschluss	7,5	4,7	(6,3)	(3,6)	4,4	/	8,6		
			mit Hochschulabschluss	13,1	14,1	9,8	17,1	15,3	(10,1)	12,7		
				zusammen	100	100	100	100	100	100		
		männlich	ohne Abschluss ¹	13,9	27,8	18,7	34,1	29,8	(21,7)	8,9		
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,5	49,4	58,2	43,3	46,8	57,2	57,7		
			mit Fachschulabschluss ³	9,9	(4,8)	(7,2)	/	(4,6)	/	11,8		
			mit Fachhochschulabschluss	8,6	(4,7)	(6,8)	/	(3,7)	/	10,1		
			mit Hochschulabschluss	12,0	13,2	(9,0)	16,2	15,0	/	11,5		
				zusammen	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	ohne Abschluss ¹	15,0	31,5	21,3	38,8	34,7	(18,6)	8,6		
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,7	44,0	56,2	35,4	40,5	58,2	61,7		
			mit Fachschulabschluss ³	7,7	(4,9)	(6,3)	/	(4,4)	/	8,8		
mit Fachhochschulabschluss	6,3		(4,6)	/	/	(4,9)	/	7,0				
mit Hochschulabschluss	14,3		14,9	(10,6)	18,1	15,5	/	14,0				
		zusammen	100	100	100	100	100	100				

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevöl- kerung insge- samt	Mit Migra- tions- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migra- tions- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Bayern	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	16,1	34,0	23,0	41,6	35,7	20,8	11,6
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,2	42,3	51,4	36,1	40,8	54,8	59,7
				mit Fachschulabschluss ³	9,6	5,4	7,0	4,3	5,2	7,0	10,6
				mit Fachhochschulabschluss	6,7	5,0	6,5	3,9	4,9	(5,8)	7,1
				mit Hochschulabschluss	11,5	13,3	12,1	14,1	13,5	11,6	11,0
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			männlich	ohne Abschluss ¹	12,1	29,4	19,8	35,8	30,6	20,1	7,9
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,7	45,6	52,7	40,8	44,5	53,6	56,9
				mit Fachschulabschluss ³	12,0	6,2	7,9	5,1	5,9	(8,7)	13,4
				mit Fachhochschulabschluss	8,7	5,4	7,2	4,2	5,1	(7,3)	9,5
				mit Hochschulabschluss	12,5	13,4	12,3	14,2	13,8	(10,2)	12,3
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			weiblich	ohne Abschluss ¹	20,2	38,6	26,0	47,4	40,5	21,5	15,5
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	57,7	39,0	50,0	31,4	37,2	56,2	62,4
				mit Fachschulabschluss ³	7,1	4,6	6,1	3,6	4,6	/	7,8
	mit Fachhochschulabschluss	4,6		4,5	5,9	3,6	4,6	/	4,6		
	mit Hochschulabschluss	10,4		13,2	12,0	14,0	13,2	(13,3)	9,7		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	12,8	29,3	20,9	34,4	31,0	20,8	7,5
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,7	45,6	56,4	39,0	41,9	63,3	58,9
				mit Fachschulabschluss ³	11,2	5,9	7,8	4,8	6,0	/	12,8
				mit Fachhochschulabschluss	7,2	4,8	(6,4)	(3,9)	4,9	/	7,9
				mit Hochschulabschluss	13,2	14,4	8,5	17,9	16,1	/	12,8
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			männlich	ohne Abschluss ¹	12,8	27,1	21,8	30,3	28,7	(20,9)	8,3
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,5	49,4	58,0	44,3	45,7	64,2	57,4
				mit Fachschulabschluss ³	11,2	(5,2)	/	/	(5,1)	/	13,1
				mit Fachhochschulabschluss	8,3	(4,9)	/	/	(5,1)	/	9,4
				mit Hochschulabschluss	12,2	13,4	/	17,7	15,3	/	11,8
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
weiblich			ohne Abschluss ¹	12,9	31,3	20,0	38,1	33,0	(20,7)	6,7	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,9	42,0	55,0	34,1	38,7	62,1	60,5	
			mit Fachschulabschluss ³	11,1	6,6	(8,1)	(5,7)	6,8	/	12,6	
		mit Fachhochschulabschluss	6,0	(4,8)	/	/	(4,7)	/	6,4		
		mit Hochschulabschluss	14,2	15,3	(10,4)	18,2	16,8	/	13,8		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
25 bis unter 65		insgesamt	ohne Abschluss ¹	15,1	34,0	23,2	41,0	35,0	23,2	10,5	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,9	41,8	51,6	35,4	40,3	57,9	59,3	
			mit Fachschulabschluss ³	11,1	6,7	8,3	5,7	6,8	(6,0)	12,2	
			mit Fachhochschulabschluss	6,4	4,4	5,1	3,9	4,3	(5,0)	6,9	
			mit Hochschulabschluss	11,5	13,1	11,7	14,0	13,6	(7,9)	11,1	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	ohne Abschluss ¹	11,6	30,9	22,0	36,7	31,8	22,2	7,1	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,8	44,8	53,3	39,4	43,4	58,1	57,1	
			mit Fachschulabschluss ³	12,9	6,7	8,2	5,7	6,8	/	14,3	
			mit Fachhochschulabschluss	8,3	4,7	5,6	4,2	4,6	/	9,2	
			mit Hochschulabschluss	12,4	12,8	11,0	14,0	13,3	(8,3)	12,3	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	18,5	36,9	24,4	45,3	37,9	24,4	13,9		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,9	38,9	50,0	31,5	37,4	57,7	61,4		
		mit Fachschulabschluss ³	9,4	6,7	8,4	5,6	6,8	/	10,0		
mit Fachhochschulabschluss		4,5	4,0	4,7	3,6	4,0	/	4,6			
mit Hochschulabschluss		10,7	13,4	12,4	14,0	13,9	/	10,0			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Berlin	2005	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	25,5	44,4	31,4	49,9	45,7	40,5	16,8
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	41,6	28,6	37,2	24,9	26,3	35,2	47,6
				mit Fachschulabschluss ³	6,6	(5,1)	/	/	/	/	7,3
				mit Fachhochschulabschluss	7,2	(4,6)	/	/	/	/	8,5
				mit Hochschulabschluss	19,1	17,4	(16,0)	18,0	18,1	/	19,8
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	26,9	43,8	(30,2)	48,8	44,2	(42,7)	18,5	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	41,2	30,8	(39,1)	27,8	29,7	(33,8)	46,3	
			mit Fachschulabschluss ³	5,9	/	/	/	/	/	(6,1)	
			mit Fachhochschulabschluss	8,1	/	/	/	/	/	9,5	
			mit Hochschulabschluss	18,0	(14,6)	/	(15,7)	(14,9)	/	19,7	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	24,3	45,0	(32,5)	51,1	47,2	(37,8)	15,3		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	42,0	26,1	(35,6)	(21,4)	22,8	(37,1)	48,8		
		mit Fachschulabschluss ³	7,3	/	/	/	/	/	8,3		
		mit Fachhochschulabschluss	6,4	/	/	/	/	/	7,5		
		mit Hochschulabschluss	20,1	20,3	/	(20,7)	(21,4)	/	20,0		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	20,2	43,4	31,6	48,9	44,0	39,0	13,5	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	44,6	28,7	35,8	25,3	28,0	34,0	49,2	
			mit Fachschulabschluss ³	9,3	5,4	8,2	4,1	5,3	/	10,4	
			mit Fachhochschulabschluss	6,7	5,0	(6,5)	4,3	5,2	/	7,2	
			mit Hochschulabschluss	19,1	17,5	17,8	17,4	17,5	(17,3)	19,6	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
männlich		ohne Abschluss ¹	19,4	39,8	28,2	44,9	39,9	(39,4)	13,3		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	44,4	31,2	37,3	28,6	30,9	(34,1)	48,3		
		mit Fachschulabschluss ³	8,4	5,8	(7,8)	(4,9)	5,8	/	9,2		
		mit Fachhochschulabschluss	8,0	6,0	(7,8)	(5,2)	6,1	/	8,6		
		mit Hochschulabschluss	19,8	17,2	18,9	16,4	17,3	/	20,6		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	21,0	47,3	34,9	53,5	48,2	(38,4)	13,8			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	44,9	25,9	34,4	21,7	25,0	(33,9)	50,1			
	mit Fachschulabschluss ³	10,1	5,0	(8,7)	/	(4,8)	/	11,6			
	mit Fachhochschulabschluss	5,5	(3,9)	/	/	(4,2)	/	5,9			
	mit Hochschulabschluss	18,5	17,9	16,8	18,4	17,8	/	18,7			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2009	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	23,6	42,1	32,0	47,0	44,4	34,5	15,0	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	40,7	25,0	37,3	19,1	20,3	40,7	48,0	
			mit Fachschulabschluss ³	4,0	/	/	/	/	/	4,9	
			mit Fachhochschulabschluss	8,0	(4,5)	/	/	(5,1)	/	9,7	
			mit Hochschulabschluss	23,6	26,2	(20,8)	28,9	28,2	(19,5)	22,4	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Abschluss ¹	26,9	47,5	(39,5)	50,9	49,4	(41,4)	17,0		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	43,0	25,2	(35,2)	(20,9)	20,0	(41,3)	51,5		
		mit Fachschulabschluss ³	(2,9)	/	/	/	/	/	/		
		mit Fachhochschulabschluss	7,1	/	/	/	/	/	8,4		
		mit Hochschulabschluss	20,1	21,0	/	23,7	22,9	/	19,7		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	20,4	36,5	(25,2)	42,7	39,3	/	13,0			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	38,4	24,8	(39,3)	(16,9)	20,7	(40,0)	44,5			
	mit Fachschulabschluss ³	5,2	/	/	/	/	/	(6,4)			
	mit Fachhochschulabschluss	9,0	/	/	/	/	/	11,0			
	mit Hochschulabschluss	27,1	31,7	(26,0)	34,8	33,7	/	25,0			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Berlin	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	19,6	41,1	29,8	46,9	41,9	33,8	12,4
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	44,6	28,2	38,0	23,1	27,0	38,4	50,1
				mit Fachschulabschluss ³	7,4	3,8	(5,3)	(2,9)	3,8	/	8,6
				mit Fachhochschulabschluss	7,1	4,6	6,3	3,7	4,8	/	8,0
				mit Hochschulabschluss	21,4	22,4	20,6	23,4	22,5	21,9	21,0
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	19,8	41,3	30,7	46,8	41,7	38,6	12,4	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	45,6	30,0	39,7	25,0	29,0	37,6	50,9	
			mit Fachschulabschluss ³	6,0	(3,5)	/	/	(3,7)	/	6,9	
			mit Fachhochschulabschluss	7,3	4,9	(7,1)	(3,8)	5,2	/	8,1	
			mit Hochschulabschluss	21,3	20,3	17,7	21,6	20,3	(19,7)	21,7	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	19,4	40,8	28,8	47,0	42,2	(27,7)	12,4		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	43,6	26,3	36,3	21,0	24,8	(39,5)	49,3		
		mit Fachschulabschluss ³	8,7	(4,1)	/	/	(3,9)	/	10,2		
		mit Fachhochschulabschluss	6,9	(4,2)	/	(3,5)	(4,4)	/	7,8		
		mit Hochschulabschluss	21,4	24,7	23,5	25,3	24,7	(24,6)	20,3		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	22,5	42,4	(28,7)	47,0	41,3	(47,6)	14,8
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	40,5	25,5	45,7	18,6	22,4	(40,9)	46,3
				mit Fachschulabschluss ³	7,2	/	/	/	/	/	8,4
				mit Fachhochschulabschluss	6,8	/	/	/	/	/	8,1
				mit Hochschulabschluss	23,1	24,7	(18,0)	27,0	28,2	/	22,5
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	25,7	43,6	/	47,4	42,6	(48,0)	18,3		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	42,9	27,1	(47,0)	21,2	23,4	(42,7)	49,4		
		mit Fachschulabschluss ³	(4,6)	/	/	/	/	/	(5,4)		
		mit Fachhochschulabschluss	6,9	/	/	/	/	/	8,1		
		mit Hochschulabschluss	19,9	22,5	/	24,0	26,6	/	18,8		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	19,2	41,0	/	46,6	40,0	/	11,4			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	38,0	23,7	(44,6)	(15,6)	21,4	/	43,2			
	mit Fachschulabschluss ³	9,8	/	/	/	/	/	11,4			
	mit Fachhochschulabschluss	6,7	/	/	/	/	/	8,0			
	mit Hochschulabschluss	26,3	27,1	/	30,6	29,9	/	26,0			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	19,8	43,6	32,2	49,0	43,7	42,4	12,1		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	43,4	26,9	38,0	21,6	26,0	37,3	48,8		
		mit Fachschulabschluss ³	9,6	6,0	8,0	5,1	6,0	/	10,7		
		mit Fachhochschulabschluss	6,3	3,5	(4,8)	(2,9)	3,6	/	7,2		
		mit Hochschulabschluss	20,9	20,0	17,0	21,3	20,7	/	21,3		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Abschluss ¹	20,1	43,0	31,3	48,5	43,0	(42,7)	12,6		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	44,4	28,8	39,1	24,0	27,8	(39,0)	49,5		
		mit Fachschulabschluss ³	7,8	5,3	/	(4,8)	5,4	/	8,6		
		mit Fachhochschulabschluss	6,9	(3,9)	/	(3,5)	(4,1)	/	7,8		
		mit Hochschulabschluss	20,9	19,0	18,3	19,3	19,7	/	21,5		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	19,6	44,3	33,2	49,5	44,4	(42,1)	11,6			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	42,3	24,8	37,0	19,1	24,1	(34,9)	48,0			
	mit Fachschulabschluss ³	11,4	6,7	(9,4)	(5,5)	6,7	/	12,9			
	mit Fachhochschulabschluss	5,7	(3,2)	/	/	(3,1)	/	6,5			
	mit Hochschulabschluss	21,0	21,0	15,6	23,4	21,6	/	21,0			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Bremen	2005	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	36,0	56,6	/	64,6	61,7	/	25,8
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	46,3	(34,8)	/	/	(31,1)	/	52,0
				mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/
				mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/
				mit Hochschulabschluss	(7,2)	/	/	/	/	/	/
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	34,3	(50,6)	/	/	(57,4)	/	(26,4)	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	49,4	/	/	/	/	/	53,8	
			mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/	
			mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	
			mit Hochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	37,7	(62,3)	/	(71,2)	(65,6)	/	(25,1)		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	43,2	/	/	/	/	/	50,3		
		mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/		
		mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		mit Hochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	30,4	51,0	36,9	61,4	52,7	/	24,0	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	48,0	32,8	42,8	25,4	31,0	/	52,7	
			mit Fachschulabschluss ³	5,6	/	/	/	/	/	6,4	
			mit Fachhochschulabschluss	6,2	/	/	/	/	/	6,9	
			mit Hochschulabschluss	9,8	(9,0)	/	/	(9,5)	/	10,0	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
männlich		ohne Abschluss ¹	25,9	43,6	(33,9)	50,8	45,6	/	20,5		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	50,2	39,0	(45,1)	(34,5)	37,3	/	53,6		
		mit Fachschulabschluss ³	7,0	/	/	/	/	/	8,1		
		mit Fachhochschulabschluss	7,7	/	/	/	/	/	8,7		
		mit Hochschulabschluss	9,2	/	/	/	/	/	9,1		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	34,8	58,1	(39,9)	71,3	59,5	/	27,4			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	45,8	26,8	(40,5)	/	(24,9)	/	51,8			
	mit Fachschulabschluss ³	(4,3)	/	/	/	/	/	(4,7)			
	mit Fachhochschulabschluss	(4,8)	/	/	/	/	/	(5,2)			
	mit Hochschulabschluss	10,3	/	/	/	/	/	10,9			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2009	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	31,0	47,7	/	(55,1)	49,0	/	22,5	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	45,8	40,3	(53,6)	/	(37,8)	/	48,6	
			mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/	
			mit Fachhochschulabschluss	(7,2)	/	/	/	/	/	/	
			mit Hochschulabschluss	(12,6)	/	/	/	/	/	(14,9)	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Abschluss ¹	33,8	(52,8)	/	/	/	/	(24,6)		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	43,5	/	/	/	/	/	47,1		
		mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/		
		mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		mit Hochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	28,5	(43,3)	/	/	(46,4)	/	(20,4)			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	47,9	(44,0)	/	/	/	/	49,9			
	mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/			
	mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/			
	mit Hochschulabschluss	(15,6)	/	/	/	/	/	/			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevöl- kerung insge- samt	Mit Migra- tions- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migra- tions- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Bremen	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	26,8	47,7	38,6	54,4	48,7	/	18,9
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	49,5	34,2	42,5	28,0	32,9	/	55,3
				mit Fachschulabschluss ³	4,9	/	/	/	/	/	5,2
				mit Fachhochschulabschluss	7,0	(5,6)	/	/	/	/	7,5
				mit Hochschulabschluss	11,8	(8,3)	/	/	(8,6)	/	13,1
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	25,5	47,7	(40,4)	52,7	48,0	/	17,1	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	49,3	34,7	(41,3)	(30,2)	34,1	/	54,9	
			mit Fachschulabschluss ³	(5,4)	/	/	/	/	/	(6,0)	
			mit Fachhochschulabschluss	8,8	/	/	/	/	/	9,7	
			mit Hochschulabschluss	11,0	/	/	/	/	/	12,4	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	28,1	47,7	(36,9)	56,4	49,3	/	20,7		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	49,6	33,7	(43,6)	(25,6)	31,7	/	55,7		
		mit Fachschulabschluss ³	(4,4)	/	/	/	/	/	(4,3)		
		mit Fachhochschulabschluss	(5,2)	/	/	/	/	/	(5,4)		
		mit Hochschulabschluss	12,6	/	/	/	/	/	13,9		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	26,7	46,1	/	(55,6)	(46,2)	/	(16,6)
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	43,5	(35,0)	(55,1)	/	(34,1)	/	47,9
				mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/
				mit Fachhochschulabschluss	(8,7)	/	/	/	/	/	(10,2)
				mit Hochschulabschluss	14,8	/	/	/	/	/	(17,2)
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	(24,2)	/	/	/	/	/	/		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	45,5	/	/	/	/	/	49,5		
		mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/		
		mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		mit Hochschulabschluss	(14,4)	/	/	/	/	/	/		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	29,1	(52,5)	/	(69,6)	(51,1)	/	/			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	41,6	/	/	/	/	/	46,3			
	mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/			
	mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/			
	mit Hochschulabschluss	(15,1)	/	/	/	/	/	(20,0)			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	22,9	43,7	31,6	54,2	43,7	/	14,9		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	48,3	33,7	45,9	23,2	33,9	/	53,9		
		mit Fachschulabschluss ³	8,6	(6,0)	/	/	(5,7)	/	9,7		
		mit Fachhochschulabschluss	7,3	(6,7)	/	/	(6,9)	/	7,5		
		mit Hochschulabschluss	12,9	(9,9)	/	(12,3)	(9,7)	/	14,1		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Abschluss ¹	20,4	37,6	(30,0)	43,8	38,3	/	13,8		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	49,1	37,2	(44,9)	(31,0)	37,1	/	53,6		
		mit Fachschulabschluss ³	9,3	/	/	/	/	/	10,4		
		mit Fachhochschulabschluss	8,1	/	/	/	/	/	8,4		
		mit Hochschulabschluss	13,1	(11,1)	/	/	/	/	13,8		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	25,4	49,7	(33,0)	65,1	48,9	/	15,9			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	47,5	30,2	46,8	/	30,7	/	54,3			
	mit Fachschulabschluss ³	8,0	/	/	/	/	/	8,9			
	mit Fachhochschulabschluss	6,4	/	/	/	/	/	(6,5)			
	mit Hochschulabschluss	12,8	/	/	/	/	/	14,3			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevöl- kerung insge- sam	Mit Migra- tions- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migra- tions- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Hamburg	2005	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	25,8	45,3	(34,1)	51,6	47,8	/	15,9
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	47,2	35,2	47,6	28,2	32,3	(49,2)	53,3
				mit Fachschulabschluss ³	(3,8)	/	/	/	/	/	(4,3)
				mit Fachhochschulabschluss	8,5	/	/	/	/	/	10,3
				mit Hochschulabschluss	14,8	(11,9)	/	(13,9)	(13,4)	/	16,2
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	25,5	43,0	/	47,8	44,9	/	16,3	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	46,7	38,1	(47,0)	(33,2)	34,0	/	51,3	
			mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/	
			mit Fachhochschulabschluss	(8,6)	/	/	/	/	/	(11,7)	
			mit Hochschulabschluss	15,4	/	/	/	/	/	16,8	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	26,0	47,9	/	55,8	50,9	/	15,6		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	47,7	32,0	(48,3)	(22,7)	(30,6)	/	55,2		
		mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/		
		mit Fachhochschulabschluss	(8,3)	/	/	/	/	/	(8,9)		
		mit Hochschulabschluss	14,1	/	/	/	/	/	15,6		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	24,8	47,3	33,1	56,0	48,6	(34,0)	16,8
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	48,7	33,3	46,3	25,4	32,2	(45,8)	54,2
				mit Fachschulabschluss ³	4,4	(3,1)	/	/	(3,0)	/	4,9
				mit Fachhochschulabschluss	7,0	5,0	(6,3)	(4,2)	(4,4)	/	7,7
				mit Hochschulabschluss	15,0	11,3	(10,7)	11,6	11,9	/	16,4
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	23,1	43,8	32,8	50,3	44,5	/	15,7		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	47,9	35,6	45,4	29,8	34,0	(51,6)	52,4		
		mit Fachschulabschluss ³	4,9	/	/	/	/	/	5,3		
		mit Fachhochschulabschluss	7,6	/	/	/	/	/	8,9		
		mit Hochschulabschluss	16,4	12,7	(11,2)	13,5	13,7	/	17,7		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	26,5	51,0	33,4	62,0	52,7	/	17,9			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	49,5	31,0	47,3	20,8	30,3	/	56,0			
	mit Fachschulabschluss ³	3,9	/	/	/	/	/	4,6			
	mit Fachhochschulabschluss	6,4	(6,0)	/	/	(5,1)	/	6,5			
	mit Hochschulabschluss	13,7	9,8	/	(9,6)	10,0	/	15,0			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2009	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	21,3	40,8	(23,4)	52,2	46,0	/	11,8	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	45,9	38,3	54,5	27,7	33,4	54,0	49,6	
			mit Fachschulabschluss ³	(3,0)	/	/	/	/	/	(3,5)	
			mit Fachhochschulabschluss	9,8	/	/	/	/	/	12,0	
			mit Hochschulabschluss	20,1	13,9	/	(14,1)	(14,8)	/	23,1	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Abschluss ¹	21,1	39,4	/	48,4	42,2	/	(11,7)		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	46,0	41,0	(53,4)	(32,5)	38,5	/	48,6		
		mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/		
		mit Fachhochschulabschluss	10,6	/	/	/	/	/	13,1		
		mit Hochschulabschluss	18,7	/	/	/	/	/	22,1		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	21,4	42,2	/	56,1	49,7	/	12,0			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	45,8	35,5	(55,7)	(22,7)	(28,3)	(61,8)	50,4			
	mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/			
	mit Fachhochschulabschluss	9,1	/	/	/	/	/	(11,1)			
	mit Hochschulabschluss	21,4	(15,7)	/	/	/	/	24,0			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevöl- kerung insge- samt	Mit Migra- tions- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migra- tions- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Hamburg	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	21,5	42,7	29,9	51,1	45,1	(22,2)	13,3
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	48,0	34,6	45,6	27,4	32,6	51,4	53,2
				mit Fachschulabschluss ³	3,6	(2,6)	/	/	(2,4)	/	3,9
				mit Fachhochschulabschluss	7,9	5,1	(5,9)	(4,6)	4,7	/	8,9
				mit Hochschulabschluss	19,0	15,0	15,5	14,7	15,2	/	20,6
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	20,9	41,0	28,1	48,9	42,6	/	13,0	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	46,9	36,2	45,4	30,7	35,2	(44,2)	51,1	
			mit Fachschulabschluss ³	3,8	/	/	/	/	/	4,4	
			mit Fachhochschulabschluss	8,6	(5,6)	/	/	(5,0)	/	9,8	
			mit Hochschulabschluss	19,8	14,6	(15,4)	14,2	14,9	/	21,8	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	22,1	44,4	31,5	53,4	47,6	/	13,6		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	49,2	32,8	45,9	23,8	29,9	(60,4)	55,4		
		mit Fachschulabschluss ³	3,3	/	/	/	/	/	3,5		
		mit Fachhochschulabschluss	7,1	(4,6)	/	/	(4,3)	/	8,1		
		mit Hochschulabschluss	18,3	15,4	(15,6)	15,3	15,6	/	19,4		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	18,6	38,0	(25,7)	45,5	41,2	/	10,9
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	46,5	37,2	51,3	28,6	32,2	(60,1)	50,2
				mit Fachschulabschluss ³	7,0	/	/	/	/	/	8,2
				mit Fachhochschulabschluss	8,4	/	/	/	/	/	9,2
				mit Hochschulabschluss	19,5	14,5	/	(15,2)	(16,6)	/	21,5
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	20,3	41,1	/	45,9	43,2	/	(11,4)		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	45,6	35,6	(49,5)	(28,1)	(30,7)	/	49,8		
		mit Fachschulabschluss ³	(5,4)	/	/	/	/	/	(6,7)		
		mit Fachhochschulabschluss	9,7	/	/	/	/	/	(10,9)		
		mit Hochschulabschluss	19,1	(14,3)	/	/	/	/	21,1		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	17,0	34,8	/	(45,0)	39,3	/	(10,4)			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	47,4	38,9	(52,9)	(29,2)	(33,7)	/	50,6			
	mit Fachschulabschluss ³	8,6	/	/	/	/	/	(9,5)			
	mit Fachhochschulabschluss	(7,1)	/	/	/	/	/	(7,7)			
	mit Hochschulabschluss	19,9	(14,7)	/	/	/	/	21,8			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	19,1	40,9	27,9	48,7	42,3	(24,8)	11,1		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	48,3	34,5	45,4	27,9	33,0	50,9	53,3		
		mit Fachschulabschluss ³	7,2	4,7	(6,1)	(3,9)	4,3	/	8,1		
		mit Fachhochschulabschluss	7,3	5,8	(6,7)	(5,3)	5,7	/	7,8		
		mit Hochschulabschluss	18,2	14,1	13,9	14,1	14,6	/	19,7		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Abschluss ¹	19,0	40,8	30,0	46,5	42,1	/	11,0		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	47,2	34,5	45,4	28,9	33,1	(49,9)	51,9		
		mit Fachschulabschluss ³	6,7	(4,3)	/	/	/	/	7,6		
		mit Fachhochschulabschluss	8,3	(6,3)	/	/	(5,9)	/	9,1		
		mit Hochschulabschluss	18,7	14,0	(12,4)	14,9	14,9	/	20,5		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	19,1	41,0	26,2	51,2	42,6	/	11,3			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	49,3	34,4	45,3	26,8	33,0	/	54,6			
	mit Fachschulabschluss ³	7,7	(5,1)	/	/	(4,5)	/	8,6			
	mit Fachhochschulabschluss	6,2	(5,4)	/	/	(5,6)	/	6,5			
	mit Hochschulabschluss	17,6	14,1	(15,2)	(13,3)	14,4	/	18,9			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Hessen	2005	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	21,8	39,3	27,9	47,0	42,7	28,4	13,3
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,0	42,3	53,9	34,5	38,8	53,7	56,8
				mit Fachschulabschluss ³	6,5	(4,3)	/	/	(3,7)	/	7,6
				mit Fachhochschulabschluss	7,9	(3,5)	/	/	(3,2)	/	10,1
				mit Hochschulabschluss	11,8	10,6	(8,7)	11,9	11,5	/	12,3
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			männlich	ohne Abschluss ¹	20,4	34,0	26,9	38,8	36,5	(27,4)	14,0
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	51,6	45,4	53,9	39,7	42,8	52,5	54,5
				mit Fachschulabschluss ³	7,4	(5,5)	/	/	/	/	8,4
				mit Fachhochschulabschluss	9,4	(5,0)	/	/	/	/	11,5
				mit Hochschulabschluss	11,2	10,1	/	(12,6)	(11,7)	/	11,6
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			weiblich	ohne Abschluss ¹	23,1	44,2	28,8	54,6	48,0	(29,7)	12,6
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,4	39,5	53,9	29,7	35,4	55,1	58,9
				mit Fachschulabschluss ³	5,6	/	/	/	/	/	6,8
	mit Fachhochschulabschluss	6,5		/	/	/	/	/	8,7		
	mit Hochschulabschluss	12,3		11,0	/	(11,2)	(11,4)	/	13,0		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	21,2	42,8	29,8	52,2	44,3	29,1	15,0
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,4	36,9	46,7	29,8	35,4	51,2	56,9
				mit Fachschulabschluss ³	7,7	4,8	7,1	3,1	4,7	/	8,6
				mit Fachhochschulabschluss	7,0	4,4	5,9	3,3	4,4	/	7,7
				mit Hochschulabschluss	11,7	11,1	10,5	11,5	11,2	(9,7)	11,8
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			männlich	ohne Abschluss ¹	17,2	38,1	27,0	46,2	39,5	26,9	11,2
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	50,7	39,5	47,0	34,2	38,1	51,5	53,9
				mit Fachschulabschluss ³	9,9	5,8	9,0	(3,5)	5,6	/	11,1
				mit Fachhochschulabschluss	9,3	5,7	7,5	(4,3)	5,6	/	10,3
				mit Hochschulabschluss	12,8	10,9	9,6	11,9	11,2	/	13,4
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
weiblich			ohne Abschluss ¹	25,3	47,4	32,6	58,3	49,0	31,8	18,8	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,1	34,3	46,4	25,5	32,7	50,9	59,9	
			mit Fachschulabschluss ³	5,5	3,8	(5,2)	(2,8)	3,9	/	6,0	
	mit Fachhochschulabschluss	4,6	3,2	(4,4)	/	3,3	/	5,1			
	mit Hochschulabschluss	10,5	11,2	11,4	11,1	11,2	/	10,3			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2009	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	19,7	37,6	25,9	47,3	42,4	23,0	10,2	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,8	42,5	54,3	32,7	36,8	59,8	58,4	
			mit Fachschulabschluss ³	5,5	(3,3)	/	/	(3,4)	/	6,6	
			mit Fachhochschulabschluss	8,2	(4,5)	(6,3)	/	(3,8)	/	10,2	
			mit Hochschulabschluss	13,8	12,2	(9,1)	14,7	13,7	/	14,7	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	ohne Abschluss ¹	19,9	36,5	27,3	44,4	41,9	(22,9)	11,2	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	53,1	45,7	54,5	38,1	39,1	62,3	57,0	
			mit Fachschulabschluss ³	5,9	/	/	/	/	/	7,5	
			mit Fachhochschulabschluss	8,9	/	/	/	/	/	11,2	
			mit Hochschulabschluss	12,2	10,5	/	(13,7)	(12,2)	/	13,1	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	ohne Abschluss ¹	19,6	38,6	24,5	49,8	42,8	(23,0)	9,2	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,5	39,6	54,1	27,9	34,8	56,8	59,7	
			mit Fachschulabschluss ³	5,1	/	/	/	/	/	5,8	
mit Fachhochschulabschluss	7,5		(4,5)	/	/	/	/	9,2			
mit Hochschulabschluss	15,3		13,6	(11,3)	(15,5)	14,9	/	16,2			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Hessen	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	17,9	38,7	26,8	48,4	40,6	24,1	11,0
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,7	40,0	49,3	32,5	38,0	55,7	59,6
				mit Fachschulabschluss ³	7,2	4,5	5,8	3,5	4,5	/	8,0
				mit Fachhochschulabschluss	7,3	4,8	6,4	3,4	4,5	(7,0)	8,2
				mit Hochschulabschluss	12,9	12,0	11,8	12,3	12,5	(8,6)	13,2
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	14,8	35,2	26,0	42,9	37,0	22,6	8,2	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	53,0	42,8	49,4	37,3	40,9	56,4	56,3	
			mit Fachschulabschluss ³	9,4	5,2	6,7	(3,9)	5,2	/	10,8	
			mit Fachhochschulabschluss	9,3	5,3	7,4	(3,5)	5,0	/	10,6	
			mit Hochschulabschluss	13,5	11,5	10,4	12,4	12,0	/	14,1	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	21,0	42,1	27,6	53,5	43,9	25,8	13,9		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,5	37,3	49,1	28,0	35,3	54,9	62,9		
		mit Fachschulabschluss ³	4,9	3,8	(4,8)	(3,0)	3,8	/	5,3		
		mit Fachhochschulabschluss	5,4	4,2	(5,4)	(3,3)	4,0	/	5,7		
		mit Hochschulabschluss	12,3	12,6	13,1	12,2	13,0	/	12,2		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	17,0	33,7	23,6	41,4	34,8	29,5	8,9
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,4	45,0	57,1	35,9	42,3	55,6	56,0
				mit Fachschulabschluss ³	8,9	5,4	(6,1)	(5,0)	(5,6)	/	10,6
				mit Fachhochschulabschluss	7,9	(4,1)	/	/	(3,9)	/	9,8
				mit Hochschulabschluss	13,7	11,8	(8,0)	14,6	13,4	/	14,7
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	16,7	33,0	24,6	39,8	32,7	(33,9)	8,9		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	53,0	46,6	57,5	37,6	44,7	52,5	56,0		
		mit Fachschulabschluss ³	9,2	(5,3)	/	/	/	/	11,1		
		mit Fachhochschulabschluss	8,7	/	/	/	/	/	10,8		
		mit Hochschulabschluss	12,5	11,0	/	(14,6)	(13,2)	/	13,2		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	17,3	34,4	(22,6)	42,7	36,6	/	8,9			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	51,9	43,6	56,7	34,4	40,3	59,4	56,1			
	mit Fachschulabschluss ³	8,7	(5,5)	/	/	(5,7)	/	10,2			
	mit Fachhochschulabschluss	7,2	/	/	/	/	/	8,8			
	mit Hochschulabschluss	14,8	12,4	/	(14,6)	13,6	/	16,0			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	16,9	37,8	26,4	46,8	38,9	27,0	9,9		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,0	39,8	49,0	32,6	38,4	53,7	58,7		
		mit Fachschulabschluss ³	9,8	6,7	8,4	5,4	6,7	/	10,9		
		mit Fachhochschulabschluss	7,0	4,5	5,6	3,7	4,4	/	7,9		
		mit Hochschulabschluss	12,3	11,2	10,7	11,5	11,6	(7,4)	12,6		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Abschluss ¹	14,1	34,8	24,2	43,4	35,7	28,0	7,4		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	51,9	43,0	51,3	36,2	41,9	51,6	54,7		
		mit Fachschulabschluss ³	12,1	6,8	8,0	5,8	6,7	/	13,8		
		mit Fachhochschulabschluss	8,9	5,1	6,4	(4,1)	5,1	/	10,0		
		mit Hochschulabschluss	13,1	10,3	10,1	10,4	10,6	/	14,0		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	19,6	40,6	28,4	49,9	41,9	(25,7)	12,4			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,0	36,9	46,8	29,3	35,2	56,3	62,7			
	mit Fachschulabschluss ³	7,7	6,7	8,8	5,0	6,8	/	8,0			
	mit Fachhochschulabschluss	5,2	3,9	(4,7)	(3,2)	3,7	/	5,7			
	mit Hochschulabschluss	11,4	12,0	11,3	12,5	12,4	/	11,2			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevöl- kerung insge- sam	Mit Migra- tions- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migra- tions- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Niedersachser	2005	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	21,0	43,8	35,5	50,8	46,7	(29,9)	14,2
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	61,7	45,3	53,0	38,9	42,8	57,5	66,5
				mit Fachschulabschluss ³	4,5	/	/	/	/	/	5,3
				mit Fachhochschulabschluss	5,0	(2,7)	/	/	/	/	5,6
				mit Hochschulabschluss	7,8	5,9	/	(6,3)	(5,9)	/	8,4
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	18,6	39,9	32,0	46,3	42,6	(28,4)	12,2	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	62,8	50,4	57,0	45,0	47,9	60,9	66,5	
			mit Fachschulabschluss ³	5,6	/	/	/	/	/	6,5	
			mit Fachhochschulabschluss	5,6	/	/	/	/	/	6,6	
			mit Hochschulabschluss	7,5	/	/	/	/	/	8,2	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	23,4	47,6	38,8	55,4	50,6	/	16,1		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	60,6	40,5	49,4	32,6	38,1	(53,5)	66,6		
		mit Fachschulabschluss ³	3,5	/	/	/	/	/	4,0		
		mit Fachhochschulabschluss	4,3	/	/	/	/	/	4,7		
		mit Hochschulabschluss	8,2	(7,0)	/	/	(7,6)	/	8,5		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	20,0	43,4	34,0	52,6	45,0	27,0	15,8	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	60,1	42,2	49,6	35,1	40,7	58,3	63,3	
			mit Fachschulabschluss ³	6,3	3,9	5,6	(2,3)	3,8	/	6,8	
			mit Fachhochschulabschluss	5,2	3,7	4,6	(2,8)	3,8	/	5,4	
			mit Hochschulabschluss	8,4	6,7	6,3	7,1	6,7	/	8,7	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
männlich		ohne Abschluss ¹	15,9	40,1	31,6	47,7	41,8	(24,1)	11,5		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,1	45,0	49,8	40,6	43,2	60,8	61,7		
		mit Fachschulabschluss ³	8,9	4,8	(6,6)	(3,1)	4,7	/	9,6		
		mit Fachhochschulabschluss	7,0	4,1	(4,9)	(3,3)	4,3	/	7,5		
		mit Hochschulabschluss	9,2	6,1	7,1	(5,3)	6,0	/	9,8		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	24,0	46,9	36,3	58,0	48,1	(31,2)	20,1			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	61,1	39,4	49,3	29,1	38,2	54,5	64,9			
	mit Fachschulabschluss ³	3,8	(3,1)	(4,7)	/	(2,9)	/	3,9			
	mit Fachhochschulabschluss	3,4	3,3	(4,2)	/	(3,3)	/	3,4			
	mit Hochschulabschluss	7,6	7,3	(5,6)	9,2	7,4	/	7,7			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2009	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	18,4	35,3	27,6	44,1	36,8	(28,1)	13,0	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	60,5	49,6	58,8	39,0	47,4	59,8	63,9	
			mit Fachschulabschluss ³	4,9	(2,9)	/	/	/	/	5,5	
			mit Fachhochschulabschluss	6,4	(3,0)	/	/	/	/	7,5	
			mit Hochschulabschluss	9,9	9,3	(6,9)	12,0	10,2	/	10,1	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Abschluss ¹	17,9	33,0	25,7	41,8	35,2	(25,1)	12,9		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	61,6	52,9	60,5	43,8	50,0	63,3	64,5		
		mit Fachschulabschluss ³	5,4	/	/	/	/	/	6,2		
		mit Fachhochschulabschluss	7,0	/	/	/	/	/	8,4		
		mit Hochschulabschluss	8,1	(8,7)	/	/	(9,9)	/	7,9		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	18,9	37,5	29,6	46,3	38,3	/	13,0			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,4	46,4	57,2	34,4	45,0	(54,5)	63,4			
	mit Fachschulabschluss ³	4,4	/	/	/	/	/	4,8			
	mit Fachhochschulabschluss	5,8	/	/	/	/	/	6,6			
	mit Hochschulabschluss	11,6	(9,8)	/	(14,1)	(10,5)	/	12,2			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevöl- kerung insge- samt	Mit Migra- tions- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migra- tions- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Niedersachsen	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	17,4	39,2	30,2	48,9	40,3	27,6	13,1
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	60,6	44,6	53,3	35,2	43,3	57,2	63,8
				mit Fachschulabschluss ³	6,6	3,6	4,4	(2,8)	3,6	/	7,2
				mit Fachhochschulabschluss	6,3	4,1	4,2	3,9	4,1	/	6,7
				mit Hochschulabschluss	9,1	8,5	7,9	9,2	8,6	(8,0)	9,2
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	14,3	35,8	27,9	44,0	36,7	(27,2)	10,1	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,1	48,1	55,6	40,3	47,1	57,1	61,3	
			mit Fachschulabschluss ³	9,1	4,0	(4,4)	(3,7)	3,9	/	10,1	
			mit Fachhochschulabschluss	8,1	4,5	(4,2)	(4,7)	4,5	/	8,8	
			mit Hochschulabschluss	9,4	7,6	7,9	7,3	7,7	/	9,7	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	20,5	42,5	32,4	53,9	43,8	(28,0)	16,1		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	62,1	41,1	51,0	30,1	39,7	57,2	66,3		
		mit Fachschulabschluss ³	4,1	3,2	(4,4)	/	3,3	/	4,2		
		mit Fachhochschulabschluss	4,4	3,7	(4,2)	(3,1)	3,7	/	4,6		
		mit Hochschulabschluss	8,8	9,5	8,0	11,1	9,5	/	8,7		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	16,8	34,0	24,2	45,3	35,2	(24,8)	11,5
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	60,1	48,6	62,8	32,2	47,1	59,4	63,7
				mit Fachschulabschluss ³	7,1	(4,0)	/	/	(3,7)	/	8,1
				mit Fachhochschulabschluss	6,5	(4,3)	/	/	(4,3)	/	7,2
				mit Hochschulabschluss	9,5	9,1	(5,5)	13,4	9,6	/	9,6
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	16,9	33,2	26,3	41,7	34,0	/	11,6		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	61,6	50,1	62,4	34,9	49,1	(56,0)	65,3		
		mit Fachschulabschluss ³	7,1	/	/	/	/	/	7,8		
		mit Fachhochschulabschluss	7,2	/	/	/	/	/	8,1		
		mit Hochschulabschluss	7,3	(7,6)	/	(12,0)	(8,3)	/	7,2		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	16,8	34,8	22,0	48,7	36,4	/	11,3			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	58,7	47,2	63,3	29,8	45,3	(64,2)	62,2			
	mit Fachschulabschluss ³	7,1	/	/	/	/	/	8,3			
	mit Fachhochschulabschluss	5,8	/	/	/	/	/	6,2			
	mit Hochschulabschluss	11,6	(10,7)	/	(14,7)	(11,0)	/	11,9			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2011	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	16,0	36,7	28,4	46,1	37,5	25,5	11,7	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	60,7	45,2	55,0	34,0	44,2	58,8	63,9	
			mit Fachschulabschluss ³	8,5	5,5	5,6	5,3	5,5	/	9,2	
			mit Fachhochschulabschluss	5,9	4,1	4,1	4,0	4,1	/	6,3	
			mit Hochschulabschluss	8,9	8,6	7,0	10,5	8,8	/	9,0	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Abschluss ¹	13,6	33,9	27,5	41,0	34,3	(29,3)	9,5		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,5	48,2	56,4	39,2	47,7	54,0	61,9		
		mit Fachschulabschluss ³	10,5	6,1	5,6	6,6	6,0	/	11,4		
		mit Fachhochschulabschluss	7,5	4,3	(4,4)	(4,1)	4,2	/	8,2		
		mit Hochschulabschluss	8,9	7,6	6,1	9,2	7,7	/	9,1		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	18,3	39,3	29,3	51,3	40,5	/	13,8			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	61,8	42,3	53,6	28,8	40,9	65,3	65,9			
	mit Fachschulabschluss ³	6,6	4,9	5,5	(4,1)	5,0	/	7,0			
	mit Fachhochschulabschluss	4,3	3,9	(3,8)	(4,0)	3,9	/	4,3			
	mit Hochschulabschluss	9,0	9,7	7,8	11,9	9,7	/	8,9			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Nordrhein-Westfalen	2005	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	26,7	46,3	34,2	54,8	49,8	35,9	16,0
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	53,6	41,3	52,4	33,5	37,9	51,7	60,3
				mit Fachschulabschluss ³	5,1	3,1	4,5	(2,1)	2,8	(3,8)	6,3
				mit Fachhochschulabschluss	4,7	2,2	(2,4)	(2,0)	2,1	/	6,2
				mit Hochschulabschluss	9,9	7,2	6,5	7,6	7,4	6,4	11,3
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	25,0	42,3	31,3	50,0	45,8	32,5	15,6	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,1	44,9	53,9	38,5	41,0	55,7	59,1	
			mit Fachschulabschluss ³	6,3	3,4	(4,9)	/	(3,3)	/	7,8	
			mit Fachhochschulabschluss	5,4	(2,3)	/	/	(2,3)	/	7,2	
			mit Hochschulabschluss	9,2	7,2	(6,9)	7,4	7,6	(6,0)	10,3	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	28,2	50,2	37,0	59,2	53,4	39,6	16,3		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	53,1	37,8	51,0	28,9	35,0	47,3	61,4		
		mit Fachschulabschluss ³	4,1	(2,8)	(4,0)	/	(2,5)	/	4,8		
		mit Fachhochschulabschluss	4,1	(2,1)	/	/	(1,9)	/	5,2		
		mit Hochschulabschluss	10,5	7,2	(6,1)	7,9	7,3	(6,8)	12,3		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	23,5	47,5	34,2	58,7	49,2	34,7	16,2	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,5	38,1	49,1	28,9	36,4	50,6	60,7	
			mit Fachschulabschluss ³	6,8	4,4	6,4	2,8	4,4	4,7	7,5	
			mit Fachhochschulabschluss	5,1	2,9	3,4	2,5	2,9	(3,4)	5,7	
			mit Hochschulabschluss	9,1	7,0	7,0	7,0	7,0	6,6	9,8	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
männlich		ohne Abschluss ¹	20,3	42,9	30,2	53,4	44,5	32,0	13,3		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	53,6	41,1	50,7	33,2	39,5	52,5	57,4		
		mit Fachschulabschluss ³	9,7	5,5	7,9	3,5	5,4	(5,8)	11,0		
		mit Fachhochschulabschluss	6,7	3,4	4,0	3,0	3,4	/	7,7		
		mit Hochschulabschluss	9,8	7,1	7,2	7,0	7,2	(6,4)	10,6		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	26,6	52,2	38,1	64,1	54,0	37,9	19,1			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	57,4	35,1	47,5	24,6	33,4	48,4	63,9			
	mit Fachschulabschluss ³	4,0	3,4	4,9	2,2	3,4	/	4,2			
	mit Fachhochschulabschluss	3,5	2,4	2,8	2,0	2,3	/	3,8			
	mit Hochschulabschluss	8,5	6,9	6,7	7,1	6,9	(6,9)	9,0			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2009	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	24,2	41,6	29,8	52,3	45,5	31,1	14,8	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,8	42,5	53,7	32,4	38,2	54,3	58,4	
			mit Fachschulabschluss ³	4,9	3,2	4,4	(2,2)	3,1	(3,5)	5,8	
			mit Fachhochschulabschluss	6,3	3,9	4,9	(3,0)	3,6	(4,5)	7,6	
			mit Hochschulabschluss	11,8	8,8	7,3	10,2	9,6	6,7	13,4	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Abschluss ¹	23,8	39,5	30,5	47,8	42,9	31,5	15,3		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	53,5	45,3	54,0	37,2	41,1	55,1	58,0		
		mit Fachschulabschluss ³	5,4	(3,3)	(4,7)	/	(3,0)	/	6,5		
		mit Fachhochschulabschluss	6,9	4,1	(5,2)	/	(4,3)	/	8,4		
		mit Hochschulabschluss	10,4	7,8	(5,6)	9,9	8,7	(5,8)	11,9		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	24,6	43,6	29,1	56,4	47,7	30,6	14,3			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,1	39,9	53,4	28,0	35,6	53,3	58,7			
	mit Fachschulabschluss ³	4,4	3,1	(4,1)	/	(3,2)	/	5,1			
	mit Fachhochschulabschluss	5,8	3,7	(4,5)	/	(3,1)	/	6,9			
	mit Hochschulabschluss	13,1	9,7	8,9	10,4	10,4	(7,7)	14,9			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Nordrhein-Westfalen	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	21,5	45,0	33,0	56,0	47,2	30,1	14,0
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,3	38,5	48,1	29,7	36,4	52,5	60,7
				mit Fachschulabschluss ³	6,2	4,0	5,5	2,6	3,9	4,5	6,9
				mit Fachhochschulabschluss	6,4	4,0	5,1	3,0	3,8	4,7	7,1
				mit Hochschulabschluss	10,6	8,5	8,3	8,8	8,6	8,2	11,3
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	18,8	40,7	31,1	49,6	42,7	29,6	11,8	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	53,4	41,7	49,1	35,0	39,9	52,6	57,1	
			mit Fachschulabschluss ³	8,4	4,6	6,3	3,0	4,4	(5,5)	9,6	
			mit Fachhochschulabschluss	8,1	4,6	5,7	3,7	4,7	(4,5)	9,2	
			mit Hochschulabschluss	11,3	8,3	7,7	8,8	8,4	7,9	12,3	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	24,1	49,1	34,8	62,2	51,5	30,7	16,1		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	57,2	35,4	47,2	24,6	33,1	52,4	64,2		
		mit Fachschulabschluss ³	4,1	3,4	4,8	2,2	3,5	/	4,3		
		mit Fachhochschulabschluss	4,7	3,3	4,4	2,3	3,1	(5,0)	5,1		
		mit Hochschulabschluss	9,9	8,8	8,8	8,7	8,8	8,6	10,3		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	23,4	42,0	30,3	51,9	43,8	35,7	14,5
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,3	41,3	54,1	30,5	38,4	51,3	57,6
				mit Fachschulabschluss ³	7,4	4,9	6,0	4,0	4,9	(4,7)	8,6
				mit Fachhochschulabschluss	5,8	3,2	(3,6)	(2,9)	3,4	/	7,0
				mit Hochschulabschluss	11,1	8,6	6,0	10,8	9,5	(5,7)	12,3
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	22,5	38,2	28,3	47,4	39,5	34,3	14,9		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,6	46,7	58,7	35,6	43,7	55,7	58,4		
		mit Fachschulabschluss ³	7,2	4,3	(4,6)	(4,0)	(4,4)	/	8,6		
		mit Fachhochschulabschluss	6,3	3,5	(3,8)	(3,3)	(4,0)	/	7,7		
		mit Hochschulabschluss	9,4	7,2	(4,6)	9,7	8,4	/	10,4		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	24,3	45,8	32,5	56,0	47,9	37,4	14,1			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	50,1	35,9	48,9	25,8	33,3	45,9	56,8			
	mit Fachschulabschluss ³	7,6	5,5	(7,5)	(4,0)	5,5	/	8,6			
	mit Fachhochschulabschluss	5,3	(2,9)	/	/	(2,8)	/	6,4			
	mit Hochschulabschluss	12,7	10,0	(7,7)	11,7	10,5	/	14,1			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	20,9	45,5	32,9	56,4	47,1	32,9	13,0		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,3	38,0	49,0	28,5	36,1	52,7	60,9		
		mit Fachschulabschluss ³	8,0	5,3	6,6	4,2	5,3	5,2	8,8		
		mit Fachhochschulabschluss	5,9	3,3	4,0	2,7	3,4	(3,1)	6,7		
		mit Hochschulabschluss	9,9	7,9	7,5	8,2	8,1	6,0	10,6		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Abschluss ¹	18,4	40,9	30,3	50,5	42,4	31,1	11,2		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,2	42,3	51,3	34,2	40,4	55,2	58,0		
		mit Fachschulabschluss ³	9,5	5,4	6,6	4,4	5,5	(5,1)	10,8		
		mit Fachhochschulabschluss	7,4	3,8	4,6	3,1	3,9	/	8,5		
		mit Hochschulabschluss	10,5	7,5	7,2	7,9	7,8	(5,5)	11,5		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	23,4	50,0	35,6	62,1	51,5	35,3	14,8			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,5	33,8	46,6	23,0	32,1	49,5	63,7			
	mit Fachschulabschluss ³	6,5	5,2	6,7	4,0	5,2	(5,3)	6,9			
	mit Fachhochschulabschluss	4,3	2,8	3,4	2,4	2,8	/	4,8			
	mit Hochschulabschluss	9,4	8,2	7,8	8,5	8,4	(6,8)	9,7			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Rheinland-Pfalz	2005	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	20,9	42,0	29,4	51,6	45,1	(29,5)	13,3
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,8	42,7	56,2	32,4	39,2	56,9	66,0
				mit Fachschulabschluss ³	5,9	/	/	/	/	/	6,8
				mit Fachhochschulabschluss	5,5	/	/	/	/	/	6,1
				mit Hochschulabschluss	7,9	(8,1)	/	(8,6)	(8,3)	/	7,8
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	19,8	36,1	(25,7)	43,7	39,0	/	13,7	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,0	45,4	56,8	37,0	42,0	(55,8)	64,1	
			mit Fachschulabschluss ³	6,9	/	/	/	/	/	7,8	
			mit Fachhochschulabschluss	6,7	/	/	/	/	/	7,5	
			mit Hochschulabschluss	7,6	(9,5)	/	/	/	/	(6,9)	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	22,0	47,8	(32,9)	59,6	50,4	/	12,9		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	60,6	40,1	55,7	(27,7)	36,8	/	67,8		
		mit Fachschulabschluss ³	4,9	/	/	/	/	/	(5,9)		
		mit Fachhochschulabschluss	(4,4)	/	/	/	/	/	(4,8)		
		mit Hochschulabschluss	8,1	/	/	/	/	/	8,6		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	21,8	42,8	28,0	55,6	44,0	31,2	17,4	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,6	41,3	54,2	30,1	40,1	52,6	59,7	
			mit Fachschulabschluss ³	7,3	4,2	6,0	(2,7)	4,3	/	8,0	
			mit Fachhochschulabschluss	5,7	3,8	(4,1)	(3,5)	3,8	/	6,1	
			mit Hochschulabschluss	8,6	7,9	7,7	8,1	7,8	/	8,8	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
männlich		ohne Abschluss ¹	17,3	38,8	23,4	51,3	39,9	(30,2)	12,8		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,0	43,7	56,4	33,3	42,9	49,8	57,4		
		mit Fachschulabschluss ³	10,3	(5,1)	(7,3)	/	(5,2)	/	11,4		
		mit Fachhochschulabschluss	7,9	(4,3)	/	/	(4,2)	/	8,6		
		mit Hochschulabschluss	9,5	8,1	(7,7)	(8,5)	7,8	/	9,8		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	26,2	46,9	32,4	60,4	48,2	/	22,0			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	58,1	38,8	52,0	26,6	37,2	(56,6)	62,0			
	mit Fachschulabschluss ³	4,4	(3,3)	/	/	(3,4)	/	4,6			
	mit Fachhochschulabschluss	3,6	(3,2)	/	/	(3,3)	/	3,6			
	mit Hochschulabschluss	7,7	7,7	(7,8)	(7,7)	7,8	/	7,7			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2009	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	20,0	37,7	25,2	48,5	41,2	(23,2)	13,0	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,1	43,9	55,7	33,7	42,1	51,2	61,0	
			mit Fachschulabschluss ³	5,8	/	/	/	/	/	7,1	
			mit Fachhochschulabschluss	7,1	(4,8)	/	/	/	/	8,1	
			mit Hochschulabschluss	10,9	11,3	/	(13,3)	(10,9)	/	10,8	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Abschluss ¹	20,3	36,0	(24,8)	44,5	40,7	/	14,0		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,4	45,9	58,0	36,6	44,0	(52,1)	60,5		
		mit Fachschulabschluss ³	6,7	/	/	/	/	/	8,1		
		mit Fachhochschulabschluss	7,4	/	/	/	/	/	8,9		
		mit Hochschulabschluss	9,2	(10,9)	/	/	/	/	8,5		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	19,8	39,1	(25,5)	52,4	41,7	/	12,0			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,9	42,1	53,9	(30,7)	40,6	/	61,5			
	mit Fachschulabschluss ³	4,9	/	/	/	/	/	(6,3)			
	mit Fachhochschulabschluss	6,9	/	/	/	/	/	7,4			
	mit Hochschulabschluss	12,5	(11,6)	/	/	(11,3)	/	12,9			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Rheinland-Pfalz	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	19,1	40,6	29,4	51,1	42,4	(24,7)	14,2
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	57,6	42,0	53,7	31,1	40,8	53,4	61,1
				mit Fachschulabschluss ³	7,7	3,7	(4,3)	(3,0)	3,7	/	8,6
				mit Fachhochschulabschluss	6,5	4,5	(5,2)	(3,7)	4,0	/	7,0
				mit Hochschulabschluss	9,2	9,3	7,3	11,1	9,2	/	9,1
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	15,8	37,7	27,1	47,4	39,6	/	10,9	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,0	43,8	55,1	33,5	42,5	54,2	58,7	
			mit Fachschulabschluss ³	10,4	(4,7)	/	/	(4,7)	/	11,7	
			mit Fachhochschulabschluss	8,3	(4,8)	(5,9)	/	(4,2)	/	9,1	
			mit Hochschulabschluss	9,5	9,0	(7,1)	10,8	8,9	/	9,6	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	22,4	43,4	31,7	54,8	45,0	/	17,6		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,2	40,3	52,3	28,6	39,1	(52,4)	63,5		
		mit Fachschulabschluss ³	4,9	(2,7)	/	/	/	/	5,4		
		mit Fachhochschulabschluss	4,7	(4,1)	/	/	(3,8)	/	4,9		
		mit Hochschulabschluss	8,8	9,5	(7,5)	11,4	9,4	/	8,6		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	18,5	33,5	25,4	41,9	35,0	/	13,5
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,1	48,5	56,4	40,3	45,3	(69,6)	57,4
				mit Fachschulabschluss ³	10,0	(5,5)	/	/	/	/	11,6
				mit Fachhochschulabschluss	6,5	/	/	/	/	/	7,5
				mit Hochschulabschluss	9,8	(9,2)	/	(12,6)	(10,3)	/	10,1
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	18,8	31,2	(24,0)	(38,1)	34,0	/	14,4		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,1	54,6	63,6	46,1	50,0	(77,2)	56,7		
		mit Fachschulabschluss ³	10,4	/	/	/	/	/	12,7		
		mit Fachhochschulabschluss	7,2	/	/	/	/	/	8,4		
		mit Hochschulabschluss	7,5	/	/	/	/	/	7,8		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	18,3	35,8	(26,8)	46,2	36,1	/	12,6			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,2	42,3	49,7	(33,7)	40,9	/	58,0			
	mit Fachschulabschluss ³	9,7	/	/	/	/	/	10,5			
	mit Fachhochschulabschluss	5,8	/	/	/	/	/	6,7			
	mit Hochschulabschluss	12,1	(11,7)	/	/	(12,7)	/	12,2			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	18,4	39,3	29,0	49,4	40,2	(27,1)	13,5		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,1	42,4	51,5	33,6	41,0	63,1	59,3		
		mit Fachschulabschluss ³	10,4	6,1	7,8	(4,4)	6,2	/	11,4		
		mit Fachhochschulabschluss	6,5	4,2	(4,6)	(3,7)	4,3	/	7,0		
		mit Hochschulabschluss	8,6	8,0	7,1	8,9	8,3	/	8,8		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Abschluss ¹	15,2	36,0	26,9	44,7	37,4	/	10,3		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,7	47,4	55,2	39,9	45,1	73,4	56,5		
		mit Fachschulabschluss ³	12,7	5,6	(6,8)	/	5,9	/	14,3		
		mit Fachhochschulabschluss	8,3	(4,6)	(5,1)	/	(4,8)	/	9,1		
		mit Hochschulabschluss	9,2	6,5	(6,0)	(7,0)	6,7	/	9,8		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	21,6	42,7	31,0	54,4	42,9	/	16,7			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	57,6	37,4	47,8	27,1	36,9	/	62,2			
	mit Fachschulabschluss ³	8,1	6,6	(8,8)	/	6,6	/	8,4			
	mit Fachhochschulabschluss	4,7	(3,7)	/	/	(3,9)	/	4,9			
	mit Hochschulabschluss	8,1	9,6	(8,2)	10,9	9,7	/	7,7			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Saarland	2005	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	29,7	50,3	(39,8)	57,2	56,0	/	20,0
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	51,9	37,5	(47,1)	(31,2)	(34,4)	/	58,6
				mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/
				mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/
				mit Hochschulabschluss	10,2	/	/	/	/	/	(10,5)
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	28,5	(45,2)	/	/	(52,9)	/	(20,7)	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	51,9	(41,8)	/	/	/	/	56,6	
			mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/	
			mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	
			mit Hochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	30,9	(55,4)	/	(70,7)	(58,5)	/	(19,5)		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	51,8	(33,2)	/	/	/	/	60,5		
		mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/		
		mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		mit Hochschulabschluss	(11,0)	/	/	/	/	/	/		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	27,2	47,6	36,8	55,8	50,8	/	22,8	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	53,9	38,0	46,1	31,9	35,3	(55,7)	57,3	
			mit Fachschulabschluss ³	7,2	/	/	/	/	/	7,7	
			mit Fachhochschulabschluss	4,0	/	/	/	/	/	4,5	
			mit Hochschulabschluss	7,7	(7,8)	/	/	(7,2)	/	7,6	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
männlich		ohne Abschluss ¹	23,3	41,6	(33,9)	47,5	44,9	/	19,3		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	52,1	43,0	48,8	38,6	40,2	/	54,0		
		mit Fachschulabschluss ³	10,5	/	/	/	/	/	11,5		
		mit Fachhochschulabschluss	5,6	/	/	/	/	/	6,4		
		mit Hochschulabschluss	8,6	/	/	/	/	/	8,8		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	31,2	53,7	(39,8)	64,0	56,3	/	26,3			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,7	33,0	(43,4)	(25,2)	30,6	/	60,7			
	mit Fachschulabschluss ³	3,9	/	/	/	/	/	(3,9)			
	mit Fachhochschulabschluss	(2,5)	/	/	/	/	/	(2,7)			
	mit Hochschulabschluss	6,7	/	/	/	/	/	6,5			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2009	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	18,8	(36,0)	/	(43,8)	(39,1)	/	(13,3)	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	60,5	49,7	(61,6)	(43,0)	(46,9)	/	64,0	
			mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/	
			mit Fachhochschulabschluss	(5,7)	/	/	/	/	/	/	
			mit Hochschulabschluss	(10,2)	/	/	/	/	/	(9,8)	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Abschluss ¹	22,9	/	/	/	/	/	(15,7)		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	57,3	/	/	/	/	/	61,8		
		mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/		
		mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		mit Hochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	(15,0)	/	/	/	/	/	/			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	63,6	(56,1)	/	/	(54,8)	/	66,3			
	mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/			
	mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/			
	mit Hochschulabschluss	(11,7)	/	/	/	/	/	/			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevöl- kerung insge- samt	Mit Migra- tions- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migra- tions- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Saarland	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	19,1	38,1	(23,4)	48,6	40,7	/	15,3
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	61,3	43,9	55,2	35,9	41,7	(55,5)	64,8
				mit Fachschulabschluss ³	6,1	/	/	/	/	/	6,3
				mit Fachhochschulabschluss	5,1	/	/	/	/	/	5,4
				mit Hochschulabschluss	8,4	(9,4)	/	/	(9,4)	/	8,2
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	16,5	38,0	/	48,5	40,2	/	12,4	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,3	44,1	(54,5)	(36,7)	41,3	/	62,2	
			mit Fachschulabschluss ³	8,3	/	/	/	/	/	8,6	
			mit Fachhochschulabschluss	6,8	/	/	/	/	/	7,3	
			mit Hochschulabschluss	9,1	/	/	/	/	/	9,5	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	21,7	38,3	/	48,7	41,2	/	18,1		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	63,3	43,6	55,7	(35,1)	42,0	/	67,5		
		mit Fachschulabschluss ³	3,9	/	/	/	/	/	(4,0)		
		mit Fachhochschulabschluss	(3,5)	/	/	/	/	/	(3,5)		
		mit Hochschulabschluss	7,7	(11,9)	/	/	(12,1)	/	6,8		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	22,7	(45,8)	/	(55,4)	(47,3)	/	16,3
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	57,1	(41,3)	/	/	(39,2)	/	61,4
				mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/
				mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/
				mit Hochschulabschluss	(9,6)	/	/	/	/	/	(9,7)
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	(22,1)	/	/	/	/	/	(15,7)		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	58,6	/	/	/	/	/	63,6		
		mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/		
		mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		mit Hochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	23,2	/	/	/	/	/	(17,0)			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,7	/	/	/	/	/	59,4			
	mit Fachschulabschluss ³	/	/	/	/	/	/	/			
	mit Fachhochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/			
	mit Hochschulabschluss	/	/	/	/	/	/	/			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	19,7	40,9	29,5	49,2	42,4	/	15,1		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,0	40,9	51,8	33,0	39,9	(48,4)	62,9		
		mit Fachschulabschluss ³	7,8	(6,3)	/	/	/	/	8,2		
		mit Fachhochschulabschluss	5,3	/	/	/	/	/	5,9		
		mit Hochschulabschluss	8,2	(9,3)	/	(9,8)	(10,0)	/	7,9		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Abschluss ¹	16,1	36,5	(28,6)	42,5	37,9	/	11,7		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	58,4	44,3	50,5	39,6	43,2	/	61,5		
		mit Fachschulabschluss ³	9,1	/	/	/	/	/	9,8		
		mit Fachhochschulabschluss	7,2	/	/	/	/	/	8,0		
		mit Hochschulabschluss	9,1	/	/	/	/	/	8,9		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	23,3	45,4	(30,4)	55,8	46,7	/	18,6			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,6	37,4	53,2	(26,5)	36,8	/	64,4			
	mit Fachschulabschluss ³	6,5	/	/	/	/	/	6,4			
	mit Fachhochschulabschluss	(3,4)	/	/	/	/	/	(3,7)			
	mit Hochschulabschluss	7,2	/	/	/	/	/	6,9			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Schleswig-Holstein	2005	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	19,7	43,3	(30,5)	52,4	46,3	/	14,5
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	62,0	41,2	53,4	(32,6)	36,7	(56,2)	66,7
				mit Fachschulabschluss ³	5,6	/	/	/	/	/	6,2
				mit Fachhochschulabschluss	5,4	/	/	/	/	/	5,4
				mit Hochschulabschluss	7,3	/	/	/	/	/	7,3
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	19,0	43,8	/	(51,4)	(48,9)	/	13,5	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	61,9	40,8	/	(35,9)	(35,0)	/	66,7	
			mit Fachschulabschluss ³	(6,3)	/	/	/	/	/	(7,3)	
			mit Fachhochschulabschluss	(6,2)	/	/	/	/	/	(6,5)	
			mit Hochschulabschluss	(6,5)	/	/	/	/	/	(6,1)	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	20,4	42,7	/	(53,5)	(44,0)	/	15,4		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	62,1	41,6	(57,7)	/	(38,3)	/	66,7		
		mit Fachschulabschluss ³	(4,9)	/	/	/	/	/	(5,0)		
		mit Fachhochschulabschluss	(4,6)	/	/	/	/	/	/		
		mit Hochschulabschluss	8,0	/	/	/	/	/	(8,4)		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	17,6	37,5	25,7	47,7	38,9	/	14,9	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	61,2	44,4	54,6	35,7	42,9	57,2	63,5	
			mit Fachschulabschluss ³	7,3	(4,4)	/	/	(4,6)	/	7,7	
			mit Fachhochschulabschluss	5,8	(5,3)	/	/	(5,5)	/	5,9	
			mit Hochschulabschluss	8,1	8,3	(8,3)	(8,3)	8,0	/	8,0	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
männlich		ohne Abschluss ¹	14,9	34,3	24,8	42,4	35,9	/	12,3		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	58,4	45,2	52,0	39,4	43,7	(57,4)	60,2		
		mit Fachschulabschluss ³	9,7	/	/	/	/	/	10,3		
		mit Fachhochschulabschluss	8,0	(6,2)	/	/	(6,4)	/	8,3		
		mit Hochschulabschluss	9,0	(9,7)	/	/	(8,9)	/	8,8		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	20,2	40,7	26,6	53,0	42,0	/	17,4			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	64,0	43,7	57,2	31,9	42,1	(57,0)	66,8			
	mit Fachschulabschluss ³	5,0	/	/	/	/	/	5,1			
	mit Fachhochschulabschluss	3,6	/	/	/	/	/	3,5			
	mit Hochschulabschluss	7,2	(6,9)	/	/	(7,2)	/	7,2			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2009	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	20,7	46,6	(36,3)	54,2	49,5	/	14,3	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	57,8	40,0	49,6	(32,9)	35,8	/	62,2	
			mit Fachschulabschluss ³	5,6	/	/	/	/	/	6,4	
			mit Fachhochschulabschluss	5,2	/	/	/	/	/	6,1	
			mit Hochschulabschluss	10,6	/	/	/	/	/	11,0	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Abschluss ¹	21,2	47,4	/	(56,7)	(48,8)	/	14,7		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	60,9	42,7	(54,3)	/	(39,8)	/	65,4		
		mit Fachschulabschluss ³	(5,1)	/	/	/	/	/	(5,7)		
		mit Fachhochschulabschluss	(5,6)	/	/	/	/	/	(6,9)		
		mit Hochschulabschluss	(7,2)	/	/	/	/	/	(7,3)		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	20,2	45,9	/	(51,9)	50,2	/	13,9			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,9	(37,4)	/	/	(32,3)	/	59,2			
	mit Fachschulabschluss ³	(6,2)	/	/	/	/	/	(7,1)			
	mit Fachhochschulabschluss	(4,9)	/	/	/	/	/	(5,4)			
	mit Hochschulabschluss	13,8	/	/	/	/	/	14,4			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Schleswig-Holstein	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	16,0	39,8	31,5	47,6	40,9	/	12,6
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	60,9	41,0	49,1	33,3	39,3	(58,6)	63,8
				mit Fachschulabschluss ³	7,0	(4,7)	(5,7)	/	(4,9)	/	7,3
				mit Fachhochschulabschluss	6,2	(3,6)	/	/	(3,7)	/	6,5
				mit Hochschulabschluss	9,9	10,9	(9,1)	12,6	11,3	/	9,8
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	14,3	38,5	31,1	45,6	38,7	/	10,9	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,4	43,3	52,9	34,1	42,0	/	61,7	
			mit Fachschulabschluss ³	8,4	/	/	/	/	/	8,9	
			mit Fachhochschulabschluss	7,8	/	/	/	/	/	8,3	
			mit Hochschulabschluss	10,2	(10,0)	/	(13,1)	(10,6)	/	10,2	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	17,8	41,0	32,0	49,4	42,9	/	14,3		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	62,4	38,8	45,5	32,6	36,7	/	65,9		
		mit Fachschulabschluss ³	5,6	/	/	/	/	/	5,7		
		mit Fachhochschulabschluss	4,6	/	/	/	/	/	4,7		
		mit Hochschulabschluss	9,7	11,7	(11,4)	(12,0)	12,0	/	9,4		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	16,7	39,4	(26,5)	50,2	41,2	/	12,1
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,0	41,9	57,4	(29,0)	40,5	/	62,5
				mit Fachschulabschluss ³	8,4	/	/	/	/	/	8,8
				mit Fachhochschulabschluss	6,3	/	/	/	/	/	6,4
				mit Hochschulabschluss	9,6	/	/	/	/	/	10,3
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	17,6	(38,5)	/	/	(40,2)	/	13,3		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	60,6	(44,4)	(54,8)	/	(42,3)	/	63,9		
		mit Fachschulabschluss ³	(6,2)	/	/	/	/	/	(6,6)		
		mit Fachhochschulabschluss	(7,8)	/	/	/	/	/	(7,8)		
		mit Hochschulabschluss	(7,8)	/	/	/	/	/	(8,4)		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	15,9	(40,2)	/	(50,8)	(42,0)	/	10,9			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	57,5	(39,6)	(60,8)	/	(39,0)	/	61,2			
	mit Fachschulabschluss ³	10,4	/	/	/	/	/	10,8			
	mit Fachhochschulabschluss	(4,9)	/	/	/	/	/	(5,1)			
	mit Hochschulabschluss	11,2	/	/	/	/	/	12,0			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	14,2	36,9	30,5	43,2	37,7	/	11,0		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	61,3	42,0	47,4	36,6	41,3	(52,2)	64,0		
		mit Fachschulabschluss ³	9,3	6,6	(7,7)	/	6,7	/	9,7		
		mit Fachhochschulabschluss	6,0	(5,5)	/	(6,5)	(5,2)	/	6,1		
		mit Hochschulabschluss	9,1	9,1	(10,0)	(8,1)	9,1	/	9,2		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Abschluss ¹	12,7	35,3	30,7	40,2	36,1	/	9,7		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,8	44,9	48,6	41,0	44,1	/	61,8		
		mit Fachschulabschluss ³	10,6	/	/	/	/	/	11,2		
		mit Fachhochschulabschluss	7,8	(6,7)	/	/	(6,8)	/	7,9		
		mit Hochschulabschluss	9,1	(7,4)	/	/	(7,3)	/	9,3		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	15,6	38,3	30,4	45,9	39,2	/	12,3			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	62,8	39,3	46,2	32,7	38,8	/	66,1			
	mit Fachschulabschluss ³	8,1	(7,5)	/	/	(7,4)	/	8,2			
	mit Fachhochschulabschluss	4,4	/	/	/	/	/	4,4			
	mit Hochschulabschluss	9,2	(10,5)	(11,9)	/	(10,7)	/	9,0			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Neue Bundesländer	2005	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	11,3	34,9	(21,5)	39,7	36,3	/	9,6
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	65,1	36,7	55,3	29,9	34,8	/	67,3
				mit Fachschulabschluss ³	9,9	/	/	/	/	/	10,3
				mit Fachhochschulabschluss	5,7	/	/	/	/	/	5,8
				mit Hochschulabschluss	7,9	19,8	/	23,2	20,6	/	7,1
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	12,1	34,9	/	38,6	35,6	/	10,1	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	68,0	39,9	(60,0)	34,3	38,5	/	70,4	
			mit Fachschulabschluss ³	7,3	/	/	/	/	/	7,7	
			mit Fachhochschulabschluss	5,1	/	/	/	/	/	5,1	
			mit Hochschulabschluss	7,5	18,4	/	(21,1)	(19,3)	/	6,6	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	10,5	34,7	/	41,8	37,3	/	9,0		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	61,9	32,0	(50,9)	(22,2)	29,5	/	63,8		
		mit Fachschulabschluss ³	12,9	/	/	/	/	/	13,1		
		mit Fachhochschulabschluss	6,3	/	/	/	/	/	6,6		
		mit Hochschulabschluss	8,4	(21,8)	/	(27,1)	(22,7)	/	7,6		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2009	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	8,1	26,9	17,3	32,9	27,5	/	7,3
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	61,6	38,9	52,1	30,8	37,8	(62,4)	62,6
				mit Fachschulabschluss ³	15,8	8,5	11,4	6,8	8,5	/	16,1
				mit Fachhochschulabschluss	5,6	7,4	(6,5)	8,0	7,7	/	5,5
				mit Hochschulabschluss	8,9	18,2	12,6	21,6	18,4	/	8,5
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	7,6	25,9	(16,1)	30,5	26,1	/	6,7		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	63,0	41,6	55,3	35,1	40,6	(60,2)	64,1		
		mit Fachschulabschluss ³	13,5	6,5	/	(5,7)	6,5	/	13,9		
		mit Fachhochschulabschluss	6,4	7,7	/	(7,7)	8,0	/	6,3		
		mit Hochschulabschluss	9,5	18,4	(12,8)	21,0	18,8	/	9,1		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	8,7	28,4	18,5	37,2	29,4	/	7,9			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	60,1	35,2	49,0	22,9	33,9	/	61,1			
	mit Fachschulabschluss ³	18,1	11,5	(14,6)	(8,7)	11,4	/	18,4			
	mit Fachhochschulabschluss	4,9	(7,0)	/	(8,5)	(7,3)	/	4,8			
	mit Hochschulabschluss	8,2	17,9	(12,4)	22,7	18,0	/	7,9			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2009	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	10,8	32,4	(26,2)	34,7	34,4	/	9,4	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	64,3	31,9	51,3	24,7	29,8	/	66,4	
			mit Fachschulabschluss ³	8,5	/	/	/	/	/	8,8	
			mit Fachhochschulabschluss	7,0	/	/	/	/	/	7,1	
			mit Hochschulabschluss	9,4	26,7	/	33,0	26,9	/	8,3	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	ohne Abschluss ¹	12,1	38,3	/	41,5	40,7	/	10,5		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	67,7	31,6	(49,9)	(23,7)	27,9	/	69,9		
		mit Fachschulabschluss ³	5,8	/	/	/	/	/	6,0		
		mit Fachhochschulabschluss	6,5	/	/	/	/	/	6,6		
		mit Hochschulabschluss	7,9	(23,1)	/	(30,2)	(24,6)	/	7,0		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	9,3	(26,2)	/	(28,0)	(27,7)	/	8,2			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	60,6	32,3	/	(25,8)	31,8	/	62,4			
	mit Fachschulabschluss ³	11,5	/	/	/	/	/	11,9			
	mit Fachhochschulabschluss	7,5	/	/	/	/	/	7,6			
	mit Hochschulabschluss	11,1	30,6	/	35,7	29,3	/	9,8			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevöl- kerung insge- samt	Mit Migra- tions- hinter- grund	Davon		Davon geboren		Ohne Migra- tions- hinter- grund
							Deu- tsche	Aus- länder/ -innen	im Aus- land	in Deutsch- land	
%											
Neue Bundesländer	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	6,4	25,1	15,6	29,9	25,1	/	5,5
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	64,3	40,9	50,6	36,0	40,7	(45,2)	65,4
				mit Fachschulabschluss ³	14,2	7,1	10,8	5,1	7,1	/	14,6
				mit Fachhochschulabschluss	6,1	7,3	(8,2)	6,8	7,3	/	6,1
				mit Hochschulabschluss	9,0	19,7	14,8	22,3	19,8	/	8,5
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	6,4	26,8	(16,0)	31,9	27,0	/	5,4	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	66,7	44,8	56,6	39,4	44,5	/	67,8	
			mit Fachschulabschluss ³	11,2	(4,4)	/	/	(4,4)	/	11,6	
			mit Fachhochschulabschluss	6,6	6,8	(9,3)	(5,6)	6,7	/	6,6	
			mit Hochschulabschluss	9,1	17,3	(11,8)	19,8	17,4	/	8,7	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	6,4	22,8	(15,3)	27,3	22,8	/	5,7		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	61,9	36,0	44,1	31,3	35,9	/	62,9		
		mit Fachschulabschluss ³	17,4	10,4	(15,5)	(7,5)	10,4	/	17,7		
		mit Fachhochschulabschluss	5,6	7,9	/	(8,4)	8,0	/	5,5		
		mit Hochschulabschluss	8,8	22,8	(18,0)	25,6	22,9	/	8,2		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	9,9	30,4	(28,9)	31,0	30,7	/	8,9
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	64,9	31,3	(44,7)	26,3	30,4	/	66,7
				mit Fachschulabschluss ³	10,4	/	/	/	/	/	10,6
				mit Fachhochschulabschluss	6,2	/	/	/	/	/	6,3
				mit Hochschulabschluss	8,6	27,5	/	32,1	28,2	/	7,6
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	10,9	32,7	/	(33,2)	32,9	/	9,9		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	69,7	33,4	/	(29,1)	32,6	/	71,4		
		mit Fachschulabschluss ³	6,9	/	/	/	/	/	7,0		
		mit Fachhochschulabschluss	5,7	/	/	/	/	/	5,7		
		mit Hochschulabschluss	6,8	(22,5)	/	(27,1)	(23,4)	/	6,0		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	8,8	(28,3)	/	(29,1)	(28,6)	/	7,7			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	59,5	29,4	/	(24,0)	(28,5)	/	61,3			
	mit Fachschulabschluss ³	14,3	/	/	/	/	/	14,7			
	mit Fachhochschulabschluss	6,8	/	/	/	/	/	7,0			
	mit Hochschulabschluss	10,6	32,1	/	(36,3)	32,5	/	9,3			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	5,8	24,0	16,2	27,8	24,2	/	5,0		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	64,5	44,0	51,2	40,5	43,6	/	65,4		
		mit Fachschulabschluss ³	15,4	8,1	(9,8)	7,3	8,2	/	15,8		
		mit Fachhochschulabschluss	5,7	6,0	(8,7)	(4,6)	6,1	/	5,7		
		mit Hochschulabschluss	8,5	17,9	14,1	19,8	17,9	/	8,0		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Abschluss ¹	5,8	24,1	(16,4)	27,5	24,4	/	4,9		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	67,3	49,6	56,0	46,8	49,5	/	68,1		
		mit Fachschulabschluss ³	12,4	7,0	/	(6,2)	7,1	/	12,7		
		mit Fachhochschulabschluss	6,1	(5,5)	/	/	(5,6)	/	6,1		
		mit Hochschulabschluss	8,4	13,8	(10,6)	15,2	13,4	/	8,2		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	5,9	23,8	(16,0)	28,2	23,9	/	5,2			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	61,6	37,3	46,3	32,3	36,8	/	62,6			
	mit Fachschulabschluss ³	18,6	9,5	(11,0)	(8,6)	9,6	/	18,9			
	mit Fachhochschulabschluss	5,4	(6,5)	/	/	(6,6)	/	5,3			
	mit Hochschulabschluss	8,5	22,9	(17,7)	25,8	23,0	/	7,9			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Deutschland	2005	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	20,4	41,4	30,4	48,3	44,4	30,7	12,6
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,6	42,2	53,4	35,0	38,7	54,0	61,9
				mit Fachschulabschluss ³	7,1	4,0	5,3	3,1	3,8	4,8	8,3
				mit Fachhochschulabschluss	6,0	3,2	3,7	2,9	3,1	3,5	7,0
				mit Hochschulabschluss	9,9	9,3	7,2	10,6	9,9	7,1	10,2
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
				männlich	19,4	38,2	28,4	44,1	41,0	29,4	12,4
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,8	45,0	54,6	39,3	41,7	55,4	61,2		
		mit Fachschulabschluss ³	7,6	4,2	6,1	3,1	4,0	4,9	8,8		
		mit Fachhochschulabschluss	6,8	3,7	4,4	3,2	3,6	4,0	7,9		
		mit Hochschulabschluss	9,4	8,9	6,5	10,3	9,7	6,3	9,7		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	21,3	44,5	32,2	52,7	47,7	32,1	12,7		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,3	39,3	52,3	30,7	35,9	52,4	62,7		
	mit Fachschulabschluss ³	6,7	3,7	4,6	3,1	3,5	4,6	7,7			
	mit Fachhochschulabschluss	5,2	2,7	3,0	2,6	2,7	(2,9)	6,1			
	mit Hochschulabschluss	10,4	9,7	7,8	10,9	10,1	7,9	10,7			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	19,3	43,1	30,6	52,5	44,6	30,0	14,0	
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²		55,9	38,7	49,2	30,8	37,1	52,3	59,8		
	mit Fachschulabschluss ³		9,2	5,1	7,0	3,7	5,1	5,5	10,1		
	mit Fachhochschulabschluss		5,8	3,9	4,7	3,3	3,9	4,0	6,2		
	mit Hochschulabschluss		9,8	9,3	8,6	9,7	9,4	8,2	9,9		
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
	männlich		15,9	38,7	27,0	47,1	40,1	28,0	10,8		
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,9	41,4	50,3	35,0	40,0	52,7	57,9			
	mit Fachschulabschluss ³	11,1	5,9	8,4	4,1	5,8	6,5	12,2			
	mit Fachhochschulabschluss	7,4	4,6	5,6	4,0	4,7	4,6	8,0			
mit Hochschulabschluss	10,7	9,3	8,7	9,8	9,5	8,2	11,0				
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				
weiblich	22,7	47,6	34,1	58,2	49,2	32,4	17,3				
mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	57,0	35,8	48,0	26,3	34,1	51,8	61,6				
mit Fachschulabschluss ³	7,4	4,3	5,6	3,2	4,3	4,2	8,1				
mit Fachhochschulabschluss	4,1	3,1	3,8	2,6	3,1	3,4	4,3				
mit Hochschulabschluss	8,8	9,2	8,4	9,7	9,3	8,2	8,8				
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				
2009	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	18,1	36,2	25,8	44,2	39,8	25,0	11,3	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,5	43,6	55,0	34,8	39,4	56,7	59,9	
			mit Fachschulabschluss ³	6,5	3,6	4,9	2,6	3,3	4,5	7,6	
			mit Fachhochschulabschluss	7,4	4,4	5,6	3,5	4,1	5,2	8,6	
			mit Hochschulabschluss	12,5	12,2	8,8	14,9	13,4	8,5	12,5	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
			männlich	18,0	34,9	26,2	41,6	38,5	25,2	11,9	
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,5	46,2	55,6	38,8	41,5	58,5	60,3			
	mit Fachschulabschluss ³	6,6	3,6	5,0	2,5	3,3	4,5	7,7			
	mit Fachhochschulabschluss	8,0	4,4	5,9	3,3	4,1	5,1	9,3			
	mit Hochschulabschluss	10,9	10,9	7,4	13,7	12,6	6,6	10,9			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	weiblich	18,1	37,4	25,5	46,7	40,9	24,8	10,8			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	54,5	41,2	54,3	31,0	37,6	54,4	59,6			
mit Fachschulabschluss ³	6,4	3,6	4,8	2,7	3,3	4,6	7,5				
mit Fachhochschulabschluss	6,9	4,4	5,3	3,7	4,1	5,4	7,9				
mit Hochschulabschluss	14,0	13,4	10,1	16,0	14,1	10,9	14,2				
zusammen	100	100	100	100	100	100	100				

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem beruflichen Bildungsabschluss

Bundesland	Jahr	Alter in Jahren	Geschlecht	Höchster beruflicher Abschluss	Bevölkerung insgesamt	Mit Migrationshintergrund	Davon		Davon geboren		Ohne Migrationshintergrund
							Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%											
Deutschland	2009	25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	16,7	39,5	28,3	48,5	41,4	25,5	11,3
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,7	40,0	49,6	32,3	38,2	54,1	60,7
				mit Fachschulabschluss ³	8,7	4,7	6,1	3,5	4,6	5,3	9,7
				mit Fachhochschulabschluss	6,7	4,6	5,8	3,6	4,5	5,5	7,3
				mit Hochschulabschluss	11,1	11,2	10,2	12,0	11,5	9,5	11,0
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	ohne Abschluss ¹	14,2	36,0	26,4	43,7	37,7	24,8	9,0	
			mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,7	43,1	50,9	36,8	41,3	54,9	58,8	
			mit Fachschulabschluss ³	10,1	5,1	6,6	3,8	4,9	6,0	11,2	
			mit Fachhochschulabschluss	8,3	5,1	6,5	4,0	5,0	5,7	9,1	
			mit Hochschulabschluss	11,7	10,8	9,6	11,7	11,1	8,6	11,9	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	ohne Abschluss ¹	19,3	43,0	30,2	53,4	44,9	26,4	13,5		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	57,7	37,0	48,3	27,8	35,1	53,2	62,7		
		mit Fachschulabschluss ³	7,4	4,2	5,6	3,1	4,2	4,6	8,2		
		mit Fachhochschulabschluss	5,2	4,1	5,1	3,3	4,0	5,1	5,4		
		mit Hochschulabschluss	10,4	11,7	10,8	12,4	11,8	10,7	10,2		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	25 bis unter 35	insgesamt	ohne Abschluss ¹	16,9	35,6	25,5	43,1	37,2	29,0	10,7
				mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,1	43,1	56,1	33,5	39,6	57,5	59,0
				mit Fachschulabschluss ³	9,1	5,1	6,3	4,3	5,2	4,9	10,4
				mit Fachhochschulabschluss	6,9	4,0	4,6	3,6	4,2	3,3	7,8
				mit Hochschulabschluss	12,0	12,1	7,5	15,5	13,8	5,2	12,0
				zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		ohne Abschluss ¹	16,9	34,0	26,1	40,0	35,4	29,1	11,3		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,8	46,2	57,6	37,5	42,4	59,2	60,3		
		mit Fachschulabschluss ³	8,3	4,6	5,4	3,9	4,5	4,6	9,6		
		mit Fachhochschulabschluss	7,5	4,4	4,8	4,0	4,7	(3,2)	8,5		
		mit Hochschulabschluss	10,4	10,9	6,2	14,5	12,9	(4,0)	10,3		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	16,9	37,2	24,9	45,9	38,9	29,0	10,1			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	53,3	40,1	54,7	29,7	37,0	55,4	57,8			
	mit Fachschulabschluss ³	9,9	5,7	7,2	4,6	5,8	(5,4)	11,3			
	mit Fachhochschulabschluss	6,3	3,7	4,4	3,3	3,8	(3,5)	7,1			
	mit Hochschulabschluss	13,6	13,3	8,8	16,5	14,6	6,8	13,7			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
25 bis unter 65	insgesamt	ohne Abschluss ¹	15,9	39,3	28,2	48,0	40,5	28,0	10,3		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	56,5	39,8	49,9	31,8	38,1	55,2	60,5		
		mit Fachschulabschluss ³	10,6	6,2	7,6	5,1	6,2	6,1	11,6		
		mit Fachhochschulabschluss	6,3	4,1	5,0	3,5	4,2	4,0	6,9		
		mit Hochschulabschluss	10,7	10,6	9,3	11,6	11,0	6,7	10,7		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	ohne Abschluss ¹	13,7	36,1	26,6	43,5	37,3	26,8	8,4		
		mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	55,9	43,2	51,5	36,7	41,5	56,4	58,9		
		mit Fachschulabschluss ³	11,4	6,2	7,5	5,1	6,2	5,9	12,7		
		mit Fachhochschulabschluss	7,8	4,5	5,5	3,8	4,6	4,2	8,5		
		mit Hochschulabschluss	11,2	10,0	8,8	10,9	10,4	6,6	11,5		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	ohne Abschluss ¹	18,1	42,5	29,8	52,5	43,6	29,5	12,2			
	mit abgeschlossener Berufsausbildung ²	57,1	36,4	48,4	27,0	34,9	53,7	62,1			
	mit Fachschulabschluss ³	9,7	6,2	7,7	5,0	6,2	6,4	10,6			
	mit Fachhochschulabschluss	4,9	3,7	4,4	3,2	3,7	3,6	5,2			
	mit Hochschulabschluss	10,1	11,2	9,7	12,4	11,6	6,8	9,9			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

¹ Einschließlich Anlernausbildung — ² Einschließlich bestandener Laufbahnprüfung der Beamten des mittleren Dienstes

³ Einschließlich Abschluss an einer Berufsakademie

() Hochgerechnete Fallzahlen zwischen 5 000 und unter 10 000 — / Hochgerechnete Fallzahlen unter 5 000

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren
mit und ohne Migrationshintergrund an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Erwerbstätigenquote der Bevölkerung						ohne Migrations- hintergrund
			insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		
					Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%									
Baden-Württemberg	2005	insgesamt	69,9	62,6	66,8	59,0	64,4	56,2	72,6
		männlich	76,7	70,1	72,5	68,1	73,1	59,9	79,1
		weiblich	63,0	54,9	61,1	49,5	55,6	52,0	65,9
	2009	insgesamt	73,3	65,8	68,8	62,9	67,9	59,4	76,2
		männlich	78,6	72,3	73,0	71,6	75,9	62,9	81,1
		weiblich	67,9	59,2	64,6	54,1	60,4	55,3	71,3
	2011	insgesamt	75,1	68,0	71,5	64,9	70,9	58,3	77,8
		männlich	80,2	74,9	75,7	74,1	79,1	62,1	82,2
		weiblich	70,0	61,1	67,4	55,6	63,1	53,9	73,3
Bayern	2005	insgesamt	70,0	61,6	64,5	59,4	62,5	56,7	72,1
		männlich	77,1	69,3	69,3	69,4	71,1	61,4	79,0
		weiblich	62,9	53,8	59,7	49,1	54,3	51,0	65,1
	2009	insgesamt	73,7	66,8	69,5	64,7	68,6	59,1	75,5
		männlich	79,7	74,1	74,6	73,8	76,9	63,3	81,1
		weiblich	67,6	59,6	64,6	55,7	60,7	54,3	69,7
	2011	insgesamt	75,8	69,7	72,0	67,9	72,1	58,1	77,4
		männlich	81,1	76,9	76,9	76,8	80,0	63,0	82,2
		weiblich	70,4	62,6	67,1	59,2	64,5	52,1	72,4
Berlin	2005	insgesamt	58,6	46,2	49,3	44,5	48,3	38,2	62,4
		männlich	60,1	50,7	51,7	50,1	53,7	39,4	63,1
		weiblich	57,0	41,5	46,8	38,3	42,6	36,9	61,7
	2009	insgesamt	64,9	50,7	53,9	48,8	53,6	39,5	69,9
		männlich	66,8	55,1	57,1	54,0	59,1	40,0	71,2
		weiblich	62,9	46,0	50,6	43,3	47,8	38,9	68,7
	2011	insgesamt	66,8	53,0	53,0	52,9	56,7	37,0	71,6
		männlich	68,9	58,1	56,5	59,0	63,8	36,5	72,7
		weiblich	64,6	47,6	49,3	46,6	49,6	37,6	70,5
Bremen	2005	insgesamt	59,2	46,2	50,1	43,2	48,2	(34,9)	63,8
		männlich	64,0	53,6	58,6	49,6	56,5	/	67,6
		weiblich	54,3	38,7	41,2	36,8	39,5	/	59,8
	2009	insgesamt	64,3	53,9	56,7	51,6	57,1	(38,4)	68,4
		männlich	66,7	58,4	60,6	56,6	62,9	/	70,0
		weiblich	61,8	49,3	52,8	46,4	51,3	/	66,7
	2011	insgesamt	66,7	54,9	60,1	49,8	57,3	(43,0)	71,5
		männlich	69,8	61,1	63,2	59,2	64,6	(45,1)	73,4
		weiblich	63,5	48,7	57,3	39,9	50,2	/	69,7
Hamburg	2005	insgesamt	66,6	55,6	58,7	53,5	57,1	47,9	70,8
		männlich	71,8	61,5	62,5	60,9	64,7	46,0	75,9
		weiblich	61,3	49,4	54,8	45,5	49,2	50,1	65,8
	2009	insgesamt	71,0	60,1	62,6	58,3	61,4	54,6	75,6
		männlich	75,1	67,0	65,5	68,0	70,4	53,9	78,5
		weiblich	67,0	53,0	59,7	47,7	52,5	55,5	72,7
	2011	insgesamt	73,3	63,1	63,3	63,0	66,9	45,9	77,2
		männlich	77,1	70,6	66,4	73,4	76,2	46,2	79,7
		weiblich	69,4	55,6	60,4	51,7	57,6	45,6	74,8
Hessen	2005	insgesamt	66,8	58,4	61,6	55,7	59,8	52,1	69,6
		männlich	73,7	67,3	67,8	66,8	70,1	56,1	75,8
		weiblich	59,9	49,5	55,4	44,7	49,9	47,7	63,4
	2009	insgesamt	70,8	61,5	64,8	58,3	63,7	53,0	74,2
		männlich	76,4	68,9	69,7	68,2	72,5	56,7	79,1
		weiblich	65,2	54,1	59,9	49,0	55,4	48,8	69,2
	2011	insgesamt	73,0	65,4	67,9	63,2	68,8	51,9	75,8
		männlich	78,6	73,5	72,6	74,4	78,0	58,0	80,4
		weiblich	67,5	57,6	63,3	52,6	60,4	44,4	71,1

Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren
mit und ohne Migrationshintergrund an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Erwerbstätigenquote der Bevölkerung						ohne Migrations- hintergrund
			insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		
					Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%									
Niedersachsen	2005	insgesamt	64,4	53,3	57,4	48,6	54,6	46,1	66,6
		männlich	70,9	60,9	63,4	58,0	63,1	49,7	73,0
		weiblich	57,7	45,4	51,5	38,3	46,1	41,7	60,1
	2009	insgesamt	69,3	58,7	62,1	54,7	61,5	46,0	71,6
		männlich	75,1	65,7	67,5	63,5	69,2	51,6	77,2
		weiblich	63,3	51,5	56,3	45,7	54,0	39,0	65,9
	2011	insgesamt	71,7	62,9	66,8	57,8	66,0	47,1	73,7
		männlich	76,9	70,2	71,8	68,2	75,0	49,1	78,4
		weiblich	66,5	55,5	62,0	47,3	57,5	44,5	68,9
Nordrhein-Westfalen	2005	insgesamt	63,3	53,4	59,0	48,0	54,7	48,0	66,6
		männlich	70,2	61,7	65,3	58,3	64,2	52,6	73,0
		weiblich	56,4	44,7	52,5	37,3	45,2	42,7	60,2
	2009	insgesamt	67,4	57,3	62,3	52,2	59,7	49,5	70,9
		männlich	73,7	65,7	68,9	62,5	69,9	53,2	76,4
		weiblich	61,1	48,9	55,7	41,9	50,0	45,0	65,3
	2011	insgesamt	69,2	59,6	64,7	54,7	62,8	48,6	72,5
		männlich	75,0	68,0	70,4	65,6	73,2	52,1	77,5
		weiblich	63,4	51,1	58,7	44,0	52,8	44,2	67,5
Rheinland-Pfalz	2005	insgesamt	66,8	57,2	60,4	53,9	58,7	50,0	69,0
		männlich	73,8	66,1	68,1	64,2	69,0	54,7	75,6
		weiblich	59,7	47,7	52,8	42,2	48,5	43,3	62,4
	2009	insgesamt	70,9	63,2	66,0	60,2	65,8	51,9	72,9
		männlich	76,7	71,7	71,0	72,3	76,4	54,2	78,0
		weiblich	65,0	54,2	60,8	47,3	55,3	48,6	67,6
	2011	insgesamt	72,5	64,9	68,0	61,6	67,9	50,2	74,4
		männlich	78,2	74,5	76,3	72,6	78,3	57,8	79,1
		weiblich	66,8	54,9	59,5	49,9	57,5	40,6	69,7
Saarland	2005	insgesamt	62,3	56,5	60,3	53,1	56,6	56,3	63,6
		männlich	69,0	65,0	65,1	64,9	66,3	(60,3)	70,0
		weiblich	55,5	47,5	55,3	40,6	46,5	(51,7)	57,3
	2009	insgesamt	65,7	56,5	58,4	54,8	58,9	48,4	67,9
		männlich	71,9	62,0	64,7	59,7	64,3	(54,7)	74,1
		weiblich	59,5	51,1	52,5	50,0	53,8	(41,3)	61,5
	2011	insgesamt	67,1	59,0	61,3	57,0	61,1	51,0	69,1
		männlich	72,7	66,6	67,3	65,9	69,6	(56,5)	74,2
		weiblich	61,4	51,5	55,0	48,7	53,2	(44,4)	63,9
Schleswig-Holstein	2005	insgesamt	66,2	51,7	55,7	47,5	52,5	47,7	68,4
		männlich	72,1	57,6	61,3	53,9	58,8	52,9	74,3
		weiblich	60,2	45,8	50,2	41,3	46,6	(41,8)	62,5
	2009	insgesamt	70,5	57,9	62,5	52,8	59,8	48,6	72,4
		männlich	75,8	65,9	67,5	64,1	68,4	54,8	77,3
		weiblich	65,1	50,0	57,3	42,2	51,6	(41,4)	67,5
	2011	insgesamt	72,2	61,7	64,8	58,0	63,9	48,5	73,8
		männlich	76,5	67,4	67,1	67,8	70,8	(48,4)	77,8
		weiblich	67,9	56,1	62,6	48,9	57,4	(48,6)	69,8
Neue Bundesländer	2005	insgesamt	61,9	42,2	43,8	41,0	42,2	42,1	62,9
		männlich	64,4	48,5	48,2	48,7	48,8	46,0	65,3
		weiblich	59,3	33,8	39,3	28,8	33,6	(36,4)	60,4
	2009	insgesamt	70,3	51,0	51,9	50,5	51,3	48,1	71,2
		männlich	72,5	56,4	57,2	55,9	56,9	51,8	73,4
		weiblich	67,9	44,4	46,0	43,2	44,5	(43,1)	68,9
	2011	insgesamt	73,2	55,0	52,2	56,7	56,3	41,5	74,1
		männlich	75,5	61,0	56,8	63,3	62,4	(47,7)	76,2
		weiblich	70,7	47,9	47,4	48,3	49,2	/	71,8

**Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren
mit und ohne Migrationshintergrund an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Erwerbstätigenquote der Bevölkerung						
			insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
					Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%									
Deutschland	2005	insgesamt	65,4	56,0	60,2	52,5	57,3	50,5	67,6
		männlich	71,2	63,6	65,9	61,8	65,9	54,4	73,0
		weiblich	59,5	48,2	54,4	42,6	48,6	45,9	62,2
	2009	insgesamt	70,2	60,5	64,1	57,2	62,6	52,6	72,7
		männlich	75,3	67,7	69,3	66,2	71,1	56,1	77,2
		weiblich	65,1	53,3	58,9	48,1	54,4	48,4	68,2
	2011	insgesamt	72,4	63,3	66,6	60,3	66,2	51,3	74,7
		männlich	77,1	70,7	71,6	69,9	75,0	55,0	78,7
		weiblich	67,6	55,8	61,6	50,6	57,7	46,8	70,6

() Hochgerechnete Fallzahlen zwischen 5 000 und unter 10 000

/ Hochgerechnete Fallzahlen unter 5 000

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

**Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätigen und Erwerbslosen)
im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Erwerbsquote der Bevölkerung						
			insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
					Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%									
Baden-Württemberg	2005	insgesamt	75,3	71,9	74,7	69,5	73,6	65,5	76,6
		männlich	82,6	80,8	81,2	80,4	83,9	70,2	83,2
		weiblich	68,0	62,7	68,0	58,1	63,3	60,1	69,9
	2009	insgesamt	77,3	72,5	74,7	70,4	74,8	65,5	79,2
		männlich	83,0	80,2	79,8	80,6	84,3	69,7	84,0
		weiblich	71,6	64,7	69,8	60,0	66,0	60,6	74,3
	2011	insgesamt	78,0	72,5	75,0	70,3	75,4	62,6	80,0
		männlich	83,2	79,8	79,3	80,2	84,2	66,4	84,4
		weiblich	72,7	65,2	70,8	60,4	67,1	58,2	75,5
Bayern	2005	insgesamt	75,5	71,8	74,2	70,0	73,0	65,8	76,4
		männlich	82,8	80,9	79,9	81,6	82,9	71,8	83,2
		weiblich	68,1	62,8	68,6	58,2	63,5	58,8	69,4
	2009	insgesamt	77,7	74,0	76,1	72,3	75,7	66,5	78,6
		männlich	84,0	82,6	82,1	83,0	85,2	72,3	84,4
		weiblich	71,3	65,5	70,3	61,7	66,7	59,9	72,8
	2011	insgesamt	78,4	74,0	75,7	72,7	76,4	62,2	79,6
		männlich	83,9	81,5	80,8	82,1	84,8	67,4	84,4
		weiblich	73,0	66,5	70,6	63,4	68,4	55,9	74,6
Berlin	2005	insgesamt	72,7	66,1	65,8	66,3	69,6	52,6	74,8
		männlich	76,6	73,8	70,9	75,4	78,3	57,2	77,5
		weiblich	68,7	58,0	60,7	56,4	60,7	47,3	72,0
	2009	insgesamt	75,3	67,0	66,7	67,1	70,2	54,2	78,2
		männlich	79,2	73,7	72,3	74,5	77,7	58,6	81,3
		weiblich	71,2	59,8	60,7	59,2	62,4	49,1	75,2
	2011	insgesamt	75,9	66,6	64,8	67,6	70,9	47,9	79,2
		männlich	79,4	73,2	69,3	75,4	79,6	48,6	81,6
		weiblich	72,4	59,7	60,1	59,4	62,2	47,0	76,8
Bremen	2005	insgesamt	71,1	63,6	67,6	60,5	65,4	(53,0)	73,7
		männlich	78,0	73,0	73,9	72,3	75,3	/	79,7
		weiblich	64,1	53,9	61,1	48,4	55,2	/	67,7
	2009	insgesamt	70,8	64,3	67,2	61,8	67,8	(47,0)	73,4
		männlich	75,0	71,9	72,4	71,5	77,4	(47,7)	76,2
		weiblich	66,5	56,4	62,0	51,7	58,4	/	70,5
	2011	insgesamt	72,5	64,3	67,1	61,6	67,2	50,0	75,9
		männlich	76,8	73,5	71,5	75,2	77,7	(54,1)	78,2
		weiblich	68,1	55,2	62,9	47,3	57,0	/	73,5
Hamburg	2005	insgesamt	74,4	66,8	68,1	65,9	68,8	56,3	77,4
		männlich	81,1	75,9	73,4	77,5	79,5	58,1	83,3
		weiblich	67,6	57,2	62,7	53,4	57,8	54,1	71,5
	2009	insgesamt	76,6	68,5	69,9	67,5	69,9	62,6	80,0
		männlich	82,1	78,4	75,5	80,4	81,6	65,8	83,6
		weiblich	71,1	58,3	64,5	53,4	58,3	58,5	76,4
	2011	insgesamt	77,5	69,4	69,5	69,4	73,4	51,4	80,7
		männlich	81,9	77,5	73,4	80,3	83,0	54,0	83,6
		weiblich	73,2	61,2	65,9	57,5	63,8	48,5	77,8

**Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätigen und Erwerbslosen)
im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Erwerbsquote der Bevölkerung						
			insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
					Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%									
Hessen	2005	insgesamt	73,1	68,3	71,3	65,9	70,1	60,7	74,7
		männlich	80,7	78,5	78,0	79,0	81,7	65,8	81,4
		weiblich	65,5	58,2	64,6	53,0	58,9	55,0	67,9
	2009	insgesamt	75,7	69,8	72,6	67,2	72,3	60,6	77,8
		männlich	81,9	78,7	78,2	79,1	82,4	65,8	83,0
		weiblich	69,6	61,2	67,0	56,0	62,8	54,6	72,6
	2011	insgesamt	76,7	71,0	73,0	69,2	74,3	57,3	78,8
		männlich	82,5	79,8	78,3	81,1	84,4	63,6	83,5
		weiblich	70,9	62,5	67,7	57,9	65,2	49,5	74,0
Niedersachsen	2005	insgesamt	71,9	65,7	69,3	61,6	67,3	56,8	73,2
		männlich	79,6	76,1	77,1	75,0	78,6	63,0	80,3
		weiblich	64,1	54,9	61,5	47,1	55,9	49,1	65,9
	2009	insgesamt	74,4	67,3	70,1	63,9	70,4	53,1	76,0
		männlich	81,0	76,1	76,9	75,0	80,4	58,8	82,1
		weiblich	67,7	58,3	63,0	52,6	60,7	45,9	69,8
	2011	insgesamt	76,0	69,5	72,8	65,4	73,1	51,4	77,5
		männlich	81,5	78,1	78,8	77,3	83,5	54,6	82,3
		weiblich	70,4	60,9	66,9	53,2	63,2	47,5	72,6
Nordrhein-Westfalen	2005	insgesamt	70,7	65,7	69,7	61,9	67,6	58,4	72,4
		männlich	79,0	76,9	77,8	76,0	80,3	64,5	79,7
		weiblich	62,5	54,1	61,4	47,1	54,8	51,3	65,2
	2009	insgesamt	73,2	66,6	70,3	62,8	69,3	57,7	75,4
		männlich	80,5	77,3	78,8	75,9	82,2	63,0	81,7
		weiblich	65,7	55,8	61,9	49,6	57,0	51,3	69,2
	2011	insgesamt	74,0	67,1	70,5	63,8	70,3	55,8	76,4
		männlich	80,8	77,3	77,3	77,4	82,7	60,7	82,0
		weiblich	67,2	56,7	63,4	50,4	58,4	49,7	70,7
Rheinland-Pfalz	2005	insgesamt	73,4	69,1	71,8	66,4	71,1	60,2	74,4
		männlich	81,0	79,7	80,1	79,3	82,7	67,9	81,3
		weiblich	65,7	58,1	63,6	52,0	59,6	49,4	67,4
	2009	insgesamt	75,6	70,8	73,4	68,2	73,5	59,3	76,7
		männlich	81,9	80,4	79,6	81,2	85,2	62,7	82,3
		weiblich	69,0	60,7	66,9	54,3	61,9	54,8	71,0
	2011	insgesamt	76,3	70,5	73,0	67,8	73,5	55,4	77,7
		männlich	82,1	80,3	80,6	79,9	84,1	63,1	82,6
		weiblich	70,3	60,3	65,2	54,9	62,9	45,6	72,8
Saarland	2005	insgesamt	70,0	67,9	72,3	64,1	67,3	70,2	70,4
		männlich	77,8	78,6	79,9	77,5	78,2	80,1	77,6
		weiblich	62,0	56,6	64,3	49,7	56,1	58,6	63,2
	2009	insgesamt	71,8	65,7	67,1	64,5	67,8	58,6	73,3
		männlich	78,5	72,5	74,9	70,5	74,2	67,3	79,9
		weiblich	65,0	59,0	59,6	58,5	61,8	48,7	66,5
	2011	insgesamt	71,5	65,9	66,5	65,4	69,0	54,4	72,8
		männlich	77,8	74,4	73,5	75,1	78,2	61,7	78,6
		weiblich	65,1	57,5	59,1	56,3	60,3	45,6	67,0

**Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätigen und Erwerbslosen)
im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Erwerbsquote der Bevölkerung						
			insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
					Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%									
Schleswig-Holstein	2005	insgesamt	73,9	65,9	66,3	65,5	67,8	57,4	75,2
		männlich	81,2	76,2	75,1	77,3	78,8	65,3	82,0
		weiblich	66,5	55,8	57,5	54,0	57,2	48,5	68,2
	2009	insgesamt	76,1	68,4	71,8	64,7	70,7	57,1	77,3
		männlich	82,1	78,9	78,8	79,0	81,8	65,9	82,6
		weiblich	70,0	58,1	64,4	51,3	60,1	47,0	71,9
	2011	insgesamt	76,9	69,6	73,0	65,7	72,3	54,0	77,9
		männlich	82,0	76,8	76,8	76,8	80,8	54,5	82,8
		weiblich	71,6	62,7	69,2	55,3	64,2	53,4	73,0
Neue Bundesländer	2005	insgesamt	76,4	69,1	69,4	69,0	70,5	57,1	76,8
		männlich	79,7	77,1	74,4	78,7	78,5	64,7	79,9
		weiblich	73,0	58,7	64,3	53,4	60,0	(45,7)	73,6
	2009	insgesamt	80,2	69,2	68,6	69,6	70,5	57,5	80,8
		männlich	83,2	75,7	74,3	76,5	77,2	63,1	83,6
		weiblich	77,1	61,1	62,3	60,3	62,3	(49,7)	77,8
	2011	insgesamt	80,7	69,3	66,4	71,0	71,3	47,5	81,3
		männlich	83,6	76,0	72,9	77,7	78,2	55,0	84,0
		weiblich	77,6	61,2	59,6	62,3	63,2	/	78,4
Deutschland	2005	insgesamt	73,7	68,3	71,1	65,9	70,1	60,7	75,0
		männlich	80,4	78,2	78,2	78,2	81,1	66,4	81,0
		weiblich	66,8	58,2	64,1	52,9	59,0	54,0	68,9
	2009	insgesamt	76,2	69,5	72,0	67,2	71,9	60,4	77,9
		männlich	82,0	78,5	78,6	78,4	82,3	65,4	82,9
		weiblich	70,3	60,5	65,4	55,9	61,9	54,5	72,8
	2011	insgesamt	77,0	70,0	72,2	68,0	73,1	57,1	78,8
		männlich	82,2	78,5	77,8	79,0	83,1	61,6	83,2
		weiblich	71,6	61,4	66,5	56,9	63,5	51,6	74,3

() Hochgerechnete Fallzahlen zwischen 5 000 und unter 10 000

/ Hochgerechnete Fallzahlen unter 5 000

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
nach Stellung im Beruf

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Stellung im Beruf	Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren						
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Baden- Württemberg	2005	insgesamt	Selbständige	9,9	6,1	5,5	6,6	6,4	4,6	11,1
			Beamte/-innen	5,6	1,3	2,2	/	1,1	/	6,9
			Angestellte	53,0	37,2	40,9	33,7	34,0	50,6	58,0
			Arbeiter/-innen	31,5	55,4	51,5	59,3	58,4	43,1	24,1
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	12,6	7,4	6,7	8,0	7,6	(6,4)	14,3
			Beamte/-innen	5,8	(1,3)	(2,2)	/	(1,2)	/	7,3
			Angestellte	43,9	29,1	30,7	27,7	26,8	38,4	48,6
			Arbeiter/-innen	37,7	62,3	60,5	63,9	64,4	53,8	29,8
		weiblich	zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			Selbständige	6,4	4,4	4,1	4,7	4,8	/	7,1
			Beamte/-innen	5,2	(1,3)	(2,2)	/	/	/	6,4
	Angestellte		64,6	48,1	53,1	42,6	43,6	66,6	69,5	
	2009	insgesamt	Selbständige	9,7	7,4	6,6	8,2	7,5	7,3	10,5
			Beamte/-innen	5,4	1,4	2,3	/	1,3	(1,8)	6,8
			Angestellte	57,8	45,2	48,7	41,7	42,0	56,4	62,0
			Arbeiter/-innen	27,0	46,0	42,4	49,6	49,3	34,5	20,7
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	12,3	9,0	7,6	10,4	9,0	9,1	13,4
			Beamte/-innen	5,5	(1,3)	(2,2)	/	(1,3)	/	6,9
Angestellte			48,3	36,4	38,9	34,0	33,6	45,4	52,3	
Arbeiter/-innen			33,9	53,2	51,3	55,0	56,1	44,0	27,3	
weiblich		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		Selbständige	6,7	5,4	5,5	5,3	5,6	(4,8)	7,1	
		Beamte/-innen	5,3	(1,4)	(2,4)	/	(1,2)	/	6,5	
		Angestellte	69,1	56,1	59,7	52,1	51,9	71,6	73,3	
2011		insgesamt	Arbeiter/-innen	18,9	37,0	32,4	42,3	41,2	21,4	13,0
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
			Selbständige	10,0	7,6	6,5	8,7	8,0	6,1	10,7
			Beamte/-innen	5,3	1,0	(1,5)	/	1,0	/	6,7
			Angestellte	56,9	43,6	45,7	41,6	41,4	52,6	61,2
	männlich	Arbeiter/-innen	27,9	47,8	46,3	49,2	49,6	40,1	21,3	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		Selbständige	12,6	9,4	8,2	10,4	9,6	8,5	13,6	
		Beamte/-innen	5,3	(0,9)	/	/	/	/	6,8	
	weiblich	Angestellte	46,8	33,4	33,9	33,0	31,6	40,5	51,3	
		Arbeiter/-innen	35,4	56,3	56,8	55,9	58,0	49,9	28,3	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		Selbständige	6,9	5,4	4,6	6,3	6,0	/	7,4	
	weiblich	Beamte/-innen	5,3	(1,2)	(1,8)	/	(1,2)	/	6,6	
		Angestellte	68,8	56,2	59,0	53,2	53,3	69,1	72,7	
Arbeiter/-innen		19,0	37,2	34,6	40,0	39,6	26,7	13,3		
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		

Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
nach Stellung im Beruf

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Stellung im Beruf	Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren						
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Bayern	2005	insgesamt	Selbständige	11,9	10,0	6,8	12,6	10,0	9,9	12,3
			Beamte/-innen	6,2	1,6	2,7	/	1,4	/	7,1
			Angestellte	52,5	42,4	42,2	42,6	40,4	53,7	54,6
			Arbeiter/-innen	29,5	46,0	48,4	44,1	48,2	34,0	26,0
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	15,0	12,5	8,5	15,6	12,5	12,6	15,5
			Beamte/-innen	7,4	1,9	(3,7)	/	(1,7)	/	8,5
			Angestellte	42,6	34,0	31,9	35,5	32,3	42,7	44,5
			Arbeiter/-innen	35,0	51,6	56,0	48,3	53,4	41,8	31,4
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Selbständige	7,9	6,6	4,9	8,2	6,7	/	8,2
			Beamte/-innen	4,6	(1,2)	/	/	/	/	5,4
	Angestellte		65,0	53,5	53,9	53,2	50,8	69,8	67,4	
	Arbeiter/-innen		22,5	38,7	39,7	37,8	41,5	22,5	19,1	
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100	
	2009	insgesamt	Selbständige	11,7	9,9	7,0	12,3	10,1	8,6	12,2
			Beamte/-innen	5,4	1,5	2,1	(0,9)	1,3	/	6,3
			Angestellte	56,2	47,7	49,0	46,7	45,4	59,6	58,2
			Arbeiter/-innen	26,6	40,9	41,8	40,2	43,2	29,4	23,3
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	14,8	12,1	9,0	14,5	12,3	10,8	15,5
			Beamte/-innen	6,1	(1,6)	(2,5)	/	(1,4)	/	7,1
			Angestellte	45,9	39,7	39,6	39,8	37,9	48,5	47,4
			Arbeiter/-innen	33,2	46,6	49,0	44,8	48,4	38,1	30,0
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
weiblich		Selbständige	8,0	7,1	4,8	9,3	7,4	/	8,2	
		Beamte/-innen	4,5	(1,3)	/	/	/	/	5,2	
	Angestellte	68,9	57,7	59,8	55,9	54,6	74,9	71,4		
	Arbeiter/-innen	18,7	33,9	33,8	34,0	36,8	17,5	15,2		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2011	insgesamt	Selbständige	11,6	9,5	7,1	11,4	10,0	6,6	12,1	
		Beamte/-innen	5,4	1,2	(1,7)	(0,9)	1,2	/	6,3	
		Angestellte	56,6	47,7	48,8	46,9	46,2	57,1	58,6	
		Arbeiter/-innen	26,4	41,5	42,4	40,8	42,6	34,9	22,9	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Selbständige	14,7	11,3	8,4	13,5	11,8	(8,3)	15,4	
		Beamte/-innen	5,9	(1,3)	/	/	(1,3)	/	7,0	
		Angestellte	46,1	38,8	39,1	38,7	37,5	46,6	47,8	
		Arbeiter/-innen	33,3	48,6	50,8	46,9	49,4	43,8	29,8	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Selbständige	8,1	7,4	5,8	8,7	7,8	/	8,2	
		Beamte/-innen	4,7	(1,2)	/	/	/	/	5,5	
Angestellte		69,0	58,7	59,9	57,6	56,7	72,4	71,4		
Arbeiter/-innen		18,2	32,8	32,7	32,9	34,4	21,7	14,9		
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		

Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
nach Stellung im Beruf

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Stellung im Beruf	Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren							
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Berlin	2005	insgesamt	Selbständige	15,0	19,7	16,8	21,4	20,3	(16,8)	13,9	
			Beamte/-innen	7,2	/	/	/	/	/	/	8,5
			Angestellte	58,7	48,6	53,3	45,8	47,0	56,7	61,0	
			Arbeiter/-innen	19,1	30,2	27,0	32,2	31,5	24,0	16,5	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Selbständige	18,5	23,6	20,4	25,3	24,2	/	17,3	
			Beamte/-innen	7,5	/	/	/	/	/	9,1	
			Angestellte	48,4	40,9	45,0	38,6	40,1	44,9	50,3	
			Arbeiter/-innen	25,6	34,1	31,5	35,6	34,7	(31,5)	23,4	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
		weiblich	Selbständige	11,1	14,6	(12,9)	15,9	15,1	/	10,4	
			Beamte/-innen	6,9	/	/	/	/	/	8,0	
	Angestellte		69,9	58,7	62,3	56,1	56,0	70,7	72,1		
	Arbeiter/-innen		12,1	25,1	22,0	27,3	27,3	/	9,5		
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
	2009	insgesamt	Selbständige	16,2	22,0	18,6	24,2	22,9	(16,5)	14,7	
			Beamte/-innen	5,6	/	/	/	/	/	6,7	
			Angestellte	62,7	53,0	57,8	49,8	51,4	61,7	65,2	
			Arbeiter/-innen	15,6	24,0	21,5	25,6	24,8	(19,5)	13,4	
			zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
		männlich	Selbständige	100	100	100	100	100	100	100	
			Beamte/-innen	6,0	/	/	/	/	/	7,4	
			Angestellte	52,6	44,3	46,7	42,9	42,5	55,0	54,9	
			Arbeiter/-innen	21,1	28,1	27,0	28,8	29,1	(22,5)	19,2	
zusammen		100	100	100	100	100	100	100			
weiblich		Selbständige	11,7	16,1	(12,2)	18,9	16,8	/	10,7		
		Beamte/-innen	5,1	/	/	/	/	/	6,0		
	Angestellte	73,8	64,0	71,0	59,1	63,0	69,7	76,0			
	Arbeiter/-innen	9,4	18,7	(15,1)	21,3	19,2	/	7,3			
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2011	insgesamt	Selbständige	17,0	22,2	18,0	24,6	23,2	(15,7)	15,6		
		Beamte/-innen	5,5	/	/	/	/	/	6,6		
		Angestellte	62,8	53,0	56,1	51,3	52,2	58,6	65,3		
		Arbeiter/-innen	14,8	23,7	24,1	23,5	23,9	(22,7)	12,4		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	Selbständige	21,3	27,2	23,2	29,4	28,0	(21,7)	19,6		
		Beamte/-innen	5,9	/	/	/	/	/	7,2		
		Angestellte	52,3	43,5	44,3	43,1	42,8	48,6	54,8		
		Arbeiter/-innen	20,5	28,0	29,9	26,9	28,4	(25,0)	18,4		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
	weiblich	Selbständige	12,3	15,8	(11,7)	18,2	16,9	/	11,5		
		Beamte/-innen	5,0	/	/	/	/	/	6,0		
Angestellte		74,2	65,3	70,4	62,2	64,4	71,5	76,3			
Arbeiter/-innen		8,5	18,2	(16,8)	19,0	18,0	/	6,2			
zusammen		100	100	100	100	100	100	100			

Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
nach Stellung im Beruf

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Stellung im Beruf	Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren						
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Bremen	2005	insgesamt	Selbständige	9,9	/	/	/	/	/	10,2
			Beamte/-innen	5,5	/	/	/	/	/	6,7
			Angestellte	54,7	37,8	43,8	(32,4)	36,5	/	59,0
			Arbeiter/-innen	29,9	52,4	46,9	57,3	53,5	/	24,1
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	11,9	/	/	/	/	/	12,3
			Beamte/-innen	(6,2)	/	/	/	/	/	(7,7)
			Angestellte	44,2	(27,0)	/	/	(25,7)	/	49,0
			Arbeiter/-innen	37,7	61,5	(57,8)	65,0	62,0	/	31,0
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Selbständige	(7,5)	/	/	/	/	/	(7,8)
			Beamte/-innen	(4,7)	/	/	/	/	/	(5,6)
	Angestellte		67,3	53,1	(61,5)	(45,9)	(52,5)	/	70,5	
	Arbeiter/-innen		20,5	(39,4)	/	(46,8)	(41,0)	/	16,2	
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100	
	2009	insgesamt	Selbständige	8,8	/	/	/	/	/	9,4
			Beamte/-innen	5,1	/	/	/	/	/	6,4
			Angestellte	58,6	44,0	48,4	40,0	41,1	(65,3)	63,1
			Arbeiter/-innen	27,5	48,2	43,5	52,5	50,8	/	21,1
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	10,6	/	/	/	/	/	11,2
			Beamte/-innen	(5,1)	/	/	/	/	/	(6,5)
			Angestellte	47,3	32,8	(34,6)	(31,2)	(29,2)	/	52,0
			Arbeiter/-innen	36,9	57,4	(56,9)	57,9	60,1	/	30,3
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
weiblich		Selbständige	(6,8)	/	/	/	/	/	(7,6)	
		Beamte/-innen	(5,1)	/	/	/	/	/	(6,3)	
	Angestellte	71,1	57,6	(63,8)	(51,5)	55,5	/	75,1		
	Arbeiter/-innen	17,0	37,2	/	(45,5)	(39,4)	/	11,0		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2011	insgesamt	Selbständige	10,7	(12,6)	/	(16,8)	(12,4)	/	10,2	
		Beamte/-innen	5,5	/	/	/	/	/	6,9	
		Angestellte	60,0	48,4	49,7	46,8	47,3	/	63,7	
		Arbeiter/-innen	23,7	38,1	40,1	35,7	39,2	/	19,2	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Selbständige	13,7	(16,4)	/	/	(15,7)	/	12,8	
		Beamte/-innen	(5,8)	/	/	/	/	/	(7,3)	
		Angestellte	46,7	35,2	(34,9)	(35,5)	34,0	/	50,6	
		Arbeiter/-innen	33,7	47,1	52,3	(42,0)	48,9	/	29,2	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Selbständige	7,4	/	/	/	/	/	(7,3)	
		Beamte/-innen	(5,2)	/	/	/	/	/	(6,5)	
Angestellte		74,9	64,9	65,1	(64,5)	63,6	/	77,8		
Arbeiter/-innen		12,5	(26,7)	(27,3)	/	(27,2)	/	(8,4)		
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		

Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
nach Stellung im Beruf

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Stellung im Beruf	Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren						
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Hamburg	2005	insgesamt	Selbständige	12,7	11,1	(11,9)	10,4	11,6	/	13,2
			Beamte/-innen	5,5	/	/	/	/	/	7,0
			Angestellte	65,1	56,2	57,4	55,3	54,5	66,9	67,8
			Arbeiter/-innen	16,6	32,0	29,3	34,0	33,3	(23,8)	12,0
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	14,9	14,2	(16,7)	(12,4)	14,7	/	15,1
			Beamte/-innen	6,0	/	/	/	/	/	7,7
			Angestellte	58,6	50,6	49,1	51,7	49,8	(56,6)	61,2
			Arbeiter/-innen	20,5	34,5	33,3	35,4	35,0	/	15,9
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Selbständige	10,0	(7,0)	/	/	/	/	10,9
			Beamte/-innen	5,0	/	/	/	/	/	6,2
	Angestellte		72,9	63,6	67,3	60,4	60,9	(78,2)	75,6	
	Arbeiter/-innen		12,1	28,6	(24,6)	32,0	31,0	/	7,4	
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100	
	2009	insgesamt	Selbständige	13,5	13,7	11,8	15,2	14,5	/	13,5
			Beamte/-innen	5,0	/	/	/	/	/	6,2
			Angestellte	70,8	63,4	67,1	60,5	61,9	71,5	73,2
			Arbeiter/-innen	10,7	21,8	19,7	23,5	22,6	(17,5)	7,1
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	16,1	16,3	(14,9)	17,2	17,1	/	16,0
			Beamte/-innen	4,7	/	/	/	/	/	6,0
			Angestellte	65,1	57,2	58,7	56,2	56,3	62,5	68,0
			Arbeiter/-innen	14,0	25,2	24,4	25,7	25,6	/	10,0
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
weiblich		Selbständige	10,6	(10,3)	/	(12,0)	(11,0)	/	10,7	
		Beamte/-innen	5,2	/	/	/	/	/	6,5	
	Angestellte	77,3	71,7	76,5	67,1	69,5	82,5	78,9		
	Arbeiter/-innen	7,0	17,3	(14,5)	(20,0)	18,7	/	3,9		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2011	insgesamt	Selbständige	14,2	13,8	(9,4)	17,1	14,4	/	14,3	
		Beamte/-innen	4,6	/	/	/	/	/	5,8	
		Angestellte	68,6	63,0	71,4	56,8	61,7	71,8	70,3	
		Arbeiter/-innen	12,6	22,1	17,3	25,8	23,1	/	9,6	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Selbständige	17,1	17,1	/	21,0	17,2	/	17,0	
		Beamte/-innen	4,2	/	/	/	/	/	5,1	
		Angestellte	61,3	53,5	62,1	48,2	52,9	(57,9)	64,0	
		Arbeiter/-innen	17,5	28,0	24,1	30,4	28,8	/	13,8	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Selbständige	11,0	(9,6)	/	(11,1)	(10,5)	/	11,4	
		Beamte/-innen	5,1	/	/	/	/	/	6,5	
Angestellte		76,7	75,5	80,8	70,4	73,5	88,0	77,0		
Arbeiter/-innen		7,1	14,5	/	(18,5)	15,5	/	5,0		
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		

Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
nach Stellung im Beruf

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Stellung im Beruf	Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren						
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Hessen	2005	insgesamt	Selbständige	11,4	10,4	8,7	12,0	11,0	(7,8)	11,6
			Beamte/-innen	6,3	(1,2)	(2,1)	/	(1,1)	/	7,7
			Angestellte	56,6	45,6	47,2	44,0	43,0	58,5	59,7
			Arbeiter/-innen	25,7	42,8	42,0	43,6	45,0	31,8	21,0
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	14,0	12,6	10,7	14,3	13,1	(10,6)	14,4
			Beamte/-innen	7,0	/	/	/	/	/	8,7
			Angestellte	47,5	37,0	36,0	37,9	34,7	48,2	50,5
			Arbeiter/-innen	31,5	48,9	50,6	47,5	50,9	39,2	26,5
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Selbständige	8,1	7,4	(6,3)	8,6	8,1	/	8,3
			Beamte/-innen	5,3	/	/	/	/	/	6,4
	Angestellte		68,1	57,2	61,1	53,2	54,1	72,4	71,0	
	Arbeiter/-innen		18,5	34,4	31,2	37,8	37,0	(21,8)	14,3	
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100	
	2009	insgesamt	Selbständige	11,3	10,9	9,3	12,5	11,4	(8,6)	11,4
			Beamte/-innen	5,6	(1,4)	(2,1)	/	(1,2)	/	6,8
			Angestellte	59,8	48,5	50,9	46,1	45,7	62,1	63,1
			Arbeiter/-innen	23,4	39,2	37,7	40,7	41,6	27,2	18,7
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	14,1	13,8	11,8	15,6	14,6	(9,7)	14,2
			Beamte/-innen	6,0	(1,4)	/	/	/	/	7,4
			Angestellte	50,4	40,6	41,6	39,7	38,2	52,0	53,4
			Arbeiter/-innen	29,5	44,2	44,5	43,9	46,0	35,9	25,1
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
weiblich		Selbständige	7,9	7,3	(6,5)	8,2	7,4	/	8,1	
		Beamte/-innen	5,2	/	/	/	/	/	6,3	
	Angestellte	70,9	58,6	61,9	54,9	55,2	75,7	74,4		
	Arbeiter/-innen	16,0	32,8	29,6	36,3	36,2	(15,5)	11,3		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2011	insgesamt	Selbständige	11,2	11,0	9,0	13,0	11,8	(6,6)	11,2	
		Beamte/-innen	5,5	(1,1)	(1,7)	/	(1,0)	/	6,8	
		Angestellte	60,4	49,0	51,6	46,6	46,8	62,0	64,0	
		Arbeiter/-innen	22,9	38,8	37,7	39,9	40,4	29,8	18,0	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Selbständige	13,9	13,7	10,8	16,4	14,7	(8,7)	13,9	
		Beamte/-innen	5,6	/	/	/	/	/	7,1	
		Angestellte	50,8	38,8	40,6	37,3	36,7	49,3	54,6	
		Arbeiter/-innen	29,8	46,4	46,9	46,1	47,7	40,2	24,5	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Selbständige	8,0	7,7	7,1	8,4	8,4	/	8,1	
		Beamte/-innen	5,3	/	/	/	/	/	6,5	
Angestellte		71,8	61,8	64,2	59,3	58,7	82,6	74,8		
Arbeiter/-innen		14,9	29,3	27,1	31,6	31,7	(13,0)	10,6		
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		

Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
nach Stellung im Beruf

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Stellung im Beruf	Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren						
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Niedersachsen	2005	insgesamt	Selbständige	10,6	9,5	6,9	13,1	9,4	(10,2)	10,7
			Beamte/-innen	7,6	(1,7)	(2,9)	/	(1,3)	/	8,5
			Angestellte	51,5	36,6	36,7	36,5	35,0	47,7	53,9
			Arbeiter/-innen	30,4	52,2	53,5	50,4	54,3	38,0	26,9
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	13,3	11,5	8,5	15,1	11,4	/	13,6
			Beamte/-innen	8,9	(2,3)	(4,2)	/	/	/	10,1
			Angestellte	40,7	26,7	25,3	28,3	25,5	34,6	43,0
			Arbeiter/-innen	37,1	59,5	61,9	56,6	61,3	47,5	33,3
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Selbständige	7,1	6,7	(4,8)	(9,7)	6,7	/	7,1
			Beamte/-innen	5,8	/	/	/	/	/	6,6
	Angestellte		65,3	50,7	50,8	50,5	48,2	69,1	67,5	
	Arbeiter/-innen		21,8	41,8	43,0	39,8	44,4	(22,5)	18,7	
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100	
	2009	insgesamt	Selbständige	9,8	8,5	6,1	11,9	8,9	/	10,0
			Beamte/-innen	6,5	(1,7)	(2,3)	/	(1,5)	/	7,3
			Angestellte	55,5	42,1	41,7	42,6	40,5	51,3	57,9
			Arbeiter/-innen	28,2	47,7	50,0	44,5	49,1	38,8	24,8
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	12,3	10,3	7,9	13,3	10,6	/	12,6
			Beamte/-innen	7,3	(2,1)	(3,1)	/	/	/	8,3
			Angestellte	44,6	31,5	29,3	34,4	29,8	40,8	47,1
			Arbeiter/-innen	35,9	56,1	59,7	51,4	57,7	47,4	32,1
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
weiblich		Selbständige	6,7	6,2	(3,7)	(9,9)	6,7	/	6,8	
		Beamte/-innen	5,4	/	/	/	/	/	6,1	
	Angestellte	68,9	56,1	57,1	54,6	54,3	68,9	71,1		
	Arbeiter/-innen	18,9	36,4	37,8	34,4	38,1	(24,6)	15,9		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2011	insgesamt	Selbständige	9,8	9,2	6,3	13,6	9,7	/	9,9	
		Beamte/-innen	6,2	(1,5)	(1,9)	/	(1,4)	/	7,1	
		Angestellte	56,9	44,9	45,8	43,5	43,5	54,5	59,2	
		Arbeiter/-innen	27,1	44,4	46,1	42,0	45,4	37,3	23,8	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Selbständige	12,4	11,1	8,2	14,9	11,5	/	12,6	
		Beamte/-innen	6,8	(1,7)	/	/	/	/	7,9	
		Angestellte	45,5	33,6	32,1	35,6	32,8	39,3	47,9	
		Arbeiter/-innen	35,3	53,6	57,3	48,8	54,1	50,1	31,6	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Selbständige	6,7	6,8	(4,0)	11,6	7,3	/	6,6	
		Beamte/-innen	5,5	/	/	/	/	/	6,2	
Angestellte		70,6	59,3	61,6	55,3	57,1	76,0	72,6		
Arbeiter/-innen		17,3	32,6	33,1	31,9	34,4	(19,0)	14,5		
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		

Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
nach Stellung im Beruf

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Stellung im Beruf	Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren							
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Nordrhein- Westfalen	2005	insgesamt	Selbständige	9,9	8,2	6,5	10,2	8,4	7,4	10,4	
			Beamte/-innen	6,5	1,4	2,2	/	1,2	(2,2)	7,9	
			Angestellte	54,7	40,2	42,5	37,5	37,4	52,5	58,5	
			Arbeiter/-innen	28,9	50,2	48,8	51,9	53,0	37,8	23,2	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Selbständige	12,5	9,5	7,6	11,5	9,6	9,4	13,3	
	Beamte/-innen		7,1	1,6	2,8	/	1,5	/	8,7		
	Angestellte		44,7	31,9	32,0	31,7	29,7	41,6	48,4		
	Arbeiter/-innen		35,7	57,0	57,5	56,5	59,3	46,7	29,6		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Selbständige	6,8	6,3	5,1	8,0	6,7	(4,7)	6,8	
	Beamte/-innen		5,8	(1,0)	(1,4)	/	/	/	6,9		
	Angestellte		67,3	52,2	55,8	47,3	48,6	68,3	70,9		
	Arbeiter/-innen		20,2	40,4	37,6	44,2	43,9	25,1	15,3		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		2009	insgesamt	Selbständige	9,9	8,8	7,3	10,7	9,2	7,2	10,2
	Beamte/-innen			6,1	1,4	1,9	(0,7)	1,2	(2,1)	7,4	
	Angestellte			58,6	46,6	48,5	44,3	44,1	57,3	61,9	
	Arbeiter/-innen			25,4	43,2	42,3	44,2	45,5	33,3	20,4	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Selbständige	12,5	10,9	9,2	12,8	11,2	9,5	13,0		
Beamte/-innen		6,4	1,5	2,1	/	1,3	/	7,8			
Angestellte		48,6	37,1	36,9	37,3	34,8	46,5	52,0			
Arbeiter/-innen		32,5	50,5	51,7	49,1	52,6	41,8	27,2			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Selbständige	6,7	6,0	4,8	7,6	6,4	(3,9)	6,9		
Beamte/-innen		5,8	(1,2)	(1,6)	/	(1,1)	/	7,0			
Angestellte		70,9	59,7	63,1	55,0	56,6	73,1	73,8			
Arbeiter/-innen		16,6	33,1	30,5	36,7	35,9	21,0	12,3			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	insgesamt	Selbständige	9,9	8,9	6,7	11,4	9,2	7,2	10,2	
Beamte/-innen			5,7	1,1	1,7	/	1,1	/	7,0		
Angestellte			56,6	43,6	46,2	40,5	41,6	52,8	60,2		
Arbeiter/-innen			27,8	46,4	45,4	47,6	48,0	38,8	22,5		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	Selbständige	12,4	10,2	7,5	13,3	10,5	9,1	13,0		
Beamte/-innen		5,9	1,3	2,1	/	1,3	/	7,3			
Angestellte		45,3	33,2	34,0	32,5	31,7	40,1	49,0			
Arbeiter/-innen		36,4	55,2	56,5	53,8	56,5	49,5	30,7			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Selbständige	7,0	7,0	5,7	8,6	7,5	(4,4)	7,0		
Beamte/-innen		5,5	(0,9)	/	/	(0,9)	/	6,7			
Angestellte		70,0	57,8	61,9	52,5	54,9	71,9	73,2			
Arbeiter/-innen		17,4	34,3	31,2	38,2	36,6	22,8	13,1			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		

Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
nach Stellung im Beruf

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Stellung im Beruf	Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren							
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Rheinland- Pfalz	2005	insgesamt	Selbständige	10,7	10,5	7,0	14,7	10,9	/	10,7	
			Beamte/-innen	7,4	/	/	/	/	/	8,6	
			Angestellte	52,1	36,6	41,4	31,0	33,9	51,0	55,1	
			Arbeiter/-innen	29,7	51,6	49,9	53,6	53,9	39,1	25,6	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Selbständige	13,3	12,4	(8,1)	16,9	12,8	/	13,5	
	Beamte/-innen		9,0	/	/	/	/	/	10,6		
	Angestellte		40,5	27,2	31,0	23,3	24,4	41,6	43,2		
	Arbeiter/-innen		37,2	59,0	58,9	59,2	61,5	46,5	32,7		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Selbständige	7,3	(7,7)	/	(10,8)	(8,2)	/	7,3	
	Beamte/-innen		5,5	/	/	/	/	/	6,2		
	Angestellte		67,0	50,5	54,5	44,7	47,7	67,8	69,8		
	Arbeiter/-innen		20,2	40,6	38,5	43,4	42,9	/	16,7		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		2009	insgesamt	Selbständige	10,2	9,3	7,2	11,7	9,5	/	10,4
	Beamte/-innen			6,8	(1,9)	/	/	/	/	7,9	
	Angestellte			56,4	44,9	44,7	45,0	42,4	58,6	58,8	
	Arbeiter/-innen			26,6	44,0	45,7	42,0	46,3	31,0	22,9	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Selbständige	12,7	11,4	(8,5)	14,4	12,1	/	13,0		
Beamte/-innen		8,3	/	/	/	/	/	9,7			
Angestellte		44,8	35,8	34,8	36,8	32,8	51,4	46,8			
Arbeiter/-innen		34,3	50,8	53,7	47,8	53,3	37,8	30,5			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Selbständige	7,1	(6,2)	/	/	(6,0)	/	7,3		
Beamte/-innen		5,1	/	/	/	/	/	5,7			
Angestellte		70,7	57,9	57,3	58,7	55,9	70,0	73,2			
Arbeiter/-innen		17,1	34,2	35,5	32,4	36,5	/	13,8			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	insgesamt	Selbständige	10,1	9,8	7,9	11,9	10,4	/	10,1	
Beamte/-innen			6,7	(1,7)	/	/	/	/	7,9		
Angestellte			57,2	43,8	42,4	45,4	42,4	53,6	60,1		
Arbeiter/-innen			26,0	44,8	47,1	42,1	45,7	38,8	22,0		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	Selbständige	12,6	12,0	10,4	13,8	13,0	/	12,8		
Beamte/-innen		7,9	/	/	/	/	/	9,4			
Angestellte		45,6	34,4	31,5	37,6	32,9	44,3	48,3			
Arbeiter/-innen		33,9	51,9	55,3	48,2	52,6	47,6	29,6			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Selbständige	6,9	(6,5)	/	(9,0)	(6,8)	/	7,0		
Beamte/-innen		5,4	/	/	/	/	/	6,1			
Angestellte		71,1	57,2	56,9	57,5	55,6	70,3	73,8			
Arbeiter/-innen		16,6	34,7	36,3	32,6	36,1	/	13,0			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		

Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
nach Stellung im Beruf

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Stellung im Beruf	Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren						
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Saarland	2005	insgesamt	Selbständige	9,5	(8,6)	/	/	(10,1)	/	9,7
			Beamte/-innen	5,8	/	/	/	/	/	6,9
			Angestellte	49,7	39,9	39,7	40,1	35,6	(56,5)	51,8
			Arbeiter/-innen	34,9	50,8	51,9	49,8	54,1	(38,0)	31,6
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	11,3	/	/	/	/	/	11,9
			Beamte/-innen	6,4	/	/	/	/	/	7,7
			Angestellte	39,3	34,7	(31,9)	(37,2)	29,5	/	40,4
			Arbeiter/-innen	43,0	56,1	60,1	52,5	59,4	/	40,0
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Selbständige	7,2	/	/	/	/	/	7,0
			Beamte/-innen	(5,2)	/	/	/	/	/	(5,9)
	Angestellte		63,0	47,5	(49,3)	(45,3)	44,7	/	65,9	
	Arbeiter/-innen		24,7	43,2	(41,7)	(45,0)	46,3	/	21,1	
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100	
	2009	insgesamt	Selbständige	9,9	(12,8)	/	(14,2)	(14,4)	/	9,4
			Beamte/-innen	5,7	/	/	/	/	/	6,4
			Angestellte	57,0	48,5	47,7	49,3	45,7	(60,2)	58,7
			Arbeiter/-innen	27,4	37,0	38,6	35,5	38,0	/	25,6
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	12,3	(14,5)	/	/	/	/	11,9
			Beamte/-innen	6,6	/	/	/	/	/	7,6
			Angestellte	44,7	37,1	(35,9)	(38,2)	34,6	/	46,2
			Arbeiter/-innen	36,3	46,9	(50,7)	(43,5)	47,8	/	34,4
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
weiblich		Selbständige	6,9	/	/	/	/	/	6,2	
		Beamte/-innen	(4,5)	/	/	/	/	/	(4,9)	
	Angestellte	72,3	62,1	(61,8)	62,3	58,2	/	74,3		
	Arbeiter/-innen	16,3	(25,2)	/	/	(27,0)	/	14,5		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2011	insgesamt	Selbständige	8,1	(8,5)	/	/	(9,8)	/	8,0	
		Beamte/-innen	6,0	/	/	/	/	/	7,1	
		Angestellte	58,2	48,5	51,9	45,5	46,4	(58,3)	60,2	
		Arbeiter/-innen	27,8	42,5	39,0	45,5	43,2	(39,0)	24,8	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Selbständige	10,7	(11,8)	/	/	/	/	10,5	
		Beamte/-innen	6,7	/	/	/	/	/	8,0	
		Angestellte	46,0	37,6	(46,0)	(30,1)	34,6	/	47,7	
		Arbeiter/-innen	36,6	50,0	(42,9)	56,4	50,8	/	33,8	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Selbständige	(4,8)	/	/	/	/	/	(5,0)	
		Beamte/-innen	5,1	/	/	/	/	/	(6,0)	
Angestellte		73,1	62,9	(59,8)	65,6	61,0	/	75,0		
Arbeiter/-innen		17,0	32,5	(33,9)	(31,3)	(33,7)	/	14,0		
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		

Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
nach Stellung im Beruf

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Stellung im Beruf	Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren						
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Schleswig- Holstein	2005	insgesamt	Selbständige	11,6	9,6	(8,9)	(10,5)	10,0	/	11,9
			Beamte/-innen	8,2	/	/	/	/	/	8,8
			Angestellte	57,1	47,4	49,4	45,0	45,7	55,9	58,2
			Arbeiter/-innen	23,1	40,8	38,0	44,2	42,6	(31,8)	21,1
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	15,2	(12,8)	/	/	(13,3)	/	15,5
			Beamte/-innen	10,0	/	/	/	/	/	10,8
			Angestellte	47,1	39,6	39,0	40,2	37,6	(48,6)	47,9
			Arbeiter/-innen	27,7	45,0	43,8	46,4	47,3	/	25,7
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Selbständige	7,2	/	/	/	/	/	7,4
			Beamte/-innen	5,9	/	/	/	/	/	6,4
	Angestellte		69,6	57,3	62,1	51,2	55,6	(66,6)	71,0	
	Arbeiter/-innen		17,4	35,5	(30,8)	41,4	36,9	/	15,3	
	zusammen		100	100	100	100	100	100	100	
	2009	insgesamt	Selbständige	11,1	11,7	(8,7)	(15,6)	12,9	/	11,0
			Beamte/-innen	7,6	/	/	/	/	/	8,4
			Angestellte	63,0	52,9	53,3	52,3	51,4	62,1	64,3
			Arbeiter/-innen	18,3	33,9	36,0	31,0	34,5	(30,1)	16,3
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	14,2	14,4	/	(19,4)	16,0	/	14,2
			Beamte/-innen	8,6	/	/	/	/	/	9,4
			Angestellte	54,2	44,4	43,9	45,0	43,0	(52,5)	55,5
			Arbeiter/-innen	23,1	39,2	43,5	33,7	39,4	/	21,0
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
weiblich		Selbständige	7,3	/	/	/	/	/	7,2	
		Beamte/-innen	6,5	/	/	/	/	/	7,2	
	Angestellte	73,6	64,0	65,0	62,7	62,2	(76,5)	74,7		
	Arbeiter/-innen	12,6	26,9	(26,6)	(27,2)	28,2	/	10,9		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2011	insgesamt	Selbständige	11,0	11,2	(9,2)	(13,8)	11,7	/	10,9	
		Beamte/-innen	6,9	/	/	/	/	/	7,6	
		Angestellte	64,0	56,4	58,7	53,3	55,0	67,9	65,0	
		Arbeiter/-innen	18,1	30,9	30,1	31,9	32,0	/	16,5	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Selbständige	14,2	14,4	/	(17,5)	15,3	/	14,1	
		Beamte/-innen	8,1	/	/	/	/	/	8,9	
		Angestellte	54,3	47,7	49,3	45,8	46,1	/	55,1	
		Arbeiter/-innen	23,4	36,0	36,5	35,4	37,0	/	21,8	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Selbständige	7,3	/	/	/	/	/	7,3	
		Beamte/-innen	5,5	/	/	/	/	/	6,0	
Angestellte		75,3	66,6	68,8	63,4	65,7	(73,6)	76,3		
Arbeiter/-innen		12,0	24,8	(23,2)	(27,2)	26,0	/	10,4		
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		

Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
nach Stellung im Beruf

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Stellung im Beruf	Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren							
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Neue Bundesländer	2005	insgesamt	Selbständige	10,5	20,3	(12,1)	26,7	21,4	/	10,2	
			Beamte/-innen	4,7	/	/	/	/	/	4,8	
			Angestellte	47,4	37,6	38,4	37,0	37,2	(41,5)	47,7	
			Arbeiter/-innen	37,4	40,2	46,4	35,3	39,9	(43,1)	37,3	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Selbständige	13,3	22,5	(14,5)	27,3	23,6	/	13,0	
	Beamte/-innen		5,8	/	/	/	/	/	5,9		
	Angestellte		31,8	30,8	26,4	33,3	30,0	/	31,8		
	Arbeiter/-innen		49,1	44,5	54,8	38,4	44,6	(44,1)	49,3		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Selbständige	7,3	(15,9)	/	(25,1)	(17,1)	/	7,1	
	Beamte/-innen		3,5	/	/	/	/	/	3,6		
	Angestellte		65,4	50,9	53,2	47,7	51,1	/	65,8		
	Arbeiter/-innen		23,8	31,8	35,9	(26,2)	30,8	/	23,6		
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		2009	insgesamt	Selbständige	9,9	17,1	(10,6)	21,2	17,9	/	9,7
	Beamte/-innen			4,2	/	/	/	/	/	4,3	
	Angestellte			48,6	41,9	41,7	42,1	40,7	53,8	48,9	
	Arbeiter/-innen			37,2	39,3	44,5	36,0	40,4	(29,3)	37,2	
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Selbständige	12,5	19,3	(12,5)	23,3	20,0	/	12,2		
Beamte/-innen		5,1	/	/	/	/	/	5,2			
Angestellte		32,4	33,4	27,8	36,6	32,6	(40,6)	32,4			
Arbeiter/-innen		49,9	45,0	55,1	39,2	46,0	/	50,1			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Selbständige	7,0	13,5	/	(17,6)	14,6	/	6,8		
Beamte/-innen		3,2	/	/	/	/	/	3,2			
Angestellte		67,0	56,2	61,5	52,2	54,0	(77,8)	67,3			
Arbeiter/-innen		22,8	29,9	(29,3)	30,3	31,0	/	22,6			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2011	insgesamt	Selbständige	10,0	19,5	(12,7)	23,1	19,9	/	9,6	
Beamte/-innen			4,0	/	/	/	/	/	4,0		
Angestellte			50,4	40,4	43,2	38,9	40,1	(43,9)	50,8		
Arbeiter/-innen			35,7	38,9	41,2	37,6	38,7	(41,8)	35,5		
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	Selbständige	12,7	21,4	/	25,9	22,1	/	12,3		
Beamte/-innen		4,4	/	/	/	/	/	4,5			
Angestellte		33,2	29,3	32,3	27,9	28,8	/	33,3			
Arbeiter/-innen		49,8	47,5	51,6	45,6	47,4	/	49,9			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Selbständige	6,9	16,5	/	(18,3)	16,7	/	6,6		
Beamte/-innen		3,4	/	/	/	/	/	3,5			
Angestellte		70,1	57,6	57,2	57,8	57,2	/	70,5			
Arbeiter/-innen		19,6	25,3	(27,9)	23,7	25,5	/	19,4			
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100		

Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
nach Stellung im Beruf

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Stellung im Beruf	Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren						
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Deutschland	2005	insgesamt	Selbständige	10,9	9,5	7,3	11,7	9,9	7,8	11,1
			Beamte/-innen	6,2	1,4	2,4	0,4	1,2	2,3	7,2
			Angestellte	53,1	41,0	42,8	39,2	38,6	52,9	55,5
			Arbeiter/-innen	29,9	48,1	47,5	48,7	50,4	36,9	26,2
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	13,6	11,5	8,9	13,8	11,8	10,0	14,1
			Beamte/-innen	7,1	1,6	2,9	(0,4)	1,4	2,4	8,3
			Angestellte	42,3	32,6	32,3	32,8	30,7	42,0	44,4
			Arbeiter/-innen	36,9	54,3	55,8	53,0	56,1	45,5	33,2
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Selbständige	7,4	6,8	5,4	8,4	7,2	4,7	7,5
			Beamte/-innen	5,1	1,1	1,7	(0,5)	0,9	(2,0)	5,9
	Angestellte		66,4	52,6	55,6	49,2	49,4	68,4	68,9	
	Arbeiter/-innen		21,1	39,5	37,4	41,9	42,4	24,8	17,7	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2009	insgesamt	Selbständige	10,7	10,0	7,9	12,3	10,5	7,9	10,8
			Beamte/-innen	5,6	1,4	2,1	0,7	1,3	2,3	6,5
			Angestellte	56,8	47,1	48,8	45,3	44,7	58,3	58,8
			Arbeiter/-innen	27,0	41,4	41,2	41,7	43,6	31,6	23,9
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Selbständige	13,4	12,3	9,8	14,6	12,8	9,8	13,6
			Beamte/-innen	6,2	1,6	2,4	0,8	1,4	2,4	7,2
			Angestellte	45,8	38,2	38,1	38,2	36,0	47,7	47,5
			Arbeiter/-innen	34,6	48,0	49,7	46,4	49,8	40,1	31,6
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
weiblich		Selbständige	7,4	7,1	5,6	8,8	7,5	5,2	7,5	
		Beamte/-innen	4,9	1,3	1,8	(0,7)	1,1	(2,1)	5,7	
	Angestellte	69,9	58,7	61,6	55,5	55,8	73,3	72,1		
	Arbeiter/-innen	17,8	32,9	31,0	35,0	35,6	19,5	14,8		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2011	insgesamt	Selbständige	10,7	10,2	7,7	12,7	10,8	7,1	10,8	
		Beamte/-innen	5,4	1,2	1,8	0,6	1,1	1,5	6,3	
		Angestellte	56,8	46,3	48,1	44,4	44,6	55,3	59,1	
		Arbeiter/-innen	27,1	42,3	42,4	42,2	43,5	36,1	23,7	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Selbständige	13,4	12,3	9,2	15,1	12,9	9,2	13,7	
		Beamte/-innen	5,8	1,3	2,0	0,6	1,2	1,7	6,9	
		Angestellte	45,1	36,2	36,5	35,9	34,8	43,3	47,2	
		Arbeiter/-innen	35,6	50,3	52,3	48,4	51,1	45,8	32,3	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Selbständige	7,5	7,5	5,9	9,3	8,1	4,0	7,5	
		Beamte/-innen	5,0	1,1	1,5	(0,6)	1,0	(1,2)	5,7	
Angestellte		70,5	59,3	61,9	56,6	57,1	72,9	72,8		
Arbeiter/-innen		17,0	32,1	30,8	33,4	33,8	21,8	14,0		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

() Hochgerechnete Fallzahlen zwischen 5 000 und unter 10 000
/ Hochgerechnete Fallzahlen unter 5 000

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

**Anteil der abhängig Erwerbstätigen mit geringfügiger Beschäftigung
als einziger oder hauptsächlicher Tätigkeit mit und ohne Migrationshintergrund
im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abhängig Erwerbstätige mit geringfügiger Beschäftigung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren						
			insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
					Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%									
Baden-Württemberg	2005	insgesamt	9,5	11,2	10,0	12,4	11,4	10,4	8,9
		männlich	3,5	4,2	4,0	4,3	3,7	(6,0)	3,2
		weiblich	16,6	20,3	17,0	23,9	21,4	16,0	15,5
	2009	insgesamt	9,4	11,6	10,0	13,2	11,8	11,0	8,6
		männlich	4,3	5,5	5,2	5,8	5,1	6,5	3,9
		weiblich	15,0	18,8	15,4	22,7	19,4	16,8	13,8
	2011	insgesamt	10,1	12,2	10,8	13,5	12,1	12,6	9,3
		männlich	4,9	5,4	5,3	5,5	4,8	7,6	4,7
		weiblich	15,7	20,1	16,7	23,8	20,4	18,9	14,3
Bayern	2005	insgesamt	8,2	9,7	9,2	10,2	9,8	9,4	7,9
		männlich	2,8	3,9	(3,5)	4,3	3,5	/	2,6
		weiblich	14,7	16,9	15,5	18,2	17,3	(14,3)	14,2
	2009	insgesamt	8,3	9,9	9,3	10,4	10,2	7,9	7,9
		männlich	3,5	4,6	4,0	5,0	4,5	/	3,2
		weiblich	13,7	16,1	15,0	17,1	16,9	(11,6)	13,2
	2011	insgesamt	8,7	10,6	9,5	11,5	10,8	9,1	8,3
		männlich	3,6	4,7	4,4	4,9	4,4	(5,9)	3,3
		weiblich	14,4	17,5	15,2	19,6	18,1	(13,7)	13,7
Berlin	2005	insgesamt	7,2	13,7	13,4	13,9	13,2	(16,1)	5,8
		männlich	6,0	10,7	/	(10,9)	(10,5)	/	4,8
		weiblich	8,4	17,2	(16,5)	(17,8)	16,4	/	6,7
	2009	insgesamt	9,6	17,2	15,3	18,5	17,1	(17,5)	7,8
		männlich	9,5	16,8	(14,8)	18,1	16,9	/	7,5
		weiblich	9,8	17,6	(15,9)	18,9	17,4	/	8,0
	2011	insgesamt	9,0	15,2	12,5	16,8	14,7	(17,9)	7,5
		männlich	7,9	12,2	/	14,2	11,9	/	6,8
		weiblich	10,0	18,5	(16,4)	19,8	17,9	/	8,1
Bremen	2005	insgesamt	8,9	(12,3)	/	/	(12,2)	/	8,0
		männlich	(4,5)	/	/	/	/	/	/
		weiblich	13,9	/	/	/	/	/	12,7
	2009	insgesamt	12,9	19,7	(17,0)	(22,3)	21,0	/	10,7
		männlich	10,2	(16,2)	/	/	/	/	(8,2)
		weiblich	15,7	(23,8)	/	/	(25,2)	/	13,3
	2011	insgesamt	12,1	(15,2)	(14,9)	/	(15,6)	/	11,1
		männlich	7,6	/	/	/	/	/	(7,7)
		weiblich	16,7	(24,2)	/	/	(24,6)	/	14,6
Hamburg	2005	insgesamt	8,7	13,9	(12,9)	14,6	13,6	/	7,1
		männlich	5,9	(9,2)	/	/	(8,7)	/	4,8
		weiblich	11,9	19,6	(15,5)	(23,1)	19,7	/	9,6
	2009	insgesamt	8,5	12,4	(11,1)	13,6	12,5	/	7,2
		männlich	6,3	(9,2)	/	(10,4)	(8,6)	/	5,3
		weiblich	10,9	16,5	(14,7)	(18,2)	17,3	/	9,2
	2011	insgesamt	8,5	12,9	(11,1)	14,4	13,0	/	7,1
		männlich	6,4	11,0	/	(12,6)	(10,5)	/	4,8
		weiblich	10,7	15,3	(13,7)	(16,8)	16,2	/	9,4

**Anteil der abhängig Erwerbstätigen mit geringfügiger Beschäftigung
als einziger oder hauptsächlichlicher Tätigkeit mit und ohne Migrationshintergrund
im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abhängig Erwerbstätige mit geringfügiger Beschäftigung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren						
			insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
					Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%									
Hessen	2005	insgesamt	9,4	12,8	11,7	13,8	12,7	12,8	8,4
		männlich	3,9	6,1	(6,0)	(6,3)	5,8	/	3,3
		weiblich	15,8	21,3	18,5	24,2	21,7	(19,3)	14,3
	2009	insgesamt	10,8	16,0	14,2	17,8	15,9	16,1	9,3
		männlich	5,9	9,4	9,0	9,9	8,8	(12,0)	4,8
		weiblich	16,3	23,5	20,1	27,4	24,0	21,3	14,3
	2011	insgesamt	10,4	15,3	14,0	16,6	15,1	16,6	8,8
		männlich	5,6	8,5	8,2	8,7	7,1	(14,3)	4,7
		weiblich	15,5	23,3	20,4	26,5	23,8	(20,2)	13,2
Niedersachsen	2005	insgesamt	9,4	11,7	9,7	14,6	12,3	/	9,1
		männlich	3,3	5,6	(4,3)	(7,2)	5,6	/	2,9
		weiblich	16,8	20,0	16,2	26,4	21,2	/	16,3
	2009	insgesamt	9,7	13,9	12,3	16,1	14,1	(12,6)	8,9
		männlich	4,2	7,1	(5,9)	8,6	6,7	/	3,7
		weiblich	16,0	22,5	20,0	26,4	23,1	(18,5)	14,8
	2011	insgesamt	10,2	14,8	13,3	17,1	15,2	(12,2)	9,3
		männlich	4,8	7,6	6,3	9,4	7,5	/	4,3
		weiblich	16,1	23,4	21,0	28,0	24,3	(17,7)	14,8
Nordrhein-Westfalen	2005	insgesamt	11,5	14,4	12,8	16,4	14,6	13,4	10,7
		männlich	4,5	7,0	6,0	8,1	6,5	9,3	3,7
		weiblich	19,8	24,7	21,2	29,7	26,1	19,0	18,6
	2009	insgesamt	10,9	15,3	13,6	17,5	15,6	14,2	9,6
		männlich	5,0	7,8	6,9	9,0	7,2	10,4	4,1
		weiblich	17,7	24,9	21,6	29,5	26,2	19,4	15,7
	2011	insgesamt	11,5	15,3	13,6	17,3	15,5	14,0	10,5
		männlich	5,5	6,8	6,3	7,5	6,1	9,8	5,1
		weiblich	18,3	26,3	22,7	31,0	27,6	20,0	16,3
Rheinland-Pfalz	2005	insgesamt	8,6	11,5	10,5	12,8	11,3	(12,8)	8,0
		männlich	3,2	(5,2)	/	/	(4,1)	/	2,7
		weiblich	15,0	20,4	18,6	(23,1)	21,1	/	14,1
	2009	insgesamt	9,4	13,6	11,7	15,9	14,0	(11,3)	8,5
		männlich	4,6	7,3	/	(9,9)	(6,8)	/	3,9
		weiblich	15,0	22,0	19,7	25,3	23,5	/	13,6
	2011	insgesamt	10,7	15,6	15,2	16,1	15,8	(14,8)	9,7
		männlich	5,3	7,3	(7,2)	(7,3)	(6,7)	/	4,8
		weiblich	16,8	26,8	25,1	29,2	27,4	/	14,9
Saarland	2005	insgesamt	12,9	(12,3)	/	/	(13,3)	/	13,1
		männlich	5,6	/	/	/	/	/	6,0
		weiblich	21,9	(24,4)	/	/	(26,9)	/	21,4
	2009	insgesamt	10,9	16,0	/	(17,2)	(17,1)	/	9,9
		männlich	(4,6)	/	/	/	/	/	(4,3)
		weiblich	18,3	(27,3)	/	/	(28,8)	/	16,6
	2011	insgesamt	11,4	16,4	(17,7)	(15,2)	17,8	/	10,4
		männlich	5,0	/	/	/	/	/	(4,6)
		weiblich	18,8	(28,0)	/	/	(30,2)	/	16,9

**Anteil der abhängig Erwerbstätigen mit geringfügiger Beschäftigung
als einziger oder hauptsächlicher Tätigkeit mit und ohne Migrationshintergrund
im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Abhängig Erwerbstätige mit geringfügiger Beschäftigung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren						
			insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
					Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%									
Schleswig-Holstein	2005	insgesamt	9,7	13,9	(11,1)	(17,4)	13,8	/	9,2
		männlich	4,7	(9,8)	/	/	/	/	4,1
		weiblich	15,5	(18,8)	/	(22,5)	(20,2)	/	15,1
	2009	insgesamt	11,2	17,4	15,3	20,5	17,3	/	10,4
		männlich	7,2	(13,2)	/	/	(12,3)	/	6,4
		weiblich	15,6	22,7	(20,2)	(26,3)	23,3	/	14,8
	2011	insgesamt	11,2	18,7	17,3	20,6	18,5	/	10,2
		männlich	6,5	(11,6)	/	/	(10,3)	/	5,8
		weiblich	16,2	26,4	(22,7)	(31,9)	27,4	/	14,9
Neue Bundesländer	2005	insgesamt	6,6	16,3	(12,4)	20,1	17,3	/	6,4
		männlich	4,8	13,1	/	(16,0)	13,7	/	4,5
		weiblich	8,6	22,1	(16,4)	(31,7)	23,8	/	8,3
	2009	insgesamt	7,8	18,0	14,8	20,3	18,8	/	7,5
		männlich	5,8	16,1	(12,2)	18,8	17,2	/	5,4
		weiblich	9,9	20,8	(18,3)	(22,9)	21,2	/	9,6
	2011	insgesamt	7,7	16,4	16,9	16,0	17,2	/	7,4
		männlich	5,8	12,5	/	(13,0)	13,3	/	5,5
		weiblich	9,8	21,9	(23,7)	(20,6)	22,5	/	9,4
Deutschland	2005	insgesamt	9,1	12,4	11,1	13,8	12,6	11,7	8,5
		männlich	4,0	6,0	5,2	6,8	5,7	7,9	3,6
		weiblich	15,1	20,8	18,0	24,2	21,6	16,8	14,0
	2009	insgesamt	9,5	13,7	12,2	15,3	13,9	12,5	8,6
		männlich	5,0	7,7	6,7	8,8	7,4	8,9	4,4
		weiblich	14,5	20,9	18,4	23,9	21,8	17,1	13,1
	2011	insgesamt	9,8	13,9	12,7	15,2	14,0	13,1	9,0
		männlich	5,2	7,0	6,5	7,6	6,6	9,3	4,8
		weiblich	14,9	22,2	19,7	25,1	22,9	18,4	13,4

() Hochgerechnete Fallzahlen zwischen 5 000 und unter 10 000

/ Hochgerechnete Fallzahlen unter 5 000

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

Erwerbslosenquote (ILO-Konzept) der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Erwerbslosenquote der Bevölkerung						
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Baden- Württemberg	2005	insgesamt	15 bis unter 65	7,2	12,9	10,5	15,0	12,6	14,2	5,3
			15 bis unter 25	10,8	16,2	13,7	19,4	15,4	17,2	8,2
			55 bis unter 65	8,1	16,5	(13,0)	18,5	16,7	/	5,7
		männlich	15 bis unter 65	7,1	13,2	10,7	15,3	12,9	14,6	4,9
			15 bis unter 25	11,0	17,3	15,0	20,2	16,5	18,2	7,9
			55 bis unter 65	8,1	18,3	/	20,4	18,4	/	5,1
		weiblich	15 bis unter 65	7,3	12,4	10,2	14,7	12,2	13,6	5,7
			15 bis unter 25	10,6	14,9	(12,1)	(18,4)	(14,0)	(15,9)	8,6
			55 bis unter 65	8,2	(13,6)	/	/	(14,2)	/	6,7
	2009	insgesamt	15 bis unter 65	5,2	9,3	8,0	10,6	9,3	9,3	3,8
			15 bis unter 25	8,1	11,4	10,4	13,0	10,5	12,2	6,6
			55 bis unter 65	4,8	10,4	(9,8)	(11,0)	10,5	/	3,3
		männlich	15 bis unter 65	5,2	9,9	8,5	11,2	9,9	9,8	3,5
			15 bis unter 25	9,0	13,7	(11,2)	(17,1)	(13,8)	(13,7)	6,8
			55 bis unter 65	4,5	(9,8)	/	(9,9)	(9,9)	/	3,0
		weiblich	15 bis unter 65	5,2	8,5	7,4	9,7	8,4	8,8	4,1
			15 bis unter 25	7,1	(8,7)	(9,4)	/	/	(10,5)	6,4
			55 bis unter 65	5,3	(11,2)	/	/	(11,3)	/	3,8
	2011	insgesamt	15 bis unter 65	3,7	6,2	4,6	7,7	6,1	6,8	2,8
			15 bis unter 25	5,6	8,8	(6,9)	(11,2)	(8,8)	(8,8)	4,4
			55 bis unter 65	3,6	7,0	/	(9,3)	7,0	/	2,7
		männlich	15 bis unter 65	3,6	6,1	4,5	7,5	6,0	6,4	2,7
			15 bis unter 25	5,9	(9,4)	/	(12,0)	/	(8,7)	4,5
			55 bis unter 65	3,3	(6,4)	/	/	(6,5)	/	(2,5)
weiblich		15 bis unter 65	3,7	6,3	4,8	7,9	6,1	(7,4)	2,9	
		15 bis unter 25	5,4	(8,1)	/	/	/	/	4,3	
		55 bis unter 65	3,9	(7,8)	/	/	(7,7)	/	(2,9)	
Bayern	2005	insgesamt	15 bis unter 65	7,2	14,3	13,2	15,2	14,4	13,9	5,6
			15 bis unter 25	11,6	20,9	19,3	23,0	22,9	17,8	9,0
			55 bis unter 65	8,0	18,9	(16,1)	20,7	19,3	/	5,9
		männlich	15 bis unter 65	6,8	14,3	13,4	15,0	14,3	14,4	5,1
			15 bis unter 25	12,3	23,2	22,2	24,8	24,7	(21,1)	9,2
			55 bis unter 65	7,3	18,7	/	21,3	19,1	/	5,1
		weiblich	15 bis unter 65	7,7	14,3	13,0	15,6	14,5	(13,2)	6,2
			15 bis unter 25	10,8	18,0	(15,7)	(21,0)	20,8	/	8,8
			55 bis unter 65	8,9	19,1	/	(19,5)	(19,5)	/	7,0
	2009	insgesamt	15 bis unter 65	5,2	9,7	8,7	10,6	9,4	11,1	4,0
			15 bis unter 25	7,9	13,1	11,6	15,2	11,8	14,6	6,6
			55 bis unter 65	5,6	11,4	(9,8)	12,5	11,5	/	4,4
		männlich	15 bis unter 65	5,2	10,3	9,1	11,1	9,8	12,5	3,9
			15 bis unter 25	9,2	15,6	(14,1)	(17,4)	(14,6)	(16,6)	7,5
			55 bis unter 65	5,1	(11,3)	/	(12,3)	(11,3)	/	3,9
		weiblich	15 bis unter 65	5,2	9,1	8,2	9,8	9,0	(9,3)	4,2
			15 bis unter 25	6,4	(10,0)	/	/	/	/	5,6
			55 bis unter 65	6,3	(11,6)	/	(12,9)	(11,8)	/	5,1
	2011	insgesamt	15 bis unter 65	3,4	5,8	4,9	6,5	5,7	6,6	2,8
			15 bis unter 25	5,4	7,9	(6,6)	(9,4)	(7,6)	(8,2)	4,7
			55 bis unter 65	4,3	8,4	(7,9)	(8,7)	8,5	/	3,5
		männlich	15 bis unter 65	3,2	5,7	4,8	6,5	5,6	(6,4)	2,6
			15 bis unter 25	5,3	(8,0)	/	/	/	/	4,6
			55 bis unter 65	4,2	(8,5)	/	/	(8,5)	/	3,4
weiblich		15 bis unter 65	3,5	5,9	4,9	6,7	5,7	(6,9)	3,0	
		15 bis unter 25	5,4	(7,7)	/	/	/	/	4,9	
		55 bis unter 65	4,4	(8,2)	/	/	(8,4)	/	3,6	

Erwerbslosenquote (ILO-Konzept) der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Erwerbslosenquote der Bevölkerung						
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Berlin	2005	insgesamt	15 bis unter 65	19,5	30,1	25,1	32,9	30,7	27,3	16,5
			15 bis unter 25	23,4	29,7	(25,1)	(34,3)	(27,7)	(31,7)	21,6
			55 bis unter 65	23,0	44,6	/	51,3	45,4	/	18,6
		männlich	15 bis unter 65	21,6	31,4	27,1	33,5	31,4	31,2	18,6
			15 bis unter 25	26,9	(34,4)	/	/	/	/	24,7
			55 bis unter 65	25,5	48,0	/	(54,7)	49,5	/	20,7
		weiblich	15 bis unter 65	17,1	28,5	22,8	32,0	29,8	(22,1)	14,3
			15 bis unter 25	19,5	/	/	/	/	/	18,3
			55 bis unter 65	20,2	(40,4)	/	(47,3)	(40,5)	/	16,2
	2009	insgesamt	15 bis unter 65	13,8	24,2	19,1	27,3	23,7	27,2	10,6
			15 bis unter 25	16,9	29,2	(22,9)	(36,7)	(26,3)	(32,0)	13,3
			55 bis unter 65	14,9	27,3	/	(28,3)	27,1	/	12,1
		männlich	15 bis unter 65	15,6	25,2	21,1	27,6	23,9	31,8	12,4
			15 bis unter 25	19,5	(34,6)	/	/	/	/	14,6
			55 bis unter 65	17,8	(33,0)	/	(32,4)	(32,8)	/	14,1
		weiblich	15 bis unter 65	11,7	23,0	16,7	26,9	23,4	(20,8)	8,6
			15 bis unter 25	14,2	/	/	/	/	/	(11,9)
			55 bis unter 65	11,5	/	/	/	/	/	(9,8)
	2011	insgesamt	15 bis unter 65	12,1	20,4	18,2	21,7	20,1	22,8	9,6
			15 bis unter 25	13,3	(21,1)	/	(23,6)	/	(26,1)	10,8
			55 bis unter 65	13,9	30,0	/	(36,5)	30,2	/	10,7
		männlich	15 bis unter 65	13,2	20,6	18,4	21,7	19,9	(25,0)	10,9
			15 bis unter 25	14,9	(23,8)	/	/	/	/	(12,0)
			55 bis unter 65	15,6	(32,4)	/	(38,2)	(32,6)	/	12,0
weiblich		15 bis unter 65	10,8	20,3	17,9	21,6	20,3	/	8,3	
		15 bis unter 25	11,7	/	/	/	/	/	(9,7)	
		55 bis unter 65	12,1	(27,2)	/	/	(27,5)	/	9,3	
Bremen	2005	insgesamt	15 bis unter 65	16,7	27,3	(25,9)	28,5	26,3	/	13,5
			15 bis unter 25	(19,0)	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	(17,0)	/	/	/	/	/	(15,4)
		männlich	15 bis unter 65	18,0	26,6	/	(31,4)	(24,9)	/	15,1
			15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
		weiblich	15 bis unter 65	15,2	(28,2)	/	/	(28,3)	/	11,6
			15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
	2009	insgesamt	15 bis unter 65	9,2	16,1	(15,6)	(16,6)	15,8	/	6,8
			15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
		männlich	15 bis unter 65	11,1	(18,9)	/	(21,0)	(18,7)	/	(8,1)
			15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
		weiblich	15 bis unter 65	7,1	/	/	/	/	/	(5,3)
			15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
	2011	insgesamt	15 bis unter 65	8,0	14,6	/	(19,1)	14,7	/	5,7
			15 bis unter 25	(15,4)	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
		männlich	15 bis unter 65	9,1	(16,8)	/	(21,3)	(16,9)	/	(6,2)
			15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
weiblich		15 bis unter 65	6,7	/	/	/	/	/	(5,2)	
		15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/	
		55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/	

Erwerbslosenquote (ILO-Konzept) der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Erwerbslosenquote der Bevölkerung						
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Hamburg	2005	insgesamt	15 bis unter 65	10,6	16,7	13,9	18,8	17,0	/	8,5
			15 bis unter 25	14,5	(23,3)	/	/	/	/	(10,8)
			55 bis unter 65	11,1	/	/	/	/	/	(10,5)
		männlich	15 bis unter 65	11,5	18,9	(15,0)	21,4	18,6	/	8,9
			15 bis unter 25	(18,1)	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	(10,9)	/	/	/	/	/	(9,7)
		weiblich	15 bis unter 65	9,4	13,7	(12,5)	(14,7)	14,8	/	8,0
			15 bis unter 25	(10,8)	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
	2009	insgesamt	15 bis unter 65	7,3	12,3	10,5	13,6	12,2	(12,7)	5,5
			15 bis unter 25	10,2	(17,8)	/	/	/	/	(7,0)
			55 bis unter 65	(6,6)	/	/	/	/	/	/
		männlich	15 bis unter 65	8,5	14,5	(13,2)	15,4	13,8	/	6,1
			15 bis unter 25	(13,2)	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	(8,1)	/	/	/	/	/	/
		weiblich	15 bis unter 65	5,9	(9,1)	/	(10,7)	(10,0)	/	4,9
			15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
	2011	insgesamt	15 bis unter 65	5,5	9,1	(8,9)	9,2	8,8	/	4,3
			15 bis unter 25	(6,8)	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	(4,5)	/	/	/	/	/	/
		männlich	15 bis unter 65	5,8	9,0	/	(8,7)	(8,2)	/	4,7
			15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
weiblich		15 bis unter 65	5,1	(9,2)	/	(10,0)	(9,7)	/	3,9	
		15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/	
		55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/	
Hessen	2005	insgesamt	15 bis unter 65	8,6	14,6	13,6	15,5	14,7	14,1	6,8
			15 bis unter 25	12,6	16,2	(14,2)	(19,0)	(16,5)	(15,8)	11,0
			55 bis unter 65	9,5	16,7	/	(17,7)	16,8	/	8,0
		männlich	15 bis unter 65	8,7	14,3	13,1	15,4	14,3	(14,8)	6,9
			15 bis unter 25	13,7	17,4	(15,9)	/	(17,5)	/	11,9
			55 bis unter 65	9,1	(16,4)	/	/	(16,6)	/	7,6
		weiblich	15 bis unter 65	8,5	14,9	14,3	15,6	15,3	(13,2)	6,7
			15 bis unter 25	11,4	(14,7)	/	/	/	/	9,9
			55 bis unter 65	10,0	/	/	/	/	/	8,5
	2009	insgesamt	15 bis unter 65	6,5	12,0	10,7	13,2	11,9	12,5	4,7
			15 bis unter 25	11,1	16,9	(15,6)	(19,0)	(16,6)	(17,2)	8,6
			55 bis unter 65	5,8	13,5	/	(16,0)	13,6	/	4,2
		männlich	15 bis unter 65	6,6	12,3	10,9	13,7	12,0	13,8	4,7
			15 bis unter 25	11,4	19,2	(15,9)	(24,2)	(19,9)	(18,5)	8,0
			55 bis unter 65	5,9	(13,8)	/	/	(13,9)	/	(4,3)
		weiblich	15 bis unter 65	6,3	11,5	10,6	12,5	11,7	(10,6)	4,7
			15 bis unter 25	10,8	(14,3)	/	/	/	/	9,2
			55 bis unter 65	5,7	/	/	/	/	/	(4,1)
	2011	insgesamt	15 bis unter 65	4,8	7,8	6,9	8,6	7,5	9,5	3,8
			15 bis unter 25	8,5	11,0	/	(15,3)	/	(12,5)	7,4
			55 bis unter 65	5,1	(9,0)	/	/	(9,0)	/	4,2
		männlich	15 bis unter 65	4,8	7,8	7,3	8,2	7,6	(8,9)	3,8
			15 bis unter 25	8,2	(10,3)	/	/	/	/	(7,3)
			55 bis unter 65	5,6	(11,6)	/	/	(11,6)	/	(4,3)
weiblich		15 bis unter 65	4,8	7,8	6,4	9,2	7,4	/	3,9	
		15 bis unter 25	8,8	(12,0)	/	/	/	/	(7,6)	
		55 bis unter 65	(4,5)	/	/	/	/	/	(4,1)	

Erwerbslosenquote (ILO-Konzept) der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Erwerbslosenquote der Bevölkerung						
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Niedersachsen	2005	insgesamt	15 bis unter 65	10,5	18,9	17,1	21,1	18,9	18,9	9,0
			15 bis unter 25	15,7	19,9	18,7	(22,9)	20,8	/	14,6
			55 bis unter 65	9,5	24,7	/	(26,6)	24,9	/	7,9
		männlich	15 bis unter 65	10,9	20,0	17,7	22,6	19,8	(21,2)	9,2
			15 bis unter 25	16,2	(20,3)	(19,8)	/	(21,3)	/	15,1
			55 bis unter 65	10,5	(26,0)	/	/	(26,4)	/	8,5
		weiblich	15 bis unter 65	10,0	17,3	16,4	18,7	17,6	/	8,9
			15 bis unter 25	15,2	(19,5)	/	/	(20,1)	/	14,1
			55 bis unter 65	8,1	/	/	/	/	/	6,9
	2009	insgesamt	15 bis unter 65	6,9	12,7	11,5	14,4	12,6	13,3	5,8
			15 bis unter 25	10,1	11,5	(10,7)	/	(9,4)	(14,8)	9,7
			55 bis unter 65	6,4	(15,2)	(14,2)	/	(15,4)	/	5,3
		männlich	15 bis unter 65	7,3	13,6	12,2	15,3	13,8	(12,3)	6,0
			15 bis unter 25	10,0	(11,2)	/	/	/	/	9,6
			55 bis unter 65	6,1	(17,5)	/	/	(17,7)	/	4,5
		weiblich	15 bis unter 65	6,5	11,6	10,5	13,1	11,0	(15,0)	5,6
			15 bis unter 25	10,2	/	/	/	/	/	9,8
			55 bis unter 65	6,9	/	/	/	/	/	6,2
	2011	insgesamt	15 bis unter 65	5,6	9,6	8,1	11,5	9,7	(8,5)	4,9
			15 bis unter 25	9,4	(10,2)	(10,1)	/	(11,6)	/	9,2
			55 bis unter 65	5,8	13,1	(11,0)	(16,6)	13,4	/	4,7
		männlich	15 bis unter 65	5,7	10,1	8,8	11,8	10,2	/	4,7
			15 bis unter 25	9,7	(11,3)	/	/	/	/	9,3
			55 bis unter 65	5,8	(13,6)	/	/	(13,9)	/	4,7
weiblich		15 bis unter 65	5,6	8,8	7,4	11,2	9,1	/	5,0	
		15 bis unter 25	8,9	/	/	/	/	/	9,0	
		55 bis unter 65	5,8	/	/	/	/	/	4,7	
Nordrhein- Westfalen	2005	insgesamt	15 bis unter 65	10,5	18,8	15,4	22,4	19,0	17,8	8,1
			15 bis unter 25	15,3	21,9	18,3	27,6	22,2	21,6	12,4
			55 bis unter 65	12,3	25,2	21,0	28,5	25,9	/	9,6
		männlich	15 bis unter 65	11,1	19,7	16,1	23,2	20,0	18,4	8,3
			15 bis unter 25	16,6	24,0	19,1	31,5	24,0	23,9	13,2
			55 bis unter 65	12,9	26,6	(22,2)	29,4	27,3	/	9,8
		weiblich	15 bis unter 65	9,8	17,3	14,5	20,8	17,4	16,8	7,7
			15 bis unter 25	13,7	19,4	17,3	22,5	20,1	18,4	11,4
			55 bis unter 65	11,4	22,9	(19,4)	(26,6)	23,6	/	9,3
	2009	insgesamt	15 bis unter 65	7,9	13,9	11,4	16,8	13,8	14,2	6,0
			15 bis unter 25	12,0	16,5	13,7	21,1	16,7	16,3	10,0
			55 bis unter 65	7,4	16,0	14,7	17,4	16,0	/	5,6
		männlich	15 bis unter 65	8,5	15,0	12,5	17,7	14,9	15,4	6,4
			15 bis unter 25	13,2	17,8	15,8	21,2	17,7	17,8	11,1
			55 bis unter 65	7,7	17,0	(16,5)	17,4	17,1	/	5,8
		weiblich	15 bis unter 65	7,1	12,4	9,9	15,5	12,4	12,4	5,6
			15 bis unter 25	10,5	14,8	(11,2)	20,9	15,5	(14,2)	8,8
			55 bis unter 65	6,9	14,6	(12,5)	(17,3)	14,5	/	5,3
	2011	insgesamt	15 bis unter 65	6,5	11,2	8,2	14,3	10,8	12,9	5,1
			15 bis unter 25	9,7	13,5	10,6	17,9	11,4	15,2	8,3
			55 bis unter 65	6,3	12,1	10,1	14,5	12,2	/	5,0
		männlich	15 bis unter 65	7,2	12,1	8,9	15,3	11,6	14,2	5,6
			15 bis unter 25	11,3	15,8	12,8	20,6	(14,1)	17,2	9,5
			55 bis unter 65	6,9	13,2	(11,3)	(15,2)	13,5	/	5,5
weiblich		15 bis unter 65	5,6	9,9	7,4	12,8	9,6	11,0	4,5	
		15 bis unter 25	7,9	10,5	(7,8)	(14,5)	/	(12,6)	7,0	
		55 bis unter 65	5,4	10,8	(8,7)	(13,4)	10,6	/	4,2	

Erwerbslosenquote (ILO-Konzept) der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Erwerbslosenquote der Bevölkerung						
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Rheinland- Pfalz	2005	insgesamt	15 bis unter 65	9,0	17,3	15,8	18,9	17,4	(17,0)	7,2
			15 bis unter 25	13,5	18,1	(16,9)	/	(15,6)	/	12,1
			55 bis unter 65	9,2	(20,3)	/	/	(20,6)	/	7,4
		männlich	15 bis unter 65	8,9	17,0	14,9	19,0	16,5	(19,4)	7,0
			15 bis unter 25	13,3	(17,8)	/	/	/	/	11,8
			55 bis unter 65	9,2	/	/	/	/	/	(7,7)
		weiblich	15 bis unter 65	9,1	17,8	17,0	18,7	18,6	/	7,4
			15 bis unter 25	13,7	/	/	/	/	/	12,4
			55 bis unter 65	(9,3)	/	/	/	/	/	(7,0)
	2009	insgesamt	15 bis unter 65	6,1	10,8	10,0	11,7	10,5	(12,6)	5,0
			15 bis unter 25	10,8	(16,8)	(15,5)	/	/	/	9,0
			55 bis unter 65	5,7	(13,6)	/	/	/	/	4,5
		männlich	15 bis unter 65	6,3	10,8	10,8	10,9	10,3	/	5,2
			15 bis unter 25	12,3	(19,6)	/	/	/	/	(9,8)
			55 bis unter 65	(5,7)	/	/	/	/	/	(4,5)
		weiblich	15 bis unter 65	5,8	10,7	(9,1)	(12,8)	10,6	/	4,8
			15 bis unter 25	9,0	/	/	/	/	/	(8,2)
			55 bis unter 65	(5,7)	/	/	/	/	/	/
	2011	insgesamt	15 bis unter 65	4,9	7,9	6,8	9,1	7,7	/	4,2
			15 bis unter 25	9,3	(13,1)	/	/	/	/	8,4
			55 bis unter 65	4,4	/	/	/	/	/	3,7
		männlich	15 bis unter 65	4,7	7,2	(5,4)	(9,1)	7,0	/	4,1
			15 bis unter 25	9,7	/	/	/	/	/	(8,9)
			55 bis unter 65	(4,2)	/	/	/	/	/	(3,5)
weiblich		15 bis unter 65	5,0	8,9	(8,7)	(9,1)	8,6	/	4,3	
		15 bis unter 25	8,9	/	/	/	/	/	(7,7)	
		55 bis unter 65	(4,7)	/	/	/	/	/	/	
Saarland	2005	insgesamt	15 bis unter 65	11,0	16,8	(16,6)	(17,0)	16,0	/	9,7
			15 bis unter 25	(17,4)	/	/	/	/	/	(18,5)
			55 bis unter 65	(12,9)	/	/	/	/	/	(10,7)
		männlich	15 bis unter 65	11,4	(17,4)	/	/	(15,3)	/	9,9
			15 bis unter 25	(22,0)	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
		weiblich	15 bis unter 65	10,5	(16,0)	/	/	/	/	9,3
			15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
	2009	insgesamt	15 bis unter 65	8,5	14,0	(12,9)	(15,0)	(13,1)	/	7,3
			15 bis unter 25	(14,6)	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
		männlich	15 bis unter 65	8,5	(14,5)	/	/	/	/	7,2
			15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
		weiblich	15 bis unter 65	8,5	(13,4)	/	/	/	/	7,5
			15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
	2011	insgesamt	15 bis unter 65	6,1	(10,5)	/	(12,9)	(11,4)	/	5,2
			15 bis unter 25	(10,2)	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
		männlich	15 bis unter 65	6,5	(10,5)	/	/	/	/	5,6
			15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/
			55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/
weiblich		15 bis unter 65	5,7	/	/	/	/	/	(4,7)	
		15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/	
		55 bis unter 65	/	/	/	/	/	/	/	

Erwerbslosenquote (ILO-Konzept) der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Erwerbslosenquote der Bevölkerung						
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Schleswig- Holstein	2005	insgesamt	15 bis unter 65	10,4	21,6	15,9	27,5	22,5	/	9,0
			15 bis unter 25	15,2	(23,3)	/	/	/	/	13,9
			55 bis unter 65	10,3	/	/	/	/	/	9,3
		männlich	15 bis unter 65	11,2	24,3	(18,4)	30,3	25,4	/	9,4
			15 bis unter 25	17,1	/	/	/	/	/	16,4
			55 bis unter 65	10,4	/	/	/	/	/	(8,9)
		weiblich	15 bis unter 65	9,5	17,9	/	(23,6)	18,6	/	8,4
			15 bis unter 25	(12,7)	/	/	/	/	/	(10,6)
			55 bis unter 65	(10,2)	/	/	/	/	/	(9,8)
	2009	insgesamt	15 bis unter 65	7,4	15,3	12,9	18,4	15,4	/	6,3
			15 bis unter 25	10,4	/	/	/	/	/	9,4
			55 bis unter 65	6,4	/	/	/	/	/	5,4
		männlich	15 bis unter 65	7,7	16,4	(14,3)	(18,9)	16,4	/	6,4
			15 bis unter 25	10,7	/	/	/	/	/	(10,0)
			55 bis unter 65	(6,5)	/	/	/	/	/	(5,0)
		weiblich	15 bis unter 65	7,0	13,9	/	(17,7)	(14,2)	/	6,2
			15 bis unter 25	(10,0)	/	/	/	/	/	(8,7)
			55 bis unter 65	(6,2)	/	/	/	/	/	/
	2011	insgesamt	15 bis unter 65	6,0	11,4	11,2	(11,7)	11,5	/	5,3
			15 bis unter 25	9,0	/	/	/	/	/	8,0
			55 bis unter 65	5,9	/	/	/	/	/	(4,8)
		männlich	15 bis unter 65	6,8	12,2	(12,6)	/	(12,3)	/	6,0
			15 bis unter 25	11,3	/	/	/	/	/	(10,2)
			55 bis unter 65	(6,2)	/	/	/	/	/	(5,2)
weiblich		15 bis unter 65	5,1	(10,4)	/	/	(10,6)	/	4,4	
		15 bis unter 25	/	/	/	/	/	/	/	
		55 bis unter 65	(5,5)	/	/	/	/	/	/	
Neue Bundesländer	2005	insgesamt	15 bis unter 65	19,0	39,0	36,9	40,5	40,1	(26,2)	18,1
			15 bis unter 25	20,4	36,5	(31,5)	(45,1)	41,4	/	19,8
			55 bis unter 65	23,5	50,0	(45,9)	(54,8)	49,7	/	22,6
		männlich	15 bis unter 65	19,2	37,1	35,2	38,1	37,8	/	18,3
			15 bis unter 25	20,9	(36,3)	/	/	(40,4)	/	20,2
			55 bis unter 65	22,5	(47,1)	/	/	(46,3)	/	21,6
		weiblich	15 bis unter 65	18,7	42,3	38,9	46,2	44,0	/	17,9
			15 bis unter 25	19,8	(36,7)	/	/	(42,4)	/	19,1
			55 bis unter 65	24,7	(54,1)	/	/	(54,5)	/	23,9
	2009	insgesamt	15 bis unter 65	12,4	26,3	24,4	27,4	27,2	/	11,8
			15 bis unter 25	14,6	(26,7)	/	/	(29,0)	/	14,2
			55 bis unter 65	14,3	31,2	/	(34,9)	31,2	/	13,7
		männlich	15 bis unter 65	12,8	25,5	23,0	27,0	26,3	/	12,2
			15 bis unter 25	15,4	(30,8)	/	/	/	/	14,7
			55 bis unter 65	14,0	(27,7)	/	/	(27,5)	/	13,5
		weiblich	15 bis unter 65	12,0	27,4	26,2	28,3	28,6	/	11,4
			15 bis unter 25	13,7	/	/	/	/	/	13,5
			55 bis unter 65	14,5	/	/	/	/	/	14,0
	2011	insgesamt	15 bis unter 65	9,3	20,5	21,4	20,1	21,0	/	8,9
			15 bis unter 25	10,9	/	/	/	/	/	10,7
			55 bis unter 65	10,9	(22,8)	/	/	(23,1)	/	10,6
		männlich	15 bis unter 65	9,7	19,7	22,1	18,5	20,2	/	9,2
			15 bis unter 25	11,3	/	/	/	/	/	11,1
			55 bis unter 65	10,7	/	/	/	/	/	10,4
weiblich		15 bis unter 65	8,9	21,7	(20,5)	22,5	22,2	/	8,4	
		15 bis unter 25	10,5	/	/	/	/	/	10,3	
		55 bis unter 65	11,2	/	/	/	/	/	10,8	

Erwerbslosenquote (ILO-Konzept) der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Erwerbslosenquote der Bevölkerung							
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Deutschland	2005	insgesamt	15 bis unter 65	11,3	18,0	15,4	20,4	18,2	16,8	9,8	
			15 bis unter 25	15,2	20,5	17,8	24,4	21,2	19,6	13,6	
			55 bis unter 65	12,7	22,7	19,5	25,0	23,2	/	11,1	
		männlich	15 bis unter 65	11,5	18,6	15,7	21,0	18,7	18,1	9,8	
			15 bis unter 25	16,1	22,0	19,3	26,0	21,9	22,3	14,4	
			55 bis unter 65	12,6	23,5	19,6	25,8	23,9	/	10,6	
		weiblich	15 bis unter 65	11,0	17,2	15,0	19,4	17,6	15,0	9,8	
			15 bis unter 25	14,0	18,5	16,0	22,3	20,4	15,9	12,8	
			55 bis unter 65	13,0	21,5	19,4	23,4	22,1	/	11,7	
		2009	insgesamt	15 bis unter 65	7,8	13,0	11,0	14,9	12,9	13,0	6,6
				15 bis unter 25	11,0	15,5	13,5	18,5	14,8	16,3	9,7
				55 bis unter 65	8,0	14,7	13,1	16,2	14,7	/	6,9
	männlich		15 bis unter 65	8,2	13,8	11,8	15,6	13,7	14,3	6,8	
			15 bis unter 25	12,0	17,6	15,4	21,0	17,4	17,8	10,3	
			55 bis unter 65	7,9	15,5	14,1	16,7	15,5	/	6,6	
	weiblich		15 bis unter 65	7,4	11,9	10,0	13,9	12,0	11,2	6,4	
			15 bis unter 25	9,8	12,7	11,1	15,3	11,5	14,1	9,0	
			55 bis unter 65	8,0	13,6	11,9	15,5	13,7	/	7,1	
	2011		insgesamt	15 bis unter 65	6,0	9,6	7,7	11,3	9,5	10,1	5,2
				15 bis unter 25	8,5	11,5	9,3	14,7	11,0	12,1	7,7
				55 bis unter 65	6,5	11,5	9,9	13,2	11,5	/	5,7
		männlich	15 bis unter 65	6,3	9,9	8,0	11,5	9,7	10,7	5,4	
			15 bis unter 25	9,1	12,4	10,2	15,5	12,0	12,7	8,2	
			55 bis unter 65	6,6	11,9	10,8	13,0	12,1	/	5,7	
weiblich		15 bis unter 65	5,7	9,1	7,3	11,0	9,1	9,3	5,0		
		15 bis unter 25	7,8	10,4	8,2	13,6	9,6	11,2	7,2		
		55 bis unter 65	6,4	10,9	8,8	13,4	10,9	/	5,6		

() Hochgerechnete Fallzahlen zwischen 5 000 und unter 10 000

/ Hochgerechnete Fallzahlen unter 5 000

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

Arbeitslosenquote von Ausländer/-innen und Deutschen
in den Rechtskreisen SGB III und SGB II

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Rechtskreis	Arbeitslosenquote		
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
				%		
Baden-Württemberg	2006	insgesamt	SGB III	3,3	5,1	3,0
			SGB II	3,8	10,1	3,0
			zusammen	7,1	15,2	6,0
		männlich	SGB III	2,9	•	•
			SGB II	3,8	•	•
			zusammen	6,8	•	•
		weiblich	SGB III	3,7	•	•
			SGB II	3,8	•	•
			zusammen	7,4	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	2,8	4,8	2,6
			SGB II	2,9	7,9	2,3
			zusammen	5,7	12,7	4,9
		männlich	SGB III	3,1	5,5	2,8
			SGB II	2,9	7,1	2,3
			zusammen	6,0	12,6	5,1
		weiblich	SGB III	2,6	4,0	2,4
			SGB II	2,9	8,8	2,2
			zusammen	5,5	12,8	4,6
	2011	insgesamt	SGB III	1,9	2,8	1,7
			SGB II	2,7	7,2	2,1
			zusammen	4,5	10,0	3,8
		männlich	SGB III	1,8	2,8	1,7
			SGB II	2,6	6,3	2,1
			zusammen	4,5	9,2	3,8
weiblich		SGB III	1,9	2,8	1,8	
		SGB II	2,7	8,4	2,1	
		zusammen	4,6	11,1	3,8	
Bayern	2006	insgesamt	SGB III	4,1	6,2	3,9
			SGB II	3,7	11,2	3,1
			zusammen	7,8	17,3	7,0
		männlich	SGB III	3,8	•	•
			SGB II	3,8	•	•
			zusammen	7,6	•	•
		weiblich	SGB III	4,4	•	•
			SGB II	3,7	•	•
			zusammen	8,1	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	2,9	4,9	2,7
			SGB II	2,6	7,9	2,1
			zusammen	5,5	12,8	4,9
		männlich	SGB III	3,2	5,5	3,0
			SGB II	2,6	7,2	2,2
			zusammen	5,8	12,7	5,2
		weiblich	SGB III	2,6	4,1	2,4
			SGB II	2,6	8,8	2,1
			zusammen	5,2	13,0	4,6
	2011	insgesamt	SGB III	2,0	3,2	1,9
			SGB II	2,3	7,0	1,9
			zusammen	4,3	10,2	3,8
		männlich	SGB III	2,1	3,3	2,0
			SGB II	2,2	6,0	1,9
			zusammen	4,4	9,3	3,9
weiblich		SGB III	1,9	3,1	1,8	
		SGB II	2,3	8,1	1,8	
		zusammen	4,3	11,1	3,7	

Arbeitslosenquote von Ausländer/-innen und Deutschen
in den Rechtskreisen SGB III und SGB II

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Rechtskreis	Arbeitslosenquote		
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
				%		
Berlin	2006	insgesamt	SGB III	4,5	5,2	4,5
			SGB II	15,5	36,7	13,3
			zusammen	20,1	41,9	17,7
		männlich	SGB III	4,6	•	•
			SGB II	17,9	•	•
			zusammen	22,5	•	•
		weiblich	SGB III	4,5	•	•
			SGB II	13,2	•	•
			zusammen	17,6	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	3,2	3,6	3,1
			SGB II	13,2	30,8	11,3
			zusammen	16,4	34,3	14,4
		männlich	SGB III	3,4	3,5	3,4
			SGB II	15,2	30,7	13,3
			zusammen	18,6	34,2	16,7
		weiblich	SGB III	2,9	3,7	2,8
			SGB II	11,3	30,8	9,4
			zusammen	14,2	34,5	12,2
	2011	insgesamt	SGB III	2,7	3,2	2,7
			SGB II	12,8	29,8	10,9
			zusammen	15,5	32,9	13,6
		männlich	SGB III	2,9	3,1	2,8
			SGB II	14,6	29,3	12,8
			zusammen	17,5	32,4	15,6
weiblich		SGB III	2,6	3,2	2,5	
		SGB II	11,0	30,3	9,0	
		zusammen	13,6	33,6	11,5	
Brandenburg	2006	insgesamt	SGB III	6,6	6,9	6,6
			SGB II	12,1	32,4	11,8
			zusammen	18,8	39,3	18,4
		männlich	SGB III	6,3	•	•
			SGB II	13,1	•	•
			zusammen	19,4	•	•
		weiblich	SGB III	6,9	•	•
			SGB II	11,1	•	•
			zusammen	18,1	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	4,4	4,5	4,4
			SGB II	9,3	25,6	9,1
			zusammen	13,7	30,1	13,5
		männlich	SGB III	4,7	3,8	4,7
			SGB II	10,0	23,4	9,8
			zusammen	14,7	27,2	14,6
		weiblich	SGB III	4,0	5,4	4,0
			SGB II	8,6	28,0	8,3
			zusammen	12,6	33,4	12,3
	2011	insgesamt	SGB III	3,5	4,1	3,5
			SGB II	8,4	22,0	8,3
			zusammen	11,9	26,1	11,7
		männlich	SGB III	3,6	3,3	3,6
			SGB II	9,1	19,6	9,0
			zusammen	12,7	22,9	12,6
weiblich		SGB III	3,3	5,0	3,3	
		SGB II	7,7	24,5	7,5	
		zusammen	11,1	29,5	10,8	

Arbeitslosenquote von Ausländer/-innen und Deutschen
in den Rechtskreisen SGB III und SGB II

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Rechtskreis	Arbeitslosenquote		
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
				%		
Bremen	2006	insgesamt	SGB III	3,7	4,6	3,5
			SGB II	12,6	27,3	11,0
			zusammen	16,3	31,8	14,5
		männlich	SGB III	3,5	•	•
			SGB II	13,9	•	•
			zusammen	17,4	•	•
		weiblich	SGB III	3,8	•	•
			SGB II	11,3	•	•
			zusammen	15,1	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	2,8	3,7	2,7
			SGB II	10,2	23,2	8,7
			zusammen	13,1	26,9	11,5
		männlich	SGB III	3,1	4,2	3,0
			SGB II	10,9	22,5	9,4
			zusammen	14,1	26,6	12,4
		weiblich	SGB III	2,5	3,0	2,4
			SGB II	9,5	24,2	8,0
			zusammen	12,0	27,2	10,4
	2011	insgesamt	SGB III	2,2	2,7	2,1
			SGB II	10,5	23,6	9,0
			zusammen	12,7	26,3	11,1
		männlich	SGB III	2,2	2,8	2,1
			SGB II	11,2	22,6	9,7
			zusammen	13,4	25,4	11,9
weiblich		SGB III	2,1	2,6	2,1	
		SGB II	9,7	25,1	8,2	
		zusammen	11,8	27,6	10,2	
Hamburg	2006	insgesamt	SGB III	3,6	5,0	3,4
			SGB II	9,0	20,3	7,5
			zusammen	12,6	25,4	10,8
		männlich	SGB III	3,6	•	•
			SGB II	10,0	•	•
			zusammen	13,7	•	•
		weiblich	SGB III	3,5	•	•
			SGB II	7,9	•	•
			zusammen	11,4	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	3,1	4,2	2,9
			SGB II	6,9	16,2	5,7
			zusammen	10,0	20,4	8,6
		männlich	SGB III	3,4	4,6	3,2
			SGB II	7,8	16,0	6,6
			zusammen	11,2	20,6	9,8
		weiblich	SGB III	2,8	3,7	2,7
			SGB II	6,0	16,4	4,8
			zusammen	8,8	20,2	7,5
	2011	insgesamt	SGB III	2,5	3,2	2,4
			SGB II	6,6	15,6	5,4
			zusammen	9,0	18,8	7,7
		männlich	SGB III	2,6	3,4	2,5
			SGB II	7,4	15,2	6,3
			zusammen	10,0	18,5	8,8
weiblich		SGB III	2,3	3,1	2,2	
		SGB II	5,7	16,0	4,4	
		zusammen	8,0	19,1	6,7	

Arbeitslosenquote von Ausländer/-innen und Deutschen
in den Rechtskreisen SGB III und SGB II

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Rechtskreis	Arbeitslosenquote		
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
				%		
Hessen	2006	insgesamt	SGB III	3,8	5,3	3,6
			SGB II	6,5	16,7	4,9
			zusammen	10,4	22,0	8,5
		männlich	SGB III	3,6	•	•
			SGB II	6,7	•	•
			zusammen	10,4	•	•
		weiblich	SGB III	4,0	•	•
			SGB II	6,3	•	•
			zusammen	10,4	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	2,6	3,6	2,5
			SGB II	5,0	13,1	4,0
			zusammen	7,7	16,7	6,5
		männlich	SGB III	2,9	4,1	2,8
			SGB II	5,0	11,7	4,1
			zusammen	8,0	15,8	6,9
		weiblich	SGB III	2,3	3,0	2,2
			SGB II	5,0	14,8	3,9
			zusammen	7,3	17,7	6,1
	2011	insgesamt	SGB III	2,0	2,7	1,9
			SGB II	4,6	12,3	3,6
			zusammen	6,6	15,0	5,5
		männlich	SGB III	2,1	2,9	2,0
			SGB II	4,6	10,7	3,8
			zusammen	6,7	13,5	5,8
weiblich		SGB III	1,9	2,5	1,8	
		SGB II	4,6	14,1	3,5	
		zusammen	6,5	16,6	5,3	
Mecklenburg- Vorpommern	2006	insgesamt	SGB III	7,1	6,7	7,1
			SGB II	13,7	42,9	13,5
			zusammen	20,8	49,6	20,6
		männlich	SGB III	6,6	•	•
			SGB II	14,8	•	•
			zusammen	21,4	•	•
		weiblich	SGB III	7,7	•	•
			SGB II	12,6	•	•
			zusammen	20,3	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	4,4	3,8	4,5
			SGB II	10,5	31,3	10,2
			zusammen	14,9	35,0	14,7
		männlich	SGB III	4,9	3,5	5,0
			SGB II	11,3	28,5	11,1
			zusammen	16,3	32,1	16,1
		weiblich	SGB III	3,9	4,1	3,9
			SGB II	9,6	34,8	9,3
			zusammen	13,5	38,8	13,2
	2011	insgesamt	SGB III	3,9	3,9	3,9
			SGB II	9,9	27,3	9,7
			zusammen	13,8	31,2	13,6
		männlich	SGB III	4,2	3,3	4,2
			SGB II	10,8	24,6	10,7
			zusammen	15,0	27,8	14,8
weiblich		SGB III	3,7	4,6	3,7	
		SGB II	8,9	30,9	8,7	
		zusammen	12,6	35,5	12,4	

Arbeitslosenquote von Ausländer/-innen und Deutschen
in den Rechtskreisen SGB III und SGB II

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Rechtskreis	Arbeitslosenquote		
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
				%		
Niedersachsen	2006	insgesamt	SGB III	4,2	5,6	4,2
			SGB II	7,5	23,3	6,5
			zusammen	11,8	28,9	10,6
		männlich	SGB III	3,9	•	•
			SGB II	7,8	•	•
			zusammen	11,7	•	•
		weiblich	SGB III	4,6	•	•
			SGB II	7,3	•	•
			zusammen	11,9	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	3,0	4,3	2,9
			SGB II	5,7	18,7	5,0
			zusammen	8,7	23,0	7,9
		männlich	SGB III	3,2	4,8	3,2
			SGB II	5,7	17,1	5,1
			zusammen	9,0	21,8	8,2
		weiblich	SGB III	2,7	3,7	2,7
			SGB II	5,6	20,8	4,9
			zusammen	8,3	24,5	7,5
	2011	insgesamt	SGB III	2,3	3,1	2,3
			SGB II	5,3	17,5	4,7
			zusammen	7,6	20,6	6,9
		männlich	SGB III	2,3	3,2	2,3
			SGB II	5,4	15,7	4,8
			zusammen	7,7	18,9	7,1
weiblich		SGB III	2,3	3,0	2,3	
		SGB II	5,2	19,9	4,5	
		zusammen	7,5	22,9	6,8	
Nordrhein-Westfalen	2006	insgesamt	SGB III	4,2	5,8	4,0
			SGB II	8,4	22,1	6,9
			zusammen	12,6	27,8	10,9
		männlich	SGB III	4,0	•	•
			SGB II	8,7	•	•
			zusammen	12,7	•	•
		weiblich	SGB III	4,3	•	•
			SGB II	8,1	•	•
			zusammen	12,5	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	3,0	4,4	2,9
			SGB II	6,9	19,0	5,7
			zusammen	9,9	23,4	8,6
		männlich	SGB III	3,4	5,1	3,2
			SGB II	6,9	17,1	5,8
			zusammen	10,3	22,1	9,0
		weiblich	SGB III	2,6	3,5	2,5
			SGB II	6,9	21,6	5,6
			zusammen	9,4	25,1	8,1
	2011	insgesamt	SGB III	2,3	3,1	2,2
			SGB II	6,7	18,2	5,5
			zusammen	8,9	21,3	7,7
		männlich	SGB III	2,4	3,3	2,3
			SGB II	6,7	16,1	5,7
			zusammen	9,2	19,4	8,1
weiblich		SGB III	2,1	2,8	2,1	
		SGB II	6,6	21,0	5,3	
		zusammen	8,7	23,8	7,4	

Arbeitslosenquote von Ausländer/-innen und Deutschen
in den Rechtskreisen SGB III und SGB II

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Rechtskreis	Arbeitslosenquote		
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
				%		
Rheinland-Pfalz	2006	insgesamt	SGB III	3,8	5,5	3,7
			SGB II	5,1	14,5	4,5
			zusammen	9,0	20,0	8,2
		männlich	SGB III	3,7	•	•
			SGB II	5,1	•	•
			zusammen	8,8	•	•
		weiblich	SGB III	4,0	•	•
			SGB II	5,1	•	•
			zusammen	9,1	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	2,8	4,4	2,7
			SGB II	4,0	11,5	3,5
			zusammen	6,8	15,9	6,2
		männlich	SGB III	3,2	5,0	3,1
			SGB II	3,9	10,1	3,5
			zusammen	7,1	15,2	6,6
		weiblich	SGB III	2,4	3,6	2,4
			SGB II	4,1	13,2	3,5
			zusammen	6,5	16,8	5,8
	2011	insgesamt	SGB III	2,2	3,1	2,1
			SGB II	3,7	10,6	3,2
			zusammen	5,9	13,6	5,4
		männlich	SGB III	2,3	3,3	2,2
			SGB II	3,7	9,1	3,3
			zusammen	6,0	12,4	5,5
weiblich		SGB III	2,1	2,9	2,0	
		SGB II	3,7	12,3	3,2	
		zusammen	5,8	15,2	5,2	
Saarland	2006	insgesamt	SGB III	3,7	5,4	3,6
			SGB II	7,1	22,1	6,2
			zusammen	10,8	27,5	9,8
		männlich	SGB III	3,6	•	•
			SGB II	6,9	•	•
			zusammen	10,5	•	•
		weiblich	SGB III	3,9	•	•
			SGB II	7,3	•	•
			zusammen	11,2	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	2,9	4,9	2,7
			SGB II	5,5	16,1	4,9
			zusammen	8,4	20,9	7,7
		männlich	SGB III	3,2	5,7	3,1
			SGB II	5,5	13,8	4,9
			zusammen	8,7	19,5	8,0
		weiblich	SGB III	2,5	3,7	2,4
			SGB II	5,7	19,2	4,9
			zusammen	8,1	22,8	7,3
	2011	insgesamt	SGB III	2,1	3,2	2,0
			SGB II	5,3	15,7	4,7
			zusammen	7,4	19,0	6,7
		männlich	SGB III	2,2	3,5	2,1
			SGB II	5,3	13,2	4,7
			zusammen	7,5	16,7	6,9
weiblich		SGB III	2,0	2,9	1,9	
		SGB II	5,4	19,2	4,7	
		zusammen	7,4	22,0	6,6	

Arbeitslosenquote von Ausländer/-innen und Deutschen
in den Rechtskreisen SGB III und SGB II

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Rechtskreis	Arbeitslosenquote		
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
				%		
Sachsen	2006	insgesamt	SGB III	7,1	8,0	7,1
			SGB II	11,8	37,0	11,3
			zusammen	18,9	45,0	18,3
		männlich	SGB III	6,2	•	•
			SGB II	12,3	•	•
			zusammen	18,6	•	•
		weiblich	SGB III	8,0	•	•
			SGB II	11,1	•	•
			zusammen	19,1	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	4,6	5,1	4,6
			SGB II	9,8	30,5	9,5
			zusammen	14,4	35,6	14,0
		männlich	SGB III	4,9	4,9	4,9
			SGB II	10,3	28,6	9,9
			zusammen	15,1	33,4	14,8
		weiblich	SGB III	4,3	5,5	4,2
			SGB II	9,3	33,2	9,0
			zusammen	13,6	38,7	13,3
	2011	insgesamt	SGB III	3,1	3,8	3,1
			SGB II	8,7	28,5	8,4
			zusammen	11,8	32,4	11,5
männlich		SGB III	3,2	3,5	3,1	
		SGB II	9,1	26,1	8,8	
		zusammen	12,3	29,6	12,0	
weiblich		SGB III	3,1	4,3	3,1	
		SGB II	8,3	31,9	8,0	
		zusammen	11,4	36,2	11,0	
Sachsen-Anhalt	2006	insgesamt	SGB III	7,0	6,3	7,0
			SGB II	12,9	36,5	12,2
			zusammen	19,9	42,8	19,1
		männlich	SGB III	6,2	•	•
			SGB II	13,3	•	•
			zusammen	19,6	•	•
		weiblich	SGB III	7,7	•	•
			SGB II	12,5	•	•
			zusammen	20,3	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	4,4	4,0	4,4
			SGB II	10,5	30,6	10,2
			zusammen	14,8	34,6	14,6
		männlich	SGB III	4,7	3,7	4,8
			SGB II	10,7	28,4	10,4
			zusammen	15,4	32,1	15,2
		weiblich	SGB III	4,0	4,5	4,0
			SGB II	10,2	34,2	10,0
			zusammen	14,2	38,7	14,0
	2011	insgesamt	SGB III	3,4	3,7	3,4
			SGB II	9,1	25,5	8,9
			zusammen	12,5	29,3	12,3
männlich		SGB III	3,5	3,5	3,5	
		SGB II	9,4	22,9	9,2	
		zusammen	12,9	26,4	12,7	
weiblich		SGB III	3,3	4,1	3,3	
		SGB II	8,8	29,6	8,6	
		zusammen	12,2	33,6	11,9	

Arbeitslosenquote von Ausländer/-innen und Deutschen
in den Rechtskreisen SGB III und SGB II

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Rechtskreis	Arbeitslosenquote		
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
				%		
Schleswig-Holstein	2006	insgesamt	SGB III	3,9	4,7	3,9
			SGB II	7,4	22,8	6,7
			zusammen	11,3	27,5	10,5
		männlich	SGB III	3,6	•	•
			SGB II	8,0	•	•
			zusammen	11,6	•	•
		weiblich	SGB III	4,2	•	•
			SGB II	6,7	•	•
			zusammen	10,9	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	3,1	3,9	3,0
			SGB II	5,8	19,6	5,2
			zusammen	8,8	23,6	8,2
		männlich	SGB III	3,4	4,3	3,4
			SGB II	6,2	19,1	5,6
			zusammen	9,6	23,4	9,0
		weiblich	SGB III	2,7	3,5	2,7
			SGB II	5,3	20,2	4,8
			zusammen	8,1	23,7	7,4
	2011	insgesamt	SGB III	2,6	3,5	2,6
			SGB II	5,5	18,4	5,0
			zusammen	8,2	21,9	7,6
		männlich	SGB III	2,7	3,8	2,7
			SGB II	6,1	17,8	5,5
			zusammen	8,8	21,6	8,2
weiblich		SGB III	2,5	3,3	2,5	
		SGB II	5,0	19,1	4,5	
		zusammen	7,5	22,3	7,0	
Thüringen	2006	insgesamt	SGB III	7,2	7,9	7,2
			SGB II	9,8	32,0	9,5
			zusammen	17,0	39,9	16,8
		männlich	SGB III	6,3	•	•
			SGB II	9,9	•	•
			zusammen	16,2	•	•
		weiblich	SGB III	8,2	•	•
			SGB II	9,6	•	•
			zusammen	17,8	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	4,8	5,5	4,8
			SGB II	7,8	26,1	7,6
			zusammen	12,6	31,6	12,4
		männlich	SGB III	5,0	4,8	5,0
			SGB II	7,8	23,5	7,6
			zusammen	12,7	28,3	12,6
		weiblich	SGB III	4,7	6,5	4,7
			SGB II	7,7	29,9	7,5
			zusammen	12,4	36,5	12,2
	2011	insgesamt	SGB III	3,2	3,7	3,2
			SGB II	6,6	21,3	6,4
			zusammen	9,8	25,1	9,6
		männlich	SGB III	3,2	3,0	3,2
			SGB II	6,7	18,9	6,6
			zusammen	9,9	21,9	9,8
weiblich		SGB III	3,3	4,7	3,3	
		SGB II	6,4	24,7	6,2	
		zusammen	9,7	29,4	9,5	

Arbeitslosenquote von Ausländer/-innen und Deutschen
in den Rechtskreisen SGB III und SGB II

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Rechtskreis	Arbeitslosenquote		
				insgesamt	Ausländer/ -innen	Deutsche
				%		
Deutschland	2006	insgesamt	SGB III	4,5	5,6	4,4
			SGB II	7,6	18,1	6,6
			zusammen	12,0	23,7	11,0
		männlich	SGB III	4,1	•	•
			SGB II	7,9	•	•
			zusammen	12,0	•	•
		weiblich	SGB III	4,8	•	•
			SGB II	7,2	•	•
			zusammen	12,0	•	•
	2009	insgesamt	SGB III	3,2	4,4	3,1
			SGB II	6,0	14,7	5,2
			zusammen	9,1	19,1	8,3
		männlich	SGB III	3,5	5,0	3,4
			SGB II	6,1	13,6	5,5
			zusammen	9,6	18,6	8,8
		weiblich	SGB III	2,8	3,7	2,8
			SGB II	5,8	16,2	5,0
			zusammen	8,6	19,9	7,8
	2011	insgesamt	SGB III	2,4	3,1	2,3
			SGB II	5,5	13,8	4,9
			zusammen	7,9	16,9	7,2
männlich		SGB III	2,4	3,2	2,4	
		SGB II	5,7	12,5	5,1	
		zusammen	8,2	15,7	7,5	
weiblich		SGB III	2,3	2,9	2,2	
		SGB II	5,3	15,5	4,6	
		zusammen	7,6	18,4	6,8	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Armutsrisikoquote der Bevölkerung — Bundesmedian							
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Baden- Württemberg	2005	insgesamt	unter 18	13,0	22,8	16,6	34,9	32,6	20,7	7,8	
			65 und älter	10,8	21,7	15,4	34,1	22,0	/	9,2	
		männlich	insgesamt	10,6	19,6	14,3	25,4	20,0	18,7	7,5	
			unter 18	12,8	22,3	16,4	33,3	30,4	20,5	7,8	
		weiblich	65 und älter	8,6	19,9	(13,5)	29,9	20,0	/	6,7	
			insgesamt	10,0	19,1	13,6	25,0	19,4	18,7	6,7	
	2009	insgesamt	unter 18	13,0	23,4	16,9	36,8	34,9	21,0	7,7	
			65 und älter	12,5	23,5	17,0	39,7	23,8	/	11,0	
		männlich	insgesamt	11,1	20,0	14,9	25,9	20,7	18,8	8,2	
			unter 18	12,9	21,7	18,8	30,0	27,4	20,9	7,4	
		weiblich	65 und älter	11,4	23,1	16,8	35,1	23,3	/	9,3	
			insgesamt	10,9	19,1	15,5	23,7	19,5	18,4	7,8	
	2011	insgesamt	unter 18	12,5	21,2	18,0	30,4	27,8	20,4	7,1	
			65 und älter	9,4	22,5	15,9	32,1	22,8	/	6,8	
		männlich	insgesamt	10,2	18,7	15,0	23,4	19,4	17,6	6,9	
			unter 18	13,2	22,2	19,6	29,7	26,9	21,6	7,8	
		weiblich	65 und älter	13,0	23,6	17,5	39,2	23,8	/	11,3	
			insgesamt	11,5	19,5	16,0	24,1	19,6	19,2	8,6	
	Bayern	2005	insgesamt	unter 18	13,2	21,2	17,8	32,4	26,2	20,6	8,2
				65 und älter	12,0	24,5	17,3	36,6	24,8	/	9,9
			männlich	insgesamt	11,2	18,7	14,5	23,9	19,1	18,0	8,5
				unter 18	13,1	20,9	17,4	32,0	(25,7)	20,4	8,2
			weiblich	65 und älter	10,1	25,1	16,5	36,0	25,5	/	7,5
				insgesamt	10,4	18,0	14,1	22,6	18,5	17,0	7,7
2009		insgesamt	unter 18	13,2	21,5	18,1	32,8	(26,8)	20,9	8,3	
			65 und älter	13,4	23,9	17,8	37,3	24,2	/	11,8	
		männlich	insgesamt	11,9	19,4	14,8	25,2	19,6	19,1	9,2	
			unter 18	13,9	25,2	19,7	35,9	36,2	22,2	9,7	
		weiblich	65 und älter	14,2	26,0	19,4	36,8	26,1	/	13,0	
			insgesamt	11,4	21,8	17,0	26,6	22,8	19,4	8,9	
2011		insgesamt	unter 18	13,7	24,3	18,9	34,7	34,1	21,6	9,7	
			65 und älter	11,4	22,5	(15,8)	31,2	22,8	/	10,0	
		männlich	insgesamt	10,3	21,1	16,5	25,6	22,1	18,9	7,7	
			unter 18	14,1	26,1	20,6	37,2	38,7	22,9	9,7	
		weiblich	65 und älter	16,3	29,4	22,4	44,7	29,5	/	15,2	
			insgesamt	12,4	22,5	17,5	27,7	23,5	20,0	10,0	
2009		insgesamt	unter 18	12,5	21,1	18,1	29,3	29,1	19,8	9,0	
			65 und älter	14,3	25,3	20,8	32,6	25,6	/	13,0	
		männlich	insgesamt	11,1	19,1	16,0	22,5	19,7	17,8	9,1	
			unter 18	12,6	21,0	18,2	28,1	29,3	19,5	9,3	
		weiblich	65 und älter	11,9	24,6	19,9	30,2	24,9	/	10,3	
			insgesamt	10,2	18,4	15,3	21,7	19,0	17,3	8,1	
2011	insgesamt	unter 18	12,4	21,3	18,1	30,5	28,9	20,2	8,6		
		65 und älter	16,1	26,1	21,4	36,0	26,4	/	15,2		
	männlich	insgesamt	12,0	19,8	16,8	23,2	20,4	18,3	10,0		
		unter 18	11,8	19,7	16,5	29,7	24,8	18,9	8,4		
	weiblich	65 und älter	16,4	30,4	26,2	35,7	30,7	/	14,8		
		insgesamt	11,3	18,8	15,4	22,5	19,6	17,1	9,4		
2011	insgesamt	unter 18	11,8	19,0	16,5	27,1	(21,7)	18,6	8,7		
		65 und älter	13,8	29,7	25,4	33,7	29,9	/	11,7		
	männlich	insgesamt	10,2	18,2	15,1	21,5	18,9	16,6	8,2		
		unter 18	11,8	20,4	16,5	32,5	28,0	19,2	8,0		
	weiblich	65 und älter	18,4	31,0	26,8	38,3	31,5	/	17,1		
		insgesamt	12,3	19,5	15,8	23,6	20,3	17,6	10,5		

Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Armutsrisikoquote der Bevölkerung — Bundesmedian							
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Berlin	2005	insgesamt	unter 18	26,7	39,9	36,9	45,3	49,3	38,3	17,7	
			65 und älter	7,4	28,8	/	(38,7)	30,3	/	5,4	
			insgesamt	19,7	36,8	32,0	40,5	37,4	35,8	14,4	
		männlich	unter 18	27,5	39,9	37,2	44,4	(49,2)	38,2	18,7	
			65 und älter	6,2	(26,7)	/	(36,0)	(27,7)	/	(3,6)	
			insgesamt	20,9	37,5	32,1	41,4	38,3	35,9	15,4	
		weiblich	unter 18	25,9	40,0	36,5	46,4	(49,3)	38,4	16,5	
			65 und älter	8,3	(31,1)	/	/	(33,3)	/	6,6	
			insgesamt	18,5	36,2	32,0	39,5	36,4	35,7	13,4	
		2009	insgesamt	unter 18	25,9	40,1	36,9	46,5	47,1	39,0	14,3
				65 und älter	8,0	30,9	/	36,6	31,7	/	6,0
				insgesamt	19,0	35,4	32,1	38,0	34,2	37,7	13,5
	männlich		unter 18	26,2	41,1	36,8	49,3	(51,0)	39,6	13,7	
			65 und älter	7,6	(33,1)	/	(39,9)	(33,7)	/	4,8	
			insgesamt	20,1	36,5	32,8	39,4	35,5	38,5	14,1	
	weiblich		unter 18	25,5	39,0	37,0	43,2	(42,9)	38,4	14,9	
			65 und älter	8,3	(28,5)	/	/	(29,6)	/	6,9	
			insgesamt	18,0	34,2	31,3	36,4	32,9	36,8	12,9	
	2011		insgesamt	unter 18	27,1	39,5	35,9	50,7	(40,0)	39,4	17,3
				65 und älter	10,7	42,2	(30,1)	49,7	42,9	/	7,4
				insgesamt	21,1	37,8	33,8	41,2	37,7	38,1	15,5
		männlich	unter 18	27,3	39,9	35,8	52,1	(42,4)	39,6	16,7	
			65 und älter	10,2	44,3	/	50,0	44,9	/	6,1	
			insgesamt	21,8	38,3	33,8	41,9	38,5	38,0	16,0	
weiblich		unter 18	26,8	39,0	35,9	49,0	/	39,2	17,8		
		65 und älter	11,1	40,2	/	(49,4)	40,8	/	8,4		
		insgesamt	20,4	37,4	33,7	40,3	37,0	38,2	15,1		
Bremen		2005	insgesamt	unter 18	34,9	51,7	43,3	62,1	/	52,4	21,9
				65 und älter	9,0	/	/	/	/	/	(6,8)
				insgesamt	22,3	43,2	35,3	50,6	40,8	48,8	15,2
	männlich		unter 18	32,8	49,6	/	(61,5)	/	(48,5)	(20,2)	
			65 und älter	/	/	/	/	/	/	/	
			insgesamt	22,7	42,9	34,0	50,9	41,7	45,9	15,5	
	weiblich		unter 18	37,1	53,8	(47,1)	(62,7)	/	56,2	(23,8)	
			65 und älter	(9,7)	/	/	/	/	/	(7,9)	
			insgesamt	21,9	43,5	36,5	50,3	39,9	51,6	14,9	
	2009		insgesamt	unter 18	28,6	47,8	42,1	(64,4)	/	46,5	(14,1)
				65 und älter	11,1	(41,3)	/	/	(42,0)	/	(6,8)
				insgesamt	20,1	38,3	34,1	42,9	36,9	41,7	13,5
		männlich	unter 18	27,1	(46,8)	(39,2)	/	/	(38,7)	/	
			65 und älter	(9,4)	/	/	/	/	/	/	
			insgesamt	20,4	37,4	30,7	44,3	37,7	(36,7)	14,1	
		weiblich	unter 18	30,3	48,8	(44,7)	/	/	(53,4)	/	
			65 und älter	(12,4)	/	/	/	/	/	(8,5)	
			insgesamt	19,9	39,2	37,2	41,4	36,1	46,4	12,9	
		2011	insgesamt	unter 18	32,6	44,1	37,2	(68,9)	/	42,3	21,4
				65 und älter	14,1	(41,8)	/	/	(41,8)	/	10,3
				insgesamt	22,3	37,3	31,5	44,7	35,6	41,0	16,3
	männlich		unter 18	31,3	39,3	(33,0)	/	/	(36,7)	(22,4)	
			65 und älter	(12,4)	/	/	/	/	/	/	
			insgesamt	21,4	34,4	28,4	42,2	33,1	37,1	15,8	
weiblich	unter 18		34,0	50,1	(42,8)	/	/	(49,5)	/		
	65 und älter		15,3	/	/	/	/	/	(11,9)		
	insgesamt		23,2	40,2	34,7	47,3	38,0	45,8	16,7		

Armutsrisikoquote I - Bundesmedian

Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Armutsrisikoquote der Bevölkerung — Bundesmedian								
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund		
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land			
%												
Hamburg	2005	insgesamt	unter 18	23,2	35,3	31,0	43,2	(44,7)	33,1	13,1		
			65 und älter	8,1	(35,4)	/	/	(36,0)	/	5,4		
		männlich	insgesamt	15,7	30,9	27,9	33,8	31,4	29,9	10,3		
			unter 18	25,4	36,2	30,1	46,7	(44,9)	34,2	(15,0)		
		weiblich	insgesamt	16,1	30,6	27,7	33,2	30,5	30,8	10,4		
			unter 18	20,8	34,2	(32,1)	(38,4)	/	31,6	(11,4)		
	2009	insgesamt	insgesamt	15,3	31,2	28,0	34,4	32,2	28,6	10,2		
			unter 18	21,7	37,8	32,6	51,9	(45,3)	36,5	8,8		
		männlich	insgesamt	14,0	28,6	25,8	31,5	28,1	29,8	8,7		
			unter 18	20,6	35,5	30,8	(48,4)	/	35,6	(9,7)		
		weiblich	insgesamt	13,8	27,7	24,9	30,4	27,4	28,3	8,5		
			unter 18	22,9	40,2	34,4	(55,1)	/	37,4	/		
		2011	insgesamt	insgesamt	14,2	29,6	26,7	32,8	28,8	31,3	8,8	
				unter 18	22,0	36,4	34,7	(41,8)	/	35,7	11,3	
			männlich	insgesamt	14,7	28,7	27,1	30,2	27,7	30,8	10,0	
				unter 18	20,4	34,7	33,0	/	/	33,8	(10,2)	
			weiblich	insgesamt	14,7	28,0	27,4	28,5	27,2	29,7	9,9	
				unter 18	23,7	38,3	36,6	(43,6)	/	37,8	(12,4)	
	Hessen	2005	insgesamt	insgesamt	17,8	30,9	25,5	41,1	36,7	29,6	10,2	
				65 und älter	11,0	26,1	19,0	36,7	26,5	/	9,5	
			männlich	insgesamt	12,7	25,5	21,0	30,4	25,6	25,4	8,7	
				unter 18	17,3	30,0	25,4	38,7	34,5	29,0	9,9	
			weiblich	insgesamt	12,0	24,8	20,6	29,2	25,2	24,0	7,9	
				unter 18	18,4	31,8	25,7	43,5	39,0	30,2	10,5	
2009		insgesamt	insgesamt	12,4	26,5	(20,9)	(37,6)	27,0	/	11,1		
			unter 18	13,5	26,3	21,5	31,5	26,0	26,9	9,5		
		männlich	insgesamt	16,0	28,2	24,8	37,7	33,1	27,4	8,2		
			65 und älter	11,8	24,1	21,9	28,4	24,3	/	10,2		
		weiblich	insgesamt	12,4	23,7	21,2	26,8	23,4	24,2	8,6		
			unter 18	15,6	28,1	24,7	37,2	(31,7)	27,5	7,8		
		2011	insgesamt	insgesamt	9,8	24,2	(22,6)	(26,8)	24,5	/	7,9	
				unter 18	11,7	23,5	21,1	26,5	23,3	23,8	7,7	
			weiblich	insgesamt	11,7	23,5	21,1	26,5	23,3	23,8	7,7	
				unter 18	16,5	28,4	25,0	38,2	(34,8)	27,4	8,6	
			2011	insgesamt	insgesamt	13,3	24,0	(21,3)	(30,2)	24,2	/	12,1
					unter 18	13,2	23,9	21,3	27,2	23,5	24,6	9,5
männlich		insgesamt		15,4	24,9	22,3	34,7	27,3	24,6	8,9		
		65 und älter		12,6	30,4	25,2	38,3	30,8	/	10,3		
weiblich		insgesamt		12,7	22,7	19,2	27,2	22,9	22,2	9,2		
		unter 18		15,3	24,3	22,0	32,2	(25,5)	24,1	9,2		
2011		insgesamt	insgesamt	10,5	29,4	(25,2)	(34,6)	30,0	/	8,1		
			unter 18	11,9	22,1	19,0	26,2	22,5	21,4	8,3		
	weiblich	insgesamt	11,9	22,1	19,0	26,2	22,5	21,4	8,3			
		unter 18	15,5	25,6	22,5	37,6	(29,7)	25,1	8,7			
	weiblich	insgesamt	14,3	31,3	25,2	42,0	31,4	/	12,1			
		insgesamt	13,4	23,3	19,4	28,2	23,3	23,1	10,0			

Armutsrisikoquote I - Bundesmedian

Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Armutsrisikoquote der Bevölkerung — Bundesmedian							
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Niedersachsen	2005	insgesamt	unter 18	20,7	39,9	30,9	58,2	51,2	35,9	14,2	
			65 und älter	12,6	27,4	18,9	44,6	28,2	/	11,6	
		männlich	insgesamt	15,5	33,8	26,7	43,5	34,3	32,6	12,0	
			unter 18	20,4	39,5	31,6	56,2	53,1	35,0	13,9	
		weiblich	65 und älter	10,4	26,3	/	(42,5)	27,5	/	9,2	
			insgesamt	14,9	33,9	27,0	43,0	35,1	31,2	11,1	
	2009	insgesamt	unter 18	21,0	40,3	30,0	60,1	49,4	37,0	14,5	
			65 und älter	14,2	28,2	(20,2)	(46,7)	28,8	/	13,3	
		männlich	insgesamt	16,1	33,7	26,4	44,0	33,5	34,3	12,8	
			unter 18	20,8	38,8	32,7	57,3	47,7	37,1	14,5	
		weiblich	65 und älter	13,2	29,4	23,9	40,0	29,7	/	11,9	
			insgesamt	15,3	30,9	25,6	39,1	30,0	32,9	12,1	
	2011	insgesamt	unter 18	21,3	38,6	34,4	50,6	46,5	37,0	15,1	
			65 und älter	10,7	25,0	(20,9)	(31,5)	25,1	/	9,4	
		männlich	insgesamt	14,7	30,2	26,0	36,6	29,0	32,6	11,3	
			unter 18	20,2	39,1	30,8	65,3	49,3	37,3	13,9	
		weiblich	65 und älter	15,2	33,3	26,3	(49,8)	33,9	/	13,8	
			insgesamt	16,0	31,7	25,2	41,8	30,9	33,3	12,8	
	Nordrhein- Westfalen	2005	insgesamt	unter 18	20,8	37,3	33,2	51,9	45,8	36,1	14,4
				65 und älter	14,6	30,5	25,3	37,9	30,8	/	13,3
			männlich	insgesamt	15,7	29,8	25,9	36,4	28,9	31,9	12,6
				unter 18	21,0	37,7	33,3	54,1	(49,8)	36,3	14,5
			weiblich	65 und älter	11,9	30,1	(23,5)	36,8	30,5	/	10,1
				insgesamt	14,9	29,4	25,6	35,4	28,3	31,6	11,7
2009	insgesamt	unter 18	20,6	36,7	33,0	49,7	(42,3)	35,9	14,3		
		65 und älter	16,8	30,9	26,7	(39,6)	31,0	/	15,7		
	männlich	insgesamt	16,4	30,3	26,1	37,4	29,4	32,3	13,5		
		unter 18	20,4	35,4	29,2	47,7	44,0	33,6	11,9		
	weiblich	65 und älter	9,7	26,4	20,1	38,3	27,0	/	8,0		
		insgesamt	14,4	29,7	23,7	36,9	29,7	29,8	9,5		
2011	insgesamt	unter 18	20,1	35,1	29,4	45,9	41,4	33,8	11,5		
		65 und älter	7,7	24,9	17,7	35,2	25,2	/	5,7		
	männlich	insgesamt	14,1	29,5	23,4	36,5	29,3	29,9	8,9		
		unter 18	20,7	35,7	28,9	49,9	46,8	33,4	12,3		
	weiblich	65 und älter	11,3	27,7	21,8	42,2	28,6	/	9,6		
		insgesamt	14,7	29,9	23,9	37,4	30,1	29,6	10,1		
2009	insgesamt	unter 18	21,0	34,7	29,9	48,7	43,1	33,7	12,6		
		65 und älter	11,4	31,4	21,7	44,0	32,0	/	8,9		
	männlich	insgesamt	15,2	29,8	24,3	37,1	29,4	30,3	10,4		
		unter 18	21,2	34,7	29,1	50,1	42,0	33,9	12,8		
	weiblich	65 und älter	9,5	30,4	19,6	40,7	31,2	/	6,6		
		insgesamt	14,8	29,4	23,9	36,7	28,9	30,3	9,7		
2011	insgesamt	unter 18	20,9	34,6	30,7	47,0	44,1	33,4	12,3		
		65 und älter	12,8	32,4	23,2	48,4	32,8	/	10,7		
	männlich	insgesamt	15,7	30,1	24,8	37,5	30,0	30,4	11,0		
		unter 18	22,8	36,4	32,4	50,7	45,2	35,4	14,3		
	weiblich	65 und älter	12,9	34,0	22,9	46,6	34,4	/	10,2		
		insgesamt	16,6	30,8	25,3	38,1	30,1	32,1	12,0		
2011	insgesamt	unter 18	22,5	35,8	32,2	47,8	44,8	34,8	14,3		
		65 und älter	10,7	33,0	19,0	44,5	33,4	/	7,6		
	männlich	insgesamt	15,8	29,8	24,6	36,7	29,1	31,1	11,0		
		unter 18	23,1	37,0	32,5	53,8	45,6	36,0	14,3		
	weiblich	65 und älter	14,5	34,9	25,6	49,2	35,4	/	12,3		
		insgesamt	17,4	31,8	26,0	39,6	31,0	33,3	12,8		

Armutsrisikoquote I - Bundesmedian

Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Armutsrisikoquote der Bevölkerung — Bundesmedian							
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Rheinland- Pfalz	2005	insgesamt	unter 18	17,7	30,2	25,7	39,4	38,5	27,5	13,2	
			65 und älter	15,6	31,7	(20,5)	(51,8)	32,3	/	14,4	
		männlich	insgesamt	14,2	28,2	22,6	35,6	29,2	26,0	11,2	
			unter 18	17,6	30,0	25,4	39,5	(38,5)	27,2	13,0	
		weiblich	65 und älter	13,2	(32,6)	/	(53,1)	(33,6)	/	11,7	
			insgesamt	13,3	27,3	20,5	35,8	28,3	25,4	10,2	
	2009	insgesamt	unter 18	17,8	30,4	26,1	39,2	(38,5)	27,8	13,3	
			65 und älter	17,4	(30,8)	/	/	(31,2)	/	16,5	
		männlich	insgesamt	15,1	29,2	24,7	35,4	30,2	26,7	12,2	
			unter 18	18,2	32,7	30,6	39,8	47,2	30,3	12,0	
		weiblich	65 und älter	15,8	26,6	(20,5)	(39,0)	26,8	/	14,8	
			insgesamt	14,2	27,0	23,7	31,7	26,7	27,5	11,2	
	2011	insgesamt	unter 18	18,2	31,4	29,0	(38,5)	(42,9)	29,4	12,4	
			65 und älter	12,0	(24,6)	/	/	(24,4)	/	10,7	
		männlich	insgesamt	13,1	25,5	22,2	30,1	24,6	27,2	10,0	
			unter 18	18,2	34,2	32,2	(41,4)	(51,9)	31,2	11,6	
		weiblich	65 und älter	18,7	28,1	(21,9)	/	28,8	/	17,8	
			insgesamt	15,3	28,5	25,2	33,5	28,8	27,8	12,3	
	Saarland	2005	insgesamt	unter 18	19,3	31,8	29,3	42,0	(38,3)	30,9	13,5
				65 und älter	16,8	29,8	(22,6)	42,2	30,5	/	15,6
			männlich	insgesamt	15,1	27,5	24,0	32,8	27,3	27,9	12,1
				unter 18	20,6	34,3	30,6	48,0	(44,7)	33,0	13,8
			weiblich	65 und älter	12,8	(27,8)	/	(39,3)	(28,3)	/	11,3
				insgesamt	14,1	27,4	23,7	32,7	27,0	28,2	10,6
2009		insgesamt	unter 18	17,9	28,9	27,8	(33,9)	/	28,3	13,2	
			65 und älter	20,0	31,7	(25,4)	/	32,6	/	19,0	
		männlich	insgesamt	16,2	27,7	24,2	32,9	27,7	27,5	13,6	
			unter 18	19,3	33,3	(28,4)	(46,0)	/	34,3	13,1	
		weiblich	65 und älter	13,3	/	/	/	/	/	12,0	
			insgesamt	15,5	30,3	25,4	36,2	29,9	31,0	12,2	
2011		insgesamt	unter 18	20,5	(35,0)	(30,0)	/	/	(34,2)	(14,2)	
			65 und älter	(9,7)	/	/	/	/	/	(8,3)	
		männlich	insgesamt	15,1	28,7	25,2	33,0	28,7	(28,8)	11,8	
			unter 18	18,0	(31,6)	/	/	/	(34,4)	(12,0)	
		weiblich	65 und älter	16,1	/	/	/	/	/	14,7	
			insgesamt	16,0	31,9	25,7	39,5	31,1	(33,4)	12,5	
2009		insgesamt	unter 18	19,5	29,5	(23,6)	/	/	(30,1)	15,8	
			65 und älter	14,6	/	/	/	/	/	13,2	
		männlich	insgesamt	16,0	29,3	23,7	36,0	30,0	27,9	13,1	
			unter 18	17,9	(28,6)	/	/	/	/	(14,2)	
		weiblich	65 und älter	(10,9)	/	/	/	/	/	(8,9)	
			insgesamt	15,1	30,9	(23,8)	38,8	32,2	(28,4)	11,7	
2011	insgesamt	unter 18	21,2	(30,3)	/	/	/	(32,7)	(17,6)		
		65 und älter	17,4	/	/	/	/	/	16,4		
	männlich	insgesamt	16,8	27,8	23,6	33,2	28,0	(27,5)	14,4		
		unter 18	19,8	30,3	(28,0)	/	/	30,6	15,4		
	weiblich	65 und älter	16,0	(37,0)	/	/	(38,3)	/	13,9		
		insgesamt	15,6	29,9	23,8	37,1	31,0	27,6	12,4		
2011	insgesamt	unter 18	19,3	(26,7)	/	/	/	(28,1)	(16,1)		
		65 und älter	12,4	/	/	/	/	/	(9,6)		
	männlich	insgesamt	14,1	26,8	21,2	33,6	28,8	(22,9)	11,1		
		unter 18	20,3	(33,9)	(30,1)	/	/	(33,1)	(14,6)		
	weiblich	65 und älter	18,6	/	/	/	/	/	17,0		
		insgesamt	17,1	33,0	26,5	40,5	33,3	(32,6)	13,6		

Armutsrisikoquote I - Bundesmedian

Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Armutsrisikoquote der Bevölkerung — Bundesmedian						ohne Migrations- hintergrund	
				insge- samt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren			
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Schleswig- Holstein	2005	insgesamt	unter 18	17,8	38,5	31,1	57,5	55,2	32,7	12,4	
			65 und älter	9,6	/	/	/	/	/	9,2	
		männlich	insgesamt	13,3	33,0	26,2	42,2	35,5	27,8	10,3	
			unter 18	16,7	35,2	(27,7)	(53,5)	(55,4)	(26,7)	12,3	
		weiblich	insgesamt	12,9	32,9	24,9	43,3	37,2	23,8	9,9	
			unter 18	19,0	41,5	34,1	(61,5)	(55,1)	37,6	12,5	
	2009	insgesamt	insgesamt	13,6	33,1	27,4	41,0	33,8	31,7	10,7	
			unter 18	17,2	35,5	31,0	(52,9)	(42,1)	34,2	12,6	
		männlich	insgesamt	14,0	32,6	27,4	40,6	33,2	31,4	11,2	
			unter 18	17,1	39,3	32,7	(62,0)	/	37,5	11,6	
		weiblich	insgesamt	13,5	34,6	28,7	43,4	35,5	32,8	10,2	
			unter 18	17,4	31,7	29,4	/	/	31,1	13,6	
		2011	insgesamt	insgesamt	14,5	30,6	26,0	37,7	30,9	29,8	12,1
				unter 18	16,1	31,3	24,4	(54,6)	/	30,4	12,5
			männlich	insgesamt	13,8	29,9	23,6	38,9	30,5	28,4	11,6
				unter 18	16,2	32,8	(24,0)	(60,5)	/	30,7	12,0
			weiblich	insgesamt	13,5	30,2	22,8	41,1	30,8	29,0	11,1
				unter 18	16,0	29,5	(24,9)	/	/	(30,0)	13,0
	Neue Bundesländer	2005	insgesamt	unter 18	29,6	54,0	50,2	60,9	68,2	46,1	27,4
				65 und älter	9,1	50,2	39,6	77,7	50,7	/	8,2
			männlich	insgesamt	20,5	52,7	47,9	57,5	55,6	41,9	19,0
				unter 18	29,4	54,7	50,6	62,0	67,6	47,0	27,1
			weiblich	insgesamt	20,5	52,2	46,5	57,0	55,1	41,2	18,8
				unter 18	29,8	53,3	49,8	59,8	68,9	45,2	27,6
2009		insgesamt	insgesamt	20,6	53,2	49,3	58,2	56,3	42,6	19,1	
			unter 18	27,1	53,3	49,8	60,0	56,1	52,3	24,3	
		männlich	insgesamt	19,6	47,4	41,1	53,9	47,8	46,1	18,2	
			unter 18	27,3	50,4	46,8	57,5	52,4	49,7	24,9	
		weiblich	insgesamt	19,5	45,9	38,0	53,1	47,2	41,7	18,1	
			unter 18	26,9	56,2	52,9	62,7	60,4	54,8	23,7	
		2011	insgesamt	insgesamt	19,7	49,2	44,1	55,0	48,6	50,8	18,3
				unter 18	25,2	45,2	44,3	47,1	49,3	43,8	23,3
			männlich	insgesamt	19,1	43,9	40,4	47,4	45,3	39,3	17,9
				unter 18	25,9	48,2	46,0	52,5	(49,2)	47,9	23,6
			weiblich	insgesamt	18,9	43,6	40,3	46,5	44,5	41,0	17,6
				unter 18	24,6	41,8	42,5	(40,3)	(49,5)	39,4	22,9
2011		insgesamt	insgesamt	13,4	42,3	34,2	(76,5)	42,4	/	12,7	
			unter 18	19,3	44,3	40,6	48,4	46,3	37,2	18,2	

Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Armutsrisikoquote der Bevölkerung — Bundesmedian							
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Deutschland	2005	insgesamt	unter 18	19,5	32,7	26,7	44,4	43,1	30,1	14,2	
			65 und älter	11,0	27,1	20,1	39,7	27,6	(15,0)	9,7	
			insgesamt	14,7	28,2	22,6	34,3	28,9	26,7	11,6	
		männlich	unter 18	19,4	32,2	26,6	43,0	42,0	29,7	14,1	
			65 und älter	8,7	25,2	17,1	36,1	25,6	/	7,1	
			insgesamt	14,3	27,9	22,2	34,0	28,7	26,3	11,0	
		weiblich	unter 18	19,7	33,2	26,9	45,9	44,3	30,4	14,3	
			65 und älter	12,7	28,9	22,4	44,4	29,5	/	11,5	
			insgesamt	15,1	28,5	23,1	34,6	29,0	27,2	12,2	
		2009	insgesamt	unter 18	18,7	31,1	27,1	42,3	39,2	29,8	13,1
				65 und älter	11,9	27,9	21,3	38,6	28,3	/	10,3
				insgesamt	14,6	26,6	22,4	31,8	26,6	26,5	11,7
	männlich		unter 18	18,8	30,9	26,6	42,1	38,9	29,6	13,3	
			65 und älter	9,7	27,1	19,6	36,1	27,5	/	7,8	
			insgesamt	14,1	26,3	21,9	31,5	26,4	26,1	11,0	
	weiblich		unter 18	18,7	31,3	27,5	42,5	39,5	30,1	13,0	
			65 und älter	13,6	28,7	22,5	41,8	29,1	/	12,2	
			insgesamt	15,1	26,9	22,8	32,2	26,9	27,0	12,3	
	2011		insgesamt	unter 18	18,9	30,3	26,8	42,0	36,4	29,5	13,7
				65 und älter	13,3	31,4	23,8	41,5	31,8	/	11,5
				insgesamt	15,1	26,6	22,2	31,9	26,6	26,5	12,3
		männlich	unter 18	19,0	30,1	26,7	41,5	36,3	29,3	13,8	
			65 und älter	11,0	30,8	22,0	39,8	31,3	/	8,9	
			insgesamt	14,5	26,0	21,8	31,0	26,1	25,8	11,5	
weiblich		unter 18	18,9	30,4	26,9	42,7	36,5	29,6	13,6		
		65 und älter	15,0	31,9	25,1	43,8	32,3	/	13,5		
		insgesamt	15,7	27,2	22,6	32,9	27,1	27,2	13,0		

() Hochgerechnete Fallzahlen zwischen 5 000 und unter 10 000

/ Hochgerechnete Fallzahlen unter 5 000

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

Armutsrisikoquote II - Landesmedian

Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Armutsrisikoquote der Bevölkerung — Landesmedian							
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Baden- Württemberg	2005	insgesamt	unter 18	17,3	30,2	22,6	44,8	39,9	28,0	10,7	
			65 und älter	14,7	27,2	20,2	40,9	27,6	/	12,8	
		männlich	insgesamt	13,8	25,1	19,0	31,8	25,3	24,7	9,9	
			unter 18	17,1	29,2	21,9	42,9	37,3	27,4	10,8	
		weiblich	65 und älter	12,0	25,8	18,5	37,3	26,1	/	9,6	
			insgesamt	12,9	24,4	18,1	31,1	24,5	24,2	8,8	
	2009	insgesamt	unter 18	17,5	31,2	23,4	46,9	42,8	28,7	10,6	
			65 und älter	16,7	28,5	21,6	45,5	29,0	/	15,2	
		männlich	insgesamt	14,6	25,8	20,0	32,5	26,1	25,2	10,9	
			unter 18	17,4	28,5	25,0	38,6	35,1	27,7	10,5	
		weiblich	65 und älter	15,2	28,8	22,0	41,8	29,0	/	12,7	
			insgesamt	14,1	24,3	20,3	29,6	24,6	23,8	10,2	
	2011	insgesamt	unter 18	17,0	28,0	24,1	39,2	35,7	27,0	10,1	
			65 und älter	12,7	28,4	20,9	39,0	28,6	/	9,6	
		männlich	insgesamt	13,1	23,8	19,5	29,1	24,4	22,8	9,0	
			unter 18	17,7	29,1	26,0	38,0	34,5	28,4	10,8	
		weiblich	65 und älter	17,1	29,3	22,8	45,6	29,4	/	15,1	
			insgesamt	15,0	24,9	21,1	30,0	24,9	24,9	11,3	
	Bayern	2005	insgesamt	unter 18	18,0	28,2	23,9	42,5	34,0	27,6	11,8
				65 und älter	16,6	30,8	23,5	43,3	31,2	/	14,2
			männlich	insgesamt	14,7	24,0	19,3	29,9	24,2	23,8	11,3
				unter 18	17,8	27,6	23,5	40,6	33,5	26,9	11,7
			weiblich	65 und älter	14,2	31,3	22,5	42,4	31,6	/	11,1
				insgesamt	13,6	23,1	18,9	28,2	23,5	22,5	10,1
2009		insgesamt	unter 18	18,2	29,0	24,4	44,5	34,5	28,4	11,8	
			65 und älter	18,5	30,5	24,2	44,4	30,8	/	16,5	
		männlich	insgesamt	15,7	24,9	19,7	31,6	24,8	25,2	12,4	
			unter 18	17,4	30,8	24,9	42,3	42,6	27,7	12,4	
		weiblich	65 und älter	18,0	30,7	24,2	41,6	30,9	/	16,7	
			insgesamt	14,0	26,0	21,2	30,9	26,9	23,9	11,1	
2011		insgesamt	unter 18	17,1	29,7	23,9	40,8	39,9	26,9	12,4	
			65 und älter	14,8	27,4	20,7	36,0	27,7	/	13,3	
		männlich	insgesamt	12,7	25,2	20,6	29,6	26,0	23,2	9,6	
			unter 18	17,7	32,0	26,0	43,9	45,5	28,5	12,4	
		weiblich	65 und älter	20,4	34,0	27,0	49,6	34,1	/	19,2	
			insgesamt	15,2	26,9	21,8	32,3	27,8	24,7	12,5	
2009		insgesamt	unter 18	15,9	26,6	23,3	35,6	34,1	25,4	11,5	
			65 und älter	17,7	30,2	25,5	37,8	30,5	/	16,3	
		männlich	insgesamt	13,7	23,3	20,2	26,9	23,7	22,6	11,2	
			unter 18	16,1	26,5	23,4	34,6	34,1	25,1	11,9	
		weiblich	65 und älter	14,8	29,8	24,9	35,5	30,0	/	12,9	
			insgesamt	12,6	22,6	19,2	26,2	22,9	22,1	10,0	
2011	insgesamt	unter 18	15,8	26,8	23,2	36,8	34,1	25,6	11,2		
		65 und älter	20,0	30,6	25,9	40,9	30,9	/	18,9		
	männlich	insgesamt	14,8	24,1	21,0	27,6	24,5	23,1	12,5		
		unter 18	15,5	25,4	22,0	36,4	30,5	24,6	11,3		
	weiblich	65 und älter	20,7	35,8	31,6	41,1	36,2	/	18,9		
		insgesamt	14,2	23,3	19,8	27,2	23,9	22,0	11,8		
2011	insgesamt	unter 18	15,6	24,4	21,7	33,2	27,5	23,9	11,7		
		65 und älter	17,6	34,7	30,3	38,8	34,9	/	15,4		
	männlich	insgesamt	12,8	22,4	19,2	25,8	23,1	21,1	10,4		
		unter 18	15,5	26,5	22,3	39,6	33,6	25,3	10,8		
	weiblich	65 und älter	23,1	36,8	32,5	44,2	37,4	/	21,6		
		insgesamt	15,4	24,2	20,3	28,5	24,7	23,0	13,2		

Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Armutsrisikoquote der Bevölkerung — Landesmedian							
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Berlin	2005	insgesamt	unter 18	21,3	32,4	30,4	35,9	40,6	30,9	13,8	
			65 und älter	5,5	23,9	/	(32,2)	25,1	/	3,8	
		männlich	insgesamt	16,1	30,3	26,4	33,2	30,9	29,1	11,8	
			unter 18	22,0	32,5	31,1	34,7	(39,8)	31,1	14,7	
		weiblich	65 und älter	4,7	(21,8)	/	/	(22,5)	/	(2,5)	
			insgesamt	17,4	31,0	26,7	34,1	31,8	29,5	13,0	
	2009	insgesamt	unter 18	20,5	32,2	29,5	37,2	(41,5)	30,7	12,8	
			65 und älter	6,1	(26,2)	/	/	(28,1)	/	4,6	
		männlich	insgesamt	14,9	29,6	26,2	32,3	30,0	28,7	10,7	
			unter 18	18,6	29,2	26,4	34,9	36,9	28,0	9,9	
		weiblich	65 und älter	5,2	23,6	/	(29,2)	24,2	/	3,6	
			insgesamt	14,1	26,5	23,2	29,2	25,9	27,7	9,9	
	2011	insgesamt	unter 18	18,5	30,0	26,5	36,7	(39,4)	28,6	8,9	
			65 und älter	5,1	(26,0)	/	(32,8)	(26,3)	/	(2,8)	
		männlich	insgesamt	15,1	27,9	24,1	30,8	27,4	28,8	10,5	
			unter 18	18,7	28,4	26,3	32,8	/	27,5	10,9	
		weiblich	65 und älter	5,3	(21,0)	/	/	(21,9)	/	4,2	
			insgesamt	13,1	25,1	22,2	27,4	24,4	26,6	9,4	
	Bremen	2005	insgesamt	unter 18	19,3	28,7	25,4	39,0	(27,8)	28,8	12,0
				65 und älter	7,3	31,8	(22,5)	37,5	32,3	/	4,7
			männlich	insgesamt	15,5	28,1	24,0	31,5	28,2	27,9	11,2
				unter 18	19,9	29,9	26,0	41,3	/	29,8	11,5
			weiblich	65 und älter	7,2	33,4	/	(37,9)	33,9	/	4,0
				insgesamt	16,3	28,7	24,1	32,4	28,8	28,5	11,9
2009	insgesamt	unter 18	18,8	27,4	24,7	(36,1)	/	27,7	12,4		
		65 und älter	7,3	(30,2)	/	(37,0)	(30,7)	/	5,2		
	männlich	insgesamt	14,7	27,5	23,8	30,6	27,7	27,1	10,6		
		unter 18	28,4	41,3	(33,9)	50,4	/	41,4	18,4		
	weiblich	65 und älter	(5,6)	/	/	/	/	/	/		
		insgesamt	17,3	33,4	27,2	39,1	31,3	38,2	11,9		
2011	insgesamt	unter 18	26,7	(38,7)	/	(48,8)	/	(37,2)	(17,7)		
		65 und älter	/	/	/	/	/	/	/		
	männlich	insgesamt	17,8	32,9	(25,6)	39,4	32,2	(34,7)	12,5		
		unter 18	30,2	(44,0)	/	/	/	(45,4)	(19,3)		
	weiblich	65 und älter	/	/	/	/	/	/	/		
		insgesamt	16,9	33,9	28,8	38,9	30,5	41,6	11,4		
2009	insgesamt	unter 18	23,1	40,2	34,1	(57,7)	/	38,5	(10,2)		
		65 und älter	7,9	(33,2)	/	/	(33,8)	/	(4,3)		
	männlich	insgesamt	15,9	30,5	26,5	34,9	28,9	34,4	10,6		
		unter 18	22,6	(40,3)	/	/	/	(31,4)	/		
	weiblich	65 und älter	/	/	/	/	/	/	/		
		insgesamt	16,6	30,1	23,9	36,5	30,1	(30,2)	11,6		
2011	insgesamt	unter 18	23,7	(40,1)	(35,9)	/	/	(44,8)	/		
		65 und älter	(8,7)	/	/	/	/	/	/		
	männlich	insgesamt	15,3	30,9	28,8	33,3	27,7	38,4	9,7		
		unter 18	24,2	34,0	(27,5)	(57,1)	/	33,5	(14,6)		
	weiblich	65 und älter	9,5	/	/	/	/	/	(6,4)		
		insgesamt	17,0	29,3	24,6	35,4	27,7	32,8	12,0		
2011	insgesamt	unter 18	22,7	(30,0)	/	/	/	(28,6)	/		
		65 und älter	/	/	/	/	/	/	/		
	männlich	insgesamt	16,4	26,8	21,7	33,5	25,7	(29,0)	12,0		
		unter 18	25,7	(39,0)	/	/	/	(39,7)	/		
	weiblich	65 und älter	(10,3)	/	/	/	/	/	/		
		insgesamt	17,5	31,9	27,6	37,5	29,6	(37,4)	12,1		

Armutsrisikoquote II - Landesmedian

Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Armutsrisikoquote der Bevölkerung — Landesmedian							
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Hamburg	2005	insgesamt	unter 18	25,9	39,0	34,5	47,0	(47,7)	36,9	15,1	
			65 und älter	9,5	38,0	(33,4)	(43,7)	38,6	/	6,6	
		männlich	insgesamt	17,4	33,8	30,8	36,6	34,0	33,3	11,5	
			unter 18	28,5	40,1	34,3	50,1	(47,3)	38,4	17,4	
		weiblich	65 und älter	9,7	/	/	/	/	/	(6,3)	
			insgesamt	17,8	33,5	30,9	35,9	33,0	34,5	11,6	
	2009	insgesamt	unter 18	23,1	37,6	34,8	(42,8)	/	34,9	(13,0)	
			65 und älter	9,3	(42,5)	/	/	(42,9)	/	6,8	
		männlich	insgesamt	17,0	34,1	30,7	37,4	35,1	31,7	11,5	
			unter 18	27,5	46,3	41,5	59,3	(53,9)	44,9	12,6	
		weiblich	65 und älter	11,1	41,6	/	(51,5)	43,0	/	8,0	
			insgesamt	18,0	36,1	33,0	39,3	35,2	38,0	11,5	
	2011	insgesamt	unter 18	26,8	44,9	40,4	(57,5)	/	45,0	(13,4)	
			65 und älter	10,4	(46,8)	/	(56,5)	(48,0)	/	(5,7)	
		männlich	insgesamt	17,7	35,3	32,1	38,5	34,3	37,4	11,0	
			unter 18	28,4	47,8	42,6	(60,9)	/	44,9	(11,6)	
		weiblich	65 und älter	11,6	/	/	/	/	/	9,6	
			insgesamt	18,3	36,9	33,8	40,3	36,1	38,5	11,9	
	Hessen	2005	insgesamt	unter 18	26,2	42,2	40,8	46,5	(49,2)	41,3	14,3
				65 und älter	12,9	40,7	/	(46,0)	41,7	/	9,9
			männlich	insgesamt	18,0	34,1	32,8	35,3	33,0	36,5	12,5
				unter 18	24,3	39,7	38,5	(43,6)	/	38,7	(13,2)
			weiblich	65 und älter	12,5	(41,8)	/	/	(42,5)	/	8,6
				insgesamt	17,7	33,0	33,0	33,0	32,1	34,9	12,3
2009	insgesamt	unter 18	28,3	44,8	43,3	(49,6)	/	44,1	(15,6)		
		65 und älter	13,2	(39,4)	/	/	(40,7)	/	10,9		
	männlich	insgesamt	18,2	35,2	32,7	37,9	33,9	38,2	12,7		
		unter 18	21,4	36,4	30,4	47,9	42,9	34,9	12,7		
	weiblich	65 und älter	14,1	30,5	22,9	41,9	31,0	/	12,5		
		insgesamt	15,3	29,8	25,1	34,9	29,7	30,0	10,7		
2011	insgesamt	unter 18	21,0	35,8	30,3	46,1	41,3	34,5	12,4		
		65 und älter	12,1	30,0	(20,4)	(41,2)	30,5	/	10,0		
	männlich	insgesamt	14,4	29,0	24,6	33,6	29,2	28,5	9,7		
		unter 18	21,9	37,0	30,4	49,7	44,5	35,3	13,0		
	weiblich	65 und älter	15,7	31,0	(24,9)	(42,9)	31,5	/	14,3		
		insgesamt	16,2	30,6	25,6	36,1	30,2	31,5	11,8		
2009	insgesamt	unter 18	19,4	33,7	30,0	44,1	38,7	32,9	10,3		
		65 und älter	14,2	28,2	25,3	33,9	28,5	/	12,4		
	männlich	insgesamt	14,8	28,0	25,2	31,5	27,5	28,8	10,4		
		unter 18	19,0	33,5	29,7	43,5	(37,3)	32,8	9,9		
	weiblich	65 und älter	11,9	28,3	(25,6)	(32,5)	28,7	/	9,7		
		insgesamt	13,9	27,6	25,0	30,9	27,2	28,4	9,2		
2011	insgesamt	unter 18	19,9	34,0	30,2	44,7	(40,1)	33,0	10,7		
		65 und älter	16,0	28,1	25,0	(35,5)	28,3	/	14,6		
	männlich	insgesamt	15,7	28,3	25,4	32,0	27,8	29,3	11,4		
		unter 18	18,9	30,4	27,8	40,1	33,1	30,0	11,1		
	weiblich	65 und älter	15,4	35,2	29,6	43,7	35,6	/	12,8		
		insgesamt	15,2	27,1	23,5	31,7	27,3	26,9	11,1		
2011	insgesamt	unter 18	18,8	30,1	27,8	37,8	(31,1)	29,9	11,2		
		65 und älter	13,1	34,0	(29,2)	40,1	34,7	/	10,4		
	männlich	insgesamt	14,3	26,6	23,4	30,7	26,8	26,2	10,0		
		unter 18	18,9	30,7	27,7	42,6	(35,5)	30,2	11,0		
	weiblich	65 und älter	17,3	36,2	29,9	47,4	36,4	/	14,8		
		insgesamt	16,0	27,7	23,7	32,7	27,7	27,7	12,0		

Armutsrisikoquote II - Landesmedian

Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Armutsrisikoquote der Bevölkerung — Landesmedian							
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Niedersachsen	2005	insgesamt	unter 18	20,2	39,2	30,0	57,8	50,4	35,3	13,7	
			65 und älter	12,2	26,9	18,4	43,9	27,7	/	11,2	
		männlich	insgesamt	15,1	33,2	26,0	43,0	33,7	32,0	11,7	
			unter 18	19,9	38,8	30,9	55,7	52,2	34,5	13,4	
		weiblich	65 und älter	10,1	25,8	/	(41,8)	26,9	/	8,9	
			insgesamt	14,6	33,3	26,4	42,5	34,6	30,7	10,8	
	2009	insgesamt	unter 18	20,5	39,6	29,1	59,8	48,7	36,2	14,1	
			65 und älter	13,8	27,7	(19,7)	(46,0)	28,3	/	12,9	
		männlich	insgesamt	15,7	33,1	25,7	43,5	32,9	33,6	12,4	
			unter 18	19,9	37,2	31,1	55,6	46,4	35,5	13,8	
		weiblich	65 und älter	12,4	28,4	22,9	39,1	28,7	/	11,2	
			insgesamt	14,6	29,7	24,4	37,9	28,9	31,5	11,5	
	2011	insgesamt	unter 18	20,3	36,9	32,7	48,9	45,1	35,2	14,4	
			65 und älter	10,0	24,1	(19,9)	(30,7)	24,2	/	8,8	
		männlich	insgesamt	14,0	29,0	24,8	35,4	27,9	31,1	10,8	
			unter 18	19,4	37,6	29,4	63,5	48,0	35,7	13,3	
		weiblich	65 und älter	14,3	32,3	25,3	(48,7)	32,9	/	13,0	
			insgesamt	15,2	30,5	24,0	40,6	29,8	31,9	12,2	
	Nordrhein- Westfalen	2005	insgesamt	unter 18	20,1	36,2	32,2	50,8	45,0	35,0	13,9
				65 und älter	14,1	29,6	24,5	37,0	29,9	/	12,7
			männlich	insgesamt	15,2	28,9	25,0	35,5	28,0	30,9	12,2
				unter 18	20,3	36,7	32,3	52,9	(48,9)	35,2	14,0
			weiblich	65 und älter	11,5	29,3	(22,7)	36,0	29,7	/	9,7
				insgesamt	14,4	28,5	24,8	34,5	27,4	30,6	11,3
2009		insgesamt	unter 18	19,9	35,7	32,0	48,7	(41,6)	34,8	13,8	
			65 und älter	16,2	30,0	25,9	(38,5)	30,1	/	15,1	
		männlich	insgesamt	15,9	29,4	25,2	36,5	28,6	31,3	13,0	
			unter 18	20,6	35,8	29,5	48,1	44,5	33,9	12,1	
		weiblich	65 und älter	9,9	26,7	20,4	38,6	27,3	/	8,1	
			insgesamt	14,6	30,0	24,0	37,2	30,0	30,1	9,7	
2011		insgesamt	unter 18	20,4	35,5	29,8	46,3	41,8	34,2	11,7	
			65 und älter	7,9	25,2	17,9	35,5	25,5	/	5,8	
		männlich	insgesamt	14,3	29,8	23,7	36,8	29,6	30,2	9,1	
			unter 18	20,9	36,1	29,3	50,3	47,3	33,7	12,5	
		weiblich	65 und älter	11,5	27,9	22,1	42,5	28,9	/	9,8	
			insgesamt	14,9	30,2	24,2	37,7	30,4	29,9	10,2	
2009		insgesamt	unter 18	20,6	33,9	29,1	47,6	42,2	32,9	12,2	
			65 und älter	11,0	30,9	21,3	43,3	31,5	/	8,6	
		männlich	insgesamt	14,9	29,1	23,8	36,4	28,9	29,7	10,1	
			unter 18	20,7	33,9	28,4	49,0	41,2	33,1	12,4	
		weiblich	65 und älter	9,2	29,9	19,2	40,0	30,6	/	6,3	
			insgesamt	14,4	28,8	23,3	36,0	28,3	29,6	9,5	
2011	insgesamt	unter 18	20,4	33,8	29,9	46,0	43,2	32,6	12,0		
		65 und älter	12,5	31,9	22,7	47,8	32,3	/	10,4		
	männlich	insgesamt	15,3	29,5	24,3	36,8	29,4	29,7	10,7		
		unter 18	21,6	34,6	30,7	48,7	43,4	33,7	13,5		
	weiblich	65 und älter	12,0	32,4	21,6	44,8	32,9	/	9,5		
		insgesamt	15,8	29,4	24,0	36,6	28,7	30,6	11,3		
2011	insgesamt	unter 18	21,3	34,0	30,5	45,9	43,0	33,0	13,4		
		65 und älter	10,0	31,5	17,9	42,8	31,9	/	7,0		
	männlich	insgesamt	15,0	28,5	23,3	35,2	27,8	29,6	10,4		
		unter 18	22,0	35,3	30,9	51,9	43,8	34,4	13,6		
	weiblich	65 und älter	13,6	33,3	24,2	47,5	33,8	/	11,4		
		insgesamt	16,5	30,4	24,6	38,0	29,6	31,8	12,1		

Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Armutsrisikoquote der Bevölkerung — Landesmedian							
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund	
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land		
%											
Rheinland- Pfalz	2005	insgesamt	unter 18	19,1	32,1	27,7	41,3	40,3	29,5	14,4	
			65 und älter	17,2	32,8	(22,0)	(52,2)	33,5	/	16,1	
		männlich	insgesamt	15,3	29,8	24,2	37,0	30,6	27,8	12,3	
			unter 18	19,0	31,9	27,4	41,4	(39,7)	29,4	14,2	
		weiblich	65 und älter	14,6	(33,7)	/	(53,4)	(34,7)	/	13,2	
			insgesamt	14,3	28,9	22,2	37,2	29,6	27,4	11,1	
	2009	insgesamt	unter 18	19,2	32,4	28,0	41,2	(40,9)	29,6	14,6	
			65 und älter	19,2	(31,9)	/	/	(32,3)	/	18,4	
		männlich	insgesamt	16,3	30,7	26,2	36,9	31,7	28,3	13,4	
			unter 18	19,6	35,5	33,2	43,1	50,0	33,0	12,8	
		weiblich	65 und älter	17,0	28,2	(22,3)	(40,1)	28,5	/	15,9	
			insgesamt	15,2	28,9	25,7	33,7	28,5	29,8	11,9	
	2011	insgesamt	unter 18	19,5	33,9	31,3	41,6	(45,4)	32,0	13,2	
			65 und älter	12,9	(26,0)	/	/	(25,8)	/	11,6	
		männlich	insgesamt	14,0	27,4	24,1	31,8	26,3	29,3	10,7	
			unter 18	19,7	37,2	35,1	(44,9)	(55,1)	34,2	12,4	
		weiblich	65 und älter	20,0	29,9	(23,8)	/	30,6	/	19,1	
			insgesamt	16,4	30,6	27,2	35,7	30,7	30,4	13,2	
	Saarland	2005	insgesamt	unter 18	20,6	34,1	31,6	44,4	(39,8)	33,3	14,4
				65 und älter	18,2	31,7	(24,3)	44,5	32,5	/	16,9
			männlich	insgesamt	16,1	29,3	25,7	34,5	28,9	30,0	13,0
				unter 18	21,9	36,5	32,8	50,4	(46,6)	35,2	14,7
			weiblich	65 und älter	14,0	(29,6)	/	(41,8)	(30,3)	/	12,4
				insgesamt	15,0	29,0	25,3	34,3	28,5	30,1	11,4
2009	insgesamt	unter 18	19,3	31,3	30,2	(36,2)	/	30,9	14,2		
		65 und älter	21,6	33,7	(27,4)	/	34,6	/	20,5		
	männlich	insgesamt	17,3	29,5	26,1	34,6	29,3	29,9	14,5		
		unter 18	16,7	28,9	(25,1)	(38,7)	/	29,8	11,3		
	weiblich	65 und älter	11,0	/	/	/	/	/	9,7		
		insgesamt	13,6	26,9	22,9	31,9	26,8	27,1	10,6		
2011	insgesamt	unter 18	18,0	(31,1)	/	/	/	(30,1)	(12,2)		
		65 und älter	(8,0)	/	/	/	/	/	(6,7)		
	männlich	insgesamt	13,4	25,7	23,0	28,9	25,9	(25,3)	10,4		
		unter 18	15,3	(26,6)	/	/	/	(29,6)	(10,3)		
	weiblich	65 und älter	13,3	/	/	/	/	/	11,9		
		insgesamt	13,8	28,1	22,7	34,9	27,7	(29,0)	10,7		
2009	insgesamt	unter 18	17,3	(25,9)	(19,8)	/	/	(26,3)	14,2		
		65 und älter	11,8	/	/	/	/	/	10,4		
	männlich	insgesamt	14,0	26,7	21,2	33,3	27,5	25,2	11,3		
		unter 18	15,9	/	/	/	/	/	(12,9)		
	weiblich	65 und älter	(8,7)	/	/	/	/	/	/		
		insgesamt	13,4	28,3	(21,5)	35,7	29,5	(25,9)	10,2		
2011	insgesamt	unter 18	18,8	(26,7)	/	/	/	/	(15,6)		
		65 und älter	14,2	/	/	/	/	/	13,1		
	männlich	insgesamt	14,6	25,3	(21,0)	30,7	25,6	(24,6)	12,3		
		unter 18	18,6	28,0	(25,6)	/	/	28,4	14,6		
	weiblich	65 und älter	15,0	(35,5)	/	/	(36,6)	/	13,0		
		insgesamt	14,8	28,4	22,3	35,5	29,6	25,8	11,7		
2011	insgesamt	unter 18	18,1	(24,6)	/	/	/	/	(15,4)		
		65 und älter	11,5	/	/	/	/	/	(8,8)		
	männlich	insgesamt	13,4	25,4	(19,8)	32,1	27,5	(21,3)	10,5		
		unter 18	19,1	(31,4)	/	/	/	(30,8)	(13,9)		
	weiblich	65 und älter	17,5	/	/	/	/	/	15,9		
		insgesamt	16,2	31,4	24,9	39,0	31,8	(30,7)	12,9		

Armutsrisikoquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Armutsrisikoquote der Bevölkerung — Landesmedian						
				insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Schleswig- Holstein	2005	insgesamt	unter 18	19,4	40,7	32,8	60,9	57,9	34,7	13,9
			65 und älter	11,1	/	/	/	/	/	10,6
			insgesamt	14,5	34,9	27,9	44,2	37,3	29,8	11,4
		männlich	unter 18	18,3	36,9	(29,0)	(56,1)	(57,6)	(28,2)	13,8
			65 und älter	8,5	/	/	/	/	/	8,0
			insgesamt	14,0	34,6	26,7	45,0	39,0	25,4	10,9
	weiblich	unter 18	20,6	44,2	36,3	(65,7)	(58,2)	40,2	13,9	
		65 und älter	13,0	/	/	/	/	/	12,5	
		insgesamt	14,9	35,1	29,1	43,3	35,6	34,0	11,9	
	2009	insgesamt	unter 18	19,5	39,2	34,6	57,1	(45,7)	37,9	14,5
			65 und älter	13,4	35,1	(28,4)	(46,1)	35,7	/	12,1
			insgesamt	15,8	35,7	30,4	43,9	36,1	34,9	12,9
		männlich	unter 18	19,3	43,0	36,1	(66,9)	/	41,1	13,5
			65 und älter	10,7	(38,8)	/	/	(39,7)	/	8,9
			insgesamt	15,2	37,8	31,8	46,7	38,5	36,3	11,7
	weiblich	unter 18	19,8	35,4	33,2	/	/	34,9	15,7	
		65 und älter	15,6	(32,0)	/	/	/	/	14,6	
		insgesamt	16,5	33,7	29,0	41,0	33,8	33,4	13,9	
	2011	insgesamt	unter 18	18,1	34,9	28,6	56,6	/	34,0	14,0
			65 und älter	14,0	37,0	/	(43,4)	37,8	/	12,7
			insgesamt	15,4	32,9	27,2	41,2	33,3	32,0	13,0
		männlich	unter 18	18,1	36,3	(28,1)	(61,9)	/	34,0	13,4
			65 und älter	11,9	/	/	/	/	/	10,3
			insgesamt	15,0	33,2	26,6	43,0	33,7	32,2	12,4
weiblich	unter 18	18,0	33,3	(29,0)	/	/	34,1	14,6		
	65 und älter	15,8	(36,8)	/	/	(37,6)	/	14,6		
	insgesamt	15,9	32,6	27,8	39,4	32,9	31,9	13,6		
Neue Bundesländer	2005	insgesamt	unter 18	20,2	42,3	38,0	50,4	57,8	33,8	18,1
			65 und älter	5,2	34,7	27,4	(53,6)	35,1	/	4,6
			insgesamt	14,2	41,4	36,5	46,4	44,4	30,5	12,8
		männlich	unter 18	20,1	42,8	37,5	52,2	57,4	34,1	18,0
			65 und älter	3,0	(33,5)	/	/	(34,2)	/	2,3
			insgesamt	14,3	41,1	35,0	46,3	44,3	29,3	12,9
	weiblich	unter 18	20,3	41,9	38,4	48,4	58,1	33,4	18,3	
		65 und älter	6,7	35,6	(28,6)	/	35,8	/	6,1	
		insgesamt	14,0	41,7	37,9	46,5	44,5	31,8	12,8	
	2009	insgesamt	unter 18	19,0	41,5	38,4	47,5	48,7	39,0	16,6
			65 und älter	5,2	29,5	22,9	(58,1)	30,0	/	4,6
			insgesamt	14,0	38,2	32,3	44,2	39,4	34,4	12,8
		männlich	unter 18	19,2	38,0	35,0	43,8	(46,7)	34,8	17,2
			65 und älter	3,6	(27,1)	/	/	(27,5)	/	3,0
			insgesamt	14,4	37,4	29,9	44,2	39,8	29,4	13,2
	weiblich	unter 18	18,8	45,0	41,8	51,3	(50,9)	43,1	16,0	
		65 und älter	6,4	31,5	(26,1)	/	32,1	/	5,8	
		insgesamt	13,6	39,0	34,6	44,2	38,8	39,7	12,5	
	2011	insgesamt	unter 18	16,6	34,2	33,8	35,0	38,4	32,7	14,9
			65 und älter	6,0	31,9	22,7	59,2	32,1	/	5,4
			insgesamt	13,1	34,2	30,4	38,0	35,7	29,4	12,1
		männlich	unter 18	17,3	37,2	36,2	(39,3)	(39,2)	36,5	15,3
			65 und älter	4,4	(30,0)	/	(50,5)	(30,2)	/	3,7
			insgesamt	13,5	34,9	31,3	38,0	36,0	31,2	12,4
weiblich	unter 18	15,9	30,8	31,2	(29,6)	(37,4)	28,6	14,5		
	65 und älter	7,2	33,5	(24,6)	(71,4)	33,7	/	6,6		
	insgesamt	12,8	33,5	29,5	38,1	35,3	27,3	11,9		

() Hochgerechnete Fallzahlen zwischen 5 000 und unter 10 000

/ Hochgerechnete Fallzahlen unter 5 000

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

**Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung ab 15 Jahren						
				insgesamt	mit Migrationshintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrationshintergrund
						Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%										
Baden-Württemberg	2005	insgesamt	Erwerbstätigkeit	50,0	49,9	51,0	49,0	50,3	48,4	50,1
			Angehörige	20,7	26,2	23,9	28,2	22,9	39,6	19,0
			Rente/Pension	23,2	13,8	17,7	10,1	16,4	3,1	26,1
			eigenes Vermögen	0,6	(0,3)	/	/	/	/	0,7
			öffentliche Transferleistungen	5,4	9,8	7,2	12,2	10,2	8,3	4,0
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	60,2	59,4	59,2	59,6	61,0	53,3	60,5
			Angehörige	10,5	14,7	15,6	13,8	9,5	34,6	9,2
			Rente/Pension	22,4	14,2	16,6	12,0	17,1	(2,9)	25,1
			eigenes Vermögen	0,7	/	/	/	/	/	0,9
			öffentliche Transferleistungen	6,0	11,4	8,3	14,2	12,1	8,6	4,3
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Erwerbstätigkeit	40,4	40,3	43,0	37,7	39,7	42,9	40,4
			Angehörige	30,4	37,9	32,0	43,6	36,2	45,2	28,1
			Rente/Pension	23,9	13,4	18,7	8,2	15,7	(3,2)	27,0
	eigenes Vermögen		0,5	/	/	/	/	/	0,6	
	öffentliche Transferleistungen		4,8	8,2	6,1	10,2	8,2	8,1	3,8	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2009	insgesamt	Erwerbstätigkeit	52,0	51,5	51,7	51,3	51,3	52,2	52,1
			Angehörige	18,4	23,1	21,9	24,4	18,8	38,2	16,8
			Rente/Pension	23,7	15,2	18,3	12,1	19,0	2,1	26,6
			eigenes Vermögen	0,6	0,5	/	(0,6)	(0,5)	/	0,7
			öffentliche Transferleistungen	5,3	9,6	7,7	11,7	10,4	7,0	3,8
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Erwerbstätigkeit	60,4	60,2	59,4	61,0	61,1	57,1	60,4
			Angehörige	10,3	13,8	15,4	12,2	7,4	33,6	9,1
			Rente/Pension	23,1	15,1	16,8	13,5	19,3	(2,0)	25,9
eigenes Vermögen			0,7	(0,5)	/	/	(0,6)	/	0,8	
öffentliche Transferleistungen			5,5	10,4	8,0	12,7	11,5	6,8	3,8	
zusammen			100	100	100	100	100	100	100	
weiblich	Erwerbstätigkeit	44,0	43,0	44,6	41,2	42,1	46,5	44,3		
	Angehörige	26,1	32,3	28,1	36,9	29,5	43,6	24,1		
	Rente/Pension	24,3	15,3	19,6	10,7	18,7	/	27,2		
	eigenes Vermögen	0,6	(0,4)	/	/	/	/	0,6		
	öffentliche Transferleistungen	5,0	8,9	7,3	10,6	9,3	7,3	3,8		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2011	insgesamt	Erwerbstätigkeit	53,2	53,2	53,6	52,9	54,0	50,2	53,2	
		Angehörige	16,6	21,8	20,4	23,1	16,8	41,3	14,9	
		Rente/Pension	23,9	15,2	18,9	11,8	18,6	(2,2)	26,6	
		eigenes Vermögen	1,0	(0,4)	/	(0,4)	(0,4)	/	1,2	
		öffentliche Transferleistungen	5,4	9,3	6,8	11,8	10,2	6,0	4,1	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Erwerbstätigkeit	61,1	62,4	61,1	63,5	64,1	56,1	60,7	
		Angehörige	9,6	12,6	15,2	10,2	5,8	36,6	8,7	
		Rente/Pension	22,8	15,0	16,5	13,6	18,7	/	25,3	
		eigenes Vermögen	1,1	/	/	/	/	/	1,3	
		öffentliche Transferleistungen	5,4	9,6	6,8	12,2	10,9	5,1	4,0	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	Erwerbstätigkeit	45,6	44,3	46,6	42,1	44,5	43,5	46,1	
		Angehörige	23,2	30,7	25,2	36,2	27,1	46,6	20,8	
		Rente/Pension	24,9	15,5	21,1	10,0	18,5	(2,4)	27,8	
eigenes Vermögen		0,9	/	/	/	/	/	1,1		
öffentliche Transferleistungen		5,4	9,0	6,8	11,3	9,5	7,0	4,2		
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		

**Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung ab 15 Jahren						
				insge- samt	mit Migra- tions- hinter- grund	davon		davon geboren		ohne Migra- tions- hinter- grund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Bayern	2005	insgesamt	Erwerbstätigkeit	50,9	50,5	50,4	50,6	50,7	49,6	51,0
			Angehörige	18,8	23,9	21,9	25,5	21,3	38,2	17,7
			Rente/Pension	24,1	13,4	17,5	9,9	15,0	4,1	26,4
			eigenes Vermögen	0,7	(0,5)	/	(0,7)	(0,5)	/	0,8
			öffentliche Transferleistungen	5,5	11,7	9,7	13,4	12,5	7,6	4,2
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	60,9	59,6	57,4	61,2	60,4	55,5	61,2
			Angehörige	9,1	13,2	15,4	11,4	9,4	31,9	8,2
			Rente/Pension	23,1	13,7	16,5	11,5	15,7	(3,6)	25,2
			eigenes Vermögen	0,9	(0,7)	/	/	(0,7)	/	0,9
			öffentliche Transferleistungen	6,0	12,8	10,2	14,9	13,8	8,1	4,5
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Erwerbstätigkeit	41,4	41,4	43,8	39,4	41,2	42,6	41,4
			Angehörige	27,8	34,7	28,1	40,3	32,9	45,6	26,5
			Rente/Pension	25,0	13,0	18,5	8,2	14,4	(4,6)	27,5
	eigenes Vermögen		0,6	/	/	/	/	/	0,7	
	öffentliche Transferleistungen		5,1	10,6	9,3	11,7	11,2	(7,1)	4,0	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2009	insgesamt	Erwerbstätigkeit	52,7	54,4	53,8	54,9	54,8	52,5	52,3
			Angehörige	16,6	20,7	19,4	21,8	17,4	37,2	15,8
			Rente/Pension	24,5	14,3	17,6	11,5	16,6	(2,4)	26,7
			eigenes Vermögen	0,8	0,7	/	(0,8)	0,7	/	0,9
			öffentliche Transferleistungen	5,3	10,0	8,8	11,0	10,5	7,3	4,3
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	61,8	63,1	61,6	64,3	64,2	58,1	61,5
			Angehörige	8,6	11,0	12,4	9,9	6,5	31,7	8,1
			Rente/Pension	23,3	14,6	16,4	13,1	17,4	/	25,3
			eigenes Vermögen	1,0	(0,9)	/	(1,2)	(0,9)	/	1,0
			öffentliche Transferleistungen	5,3	10,3	8,9	11,4	11,0	7,3	4,1
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
weiblich		Erwerbstätigkeit	44,1	45,8	46,4	45,3	45,8	46,1	43,7	
		Angehörige	24,2	30,1	25,9	33,9	27,7	43,5	23,0	
		Rente/Pension	25,6	14,0	18,6	9,8	16,0	/	28,1	
	eigenes Vermögen	0,7	/	/	/	/	/	0,8		
	öffentliche Transferleistungen	5,4	9,7	8,6	10,6	10,1	7,3	4,5		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2011	insgesamt	Erwerbstätigkeit	54,1	56,1	55,9	56,3	57,0	51,3	53,7	
		Angehörige	15,7	20,1	18,8	21,2	16,6	40,1	14,7	
		Rente/Pension	24,0	14,2	17,3	11,7	16,4	(1,8)	26,1	
		eigenes Vermögen	1,1	0,6	/	(0,8)	0,6	/	1,3	
		öffentliche Transferleistungen	5,1	8,9	7,6	10,0	9,4	6,3	4,2	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	Erwerbstätigkeit	62,5	64,8	63,4	65,9	66,3	57,2	62,0	
		Angehörige	8,6	11,7	13,7	10,1	7,0	35,6	7,9	
		Rente/Pension	22,9	14,4	15,6	13,4	16,9	/	24,8	
		eigenes Vermögen	1,2	(0,7)	/	(0,9)	(0,8)	/	1,3	
		öffentliche Transferleistungen	4,8	8,4	7,0	9,6	9,0	(5,5)	4,0	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Erwerbstätigkeit	46,2	47,6	48,8	46,6	48,1	44,2	45,9	
		Angehörige	22,4	28,4	23,7	32,4	25,7	45,5	21,1	
		Rente/Pension	25,0	14,1	19,0	10,0	16,0	/	27,3	
eigenes Vermögen		1,1	(0,5)	/	/	/	/	1,2		
öffentliche Transferleistungen		5,3	9,4	8,2	10,4	9,7	(7,2)	4,4		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

**Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung ab 15 Jahren						
				insge- samt	mit Migra- tions- hinter- grund	davon		davon geboren		ohne Migra- tions- hinter- grund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Berlin	2005	insgesamt	Erwerbstätigkeit	45,3	39,6	40,7	38,9	41,0	33,8	46,8
			Angehörige	12,3	20,7	19,9	21,2	16,6	37,9	10,1
			Rente/Pension	25,3	11,1	14,2	9,2	12,8	/	29,0
			eigenes Vermögen	0,6	/	/	/	/	/	0,6
			öffentliche Transferleistungen	16,5	28,0	24,8	29,8	29,0	24,0	13,4
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	48,7	43,8	44,0	43,7	45,7	35,9	50,0
			Angehörige	10,6	14,8	16,8	13,7	9,9	34,6	9,4
			Rente/Pension	21,6	10,9	12,9	9,8	12,8	/	24,7
			eigenes Vermögen	0,8	/	/	/	/	/	(0,8)
			öffentliche Transferleistungen	18,3	29,5	25,8	31,5	30,5	25,4	15,2
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Erwerbstätigkeit	42,2	35,1	37,5	33,7	36,0	31,5	43,9
			Angehörige	14,0	26,9	23,0	29,4	23,5	41,6	10,8
			Rente/Pension	28,7	11,2	15,4	8,6	12,9	/	33,0
	eigenes Vermögen		(0,4)	/	/	/	/	/	(0,5)	
	öffentliche Transferleistungen		14,7	26,4	23,8	28,0	27,3	22,4	11,8	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2009	insgesamt	Erwerbstätigkeit	47,4	42,1	44,7	40,5	43,6	35,4	49,0
			Angehörige	9,9	17,3	18,9	16,4	13,2	34,9	7,7
			Rente/Pension	26,4	10,3	11,2	9,8	12,0	/	31,1
			eigenes Vermögen	0,7	(0,9)	/	/	(1,0)	/	0,7
			öffentliche Transferleistungen	15,5	29,5	24,8	32,2	30,3	26,0	11,5
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	51,2	45,8	47,9	44,6	48,2	36,4	52,9
			Angehörige	8,4	12,9	15,2	11,6	8,3	31,8	7,0
			Rente/Pension	22,9	9,9	10,3	9,7	11,6	/	26,9
			eigenes Vermögen	0,9	/	/	/	/	/	(0,9)
			öffentliche Transferleistungen	16,6	30,2	26,1	32,6	30,6	28,5	12,3
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
weiblich		Erwerbstätigkeit	43,9	38,0	41,3	36,1	38,9	34,2	45,4	
		Angehörige	11,3	22,0	22,7	21,5	18,3	38,4	8,4	
		Rente/Pension	29,8	10,8	12,1	9,9	12,3	/	34,9	
	eigenes Vermögen	(0,6)	/	/	/	/	/	(0,6)		
	öffentliche Transferleistungen	14,5	28,6	23,5	31,8	29,8	23,3	10,7		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2011	insgesamt	Erwerbstätigkeit	48,8	43,8	44,0	43,6	45,9	33,3	50,3	
		Angehörige	9,9	17,8	21,7	15,6	12,6	43,1	7,7	
		Rente/Pension	26,0	11,3	11,9	11,0	13,1	/	30,2	
		eigenes Vermögen	0,9	(0,9)	/	(1,2)	(1,0)	/	0,9	
		öffentliche Transferleistungen	14,3	26,2	21,9	28,6	27,3	20,6	10,9	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	Erwerbstätigkeit	52,8	48,8	48,4	49,0	52,2	34,1	54,0	
		Angehörige	8,4	14,3	19,9	11,1	7,7	42,7	6,6	
		Rente/Pension	22,9	10,1	9,6	10,3	11,9	/	26,8	
		eigenes Vermögen	1,0	/	/	/	/	/	1,1	
		öffentliche Transferleistungen	14,9	26,0	21,9	28,3	27,2	20,7	11,5	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Erwerbstätigkeit	45,1	38,6	39,5	38,0	39,7	32,3	46,9	
		Angehörige	11,3	21,5	23,6	20,3	17,5	43,6	8,6	
		Rente/Pension	29,0	12,6	14,3	11,6	14,4	/	33,4	
eigenes Vermögen		0,8	/	/	/	/	/	(0,7)		
öffentliche Transferleistungen		13,8	26,4	22,0	29,0	27,5	20,4	10,4		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

**Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung ab 15 Jahren						
				insge- samt	mit Migra- tions- hinter- grund	davon		davon geboren		ohne Migra- tions- hinter- grund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Bremen	2005	insgesamt	Erwerbstätigkeit	41,5	36,2	37,2	35,3	37,3	/	42,9
			Angehörige	15,5	24,6	23,3	25,7	21,8	(42,8)	13,0
			Rente/Pension	27,9	12,0	17,6	/	13,5	/	32,3
			eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/
			öffentliche Transferleistungen	14,6	27,2	21,9	31,7	27,4	/	11,1
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Erwerbstätigkeit	47,9	42,5	45,6	40,0	44,7	/	49,5
			Angehörige	9,2	(15,2)	(18,2)	/	(10,9)	/	7,4
			Rente/Pension	25,2	(11,2)	/	/	(12,7)	/	29,3
			eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/
			öffentliche Transferleistungen	17,0	31,1	(22,3)	38,3	31,7	/	12,8
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
	weiblich	Erwerbstätigkeit	35,5	29,8	(29,2)	30,4	30,0	/	37,0	
		Angehörige	21,3	34,0	(28,1)	39,1	32,6	/	17,9	
		Rente/Pension	30,3	(12,8)	(21,2)	/	(14,2)	/	35,0	
		eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/	
		öffentliche Transferleistungen	12,5	23,3	(21,5)	(25,0)	23,2	/	9,6	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	2009	insgesamt	Erwerbstätigkeit	44,3	41,4	44,0	39,2	42,7	(34,2)	45,2
			Angehörige	13,2	18,4	17,9	18,8	15,1	(36,7)	11,6
			Rente/Pension	27,7	13,5	(12,9)	14,1	15,7	/	32,2
			eigenes Vermögen	(0,9)	/	/	/	/	/	/
			öffentliche Transferleistungen	13,9	26,5	25,0	27,8	26,4	(27,3)	9,9
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		Erwerbstätigkeit	49,2	46,7	49,1	44,8	49,0	/	50,0	
		Angehörige	10,1	14,7	(17,1)	/	(10,2)	/	8,6	
		Rente/Pension	24,7	(11,6)	/	/	(13,8)	/	29,0	
		eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/	
		öffentliche Transferleistungen	14,9	26,9	(22,8)	30,1	26,7	/	11,0	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
weiblich	Erwerbstätigkeit	39,7	36,2	39,3	33,6	36,7	/	40,8		
	Angehörige	16,1	22,0	(18,8)	(24,8)	19,8	/	14,3		
	Rente/Pension	30,5	15,5	/	(16,0)	17,4	/	35,1		
	eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/		
	öffentliche Transferleistungen	13,0	26,2	(27,1)	(25,4)	26,0	/	8,9		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2011	insgesamt	Erwerbstätigkeit	46,3	43,7	48,0	39,5	45,6	(33,0)	47,2	
		Angehörige	12,9	18,4	18,4	18,3	13,2	48,1	11,1	
		Rente/Pension	25,0	11,5	(12,9)	(10,2)	13,5	/	29,5	
		eigenes Vermögen	(1,1)	/	/	/	/	/	(1,3)	
		öffentliche Transferleistungen	14,7	25,9	20,6	31,0	27,1	/	10,9	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Erwerbstätigkeit	52,7	51,8	53,7	50,0	53,7	/	53,0	
		Angehörige	8,4	(12,2)	/	/	/	/	7,1	
		Rente/Pension	23,0	(12,1)	/	/	(14,4)	/	26,7	
		eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/	
		öffentliche Transferleistungen	14,7	23,4	(18,6)	27,7	24,9	/	11,7	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
weiblich	Erwerbstätigkeit	40,3	35,7	42,8	28,5	37,8	/	41,8		
	Angehörige	17,1	24,4	(22,1)	(26,8)	19,8	(54,4)	14,7		
	Rente/Pension	26,9	(10,9)	/	/	(12,6)	/	32,1		
	eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/		
	öffentliche Transferleistungen	14,7	28,5	(22,5)	34,5	29,2	/	10,3		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		

**Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung ab 15 Jahren						
				insge- samt	mit Migra- tions- hinter- grund	davon		davon geboren		ohne Migra- tions- hinter- grund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Hamburg	2005	insgesamt	Erwerbstätigkeit	49,6	47,1	48,5	46,1	48,0	42,2	50,4
			Angehörige	14,6	23,3	22,5	23,8	19,8	43,1	11,8
			Rente/Pension	24,7	10,3	13,1	8,3	11,8	/	29,2
			eigenes Vermögen	0,8	/	/	/	/	/	0,9
			öffentliche Transferleistungen	10,3	18,9	15,3	21,4	20,1	(12,0)	7,6
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Erwerbstätigkeit	57,2	53,5	52,9	53,9	55,7	41,7	58,4
			Angehörige	9,4	15,1	18,7	12,7	9,8	43,6	7,4
			Rente/Pension	21,3	10,9	(12,0)	10,2	12,8	/	24,9
			eigenes Vermögen	(0,9)	/	/	/	/	/	(1,1)
			öffentliche Transferleistungen	11,2	20,0	15,8	22,8	21,3	/	8,2
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
	weiblich	Erwerbstätigkeit	42,6	40,4	44,1	37,7	40,0	42,9	43,3	
		Angehörige	19,4	31,9	26,4	36,0	30,1	42,6	15,7	
		Rente/Pension	27,9	9,7	14,2	(6,3)	10,9	/	33,1	
		eigenes Vermögen	(0,7)	/	/	/	/	/	(0,8)	
		öffentliche Transferleistungen	9,4	17,7	14,9	19,9	18,8	/	7,0	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	2009	insgesamt	Erwerbstätigkeit	52,2	50,1	52,0	48,7	50,7	47,2	52,9
			Angehörige	13,6	22,5	22,0	22,9	19,2	38,3	10,6
			Rente/Pension	23,4	9,7	11,1	8,6	11,2	/	28,0
			eigenes Vermögen	0,9	/	/	/	/	/	1,1
			öffentliche Transferleistungen	9,9	17,3	14,4	19,6	18,6	(11,6)	7,4
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		Erwerbstätigkeit	58,5	57,4	57,1	57,6	59,6	47,8	58,9	
		Angehörige	8,9	15,0	19,4	12,0	9,6	38,3	6,7	
		Rente/Pension	21,3	10,1	(9,8)	10,3	11,9	/	25,4	
		eigenes Vermögen	(1,0)	/	/	/	/	/	(1,2)	
		öffentliche Transferleistungen	10,2	16,9	12,9	19,7	18,3	/	7,8	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
weiblich	Erwerbstätigkeit	46,3	42,5	47,2	38,6	41,7	46,4	47,5		
	Angehörige	18,0	30,3	24,5	35,2	28,8	38,3	14,1		
	Rente/Pension	25,4	9,3	12,4	(6,8)	10,6	/	30,4		
	eigenes Vermögen	(0,8)	/	/	/	/	/	(1,0)		
	öffentliche Transferleistungen	9,6	17,8	15,8	19,5	18,8	/	7,0		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2011	insgesamt	Erwerbstätigkeit	53,3	52,4	53,2	51,9	54,7	40,9	53,5	
		Angehörige	12,4	19,5	21,1	18,3	14,6	44,4	10,1	
		Rente/Pension	23,9	11,0	10,7	11,2	12,7	/	28,0	
		eigenes Vermögen	1,1	/	/	/	/	/	1,2	
		öffentliche Transferleistungen	9,4	16,4	14,8	17,6	17,5	(11,2)	7,1	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Erwerbstätigkeit	58,8	59,1	57,3	60,3	62,6	41,7	58,6	
		Angehörige	8,6	12,9	17,3	10,0	7,0	41,9	7,2	
		Rente/Pension	22,0	11,4	(11,0)	11,6	13,1	/	25,6	
		eigenes Vermögen	(1,3)	/	/	/	/	/	(1,5)	
		öffentliche Transferleistungen	9,3	15,8	13,9	17,1	16,4	/	7,1	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
weiblich	Erwerbstätigkeit	48,1	45,6	49,4	42,5	46,6	40,1	48,9		
	Angehörige	15,9	26,2	24,6	27,5	22,3	47,3	12,8		
	Rente/Pension	25,7	10,6	(10,4)	10,8	12,3	/	30,3		
	eigenes Vermögen	(0,9)	/	/	/	/	/	(1,0)		
	öffentliche Transferleistungen	9,4	17,1	15,6	18,3	18,5	/	7,1		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		

**Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung ab 15 Jahren						
				insge- samt	mit Migra- tions- hinter- grund	davon		davon geboren		ohne Migra- tions- hinter- grund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Hessen	2005	insgesamt	Erwerbstätigkeit	48,6	48,5	49,9	47,3	49,3	45,1	48,6
			Angehörige	19,1	26,2	24,3	27,8	22,8	42,1	17,2
			Rente/Pension	24,9	11,6	14,0	9,5	13,5	/	28,4
			eigenes Vermögen	0,7	/	/	/	/	/	0,8
			öffentliche Transferleistungen	6,8	13,3	11,5	15,0	14,0	10,1	5,0
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	57,4	58,0	56,9	58,9	59,8	50,2	57,2
			Angehörige	9,5	14,5	17,1	12,4	9,4	37,2	8,1
			Rente/Pension	24,6	12,3	13,4	11,4	14,5	/	28,0
			eigenes Vermögen	0,8	/	/	/	/	/	0,9
			öffentliche Transferleistungen	7,7	14,7	12,3	16,8	15,9	9,8	5,7
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Erwerbstätigkeit	40,3	39,1	43,1	35,6	39,1	39,2	40,7
			Angehörige	28,1	37,7	31,4	43,4	35,8	47,7	25,6
			Rente/Pension	25,1	10,9	14,6	7,6	12,6	/	28,8
	eigenes Vermögen		0,6	/	/	/	/	/	0,6	
	öffentliche Transferleistungen		5,9	11,9	10,7	13,1	12,2	(10,5)	4,3	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2009	insgesamt	Erwerbstätigkeit	49,1	48,1	49,1	47,1	48,9	44,7	49,3
			Angehörige	17,7	23,1	21,3	24,9	19,5	39,0	16,1
			Rente/Pension	25,0	12,9	15,4	10,4	15,4	/	28,5
			eigenes Vermögen	0,7	(0,5)	/	/	(0,5)	/	0,8
			öffentliche Transferleistungen	7,5	15,4	13,6	17,1	15,7	13,8	5,2
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	57,3	57,5	56,3	58,7	59,4	50,0	57,3
			Angehörige	9,3	13,0	14,7	11,3	7,6	34,6	8,2
			Rente/Pension	25,0	13,6	15,0	12,2	16,6	/	28,4
eigenes Vermögen			0,9	/	/	/	/	/	0,9	
öffentliche Transferleistungen			7,5	15,3	13,4	17,2	15,9	13,1	5,1	
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
weiblich	Erwerbstätigkeit	41,2	39,0	42,1	35,9	39,0	38,8	41,9		
	Angehörige	25,6	32,9	27,8	37,9	30,6	43,9	23,5		
	Rente/Pension	24,9	12,2	15,8	8,6	14,3	/	28,6		
	eigenes Vermögen	0,6	/	/	/	/	/	0,6		
	öffentliche Transferleistungen	7,6	15,4	13,9	16,9	15,6	14,6	5,3		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2011	insgesamt	Erwerbstätigkeit	51,0	51,4	51,7	51,0	53,0	43,5	50,9	
		Angehörige	16,7	22,8	21,8	23,7	18,3	43,4	14,9	
		Rente/Pension	24,6	12,5	14,8	10,3	14,8	/	28,2	
		eigenes Vermögen	1,0	(0,5)	/	/	(0,5)	/	1,2	
		öffentliche Transferleistungen	6,7	12,8	11,3	14,3	13,3	10,8	4,8	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	Erwerbstätigkeit	58,9	61,2	59,1	63,1	64,2	49,1	58,2	
		Angehörige	9,2	13,2	16,0	10,5	6,6	39,4	8,0	
		Rente/Pension	24,5	12,8	13,3	12,3	15,5	/	27,9	
		eigenes Vermögen	1,1	/	/	/	/	/	1,3	
		öffentliche Transferleistungen	6,4	12,3	11,2	13,5	13,1	9,4	4,6	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Erwerbstätigkeit	43,5	42,0	44,7	39,5	43,0	36,6	44,0	
		Angehörige	23,8	31,9	27,4	36,2	28,9	48,4	21,4	
		Rente/Pension	24,7	12,3	16,2	8,5	14,1	/	28,4	
eigenes Vermögen		1,0	/	/	/	/	/	1,1		
öffentliche Transferleistungen		7,0	13,3	11,4	15,1	13,5	12,5	5,1		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

**Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung ab 15 Jahren						
				insge- samt	mit Migra- tions- hinter- grund	davon		davon geboren		ohne Migra- tions- hinter- grund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Niedersachsen	2005	insgesamt	Erwerbstätigkeit	45,5	43,2	45,9	40,0	43,8	39,6	45,9
			Angehörige	19,8	26,4	26,0	26,9	23,8	42,0	18,7
			Rente/Pension	25,8	11,7	14,1	8,9	12,8	(5,1)	28,2
			eigenes Vermögen	0,6	/	/	/	/	/	0,6
			öffentliche Transferleistungen	8,3	18,4	14,0	23,6	19,2	13,1	6,6
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	54,6	52,0	53,6	50,2	53,4	44,6	55,1
			Angehörige	9,6	14,6	17,7	11,3	10,6	36,9	8,8
			Rente/Pension	25,5	11,9	13,1	10,6	13,2	/	27,8
			eigenes Vermögen	0,7	/	/	/	/	/	0,8
			öffentliche Transferleistungen	9,5	21,0	15,6	27,1	22,4	13,3	7,5
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	Erwerbstätigkeit	36,8	34,2	38,4	28,9	34,3	33,5	37,2	
		Angehörige	29,5	38,4	34,0	44,0	37,0	48,2	28,1	
		Rente/Pension	26,2	11,5	15,0	7,0	12,4	/	28,5	
		eigenes Vermögen	0,5	/	/	/	/	/	0,5	
		öffentliche Transferleistungen	7,1	15,7	12,4	19,8	16,1	(12,9)	5,7	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2009	insgesamt	Erwerbstätigkeit	47,1	45,1	47,1	42,5	46,3	38,9	47,4
			Angehörige	19,1	25,7	24,6	27,0	21,6	46,2	17,9
			Rente/Pension	25,7	12,7	14,7	10,0	14,6	/	28,0
			eigenes Vermögen	0,5	/	/	/	/	/	0,5
			öffentliche Transferleistungen	7,7	16,2	13,2	20,1	17,1	11,7	6,2
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	56,4	54,6	55,9	52,9	56,7	44,7	56,7
			Angehörige	9,5	14,8	16,6	12,5	8,7	42,6	8,5
			Rente/Pension	25,4	13,1	13,6	12,5	15,6	/	27,8
			eigenes Vermögen	0,6	/	/	/	/	/	0,6
			öffentliche Transferleistungen	8,1	17,2	13,5	21,7	18,6	10,8	6,4
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
weiblich		Erwerbstätigkeit	38,3	35,5	38,4	31,9	36,2	31,8	38,7	
		Angehörige	28,1	36,6	32,6	41,8	34,2	50,5	26,6	
		Rente/Pension	25,9	12,2	15,9	7,5	13,6	/	28,2	
		eigenes Vermögen	0,4	/	/	/	/	/	0,4	
		öffentliche Transferleistungen	7,3	15,3	12,9	18,4	15,7	(12,9)	6,0	
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		
2011	insgesamt	Erwerbstätigkeit	49,0	48,2	50,9	44,7	49,9	38,3	49,1	
		Angehörige	17,4	23,4	23,1	23,7	18,8	49,3	16,3	
		Rente/Pension	25,4	12,8	13,7	11,6	14,7	/	27,7	
		eigenes Vermögen	0,8	(0,5)	/	/	/	/	0,9	
		öffentliche Transferleistungen	7,4	15,1	11,9	19,2	16,1	9,7	6,0	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	Erwerbstätigkeit	57,4	57,1	59,3	54,5	60,4	40,8	57,5	
		Angehörige	9,1	13,6	15,7	11,1	7,2	45,6	8,2	
		Rente/Pension	25,0	13,2	12,5	13,9	15,4	/	27,2	
		eigenes Vermögen	0,9	/	/	/	/	/	1,0	
		öffentliche Transferleistungen	7,6	15,5	12,2	19,6	16,4	(11,0)	6,1	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Erwerbstätigkeit	40,9	39,2	43,0	34,2	39,9	35,2	41,2	
Angehörige		25,4	33,1	30,2	37,2	30,0	53,8	24,0		
Rente/Pension		25,8	12,5	14,9	9,2	14,0	/	28,2		
eigenes Vermögen		0,7	/	/	/	/	/	0,8		
öffentliche Transferleistungen		7,3	14,7	11,7	18,9	15,8	(8,0)	5,9		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

**Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung ab 15 Jahren						
				insge- samt	mit Migra- tions- hinter- grund	davon		davon geboren		ohne Migra- tions- hinter- grund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Nordrhein- Westfalen	2005	insgesamt	Erwerbstätigkeit	44,9	43,6	46,8	40,4	44,0	42,0	45,2
			Angehörige	22,3	29,3	27,0	31,6	25,9	43,7	20,4
			Rente/Pension	24,5	11,8	14,5	9,1	13,8	3,4	27,9
			eigenes Vermögen	0,6	(0,3)	/	(0,4)	(0,3)	/	0,7
			öffentliche Transferleistungen	7,8	15,0	11,6	18,5	16,1	10,7	5,8
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Erwerbstätigkeit	54,4	53,3	55,5	51,1	54,8	47,2	54,7
			Angehörige	10,9	15,6	17,4	13,9	10,0	37,8	9,6
			Rente/Pension	24,7	12,8	13,3	12,2	15,2	(3,0)	28,2
			eigenes Vermögen	0,7	(0,4)	/	/	(0,4)	/	0,8
			öffentliche Transferleistungen	9,3	17,9	13,4	22,2	19,5	11,7	6,8
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		weiblich	Erwerbstätigkeit	36,0	33,7	38,2	29,0	33,2	36,0	36,6
			Angehörige	32,9	43,2	36,4	50,4	41,6	50,5	30,3
			Rente/Pension	24,2	10,9	15,5	5,9	12,4	3,8	27,6
			eigenes Vermögen	0,5	/	/	/	/	/	0,6
			öffentliche Transferleistungen	6,4	12,1	9,7	14,6	12,7	9,6	4,9
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
	2009	insgesamt	Erwerbstätigkeit	45,7	44,3	47,5	40,9	45,2	40,8	46,1
			Angehörige	21,2	28,0	27,3	28,9	23,6	44,9	19,3
			Rente/Pension	24,5	12,4	13,1	11,6	15,0	2,7	27,9
			eigenes Vermögen	0,6	0,3	(0,3)	(0,4)	(0,3)	/	0,6
			öffentliche Transferleistungen	8,0	14,9	11,8	18,2	15,9	11,3	6,0
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Erwerbstätigkeit	55,4	55,0	57,5	52,4	57,6	45,9	55,5
			Angehörige	10,4	14,9	17,0	12,7	7,8	38,7	9,1
			Rente/Pension	24,8	13,4	12,1	14,8	16,5	2,9	28,1
			eigenes Vermögen	0,6	(0,4)	/	/	(0,4)	/	0,7
			öffentliche Transferleistungen	8,7	16,3	13,0	19,7	17,6	12,1	6,5
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		weiblich	Erwerbstätigkeit	36,7	33,7	37,9	29,1	33,4	34,7	37,5
			Angehörige	31,4	41,1	37,1	45,5	38,5	52,5	28,7
			Rente/Pension	24,2	11,4	14,1	8,4	13,5	(2,5)	27,7
			eigenes Vermögen	0,5	/	/	/	/	/	0,6
			öffentliche Transferleistungen	7,3	13,6	10,7	16,7	14,3	10,2	5,6
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
2011	insgesamt	Erwerbstätigkeit	47,3	46,0	49,9	42,1	47,5	39,9	47,7	
		Angehörige	19,7	26,7	25,6	27,8	21,7	46,8	17,7	
		Rente/Pension	24,4	12,8	13,4	12,2	15,3	2,6	27,7	
		eigenes Vermögen	0,8	0,4	(0,3)	(0,4)	0,4	/	0,9	
		öffentliche Transferleistungen	7,9	14,2	10,8	17,6	15,1	10,5	6,1	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Erwerbstätigkeit	56,2	56,4	59,1	53,8	59,6	45,3	56,1	
		Angehörige	9,9	14,2	16,9	11,6	6,7	40,8	8,6	
		Rente/Pension	24,8	13,9	12,5	15,4	17,1	(2,6)	28,0	
		eigenes Vermögen	0,8	(0,4)	/	/	(0,5)	/	1,0	
		öffentliche Transferleistungen	8,3	15,0	11,2	18,8	16,1	11,2	6,3	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	Erwerbstätigkeit	39,0	35,4	40,7	30,3	35,9	33,2	40,0	
		Angehörige	28,8	39,3	34,4	44,1	36,0	54,4	26,0	
		Rente/Pension	24,1	11,7	14,4	9,0	13,6	(2,6)	27,4	
		eigenes Vermögen	0,7	/	/	/	/	/	0,8	
		öffentliche Transferleistungen	7,4	13,3	10,3	16,4	14,2	9,6	5,9	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	

**Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung ab 15 Jahren						
				insge- samt	mit Migra- tions- hinter- grund	davon		davon geboren		ohne Migra- tions- hinter- grund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Rheinland- Pfalz	2005	insgesamt	Erwerbstätigkeit	47,3	47,4	48,6	46,0	48,5	41,6	47,3
			Angehörige	21,7	28,7	27,1	30,5	25,6	44,4	20,4
			Rente/Pension	24,0	10,6	13,0	8,0	11,9	/	26,5
			eigenes Vermögen	0,5	/	/	/	/	/	0,5
			öffentliche Transferleistungen	6,4	13,0	11,2	15,0	13,6	(10,0)	5,2
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	57,2	58,1	58,7	57,5	60,6	47,4	57,0
			Angehörige	10,1	15,7	16,9	14,5	10,4	38,4	9,0
			Rente/Pension	24,9	10,5	11,5	9,5	12,1	/	27,7
			eigenes Vermögen	0,6	/	/	/	/	/	(0,6)
			öffentliche Transferleistungen	7,2	15,1	12,7	17,6	16,2	(10,5)	5,7
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Erwerbstätigkeit	38,0	36,2	39,0	33,0	36,7	33,5	38,3
			Angehörige	32,7	42,2	36,7	48,7	40,5	52,6	31,1
			Rente/Pension	23,2	10,7	14,4	(6,3)	11,7	/	25,4
	eigenes Vermögen		(0,4)	/	/	/	/	/	(0,4)	
	öffentliche Transferleistungen		5,7	10,8	9,8	12,1	11,1	/	4,8	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2009	insgesamt	Erwerbstätigkeit	49,3	50,1	51,0	49,2	50,9	46,3	49,1
			Angehörige	19,0	25,6	24,1	27,3	22,0	43,1	17,6
			Rente/Pension	25,1	12,6	15,9	9,0	14,5	/	27,7
			eigenes Vermögen	0,5	/	/	/	/	/	0,5
			öffentliche Transferleistungen	6,2	11,2	8,7	14,0	12,1	(6,8)	5,1
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	58,1	60,9	59,5	62,3	63,6	49,5	57,5
			Angehörige	9,7	15,3	16,7	13,8	9,0	41,3	8,5
			Rente/Pension	25,1	12,2	14,6	9,6	14,3	/	27,8
			eigenes Vermögen	(0,6)	/	/	/	/	/	(0,6)
			öffentliche Transferleistungen	6,5	11,1	9,1	13,3	12,5	/	5,6
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
weiblich		Erwerbstätigkeit	40,8	39,2	42,7	35,1	38,7	42,1	41,2	
		Angehörige	27,8	36,2	31,3	41,8	34,6	45,5	26,1	
		Rente/Pension	25,2	13,1	17,2	8,3	14,7	/	27,5	
	eigenes Vermögen	(0,4)	/	/	/	/	/	(0,5)		
	öffentliche Transferleistungen	5,8	11,3	8,4	14,7	11,8	/	4,7		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2011	insgesamt	Erwerbstätigkeit	50,6	52,0	52,6	51,3	54,0	41,0	50,3	
		Angehörige	17,1	24,2	22,9	25,6	19,8	48,3	15,6	
		Rente/Pension	25,3	12,9	14,9	10,5	14,6	/	27,9	
		eigenes Vermögen	0,9	/	/	/	/	/	1,0	
		öffentliche Transferleistungen	6,0	10,4	9,0	11,9	11,0	(6,8)	5,1	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	Erwerbstätigkeit	58,6	63,3	63,5	63,2	66,3	48,6	57,5	
		Angehörige	9,1	12,8	13,5	12,1	7,1	41,2	8,3	
		Rente/Pension	25,4	12,5	13,6	11,2	14,4	/	28,2	
		eigenes Vermögen	1,0	/	/	/	/	/	1,0	
		öffentliche Transferleistungen	6,0	10,7	8,8	12,8	11,6	/	5,0	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Erwerbstätigkeit	43,0	40,4	42,0	38,4	41,8	31,3	43,5	
		Angehörige	24,7	35,8	32,1	40,2	32,4	57,3	22,5	
		Rente/Pension	25,3	13,3	16,2	9,8	14,7	/	27,7	
eigenes Vermögen		0,9	/	/	/	/	/	0,9		
öffentliche Transferleistungen		6,1	10,0	9,2	10,9	10,4	/	5,3		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

**Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung ab 15 Jahren						
				insge- samt	mit Migra- tions- hinter- grund	davon		davon geboren		ohne Migra- tions- hinter- grund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Saarland	2005	insgesamt	Erwerbstätigkeit	43,1	46,4	47,8	45,1	45,4	50,5	42,4
			Angehörige	22,1	26,9	25,1	28,6	26,3	(29,5)	21,2
			Rente/Pension	26,0	12,2	15,5	(9,2)	14,0	/	28,6
			eigenes Vermögen	(0,6)	/	/	/	/	/	/
			öffentliche Transferleistungen	8,3	14,2	(11,5)	16,7	13,9	/	7,1
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Erwerbstätigkeit	52,2	56,4	57,3	55,6	56,2	(57,1)	51,3
			Angehörige	8,9	(12,9)	(14,8)	/	(11,7)	/	8,0
			Rente/Pension	28,2	(12,6)	/	(12,7)	(14,3)	/	31,5
			eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/
			öffentliche Transferleistungen	10,1	17,6	(15,0)	(19,8)	17,2	/	8,5
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
	weiblich	Erwerbstätigkeit	34,6	35,9	38,6	33,3	34,5	(42,5)	34,3	
		Angehörige	34,5	41,5	35,1	47,9	41,1	(43,6)	33,2	
		Rente/Pension	23,8	(11,8)	(18,4)	/	(13,7)	/	26,0	
		eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/	
		öffentliche Transferleistungen	6,6	(10,7)	/	/	(10,6)	/	5,8	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	2009	insgesamt	Erwerbstätigkeit	45,7	45,1	46,9	43,5	45,7	42,5	45,8
			Angehörige	19,2	26,5	26,6	26,5	23,2	39,6	17,8
			Rente/Pension	27,1	13,8	15,0	12,8	16,9	/	29,6
			eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/
			öffentliche Transferleistungen	7,6	14,1	(11,4)	16,4	13,6	/	6,3
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
männlich		Erwerbstätigkeit	54,3	52,8	54,7	51,2	53,4	(50,6)	54,6	
		Angehörige	9,5	16,1	(18,4)	(14,2)	(12,0)	/	8,2	
		Rente/Pension	27,1	15,5	/	(16,9)	19,5	/	29,4	
		eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/	
		öffentliche Transferleistungen	8,7	15,0	/	(16,5)	(14,3)	/	7,4	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
weiblich	Erwerbstätigkeit	37,7	37,6	39,7	35,7	38,6	/	37,7		
	Angehörige	28,3	36,6	34,1	38,9	33,7	(49,3)	26,7		
	Rente/Pension	27,0	(12,2)	(16,2)	/	(14,4)	/	29,8		
	eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/		
	öffentliche Transferleistungen	6,6	(13,2)	/	(16,4)	(12,8)	/	5,4		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2011	insgesamt	Erwerbstätigkeit	45,8	46,6	48,2	45,2	47,5	42,8	45,7	
		Angehörige	18,7	25,4	26,7	24,3	21,7	41,0	17,3	
		Rente/Pension	26,7	14,0	(13,5)	14,4	15,9	/	29,2	
		eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/	
		öffentliche Transferleistungen	8,3	13,8	(11,2)	16,0	14,7	/	7,2	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Erwerbstätigkeit	54,1	54,8	57,0	52,9	55,7	(51,2)	53,9	
		Angehörige	8,7	14,2	(18,7)	/	(9,8)	/	7,6	
		Rente/Pension	28,0	17,6	/	(20,9)	20,2	/	30,2	
		eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/	
		öffentliche Transferleistungen	8,6	(13,0)	/	(15,8)	(13,7)	/	7,7	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
weiblich	Erwerbstätigkeit	38,1	38,2	39,0	37,5	39,3	/	38,1		
	Angehörige	28,0	36,8	35,0	38,3	33,4	(52,8)	26,4		
	Rente/Pension	25,4	(10,3)	/	/	(11,7)	/	28,2		
	eigenes Vermögen	/	/	/	/	/	/	/		
	öffentliche Transferleistungen	8,1	14,7	/	(16,3)	(15,7)	/	6,8		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		

**Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung ab 15 Jahren						
				insge- samt	mit Migra- tions- hinter- grund	davon		davon geboren		ohne Migra- tions- hinter- grund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Schleswig- Holstein	2005	insgesamt	Erwerbstätigkeit	46,7	42,5	44,1	40,7	42,9	40,2	47,2
			Angehörige	17,7	25,5	26,9	23,9	22,1	41,6	16,7
			Rente/Pension	25,9	11,8	14,4	9,0	13,2	/	27,7
			eigenes Vermögen	0,8	/	/	/	/	/	0,9
			öffentliche Transferleistungen	8,9	19,8	14,4	25,8	21,3	(12,7)	7,5
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	55,1	48,6	50,6	46,3	49,2	45,8	56,0
			Angehörige	8,9	14,9	17,4	(12,2)	10,3	(35,0)	8,1
			Rente/Pension	24,7	11,9	(13,5)	(10,2)	13,2	/	26,3
			eigenes Vermögen	0,9	/	/	/	/	/	(1,0)
			öffentliche Transferleistungen	10,4	24,2	17,9	31,0	27,1	/	8,6
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Erwerbstätigkeit	38,8	36,5	37,8	34,9	37,0	(33,6)	39,0
			Angehörige	26,0	35,8	35,9	35,7	33,3	49,2	24,8
			Rente/Pension	27,0	11,7	15,2	/	13,3	/	28,9
	eigenes Vermögen		(0,7)	/	/	/	/	/	(0,8)	
	öffentliche Transferleistungen		7,5	15,5	(11,0)	20,7	15,8	/	6,5	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2009	insgesamt	Erwerbstätigkeit	48,7	45,3	47,9	42,2	46,4	39,0	49,1
			Angehörige	15,4	22,2	23,0	21,3	18,4	43,0	14,5
			Rente/Pension	26,8	11,8	13,8	9,4	13,2	/	28,8
			eigenes Vermögen	0,7	/	/	/	/	/	0,7
			öffentliche Transferleistungen	8,5	20,2	15,0	26,3	21,5	(13,0)	6,9
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	56,2	53,4	53,7	53,2	55,5	(43,0)	56,6
			Angehörige	9,0	14,5	18,5	(9,6)	10,0	(36,5)	8,3
			Rente/Pension	25,0	10,0	(10,8)	(9,1)	11,3	/	27,0
			eigenes Vermögen	(0,8)	/	/	/	/	/	(0,8)
			öffentliche Transferleistungen	8,9	21,3	16,8	26,8	22,5	/	7,2
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
weiblich		Erwerbstätigkeit	41,5	37,4	42,1	32,0	37,9	(34,4)	42,0	
		Angehörige	21,4	29,7	27,5	32,2	26,3	50,4	20,3	
		Rente/Pension	28,4	13,4	16,8	(9,6)	14,9	/	30,4	
	eigenes Vermögen	(0,6)	/	/	/	/	/	(0,6)		
	öffentliche Transferleistungen	8,1	19,1	13,2	25,8	20,6	/	6,7		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2011	insgesamt	Erwerbstätigkeit	49,3	46,9	49,4	44,1	48,3	38,0	49,6	
		Angehörige	15,0	22,4	22,6	22,2	18,6	47,4	14,0	
		Rente/Pension	26,4	12,8	12,8	12,7	13,9	/	28,1	
		eigenes Vermögen	1,1	/	/	/	/	/	1,2	
		öffentliche Transferleistungen	8,3	17,4	14,6	20,7	18,8	/	7,1	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	Erwerbstätigkeit	56,1	54,6	54,4	54,8	57,2	(38,9)	56,3	
		Angehörige	9,1	14,9	17,9	(11,4)	9,9	(45,4)	8,4	
		Rente/Pension	24,8	11,4	(10,8)	(12,1)	12,8	/	26,5	
		eigenes Vermögen	1,3	/	/	/	/	/	1,4	
		öffentliche Transferleistungen	8,7	18,4	16,2	21,0	19,6	/	7,5	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Erwerbstätigkeit	42,9	39,6	44,5	34,1	40,0	(37,0)	43,3	
		Angehörige	20,5	29,5	27,1	32,2	26,7	(49,5)	19,4	
		Rente/Pension	27,8	14,0	14,8	(13,2)	15,0	/	29,5	
eigenes Vermögen		0,9	/	/	/	/	/	1,0		
öffentliche Transferleistungen		7,9	16,5	(13,1)	20,4	18,0	/	6,8		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

**Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung ab 15 Jahren						
				insge- samt	mit Migra- tions- hinter- grund	davon		davon geboren		ohne Migra- tions- hinter- grund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Neue Bundesländer	2005	insgesamt	Erwerbstätigkeit	44,7	32,8	31,1	34,2	32,5	35,7	45,2
			Angehörige	9,6	15,5	14,4	16,4	13,5	35,5	9,4
			Rente/Pension	30,8	12,4	22,1	4,2	12,9	/	31,6
			eigenes Vermögen	0,2	/	/	/	/	/	0,2
			öffentliche Transferleistungen	14,8	39,1	32,2	44,9	40,8	(21,5)	13,7
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	49,6	40,0	37,3	41,7	39,9	40,4	50,1
			Angehörige	8,4	11,0	13,0	9,7	9,0	(30,8)	8,3
			Rente/Pension	25,9	9,5	17,9	(3,9)	10,1	/	26,7
			eigenes Vermögen	0,2	/	/	/	/	/	0,2
			öffentliche Transferleistungen	15,8	39,3	31,5	44,4	40,8	(25,0)	14,6
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Erwerbstätigkeit	39,9	24,0	25,4	22,3	23,5	(29,1)	40,6
			Angehörige	10,7	20,9	15,7	26,8	19,0	(42,2)	10,3
			Rente/Pension	35,4	16,0	26,0	/	16,3	/	36,1
	eigenes Vermögen		(0,1)	/	/	/	/	/	(0,1)	
	öffentliche Transferleistungen		13,8	38,8	32,8	45,6	40,9	/	12,9	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2009	insgesamt	Erwerbstätigkeit	48,7	36,9	32,8	40,2	36,5	40,6	49,2
			Angehörige	6,4	12,7	12,4	13,0	10,7	33,5	6,2
			Rente/Pension	32,0	15,2	28,9	4,0	16,2	/	32,7
			eigenes Vermögen	0,2	/	/	/	/	/	0,2
			öffentliche Transferleistungen	12,7	34,8	25,5	42,3	36,2	(19,9)	11,7
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	53,6	43,2	40,1	45,3	43,0	44,7	54,1
			Angehörige	5,4	9,2	11,7	7,5	7,0	(29,9)	5,2
			Rente/Pension	27,7	12,3	24,1	(4,0)	13,4	/	28,4
			eigenes Vermögen	0,2	/	/	/	/	/	0,2
			öffentliche Transferleistungen	13,1	34,8	23,5	42,8	36,1	(23,0)	12,0
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
weiblich		Erwerbstätigkeit	44,0	29,6	25,7	33,4	29,1	(35,2)	44,6	
		Angehörige	7,4	16,8	13,1	20,4	14,8	(38,4)	7,0	
		Rente/Pension	36,2	18,6	33,6	/	19,4	/	36,8	
	eigenes Vermögen	(0,1)	/	/	/	/	/	(0,1)		
	öffentliche Transferleistungen	12,3	34,7	27,6	41,6	36,4	/	11,4		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			
2011	insgesamt	Erwerbstätigkeit	50,4	40,9	32,8	46,8	41,1	37,1	50,8	
		Angehörige	5,8	14,9	13,9	15,6	12,5	45,0	5,4	
		Rente/Pension	32,5	15,7	29,3	5,5	16,7	/	33,2	
		eigenes Vermögen	0,2	/	/	/	/	/	0,2	
		öffentliche Transferleistungen	11,0	28,0	23,8	31,2	28,9	(16,3)	10,3	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	männlich	Erwerbstätigkeit	55,7	48,0	39,7	53,3	48,4	(43,8)	56,0	
		Angehörige	5,0	10,8	12,6	9,6	8,0	(41,7)	4,7	
		Rente/Pension	27,9	13,3	24,6	(6,1)	14,4	/	28,6	
		eigenes Vermögen	0,3	/	/	/	/	/	0,2	
		öffentliche Transferleistungen	11,1	27,1	23,1	29,7	28,4	/	10,4	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	weiblich	Erwerbstätigkeit	45,4	32,8	26,4	38,4	33,2	/	45,9	
		Angehörige	6,6	19,4	15,0	23,4	17,5	(50,4)	6,1	
		Rente/Pension	36,9	18,3	33,6	(4,8)	19,4	/	37,7	
eigenes Vermögen		0,2	/	/	/	/	/	(0,2)		
öffentliche Transferleistungen		10,9	29,0	24,5	33,0	29,5	/	10,2		
zusammen	100	100	100	100	100	100	100			

**Anteil der Bevölkerung ab 15 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund
an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Überwiegender Lebensunterhalt durch ...	Bevölkerung ab 15 Jahren						
				insge- samt	mit Migra- tions- hinter- grund	davon		davon geboren		ohne Migra- tions- hinter- grund
						Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutsch- land	
%										
Deutschland	2005	insgesamt	Erwerbstätigkeit	47,0	45,8	47,4	44,3	46,2	43,8	47,2
			Angehörige	18,1	26,0	24,4	27,4	22,8	41,1	16,5
			Rente/Pension	25,6	12,3	15,6	9,1	14,1	3,5	28,3
			eigenes Vermögen	0,6	0,4	0,2	0,5	0,4	(0,4)	0,6
			öffentliche Transferleistungen	8,7	15,6	12,3	18,7	16,6	11,2	7,4
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		männlich	Erwerbstätigkeit	55,4	54,6	55,1	54,2	55,9	48,7	55,6
			Angehörige	9,8	14,6	16,6	12,8	9,8	35,8	8,7
			Rente/Pension	24,3	12,6	14,4	11,0	14,7	3,3	26,8
			eigenes Vermögen	0,7	0,5	(0,3)	0,6	0,5	(0,5)	0,7
			öffentliche Transferleistungen	9,8	17,7	13,6	21,4	19,1	11,8	8,1
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
		weiblich	Erwerbstätigkeit	39,0	36,7	39,9	33,6	36,5	38,1	39,5
			Angehörige	26,0	37,6	32,0	43,2	35,8	47,3	23,8
			Rente/Pension	26,8	11,9	16,8	7,1	13,5	3,9	29,7
	eigenes Vermögen		0,5	0,2	/	(0,3)	0,2	/	0,5	
	öffentliche Transferleistungen		7,7	13,5	11,1	15,8	14,1	10,4	6,6	
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
	2009	insgesamt	Erwerbstätigkeit	48,9	47,6	48,9	46,4	48,2	45,2	49,2
			Angehörige	16,2	23,6	22,9	24,3	19,7	40,8	14,6
			Rente/Pension	26,0	13,2	15,7	10,8	15,7	2,6	28,7
			eigenes Vermögen	0,6	0,5	0,4	0,6	0,5	(0,4)	0,6
			öffentliche Transferleistungen	8,3	15,0	12,0	18,0	15,9	11,1	6,8
			zusammen	100	100	100	100	100	100	100
		männlich	Erwerbstätigkeit	56,9	56,6	57,0	56,1	58,3	49,8	57,0
			Angehörige	8,9	13,6	15,6	11,7	7,8	36,0	7,9
			Rente/Pension	24,8	13,4	14,4	12,5	16,3	2,4	27,3
eigenes Vermögen			0,7	0,6	0,5	0,7	0,6	(0,5)	0,7	
öffentliche Transferleistungen			8,7	15,8	12,5	18,9	17,0	11,3	7,1	
zusammen			100	100	100	100	100	100	100	
weiblich	Erwerbstätigkeit	41,4	38,7	41,2	36,2	38,5	39,6	41,9		
	Angehörige	23,1	33,7	30,0	37,4	31,0	46,4	20,9		
	Rente/Pension	27,1	13,0	16,9	9,0	15,1	2,8	30,1		
	eigenes Vermögen	0,5	0,4	(0,3)	0,4	0,4	/	0,5		
	öffentliche Transferleistungen	7,9	14,2	11,6	16,9	15,0	10,8	6,6		
	zusammen	100	100	100	100	100	100	100		
2011	insgesamt	Erwerbstätigkeit	50,5	49,7	51,1	48,5	51,1	43,4	50,6	
		Angehörige	15,0	22,7	22,1	23,2	18,1	44,3	13,4	
		Rente/Pension	25,9	13,4	15,6	11,4	15,7	2,4	28,6	
		eigenes Vermögen	0,8	0,5	0,4	0,6	0,5	(0,3)	0,9	
		öffentliche Transferleistungen	7,8	13,7	10,9	16,4	14,6	9,5	6,5	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	männlich	Erwerbstätigkeit	58,0	58,8	59,0	58,7	61,3	48,4	57,8	
		Angehörige	8,6	13,1	15,8	10,8	6,9	39,6	7,5	
		Rente/Pension	24,7	13,6	14,0	13,2	16,3	2,3	27,1	
		eigenes Vermögen	0,9	0,6	0,4	0,7	0,6	/	1,0	
		öffentliche Transferleistungen	7,9	13,9	10,9	16,6	15,0	9,4	6,6	
		zusammen	100	100	100	100	100	100	100	
	weiblich	Erwerbstätigkeit	43,3	40,7	43,4	38,0	41,3	37,3	43,8	
		Angehörige	21,2	32,2	28,2	35,9	28,8	50,1	18,9	
		Rente/Pension	27,1	13,2	17,1	9,5	15,2	2,6	29,9	
eigenes Vermögen		0,7	0,4	0,3	0,5	0,4	/	0,8		
öffentliche Transferleistungen		7,7	13,5	10,9	16,1	14,3	9,6	6,5		
zusammen		100	100	100	100	100	100	100		

() Hochgerechnete Fallzahlen zwischen 5 000 und unter 10 000 — / Hochgerechnete Fallzahlen unter 5 000

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

**Anteil der ausländischen und deutschen erwerbsfähigen Bezieher/-innen
von Leistungen nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende)
an der jeweiligen Bevölkerung nach Altersgruppen**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bezieher/-innen von Leistungen nach SGB II		
				insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
				%		
Baden-Württemberg	2006	insgesamt	15 bis unter 25	5,2	10,7	4,3
			25 bis unter 65	5,0	11,1	4,0
			zusammen	5,0	11,1	4,1
		männlich	15 bis unter 25	4,5	10,0	3,6
			25 bis unter 65	4,8	10,5	3,8
			zusammen	4,7	10,5	3,8
		weiblich	15 bis unter 25	5,9	11,3	5,0
			25 bis unter 65	5,2	11,8	4,2
			zusammen	5,4	11,7	4,3
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	4,8	11,4	3,8
			25 bis unter 65	4,9	10,9	3,8
			zusammen	4,9	10,9	3,8
		männlich	15 bis unter 25	4,3	10,7	3,3
			25 bis unter 65	4,6	10,0	3,7
			zusammen	4,6	10,1	3,6
		weiblich	15 bis unter 25	5,4	12,0	4,3
			25 bis unter 65	5,2	11,7	4,0
			zusammen	5,2	11,8	4,1
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	4,0	9,4	3,1
			25 bis unter 65	4,2	9,0	3,4
			zusammen	4,2	9,0	3,3
		männlich	15 bis unter 25	3,5	8,6	2,7
			25 bis unter 65	3,9	7,8	3,2
			zusammen	3,8	7,9	3,1
weiblich		15 bis unter 25	4,5	10,2	3,6	
		25 bis unter 65	4,6	10,2	3,6	
		zusammen	4,6	10,2	3,6	
Bayern	2006	insgesamt	15 bis unter 25	4,8	9,3	4,2
			25 bis unter 65	4,7	10,5	3,9
			zusammen	4,7	10,3	4,0
		männlich	15 bis unter 25	4,1	8,7	3,6
			25 bis unter 65	4,5	9,6	3,8
			zusammen	4,5	9,5	3,8
		weiblich	15 bis unter 25	5,5	10,0	4,9
			25 bis unter 65	4,9	11,5	4,1
			zusammen	5,0	11,2	4,2
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	4,0	9,3	3,4
			25 bis unter 65	4,3	9,6	3,6
			zusammen	4,3	9,6	3,6
		männlich	15 bis unter 25	3,5	8,6	2,9
			25 bis unter 65	4,1	8,6	3,4
			zusammen	4,0	8,6	3,3
		weiblich	15 bis unter 25	4,6	9,9	4,0
			25 bis unter 65	4,6	10,6	3,7
			zusammen	4,6	10,5	3,8
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	3,1	7,7	2,5
			25 bis unter 65	3,6	7,9	3,0
			zusammen	3,5	7,9	2,9
		männlich	15 bis unter 25	2,7	7,0	2,1
			25 bis unter 65	3,3	6,6	2,8
			zusammen	3,2	6,6	2,7
weiblich		15 bis unter 25	3,7	8,5	3,0	
		25 bis unter 65	4,0	9,2	3,2	
		zusammen	3,9	9,1	3,2	

**Anteil der ausländischen und deutschen erwerbsfähigen Bezieher/-innen
von Leistungen nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende)
an der jeweiligen Bevölkerung nach Altersgruppen**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bezieher/-innen von Leistungen nach SGB II		
				insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
				%		
Berlin	2006	insgesamt	15 bis unter 25	22,1	31,1	20,4
			25 bis unter 65	18,3	27,5	16,4
			zusammen	18,9	28,1	17,1
		männlich	15 bis unter 25	21,4	30,5	19,6
			25 bis unter 65	19,0	25,9	17,6
			zusammen	19,4	26,6	18,0
		weiblich	15 bis unter 25	22,9	31,7	21,1
			25 bis unter 65	17,4	29,5	15,3
			zusammen	18,3	29,9	16,2
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	20,6	32,0	18,1
			25 bis unter 65	18,1	28,4	16,0
			zusammen	18,5	29,0	16,3
		männlich	15 bis unter 25	20,2	32,1	17,7
			25 bis unter 65	18,7	26,7	17,0
			zusammen	19,0	27,6	17,1
		weiblich	15 bis unter 25	21,0	31,9	18,6
			25 bis unter 65	17,5	30,1	15,0
			zusammen	18,0	30,4	15,5
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	19,0	29,6	16,4
			25 bis unter 65	17,3	28,4	15,0
			zusammen	17,6	28,6	15,2
		männlich	15 bis unter 25	18,7	29,7	16,1
			25 bis unter 65	17,9	26,8	15,9
			zusammen	18,0	27,2	15,9
		weiblich	15 bis unter 25	19,3	29,6	16,8
			25 bis unter 65	16,8	30,1	14,1
			zusammen	17,2	30,0	14,5
Brandenburg	2006	insgesamt	15 bis unter 25	17,8	15,8	17,8
			25 bis unter 65	15,0	19,5	14,9
			zusammen	15,5	18,9	15,4
		männlich	15 bis unter 25	16,3	13,5	16,4
			25 bis unter 65	15,2	15,7	15,2
			zusammen	15,4	15,3	15,4
		weiblich	15 bis unter 25	19,4	18,4	19,4
			25 bis unter 65	14,8	25,7	14,5
			zusammen	15,6	24,2	15,4
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	14,9	15,7	14,9
			25 bis unter 65	13,4	19,3	13,2
			zusammen	13,6	18,8	13,4
		männlich	15 bis unter 25	13,5	15,4	13,4
			25 bis unter 65	13,5	15,4	13,4
			zusammen	13,5	15,4	13,4
		weiblich	15 bis unter 25	16,6	15,9	16,6
			25 bis unter 65	13,3	25,0	12,9
			zusammen	13,8	23,4	13,5
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	12,7	11,5	12,8
			25 bis unter 65	11,9	14,8	11,8
			zusammen	12,0	14,3	11,9
		männlich	15 bis unter 25	11,5	11,3	11,5
			25 bis unter 65	11,8	11,4	11,8
			zusammen	11,8	11,4	11,8
		weiblich	15 bis unter 25	14,1	11,7	14,2
			25 bis unter 65	11,9	19,6	11,7
			zusammen	12,2	18,2	12,0

**Anteil der ausländischen und deutschen erwerbsfähigen Bezieher/-innen
von Leistungen nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende)
an der jeweiligen Bevölkerung nach Altersgruppen**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bezieher/-innen von Leistungen nach SGB II		
				insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
				%		
Bremen	2006	insgesamt	15 bis unter 25	17,5	24,5	16,1
			25 bis unter 65	16,1	27,6	14,1
			zusammen	16,3	27,0	14,5
		männlich	15 bis unter 25	16,6	23,7	15,1
			25 bis unter 65	16,2	27,1	14,3
			zusammen	16,2	26,5	14,4
		weiblich	15 bis unter 25	18,4	25,3	17,0
			25 bis unter 65	16,0	28,1	14,0
			zusammen	16,4	27,5	14,5
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	16,4	27,1	14,3
			25 bis unter 65	15,5	27,0	13,4
			zusammen	15,6	27,0	13,6
		männlich	15 bis unter 25	15,6	25,7	13,6
			25 bis unter 65	15,4	26,1	13,5
			zusammen	15,4	26,0	13,5
		weiblich	15 bis unter 25	17,2	28,6	15,1
			25 bis unter 65	15,5	28,0	13,3
			zusammen	15,8	28,1	13,6
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	15,1	26,5	13,0
			25 bis unter 65	15,0	26,5	12,9
			zusammen	15,0	26,5	12,9
		männlich	15 bis unter 25	14,2	25,5	12,0
			25 bis unter 65	14,8	25,1	12,9
			zusammen	14,6	25,2	12,7
weiblich		15 bis unter 25	16,1	27,5	13,9	
		25 bis unter 65	15,3	28,0	13,0	
		zusammen	15,4	27,9	13,2	
Hamburg	2006	insgesamt	15 bis unter 25	13,6	20,9	12,1
			25 bis unter 65	12,1	20,3	10,4
			zusammen	12,3	20,4	10,7
		männlich	15 bis unter 25	12,9	19,9	11,4
			25 bis unter 65	12,1	18,4	10,7
			zusammen	12,2	18,6	10,8
		weiblich	15 bis unter 25	14,4	21,9	12,8
			25 bis unter 65	12,0	22,5	10,0
			zusammen	12,4	22,4	10,5
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	12,6	23,0	10,6
			25 bis unter 65	11,6	21,4	9,7
			zusammen	11,8	21,7	9,8
		männlich	15 bis unter 25	12,2	22,0	10,3
			25 bis unter 65	11,6	19,2	9,9
			zusammen	11,7	19,6	10,0
		weiblich	15 bis unter 25	13,0	24,0	10,9
			25 bis unter 65	11,7	24,0	9,4
			zusammen	11,9	24,0	9,6
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	11,1	21,6	9,0
			25 bis unter 65	10,5	19,7	8,6
			zusammen	10,6	20,0	8,7
		männlich	15 bis unter 25	10,8	20,8	8,8
			25 bis unter 65	10,3	17,1	8,8
			zusammen	10,4	17,7	8,8
weiblich		15 bis unter 25	11,4	22,3	9,3	
		25 bis unter 65	10,7	22,6	8,4	
		zusammen	10,8	22,6	8,6	

**Anteil der ausländischen und deutschen erwerbsfähigen Bezieher/-innen
von Leistungen nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende)
an der jeweiligen Bevölkerung nach Altersgruppen**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bezieher/-innen von Leistungen nach SGB II		
				insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
				%		
Hessen	2006	insgesamt	15 bis unter 25	9,2	18,9	7,5
			25 bis unter 65	7,7	18,3	6,1
			zusammen	7,9	18,4	6,3
		männlich	15 bis unter 25	8,3	17,8	6,8
			25 bis unter 65	7,7	18,2	6,2
			zusammen	7,8	18,1	6,3
		weiblich	15 bis unter 25	10,0	20,1	8,3
			25 bis unter 65	7,7	18,5	6,0
			zusammen	8,1	18,8	6,4
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	8,5	20,0	6,7
			25 bis unter 65	7,5	18,7	5,8
			zusammen	7,7	18,9	5,9
		männlich	15 bis unter 25	7,8	18,8	6,1
			25 bis unter 65	7,4	18,1	5,8
			zusammen	7,5	18,2	5,8
		weiblich	15 bis unter 25	9,1	21,1	7,2
			25 bis unter 65	7,7	19,2	5,8
			zusammen	7,9	19,5	6,0
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	7,5	17,6	5,8
			25 bis unter 65	6,7	15,9	5,2
			zusammen	6,8	16,1	5,3
		männlich	15 bis unter 25	6,8	16,3	5,3
			25 bis unter 65	6,3	14,5	5,0
			zusammen	6,4	14,8	5,1
weiblich		15 bis unter 25	8,2	19,0	6,4	
		25 bis unter 65	7,1	17,1	5,4	
		zusammen	7,3	17,4	5,5	
Mecklenburg- Vorpommern	2006	insgesamt	15 bis unter 25	20,6	19,8	20,6
			25 bis unter 65	18,3	26,2	18,1
			zusammen	18,8	25,0	18,6
		männlich	15 bis unter 25	19,1	19,7	19,1
			25 bis unter 65	18,6	21,2	18,5
			zusammen	18,7	20,9	18,6
		weiblich	15 bis unter 25	22,3	19,9	22,4
			25 bis unter 65	18,1	34,6	17,7
			zusammen	18,9	31,3	18,6
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	16,9	18,3	16,9
			25 bis unter 65	15,7	23,3	15,4
			zusammen	15,9	22,5	15,7
		männlich	15 bis unter 25	15,3	17,4	15,2
			25 bis unter 65	15,7	18,5	15,6
			zusammen	15,7	18,3	15,5
		weiblich	15 bis unter 25	18,7	19,4	18,7
			25 bis unter 65	15,6	30,9	15,2
			zusammen	16,1	28,6	15,8
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	14,6	14,2	14,6
			25 bis unter 65	13,9	19,4	13,7
			zusammen	14,0	18,5	13,8
		männlich	15 bis unter 25	13,1	13,6	13,1
			25 bis unter 65	13,8	15,2	13,7
			zusammen	13,7	14,9	13,7
weiblich		15 bis unter 25	16,2	15,0	16,2	
		25 bis unter 65	13,9	25,7	13,6	
		zusammen	14,2	23,6	14,0	

**Anteil der ausländischen und deutschen erwerbsfähigen Bezieher/-innen
von Leistungen nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende)
an der jeweiligen Bevölkerung nach Altersgruppen**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bezieher/-innen von Leistungen nach SGB II			
				insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche	
				%			
Niedersachsen	2006	insgesamt	15 bis unter 25	11,5	22,1	10,4	
			25 bis unter 65	9,2	21,2	8,2	
			zusammen	9,6	21,4	8,6	
		männlich	15 bis unter 25	10,5	21,1	9,5	
			25 bis unter 65	9,2	20,3	8,2	
			zusammen	9,4	20,5	8,4	
		weiblich	15 bis unter 25	12,5	23,2	11,5	
			25 bis unter 65	9,2	22,1	8,2	
			zusammen	9,8	22,3	8,7	
		2009	insgesamt	15 bis unter 25	10,1	23,4	8,9
				25 bis unter 65	8,8	20,3	7,7
				zusammen	9,0	20,9	7,9
	männlich		15 bis unter 25	9,3	22,0	8,1	
			25 bis unter 65	8,6	19,0	7,7	
			zusammen	8,8	19,6	7,7	
	weiblich		15 bis unter 25	11,0	25,0	9,7	
			25 bis unter 65	8,9	21,6	7,8	
			zusammen	9,3	22,2	8,1	
	2011		insgesamt	15 bis unter 25	8,9	20,2	7,8
				25 bis unter 65	7,9	16,7	7,1
				zusammen	8,1	17,3	7,2
		männlich	15 bis unter 25	8,2	18,8	7,1	
			25 bis unter 65	7,6	15,0	6,8	
			zusammen	7,7	15,7	6,9	
weiblich		15 bis unter 25	9,7	21,7	8,5		
		25 bis unter 65	8,3	18,5	7,3		
		zusammen	8,5	19,1	7,5		
Nordrhein-Westfalen		2006	insgesamt	15 bis unter 25	11,4	19,8	10,0
				25 bis unter 65	9,9	21,0	8,3
				zusammen	10,2	20,7	8,6
	männlich		15 bis unter 25	10,3	18,7	9,0	
			25 bis unter 65	9,9	20,3	8,4	
			zusammen	10,0	20,0	8,5	
	weiblich		15 bis unter 25	12,4	21,0	11,0	
			25 bis unter 65	9,9	21,7	8,3	
			zusammen	10,4	21,5	8,8	
	2009		insgesamt	15 bis unter 25	10,9	21,4	9,2
				25 bis unter 65	9,8	21,2	8,2
				zusammen	10,0	21,2	8,3
		männlich	15 bis unter 25	10,0	20,4	8,4	
			25 bis unter 65	9,6	20,3	8,1	
			zusammen	9,7	20,3	8,1	
		weiblich	15 bis unter 25	11,8	22,4	10,1	
			25 bis unter 65	10,0	22,1	8,2	
			zusammen	10,3	22,2	8,6	
		2011	insgesamt	15 bis unter 25	10,1	19,9	8,5
				25 bis unter 65	9,3	19,3	7,8
				zusammen	9,4	19,4	7,9
	männlich		15 bis unter 25	9,3	18,9	7,7	
			25 bis unter 65	9,0	17,9	7,6	
			zusammen	9,0	18,1	7,7	
weiblich	15 bis unter 25		11,0	21,0	9,4		
	25 bis unter 65		9,6	20,6	7,9		
	zusammen		9,8	20,7	8,2		

**Anteil der ausländischen und deutschen erwerbsfähigen Bezieher/-innen
von Leistungen nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende)
an der jeweiligen Bevölkerung nach Altersgruppen**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bezieher/-innen von Leistungen nach SGB II		
				insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
				%		
Rheinland-Pfalz	2006	insgesamt	15 bis unter 25	7,9	15,2	7,1
			25 bis unter 65	6,7	14,8	5,9
			zusammen	6,9	14,9	6,1
		männlich	15 bis unter 25	6,9	14,2	6,2
			25 bis unter 65	6,5	13,3	5,8
			zusammen	6,6	13,4	5,9
		weiblich	15 bis unter 25	8,9	16,1	8,1
			25 bis unter 65	6,9	16,6	6,0
			zusammen	7,2	16,5	6,3
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	7,2	15,3	6,4
			25 bis unter 65	6,4	14,4	5,6
			zusammen	6,6	14,5	5,7
		männlich	15 bis unter 25	6,4	14,5	5,6
			25 bis unter 65	6,2	12,6	5,5
			zusammen	6,2	12,9	5,5
		weiblich	15 bis unter 25	8,1	16,0	7,3
			25 bis unter 65	6,7	16,3	5,7
			zusammen	6,9	16,3	6,0
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	6,2	13,3	5,4
			25 bis unter 65	5,7	12,4	5,0
			zusammen	5,8	12,5	5,1
		männlich	15 bis unter 25	5,5	12,4	4,7
			25 bis unter 65	5,4	10,5	4,8
			zusammen	5,4	10,8	4,8
weiblich		15 bis unter 25	7,7	14,2	6,2	
		25 bis unter 65	6,7	14,5	5,2	
		zusammen	6,9	14,4	5,3	
Saarland	2006	insgesamt	15 bis unter 25	10,7	17,7	9,8
			25 bis unter 65	9,1	17,9	8,1
			zusammen	9,4	17,9	8,4
		männlich	15 bis unter 25	9,9	17,5	8,9
			25 bis unter 65	9,0	17,1	8,1
			zusammen	9,2	17,2	8,3
		weiblich	15 bis unter 25	11,6	18,0	10,8
			25 bis unter 65	9,2	18,8	8,1
			zusammen	9,6	18,7	8,6
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	9,9	17,4	8,9
			25 bis unter 65	8,8	17,1	7,9
			zusammen	9,0	17,2	8,1
		männlich	15 bis unter 25	9,0	17,1	8,0
			25 bis unter 65	8,7	16,1	7,8
			zusammen	8,7	16,3	7,8
		weiblich	15 bis unter 25	10,8	17,7	9,9
			25 bis unter 65	9,0	18,1	8,0
			zusammen	9,3	18,0	8,3
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	8,3	14,0	7,5
			25 bis unter 65	7,9	14,1	7,2
			zusammen	8,0	14,1	7,2
		männlich	15 bis unter 25	7,4	13,0	6,7
			25 bis unter 65	7,6	12,6	7,0
			zusammen	7,6	12,7	6,9
weiblich		15 bis unter 25	9,2	15,0	8,4	
		25 bis unter 65	8,3	15,6	7,4	
		zusammen	8,4	15,5	7,5	

**Anteil der ausländischen und deutschen erwerbsfähigen Bezieher/-innen
von Leistungen nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende)
an der jeweiligen Bevölkerung nach Altersgruppen**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bezieher/-innen von Leistungen nach SGB II		
				insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
				%		
Sachsen	2006	insgesamt	15 bis unter 25	17,3	14,3	17,4
			25 bis unter 65	15,2	21,7	15,0
			zusammen	15,6	20,3	15,4
		männlich	15 bis unter 25	15,5	13,2	15,6
			25 bis unter 65	15,2	20,0	14,9
			zusammen	15,2	18,9	15,1
		weiblich	15 bis unter 25	19,2	15,5	19,3
			25 bis unter 65	15,3	24,3	15,0
			zusammen	16,0	22,4	15,8
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	14,7	16,3	14,7
			25 bis unter 65	14,0	22,8	13,7
			zusammen	14,1	21,7	13,8
		männlich	15 bis unter 25	13,4	15,0	13,3
			25 bis unter 65	13,8	20,8	13,5
			zusammen	13,7	20,0	13,5
		weiblich	15 bis unter 25	16,2	17,8	16,2
			25 bis unter 65	14,2	25,3	13,8
			zusammen	14,5	24,0	14,2
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	12,1	12,3	12,0
			25 bis unter 65	12,2	18,7	12,0
			zusammen	12,2	17,6	12,0
		männlich	15 bis unter 25	10,9	11,6	10,9
			25 bis unter 65	11,9	16,7	11,7
			zusammen	11,8	15,9	11,6
weiblich		15 bis unter 25	13,3	13,2	13,3	
		25 bis unter 65	12,6	21,2	12,3	
		zusammen	12,7	19,8	12,4	
Sachsen-Anhalt	2006	insgesamt	15 bis unter 25	20,5	18,3	20,5
			25 bis unter 65	17,6	32,2	17,2
			zusammen	18,1	29,0	17,8
		männlich	15 bis unter 25	18,6	16,6	18,7
			25 bis unter 65	17,6	28,7	17,3
			zusammen	17,8	26,0	17,6
		weiblich	15 bis unter 25	22,5	20,6	22,5
			25 bis unter 65	17,5	37,9	17,2
			zusammen	18,4	33,7	18,1
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	17,9	18,9	17,9
			25 bis unter 65	16,4	33,6	16,1
			zusammen	16,7	30,3	16,3
		männlich	15 bis unter 25	16,2	17,4	16,1
			25 bis unter 65	16,3	30,3	16,0
			zusammen	16,3	27,5	16,0
		weiblich	15 bis unter 25	19,8	20,8	19,8
			25 bis unter 65	16,6	38,5	16,2
			zusammen	17,1	34,1	16,7
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	15,5	14,7	15,6
			25 bis unter 65	14,8	28,0	14,5
			zusammen	14,9	24,9	14,6
		männlich	15 bis unter 25	14,1	13,3	14,1
			25 bis unter 65	14,4	25,2	14,2
			zusammen	14,4	22,6	14,2
weiblich		15 bis unter 25	17,1	16,5	17,2	
		25 bis unter 65	15,2	32,1	14,8	
		zusammen	15,4	28,2	15,1	

**Anteil der ausländischen und deutschen erwerbsfähigen Bezieher/-innen
von Leistungen nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende)
an der jeweiligen Bevölkerung nach Altersgruppen**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bezieher/-innen von Leistungen nach SGB II		
				insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
				%		
Schleswig-Holstein	2006	insgesamt	15 bis unter 25	12,0	23,8	11,1
			25 bis unter 65	9,5	22,4	8,6
			zusammen	9,9	22,7	9,0
		männlich	15 bis unter 25	11,1	23,2	10,2
			25 bis unter 65	9,6	21,7	8,8
			zusammen	9,9	22,0	9,0
		weiblich	15 bis unter 25	12,9	24,4	12,0
			25 bis unter 65	9,4	23,2	8,4
			zusammen	10,0	23,4	9,0
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	10,8	25,3	9,8
			25 bis unter 65	9,6	21,7	8,7
			zusammen	9,8	22,4	8,9
		männlich	15 bis unter 25	10,1	24,8	9,1
			25 bis unter 65	9,7	21,1	8,8
			zusammen	9,7	21,8	8,9
		weiblich	15 bis unter 25	11,6	25,9	10,6
			25 bis unter 65	9,6	22,3	8,6
			zusammen	9,9	22,9	8,9
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	9,6	21,1	8,8
			25 bis unter 65	8,4	18,7	7,6
			zusammen	8,6	19,1	7,8
		männlich	15 bis unter 25	8,9	20,5	8,1
			25 bis unter 65	8,3	17,7	7,7
			zusammen	8,4	18,2	7,7
weiblich		15 bis unter 25	10,4	21,7	9,6	
		25 bis unter 65	8,4	19,7	7,6	
		zusammen	8,7	20,0	7,9	
Thüringen	2006	insgesamt	15 bis unter 25	14,6	13,6	14,6
			25 bis unter 65	13,1	18,1	13,0
			zusammen	13,4	17,3	13,3
		männlich	15 bis unter 25	13,0	12,8	13,0
			25 bis unter 65	12,8	15,3	12,7
			zusammen	12,8	14,9	12,8
		weiblich	15 bis unter 25	16,3	14,6	16,4
			25 bis unter 65	13,5	22,7	13,3
			zusammen	14,0	21,0	13,9
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	12,5	13,0	12,5
			25 bis unter 65	11,7	17,1	11,5
			zusammen	11,8	16,4	11,7
		männlich	15 bis unter 25	11,1	12,7	11,1
			25 bis unter 65	11,3	14,4	11,2
			zusammen	11,3	14,1	11,2
		weiblich	15 bis unter 25	14,0	13,3	14,0
			25 bis unter 65	12,2	21,5	12,0
			zusammen	12,5	19,8	12,3
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	10,2	11,4	10,1
			25 bis unter 65	9,9	15,1	9,7
			zusammen	9,9	14,5	9,8
		männlich	15 bis unter 25	8,9	11,2	8,8
			25 bis unter 65	9,4	12,6	9,2
			zusammen	9,3	12,4	9,2
weiblich		15 bis unter 25	11,6	11,7	11,6	
		25 bis unter 65	10,4	19,0	10,2	
		zusammen	10,6	17,5	10,4	

**Anteil der ausländischen und deutschen erwerbsfähigen Bezieher/-innen
von Leistungen nach SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende)
an der jeweiligen Bevölkerung nach Altersgruppen**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Alter in Jahren	Bezieher/-innen von Leistungen nach SGB II		
				insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
				%		
Deutschland	2006	insgesamt	15 bis unter 25	10,9	17,2	10,2
			25 bis unter 65	9,5	17,5	8,5
			zusammen	9,7	17,5	8,8
		männlich	15 bis unter 25	10,0	16,3	9,2
			25 bis unter 65	9,5	16,7	8,6
			zusammen	9,6	16,6	8,7
		weiblich	15 bis unter 25	11,9	18,1	11,2
			25 bis unter 65	9,5	18,5	8,5
			zusammen	9,9	18,4	8,9
	2009	insgesamt	15 bis unter 25	9,6	18,2	8,6
			25 bis unter 65	9,0	17,4	8,0
			zusammen	9,1	17,5	8,1
		männlich	15 bis unter 25	8,8	17,3	7,8
			25 bis unter 65	8,9	16,3	8,0
			zusammen	8,9	16,5	7,9
		weiblich	15 bis unter 25	10,5	19,1	9,4
			25 bis unter 65	9,1	18,5	8,0
			zusammen	9,4	18,6	8,2
	2011	insgesamt	15 bis unter 25	8,3	16,1	7,3
			25 bis unter 65	8,1	15,3	7,2
			zusammen	8,2	15,4	7,2
männlich		15 bis unter 25	7,6	15,1	6,6	
		25 bis unter 65	7,9	13,8	7,1	
		zusammen	7,8	14,0	7,0	
weiblich		15 bis unter 25	9,1	17,1	8,1	
		25 bis unter 65	8,4	16,8	7,3	
		zusammen	8,5	16,8	7,5	

¹ ohne Staatenlose sowie Personen mit unbekannter bzw. fehlender Angabe zur Staatsangehörigkeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

**Anteil der Bezugspersonen mit und ohne Migrationshintergrund
in Privathaushalten mit selbst bewohntem Wohneigentum
an jeweils allen Bezugspersonen in Privathaushalten¹**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Eigentümerquote der Bevölkerung						
			insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
					Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%									
Baden-Württemberg	2006	insgesamt	48,8	31,3	39,9	24,0	31,5	29,1	53,3
		männlich	53,8	34,7	45,4	26,4	34,8	33,6	59,3
		weiblich	36,0	19,5	24,4	13,7	20,0	/	39,2
	2010²	insgesamt	51,7	35,6	45,7	26,4	35,6	34,8	56,0
		männlich	57,1	40,0	51,9	30,1	40,0	39,9	62,0
		weiblich	39,4	23,5	31,4	14,3	23,9	/	43,0
Bayern	2006	insgesamt	44,4	21,2	28,6	15,9	21,0	23,7	48,7
		männlich	50,2	23,6	31,9	18,0	23,5	25,2	55,6
		weiblich	31,0	14,2	20,1	9,4	13,8	/	33,7
	2010²	insgesamt	48,6	25,8	33,9	19,8	25,7	27,6	53,0
		männlich	54,0	29,2	38,4	22,6	29,0	30,8	59,1
		weiblich	34,5	15,4	21,2	10,2	15,2	/	37,6
Berlin	2006	insgesamt	13,0	6,1	9,9	(4,3)	6,0	/	14,5
		männlich	15,3	6,4	(10,6)	(4,7)	6,3	/	17,5
		weiblich	10,0	(5,5)	/	/	(5,3)	/	10,8
	2010²	insgesamt	13,7	7,3	10,3	5,8	7,2	/	15,0
		männlich	15,9	7,5	(10,4)	(6,1)	7,4	/	18,0
		weiblich	10,5	(6,9)	/	/	(6,7)	/	11,1
Bremen	2006	insgesamt	34,0	18,5	(26,5)	/	18,7	/	37,6
		männlich	38,1	(21,1)	(32,5)	/	(21,4)	/	42,5
		weiblich	27,4	/	/	/	/	/	30,1
	2010²	insgesamt	38,4	21,3	(28,6)	(14,5)	21,7	/	43,0
		männlich	42,1	25,2	(35,7)	/	25,7	/	47,1
		weiblich	32,5	/	/	/	/	/	36,7
Hamburg	2006	insgesamt	18,8	8,0	(10,6)	(6,4)	7,9	/	21,3
		männlich	22,0	9,1	(12,0)	(7,5)	9,1	/	25,6
		weiblich	14,0	/	/	/	/	/	15,5
	2010²	insgesamt	21,0	11,5	15,0	(9,0)	11,0	/	23,4
		männlich	24,5	12,7	(17,2)	(9,9)	12,0	/	27,7
		weiblich	16,3	(9,2)	/	/	(9,1)	/	17,7
Hessen	2006	insgesamt	44,7	22,4	27,2	18,4	22,6	(20,9)	49,6
		männlich	50,5	25,4	30,6	21,3	25,5	(25,0)	56,5
		weiblich	32,0	13,4	17,9	(9,1)	13,5	/	35,2
	2010²	insgesamt	46,5	22,7	28,1	17,6	22,7	(22,8)	52,1
		männlich	51,9	25,9	32,6	20,0	25,8	(28,0)	58,3
		weiblich	35,2	15,2	18,5	(11,5)	15,4	/	39,5
Niedersachsen	2006	insgesamt	47,9	26,1	32,8	19,5	26,2	(25,7)	50,9
		männlich	54,5	30,7	39,6	22,3	30,6	(31,8)	58,1
		weiblich	32,5	11,9	(13,8)	/	12,2	/	34,7
	2010²	insgesamt	52,6	31,3	37,5	24,5	31,3	(31,0)	55,9
		männlich	58,9	35,8	44,4	26,9	35,6	(39,2)	62,7
		weiblich	38,9	19,7	21,1	18,0	20,2	/	41,5

**Anteil der Bezugspersonen mit und ohne Migrationshintergrund
in Privathaushalten mit selbst bewohntem Wohneigentum
an jeweils allen Bezugspersonen in Privathaushalten¹**

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Eigentümerquote der Bevölkerung						
			insgesamt	mit Migrations- hintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrations- hintergrund
					Deutsche	Ausländer/ -innen	im Ausland	in Deutschland	
%									
Nordrhein-Westfalen	2006	insgesamt	38,6	21,5	27,7	15,8	21,4	22,6	42,4
		männlich	44,1	24,6	32,5	17,8	24,4	26,6	49,1
		weiblich	26,5	11,5	14,0	8,7	11,5	/	28,9
	2010 ²	insgesamt	42,6	25,9	32,2	19,9	25,9	26,0	46,4
		männlich	48,1	29,7	37,2	23,0	29,7	29,6	52,8
		weiblich	30,7	15,1	19,6	10,0	15,0	(15,2)	33,5
Rheinland-Pfalz	2006	insgesamt	52,2	31,9	39,4	25,2	32,5	/	55,4
		männlich	57,8	36,0	46,2	27,7	36,8	/	61,7
		weiblich	38,2	(17,0)	(19,5)	/	(16,8)	/	40,6
	2010 ²	insgesamt	56,5	37,1	43,9	29,7	37,5	(32,4)	59,8
		männlich	61,7	40,8	48,9	32,4	41,1	/	65,5
		weiblich	43,8	25,0	(29,0)	(19,7)	25,6	/	46,3
Saarland	2006	insgesamt	52,3	31,8	(30,6)	32,8	30,8	/	55,5
		männlich	56,8	35,6	(37,0)	(34,3)	34,0	/	60,5
		weiblich	42,5	/	/	/	/	/	45,1
	2010 ²	insgesamt	63,0	39,5	43,3	37,0	37,1	/	66,8
		männlich	67,1	43,7	(50,4)	39,7	40,1	/	71,1
		weiblich	53,5	/	/	/	/	/	57,1
Schleswig-Holstein	2006	insgesamt	47,1	21,5	27,2	(15,8)	21,2	/	49,7
		männlich	52,8	23,4	30,5	(17,1)	23,2	/	55,9
		weiblich	36,8	(17,3)	/	/	(16,8)	/	38,5
	2010 ²	insgesamt	48,4	24,3	27,3	21,0	24,5	/	50,9
		männlich	54,3	27,2	29,0	25,4	27,5	/	57,2
		weiblich	38,0	(19,2)	(24,7)	/	(19,4)	/	39,9
Neue Bundesländer	2006	insgesamt	34,5	10,5	15,7	(6,7)	10,1	/	35,4
		männlich	41,3	11,9	19,5	(7,4)	11,4	/	42,5
		weiblich	20,8	/	/	/	/	/	21,2
	2010 ²	insgesamt	39,1	13,6	18,7	9,9	13,4	/	40,1
		männlich	45,9	15,4	22,0	11,4	15,2	/	47,2
		weiblich	25,5	/	/	/	/	/	26,1
Deutschland	2006	insgesamt	40,7	22,4	29,3	16,7	22,3	23,3	43,8
		männlich	46,7	25,5	34,2	18,9	25,4	27,1	50,7
		weiblich	27,7	12,9	16,6	9,2	12,9	13,4	29,6
	2010 ²	insgesamt	44,4	26,2	33,6	19,9	26,1	27,9	47,6
		männlich	50,3	29,9	38,8	22,7	29,7	32,5	54,2
		weiblich	31,8	16,4	21,5	11,3	16,5	15,3	34,0

¹ Bezugspersonen in Privathaushalten am Hauptwohnsitz

² Angaben des Berichtsjahres 2010 sind vorläufig

() Hochgerechnete Fallzahlen zwischen 5 000 und unter 10 000

/ Hochgerechnete Fallzahlen unter 5 000

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

Durchschnittliche Wohnfläche je Familienmitglied in Familien/Lebensformen mit Kind(ern) unter 18 Jahren nach Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Durchschnittliche Wohnfläche je Familienmitglied						
			insgesamt	mit Migrationshintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrationshintergrund
					Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
m ²									
Baden-Württemberg	2006	insgesamt	30,4	24,6	26,4	22,3	24,5	24,7	33,0
		männlich	30,3	24,4	26,3	22,0	24,2	24,6	32,9
		weiblich	30,5	24,8	26,6	22,5	24,8	24,7	33,1
	2010¹	insgesamt	31,3	25,8	27,2	23,8	26,2	25,5	34,2
		männlich	31,1	25,6	27,0	23,4	25,6	25,6	34,1
		weiblich	31,4	26,1	27,5	24,1	26,7	25,4	34,3
Bayern	2006	insgesamt	31,6	25,0	26,5	23,3	24,9	25,1	33,7
		männlich	31,5	24,8	26,6	22,6	24,2	25,3	33,7
		weiblich	31,7	25,3	26,5	23,9	25,5	24,9	33,7
	2010¹	insgesamt	32,6	26,0	27,5	23,9	26,1	25,9	34,8
		männlich	32,5	25,8	27,5	23,4	25,4	26,2	34,8
		weiblich	32,6	26,2	27,5	24,4	26,8	25,5	34,9
Berlin	2006	insgesamt	27,0	22,5	23,5	21,7	22,7	22,4	29,5
		männlich	26,6	22,1	23,3	21,1	21,9	22,4	29,3
		weiblich	27,2	22,9	23,6	22,2	23,3	22,4	29,7
	2010¹	insgesamt	26,8	22,7	23,5	21,9	22,9	22,5	29,5
		männlich	26,4	22,4	23,4	21,4	22,3	22,6	29,2
		weiblich	27,1	23,0	23,7	22,3	23,4	22,4	29,8
Bremen	2006	insgesamt	26,7	21,6	23,6	19,7	22,3	20,7	29,9
		männlich	26,0	21,6	23,4	19,6	21,9	21,1	29,1
		weiblich	27,3	21,6	23,8	19,9	22,7	20,3	30,6
	2010¹	insgesamt	27,6	22,5	22,5	22,5	22,9	22,1	31,5
		männlich	27,5	22,6	23,1	21,9	22,1	23,1	31,5
		weiblich	27,6	22,4	22,0	23,2	23,6	21,0	31,6
Hamburg	2006	insgesamt	25,6	21,3	22,3	20,2	21,5	21,0	28,6
		männlich	25,3	21,0	21,9	19,9	20,9	21,0	28,5
		weiblich	26,0	21,6	22,8	20,4	22,1	20,9	28,6
	2010¹	insgesamt	27,0	22,8	23,2	22,3	23,1	22,5	30,1
		männlich	27,0	22,6	23,0	22,1	22,1	23,0	30,1
		weiblich	27,1	22,9	23,4	22,4	23,8	22,0	30,1
Hessen	2006	insgesamt	30,9	24,6	26,1	22,8	24,7	24,6	34,0
		männlich	30,8	24,4	25,8	22,7	24,0	24,9	34,1
		weiblich	31,0	24,8	26,5	23,0	25,3	24,3	34,0
	2010¹	insgesamt	31,8	25,4	26,5	23,6	25,4	25,3	35,2
		männlich	31,6	25,1	26,4	23,1	25,0	25,3	35,2
		weiblich	31,9	25,6	26,7	24,1	25,9	25,3	35,2
Niedersachsen	2006	insgesamt	32,6	25,3	26,9	22,9	25,5	25,1	34,8
		männlich	32,6	25,5	27,2	22,9	25,3	25,7	34,7
		weiblich	32,6	25,1	26,7	23,0	25,7	24,5	34,8
	2010¹	insgesamt	33,6	26,3	27,8	23,4	26,3	26,3	35,9
		männlich	33,4	25,9	27,5	22,5	25,6	26,2	35,8
		weiblich	33,8	26,7	28,1	24,2	26,9	26,5	35,9

Durchschnittliche Wohnfläche je Familienmitglied in Familien/Lebensformen mit Kind(ern) unter 18 Jahren nach Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Durchschnittliche Wohnfläche je Familienmitglied						
			insgesamt	mit Migrationshintergrund	davon		davon geboren		ohne Migrationshintergrund
					Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
m ²									
Nordrhein-Westfalen	2006	insgesamt	29,0	23,5	24,8	21,7	23,7	23,2	31,7
		männlich	28,9	23,3	24,6	21,6	23,5	23,1	31,7
		weiblich	29,1	23,6	25,0	21,8	23,8	23,3	31,7
	2010¹	insgesamt	30,2	24,5	25,4	23,0	24,9	24,1	33,3
		männlich	30,2	24,4	25,4	22,6	24,5	24,3	33,2
		weiblich	30,3	24,5	25,4	23,3	25,3	23,9	33,3
Rheinland-Pfalz	2006	insgesamt	33,6	26,9	28,0	25,3	27,1	26,7	35,8
		männlich	33,7	27,0	28,0	25,5	27,2	26,8	35,8
		weiblich	33,6	26,8	28,0	25,1	27,0	26,5	35,7
	2010¹	insgesamt	34,5	27,8	28,9	25,8	28,2	27,3	37,1
		männlich	34,2	27,5	28,6	25,5	27,9	27,0	36,9
		weiblich	34,7	28,1	29,3	26,1	28,5	27,6	37,2
Saarland	2006	insgesamt	32,2	26,0	27,4	24,0	25,9	26,1	34,8
		männlich	32,0	25,4	26,7	23,3	25,3	25,5	34,7
		weiblich	32,5	26,6	28,1	24,6	26,4	26,7	34,8
	2010¹	insgesamt	35,4	29,0	29,6	28,0	28,5	29,3	37,6
		männlich	35,6	29,7	30,6	28,1	28,9	30,2	37,6
		weiblich	35,2	28,4	28,7	27,8	28,2	28,5	37,7
Schleswig-Holstein	2006	insgesamt	31,1	24,9	25,9	23,4	24,4	25,5	32,4
		männlich	31,1	24,8	26,2	22,9	23,7	26,2	32,4
		weiblich	31,1	24,9	25,7	23,8	25,0	24,9	32,4
	2010¹	insgesamt	31,8	24,9	25,8	23,3	25,0	24,8	33,4
		männlich	31,7	24,4	25,6	22,3	24,2	24,7	33,4
		weiblich	31,9	25,3	26,0	24,2	25,6	24,9	33,4
Neue Bundesländer	2006	insgesamt	28,1	23,0	23,4	22,6	22,9	23,2	28,5
		männlich	27,9	22,5	23,1	21,9	22,1	23,2	28,4
		weiblich	28,3	23,5	23,6	23,4	23,6	23,3	28,7
	2010¹	insgesamt	29,8	24,2	24,4	24,1	23,8	24,8	30,2
		männlich	29,6	24,1	24,2	24,1	23,4	25,2	30,1
		weiblich	29,9	24,3	24,6	24,1	24,2	24,5	30,4
Deutschland	2006	insgesamt	30,2	24,2	25,7	22,4	24,3	24,2	32,3
		männlich	30,1	24,1	25,6	22,2	23,9	24,2	32,3
		weiblich	30,3	24,4	25,8	22,7	24,7	24,1	32,3
	2010¹	insgesamt	31,3	25,2	26,4	23,5	25,5	25,0	33,7
		männlich	31,2	25,0	26,3	23,1	24,9	25,1	33,6
		weiblich	31,4	25,4	26,5	23,9	25,9	24,9	33,7

¹ Angaben des Berichtsjahres 2010 sind vorläufig

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Baden-Württemberg	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	30 935	21,9	78,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	24 906	22,0	78,0
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	28 077	26,0	74,0
			Erwachsene	25 und älter	136 266	24,9	75,1
			zusammen		220 184	24,3	75,7
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	22 633	23,2	76,8
			Heranwachsende	18 bis unter 21	20 258	22,3	77,7
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	22 579	26,2	73,8
			Erwachsene	25 und älter	103 926	25,6	74,4
			zusammen		169 396	24,9	75,1
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	8 302	18,3	81,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	4 648	20,4	79,6
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	5 498	25,5	74,5
			Erwachsene	25 und älter	32 340	22,6	77,4
			zusammen		50 788	22,0	78,0
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	29 822	21,8	78,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	23 322	22,4	77,6
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	25 069	24,0	76,0
			Erwachsene	25 und älter	131 880	25,7	74,3
			zusammen		210 093	24,6	75,4
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	21 325	22,6	77,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	18 446	22,5	77,5
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	19 605	24,0	76,0
			Erwachsene	25 und älter	98 636	25,9	74,1
			zusammen		158 012	24,9	75,1
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	8 497	19,8	80,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	4 876	21,7	78,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	5 464	23,9	76,1
			Erwachsene	25 und älter	33 244	25,0	75,0
			zusammen		52 081	23,7	76,3
2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	26 701	22,5	77,5	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	22 690	24,0	76,0	
		Jungerwachsene	21 bis unter 25	25 582	26,5	73,5	
		Erwachsene	25 und älter	131 496	26,7	73,3	
		zusammen		206 469	25,9	74,1	
	männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	18 529	23,1	76,9	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	17 684	24,0	76,0	
		Jungerwachsene	21 bis unter 25	20 089	26,3	73,7	
		Erwachsene	25 und älter	98 993	27,1	72,9	
		zusammen		155 295	26,2	73,8	
	weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	8 172	21,1	78,9	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	5 006	24,1	75,9	
		Jungerwachsene	21 bis unter 25	5 493	27,4	72,6	
		Erwachsene	25 und älter	32 503	25,5	74,5	
		zusammen		51 174	24,9	75,1	

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Bayern	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	33 501	16,0	84,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	30 343	16,0	84,0
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	35 367	19,7	80,3
			Erwachsene	25 und älter	175 389	21,3	78,7
			zusammen		274 600	19,8	80,2
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	24 280	17,0	83,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	24 006	16,6	83,4
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	27 486	20,2	79,8
			Erwachsene	25 und älter	132 231	22,1	77,9
			zusammen		208 003	20,6	79,4
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	9 221	13,3	86,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	6 337	13,6	86,4
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	7 881	17,7	82,3	
	Erwachsene		25 und älter	43 158	18,9	81,1	
	zusammen			66 597	17,5	82,5	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	32 455	16,4	83,6
			Heranwachsende	18 bis unter 21	29 060	16,3	83,7
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	30 581	19,6	80,4
			Erwachsene	25 und älter	168 627	21,5	78,5
			zusammen		260 723	20,0	80,0
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	23 301	16,8	83,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	23 021	16,5	83,5
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	24 203	19,6	80,4
			Erwachsene	25 und älter	126 411	22,0	78,0
			zusammen		196 936	20,5	79,5
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	9 154	15,6	84,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	6 039	15,4	84,6
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	6 378	19,7	80,3	
	Erwachsene		25 und älter	42 216	19,7	80,3	
	zusammen			63 787	18,7	81,3	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	27 724	17,6	82,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	27 558	18,2	81,8
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	30 830	21,4	78,6
			Erwachsene	25 und älter	165 997	23,0	77,0
			zusammen		252 109	21,7	78,3
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	19 665	17,8	82,2
Heranwachsende			18 bis unter 21	21 690	18,2	81,8	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	24 158	21,7	78,3	
Erwachsene			25 und älter	124 406	23,7	76,3	
zusammen				189 919	22,2	77,8	
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	8 059	16,9	83,1	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	5 868	18,4	81,6	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	6 672	20,4	79,6		
	Erwachsene	25 und älter	41 591	21,1	78,9		
	zusammen		62 190	20,2	79,8		

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Berlin	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	14 177	26,1	73,9
			Heranwachsende	18 bis unter 21	11 704	25,1	74,9
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	14 744	26,5	73,5
			Erwachsene	25 und älter	81 002	26,5	73,5
			zusammen		121 627	26,3	73,7
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	10 258	27,7	72,3
			Heranwachsende	18 bis unter 21	9 248	25,6	74,4
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	11 445	26,4	73,6
			Erwachsene	25 und älter	61 201	26,4	73,6
		zusammen		92 152	26,5	73,5	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	3 919	21,9	78,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 456	23,3	76,7
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	3 299	26,6	73,4	
	Erwachsene		25 und älter	19 801	26,9	73,1	
	zusammen			29 475	25,9	74,1	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	11 976	27,0	73,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	11 995	25,7	74,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	15 711	25,9	74,1
			Erwachsene	25 und älter	88 021	29,4	70,6
			zusammen		127 703	28,4	71,6
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	8 209	28,4	71,6
			Heranwachsende	18 bis unter 21	9 016	26,2	73,8
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	11 625	25,9	74,1
			Erwachsene	25 und älter	66 248	29,3	70,7
		zusammen		95 098	28,5	71,5	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	3 767	24,0	76,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 979	24,1	75,9
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	4 086	25,9	74,1	
	Erwachsene		25 und älter	21 773	29,6	70,4	
	zusammen			32 605	28,0	72,0	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	10 507	26,3	73,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	9 678	29,8	70,2
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	15 021	29,5	70,5
			Erwachsene	25 und älter	84 680	32,2	67,8
			zusammen		119 886	31,1	68,9
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	6 928	27,3	72,7
Heranwachsende			18 bis unter 21	7 155	30,4	69,6	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	11 075	29,6	70,4	
Erwachsene			25 und älter	63 412	32,4	67,6	
zusammen			88 570	31,5	68,5		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	3 579	24,3	75,7	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	2 523	28,2	71,8	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 946	29,0	71,0		
	Erwachsene	25 und älter	21 268	31,4	68,6		
	zusammen		31 316	30,0	70,0		

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige			
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche	
					Anzahl	%		
Brandenburg	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	11 932	3,6	96,4	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	9 542	6,8	93,2	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	9 287	8,4	91,6	
			Erwachsene	25 und älter	45 084	8,2	91,8	
			zusammen		75 845	7,3	92,7	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	9 215	3,8	96,2	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	7 957	7,1	92,9	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	7 711	8,6	91,4	
			Erwachsene	25 und älter	35 312	8,9	91,1	
			zusammen		60 195	7,9	92,1	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 717	3,1	96,9	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 585	5,7	94,3	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 576	7,6	92,4	
			Erwachsene	25 und älter	9 772	5,5	94,5	
			zusammen		15 650	5,3	94,7	
		2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	6 846	5,8	94,2
				Heranwachsende	18 bis unter 21	7 518	5,9	94,1
				Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 448	6,7	93,3
	Erwachsene			25 und älter	42 958	7,4	92,6	
	zusammen				65 770	6,9	93,1	
	männlich		Jugendliche	14 bis unter 18	5 051	6,3	93,7	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	6 024	6,1	93,9	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	6 733	6,9	93,1	
			Erwachsene	25 und älter	32 573	8,1	91,9	
			zusammen		50 381	7,5	92,5	
	weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	1 795	4,3	95,7	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 494	5,1	94,9	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 715	6,0	94,0	
			Erwachsene	25 und älter	10 385	5,0	95,0	
			zusammen		15 389	5,0	95,0	
	2011		insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	5 797	6,3	93,7
				Heranwachsende	18 bis unter 21	5 249	9,7	90,3
				Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 075	9,5	90,5
		Erwachsene		25 und älter	43 693	8,8	91,2	
		zusammen			62 814	8,7	91,3	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	4 170	6,7	93,3	
Heranwachsende			18 bis unter 21	4 125	10,4	89,6		
Jungerwachsene			21 bis unter 25	6 336	10,0	90,0		
Erwachsene			25 und älter	32 726	9,6	90,4		
zusammen				47 357	9,5	90,5		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	1 627	5,2	94,8		
		Heranwachsende	18 bis unter 21	1 124	7,2	92,8		
		Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 739	7,8	92,2		
		Erwachsene	25 und älter	10 967	6,3	93,7		
		zusammen		15 457	6,4	93,6		

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige			
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche	
					Anzahl	%		
Bremen	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	2 887	24,6	75,4	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 618	24,8	75,2	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 096	28,0	72,0	
			Erwachsene	25 und älter	14 599	23,7	76,3	
			zusammen		23 200	24,5	75,5	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 083	27,7	72,3	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 051	26,5	73,5	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	2 525	29,0	71,0	
			Erwachsene	25 und älter	11 391	24,5	75,5	
			zusammen		18 050	25,7	74,3	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	804	16,5	83,5	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	567	18,5	81,5	
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	571	23,6	76,4		
	Erwachsene		25 und älter	3 208	20,5	79,5		
	zusammen			5 150	20,0	80,0		
	2009		insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	2 900	19,8	80,2
				Heranwachsende	18 bis unter 21	2 875	22,1	77,9
		Jungerwachsene		21 bis unter 25	3 518	25,0	75,0	
		Erwachsene		25 und älter	16 407	27,6	72,4	
		zusammen			25 700	25,8	74,2	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 967	22,5	77,5	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 214	22,9	77,1	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	2 766	26,1	73,9	
			Erwachsene	25 und älter	12 568	28,8	71,2	
			zusammen		19 515	27,1	72,9	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	933	14,1	85,9	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	661	19,4	80,6	
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	752	21,0	79,0		
	Erwachsene		25 und älter	3 839	23,9	76,1		
	zusammen			6 185	21,6	78,4		
	2011		insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	2 885	19,9	80,1
				Heranwachsende	18 bis unter 21	2 953	22,6	77,4
		Jungerwachsene		21 bis unter 25	3 553	24,9	75,1	
		Erwachsene		25 und älter	17 456	28,3	71,7	
		zusammen			26 847	26,3	73,7	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 835	23,3	76,7	
Heranwachsende			18 bis unter 21	2 274	23,0	77,0		
Jungerwachsene			21 bis unter 25	2 741	25,4	74,6		
Erwachsene			25 und älter	13 351	29,6	70,4		
zusammen				20 201	27,7	72,3		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	1 050	13,8	86,2		
		Heranwachsende	18 bis unter 21	679	21,5	78,5		
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	812	23,0	77,0			
	Erwachsene	25 und älter	4 105	24,3	75,7			
	zusammen		6 646	22,2	77,8			

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige			
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche	
					Anzahl	%		
Hamburg	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	7 713	25,7	74,3	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	6 948	27,2	72,8	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 727	30,2	69,8	
			Erwachsene	25 und älter	43 865	27,8	72,2	
			zusammen		67 253	27,8	72,2	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	5 421	27,4	72,6	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	5 398	28,7	71,3	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	6 773	31,3	68,7	
			Erwachsene	25 und älter	33 665	28,4	71,6	
		zusammen		51 257	28,7	71,3		
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 292	21,8	78,2	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 550	21,8	78,2	
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 954	26,5	73,5		
	Erwachsene		25 und älter	10 200	25,8	74,2		
	zusammen			15 996	24,9	75,1		
	2009		insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	7 217	22,5	77,5
				Heranwachsende	18 bis unter 21	6 568	20,8	79,2
		Jungerwachsene		21 bis unter 25	8 107	24,4	75,6	
		Erwachsene		25 und älter	43 223	27,5	72,5	
		zusammen			65 115	25,9	74,1	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	4 878	23,2	76,8	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	4 994	21,4	78,6	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	6 285	24,3	75,7	
			Erwachsene	25 und älter	32 985	27,5	72,5	
		zusammen		49 142	26,1	73,9		
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 339	21,0	79,0	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 574	18,9	81,1	
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 822	24,7	75,3		
	Erwachsene		25 und älter	10 238	27,3	72,7		
	zusammen			15 973	25,2	74,8		
	2011		insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	6 002	25,6	74,4
				Heranwachsende	18 bis unter 21	5 859	24,1	75,9
		Jungerwachsene		21 bis unter 25	7 932	26,8	73,2	
		Erwachsene		25 und älter	42 091	30,8	69,2	
		zusammen			61 884	29,1	70,9	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	4 033	26,6	73,4	
Heranwachsende			18 bis unter 21	4 416	24,8	75,2		
Jungerwachsene			21 bis unter 25	6 019	26,8	73,2		
Erwachsene			25 und älter	31 982	31,4	68,6		
zusammen			46 450	29,8	70,2			
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	1 969	23,4	76,6		
		Heranwachsende	18 bis unter 21	1 443	21,9	78,1		
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 913	26,7	73,3			
	Erwachsene	25 und älter	10 109	28,9	71,1			
	zusammen		15 434	27,3	72,7			

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige				
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche		
					Anzahl	%			
Hessen	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	16 703	24,1	75,9		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	13 614	24,9	75,1		
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	16 616	28,5	71,5		
			Erwachsene	25 und älter	91 358	25,9	74,1		
			zusammen		138 291	25,9	74,1		
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	11 898	25,8	74,2		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	10 632	25,5	74,5		
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	12 903	29,2	70,8		
			Erwachsene	25 und älter	70 098	26,8	73,2		
			zusammen		105 531	26,9	73,1		
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	4 805	19,8	80,2		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 982	22,7	77,3		
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	3 713	26,2	73,8			
	Erwachsene		25 und älter	21 260	23,1	76,9			
	zusammen			32 760	22,9	77,1			
	2009		insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	15 410	21,6	78,4	
				Heranwachsende	18 bis unter 21	13 713	23,8	76,2	
		Jungerwachsene		21 bis unter 25	15 772	26,5	73,5		
		Erwachsene		25 und älter	89 520	26,4	73,6		
		zusammen			134 415	25,6	74,4		
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	10 827	22,8	77,2		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	10 684	23,8	76,2		
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	12 301	26,3	73,7		
			Erwachsene	25 und älter	67 919	27,1	72,9		
			zusammen		101 731	26,2	73,8		
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	4 583	18,6	81,4		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	3 029	24,0	76,0		
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 471	27,2	72,8		
			Erwachsene	25 und älter	21 601	24,4	75,6		
			zusammen		32 684	23,8	76,2		
			2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	13 349	21,9	78,1
					Heranwachsende	18 bis unter 21	12 928	23,3	76,7
					Jungerwachsene	21 bis unter 25	16 264	28,0	72,0
	Erwachsene	25 und älter			87 921	27,7	72,3		
	zusammen				130 462	26,7	73,3		
	männlich	Jugendliche		14 bis unter 18	9 192	23,0	77,0		
Heranwachsende		18 bis unter 21		9 989	23,3	76,7			
Jungerwachsene		21 bis unter 25		12 678	27,9	72,1			
Erwachsene		25 und älter		66 659	28,5	71,5			
zusammen				98 518	27,4	72,6			
weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18		4 157	19,5	80,5			
	Heranwachsende	18 bis unter 21		2 939	23,1	76,9			
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 586	28,5	71,5				
	Erwachsene	25 und älter	21 262	24,9	75,1				
	zusammen		31 944	24,4	75,6				

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Mecklenburg-Vorpommern	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	8 049	2,6	97,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	7 262	2,9	97,1
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	7 006	4,6	95,4
			Erwachsene	25 und älter	28 067	5,8	94,2
			zusammen		50 384	4,7	95,3
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	6 244	2,7	97,3
			Heranwachsende	18 bis unter 21	5 953	2,8	97,2
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	5 799	4,5	95,5
			Erwachsene	25 und älter	21 897	6,0	94,0
			zusammen		39 893	4,8	95,2
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 805	2,0	98,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 309	3,1	96,9
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 207	4,9	95,1	
	Erwachsene		25 und älter	6 170	5,0	95,0	
	zusammen			10 491	4,2	95,8	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	4 502	2,8	97,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	6 348	2,3	97,7
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	7 303	3,3	96,7
			Erwachsene	25 und älter	30 060	4,6	95,4
			zusammen		48 213	3,9	96,1
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	3 283	3,0	97,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	5 053	2,5	97,5
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	5 851	3,5	96,5
			Erwachsene	25 und älter	22 911	4,8	95,2
			zusammen		37 098	4,2	95,8
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 219	2,4	97,6
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 295	1,5	98,5
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 452	2,5	97,5	
	Erwachsene		25 und älter	7 149	3,7	96,3	
	zusammen			11 115	3,1	96,9	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	3 841	3,7	96,3
			Heranwachsende	18 bis unter 21	4 469	5,2	94,8
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	6 853	4,6	95,4
			Erwachsene	25 und älter	30 129	6,2	93,8
			zusammen		45 292	5,7	94,3
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 727	4,2	95,8
Heranwachsende			18 bis unter 21	3 377	5,7	94,3	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	5 363	5,0	95,0	
Erwachsene			25 und älter	22 793	6,8	93,2	
zusammen				34 260	6,2	93,8	
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	1 114	2,6	97,4	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	1 092	3,7	96,3	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 490	3,1	96,9		
	Erwachsene	25 und älter	7 336	4,6	95,4		
	zusammen		11 032	4,1	95,9		

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Niedersachsen	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	30 153	12,9	87,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	24 261	12,9	87,1
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	26 466	14,8	85,2
		Erwachsene	25 und älter	131 135	14,0	86,0	
			zusammen	212 015	13,8	86,2	
			männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	22 241	13,8
		Heranwachsende		18 bis unter 21	19 176	13,5	86,5
		Jungerwachsene		21 bis unter 25	20 907	15,0	85,0
		Erwachsene	25 und älter	99 277	14,6	85,4	
			zusammen	161 601	14,4	85,6	
			weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	7 912	10,6
		Heranwachsende		18 bis unter 21	5 085	10,7	89,3
	Jungerwachsene	21 bis unter 25		5 559	13,8	86,2	
	Erwachsene	25 und älter	31 858	12,1	87,9		
		zusammen	50 414	11,9	88,1		
		2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	29 914	11,4
	Heranwachsende			18 bis unter 21	26 057	10,8	89,2
	Jungerwachsene			21 bis unter 25	28 102	13,0	87,0
	Erwachsene		25 und älter	140 286	13,6	86,4	
			zusammen	224 359	12,9	87,1	
			männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	21 694	12,0
	Heranwachsende			18 bis unter 21	20 746	10,9	89,1
	Jungerwachsene			21 bis unter 25	22 242	13,3	86,7
	Erwachsene		25 und älter	105 235	14,2	85,8	
			zusammen	169 917	13,4	86,6	
			weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	8 220	9,6
	Heranwachsende			18 bis unter 21	5 311	10,3	89,7
	Jungerwachsene	21 bis unter 25		5 860	11,6	88,4	
	Erwachsene	25 und älter	35 051	11,8	88,2		
		zusammen	54 442	11,3	88,7		
		2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	24 034	11,3
	Heranwachsende			18 bis unter 21	22 899	12,4	87,6
	Jungerwachsene			21 bis unter 25	26 212	14,8	85,2
	Erwachsene		25 und älter	134 211	15,4	84,6	
			zusammen	207 356	14,5	85,5	
			männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	17 201	12,1
Heranwachsende	18 bis unter 21			18 020	12,7	87,3	
Jungerwachsene	21 bis unter 25			20 758	15,2	84,8	
Erwachsene	25 und älter		100 929	16,2	83,8		
	zusammen		156 908	15,2	84,8		
	weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	6 833	9,2	90,8
Heranwachsende			18 bis unter 21	4 879	11,2	88,8	
Jungerwachsene		21 bis unter 25	5 454	13,3	86,7		
Erwachsene	25 und älter	33 282	12,8	87,2			
	zusammen	50 448	12,2	87,8			

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Nordrhein-Westfalen	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	60 259	18,5	81,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	48 967	18,8	81,2
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	53 404	22,9	77,1
			Erwachsene	25 und älter	270 050	21,1	78,9
			zusammen		432 680	20,7	79,3
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	43 888	19,6	80,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	38 984	19,6	80,4
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	42 458	23,6	76,4
			Erwachsene	25 und älter	206 717	22,2	77,8
		zusammen		332 047	21,7	78,3	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	16 371	15,3	84,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	9 983	16,1	83,9
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	10 946	20,5	79,5	
	Erwachsene		25 und älter	63 333	17,9	82,1	
	zusammen			100 633	17,6	82,4	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	60 910	17,0	83,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	51 564	17,0	83,0
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	55 676	19,6	80,4
			Erwachsene	25 und älter	291 257	21,6	78,4
			zusammen		459 407	20,2	79,8
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	42 609	18,0	82,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	40 162	17,1	82,9
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	43 481	19,8	80,2
			Erwachsene	25 und älter	220 426	22,4	77,6
		zusammen		346 678	20,9	79,1	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	18 301	14,6	85,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	11 402	16,6	83,4
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	12 195	18,8	81,2	
	Erwachsene		25 und älter	70 831	18,8	81,2	
	zusammen			112 729	17,9	82,1	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	52 690	17,3	82,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	49 740	18,6	81,4
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	58 775	20,9	79,1
			Erwachsene	25 und älter	296 338	23,4	76,6
			zusammen		457 543	21,9	78,1
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	35 906	18,0	82,0
Heranwachsende			18 bis unter 21	38 155	18,6	81,4	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	45 305	21,0	79,0	
Erwachsene			25 und älter	223 243	24,2	75,8	
zusammen			342 609	22,5	77,5		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	16 784	15,7	84,3	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	11 585	18,8	81,2	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	13 470	20,6	79,4		
	Erwachsene	25 und älter	73 095	21,0	79,0		
	zusammen		114 934	20,0	80,0		

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige				
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche		
					Anzahl	%			
Rheinland-Pfalz	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	13073	12,5	87,5		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	11445	13,4	86,6		
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	13300	16,6	83,4		
			Erwachsene	25 und älter	69997	16,2	83,8		
			zusammen		107815	15,5	84,5		
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	9624	12,6	87,4		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	9137	12,6	87,4		
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	10573	15,9	84,1		
			Erwachsene	25 und älter	53335	14,1	85,9		
			zusammen		82669	13,9	86,1		
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	3449	13,2	86,8		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2308	12,2	87,8		
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	2727	14,4	85,6			
	Erwachsene		25 und älter	16662	15,5	84,5			
	zusammen			25146	14,7	85,3			
	2009		insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	13 136	13,2	86,8	
				Heranwachsende	18 bis unter 21	11 859	12,2	87,8	
		Jungerwachsene		21 bis unter 25	13 005	14,4	85,6		
		Erwachsene		25 und älter	71 354	15,5	84,5		
		zusammen			109 354	14,7	85,3		
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	9 454	13,8	86,2		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	9 348	12,5	87,5		
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	10 269	14,3	85,7		
			Erwachsene	25 und älter	53 828	15,8	84,2		
			zusammen		82 899	15,0	85,0		
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	3 682	11,8	88,2		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 511	11,0	89,0		
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	2 736	14,8	85,2		
			Erwachsene	25 und älter	17 526	14,6	85,4		
			zusammen		26 455	13,9	86,1		
			2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	11 430	13,6	86,4
					Heranwachsende	18 bis unter 21	10 729	13,7	86,3
					Jungerwachsene	21 bis unter 25	12 944	15,8	84,2
	Erwachsene	25 und älter			69 595	16,7	83,3		
	zusammen				104 698	15,9	84,1		
	männlich	Jugendliche		14 bis unter 18	8 121	14,4	85,6		
Heranwachsende		18 bis unter 21		8 329	14,0	86,0			
Jungerwachsene		21 bis unter 25		10 005	15,9	84,1			
Erwachsene		25 und älter		52 153	17,1	82,9			
zusammen				78 608	16,3	83,7			
weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18		3 309	11,7	88,3			
	Heranwachsende	18 bis unter 21		2 400	12,8	87,3			
	Jungerwachsene	21 bis unter 25		2 939	15,4	84,6			
	Erwachsene	25 und älter		17 442	15,5	84,5			
	zusammen			26 090	14,7	85,3			

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Saarland	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	3 191	15,1	84,9
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 714	15,7	84,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 242	17,7	82,3
			Erwachsene	25 und älter	19 527	15,5	84,5
			zusammen	28 674	15,8	84,2	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 243	14,5	85,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 200	15,3	84,7
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	2 630	17,8	82,2
			Erwachsene	25 und älter	14 812	16,2	83,8
			zusammen	21 885	16,1	83,9	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	948	16,7	83,3
			Heranwachsende	18 bis unter 21	514	17,7	82,3
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	612	17,5	82,5	
	Erwachsene		25 und älter	4 715	13,4	86,6	
		zusammen	6 789	14,5	85,5		
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	3 076	13,6	86,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 681	14,9	85,1
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 169	16,9	83,1
			Erwachsene	25 und älter	18 493	16,6	83,4
			zusammen	27 419	16,1	83,9	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 124	13,2	86,8
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 065	15,2	84,8
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	2 492	16,7	83,3
			Erwachsene	25 und älter	13 817	16,8	83,2
			zusammen	20 498	16,3	83,7	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	952	14,3	85,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	616	13,8	86,2
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	677	17,6	82,4	
	Erwachsene		25 und älter	4 676	16,0	84,0	
		zusammen	6 921	15,7	84,3		
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	2 411	15,0	85,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 399	17,9	82,1
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	2 874	18,7	81,3
			Erwachsene	25 und älter	17 092	17,9	82,1
			zusammen	24 776	17,7	82,3	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 600	14,2	85,8
Heranwachsende			18 bis unter 21	1 821	17,0	83,0	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	2 180	18,4	81,6	
Erwachsene			25 und älter	12 748	18,1	81,9	
		zusammen	18 349	17,7	82,3		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	811	16,5	83,5	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	578	20,8	79,2	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	694	19,5	80,5		
	Erwachsene	25 und älter	4 344	17,2	82,8		
	zusammen	6 427	17,7	82,3			

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Sachsen	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	14 645	2,8	97,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	13 102	4,1	95,9
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	14 322	6,8	93,2
			Erwachsene	25 und älter	64 696	7,6	92,4
			zusammen	106 765	6,4	93,6	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	10 888	3,0	97,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	10 317	4,4	95,6
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	11 433	7,3	92,7
			Erwachsene	25 und älter	48 567	8,6	91,4
			zusammen	81 205	7,1	92,9	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	3 757	2,3	97,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 785	3,1	96,9
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	2 889	4,9	95,1	
	Erwachsene		25 und älter	16 129	4,7	95,3	
		zusammen	25 560	4,2	95,8		
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	7 845	4,6	95,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	10 537	4,2	95,8
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	13 000	5,5	94,5
			Erwachsene	25 und älter	62 040	7,1	92,9
			zusammen	93 422	6,4	93,6	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	5 580	4,7	95,3
			Heranwachsende	18 bis unter 21	8 121	4,4	95,6
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	10 029	5,9	94,1
			Erwachsene	25 und älter	45 925	8,0	92,0
			zusammen	69 655	7,0	93,0	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 265	4,5	95,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 416	3,7	96,3
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	2 971	4,2	95,8	
	Erwachsene		25 und älter	16 115	4,8	95,2	
		zusammen	23 767	4,6	95,4		
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	7 237	5,5	94,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	7 894	6,9	93,1
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	13 162	6,9	93,1
			Erwachsene	25 und älter	66 274	8,5	91,5
			zusammen	94 567	7,9	92,1	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	4 985	5,4	94,6
Heranwachsende			18 bis unter 21	5 819	7,8	92,2	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	9 846	7,6	92,4	
Erwachsene			25 und älter	48 252	9,5	90,5	
		zusammen	68 902	8,8	91,2		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	2 252	5,7	94,3	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	2 075	4,3	95,7	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 316	4,7	95,3		
	Erwachsene	25 und älter	18 022	5,7	94,3		
	zusammen	25 665	5,5	94,5			

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Sachsen-Anhalt	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	11 514	3,0	97,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	10 083	5,8	94,2
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	10 809	6,5	93,5
			Erwachsene	25 und älter	49 230	6,3	93,7
			zusammen	81 636	5,8	94,2	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	8 773	3,2	96,8
			Heranwachsende	18 bis unter 21	8 119	6,5	93,5
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 599	7,2	92,8
			Erwachsene	25 und älter	36 950	7,1	92,9
			zusammen	62 441	6,5	93,5	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 741	2,2	97,8
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 964	3,1	96,9
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	2 210	3,8	96,2	
	Erwachsene		25 und älter	12 280	3,8	96,2	
		zusammen	19 195	3,5	96,5		
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	6 945	3,6	96,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	7 820	3,4	96,6
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	9 429	4,2	95,8
			Erwachsene	25 und älter	45 613	5,6	94,4
			zusammen	69 807	5,0	95,0	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	5 018	3,9	96,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	6 104	3,6	96,4
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	7 395	4,4	95,6
			Erwachsene	25 und älter	33 901	6,3	93,7
			zusammen	52 418	5,5	94,5	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 927	2,6	97,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 716	2,6	97,4
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	2 034	3,2	96,8	
	Erwachsene		25 und älter	11 712	3,6	96,4	
		zusammen	17 389	3,3	96,7		
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	5 700	3,8	96,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	5 819	4,7	95,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	9 159	4,8	95,2
			Erwachsene	25 und älter	45 888	6,5	93,5
			zusammen	66 566	5,8	94,2	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	3 938	3,5	96,5
Heranwachsende			18 bis unter 21	4 407	5,2	94,8	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	6 971	4,9	95,1	
Erwachsene			25 und älter	34 033	7,2	92,8	
		zusammen	49 349	6,4	93,6		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	1 762	4,3	95,7	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	1 412	3,3	96,7	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	2 188	4,4	95,6		
	Erwachsene	25 und älter	11 855	4,4	95,6		
	zusammen	17 217	4,3	95,7			

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Schleswig-Holstein	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	11 017	8,3	91,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	8 490	8,4	91,6
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 968	11,8	88,2
			Erwachsene	25 und älter	45 397	11,7	88,3
			zusammen	73 872	10,8	89,2	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	8 209	8,7	91,3
			Heranwachsende	18 bis unter 21	6 969	8,4	91,6
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	7 361	11,8	88,2
			Erwachsene	25 und älter	35 095	11,9	88,1
			zusammen	57 634	11,0	89,0	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 808	7,1	92,9
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 521	8,5	91,5
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 607	11,8	88,2	
	Erwachsene		25 und älter	10 302	10,7	89,3	
		zusammen	16 238	10,0	90,0		
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	10 527	8,3	91,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	8 919	8,1	91,9
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 932	9,8	90,2
			Erwachsene	25 und älter	46 367	11,4	88,6
			zusammen	74 745	10,4	89,6	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	7 630	9,0	91,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	7 208	8,6	91,4
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	7 208	9,9	90,1
			Erwachsene	25 und älter	35 419	11,8	88,2
			zusammen	57 465	10,8	89,2	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 897	6,5	93,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 711	6,1	93,9
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 724	9,1	90,9	
	Erwachsene		25 und älter	10 948	10,1	89,9	
		zusammen	17 280	9,0	91,0		
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	8 206	8,7	91,3
			Heranwachsende	18 bis unter 21	7 692	9,2	90,8
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 514	11,2	88,8
			Erwachsene	25 und älter	45 097	12,9	87,1
			zusammen	69 509	11,8	88,2	
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	5 876	9,3	90,7
Heranwachsende			18 bis unter 21	6 148	9,7	90,3	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	6 709	11,9	88,1	
Erwachsene			25 und älter	33 933	13,5	86,5	
		zusammen	52 666	12,4	87,6		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	2 330	7,3	92,7	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	1 544	7,2	92,8	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 805	8,8	91,2		
	Erwachsene	25 und älter	11 164	11,2	88,8		
	zusammen	16 843	10,0	90,0			

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Thüringen	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	8 491	2,5	97,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	7 985	3,5	96,5
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 496	5,5	94,5
			Erwachsene	25 und älter	36 735	5,8	94,2
			zusammen		61 707	5,0	95,0
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	6 347	2,6	97,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	6 397	3,7	96,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	6 880	5,6	94,4
			Erwachsene	25 und älter	27 754	6,3	93,7
		zusammen		47 378	5,4	94,6	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 144	2,0	98,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 588	2,7	97,3
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 616	5,2	94,8	
	Erwachsene		25 und älter	8 981	4,0	96,0	
	zusammen			14 329	3,7	96,3	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	5 152	2,9	97,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	6 720	2,6	97,4
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 163	3,5	96,5
			Erwachsene	25 und älter	36 723	4,6	95,4
			zusammen		56 758	4,1	95,9
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	3 625	3,0	97,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	5 270	2,7	97,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	6 374	3,7	96,3
			Erwachsene	25 und älter	27 391	5,0	95,0
		zusammen		42 660	4,4	95,6	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 527	2,6	97,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 450	2,1	97,9
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 789	2,8	97,2	
	Erwachsene		25 und älter	9 332	3,5	96,5	
	zusammen			14 098	3,1	96,9	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	4 501	3,6	96,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	4 871	3,1	96,9
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 217	3,7	96,3
			Erwachsene	25 und älter	37 401	4,7	95,3
			zusammen		54 990	4,3	95,7
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	3 117	4,0	96,0
Heranwachsende			18 bis unter 21	3 696	3,1	96,9	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	6 336	3,9	96,1	
Erwachsene			25 und älter	28 155	5,2	94,8	
zusammen			41 304	4,7	95,3		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	1 384	2,8	97,2	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	1 175	2,8	97,2	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 881	3,1	96,9		
	Erwachsene	25 und älter	9 246	3,2	96,8		
	zusammen		13 686	3,1	96,9		

Anteil der tatverdächtigen Ausländer/-innen und Deutschen an allen Tatverdächtigen nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Tatverdächtige		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Deutschland ²	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	278 240	15,2	84,8
			Heranwachsende	18 bis unter 21	233 984	15,6	84,4
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	261 927	18,9	81,1
			Erwachsene	25 und älter	1 302 397	18,6	81,4
			zusammen		2 076 548	17,8	82,2
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	204 245	15,9	84,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	186 802	16,1	83,9
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	208 062	19,3	80,7
			Erwachsene	25 und älter	992 228	19,3	80,7
		zusammen		1 591 337	18,5	81,5	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	73 995	13,0	87,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	47 182	13,7	86,3
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	53 865	17,7	82,3	
	Erwachsene		25 und älter	310 169	16,3	83,7	
	zusammen			485 211	15,7	84,3	
	2009 ²	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	243 505	15,5	84,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	219 307	14,8	85,2
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	244 073	16,9	83,1
			Erwachsene	25 und älter	1 288 953	18,8	81,2
			zusammen		1 995 838	17,7	82,3
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	172 527	16,2	83,8
			Heranwachsende	18 bis unter 21	171 498	15,0	85,0
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	190 315	17,0	83,0
			Erwachsene	25 und älter	966 567	19,3	80,7
		zusammen		1 500 907	18,2	81,8	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	70 978	13,8	86,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	47 809	14,2	85,8
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	53 758	16,6	83,4	
	Erwachsene		25 und älter	322 386	17,2	82,8	
	zusammen			494 931	16,3	83,7	
	2011 ²	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	208 496	16,1	83,9
			Heranwachsende	18 bis unter 21	195 574	17,0	83,0
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	243 037	18,6	81,4
			Erwachsene	25 und älter	1 278 117	20,2	79,8
			zusammen		1 925 224	19,2	80,8
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	144 424	16,7	83,3
Heranwachsende			18 bis unter 21	150 665	17,1	82,9	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	187 219	18,7	81,3	
Erwachsene			25 und älter	954 942	20,9	79,1	
zusammen			1 437 250	19,8	80,2		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	64 072	14,7	85,3	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	44 909	16,5	83,5	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	55 818	18,1	81,9		
	Erwachsene	25 und älter	323 175	18,2	81,8		
	zusammen		487 974	17,6	82,4		

¹ Tatverdächtige Ausländer bei Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU; ohne Tatverdächtige Illegale, der Stationierungstreitkräfte und Touristen/Durchreisende

² Ab dem Jahr 2009 wird die Gesamtzahl der Tatverdächtigen auf Bundesebene („echte“ Tatverdächtigenzahl) nicht durch Addition der Tatverdächtigen nach Bundesländern ermittelt und ist nicht mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Baden-Württemberg	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	9 263	21,0	79,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	13 909	22,6	77,4
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	19 355	27,5	72,5
			Erwachsene	25 und älter	82 113	26,7	73,3
			zusammen		124 640	25,9	74,1
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	8 011	21,4	78,6
			Heranwachsende	18 bis unter 21	11 873	22,7	77,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	16 117	27,9	72,1
			Erwachsene	25 und älter	66 612	27,3	72,7
			zusammen		102 613	26,4	73,6
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 252	18,0	82,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 036	21,7	78,3
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	3 238	25,3	74,7	
	Erwachsene		25 und älter	15 501	23,8	76,2	
	zusammen			22 027	23,5	76,5	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	8 791	25,0	75,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	12 473	22,8	77,2
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	17 529	25,3	74,7
			Erwachsene	25 und älter	76 925	27,3	72,7
			zusammen		115 718	26,4	73,6
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	7 406	25,4	74,6
			Heranwachsende	18 bis unter 21	10 567	23,0	77,0
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	14 385	25,7	74,3
			Erwachsene	25 und älter	61 241	27,8	72,2
			zusammen		93 599	26,7	73,3
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 385	22,9	77,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 906	21,6	78,4
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	3 144	23,6	76,4	
	Erwachsene		25 und älter	15 684	25,7	74,3	
	zusammen			22 119	24,9	75,1	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	7 228	25,5	74,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	10 698	25,2	74,8
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	16 567	27,4	72,6
			Erwachsene	25 und älter	73 687	28,4	71,6
			zusammen		108 180	27,7	72,3
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	5 935	25,9	74,1
Heranwachsende			18 bis unter 21	8 933	25,4	74,6	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	13 521	27,8	72,2	
Erwachsene			25 und älter	58 804	29,0	71,0	
zusammen				87 193	28,2	71,8	
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	1 293	23,6	76,4	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	1 765	23,7	76,3	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 046	25,8	74,2		
	Erwachsene	25 und älter	14 883	26,1	73,9		
	zusammen		20 987	25,7	74,3		

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Bayern	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	10 749	18,3	81,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	15 616	18,5	81,5
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	23 005	24,5	75,5
			Erwachsene	25 und älter	97 857	27,7	72,3
			zusammen		147 227	25,5	74,5
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	9 055	18,8	81,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	13 150	19,0	81,0
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	18 944	25,3	74,7
			Erwachsene	25 und älter	79 270	28,4	71,6
			zusammen		120 419	26,2	73,8
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 694	15,8	84,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 466	16,0	84,0
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	4 061	20,9	79,1	
	Erwachsene		25 und älter	18 587	24,6	75,4	
	zusammen			26 808	22,7	77,3	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	10 107	17,8	82,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	13 404	17,9	82,1
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	18 240	23,2	76,8
			Erwachsene	25 und älter	84 825	26,5	73,5
			zusammen		126 576	24,4	75,6
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	8 549	17,5	82,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	11 425	18,2	81,8
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	15 236	23,6	76,4
			Erwachsene	25 und älter	68 294	27,7	72,3
			zusammen		103 504	25,2	74,8
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 558	19,8	80,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 979	16,2	83,8
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	3 004	21,1	78,9	
	Erwachsene		25 und älter	16 531	21,8	78,2	
	zusammen			23 072	21,1	78,9	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	8 923	20,7	79,3
			Heranwachsende	18 bis unter 21	12 773	19,5	80,5
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	18 445	24,7	75,3
			Erwachsene	25 und älter	85 269	28,6	71,4
			zusammen		125 410	26,5	73,5
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	7 378	20,0	80,0
Heranwachsende			18 bis unter 21	10 741	19,4	80,6	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	15 237	25,4	74,6	
Erwachsene			25 und älter	68 432	29,7	70,3	
zusammen				101 788	27,3	72,7	
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	1 545	24,0	76,0	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	2 032	20,4	79,6	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 208	21,4	78,6		
	Erwachsene	25 und älter	16 837	24,0	76,0		
	zusammen		23 622	23,3	76,7		

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Berlin	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	2 093	27,2	72,8
			Heranwachsende	18 bis unter 21	3 874	24,3	75,7
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 860	23,8	76,2
			Erwachsene	25 und älter	37 347	25,5	74,5
			zusammen		52 174	25,2	74,8
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 769	28,0	72,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	3 290	24,7	75,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	7 343	23,9	76,1
			Erwachsene	25 und älter	30 167	25,7	74,3
			zusammen		42 569	25,4	74,6
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	324	23,1	76,9
			Heranwachsende	18 bis unter 21	584	22,3	77,7
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 517	23,4	76,6	
	Erwachsene		25 und älter	7 180	24,4	75,6	
	zusammen			9 605	24,1	75,9	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 605	27,6	72,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	3 499	25,9	74,1
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 445	20,6	79,4
			Erwachsene	25 und älter	34 824	24,2	75,8
			zusammen		48 373	23,8	76,2
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 330	27,0	73,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 845	26,4	73,6
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	6 759	20,5	79,5
			Erwachsene	25 und älter	27 880	24,4	75,6
			zusammen		38 814	23,9	76,1
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	275	30,5	69,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	654	23,9	76,1
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 686	21,0	79,0	
	Erwachsene		25 und älter	6 944	23,3	76,7	
	zusammen			9 559	23,2	76,8	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 475	26,0	74,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	3 058	29,7	70,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	7 694	23,7	76,3
			Erwachsene	25 und älter	33 519	26,9	73,1
			zusammen		45 746	26,5	73,5
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 205	26,6	73,4
Heranwachsende			18 bis unter 21	2 471	30,5	69,5	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	5 931	23,5	76,5	
Erwachsene			25 und älter	26 596	26,9	73,1	
zusammen				36 203	26,6	73,4	
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	270	23,3	76,7	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	587	26,2	73,8	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 763	24,6	75,4		
	Erwachsene	25 und älter	6 923	26,8	73,2		
	zusammen		9 543	26,2	73,8		

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Brandenburg	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 661	4,0	96,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	3 425	18,8	81,2
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	5 671	21,3	78,7
			Erwachsene	25 und älter	21 662	24,4	75,6
			zusammen		32 419	22,2	77,8
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 429	4,2	95,8
			Heranwachsende	18 bis unter 21	3 009	18,4	81,6
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	5 000	21,0	79,0
			Erwachsene	25 und älter	18 114	24,8	75,2
		zusammen		27 552	22,4	77,6	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	232	2,6	97,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	416	21,9	78,1
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	671	23,8	76,2	
	Erwachsene		25 und älter	3 548	21,9	78,1	
	zusammen			4 867	21,2	78,8	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 267	4,0	96,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 528	8,6	91,4
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	4 393	11,8	88,2
			Erwachsene	25 und älter	17 876	15,5	84,5
			zusammen		26 064	13,6	86,4
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 072	3,9	96,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 197	8,6	91,4
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 845	11,5	88,5
			Erwachsene	25 und älter	14 817	16,1	83,9
		zusammen		21 931	14,0	86,0	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	195	4,6	95,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	331	8,5	91,5
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	548	13,5	86,5	
	Erwachsene		25 und älter	3 059	12,2	87,8	
	zusammen			4 133	11,7	88,3	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	852	2,7	97,3
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 707	13,1	86,9
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 935	13,9	86,1
			Erwachsene	25 und älter	15 554	16,3	83,7
			zusammen		22 048	15,1	84,9
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	695	3,0	97,0
Heranwachsende			18 bis unter 21	1 447	13,7	86,3	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	3 344	14,1	85,9	
Erwachsene			25 und älter	12 778	17,3	82,7	
zusammen			18 264	15,9	84,1		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	157	1,3	98,7	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	260	9,6	90,4	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	591	12,9	87,1		
	Erwachsene	25 und älter	2 776	11,3	88,7		
	zusammen		3 784	11,0	89,0		

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Bremen	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	312	32,4	67,6
			Heranwachsende	18 bis unter 21	482	23,2	76,8
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 691	25,0	75,0
			Erwachsene	25 und älter	6 681	19,7	80,3
			zusammen		9 166	21,3	78,7
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	264	35,6	64,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	418	24,2	75,8
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 420	26,1	73,9
			Erwachsene	25 und älter	5 433	20,5	79,5
		zusammen		7 535	22,3	77,7	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	48	14,6	85,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	64	17,2	82,8
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	271	19,6	80,4	
	Erwachsene		25 und älter	1 248	16,0	84,0	
	zusammen			1 631	16,6	83,4	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	243	29,2	70,8
			Heranwachsende	18 bis unter 21	487	22,0	78,0
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 715	21,0	79,0
			Erwachsene	25 und älter	7 184	21,5	78,5
			zusammen		9 629	21,7	78,3
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	201	31,3	68,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	424	22,2	77,8
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 446	21,5	78,5
			Erwachsene	25 und älter	5 866	22,4	77,6
		zusammen		7 937	22,5	77,5	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	42	19,0	81,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	63	20,6	79,4
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	269	18,6	81,4	
	Erwachsene		25 und älter	1 318	17,8	82,2	
	zusammen			1 692	18,0	82,0	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	224	25,9	74,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	525	29,3	70,7
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 539	22,7	77,3
			Erwachsene	25 und älter	6 549	24,2	75,8
			zusammen		8 837	24,3	75,7
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	189	29,6	70,4
Heranwachsende			18 bis unter 21	444	29,3	70,7	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	1 275	23,7	76,3	
Erwachsene			25 und älter	5 373	25,0	75,0	
zusammen			7 281	25,1	74,9		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	35	5,7	94,3	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	81	29,6	70,4	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	264	17,8	82,2		
	Erwachsene	25 und älter	1 176	20,9	79,1		
	zusammen		1 556	20,5	79,5		

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Hamburg	2005 ¹	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 115	33,0	67,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 696	34,8	65,2
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	4 316	33,7	66,3
			Erwachsene	25 und älter	17 957	29,7	70,3
			zusammen		25 084	30,9	69,1
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	972	34,1	65,9
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 477	36,2	63,8
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 626	34,7	65,3
			Erwachsene	25 und älter	14 638	30,3	69,7
			zusammen		20 713	31,6	68,4
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	143	25,9	74,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	219	26,0	74,0
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	690	28,4	71,6	
	Erwachsene		25 und älter	3 319	27,3	72,7	
	zusammen			4 371	27,4	72,6	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 050	31,1	68,6
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 566	48,7	51,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 665	26,5	73,5
			Erwachsene	25 und älter	15 311	28,9	71,1
			zusammen		21 592	28,5	71,5
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	885	31,4	68,6
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 345	28,1	71,9
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 054	28,2	72,8
			Erwachsene	25 und älter	12 477	29,4	70,6
			zusammen		17 761	29,0	71,0
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	165	29,7	70,3
			Heranwachsende	18 bis unter 21	221	25,8	74,2
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	611	23,2	76,8	
	Erwachsene		25 und älter	2 834	26,6	73,4	
	zusammen			3 831	26,2	73,8	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	917	34,5	65,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 453	26,6	73,4
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 507	28,1	71,9
			Erwachsene	25 und älter	14 440	33,0	67,0
			zusammen		20 317	31,8	68,2
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	727	33,0	67,0
Heranwachsende			18 bis unter 21	1 243	27,0	73,0	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	2 889	28,3	71,7	
Erwachsene			25 und älter	11 761	33,6	66,4	
zusammen				16 620	32,2	67,8	
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	190	40,0	60,0	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	210	24,3	75,7	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	618	26,9	73,1		
	Erwachsene	25 und älter	2 679	30,4	69,6		
	zusammen		3 697	29,9	70,1		

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Hessen	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	3 815	25,9	74,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	4 838	23,3	76,7
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 889	30,8	69,2
			Erwachsene	25 und älter	40 931	28,4	71,6
			zusammen		58 473	28,5	71,5
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	3 215	26,6	73,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	4 153	24,0	76,0
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	7 321	31,2	68,8
			Erwachsene	25 und älter	32 939	29,0	71,0
			zusammen		47 628	29,1	70,9
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	600	21,8	78,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	685	19,6	80,4
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 568	29,0	71,0	
	Erwachsene		25 und älter	7 992	25,8	74,2	
	zusammen			10 845	25,8	74,2	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	3 563	21,4	78,6
			Heranwachsende	18 bis unter 21	4 601	21,1	78,9
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	7 775	26,0	74,0
			Erwachsene	25 und älter	37 602	27,2	72,8
			zusammen		53 541	26,1	73,9
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 931	22,4	77,6
			Heranwachsende	18 bis unter 21	3 978	21,1	78,9
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	6 460	26,5	73,5
			Erwachsene	25 und älter	30 072	28,0	72,0
			zusammen		43 441	26,8	73,2
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	632	16,8	83,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	623	21,0	79,0
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 315	23,7	76,3	
	Erwachsene		25 und älter	7 530	24,0	76,0	
	zusammen			10 100	23,4	76,6	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	3 420	24,9	75,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	4 439	24,0	76,0
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	7 907	29,9	70,1
			Erwachsene	25 und älter	37 523	31,4	68,6
			zusammen		53 289	30,2	69,8
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 784	25,0	75,0
Heranwachsende			18 bis unter 21	3 789	23,9	76,1	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	6 459	30,2	69,8	
Erwachsene			25 und älter	29 729	32,4	67,6	
zusammen				42 761	30,9	69,1	
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	636	24,1	75,9	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	650	24,9	75,1	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 448	28,5	71,5		
	Erwachsene	25 und älter	7 794	27,6	72,4		
	zusammen		10 528	27,3	72,7		

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte			
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche	
					Anzahl	%		
Mecklenburg-Vorpommern	2005 ²	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 160	•	•	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 796	•	•	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	4 511	•	•	
			Erwachsene	25 und älter	13 833	•	•	
			zusammen			22 300	10,5	89,5
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 055	•	•	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 502	•	•	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 959	•	•	
			Erwachsene	25 und älter	11 768	•	•	
			zusammen			19 284	10,7	89,3
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	105	•	•	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	294	•	•	
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	552	•	•		
	Erwachsene		25 und älter	2 065	•	•		
		zusammen			3 016	9,7	90,3	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	816	1,6	98,4	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 170	2,2	97,8	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 751	3,4	96,6	
			Erwachsene	25 und älter	11 654	6,8	93,2	
			zusammen			18 391	5,3	94,7
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	702	1,9	98,1	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 928	2,1	97,9	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 240	3,4	96,6	
			Erwachsene	25 und älter	9 730	7,1	92,9	
			zusammen			15 600	5,5	94,5
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	114	–	100,0	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	242	2,5	97,5	
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	511	3,1	96,9		
	Erwachsene		25 und älter	1 924	5,4	94,6		
		zusammen			2 791	4,5	95,5	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	631	1,6	98,4	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 517	4,5	95,5	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 647	6,7	93,3	
			Erwachsene	25 und älter	11 619	9,1	90,9	
			zusammen			17 414	7,9	92,1
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	538	1,9	98,1	
Heranwachsende			18 bis unter 21	1 295	4,5	95,5		
Jungerwachsene			21 bis unter 25	3 089	6,7	93,3		
Erwachsene			25 und älter	9 563	9,4	90,6		
		zusammen			14 485	8,1	91,9	
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	93	-	100,0		
		Heranwachsende	18 bis unter 21	222	5,0	95,0		
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	558	6,6	93,4			
	Erwachsene	25 und älter	2 056	7,8	92,2			
	zusammen			2 929	7,1	92,9		

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Niedersachsen	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	8 363	16,1	83,9
			Heranwachsende	18 bis unter 21	9 662	16,1	83,9
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	15 074	17,1	82,9
			Erwachsene	25 und älter	59 846	16,1	83,9
			zusammen		92 945	16,3	83,7
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	7 194	16,6	83,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	8 290	16,9	83,1
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	12 470	17,7	82,3
			Erwachsene	25 und älter	48 399	16,9	83,1
			zusammen		76 353	17,0	83,0
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 169	12,9	87,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 372	11,2	88,8
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	2 604	14,2	85,8	
	Erwachsene		25 und älter	11 447	13,1	86,9	
	zusammen			16 592	13,1	86,9	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	8 208	15,5	84,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	9 342	13,3	86,7
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	12 896	14,0	86,0
			Erwachsene	25 und älter	52 408	16,3	83,7
			zusammen		82 854	15,5	84,5
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	6 923	16,1	83,9
			Heranwachsende	18 bis unter 21	8 116	13,5	86,5
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	10 848	14,3	85,7
			Erwachsene	25 und älter	41 953	17,2	82,8
			zusammen		67 840	16,2	83,8
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 285	12,0	88,0
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 226	12,2	87,8
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	2 048	12,5	87,5	
	Erwachsene		25 und älter	10 455	12,7	87,3	
	zusammen			15 014	12,6	87,4	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	6 388	15,3	84,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	7 981	14,0	86,0
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	11 902	15,8	84,2
			Erwachsene	25 und älter	49 648	17,4	82,6
			zusammen		75 919	16,6	83,4
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	5 310	15,7	84,3
Heranwachsende			18 bis unter 21	6 867	14,2	85,8	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	9 948	16,5	83,5	
Erwachsene			25 und älter	39 839	18,4	81,6	
zusammen				61 964	17,4	82,6	
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	1 078	13,2	86,8	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	1 114	12,4	87,6	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 954	12,5	87,5		
	Erwachsene	25 und älter	9 809	13,6	86,4		
	zusammen		13 955	13,3	86,7		

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Nordrhein-Westfalen	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	16 024	19,7	80,3
			Heranwachsende	18 bis unter 21	19 696	18,5	81,5
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	31 837	24,2	75,8
			Erwachsene	25 und älter	127 493	23,0	77,0
			zusammen		195 050	22,5	77,5
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	13 625	19,9	80,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	16 863	18,7	81,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	26 357	24,7	75,3
			Erwachsene	25 und älter	102 069	24,0	76,0
		zusammen		158 914	23,2	76,8	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 399	18,6	81,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 833	16,9	83,1
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	5 480	21,8	78,2	
	Erwachsene		25 und älter	25 424	19,8	80,2	
	zusammen			36 136	19,8	80,2	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	15 150	17,5	82,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	18 344	16,4	83,6
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	29 428	19,9	80,1
			Erwachsene	25 und älter	116 045	23,4	76,6
			zusammen		178 967	21,6	78,4
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	12 479	17,8	82,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	15 518	16,5	83,5
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	24 447	20,0	80,0
			Erwachsene	25 und älter	92 576	24,6	75,4
		zusammen		145 020	22,3	77,7	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 671	15,9	84,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 826	16,2	83,8
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	4 981	19,4	80,6	
	Erwachsene		25 und älter	23 469	18,8	81,2	
	zusammen			33 947	18,4	81,6	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	13 050	18,7	81,3
			Heranwachsende	18 bis unter 21	17 521	17,7	82,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	30 022	21,3	78,7
			Erwachsene	25 und älter	117 189	25,5	74,5
			zusammen		177 782	23,5	76,5
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	10 462	19,4	80,6
Heranwachsende			18 bis unter 21	14 562	17,3	82,7	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	24 452	21,3	78,7	
Erwachsene			25 und älter	93 469	26,4	73,6	
zusammen			142 945	24,1	75,9		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	2 588	15,8	84,2	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	2 959	19,2	80,8	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	5 570	21,6	78,4		
	Erwachsene	25 und älter	23 720	21,7	78,3		
	zusammen		34 837	21,0	79,0		

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Rheinland-Pfalz	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	3 284	10,4	89,6
			Heranwachsende	18 bis unter 21	4 646	13,2	86,8
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	6 650	18,0	82,0
			Erwachsene	25 und älter	28 948	17,0	83,0
			zusammen		43 528	16,3	83,7
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 800	10,8	89,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	4 032	13,5	86,5
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	5 631	18,1	81,9
			Erwachsene	25 und älter	23 561	18,1	81,9
			zusammen		36 024	17,0	83,0
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	484	8,5	91,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	614	11,2	88,8
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 019	17,4	82,6	
	Erwachsene		25 und älter	5 387	12,4	87,6	
	zusammen			7 504	12,7	87,3	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	2 989	14,3	85,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	4 230	12,5	87,5
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	6 525	15,1	84,9
			Erwachsene	25 und älter	28 034	18,4	81,6
			zusammen		41 778	17,0	83,0
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 524	14,3	85,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	3 582	12,5	87,5
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	5 417	15,2	84,8
			Erwachsene	25 und älter	22 454	18,7	81,3
			zusammen		33 977	17,2	82,8
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	465	14,2	85,8
			Heranwachsende	18 bis unter 21	648	12,2	87,8
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 108	14,4	85,6	
	Erwachsene		25 und älter	5 580	17,1	82,9	
	zusammen			7 801	16,1	83,9	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	2 638	15,7	84,3
			Heranwachsende	18 bis unter 21	3 887	15,0	85,0
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	6 145	15,6	84,4
			Erwachsene	25 und älter	26 282	19,2	80,8
			zusammen		38 952	18,0	82,0
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 169	15,7	84,3
Heranwachsende			18 bis unter 21	3 258	15,1	84,9	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	5 072	15,8	84,2	
Erwachsene			25 und älter	21 048	19,6	80,4	
zusammen				31 547	18,3	81,7	
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	469	15,8	84,2	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	629	14,8	85,2	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 073	14,6	85,4		
	Erwachsene	25 und älter	5 234	17,7	82,3		
	zusammen		7 405	16,9	83,1		

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Saarland	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 113	8,7	91,3
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 086	14,0	86,0
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 378	19,7	80,3
			Erwachsene	25 und älter	6 676	15,0	85,0
			zusammen		10 253	14,9	85,1
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	923	9,1	90,9
			Heranwachsende	18 bis unter 21	946	14,3	85,7
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 186	19,7	80,3
			Erwachsene	25 und älter	5 444	15,3	84,7
		zusammen		8 499	15,2	84,8	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	190	6,8	93,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	140	12,1	87,9
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	192	19,8	80,2	
	Erwachsene		25 und älter	1 232	13,6	86,4	
	zusammen			1 754	13,4	86,6	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	923	9,1	90,9
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 172	13,0	87,0
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 688	16,5	83,5
			Erwachsene	25 und älter	8 197	18,0	82,0
			zusammen		11 980	16,6	83,4
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	753	8,5	91,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	993	12,2	87,8
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 420	16,1	83,9
			Erwachsene	25 und älter	6 627	18,2	81,8
		zusammen		9 793	16,6	83,4	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	170	11,8	88,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	179	17,3	82,7
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	268	18,3	81,7	
	Erwachsene		25 und älter	1 570	16,9	83,1	
	zusammen			2 187	16,7	83,3	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	686	15,5	84,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	992	15,4	84,6
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 575	17,2	82,8
			Erwachsene	25 und älter	7 457	18,6	81,4
			zusammen		10 710	17,9	82,1
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	555	15,7	84,3
Heranwachsende			18 bis unter 21	809	15,3	84,7	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	1 312	17,7	82,3	
Erwachsene			25 und älter	5 951	18,4	81,6	
zusammen			8 627	17,8	82,2		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	131	14,5	85,5	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	183	15,8	84,2	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	263	14,8	85,2		
	Erwachsene	25 und älter	1 506	19,6	80,4		
	zusammen		2 083	18,3	81,7		

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte				
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche		
					Anzahl	%			
Sachsen	2005	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	2 876	3,9	96,1		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	6 337	7,7	92,3		
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	9 563	11,9	88,1		
			Erwachsene	25 und älter	34 355	15,3	84,7		
			zusammen		53 131	13,2	86,8		
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	2 445	4,1	95,9		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	5 416	7,8	92,2		
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 085	12,5	87,5		
			Erwachsene	25 und älter	28 457	16,1	83,9		
			zusammen		44 403	13,8	86,2		
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	431	3,0	97,0		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	921	6,9	93,1		
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	1 478	8,3	91,7			
	Erwachsene		25 und älter	5 898	11,4	88,6			
	zusammen			8 728	10,0	90,0			
	2009		insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 862	4,3	95,7	
				Heranwachsende	18 bis unter 21	4 934	5,5	94,5	
		Jungerwachsene		21 bis unter 25	8 613	7,0	93,0		
		Erwachsene		25 und älter	29 887	11,2	88,8		
		zusammen			45 296	9,5	90,5		
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 547	4,6	95,4		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	4 160	5,9	94,1		
			Erwachsene	21 bis unter 25	7 018	7,6	92,4		
			Erwachsene	25 und älter	23 898	12,2	87,8		
			zusammen		36 623	10,3	89,7		
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	315	2,9	97,1		
			Heranwachsende	18 bis unter 21	774	3,2	96,8		
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	1 595	4,7	95,3		
			Erwachsene	25 und älter	5 989	6,9	93,1		
			zusammen		8 673	6,1	93,9		
			2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 594	5,0	95,0
					Heranwachsende	18 bis unter 21	3 965	7,0	93,0
					Jungerwachsene	21 bis unter 25	8 125	8,1	91,9
	Erwachsene	25 und älter			30 078	12,1	87,9		
	zusammen				43 762	10,7	89,3		
	männlich	Jugendliche		14 bis unter 18	1 271	5,1	94,9		
Heranwachsende		18 bis unter 21		3 251	7,2	92,8			
Jungerwachsene		21 bis unter 25		6 502	8,7	91,3			
Erwachsene		25 und älter		23 839	13,4	86,6			
zusammen				34 863	11,7	88,3			
weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18		323	4,6	95,4			
	Heranwachsende	18 bis unter 21		714	6,2	93,8			
	Jungerwachsene	21 bis unter 25		1 623	5,7	94,3			
	Erwachsene	25 und älter		6 239	7,1	92,9			
	zusammen			8 899	6,7	93,3			

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Sachsen-Anhalt	2005 ³	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	•	•	•
			Heranwachsende	18 bis unter 21	•	•	•
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	•	•	•
			Erwachsene	25 und älter	•	•	•
			zusammen		•	•	•
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	•	•	•
			Heranwachsende	18 bis unter 21	•	•	•
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	•	•	•
			Erwachsene	25 und älter	•	•	•
			zusammen		•	•	•
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	•	•	•
			Heranwachsende	18 bis unter 21	•	•	•
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	•	•	•
			Erwachsene	25 und älter	•	•	•
			zusammen		•	•	•
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 387	4,5	95,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 606	3,7	96,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	4 213	4,5	95,5
			Erwachsene	25 und älter	13 634	6,7	93,3
			zusammen		21 840	5,8	94,2
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 171	4,9	95,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 254	3,9	96,1
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 592	4,7	95,3
			Erwachsene	25 und älter	11 148	7,3	92,7
			zusammen		18 165	6,2	93,8
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	216	2,8	97,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	352	2,6	97,4
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	621	3,2	96,8
			Erwachsene	25 und älter	2 486	4,0	96,0
			zusammen		3 675	3,7	96,3
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 128	4,1	95,9
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 189	5,5	94,5
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 965	4,4	95,6
			Erwachsene	25 und älter	13 194	7,0	93,0
			zusammen		20 476	6,2	93,8
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	916	4,4	95,6
Heranwachsende			18 bis unter 21	1 867	5,9	94,1	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	3 292	4,5	95,5	
Erwachsene			25 und älter	10 727	7,6	92,4	
zusammen				16 802	6,6	93,4	
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	212	2,8	97,2	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	322	3,4	96,6	
		Jungerwachsene	21 bis unter 25	673	4,0	96,0	
		Erwachsene	25 und älter	2 467	4,5	95,5	
		zusammen		3 674	4,2	95,8	

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Schleswig-Holstein	2005 ¹	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 556	10,4	89,6
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 724	10,3	89,7
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 570	13,3	86,7
			Erwachsene	25 und älter	15 269	14,1	85,9
			zusammen		22 119	13,4	86,6
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 354	11,4	88,6
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 520	10,4	89,6
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 083	13,4	86,6
			Erwachsene	25 und älter	12 545	14,7	85,3
		zusammen		18 502	13,9	86,1	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	202	3,5	96,5
			Heranwachsende	18 bis unter 21	204	9,3	90,7
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	487	12,7	87,3	
	Erwachsene		25 und älter	2 724	11,6	88,4	
	zusammen			3 617	11,2	88,8	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 741	7,2	92,8
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 872	8,4	91,6
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	2 986	10,4	89,6
			Erwachsene	25 und älter	13 021	13,0	87,0
			zusammen		19 620	11,6	88,4
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 513	7,3	92,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 680	8,6	91,4
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	2 538	10,8	89,2
			Erwachsene	25 und älter	10 577	13,4	86,6
		zusammen		16 308	11,9	88,1	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	228	6,6	93,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	192	6,3	93,8
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	448	8,3	91,7	
	Erwachsene		25 und älter	2 444	11,0	89,0	
	zusammen			3 312	10,1	89,9	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 359	8,8	91,2
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 816	8,8	91,2
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	2 880	11,1	88,9
			Erwachsene	25 und älter	12 482	14,4	85,6
			zusammen		18 537	12,9	87,1
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 153	9,5	90,5
Heranwachsende			18 bis unter 21	1 590	9,6	90,4	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	2 453	11,4	88,6	
Erwachsene			25 und älter	10 107	15,1	84,9	
zusammen			15 303	13,5	86,5		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	206	4,4	95,6	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	226	3,5	96,5	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	427	9,6	90,4		
	Erwachsene	25 und älter	2 375	11,5	88,5		
	zusammen		3 234	10,2	89,8		

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte			
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche	
					Anzahl	%		
Thüringen	2005 ²	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 663	•	•	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	3 420	•	•	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	5 344	•	•	
			Erwachsene	25 und älter	15 441	•	•	
			zusammen			25 868	6,2	93,8
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	1 455	•	•	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 986	•	•	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	4 527	•	•	
			Erwachsene	25 und älter	12 688	•	•	
			zusammen			21 656	6,6	93,4
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	208	•	•	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	434	•	•	
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	817	•	•		
	Erwachsene		25 und älter	2 753	•	•		
		zusammen			4 212	4,4	95,6	
	2009	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	1 198	3,8	96,2	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 663	2,9	97,1	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	4 529	3,9	96,1	
			Erwachsene	25 und älter	13 911	6,3	93,7	
			zusammen			22 301	5,2	94,8
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	978	4,0	96,0	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	2 290	3,0	97,0	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	3 788	4,1	95,9	
			Erwachsene	25 und älter	11 181	6,5	93,5	
			zusammen			18 237	5,4	94,6
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	220	3,2	96,8	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	373	2,1	97,9	
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	741	2,8	97,2		
	Erwachsene		25 und älter	2 730	5,1	94,9		
		zusammen			4 064	4,3	95,7	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	812	4,3	95,7	
			Heranwachsende	18 bis unter 21	1 907	3,5	96,5	
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	4 158	4,3	95,7	
			Erwachsene	25 und älter	13 559	6,2	93,8	
			zusammen			20 436	5,5	94,5
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	656	4,7	95,3	
Heranwachsende			18 bis unter 21	1 604	3,6	96,4		
Jungerwachsene			21 bis unter 25	3 440	4,4	95,6		
Erwachsene			25 und älter	10 926	6,4	93,6		
		zusammen			16 626	5,7	94,3	
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	156	2,6	97,4		
		Heranwachsende	18 bis unter 21	303	3,0	97,0		
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	718	3,9	96,1			
	Erwachsene	25 und älter	2 633	5,1	94,9			
	zusammen			3 810	4,6	95,4		

Anteil der verurteilten Ausländer/-innen¹ und Deutschen an allen Verurteilten nach Altersgruppen

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Personengruppe	Alter in Jahren	Verurteilte		
					insgesamt	Ausländer/ -innen ¹	Deutsche
					Anzahl	%	
Deutschland	2005 ²	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	65 047	•	•
			Heranwachsende	18 bis unter 21	93 207	•	•
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	149 714	•	•
			Erwachsene	25 und älter	606 409	•	•
			zusammen		914 377	20,9	79,1
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	55 566	•	•
			Heranwachsende	18 bis unter 21	79 925	•	•
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	125 069	•	•
			Erwachsene	25 und älter	492 104	•	•
		zusammen		752 664	21,4	78,6	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	9 481	•	•
			Heranwachsende	18 bis unter 21	13 282	•	•
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	24 645	•	•	
	Erwachsene		25 und älter	114 305	•	•	
	zusammen			161 713	18,6	81,4	
	2009 ¹	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	60 900	17,1	82,9
			Heranwachsende	18 bis unter 21	85 891	15,7	84,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	136 391	18,0	82,0
			Erwachsene	25 und älter	561 338	21,5	78,5
			zusammen		844 520	20,0	80,0
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	50 964	17,3	82,7
			Heranwachsende	18 bis unter 21	73 302	15,8	84,2
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	113 493	18,2	81,8
			Erwachsene	25 und älter	450 791	22,3	77,7
		zusammen		688 550	20,5	79,5	
		weiblich	Jugendliche	14 bis unter 18	9 936	15,9	84,1
			Heranwachsende	18 bis unter 21	12 589	15,1	85,0
	Jungerwachsene		21 bis unter 25	22 898	17,1	82,9	
	Erwachsene		25 und älter	110 547	18,5	81,5	
	zusammen			155 970	17,8	82,2	
	2011	insgesamt	Jugendliche	14 bis unter 18	51 325	18,6	81,4
			Heranwachsende	18 bis unter 21	76 428	17,7	82,3
			Jungerwachsene	21 bis unter 25	132 013	19,9	80,1
			Erwachsene	25 und älter	548 049	23,4	76,6
			zusammen		807 815	22,0	78,0
		männlich	Jugendliche	14 bis unter 18	41 943	18,8	81,2
Heranwachsende			18 bis unter 21	64 171	17,8	82,2	
Jungerwachsene			21 bis unter 25	108 216	20,1	79,9	
Erwachsene			25 und älter	438 942	24,2	75,8	
zusammen			653 272	22,5	77,5		
weiblich		Jugendliche	14 bis unter 18	9 382	17,6	82,4	
		Heranwachsende	18 bis unter 21	12 257	17,6	82,4	
	Jungerwachsene	21 bis unter 25	23 797	18,8	81,2		
	Erwachsene	25 und älter	109 107	20,3	79,7		
	zusammen		154 543	19,7	80,3		

1 ohne Verurteilte der Stationierungstreitkräfte

2 Unterteilung der Daten in Altersgruppen nicht vorhanden

3 Datenerhebung in Sachsen-Anhalt erst ab 2007 eingeführt

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Strafverfolgungsstatistik

Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Öffentlichen Dienst nach Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Erwerbstätige im Öffentlichen Dienst					ohne Migrationshintergrund
			mit Migrationshintergrund	davon		davon geboren		
				Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%								
Baden-Württemberg	2005	insgesamt	14,6	8,5	6,1	11,8	2,8	85,4
		männlich	12,1	6,9	5,1	9,8	(2,3)	87,9
		weiblich	16,5	9,6	6,9	13,3	3,2	83,5
	2009	insgesamt	15,4	9,3	6,1	12,0	3,4	84,6
		männlich	13,6	7,6	6,0	10,2	3,3	86,4
		weiblich	16,7	10,5	6,2	13,1	3,5	83,3
	2011	insgesamt	13,9	7,9	5,9	11,3	2,6	86,1
		männlich	11,8	6,1	5,6	9,6	(2,1)	88,2
		weiblich	15,3	9,2	6,2	12,4	3,0	84,7
Bayern	2005	insgesamt	10,5	5,8	4,7	8,9	1,6	89,5
		männlich	8,5	4,7	3,8	6,9	(1,6)	91,5
		weiblich	12,2	6,8	5,4	10,6	(1,6)	87,8
	2009	insgesamt	11,9	6,4	5,5	9,9	2,0	88,1
		männlich	10,5	5,3	5,2	8,7	(1,8)	89,5
		weiblich	13,1	7,4	5,7	10,9	2,1	86,9
	2011	insgesamt	10,9	5,6	5,3	9,6	1,3	89,1
		männlich	9,6	4,6	5,1	8,3	(1,3)	90,4
		weiblich	11,9	6,4	5,5	10,6	(1,4)	88,1
Berlin	2005	insgesamt	9,8	4,7	5,1	7,8	(2,0)	90,2
		männlich	10,1	(5,2)	(4,9)	7,6	/	89,9
		weiblich	9,4	(4,2)	(5,2)	7,9	/	90,6
	2009	insgesamt	10,9	5,7	5,3	8,9	(2,0)	89,1
		männlich	9,8	(5,2)	(4,6)	(7,5)	/	90,2
		weiblich	11,9	(6,1)	(5,8)	10,1	/	88,1
	2011	insgesamt	10,7	3,9	6,8	9,4	/	89,3
		männlich	11,7	/	(7,6)	10,0	/	88,3
		weiblich	9,8	(3,7)	(6,1)	8,8	/	90,2
Bremen	2005	insgesamt	/	/	/	/	/	89,1
		männlich	/	/	/	/	/	91,1
		weiblich	/	/	/	/	/	87,2
	2009	insgesamt	(13,2)	/	/	/	/	86,8
		männlich	/	/	/	/	/	88,3
		weiblich	/	/	/	/	/	85,7
	2011	insgesamt	/	/	/	/	/	90,3
		männlich	/	/	/	/	/	90,7
		weiblich	/	/	/	/	/	89,9
Hamburg	2005	insgesamt	14,5	(7,2)	(7,3)	12,6	/	85,5
		männlich	(12,3)	/	/	(11,0)	/	87,7
		weiblich	16,7	(9,1)	/	(14,2)	/	83,3
	2009	insgesamt	12,1	(7,1)	(5,0)	9,6	/	87,9
		männlich	(12,4)	/	/	/	/	87,6
		weiblich	(11,8)	/	/	(9,6)	/	88,2
	2011	insgesamt	11,9	(6,2)	(5,7)	10,2	/	88,1
		männlich	(13,4)	/	/	/	/	86,6
		weiblich	(10,9)	/	/	(9,5)	/	89,1
Hessen	2005	insgesamt	13,1	7,2	5,9	11,0	2,1	86,9
		männlich	11,6	6,0	5,6	9,7	/	88,4
		weiblich	14,4	8,2	6,2	12,0	(2,4)	85,6
	2009	insgesamt	13,3	8,1	5,2	11,0	2,3	86,7
		männlich	11,3	6,8	(4,5)	9,1	/	88,7
		weiblich	14,9	9,1	5,8	12,6	(2,4)	85,1
	2011	insgesamt	13,3	8,0	5,3	11,4	(1,9)	86,7
		männlich	11,4	7,0	(4,4)	9,3	/	88,6
		weiblich	14,8	8,7	6,0	13,0	/	85,2
Niedersachsen	2005	insgesamt	7,1	5,1	2,0	6,2	(0,9)	92,9
		männlich	6,8	4,4	(2,3)	5,9	/	93,2
		weiblich	7,4	5,8	(1,7)	6,5	/	92,6
	2009	insgesamt	8,3	5,4	2,9	6,8	(1,4)	91,7
		männlich	7,4	4,8	(2,6)	5,8	/	92,6
		weiblich	9,0	5,8	3,2	7,8	/	91,0
	2011	insgesamt	8,8	5,6	3,2	7,7	(1,1)	91,2
		männlich	7,4	4,4	(3,0)	6,5	/	92,6
		weiblich	10,0	6,6	3,4	8,6	/	90,0

Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Öffentlichen Dienst nach Migrationshintergrund

Bundesland	Jahr	Geschlecht	Erwerbstätige im Öffentlichen Dienst					ohne Migrationshintergrund
			mit Migrationshintergrund	davon		davon geboren		
				Deutsche	Ausländer/-innen	im Ausland	in Deutschland	
%								
Nordrhein-Westfalen	2005	insgesamt	12,5	8,0	4,6	10,2	2,4	87,5
		männlich	11,4	7,0	4,3	8,7	2,7	88,6
		weiblich	13,5	8,7	4,8	11,4	2,1	86,5
	2009	insgesamt	12,9	8,6	4,2	10,2	2,6	87,1
		männlich	11,6	7,4	4,2	8,9	2,7	88,4
		weiblich	13,9	9,6	4,3	11,3	2,6	86,1
	2011	insgesamt	11,8	7,9	3,9	10,0	1,9	88,2
		männlich	10,4	6,5	4,0	8,5	1,9	89,6
		weiblich	12,9	8,9	3,9	11,0	1,8	87,1
Rheinland-Pfalz	2005	insgesamt	8,0	5,0	3,0	6,9	/	92,0
		männlich	7,1	(4,2)	(2,9)	6,1	/	92,9
		weiblich	8,9	5,7	(3,2)	7,6	/	91,1
	2009	insgesamt	9,2	5,4	3,8	7,7	(1,5)	90,8
		männlich	8,4	(5,0)	(3,4)	6,7	/	91,6
		weiblich	9,8	5,7	(4,1)	8,6	/	90,2
	2011	insgesamt	8,6	5,9	(2,7)	7,4	/	91,4
		männlich	8,0	(5,9)	/	6,3	/	92,0
		weiblich	9,1	5,9	(3,2)	8,2	/	90,9
Saarland	2005	insgesamt	(11,0)	/	/	(8,3)	/	89,0
		männlich	/	/	/	/	/	89,9
		weiblich	/	/	/	/	/	88,3
	2009	insgesamt	(9,8)	/	/	(7,2)	/	90,2
		männlich	/	/	/	/	/	93,7
		weiblich	(12,9)	/	/	/	/	87,1
	2011	insgesamt	(8,4)	/	/	(6,9)	/	91,6
		männlich	/	/	/	/	/	91,9
		weiblich	/	/	/	/	/	91,3
Schleswig-Holstein	2005	insgesamt	6,6	4,7	/	5,0	/	93,4
		männlich	(5,9)	(4,2)	/	(4,3)	/	94,1
		weiblich	(7,4)	(5,4)	/	(5,8)	/	92,6
	2009	insgesamt	5,8	(4,1)	/	4,9	/	94,2
		männlich	(6,2)	/	/	(5,1)	/	93,8
		weiblich	(5,4)	(4,5)	/	(4,7)	/	94,6
	2011	insgesamt	6,4	(4,0)	(2,4)	5,7	/	93,6
		männlich	(5,5)	/	/	(4,6)	/	94,5
		weiblich	(7,3)	(4,6)	/	(6,7)	/	92,7
Neue Bundesländer	2005	insgesamt	2,2	1,2	1,0	2,0	/	97,8
		männlich	3,4	(1,4)	(2,0)	2,9	/	96,6
		weiblich	(1,5)	(1,1)	/	(1,3)	/	98,5
	2009	insgesamt	2,2	1,0	1,2	1,9	/	97,8
		männlich	2,6	/	(1,4)	(2,2)	/	97,4
		weiblich	2,0	(0,9)	(1,1)	1,8	/	98,0
	2011	insgesamt	2,1	(0,8)	1,3	2,0	/	97,9
		männlich	(2,5)	/	(1,5)	(2,3)	/	97,5
		weiblich	1,8	/	(1,2)	1,8	/	98,2
Deutschland	2005	insgesamt	9,7	5,8	3,9	8,0	1,7	90,3
		männlich	8,8	5,0	3,8	7,1	1,7	91,2
		weiblich	10,5	6,4	4,1	8,8	1,7	89,5
	2009	insgesamt	10,4	6,3	4,1	8,4	2,0	89,6
		männlich	9,4	5,4	3,9	7,4	2,0	90,6
		weiblich	11,2	7,0	4,2	9,2	2,0	88,8
	2011	insgesamt	9,8	5,7	4,0	8,4	1,4	90,2
		männlich	8,8	4,9	3,9	7,4	1,4	91,2
		weiblich	10,5	6,4	4,1	9,1	1,4	89,5

() Hochgerechnete Fallzahlen zwischen 5 000 und unter 10 000

/ Hochgerechnete Fallzahlen unter 5 000

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus

Abgeordnete in Landesparlamenten nach Migrationshintergrund

**Anteil der Abgeordneten mit Migrationshintergrund
in deutschen Landesparlamenten an allen
Abgeordneten der deutschen Landesparlamente**

Bundesland	Jahr	Abgeordnete		
		insgesamt	darunter	
			mit Migrationshintergrund	
		Anzahl	%	
Baden-Württemberg	2005	128	2	1,6
	2009	139	3	2,2
	2011	138	5	3,6
Bayern	2005	180	2	1,1
	2009	187	2	1,1
	2011	187	2	1,1
Berlin	2005	141	9	6,4
	2009	149	13	8,7
	2011	149	17	11,4
Brandenburg	2005	88	–	–
	2009	88	–	–
	2011	88	–	–
Bremen	2005	83	1	1,2
	2009	83	6	7,2
	2011	83	13	15,7
Hamburg	2005	121	6	5,0
	2009	121	8	6,6
	2011	121	8	6,6
Hessen	2005	110	2	1,8
	2009	118	2	1,7
	2011	118	3	2,5
Mecklenburg- Vorpommern	2005	71	–	–
	2009	71	–	–
	2011	71	1	1,4
Niedersachsen	2005	183	3	1,6
	2009	152	2	1,3
	2011	152	2	1,3
Nordrhein-Westfalen	2005	187	–	–
	2009	186	–	–
	2011	186	8	4,3
Rheinland-Pfalz	2005	101	–	–
	2009	101	–	–
	2011	101	1	1,0
Saarland	2005	51	–	–
	2009	51	–	–
	2011	51	–	–
Sachsen-Anhalt	2005	115	–	–
	2009	97	–	–
	2011	105	–	–
Sachsen	2005	124	1	0,8
	2009	132	–	–
	2011	132	–	–
Schleswig- Holstein	2005	69	–	–
	2009	95	1	1,1
	2011	95	1	1,1
Thüringen	2005	88	–	–
	2009	88	–	–
	2011	88	–	–
Deutschland	2005	1.840	26	1,4
	2009	1.858	37	2,0
	2011	1.865	61	3,3

Quelle: Ergebnisse des Forschungsprojekts 'Migranten als politische Akteure' im Rahmen der Förderung der VolkswagenStiftung

Anlage zu TOP 6.6

Handlungsempfehlungen aus dem länderoffenen Treffen
„Integrationsmonitoring der Länder –
soziale Lage und milieuspezifische Ansätze“ am 25.06.2012 im
BayStMAS, München
(TOP 2.12 IntMK 2012)

I. Ausgangslage

Gemäß den Beschlüssen der IntMK und der GFMK 2012 wurde der Milieuansatz als Ergänzung zu strukturellen Ansätzen zur Verbesserung der sozialen Lage im Länderkreis unter Einbeziehung wissenschaftlicher Expertise im Laufe einer länderoffenen Besprechung erörtert. Zum weiteren Vorgehen wurde vereinbart, im Rahmen einer Länderabfrage best-practice Beispiele zu Projekten im Hinblick auf den milieuspezifischen Ansatz zusammenzufassen und Auswahlkriterien für solche Projekte zu konkretisieren.

Zusätzlich sollen in knapper Form allgemeine Handlungsempfehlungen formuliert werden, die als praktischer Anhaltspunkt für eine milieuspezifische Projektausrichtung dienen können.

II. Best-practice Beispiele

Grundsätzlich können auch Projekte, welche keinen explizit milieubezogenen Ansatz verfolgen, bestimmte Zielgruppen oder Problemlagen ansprechen, welche milieuspezifisch sein können. Der Milieuansatz ist *eine* Möglichkeit, strukturelle Daten (z.B. Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (MH), Angaben zur Herkunft) zu differenzieren und damit allgemeine integrationspolitische Maßnahmen gezielt zu ergänzen.

Die nachfolgenden Projekte zeigen ohne Anspruch auf Vollständigkeit lediglich exemplarisch Möglichkeiten auf, unterschiedliche Milieus (z.B. Jugendmilieus, traditionelle Milieus) zu erreichen oder den Milieuansatz für den Bereich der Bildungs- oder Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

Beispiel: „HEROES“, www.heroes-net.de

Zielgruppe sind junge Männer mit MH bis 21 Jahre. Im Fokus steht dabei die Problematisierung der Männerrolle im Kontext der Ehrenunterdrückung von Mädchen und Frauen. Ziel ist es, Jungen und jungen Männern die Möglichkeit zu geben, sich von diesen Machtstrukturen zu distanzieren. Im Laufe eines einjährigen Trainings erlangen sie die Fähigkeit, die Grenzen, welche die Ehrenkultur auch für sie setzt, zu überwinden.

Das Projekt nutzt einen peer-group Ansatz, bei dem tendenziell junge Männer aus gut integrierten Milieus als Vorbilder dienen. Die ausgebildeten Heroes erreichen in den Workshops an Schulen überwiegend Jugendliche aus prekären Migrantenmilieus. Als Erfolgsfaktor erweist sich hier oftmals der gemeinsame MH aus Kulturen mit einem patriarchalischen Ehrverständnis, wobei die jungen Männer aus unterschiedlichen Milieus stammen (milieuübergreifende Vorbildfunktion). Ein weiterer Erfolgsfaktor besteht in der Anerkennung, welche die jungen Trainer (Heroes) erhalten (positive Darstellung gelungener Integration) und der damit verbundenen, auch öffentlichkeitswirksam dargestellten Anerkennungskultur (Öffentlichkeitsarbeit, Zeugnisverleihung).

Das Projekt wird deutschlandweit an verschiedenen Standorten umgesetzt. Ausgehend von Berlin, finden sich HEROES Projekte mittlerweile in Duisburg, München und Augsburg und sollen auf weitere Standorte wie Stuttgart ausgedehnt werden.

Beispiel: Milieuspezifische Migrationsberatung

Zielgruppe sind Personen aus dem entwurzelten Milieu, die einen gesicherten Bleibestatus haben, aber oft im Zuge von Flucht und Vertreibung nach Deutschland gekommen sind. Es bestehen daher besondere strukturelle Besonderheiten in diesem Milieu, das beispielsweise besonders häufig arbeitslos ist und bei dem es um sehr existenzielle Fragestellungen geht. Das Haus der Nationen in München bietet für Personen aus dem entwurzelten Milieu neben der Migrationsberatung spezielle Maßnahmen zur Selbstbefähigung an. Beispielsweise vermitteln Multiplikatoren, die selber Erfahrungswissen aus ähnlichen Lebenslagen besitzen, Wissen über das Alltagsleben in der hiesigen Gesellschaft (z.B. Wohnungssuche, Schuldenabbau, Job-

suche, Ernährung). Erfolgsfaktor ist die milieuübergreifende Vorbildfunktion einzelner Migranten aus integrationsaffinen Milieus gegenüber Gruppen mit Migrationsbedarf, etwa innerhalb von Frauengruppen, aber auch durch Kulturdolmetscherinnen und -dolmetscher, die unterstützend eingesetzt werden. Hier erweist sich der sehr niedrigschwellige Ansatz über bereits bestehende Kontakte (vorherige Asylsozialberatung, später Migrationsberatung) als ein guter Zugang in das entwurzelte Migrantenmilieu, das durch andere Maßnahmen oft nur schwer erreicht wird. Dabei fördern die beratungsbegleitenden Maßnahmen die Selbstbefähigung von Personen mit MH, die selbst als Multiplikatoren oder Kulturdolmetscher ehrenamtlich tätig werden.

Beispiel: „100 % Köln. Kulturelle Vielfalt einer Stadt“: Milieuspezifischer Ansatz in der Öffentlichkeitsarbeit

Anhand des Praxisprojekts „Köln 100 %“, wird die Möglichkeit gezielter Öffentlichkeitsarbeit anhand einer milieuspezifischen Betrachtung der Menschen mit MH veranschaulicht. Im Nachgang an eine Fachtagung, auf der das Milieumodell präsentiert wurde, wurde eine Broschüre erstellt, um die Bekanntheit des Modells in Köln zu steigern. Die Veröffentlichung erfolgte über das Internet und in Druckform.

Ziele waren

- Information über Daten und Fakten zum demografischen Wandel in Köln
- Sensibilisierung für kulturelle Vielfalt und die Heterogenität der Lebenswelten von Menschen mit MH in Köln; für jedes Milieu wurden Personen aus Köln abgebildet und beschrieben
- Besseres Verstehen von Lebenswelten (eigene, Nachbarn, Freunde, Bekannte etc.)
- Anregung zur Reflexion, Diskussion und Perspektivwechsel (kulturelle Vielfalt als Chance)

Durch das Projekt konnten unter anderem auch Vorbilder bzw. Multiplikatoren für weitere Integrationsprojekte gewonnen werden (z.B. aus dem Performermilieu), die anhand ihres eigenen Beispiels andere Migrantinnen und Migranten zu weiteren Integrationserfolgen anleiten. Insgesamt wurde erreicht, die Vielfalt von Menschen mit MH darzustellen – unabhängig von Herkunft und Religion und Integration nicht defizitbehaftet zu kommunizieren.

Beispiel: Schul- und Theaterprojekt „Act:Different!“

Das Projekt zeigt die Möglichkeit auf, den milieuspezifischen Ansatz in der Bildungsarbeit aufzugreifen. In einem partizipatorischen Ansatz werden die Ergebnisse der Migranten-Milieuforschung mit Jugendlichen diskutiert, interpretiert und inszeniert.

Anhand theaterpädagogischer Ansätze richtete sich dieses Projekt an Jugendliche mit MH, deren Entwicklung anhand von Interviews und einer Fallstudie unter Integrationsgesichtspunkten betrachtet wird. Dabei stellen die beteiligten Jugendlichen (hier im Rahmen des Wahlpflichtfachs Darstellen und Gestalten im Schuljahr 2011/12 an der Joseph-Beuys-Gesamtschule Düsseldorf) unter anderem „milieutypische“ Szenen nach und bringen so eigene Wahrnehmungen ein. Es werden problemzentrierte Interviews mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften geführt, Hausarbeiten ausgewertet und ein Dokumentarfilm erstellt.

Über den milieuspezifischen Ansatz wird eine differenzierte Kommunikation ermöglicht, anstatt Personen mit MH pauschal und oft defizitorientiert als homogene Gruppe darzustellen. Über den milieuspezifischen Ansatz beschäftigten sich die Jugendlichen im Rahmen des Projekts zudem mit folgenden Themen:

- Leistung in der Gruppe/Teamgefühl/Selbstdisziplin
- sich in „fremde“ Lebenswelten einfühlen
- sich Gedanken machen über Zukunft („Wo will ich hin?“)
- Vorbilder kennen lernen (Die „Käthe hat studiert und die war trotzdem so locker, wie eine von uns.“)

Beispiel: Projekt Regenbogen Plus, Hamburg, www.tghamburg.de

Unter dem Namen Regenbogen bietet die Türkische Gemeinde Hamburg eine Reihe von Förderangeboten an. Diese sind zum Teil durch den Europäischen Sozialfonds ESF und aus Landesmitteln finanziert. Ziel der Angebote ist der Erwerb der deutschen Sprache und der Übergang in eine berufliche Tätigkeit.

Spezielle Frauenintegrationskurse wenden sich, unabhängig von deren Herkunft, an Frauen, die Deutsch lernen möchten. Die Frauen kommen überwiegend aus traditionellen Milieus mit einer patriarchalischen Familienstruktur. Dazu gehören sowohl muslimische Frauen (türkisch, iranisch, kosovarisch, afghanisch, arabisch) als auch

afrikanische, überwiegend christliche Frauen. Die Kontakte der Frauen beschränken sich in der Regel auf den Familienverband und religiöse Anlaufstellen. Über die allgemeinen Integrationsangebote sind sie nur schwer erreichbar. Daher finden die Kurse direkt dort statt, wo die Frauen anzutreffen sind, z.B. in der Moschee, in einer Schule oder einem Stadtteilzentrum.

Die Frauen werden durch die Kurse dabei unterstützt, sich mehr am sozialen Leben zu beteiligen, weitere Kurse zu besuchen und beruflich aktiv zu werden. Über den Kontakt mit Teilnehmerinnen aus unterschiedlichen Ländern werden die Grenzen der Community überwunden. Die Türkische Gemeinde Hamburg erfährt als Träger große Akzeptanz, auch unter nicht türkischen bzw. muslimischen Frauen. Die Gemeinsamkeit der Frauen ist die ähnliche Milieuzugehörigkeit und Lebenslage.

Ein Erfolgsfaktor des Projekts besteht darin, Frauen dort anzusprechen, wo sie sich aufhalten. Bestehende Frauengruppen werden direkt kontaktiert und die Angebote vorgestellt. Die Kurse finden in sämtlichen Stadtteilen statt, wo besonderer Bedarf ist. Dabei werden Frauen unterschiedlicher Herkunft und Religion, aber mit einer ähnlichen Familien- und Lebenserfahrung zusammengebracht. (Quelle: www.tghamburg.de)

III. Auswahlkriterien und Handlungsempfehlungen

- Der Milieuansatz ist ein Modell, um – ergänzend zu strukturellen Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Lage – Personen mit MH differenzierter zu betrachten und zielgerichtet über Projekte vor Ort anzusetzen. Dies ist zielführender als die alleinige Berücksichtigung der Anzahl an Personen mit MH, die nichts über den Stand der Integration aussagt.
- Der Milieuansatz eignet sich insbesondere, um Vielfalt unabhängig von Herkunft und Religion darzustellen und auf die Heterogenität innerhalb der Bevölkerung mit MH hinzuweisen. Milieuspezifische Projekte arbeiten unabhängig von ethnischen Klassifizierungen, berücksichtigen aber ähnliche Lebenslagen.
- Somit wird es möglich, Potentiale und gelungene Integration aufzuzeigen, aber auch, Probleme spezifisch zu benennen.

- Die best-practice Beispiele zeigen, dass ein guter Ansatz darin besteht, mit Vorbildern zu arbeiten. Beispielsweise können Jugendliche mit demselben MH, aber aus unterschiedlichen Milieus, eine Vorbildfunktion (etwa innerhalb von peer-groups) einnehmen. Ebenso eignen sich als Vorbilder Personen aus demselben Milieu, die „es geschafft haben“ (z.B. Ausbildung, Studium).
- Ein Erfolgsfaktor besteht darin, milieuspezifisches Wissen in Verbindung mit der Erfahrung der lokalen Akteure zu nutzen, um ein Projekt in jenem Stadtteil und Einrichtungen anzubinden, wo es die größten Erfolgchancen hat.

Anlage zu TOP 6.8

Bericht der länderoffenen Arbeitsgruppe der IntMK

zum Stand des deutsch-türkischen Jugendaustauschs in den Ländern

Berichterstatter: Baden-Württemberg

Stand: Januar 2013

Zum Vorgehen

Die 7. Integrationsministerkonferenz (IntMK) vom 21./22. März 2012 in Überherrn hat sich für einen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Türkei vereinbarten und institutionalisierten Jugendaustausch ausgesprochen (TOP 2.20 – s. Anlage). Die für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder sehen darin ein wirksames Instrument, um die integrationspolitische Zielsetzung des Abbaus von Vorurteilen speziell unter Jugendlichen mit Migrationshintergrund nachhaltig zu festigen.

Der Jugendaustausch soll laut Beschluss auf bereits bestehenden Projekten und Maßnahmen zur Begegnung von deutschen und türkischen Jugendlichen aufbauen und sich darüber hinaus auch auf Maßnahmen im Ausbildungsbereich sowie auf Familienpatenschaften erstrecken. Die IntMK hat das antragstellende Land Baden-Württemberg gebeten, zu der Thematik eine länderoffene Arbeitsgruppe (LAG) einzurichten und der IntMK über den Fortgang zu berichten. Vor einem persönlichen Zusammenkommen der LAG wurde im Rahmen einer Länderabfrage in Absprache mit der Geschäftsstelle der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) der Bestand an Projekten und Maßnahmen zur Begegnung von deutschen und türkischen Jugendlichen in den Ländern erhoben (s. Anlage). Im folgenden Bericht sind die Ergebnisse der Länderabfrage zusammengefasst. Alle Länder haben insgesamt 328 Projekte und Maßnahmen gemeldet, darunter sind 110 Schulaustauschprojekte, 30 außerschulische Jugendaustauschbegegnungen und 171 Austauschprojekte im Rahmen des Studiums.

Als nächster Schritt ist beabsichtigt, die Übersicht mit Projekten und Maßnahmen auf Bundesebene zu vervollständigen. Anschließend kann sich die LAG anhand der gewonnenen Erkenntnisse auf weitere geeignete Schritte verständigen.

Vorbemerkung

Aufgrund der Rückmeldungen der Länder ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Zielgruppe der Länderabfrage oft nicht einfach zu identifizieren ist. Es gibt keine einheitliche Erfassung der Teilnehmenden bei den unterschiedlichen Anbietern. Bei der Teilnahme an einzelnen Projekten und Maßnahmen werden zudem oft weder der Migrationshintergrund noch die Staatsangehörigkeit erfasst. Außerdem wird von den Trägern bei Antragstellung nicht nach Herkunftsland der Teilnehmenden differenziert. Auch bei finanzieller Unterstützung der Länder können daher nicht zwangsläufig verlässliche Rückschlüsse auf die Herkunft der Teilnehmenden gezogen werden. Bei Kofinanzierungsprojekten mit Hilfe von Bundes- und/oder EU-Mitteln werden Gelder ebenfalls häufig unabhängig von der Herkunft der Jugendlichen bzw. ihrer Nationalität gewährt.

Eine weitere schwer zu fassende Gruppe stellen ausländische Studierende dar, bei denen sich auch häufig die Problematik eines klar definierten Migrationshintergrundes stellt. Eine gewisse Unschärfe bei der Definition der Zielgruppe lässt sich daher nicht vermeiden.

Aufgenommen wurden überwiegend Begegnungsformen mit grenzüberschreitendem Charakter, die ein gewisses Maß an Institutionalisierung bzw. finanzieller Förderung durch Landesmittel aufweisen. In den meisten Ländern gibt es darüber hinaus eine Vielzahl weiterer Projekte und Maßnahmen der Jugendarbeit, an denen auch Kinder und Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund (mit deutscher oder türkischer Staatsangehörigkeit) teilnehmen. Diese Form von Begegnungsprojekten wurde jedoch bewusst nicht mit in die Übersicht aufgenommen.

In den meisten neuen Bundesländern sind aufgrund einer nur sehr geringen Anzahl von Zugewanderten aus der Türkei oft keine speziellen Begegnungs- und/oder Austauschprojekte gemäß der Abfrage bekannt. Es finden jedoch auch dort viele interkulturelle Jugendbegegnungen auf europäischer und internationaler Ebene statt, an denen sowohl deutsche als auch türkische Jugendliche teilnehmen, insbesondere auf Hochschulebene.

Aus einigen Ländern (Bremen, Nordrhein-Westfalen) kam der Hinweis, dass es des Öfteren zu Problemen bei der Finanzierung von Austauschprogrammen bei den Partnerorganisationen in der Türkei komme. Eine Sicherstellung der finanziellen Rahmenbedingungen in beiden Ländern würde die Beständigkeit von Jugendbegegnungs- und Austauschprojekten sicherlich deutlich erhöhen. Dauerhafte Partnerschaften führen wiederum zu einer vertrauensvollen, nachhaltigen und langfristigeren Zusammenarbeit.

Die vorliegenden Rückmeldungen aus den Ländern erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Schulischer Austausch

Verschiedene Formen von Schüleraustauschprogrammen wurden aus mehreren Ländern gemeldet. Konzepte und Inhalte der Austauschprogramme variieren genauso wie deren Dauer oder die gewählte Schulform. Als sinnvoll wird eine Einbettung in die jeweiligen Lehrpläne, Projektwochen oder Ähnliches erachtet. Inhaltlich geht es bei den Austauschprogrammen neben einer Sensibilisierung für die jeweilige Sprache meist um das Kennenlernen der Kultur, des Alltags sowie der politischen und sozialen Situation beider Länder. Dabei spielen auch nichttouristische, ländlich geprägte Regionen eine Rolle.

Schulpartnerschaften sind in Baden-Württemberg nicht meldepflichtig und dem Kultusministerium in der Regel nur dann bekannt, wenn beispielsweise ein Zuschuss beantragt wurde. Im Rahmen von COMENIUS, der Säule des EU-Bildungsprogramms für lebenslanges Lernen (LLP 2007-2013) für den schulischen und vorschulischen Bereich, bestehen etwa 25 Schulpartnerschaften zwischen Baden-Württemberg und der Türkei.

In Bayern finden seit mehreren Jahren vereinzelt Schüleraustauschprogramme statt, häufig im Rahmen von kommunalen Partnerschaften zwischen Städten oder Landkreisen (Erlangen – Beşiktaş seit 2003, Landkreis Wunsiedel – Landkreis Torbali seit 2011). In der Regel findet einmal pro Jahr ein Austausch statt. Drei Schülergruppen aus Beşiktaş besuchen beispielsweise ihre jeweilige Partnerschule in Erlangen (Gymnasium bzw. Realschule), und dann folgt der Gegenbesuch.

Berlin pflegt derzeit 8 Schulpartnerschaften mit Schulen in der Türkei (in verschiedenen Schulformen) mit dem Ziel der Begegnung und dem Kennenlernen der Kulturen sowie der Erweiterung der Sprachkenntnisse. Die Verantwortung für die Durchführung obliegt meist direkt den Schulen.

Im Land Brandenburg unterhielten im Schuljahr 2011/2012 6 Schulen je 1 Partnerschaft mit einer türkischen Schule. Im Rahmen des EU-Programms für lebenslanges Lernen (COMENIUS) wurden im Jahr 2011 durch Brandenburger Schulen 13 Anträge mit türkischer Beteiligung gestellt, wovon 6 Projekte bewilligt wurden. 2012 waren es 14 Anträge und 8 Bewilligungen.

In Hamburg findet im Rahmen einer Partnerschaft zwischen zwei Gymnasien in Izmir und Hamburg seit 2010 ein Schüleraustausch statt, um gemeinsam Projekte zu erarbeiten, interkulturelle Kompetenzen auf- bzw. auszubauen und die Sprachkenntnisse zu verbessern (je 1 Woche Projektarbeit in Hamburg und 1 Woche Projektarbeit in Izmir).

Das zuständige Ministerium für Schule und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen teilt mit, dass es etwa 50 Schulen im Land gebe, die eine Partnerschaft zu einer türkischen Schule pflegen. Ein Schüleraustausch wird häufig über das Programm PASCH

(www.kmk-pad.org/programme/schulpartnerschaften-der-pasch-initiative.html) gefördert.

Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Fahrtkostenzuschuss. Türkische Schulen können sich an einem EU-Programm beteiligen.

An 14 Schulen in Rheinland-Pfalz finden derzeit Schulpartnerschaften mit türkischer Beteiligung im Rahmen des EU-COMENIUS-Schulpartnerschaftsprojektes statt. Neben der schulischen Projektarbeit sammeln Studierende im Lehramt im Rahmen des COMENIUS-Assistentenprogramms bei einem mehrmonatigen Aufenthalt Erfahrungen an ausländischen Schulen, darunter auch an türkischen Schulen. Im Schuljahr 2012/2013 sind 2 Assistenten aus der Türkei an Schulen in Rheinland-Pfalz.

Außerschulischer Jugendaustausch

Aus den Ländern wurde eine Vielfalt an teilweise sehr heterogenen Projekten und Maßnahmen zurückgemeldet. Im Bereich des außerschulischen Jugendaustauschs gibt es eine Vielzahl an Initiativen in Deutschland, die nicht alle erfasst werden können. Unter den Akteuren sind auch zahlreiche Vereine, Organisationen und Stiftungen aktiv tätig. Die Stiftung Mercator ist beispielsweise dabei, eine „Deutsch-Türkische Jugendbrücke“ aufzubauen, um bestehende Initiativen zu bündeln und dem deutsch-türkischen Jugendaustausch mehr Sichtbarkeit und gesellschaftspolitische Bedeutung zu verleihen. In diesem Zusammenhang ist im Auftrag der Stiftung Mercator eine Machbarkeitsstudie von der Bilgi Universität in Istanbul erstellt worden, die einer entsprechenden Einrichtung vielfältige Potenziale bescheinigt und insbesondere als Informationsvermittler und zur finanziellen Unterstützung ein großes Vakuum ausfüllen würde. Als größter Ertrag wird darin die Bündelung der Aktivitäten und Akteure gesehen. Die Deutsch-Türkische Jugendbrücke ist 2012 bereits formal gegründet worden und plant, im Laufe des Jahres 2013 operativ tätig zu werden. Finanziert wird die Initiative derzeit überwiegend aus Stiftungsmitteln sowie Mitteln des Auswärtigen Amtes.

Beispiele aus den Ländern

Der Kreisjugendring in Calw (Baden-Württemberg) organisierte 2011 einen mehrtägigen Aufenthalt in Antalya mit dem Ziel des Kennenlernens der jeweils anderen Kulturen. Im Anschluss fand ein mehrtägiger Aufenthalt in Nagold (Baden-Württemberg) statt.

In Bayern findet seit 1984 ein jeweils 3-wöchiges Begegnungsprogramm zum Kennenlernen von Jugendlichen in ländlich strukturierten Partnergemeinden in der Torbali und im Landkreis Wunsiedel statt.

Im Land Brandenburg beschäftigen sich Jugendliche aus Deutschland, Frankreich, Polen, Litauen und der Türkei im Rahmen einer Jugendbegegnung mit den Legenden und Mythen ihrer Länder und deren Kulturen. In einem anderen Projekt analysieren und dokumentieren

Schüler aus Deutschland, Polen, der Türkei und Luxemburg die Presseberichterstattung über aktuelle internationale Konflikte. Auch jugendliche Schulabbrecher aus 6 Ländern haben sich 2011 in Istanbul und 2012 in Brandenburg getroffen.

Im Rahmen eines Jugendtanztheaterprojektes finden in Hamburg deutsch-türkische Jugendbegegnungen für Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf statt. Die Ziele und Methoden dabei sind folgende: Auseinandersetzung mit Vorurteilen; Klärung des Selbstbildes; wie verhalte ich mich als Gastgeber, wie als Gast im Ausland?; wie werden Deutsche in der Türkei gesehen – als Touristen oder als Unternehmer? Ein weiteres Beispiel aus Hamburg sind internationale Workcamps zum interkulturellen Austausch mit der Türkei. Dieses Programm zielt auf das interkulturelle Lernen und auf Fragen der interkulturellen Identität. Es wird sowohl auf kulturelle als auch auf historische Bildung Bezug genommen.

Im Rahmen der langfristig angelegten Projekte „Das Rhein-Main-Gebiet zur Zeit der Römer und heute“ sowie „Istanbul und Wiesbaden zur Zeit der Römer“ sollen in Hessen die Neugier und Offenheit von Jugendlichen im Alter von 15-18 Jahren für andere kulturelle Lebensformen gefördert, Vorurteile gegenüber Fremden wahr- und ernst genommen sowie der eigene kulturelle Standpunkt analysiert und kritisch reflektiert werden. Ziel ist der Aufbau eines langfristigen deutsch-türkischen Jugendaustauschs mit Unterbringung in Gastfamilien.

Das Projekt der Landeshauptstadt Wiesbaden „Christentum und Islam in Alanya“ hat darüber hinaus die Auseinandersetzung mit der Rolle von Religion in Deutschland und der Türkei zum Ziel. Im Rahmen eines 14-tägigen Aufenthalts in Alanya sollen Vorurteile abgebaut, Begegnung gefördert und die Integration (auch durch Sprachkompetenz) gestärkt und vermittelt werden. In der Stadt Gießen soll im Rahmen des Projektes „Gemeinsam in Europa. Miteinander leben – voneinander lernen“ eine Auseinandersetzung zur Migrationssituation deutscher Jugendlicher angestoßen werden, durch Sensibilisierung, den Abbau von Vorurteilen und durch den geschulten Umgang mit kultureller Vielfalt. Durch den Blick auf männliche und weibliche Lebenswelten in der Türkei und in Deutschland sollen die Kontakte zwischen deutschen und türkischen Jugendlichen gefördert und vertieft werden.

In Niedersachsen nimmt ein Jugendzentrum aus Hannover an einem 1-wöchigen Begegnungsaustausch teil. Projektpartner ist eine Schule in Antalya. Im Rahmen einer 6-monatigen Vorbereitungszeit wird gemeinsam mit den Jugendlichen ein Programm erarbeitet. Der letzte Schwerpunkt war der Konflikt mit den Kurden in der Türkei. Im Rahmen eines internationalen Jugendbegegnungsaustauschs für Jugendliche mit Migrationshintergrund zwischen 15 und 19 Jahren will die Stadt Hannover die soziale und berufliche Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund verbessern. Diese Maßnahme soll zu einem kontinuierlichen Austausch ausgebaut werden. Ein anderes Projekt vergleicht die sozialpädagogische Arbeit in

Deutschland mit der in der Türkei, insbesondere, um Vorurteile abzubauen und gegenseitiges Verständnis füreinander zu wecken.

In Nordrhein-Westfalen findet im Rahmen des Projektes "Inklusive Gesellschaft" seit 1995 jährlich ein Austausch zwischen den Städten Oberhausen und Mersin statt. Durch gemeinsame Besuche von Behindertenwerkstätten, Kinder- und Altenheimen sowie Workshops und Aktionen mit behinderten Kindern soll die Inklusion erlebt werden, um gegenseitige Toleranz und Vielfaltigkeit zu lernen. Ein Projekt der Stadt Bonn organisiert seit 1998 einen jährlich im Wechsel stattfindenden Jugendaustausch zum Thema „Kunst – Brücke zwischen den Kulturen“ zum Abbau von Vorurteilen. Die Stadt Düsseldorf betreibt seit 2009 einen auf langfristige Zusammenarbeit angelegten grenzüberschreitenden Austausch mit dem Ziel der Völkerverständigung, dem Aufbau von Austauschstrukturen und gemeinsamen Aktivitäten sowie der beruflichen Orientierung. Von der Stadt Wesseling initiiert, findet seit 2006 ein jährlich wechselnder Jugendaustausch statt mit dem Ziel, sich mit der eigenen und fremden Kultur auseinanderzusetzen sowie die jeweiligen politischen Systeme, Religionen, Schulsysteme und Arbeitswelten besser kennen- und verstehen zu lernen. Einen Jugendaustausch im Bereich der politischen und kulturellen Bildung organisieren die Falken aus Hagen mit Mugla in der Türkei. Der AWO Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V. betreibt bereits seit 10 Jahren einen Jugendaustausch zwischen den Städten Lemgo und Bursa. Ziel dabei ist die Förderung des gegenseitigen Verständnisses und der Abbau von Vorurteilen. Ein weiteres Beispiel aus Nordrhein-Westfalen ist das Jugendnetzwerk TRADOnet, in dem es um nachhaltige Entwicklung im Umweltbereich geht. Durch mehrere Austausche entstand bereits ein Netzwerk zwischen den Städten Dortmund und Trabzon, das weiter ausgebaut werden soll. Die Projekte dienen darüber hinaus dem interkulturellen und transkulturellen Lernen.

Im Saarland organisiert das Landesjugendwerk der AWO in mehreren Projekten ein Kennenlernen der Jugendarbeit vor Ort mit der Türkei mit 8, 9 bzw. 16 Programmtagen.

In Schleswig-Holstein werden Jugendliche aus Deutschland und der Türkei im Rahmen des Projektes „Blicke hinter den Horizont – Grenzen überschreiten“ für die jeweiligen kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten kulturübergreifend sensibilisiert.

Austausch im Rahmen des Studiums

Der Migrationshintergrund von Studierenden wird an den Hochschulen meist nicht gesondert erhoben. Stipendienprogramme richten sich zudem nicht exklusiv an deutsche und/oder türkische Studierende, sondern an alle Studierenden der jeweiligen Hochschule sowie an Studierende der Partnerhochschule. Zudem fallen die Kooperationsbeziehungen zwischen den Hochschulen der Länder und den türkischen Hochschulen vor allem in den Bereich ERAS-

MUS und sind nicht auf deutsche und/oder türkische Jugendliche beschränkt. Aus diesen Gründen ist die Datenlage hier nicht besonders aussagekräftig.

An Hochschulen in Baden-Württemberg fanden im Jahr 2012 insgesamt 145 Kooperationen mit Hochschulen in der Türkei statt. An der Einrichtung der Deutsch-Türkischen Universität in Istanbul, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in den nächsten 4 Jahren mit etwa 12 Millionen Euro gefördert wird, ist die Universität Heidelberg beteiligt.

In Niedersachsen können Studierende und Lehrende an einem bilateralen Austausch an rund 15 türkischen Partnerhochschulen für 3 bis 12 Monate teilnehmen. Darüber hinaus hat Niedersachsen ERASMUS-Kooperationsverträge mit 13 türkischen Universitäten geschlossen. Studierendenaustausch findet in der Regel in beide Richtungen statt, mit unterschiedlicher Dauer. Die Maßnahmen finden in unterschiedlichen Disziplinen im EU-ERASMUS-Programm statt. Die aktuelle Version des ERASMUS-Programms der EU ist Bestandteil des Lifelong-Learning-Programms (LLP) der EU. Im Rahmen eines Praktikums können Studierende auch Arbeitserfahrungen in einem internationalen Umfeld (z.B. in der Türkei) sammeln.

Das zuständige Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen teilt mit, dass es eine Vielzahl verschiedener Programme und Maßnahmen gebe, die die Belange der internationalen Studierenden aufgriffen und damit automatisch auch die der türkischen Studierenden (mit und ohne Migrationshintergrund).

Rheinland-Pfalz meldet, dass mit 10 türkischen Hochschulen Abkommen zum Studierendenaustausch im Rahmen des ERASMUS-Programms bestehen.

Die Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz zählt zu den Hochschulen, die den meisten Studierenden einen Auslandsaufenthalt ermöglicht. Neben dem ERASMUS-Programm der EU bieten auch andere Unterprogramme des Lifelong-Learning-Aktionsprogramms der EU die Möglichkeit, die Zusammenarbeit innerhalb Europas im Bereich der allgemeinen Bildung und der Hochschulbildung auszubauen. Im Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaften der Universität Mainz ist der Masterstudiengang „Sprache, Kultur, Translation“ für Studierende mit türkischer Muttersprache mit einem Bachelor-Abschluss eingerichtet worden.

Die wirtschaftswissenschaftlich ausgerichtete Otto Beiersheim School of Management mit Sitz in Vallendar (Rheinland-Pfalz) pflegt ebenfalls Austauschpartnerschaften mit 2 Universitäten in der Türkei (Ankara und Istanbul). Die Universität Koblenz-Landau organisiert darüber hinaus gemeinsam mit der Marmara Universität einen Studierendenaustausch mit jeweils 2 Studierenden pro Semester im Rahmen des ERASMUS-Programms.

Austausch im Rahmen der Ausbildung

Zu dieser Kategorie gab es keine Rückmeldungen aus den Ländern, was jedoch nicht bedeuten muss, dass in diesem Bereich keine Begegnungs- oder Austauschprogramme stattfinden. Rückmeldungen hinsichtlich der universitären Ausbildung sind im Abschnitt „Austausch im Rahmen des Studiums“ aufgeführt.

Austausch von Fachkräften der Jugendarbeit

Zum Thema Fachkräfteaustausch wurden überwiegend projektbezogene Begegnungsinitiativen aus den Ländern gemeldet.

Das Koordinationsbüro des Internationalen Jugendprogramms Deutschland e.V. aus Baden-Württemberg hat mit Hilfe von Landesmitteln im Jahr 2011 einen 4-tägigen Fachkräfteaustausch nach Istanbul organisiert, mit dem vorrangigen Ziel des Kennenlernens der jeweils anderen Kultur und Verhaltensweise.

Bayern hat Erfahrungen damit gesammelt, interkulturelle Trainings zum Thema der türkischen Kultur- und Jugendarbeit in der Türkei anzubieten, um deutsche Fachkräfte im Umgang mit Jugendlichen und Eltern mit Migrationserfahrung mit Hintergrundwissen zu stärken und sicherer zu machen. Fachkräfte und Multiplikator/innen der Jugendarbeit fahren in eine Jugendbildungsstätte (AFACAN) der Partnerregion Izmir, um dort mit deutschen und türkischen Trainern ein interkulturelles Training durchzuführen. Im Anschluss werden Partnerprojekte besucht. Partner sind auch das Goethe-Institut und die Stadtverwaltung Torbali.

Im Land Brandenburg werden im Rahmen eines Trainingskurses Referenten der Jugendarbeit aus verschiedenen Ländern Europas zusammengebracht und durch theaterpädagogische Methoden ein Erfahrungsaustausch in der Jugendarbeit sowie in EU-Jugendprojekten vermittelt. Beteiligte Länder sind: Deutschland, Türkei, Polen, Italien, Litauen, Zypern, Slowakei und Rumänien.

Vor dem Hintergrund, dass sich die Arbeit mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund mit Behinderungen für deutsche Fachkräfte ohne interkulturelle Kompetenzen und Kenntnisse oft schwierig gestaltet, tauschen sich die Fachkräfte aus Nordrhein-Westfalen mit ihren Kollegen in der Türkei über die verschiedenen Angebote der Arbeit mit Jugendlichen mit Behinderungen aus. Ziel ist vor allem das fachbezogene und interkulturelle Lernen. Fachkräfte aus der Türkei hospitierten im Rahmen des Projektes in verschiedenen Einrichtungen in Deutschland – damit profitieren beide Fachkräftegruppen von dem Austausch. Ein ebenfalls grenzüberschreitendes Projekt zum Fachkräfteaustausch im Bereich der internationalen Jugendarbeit wird vom Kreisjugendring im Siegen-Wittgenstein e.V. durchgeführt.

Der Initiativkreis Türkei vom Diakonischen Werk an der Saar organisiert grenzüberschreitende Besuche in verschiedenen Institutionen zum Kennenlernen der Lebenswirklichkeiten von Kinder und Jugendlichen und flankiert diese mit Reflexionen von Erfahrungen und gegenseitigem Austausch in der Gruppe. Einen grenzüberschreitenden Austausch über Kinder und Jugendliche in besonderen Problemlagen mit Möglichkeiten zur Reflexion und zum Austausch bietet der Initiativkreis Türke e.V. auch mit dem Verein BARIS im Saarland an.

Städtepartnerschaften

Kommunale Städtepartnerschaften spielen eine wichtige Rolle bei der Völkerverständigung und tragen wesentlich dazu bei, Vorurteile durch Begegnung abzubauen. In der Datenbank der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas finden sich derzeit rund 2.041 Städtepartnerschaften mit Frankreich, 414 mit Polen, und lediglich 61 Kommunen sind bisher Städtepartnerschaften mit der Türkei eingegangen (Quelle: <http://www.rgre.de/partnerschaften0.html>; abgerufen am 10. Januar 2013). Städtepartnerschaften können einen Anreiz schaffen, sich grenzüberschreitend stärker zu engagieren und zu vernetzen. Diese wichtige Brückenfunktion wird von den deutschen Kommunen zunehmend auch im Hinblick auf die Türkei erkannt und umgesetzt.

In Baden-Württemberg sind bisher 10 Kommunen eine Städtepartnerschaft zu Städten in der Türkei eingegangen. 10 weitere Städte aus Baden-Württemberg sind freundschaftlich verbunden oder pflegen Kontakte zu türkischen Kommunen.

In Bayern fördert der Städtepartnerschaftsverein Erlangen-Beşiktaş (ERBES e.V.) auch den Fachkräfte- und Schüleraustausch beider Kommunen.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Bremen und Izmir finden seit 1995 jährliche Begegnungen in unterschiedlichem Umfang statt. Ein fester Bestandteil ist ein Austausch von Mitarbeitern der Polizei. Als weitere Schwerpunkte wurden Hochschulkooperation, Jugendaustausch, Bürgerreisen, gemeinsame Konzerte und Sport genannt. Getragen wird die Initiative von unterschiedlichen Akteuren der Hansestadt Bremen.

Antakya ist seit Sommer 2012 Schwesternstadt von Kiel, Samsun ist seit Sommer 2012 Partnerstadt der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt. In Zusammenarbeit mit mehreren Kieler Schulen werden derzeit künftige Begegnungsprojekte aufgebaut.

Familienpartnerschaften

Es gibt zahlreiche unterschiedliche Familienpartnerschaftsprojekte in den Ländern, einige sind auch grenzüberschreitend ausgerichtet. Dabei sind oft Migrantinnen und Migranten auf beiden Seiten involviert, jedoch selten aufgeschlüsselt nach Nationalitäten oder Herkunft. Aus

diesem Grund ist die Datenlage für die spezifische Zielgruppe nur sehr schwierig zu erfassen und darzustellen.

Sonstige Begegnungsformen

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur in Rheinland-Pfalz unterstützt ein internationales Fest an der FH Worms finanziell, an dem ausländische Studierende, auch aus der Türkei, ihre Heimatländer mit Kultur, Kulinarischem, Musik, Tanz und Kunst präsentieren. Im Rahmen eines Teilbereichs des DAAD-Projektes PROFIN unterstützen türkische Studierende der FH Worms Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, unterrichten in einzelnen Fächern, geben Nachhilfe oder bieten nachmittags ein gemeinsames Freizeitangebot an. Ziel des nicht grenzüberschreitend ausgerichteten Projektes ist die Integration ausländischer Studierender auch außerhalb der Hochschule.

Fazit

Aufgrund der Länderabfrage lässt sich feststellen, dass einzelne Initiativen durchaus seit Jahren einen erfolgreichen grenzüberschreitenden Jugendaustausch mit der Türkei betreiben. Oft sind es jedoch zeitlich befristete Maßnahmen oder Projekte, die keine Kontinuität aufweisen.

Auffallend ist, dass es in den Bereichen „Fachkräfteaustausch“, „Austausch im Rahmen der Ausbildung“ und „Familienpatenschaften“ wenig bis gar keine Rückmeldungen aus den Ländern gegeben hat.

Bei den bestehenden Begegnungs- und Austauschprogrammen spielen gewachsene Verbindungen und Kontakte sowie die geografischen und regionalen Unterschiede der Bundesländer eine zentrale Rolle bei der Entwicklung und dem Zustandekommen von Vernetzungsprojekten und Initiativen. Dabei hängen die Initiativen oft am Engagement einzelner Akteure.

Vor einer Bewertung der Rückmeldungen durch die LAG sollte die Übersicht noch um Maßnahmen und Projekte zur Begegnung von Jugendlichen auf Bundesebene ergänzt werden, um ein umfassenderes Bild zu erhalten.

Anlagen:

7. Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder	
21./ 22. März 2012 in Überherrn	
TOP 2.20	Deutsch-Türkischer Jugendaustausch
Antragsteller:	Baden-Württemberg
Veröffentlichung:	Freigabe Beschluss
Abstimmungsergebnis:	mehrheitlich
Beschluss:	
<ol style="list-style-type: none">1. Menschen mit türkischem Migrationshintergrund stellen zahlenmäßig die mit Abstand größte Zuwanderungsgruppe in Deutschland dar. Gerade im Zusammenleben von türkischen Migrantinnen und Migranten mit Menschen der Mehrheitsgesellschaft sind die gegenseitigen Vorbehalte und Vorurteile teilweise besonders ausgeprägt. Es sind deshalb weitere Maßnahmen zu deren Abbau erforderlich.2. Die für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder stellen fest, dass auch 50 Jahre nach dem Abschluss des deutsch-türkischen Anwerbeabkommens nach wie vor erhebliche Vorbehalte und Vorurteile sowohl auf Seiten der Mehrheitsgesellschaft als auch auf Seiten der Menschen mit türkischem Migrationshintergrund bestehen. Dieser Umstand steht einer erfolgreichen Integration oft im Weg. Es ist deshalb weiterhin eine große integrationspolitische Herausforderung und Verantwortung, die Vorbehalte und Vorurteile abzubauen.3. Vorbehalte und Vorurteile beruhen zumeist auf gegenseitiger Unkenntnis, insbesondere über die Kultur und die Lebenswelt des Anderen. Maßnahmen zum Abbau von Vorbehalten und Vorurteilen müssen deshalb darauf gerichtet sein, das gegenseitige Verständnis zu fördern. Es müssen Möglichkeiten zu Begegnungen, zum Austausch und zum Dialog, zum persönlichen Kennenlernen und zu gemeinsamen, verbindenden Aktionen und Projekten eröffnet werden. Solche Maßnahmen erscheinen insbesondere für die Zielgruppe der Jugendlichen erfolgversprechend, zumal unter den türkischen Migrantinnen und Migranten in Deutschland über 790.000 Menschen im Alter von bis zu 25 Jahren sind.4. Die für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder sehen einen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Türkei vereinbarten und institutionalisierten deutsch-türkischer Jugendaustausch als wirksames Instrument an, um die integrationspolitische Zielsetzung des Abbaus von Vorbehalten und Vorurteilen zu erreichen.5. Dieser Jugendaustausch sollte sich nicht auf grenzüberschreitende Maßnahmen und Projekte beschränken, sondern auch weitere Möglichkeiten für hier bei uns lebende deutsch- und türkischstämmige Jugendliche zu Begegnungen, zum Austausch und zu Dialog, zu persönlichem Kennenlernen und zu gemeinsamen, verbindenden Aktionen und Projekten eröffnen.	

6. Der Jugendaustausch sollte auf den bereits bestehenden Maßnahmen und Projekten zur Begegnung von deutschen und türkischen Jugendlichen aufbauen und sich auch auf Maßnahmen im Ausbildungsbereich sowie auf Familienpatenschaften erstrecken. Die für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder vereinbaren deshalb als ersten Schritt für einen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Türkei zu vereinbarenden deutsch-türkischen Jugendaustausch, gemeinsam mit der Jugend- und Familienministerkonferenz bis zur nächsten Konferenz den Bestand an bereits bestehenden Maßnahmen in den Ländern zu erheben.
7. Der Antragsteller wird gebeten, eine länderoffenen Arbeitsgruppe einzurichten und zur nächsten Integrationsministerkonferenz darüber zu berichten.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR INTEGRATION

Programme für die Begegnung von deutschen und türkischen Jugendlichen in den Ländern

Antwortbogen

Land	
Zuständiges Ministerium	
Ansprechpartner	Name: Anschrift: Telefon: E-Mail:

Darstellung der Maßnahme oder des Projekts

Name/Titel	
Zielgruppe	
Begegnungsform	<input type="checkbox"/> Schulischer Austausch <input type="checkbox"/> Außerschulischer Jugendaustausch <input type="checkbox"/> Austausch im Rahmen des Studiums <input type="checkbox"/> Austausch im Rahmen der Ausbildung <input type="checkbox"/> Fachkräfteaustausch <input type="checkbox"/> Städtepartnerschaft <input type="checkbox"/> Familienpatenschaft <input type="checkbox"/> Sonstige Begegnungsform: <input type="checkbox"/> grenzüberschreitend <input type="checkbox"/> nicht grenzüberschreitend
Träger	

Ansprechpartner	Name: Anschrift: Telefon: E-Mail:
Hintergrund, Ausgangslage, Ziele	
Dauer und Umfang der Begegnung	
Finanzvolumen (falls Angaben möglich)	Insgesamt ____ Euro, davon Fördermittel aus <input type="checkbox"/> Landesmitteln in Höhe von ____ Euro <input type="checkbox"/> Bundesmitteln in Höhe von ____ Euro <input type="checkbox"/> EU-Mitteln in Höhe von ____ Euro <input type="checkbox"/> Sonstigen Mitteln in Höhe von ____ Euro Erläuterungen:
Kurzbeschreibung	
Sonstige Bemerkungen	

Anlage zu TOP 6.9

**Bericht der länderoffenen Arbeitsgruppe
„Aufenthaltsrecht bei nachhaltiger Integration“**

Integrationsdebatte und Regelungsvorschlag

Stand: 23. Mai 2012

Federführung und
Redaktion
Ministerium für Justiz,
Gleichstellung und Integri-
ation des Landes Schleswig-
Holstein

Gliederung

Gliederung	2
1. Arbeitsauftrag und Vorgehen der länderoffenen Arbeitsgruppe	3
2. Entwicklung der Integrationsdebatte	5
2.1. Ausgangslage	5
2.2. Fördern und Fordern in der Integrationsdebatte.....	5
2.3. Interkulturelle Öffnung und Abbau struktureller Diskriminierung	6
2.4. Aufbau einer Willkommens- und Anerkennungskultur.....	6
2.5. Integration und noch nicht gesicherter Aufenthalt	7
3. Parallele Entwicklungen im Aufenthaltsrecht	8
3.1. Integration im Aufenthaltsrecht.....	8
3.2. Im Blickpunkt: Fördern und Fordern im Aufenthaltsgesetz.....	8
3.3. Im Blickpunkt: Aufenthaltstitel mit spezifischem Integrationsbezug.....	9
3.4. Anspruch auf Integrationsleistungen nach langjährigem Aufenthalt	11
4. Notwendigkeit der aufenthaltsrechtlichen Anerkennung "Nachhaltiger Integration"	12
4.1. Problemlage Kettenduldungen	12
4.2. Regelungsumfang der wegen Integration aufenthaltsgewährenden Normen	13
4.3. Der faktische Inländer	14
4.4. Lösungsansätze	14
4.5. Weiterer Regelungsbedarf	15
5. Anforderungen an einen § 25 b Aufenthaltsgesetz	16
5.1. Allgemeiner Regelungsinhalt.....	16
5.2. Diskussionen zum Regelungsinhalt.....	17
6. Normtext	21
7. Weiteres Vorgehen	22

1. Arbeitsauftrag und Vorgehen der länderoffenen Arbeitsgruppe

Die 7. Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder hat am 21./22. März 2012 in Überherrn zum Tagesordnungspunkt „Aufenthaltsrecht bei nachhaltiger Integration“¹ auf Antrag Schleswig-Holsteins und Niedersachsens folgenden Beschluss gefasst:

1. Die für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder sprechen sich für die Einfügung einer neuen Regelung im Aufenthaltsgesetz aus, die stichtagsungebunden die Erteilung eines Aufenthaltsrechtes bei erfolgreicher und nachhaltiger Integration nach langjährigem Aufenthalt ermöglicht. Dieser Baustein ist geeignet, die unter dem Aspekt des Förderns und Forderns geführte Integrationsdebatte um den Gesichtspunkt der aufenthaltsrechtlichen Anerkennung erbrachter Integrationsleistung und einer stufenweise Aufenthaltsverfestigung zu erweitern.
2. Sie richten unter dem Vorsitz von Schleswig-Holstein eine länderoffene Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration ein, die einen Regelungsvorschlag erarbeitet. Die Arbeitsgruppe soll ihren Bericht bis zur Sommerkonferenz der IMK abgeben.

In einer Protokollnotiz stimmen Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt dem Antrag zu, da es sich um einen Schritt in die richtige Richtung handelt. Es werden jedoch weitere Verbesserungen für erforderlich angesehen. Insbesondere sollten die Anforderungen an die Sicherung des Lebensunterhalts abgesenkt und zugleich klar gestellt werden, dass zurückliegende Mitwirkungsverweigerungen einzel-fallbezogen unberücksichtigt bleiben können. Darüber hinaus sollen an die Kriterien für die nachhaltige Integration leistbare und praxistaugliche Anforderungen gestellt werden.

Die länderoffene Arbeitsgruppe hat unter der Federführung des Landes Schleswig-Holstein am 18. April und 3. Mai 2012 in Berlin getagt. Mitgewirkt haben Vertreterinnen

¹ Beschluss der IntMK vom 21./22. März 2012 zu TOP 2.6

und Vertreter der Länder Baden-Württemberg, Bayern², Berlin, Brandenburg, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein aus den Arbeitsfeldern Integration und/oder Aufenthaltsrecht sowie der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. In diesen Sitzungen und einer abschließenden Schlussredaktion hat die länderoffene Arbeitsgruppe den Arbeitsauftrag konkretisiert und den nachfolgenden Bericht erarbeitet.

In die Erarbeitung einbezogen wurden der Gesetzesantrag von Schleswig-Holstein zu § 25 b Aufenthaltsgesetz, die Änderungsanträge der Länder Baden-Württemberg, Brandenburg, Bremen und Nordrhein-Westfalen sowie von Rheinland-Pfalz und die Änderungsvorschläge von Berlin und Mecklenburg-Vorpommern, die bereits in den Innenausschuss des Bundesrates eingebracht wurden. Einbezogen wurden auch die Grundlinien eines Vorschlages für ein stichtagsunabhängiges Bleiberecht bei nachhaltiger Integration aus Niedersachsen, der auch zum Zeitpunkt der 2. Sitzung der länderoffenen Arbeitsgruppe lediglich in Form der Presseinformation vom 16. März 2012 kommuniziert war.

Die länderoffene Arbeitsgruppe hat

- sich auf der Basis einer vergleichenden Analyse der Entwicklungen im Bereich Integration und des Aufenthaltsrechts mit der Einführung des Grundsatzes des Förderns und Forderns und einer Anerkennungskultur in beiden Politikbereichen auseinandergesetzt,
- dabei eine zunehmende Ausrichtung der Integrationspolitik auf Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus festgestellt,
- unter integrationspolitischen und rechtlichen Gesichtspunkten den Bedarf für eine dynamische Aufenthaltsgewährung bei nachhaltiger Integration festgestellt,
- zentrale Regelungspunkte einer solchen Regelung einer Betrachtung unterworfen und
- einen Regelungsvorschlag erarbeitet³.

² Der Freistaat Bayern hat sich bei der Integrationsministerkonferenz am 21./22. März 2012 gegen die vorgeschlagene Änderung des Aufenthaltsrechts ausgesprochen, weil für eine stichtagsunabhängige Regelung kein Bedarf gesehen wird und damit falsche Anreize verbunden sind. Federführend zuständig ist insoweit das Bayerische Staatsministerium des Innern.

³ Das Land Niedersachsen macht den Vorbehalt, dass der von der länderoffenen Arbeitsgruppe erarbeitete Regelungsvorschlag nur unter folgenden Voraussetzungen mitgetragen werden kann: 1. Die neue Regelung gilt nur für geduldete Personen; 2. Der Lebensunterhalt soll spätestens bei der Verlängerung

2. Entwicklung der Integrationsdebatte

2.1. Ausgangslage

Integration ist eines der Zukunftsthemen unserer Gesellschaft. Aus einer isolierten Betrachtung weniger Förderinstrumente für einzelne Personengruppen hat sich eine gesamtgesellschaftliche Diskussion entwickelt, die in Politik und Gesellschaft zum Teil polarisierend, zum Teil auch defizitorientiert geführt wird. Aufgrund der demographischen Entwicklung und des daraus resultierenden Fachkräftemangels sieht diese gesamtgesellschaftliche Diskussion zunehmend auch die mit Zuwanderung verbundenen Chancen und nimmt damit einen neuen Blickwinkel ein.

Übergreifendes Forum der Länder für die Entwicklung der Integrationspolitik ist die Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder (Integrationsministerkonferenz). Sie agiert auf der Grundlage „Viele Wege, ein gemeinsames Ziel“.

2.2. Fördern und Fordern in der Integrationsdebatte

Ein Meilenstein in der Integrationsdebatte war die Einführung des Grundsatzes „Fördern und Fordern“. Zugrunde lag der Ansatz, dass eine bewusste Gestaltung der aus ökonomischen und demographischen Gründen notwendigen Zuwanderung eine aktive Gestaltung der Integrationsförderung erfordert – im Interesse der Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch des Staates und der Gesellschaft selbst. Integration wurde vom Staat gefördert, dieser fordert sie aber auch von den Betroffenen ein. Das Gros der Migrantinnen und Migranten mit individuellen Förderbedarfen hat die angebotenen Integrationsmaßnahmen mit großer Bereitschaft angenommen.

Ein kleiner Teil der Zuwanderinnen und Zuwanderer bedarf stärkerer Motivation oder einer Begleitung. Diese Aufgabe obliegt der migrationsspezifischen Beratung, den

der Aufenthaltserlaubnis nicht nur überwiegend, sondern vollständig gesichert sein; 3. Eine generelle Ausnahme für Personen, die einige Voraussetzungen wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit, einer Behinderung oder aus Altersgründen nicht erfüllen können, ist nicht vorgesehen, es sei denn, es handelt sich um ältere Personen, deren Lebensunterhalt auf eine andere Weise als durch Bezug von Sozialleistungen gesichert ist. Die Anwendung anderer Vorschriften, z.B. von § 25 Abs. 3 und 5 Aufenthaltsgesetz, bleibt unberührt; 4. Der Familiennachzug ist durch eine entsprechende Ergänzung des § 29 Abs. 3 Satz 3 Aufenthaltsgesetz ausgeschlossen.

Trägern der Grundsicherung und den Ausländerbehörden als zentralen (Erst-) Anlaufstellen. Eine der Methoden ist der Abschluss einer Integrationsvereinbarung, wie sie auch der niedersächsische Vorschlag vorsieht.

2.3. Interkulturelle Öffnung und Abbau struktureller Diskriminierung

Der Grundsatz des Förderns und Forderns hat die Stärkung der individuellen Kompetenzen zum Ziel. Gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen und persönlichen Bereichen setzt aber auch die notwendige interkulturelle Öffnung der Gesellschaft, der Verwaltung und der Regeldienste sowie den Abbau struktureller Diskriminierungen in allen integrationsrelevanten Strukturen voraus.

Die 6. Integrationsministerkonferenz geht in ihrem Leitantrag „Integration: Im Interesse aller!“⁴ von einem Dreiklang aus: „Chancen erkennen – Kompetenzen nutzen – Teilhabe fördern“ und stellt fest: „Für die Wirtschaft und Gesellschaft Deutschlands kann die Vielfalt der Menschen ein großer Vorteil sein: Zugewanderte bringen vielfältige Fähigkeiten, Begabungen und Kenntnisse (...) mit. Der weit überwiegende Teil der Zugewanderten ist bildungs-, leistungs- und aufstiegsorientiert.“ Sie konstatiert aber auch, „migrationsspezifische Hürden im Bildungssystem, im Übergang zur Ausbildung und in den Arbeitsmarkt müssen weiter abgebaut werden, um die Potentiale der Migrantinnen und Migranten zu nutzen und den Bedarf an Fachkräften zu sichern.“

Verbunden mit der positiven Wahrnehmung von Vielfalt wird die Betrachtung differenzierter. Milieuspezifische Betrachtungen finden Eingang in die Integrationsdebatte und sind Gegenstand der Arbeit der Integrationsministerkonferenz. Es werden Barrieren beim Zugang zur gleichberechtigten Teilhabe identifiziert, die auf die soziale Lage der Betroffenen zurückzuführen sind. Aber es werden auch weitere Teilhabe-Hürden benannt wie unzureichende Sprachkenntnisse oder ein anderes Verständnis vom Verhältnis Eltern – Schule, vom bürgerschaftlichen Engagement oder von den Vorteilen eines Ausbildungssystems.

2.4. Aufbau einer Willkommens- und Anerkennungskultur

Integration hat neben diesen individuellen und strukturellen Komponenten aber auch einen emotionalen Aspekt, der Migrantinnen und Migranten wie jeden Einzelnen in der

⁴ Beschluss der IntMK vom 16./17. Februar 2011 zu TOP 1

Aufnahmegesellschaft betrifft. Die Schaffung des notwendigen „Wir“-Gefühls erfordert die Etablierung einer Willkommens- und Anerkennungskultur. Die 7. Integrationsministerkonferenz hält in ihrem Leitantrag „Potentiale nutzen – Integration fördern – Fachkräfte sichern“⁵ dazu fest: „Die Länder setzen sich für eine Kultur der Anerkennung ein, die es Menschen mit Migrationshintergrund ermöglicht, sich mit ihren Talenten, Kompetenzen und Fähigkeiten einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.“

2.5. Integration und noch nicht gesicherter Aufenthalt

Auch wenn das Aufenthaltsrecht einen wesentlichen Handlungsrahmen für die Lebens- und Entwicklungsbedingungen der Menschen stellt: Integration und noch nicht gesicherter Aufenthalt schließen sich nicht aus. Die Lebenswirklichkeit zeigt: Menschen mit einer Aufenthaltsgestattung oder Duldung lernen Deutsch, arbeiten, leisten einander Unterstützung. Kinder gehen in eine Kindertagesstätte und zur Schule oder machen beim Sportverein mit. Ob man es Integration nennt oder nicht: All dies hat zumindest Integrationsrelevanz und wird durch Strukturveränderungen weiter befördert werden, die die Integration und Teilhabe von Migrantinnen und Migranten insgesamt unterstützen.

In der praktischen Arbeit setzen sich Länder unter vielfältigen Aspekten mit der Lebenssituation von Flüchtlingen auseinander. Die Anforderungen lassen sich nicht mehr auf bloße Unterbringung oder ein Mindestmaß an sozialer Betreuung reduzieren. Länder müssen Antworten finden auf Forderungen nach angemessenem Wohnraum oder Zugang zu bestimmten Infrastrukturen.

Die 7. Integrationsministerkonferenz hat sich den damit verbundenen Fragestellungen geöffnet. In ihrem einstimmigen Beschluss „Integration schutzbedürftiger Flüchtlinge“⁶ bringt sie für die – mit gesichertem Aufenthalt aufgenommenen – Resettlementflüchtlinge die Bedeutung eines frühzeitigen Zugangs zu integrationsrelevanten Institutionen zum Ausdruck.

Im Beschluss „Ausländerinnen und Ausländern mit humanitären Aufenthaltstiteln Anspruch sowie Flüchtlingen im laufenden Asylverfahren und Geduldeten Zugang zu Integrationskursen eröffnen“⁷ hält die Integrationsministerkonferenz es mehrheitlich für

⁵ Beschluss der IntMK vom 21./22. März 2012 zu TOP 1

⁶ Beschluss der IntMK vom 21./22. März 2012 zu TOP 2.15

⁷ Beschluss der IntMK vom 21./22. März 2012 zu TOP 2.5

erforderlich, dass Personen mit noch nicht gesichertem Aufenthalt der Zugang zum Grundangebot Integrationskurs als wesentliche Voraussetzung für die Orientierung im Alltag unter bestimmten Voraussetzungen geöffnet wird und sieht Vorteile für den Staat im Abbau von Sprachbarrieren und in der Reduzierung von Verwaltungsaufwand.

Mit ihrem Beschluss „Bildungs- und Teilhabeleistungen für Leistungsberechtigte gemäß § 3 AsylbLG“⁸ will die Integrationsministerkonferenz einstimmig einer Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen aufgrund ihres Aufenthaltsstatus entgegenwirken.

Das Faktum einer nachhaltigen Integration von geduldeten Ausländerinnen und Ausländern mit längerem Aufenthalt ist zudem Grundlage des Auftrag gebenden Beschlusses, mit dem die Integrationsministerkonferenz eine Anerkennung der Integrationsleistungen von Menschen mit noch nicht gesichertem Aufenthalt erreichen will.

3. Parallele Entwicklungen im Aufenthaltsrecht

3.1. Integration im Aufenthaltsrecht

Mit dem Zuwanderungsgesetz wurden seit 2005 die Entwicklungen in der Integrationsdebatte aufgegriffen und vorangebracht. Bereits die Präambel zeigt dabei das Spannungsverhältnis von Zuwanderung, wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Interessen, humanitären Verpflichtungen und Integration auf. In § 1 Abs. 1 stellt das Aufenthaltsgesetz den eigenen Regelungsrahmen fest: „Es regelt hierzu die Einreise, den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern.“

3.2. Im Blickpunkt: Fördern und Fordern im Aufenthaltsgesetz

Mit der Aufnahme des Kapitels Integration in das Zuwanderungsgesetz wurden erstmals umfangreiche Regelungen zur Integration von rechtmäßig auf Dauer im Bundesgebiet lebenden Ausländerinnen und Ausländern aufgenommen.

Dabei wurde 2005 das Prinzip des Förderns und Forderns für Ausländerinnen und Ausländer eingeführt. Nachdem es bisher nur für Spätausgesiedelte, Asylberechtigte und Kontingentflüchtlinge einen gesetzlichen Sprachförderanspruch gab, wurde dieser

⁸ Beschluss der IntMK vom 21./22. März 2012 zu TOP 2.27

erstmals auf alle dauerhaft in Deutschland aufhältigen Ausländerinnen und Ausländer ausgedehnt. Der Aspekt des Förderns wurde mit der Änderung der Integrationskursverordnung 2007 bzw. 2012 ausgeweitet. So wurden z.B. Wiederholungsmöglichkeiten geschaffen bzw. Inhaber von ausgewählten Aufenthaltstiteln des Abschnittes 5 des Aufenthaltsgesetzes in den bevorrechtigten Personenkreis zur Zulassung im Rahmen verfügbarer Kursplätze nach § 44 Abs. 4 Aufenthaltsgesetz aufgenommen.

Neben dem Aspekt des Förderns wurde 2005 auch der Aspekt des Forderns von Integration gesetzlich eingeführt. Ausländerinnen und Ausländer können auch zur Teilnahme am Integrationskurs verpflichtet werden. Die Nichteinhaltung dieser Verpflichtung wurde sanktioniert. Die Sanktionen wurden mit dem Richtlinienumsetzungsgesetz 2007 und dem Zwangsheiratsbekämpfungsgesetz 2011 ausgeweitet. Neben einem Belehrungsgespräch durch die Ausländerbehörde, der Ausübung von Verwaltungszwang, der Verhängung eines Bußgeldes und der Kürzung der SGB II-Leistungen kann sich die Verletzung der Teilnahmepflicht auch auf die Verfestigung des Aufenthaltstitels bis hin zur Ausweisung auswirken.

Mit diesem Paradigmenwechsel im Zuwanderungsgesetz wurden neben den Ausländerbehörden wiederum die Integrationsstrukturen stärker in den Blick genommen. Die gesetzliche Verankerung der migrationsspezifischen Beratungsangebote im Aufenthaltsgesetz initiierte vielerorts eine strukturierte Zusammenarbeit dieser beiden Akteure. Die Möglichkeit der Verpflichtung von ALG II-Empfängerinnen und -Empfängern zu Integrationskursen durch die Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende eröffnete neue Kooperationen mit Beratungsstellen und Sprachkursträgern. Mit der neuen Zuständigkeit für Integrationskursberechtigungen bzw. -verpflichtungen begann für die Ausländerbehörden die Veränderung von einer reinen Ordnungsbehörde zum kommunalen Dienstleister für Ausländerinnen und Ausländer. Dies belegt eindrucksvoll die gegenseitige Beeinflussung von Aufenthaltsrecht und Integration.

3.3. Im Blickpunkt: Aufenthaltstitel mit spezifischem Integrationsbezug

Zwischenzeitlich wurden weitere Elemente der Integration in das Aufenthaltsrecht aufgenommen.

§ 23 a beinhaltet im Tatbestand keine Integrationsleistungen. Beraten wird häufig über faktisch integrierte Menschen, oft auch Familien oder Jugendliche, deren weitere Anwesenheit im Bundesgebiet gerade wegen dieser Integration aus humanitären oder

persönlichen Gründen gerechtfertigt ist. Die in einer Aufenthaltsbeendigung liegende Härte führt abweichend von den gesetzlichen Erteilungs- und Verlängerungsvoraussetzungen zu einer Aufenthaltsgewährung.

§ 104 a⁹ sieht als stichtagsbezogene Altfallregelung eine Lösung für Fälle der Kettenuldungen vor. Sie nimmt die Familien in den Blick und fordert auf einem – bezogen auf die genannten Tatbestandsvoraussetzungen – anderen Grad der Integration ausreichenden Wohnraum, mündliche Sprachkenntnisse auf dem Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen und tatsächlichen Schulbesuch der Kinder. Fehlt die eigenständige Sicherung des Lebensunterhaltes durch Erwerbstätigkeit, wird eine Aufenthaltserlaubnis auf Probe erteilt. Integrationsfaktoren haben Relevanz, insgesamt kommt der Erwerbstätigkeit aber nicht die Rolle eines Integrationsmerkmals zu, sondern soll den Staat vor einer Inanspruchnahme öffentlicher Leistungen schützen.

§ 104 b¹⁰ bleibt mit der stichtagsbezogenen Altfallregelung verbunden, ist aber in den Tatbestandsvoraussetzungen ausschließlich integrationsbezogen: In Ausnahme zu § 104 a wird Kindern von geduldeten Ausländerinnen und Ausländern ein Aufenthaltsrecht gewährt, wenn sie altersgemäß integriert sind. Sie müssen die deutsche Sprache beherrschen, sich aufgrund ihrer Schulbildung und Lebensführung in die deutschen Lebensverhältnisse eingefügt haben und dies muss auch für die Zukunft gewährleistet sein. Die zu Integration geforderten Tatbestandsvoraussetzungen entsprechen damit der spezifischen Situation und den Möglichkeiten dieser Kinder.

§ 18 a ist im Tatbestand losgelöst von diesem Ansatz der Lösung von Problemfällen und sieht eine Aufenthaltserlaubnis für qualifizierte Geduldete zum Zweck der Beschäftigung vor, wenn mit ausreichenden Sprachkenntnissen, qualifizierter Ausbildung und einer entsprechenden Beschäftigungsmöglichkeit sowie ausreichendem Wohnraum wesentliche Integrationsleistungen erbracht wurden. Hier wird berufliche Qualifikation anerkannt – im Interesse der Geduldeten und des Arbeitsmarktes.

§ 25 a setzt diesen Weg fort: Gut integrierten Jugendlichen und Heranwachsenden wird der spezifischen Lebenslage dieser Jugendlichen entsprechend ein Aufenthalt gewährt, wenn sie eine Schule besuchen oder einen Schul- oder Berufsabschluss nachweisen. Es muss darüber hinaus gewährleistet erscheinen, dass sie sich auf-

⁹ § 104 a ist am 31. Dezember 2009 als Erteilungsgrundlage ausgelaufen.

¹⁰ § 104 b war tatsächlich anwendbar bis zum 1. Juli 2011.

grund ihrer bisherigen Ausbildung und Lebensverhältnisse in die deutschen Lebensverhältnisse einfügen. Hier ist die Prognose hinsichtlich der Einfügung in die deutschen Lebensverhältnisse weniger hart als in § 104 b formuliert, vor allem aber tritt die Inanspruchnahme öffentlicher Leistungen in den Hintergrund, wenn sie in der hoch integrationsrelevanten Zeit der schulischen oder beruflichen Ausbildung erfolgt.

Gemeinsam ist diesen Normen, dass aus den Integrationsleistungen wie z.B. Sprachkenntnisse, Schulbesuch und Ausbildung sowie Teilhabe am Berufsleben Aufenthaltstitel erwachsen können. Die Ausgestaltung des § 104 b und noch mehr des § 18 a und § 25 a zeigen, dass das Recht der spezifischen Integrationssituation angemessen Rechnung tragen kann – bei gleichzeitigen Vorteilen für den Staat, der sich damit im Aufenthaltsrecht entsprechend der Präambel aus der defizitorientierten ordnungspolitischen Sichtweise zu einer Anerkennung gelebter Integrationsleistungen bewegt hat.

3.4. Anspruch auf Integrationsleistungen nach langjährigem Aufenthalt

Das geltende Recht gewährt schon jetzt für Asylbegehrende bzw. geduldete Ausländerinnen und Ausländer integrationsrelevante Maßnahmen z.B. im Sozialgesetzbuch Drittes Buch, im Berufsausbildungsförderungsgesetz oder im Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz. Nach diesen Gesetzen haben Ausländerinnen und Ausländer mit einer Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen sowie Asylbegehrende oder Geduldete sofort bzw. nach einem vierjährigen Aufenthalt Anspruch auf Ausbildungsförderung. In den Gesetzentwürfen¹¹ hieß es hierzu in der Begründung der Bundesregierung, dass „eine Förderung gerechtfertigt ist, weil unter diesen Voraussetzungen von einem weiteren Aufenthalt in Deutschland auszugehen ist“. Diese Grundannahme trifft auch auf die hier im Fokus stehende Zielgruppe zu.

Seit dem 1. Januar 2012 sind auch die arbeitsmarktbezogenen Sprachkurse für Menschen mit noch nicht gesichertem Aufenthalt geöffnet. Zugang zu den ESF-BAMF-Sprachkursen haben nun ebenfalls Teilnehmende aus dem ESF-Bundesprogramm für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt.

Die 7. Integrationsministerkonferenz hat in ihrem oben angeführten Beschluss zur Eröffnung des Zugangs zu Integrationskursen den Bund aufgefordert, die entsprechen-

¹¹ BR-Drs. 120/07 vom 16. Februar 2007 – Zweiundzwanzigstes Gesetz zur Änderung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes

den rechtlichen Voraussetzungen für einen Zugang zu Sprachkursen für langjährig Geduldete zu schaffen.

Zu der Diskussion gehört auch ein von Niedersachsen mit Presseinformation vom 16. März 2012 eingebrachtes Novum: der Vorschlag des Abschlusses einer Integrationsvereinbarung mit Geduldeten.

4. Notwendigkeit der aufenthaltsrechtlichen Anerkennung "Nachhaltiger Integration"

4.1. Problemlage Kettenduldungen

Die Reihe der von der IMK beschlossenen anlassbezogenen und stichtagsgebundenen Bleiberechts- und Altfallregelungen der vergangenen Jahre zeugt von der gesellschaftlichen Realität, dass es immer wieder Personen mit Kettenduldungen, tatsächlich langjährigem Aufenthalt und – trotz bestehender Verpflichtung, Deutschland zu verlassen – erreichter Integration gibt. Die bisherigen Einzelmaßnahmen erwiesen und erweisen sich als ungeeignet, dieses Phänomen zu korrigieren bzw. einzudämmen. Fehlentwicklungen für die Zukunft werden auf diese Weise nicht verhindert.

Die festgefahrenen aufenthaltsrechtlichen Situationen können in vielen Fällen weder durch eine zwangsweise Aufenthaltsbeendigung noch durch Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis einer dauerhaften Lösung zugeführt werden. In der Folge – insbesondere bei ungeklärter Identität der Ausländerin oder des Ausländers – verlängert sich der Aufenthalt weiterhin auf unbestimmte Zeit, ohne dass beispielsweise

- Sanktionen betreffend den Zugang zum Arbeitsmarkt aufgehoben werden können,
- der Zugang zu Integrationskursen eröffnet werden und
- ein oftmals jahrelang bestehender Leistungsbezug verringert bzw. verhindert werden kann.

4.2. Regelungsumfang der wegen Integration aufenthaltsgewährenden Normen

Die bereits unter Integrationsgesichtspunkten dargestellte Weiterentwicklung des Aufenthaltsgesetzes trägt der wachsenden Bedeutung nachhaltiger Integration als Grund für eine Aufenthaltsgewährung nur teilweise Rechnung.

Die Altfallregelung in §§ 104 a/b Aufenthaltsgesetz stellte für die vielen Fälle, die 2007 anlagen, einen ersten Ansatz in die genannte Richtung dar, wurde aber ausdrücklich als „Altfallregelung“ deklariert und als solche nur auf eine Gruppe von Altfällen und den Stichtag 1. Juli 2007¹² bezogen. Es ist nicht nachzuvollziehen, dass Personen, die heute die Kriterien der gesetzlichen Altfallregelung erfüllen würden, anders behandelt werden als zum Stichtag 1. Juli 2007.

Die Aufenthaltserlaubnis für qualifizierte Geduldete zum Zweck der Beschäftigung nach § 18 a findet eine Lösung für sprachlich und beruflich sehr qualifizierte Geduldete. Das ist allerdings ein sehr enger Personenkreis¹³, so dass die Norm keine breite, nachhaltige Lösung bietet.

§ 25 a gibt die Möglichkeit einer Aufenthaltsgewährung bei gut integrierten Jugendlichen und Heranwachsenden. Mit ihrer Stichtagsunabhängigkeit kann sie wie § 18 a als ein Meilenstein in der Entwicklung des Aufenthaltsrechts angesehen werden. Sie ist allerdings ebenfalls nur bezogen auf einen beschränkten Personenkreis¹⁴.

Auch die Härtefallregelung in § 23 a Aufenthaltsgesetz kann nicht als Auffangnorm herangezogen werden.¹⁵ Auf ihrer Grundlage kann eine Aufenthaltsgewährung nicht allein wegen Integration erfolgen, sondern setzt als Härtefalllösung voraus, dass der weitere Aufenthalt aus dringenden humanitären oder persönlichen Gründen gerechtfertigt ist.

¹² Bis zum 31. Dezember 2009 sind 37.094 Aufenthaltserlaubnisse nach §§ 104 a/b Aufenthaltsgesetz erteilt worden (BT-Drs. 17/764 – Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage).

¹³ Unter § 18 a Aufenthaltsgesetz fielen 116 Personen (Ausländerzentralregister (AZR), Stand Dezember 2011).

¹⁴ Unter § 25 a Aufenthaltsgesetz fielen 225 Personen (AZR, Stand Dezember 2011; die statistischen Erhebungen zu § 25 a im AZR sind allerdings trotz einer Übergangsregelung noch fehlerhaft und die im AZR gespeicherten Zahlen nicht belastbar).

¹⁵ Unter § 23 a Aufenthaltsgesetz fielen 5.695 Personen (AZR, Stand Dezember 2011).

Eine dynamische Lösung für die Problematik der vielen aktuellen und auch künftig entstehenden Fälle von Kettenduldungen bieten diese spezifischen Regelungen nicht. Rechtlich gesehen besteht eine Regelungslücke.

4.3. Der faktische Inländer

Die den tatsächlichen Problemstellungen nicht genügende Rechtslage beschäftigt Ausländerbehörden wie Härtefallkommissionen und ist Gegenstand mancher politischen und gesellschaftlichen Debatte. Sie beschäftigt aber zunehmend auch die Gerichte. Die Rechtsprechung arbeitet bei der Beurteilung einschlägiger besonderer Einzelfälle zunehmend mit der Figur der sogenannten „Verwurzelung“ oder des „faktischen Inländers“¹⁶. Auch dieser Rechtsfigur liegt die Feststellung und rechtliche Anerkennung einer faktischen und nachhaltigen Integration zugrunde. Will man die Rechtsentwicklung nicht der Rechtsprechung überlassen, gibt auch dies Anlass zur angemessenen Weiterentwicklung des Aufenthaltsrechts.

4.4. Lösungsansätze

Integrationspolitisch unter dem Gesichtspunkt einer Anerkennungskultur, aufenthaltsrechtlich unter dem Aspekt einer Regelungslücke und gesamtgesellschaftlich unter dem Blickwinkel der wirtschaftlichen Vorteile der Fähigkeiten und Qualifikationen von Migrantinnen und Migranten und der Vermeidung unnötiger Soziallasten besteht ein Bedarf für eine Lösung der Fälle, in denen Menschen nach jahrelangem Aufenthalt Integrationsleistungen erbracht haben.

Im Interesse einer Nachhaltigkeit und Akzeptanz in Gesellschaft, aber auch bei den Betroffenen muss diese Lösung

- abstrakt-generell und
- stichtagsungebunden, das heißt dynamisch, sein,
- über die Lösung des Problems der „Ketten-Duldungen“ hinausweisen,
- erbrachte und nachhaltige Integrationsleistungen anerkennen und
- die betroffenen Menschen aus dem Bezug von Sozialleistungen herausführen.

Alle hierzu vorliegenden Gesetzesanträge der Länder verfolgen diese Linie. Der Gedanke der Anerkennung erbrachter Integrationsleistungen liegt auch den niedersächsischen Vorschlägen zugrunde.

¹⁶ Vgl. EGMR Urteil vom 23. Juni 2008 – 1638/03 – Maslov; BVerwG Urteil vom 30. April 2009 – 1C3.08; BVerwG Urteil vom 26. Oktober 2010 – 1C18.09

Allen ist gemeinsam, dass mit einem neuen § 25 b der in § 25 a Aufenthaltsgesetz bereits angelegte Gedanke der Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis bei festgestellter nachhaltiger Integration nunmehr altersunabhängig und stichtagsunabhängig durch eine abstrakt-generelle, dynamische Regelung in das Aufenthaltsgesetz eingeführt wird. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass Ausländerinnen und Ausländer sich trotz schwierigster rechtlicher Rahmenbedingungen nachhaltig in die hiesigen Lebensverhältnisse integrieren können. Wer sich integriert hat, dessen persönlicher Einsatz soll durch Gewährung eines angemessenen Aufenthaltsrechts anerkannt werden.

4.5. Weiterer Regelungsbedarf

Eine Regelung zur Aufenthaltsgewährung bei nachhaltiger Integration kann nicht isoliert im Aufenthaltsrecht stehen. Die Entwicklung eines Lösungsansatzes muss auch andere Normen in den Blick nehmen.

§ 44 Aufenthaltsgesetz sieht derzeit keine Berechtigung zur Teilnahme am Integrationskurs für den nach einem § 25 b begünstigten Personenkreis vor. Damit die unter diese Norm fallenden Personen ein höheres Sprachniveau erreichen, sehen alle Regelungsentwürfe der Länder Änderungen des § 44 vor, deren nähere Ausgestaltung im Ergebnis von den Voraussetzungen für die Gewährung eines Aufenthaltsrechts abhängen muss.

Das Normverständnis des § 25 b ist entscheidend für die Frage der Änderung des § 29 Aufenthaltsgesetz. Steht die aufenthaltsrechtliche Lösung des Problems der Kettenuldungen im Vordergrund, werden nur die Familienangehörigen begünstigt, die zum Zeitpunkt der Erteilung der Aufenthaltserlaubnis mit dem Ausländer im Bundesgebiet in häuslicher Gemeinschaft leben – wie im Antrag der Länder Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bremen und Brandenburg durch einen expliziten Ausschluss des Familiennachzugs in § 29 Abs. 3 Satz 3 vorgesehen. Nach dem Gesetzesantrag von Schleswig-Holstein soll über eine Änderung des § 29 Abs. 3 Satz 1 der Familiennachzug aus dem Ausland unter den dort genannten Voraussetzungen möglich sein. In der Diskussion wurde deutlich, dass ein vollständiger Paradigmenwechsel primär auf die Anerkennung der gezeigten Integrationsleistungen abstellt. Unter dieser Prämisse wäre es konsequent, den Familiennachzug zu nachhaltig integrierten Ausländerinnen oder Ausländern nach § 29 Abs. 3 Satz 1 zuzulassen.

Im Zusammenhang mit der abschließenden Ausgestaltung der Regelung stehen Folgeänderungen wie Änderungen im Abschnitt 2 des Kapitels 5 des Aufenthaltsgesetzes, wie Niedersachsen sie mit einer vorgeschalteten zweijährigen Duldung mit Abschiebeschutz in einem neuen § 60 b vorschlägt, oder eine Streichung der §§ 104 a und b.

§ 25 a Aufenthaltsgesetz sieht eine Aufenthaltsgewährung bei gut integrierten Jugendlichen und Heranwachsenden vor. Beachtet werden muss einerseits, dass diese Norm eine altersangemessene Anerkennung erbrachter Integrationsleistungen darstellt, die in ihrem insoweit privilegierenden Charakter erhalten bleiben sollte. Gesehen werden muss andererseits, dass diese Norm nur in einer geringen Zahl von Fällen zur Anwendung kommt und verwaltungsbürokratischer Aufwand vorgetragen wird. Hamburg strebt zu § 25 a daher eine Änderung an mit dem Ziel, die bisherigen Erteilungsvoraussetzungen zu vereinfachen und auf die Anerkennung schulischer Integrationsleistungen zu konzentrieren.

In den Kontext einer aufenthaltsgewährenden Norm gehört aber auch eine Befassung mit Normen, die die Rahmenbedingungen für Integration stellen. So bedarf etwa bei der Beschäftigungsverfahrensverordnung näherer Betrachtung, ob die wahrgenommenen Restriktionen beim Zugang zur Erwerbstätigkeit für Geduldete in der Anwendung der Regelungen oder in der Norm selber liegen.

Zum Bildungs- und Teilhabepaket liegt bereits eine Entschließung des Bundesrates¹⁷ vor, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Leistungsbezug nach § 3 Asylbewerberleistungsgesetz im Sinne der Gleichbehandlung umgehend in das Leistungspaket einzubeziehen.

5. Anforderungen an einen § 25 b Aufenthaltsgesetz

5.1. Allgemeiner Regelungsinhalt

Im Zusammenhang mit § 25 a ist die Norm einer „Aufenthaltsgewährung bei nachhaltiger Integration“ im 5. Abschnitt des Aufenthaltsgesetzes zu verankern.

¹⁷ BR-Drs. 364/11 (B) vom 23. September 2011

Die Regelung muss Kriterien „nachhaltiger Integration“ bei Erwachsenen und Familien definieren und damit tatbestandlich klarstellen, wer zum begünstigten Personenkreis gehört und wo für die Ausländerbehörden Beurteilungs- und Ermessensspielräume bestehen.

Folgende Gesichtspunkte bedürfen in diesem Zusammenhang einer Regelung:

- Wer gehört zum begünstigten Personenkreis?
- Welche Mindestaufenthaltsdauer muss vorliegen?
- Wonach bestimmt sich „nachhaltige Integration“? Welche Anforderungen sind an die Sicherung des Lebensunterhaltes oder die Sprachkenntnisse zu stellen? Gibt es weitere Kriterien?
- Welche im Bundesgebiet lebenden Familienangehörigen werden einbezogen? In welchem Umfang sind Besonderheiten der individuellen oder familiären Situation zu berücksichtigen?

Die Regelung muss weiter

- Ausschlussgründe ausgestalten und
- den Zeitraum der Erteilung und Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis bestimmen.

5.2. Diskussionen zum Regelungsinhalt

Die nachfolgenden tragenden Überlegungen lagen der Formulierung des Normtextes zugrunde:

Hinsichtlich des begünstigten Personenkreises bestand Einvernehmen, dass in Deutschland lebende ausländische Personen, deren Aufenthalt den Ausländerbehörden nicht bekannt war und ist („Illegale“), in keinem Fall von der Norm profitieren sollen. Als erforderlich wurde daher angesehen, dass der oder die Betroffene sich während der Mindestaufenthaltsdauer ununterbrochen geduldet, gestattet oder mit einer Aufenthaltserlaubnis im Bundesgebiet aufgehalten hat.

Unter Bezug auf den Antrag der Länder Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bremen und Brandenburg wurde aus aufenthaltsrechtlicher Sicht von einzelnen Mitgliedern der Arbeitsgruppe unter Bezugnahme auf die Systematik des Aufenthaltsgesetzes eine Beschränkung der Aufenthaltsgewährung auf derzeit Geduldete gefordert. Andere Länder verwiesen auf den grundlegend neuen Ansatz, der die Norm zur Anerkennung nachhaltiger Integration aus dem Bezug zum Bleiberecht löse. Sie sprachen sich gegen die Beschränkung des begünstigten Personenkreises auf derzeit Gedulde-

te aus, weil ohnehin nur Voraufenthalte mit Duldung, Gestattung oder Aufenthaltserlaubnis berücksichtigt werden sollen. Die Möglichkeit der Einbeziehung weiterer Personen wie integrierte Asylbegehrende, aber auch ehemalige Studierende, die auch ohne Abschluss entsprechende Integrationsleistungen erbracht haben, wurde von einer Mehrheit begrüßt, weil kein Grund zu erkennen ist, diesen Personenkreis schlechter zu stellen als Geduldete.

In der Diskussion löste sich die länderoffene Arbeitsgruppe von den vorliegenden Gesetzesanträgen und entwickelte zwei Grundmodelle. Beide basieren auf dem Paradigmenwechsel der Anerkennung einer nachhaltigen Integration und stimmen in den Kriterien, nach denen sich nachhaltige Integration bemisst, grundsätzlich ebenso überein wie in den Ausschlussgründen und der Einbeziehung von im Bundesgebiet lebenden Familienmitgliedern.

Abgesehen von Folgeänderungen unterscheiden sich die Modelle im Kern in zwei zusammenhängenden Punkten:

- Hat die Ausländerbehörde bei der Prüfung der „nachhaltigen Integration“ einen weiten Beurteilungsspielraum, weil der Kriterienkatalog nicht zwingende und nicht abschließende Regelbeispiele nennt, oder sind die Kriterien einer „nachhaltigen Integration“ verbindlich vorgegeben?
- Welches Entscheidungsermessen hat die Ausländerbehörde auf der Rechtsfolgenreihe? Hat sie bei Erfüllung der Kriterien den weiten Ermessensspielraum einer „Kann-Regelung“ oder entscheidet sie im Rahmen einer „Soll-Regelung“, weil bei Vorliegen der Kriterien kaum Gründe für die Ablehnung des Anspruchs denkbar sind?

Im Ergebnis hat die länderoffene Arbeitsgruppe keine Entscheidung für nur eines der Modelle getroffen. Um das Idealtypische beider Modelle herauszustellen, wurden im Modell „Gesamtschau“ der offene Kriterienkatalog mit der „Kann-Regelung“ und im „kumulativen Modell“ der bindende Katalog mit der „Soll-Regelung“ verbunden.

Das Grundmodell „Gesamtschau“ formuliert die Tatbestandsvoraussetzungen „Aufenthaltsdauer“, „Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung“ und „nachhaltige Integration“. Als unbestimmter Rechtsbegriff ist diese in der Regel dann gegeben, wenn die Kriterien Lebensunterhaltssicherung, Deutschkenntnisse, Schulbesuch sowie ehrenamtliches Engagement erfüllt sind. Das Modell gibt der Ausländerbehörde aber einen weiten Beurteilungsspielraum, um individuellen Besonderhei-

ten Rechnung zu tragen. Ein fehlendes Kriterium kann in der Gesamtschau daher durch weitere nicht benannte besondere Integrationsleistungen ausgeglichen werden. Umgekehrt muss das Vorliegen der Regelkriterien aber nicht zu einer Aufenthaltsgewährung führen, wenn ein sonstiger Umstand gegen eine nachhaltige Integration spricht. Insgesamt bleibt der Ausländerbehörde mit der Kann-Regelung rechtlich ein Ermessensspielraum auf der Rechtsfolgenseite. Soweit erforderlich kann und muss ggf. auf die Verwaltungspraxis durch anschließende untergesetzliche Regelungen Einfluss genommen werden, damit das mit der Gesetzesänderung verfolgte Ziel einer Aufenthaltsgewährung aufgrund nachhaltiger Integration erreicht wird.

Das „Kumulative Modell“ geht von einem Katalog von Tatbestandsvoraussetzungen „Lebensunterhaltssicherung“, „Deutschkenntnisse“ und „Schulbesuch“ aus, die kumulativ erfüllt sein müssen. Im Gegenzug wird das Ermessen der Ausländerbehörde mit einer „Soll-Regelung“ reduziert. Infolge dieser zwingenden Tatbestandsvoraussetzungen müssen für bestimmte Fallgruppen, in denen insbesondere die Sicherung des Lebensunterhaltes nicht gegeben ist, explizite Ausnahmeregelungen geschaffen werden.

Beide Modelle setzen einen langjährigen Aufenthalt von mindestens acht Jahren oder, wenn der Ausländer oder die Ausländerin mit einem minderjährigen Kind in häuslicher Gemeinschaft lebt, von 6 Jahren voraus. Die länderoffene Arbeitsgruppe geht davon aus, dass diese Aufenthaltsdauer von 8 bzw. 6 Jahren erforderlich ist, um ohne gezielte Integrationsförderung in einem die Annahme einer nachhaltigen Integration rechtfertigenden Mindestmaß vertraut mit den Lebensverhältnissen im Bundesgebiet zu werden. Da die Betroffenen nach gegenwärtiger Rechtslage keine Berechtigung zur Teilnahme am Orientierungskurs als Teil des Integrationskurses haben, sollte nach Auffassung der Arbeitsgruppe auf die im Gesetzentwurf von Schleswig-Holstein vorgesehenen, sonst bei Erteilung der Niederlassungserlaubnis geforderten Grundkenntnisse der Rechts- und Gesellschaftsordnung und der Lebensverhältnisse im Bundesgebiet verzichtet werden. Ausreichend, aber auch notwendig erscheint das daneben in allen Gesetzentwürfen geforderte Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung.

Dementsprechend sieht es die Arbeitsgruppe als hinreichend an, wenn sich die Ausländerin oder der Ausländer im Alltag in routinemäßigen Situationen mündlich verständigen kann und spricht sich für mündliche Deutschkenntnisse auf dem Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen aus.

Als Grundvoraussetzung für nachhaltige Integration wird die eigenverantwortliche Sicherung des Lebensunterhaltes angesehen. Allerdings muss hierbei bestimmten persönlichen oder familiären Situationen durch niedrigere Anforderungen Rechnung getragen werden. Berücksichtigt werden können muss, dass sich der oder die Betreffende in einer schulischen oder beruflichen Ausbildung befindet und daher nicht über Einkommen verfügt und dass Familien oder Alleinerziehende, wenn sie minderjährige Kinder haben, vorübergehend Sozialleistungen beziehen. Hier soll an die Stelle der (vollständigen) aktuellen Lebensunterhaltssicherung die Prognose treten, dass eine zukünftige Sicherung des Lebensunterhaltes erwartet werden kann.

Bei Kindern im schulpflichtigen Alter muss deren tatsächlicher Schulbesuch nachgewiesen werden. Auf den Nachweis einer darüber hinaus gehenden Unterstützung der vor- und schulischen Integration sollte nach Auffassung der Arbeitsgruppe verzichtet werden, da die Heranführung an die Anforderungen des deutschen Bildungssystems Gegenstand der strukturierten Integrationsförderung ist. Wird eine solche Unterstützung aber im Einzelfall nachgewiesen, kann sie im Modell „Gesamtschau“ als für eine nachhaltige Integration sprechendes Kriterium herangezogen werden.

Ehrenamtliches Engagement hat viele Ausdrucksformen. Auch wenn hier die Anforderungen nicht zu hoch gesetzt werden, bestimmen insbesondere bei noch nicht gesichertem Aufenthalt andere Fragen als ehrenamtliches Engagement das Alltagsleben. Dieses kann daher nur im Modell „Gesamtabwägung“ als nicht ausschlaggebendes Regelkriterium, nicht aber im „Kumulativen Modell“ als zwingende Tatbestandsvoraussetzung in eine Gesetzesnorm aufgenommen werden.

Unabhängig von der grundsätzlichen Ausgestaltung der Norm muss diese berücksichtigen, dass nicht Handlungsfähige kein Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung abgeben können. Sie muss ebenfalls berücksichtigen, dass Menschen wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder aus Altersgründen bestimmte Voraussetzungen nicht erfüllen können und Ausnahmen vorsehen.

Ausscheiden soll die Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis bei falschen Angaben zur Identität, Bezügen zu extremistischen Organisationen und bestimmten vorsätzlichen Straftaten. Um für eine Vielzahl von Betroffenen eine aufenthaltsrechtliche Lösung zu ermöglichen, schlägt die Arbeitsgruppe vor, bei falschen Angaben auf den Zeitpunkt der Entscheidung über die Aufenthaltsgewährung abzustellen und in der Vergangenheit liegende falsche Angaben bei „tätiger Reue“ außer Betracht zu lassen.

Abschließend spricht sich die länderoffene Arbeitsgruppe im Interesse der Verwaltungsvereinfachung und angesichts der Kosten eines elektronischen Aufenthaltstitels für einheitliche Bestimmungen für die Erteilung und Verlängerung des Titels und eine Erteilung bzw. Verlängerung für jeweils zwei Jahre aus, soweit nicht über die vorgesehene Ergänzung des § 44 Abs. 1 Satz 1 Aufenthaltsgesetz um den neuen § 25 b in Verbindung mit § 44 a die Vorschrift des § 8 Abs. 3 Satz 6 Aufenthaltsgesetz entgegensteht.

6. Normtext

Auf der Grundlage dieser Überlegungen schlägt die länderoffene Arbeitsgruppe folgende Modelle als Grundlage für die weiteren politischen Diskussionen vor:

Grundmodell „Gesamtschau“

„§ 25 b Aufenthaltsgewährung bei nachhaltiger Integration

(1) Einem Ausländer **kann** abweichend von § 5 Absatz 2 eine Aufenthaltserlaubnis erteilt werden, wenn er

1. sich seit mindestens acht Jahren oder, falls er zusammen mit einem minderjährigen ledigen Kind in häuslicher Gemeinschaft lebt, seit mindestens sechs Jahren ununterbrochen geduldet, gestattet oder mit einer Aufenthaltserlaubnis im Bundesgebiet aufgehalten hat,
2. und sich zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekennt,

wenn er sich nachhaltig in die Lebensverhältnisse der Bundesrepublik Deutschland integriert hat. Zur Feststellung einer nachhaltigen Integration ist eine **umfassende Beurteilung des Einzelfalls vorzunehmen. Sie kann in der Regel angenommen werden**, wenn der Ausländer

1. seinen Unterhalt durch Erwerbstätigkeit sichern kann oder bei Betrachtung der bisherigen Schul-, Ausbildungs- oder Einkommenssituation sowie der familiären Lebenssituation erwarten lässt, dass er seinen Lebensunterhalt im Sinne von § 2 Absatz 3 sichern wird, wobei der Bezug von Wohngeld unschädlich ist,
2. über hinreichende mündliche Deutschkenntnisse im Sinne der Stufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen verfügt,
3. bei Kindern im schulpflichtigen Alter deren tatsächlichen Schulbesuch nachweist,
4. am sozialen Leben durch bürgerschaftliches Engagement teilnimmt.

Grundmodell „Kumulatives Modell“

(1) Einem Ausländer¹⁸ **soll** abweichend von § 5 Absatz 2 eine Aufenthaltserlaubnis erteilt werden, wenn er sich nachhaltig in die Lebensverhältnisse der Bundesrepublik Deutschland integriert hat. **Das ist der Fall**, wenn er

3. seinen Unterhalt überwiegend durch Erwerbstätigkeit sichern kann oder bei Betrachtung der bisherigen Schul-, Ausbildungs- oder Einkommenssituation sowie der familiären Lebenssituation erwarten lässt, dass er seinen Lebensunterhalt im Sinne von § 2 Absatz 3 sichern wird, wobei der Bezug von Wohngeld unschädlich ist,
4. über hinreichende mündliche Deutschkenntnisse im Sinne der Stufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen verfügt und
5. bei Kindern im schulpflichtigen Alter deren tatsächlichen Schulbesuch nachweist.

Bei der Bewertung der Lebensunterhaltssicherung gilt die grundsätzliche Annahme, dass die eigenverantwortliche Sicherung des Lebensunterhaltes zu den Grundvoraussetzungen für nachhaltige Integration gehört. Allerdings ist neben der aktuellen Beurteilung auch eine Prognose zu erstellen, die konkret-individuell die Schul-, Ausbildungs- und Erwerbssituation wie auch die familiäre Lebenssituation des Betroffenen berücksichtigt.

¹⁸ Folgt man der Auffassung u.a. von Niedersachsen, dass die oder der Antragstellende zum Zeitpunkt der Antragstellung „geduldet“ sein muss, müsste die Formulierung „Einem geduldeten Ausländer“ lauten

Bei folgenden Fallgruppen sind niederschwellige Anforderungen zu stellen:

1. Studierenden an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule, Auszubildenden in anerkannten Lehrberufen oder in staatlich geförderten Berufsvorbereitungsmaßnahmen,
2. Familien mit minderjährigen Kindern, die nur vorübergehend auf ergänzende Sozialleistungen angewiesen sind,
3. Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern, die vorübergehend auf Sozialleistungen angewiesen sind und denen eine Arbeitsaufnahme nach § 10 Absatz 1 Nummer 3 des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch nicht zumutbar ist.

Die Anwendbarkeit von § 5 Abs.3 Satz 2 bleibt davon unberührt.

(2) Die Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis nach Absatz 1 scheidet aus, wenn der Ausländer

1. die Abschiebung durch falsche Angaben, durch Täuschungen über die Identität oder Staatsangehörigkeit oder Nichterfüllung zumutbarer Anforderungen an die Mitwirkung bei der Beseitigung von Ausreisehindernissen verhindert oder verzögert,
2. Bezüge zu extremistischen oder terroristischen Organisationen hat oder
3. wegen einer im Bundesgebiet begangenen vorsätzlichen Straftat verurteilt wurde, wobei Geldstrafen von insgesamt bis zu 50 Tagessätzen oder bis zu 90 Tagessätzen wegen Straftaten, die nach dem Aufenthaltsgesetz oder dem Asylverfahrensgesetz nur von Ausländern begangen werden können, grundsätzlich außer Betracht bleiben.

(3) Bei der Anwendung des Abs. 1 Satz 1 Nummer 2 und Satz 3 ist zu berücksichtigen, ob der Ausländer sie wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit, einer Behinderung oder aus Altersgründen nicht erfüllen kann.

(3) Von den Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 2 Nummern 2 bis 4 wird abgesehen, wenn der Ausländer sie wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit, einer Behinderung oder aus Altersgründen nicht erfüllen kann.

(4) Dem Ehegatten und minderjährigen ledigen Kindern, die mit einem Begünstigten nach Absatz 1 im Zeitpunkt der Erteilung in familiärer Lebensgemeinschaft leben, soll unter den Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 2 und Satz 3 Nummern 1 bis 4 eine Aufenthaltserlaubnis erteilt werden. Die Absätze 2, 3 und 5 finden Anwendung.

(4) Dem Ehegatten und minderjährigen ledigen Kindern, die mit einem Begünstigten nach Absatz 1 im Zeitpunkt der Erteilung in familiärer Lebensgemeinschaft leben, soll unter den Voraussetzungen des Absatzes 1 Nummern 2 bis 5 eine Aufenthaltserlaubnis erteilt werden. Die Absätze 2, 3 und 5 finden Anwendung.

(5) Die Aufenthaltserlaubnis wird für zwei Jahre erteilt und verlängert. Sie kann abweichend von § 10 Absatz 3 erteilt werden und berechtigt zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit. § 25 a bleibt von der Anwendung dieser Norm unberührt.

7. Weiteres Vorgehen

Gemäß Auftrag muss der Bericht bis zur Sommersitzung der Innenministerkonferenz abgegeben werden. Die länderoffene Arbeitsgruppe bittet den Vorsitzenden der Integrationsministerkonferenz, den Bericht der Innenministerkonferenz zuzuleiten mit der Bitte, die Vorschläge zur Kenntnis zu nehmen und in ihre zukünftigen Überlegungen einzubeziehen.

Mit ihrem Vorschlag weicht die länderoffene Arbeitsgruppe aber auch von den einzelnen in den Bundesrat eingebrachten Gesetzesanträgen und den dazu eingebrachten Änderungsanträgen ab. Der Vorsitzende der Integrationsministerkonferenz wird daher gebeten, den Bericht – neben der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration – allen Ländern zuzuleiten, damit diese die Vorschläge in den weiteren Beratungen im Bundesrat berücksichtigen können.